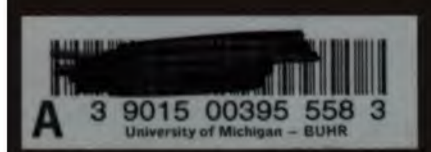

A 3 9015 00395 558 3
University of Michigan – BUHR





HISTORISCHE GRAMMATIK

DER

ENGLISCHEN SPRACHE

VON

C. FRIEDRICH KOCH.

I. BAND.

LAUT- UND FLEXIONS-LEHRE.

ZWEITE UNVERÄNDERTE AUFLAGE.

KASSEL
GEORG H. WIGAND
1882.

DIE LAUT- UND FLEXIONSLEHRE

DER

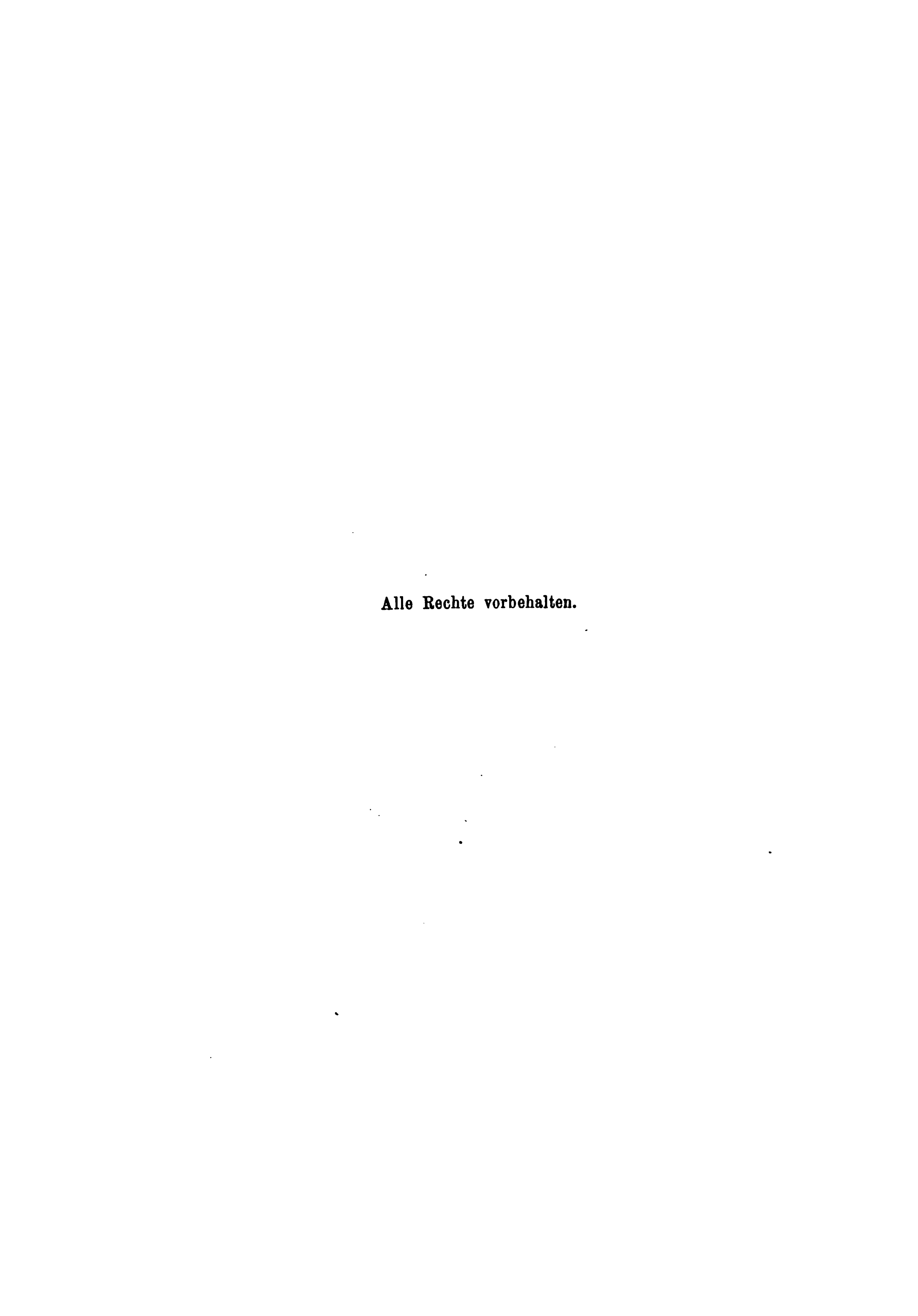
ENGLISCHEN SPRACHE

VON

C. FRIEDRICH KOCH.

ZWEITE UNVERÄNDERTE AUFLAGE.

KASSEL
GEORG H. WIGAND.
1882.



Vorrede.

Die modernen Schriftsprachen sind auf gleiche Weise entstanden. Ein Dialect liegt zu Grunde; politische Verhältnisse oder literärische Erscheinungen oder beide heben denselben und machen ihn zur Gesammtsprache der Nation; aber die in den verschiedenen Landschaften fortklingenden Dialecte führen dieser Gesammtsprache stets neue Elemente zu. So ist unsere neue hochdeutsche Sprache ein mitteldeutscher Dialect, der zu officiellem Gebrauche in Sachsen gelangt, im öffentlichen auswärtigen Verkehr Elemente aus anderen oberdeutschen Dialecten zuläßt durch die religiösen Kämpfe sich über Deutschland ausbreitet und Schriftsprache des ganzen Volkes wird, der aber noch heute aus den Dialecten sich bereichert. Der Dialect Kastiliens, der durch die ganze Mitte der Halbinsel von dem nördlichen bis zum südlichen Meere erklingt, ist zur Gesammtsprache Spaniens geworden. Einer der drei nordfranzösischen Dialecte — ob der picardische, lothringische oder burgundische, ist bis jetzt nicht festgestellt — wird Schriftsprache Frankreichs. Will man daher eine Schriftsprache historisch begründen, so muß man mit den Dialecten beginnen. Diese müßen in ihrem historischen Verlaufe und ihren unterscheidenden Eigenthümlichkeiten dargestellt werden. Erst dann läßt sich mit Sicherheit bestimmen, von welchem Dialecte die Schriftsprache ausgeht, welche Schriftsteller zuerst aus den Schranken dieses Dialectes heraustreten, welche Abweichungen sie sich erlauben und wodurch diese veranlaßt sind,

und wie der so theilweise umgestaltete Dialect sich über die anderen Dialecte erhebt und Gesammtsprache wird. Ob eine solche Darstellung möglich ist, das hängt freilich von den nothwendigen literärischen Documenten ab.

Auch die englische Schriftsprache hat sich so entwickelt, wahrscheinlich aus dem binnenländischen Dialecte. Auch bei dem Versuche, sie historisch zu begründen, wird man von den Dialecten ausgehen müßen, um Haupt- und Nebencontribuenten mit Sicherheit herausfinden zu können. Allein erst in späterer Zeit wird die reiche Literatur die Durchführung eines solchen Versuchs ermöglichen. Denn noch fließen die historischen Quellen, obgleich die englischen Philologen in der Erforschung ihrer Sprache sehr thätig sind, nicht so reichlich, um eine Geschichte der Hauptdialecte schreiben zu können; noch sind die gegenwärtigen Dialecte nicht ausreichend wißenschaftlich bearbeitet, um die Eigenthümlichkeiten derselben feststellen zu können. Die Behandlung, die sie in den zahlreichen Glossaren erfahren, ist mehr lexikalisch als grammatisch. So lange nicht ein reicheres Material und eine genaue grammatische Darstellung der Dialecte vorliegt, wird eine historische Begründung der Schriftsprache unvollständig sein und es wird kein anderer Weg übrig bleiben, als der, den der Verfaßer eingeschlagen und in der Einleitung dargelegt hat.

Die benutzten Quellen sind besonders angegeben. Grein's ausgezeichnete ags. Arbeiten hat der Verfaßer, obgleich er sein Material sich schon gesammelt hatte, überall benutzt, auch da, wo nach älteren Ausgaben citiert ist. Die Anführung nach diesen, wie Codex Exoniensis und Cædmon von Thorpe, ist nur aus äußeren Gründen beibehalten worden. Der Codex Exon. steht nämlich nur zum Theil in Grein's angelsächsischer Bibliothek und bei der zweckmäßigen Anlage der letzteren kann man sich hier leicht zu recht finden, auch wenn nach den älteren Ausgaben citiert ist; nicht aber in diesen, wenn man nach der ags. Bibliothek citiert. Jedoch Beowulf ist nur in der Lautlehre nach der Ausgabe von Kemble citiert, in der Flexionslehre nach der ags. Bibliothek, weil die Versangabe (Kemble zählt nach halben, Grein nach ganzen Versen) nicht zusammentrifft.

In graphischer Beziehung hat sich der Verfaßer einige Abweichungen erlauben zu müßen geglaubt.

Grimm hat für den getrübten ags. a-Laut zwei Zeichen eingeführt, ä für die Kürze, æ für die Länge. An sich schon dürfte nicht zu billigen sein, für einen Laut zwei Zeichen einzuführen; so dann aber verstößt es auch gegen das sonst geübte Prinzip der Quantitätsbezeichnung, indem die Kürze unbezeichnet gelaßen (a), die Länge durch ein besonderes Zeichen (â) bezeichnet wird. Da nun die ags. Urkunden für Kürze und Länge das eine Zeichen æ gebrauchen, so glaubt sich der Verfaßer berechtigt, dieses eine Zeichen für den gleichen Laut beizubehalten und die Quantität in gewöhnlicher Weise, also æ und ǽ, zu unterscheiden. Dasselbe gilt auch von œ.

Eine zweite Abweichung findet in Bezeichnung der ersten Steigerung des u-Lautes statt. Grimm schreibt ió, eó und diese Bezeichnung könnte leicht die Ansicht veranlaßen, daß i oder e ein leichter Vorschlag zu dem schwereren o sei. Das ist nicht der Fall. Unzweifelhaft liegt diesem ió, eó ein angelsächsisches iu zu Grunde, weil sich dessen Verengerung û neben eó erhalten hat. Der Gang des Lautes ist daher iu, io, eo. Nun mag wohl u etwas schwerer gewesen sein, weil gotisches au sich zu iu schwächt und weil einige angelsächsische iu zu û werden. Die dann eintretende Verdunklung des u zu o in io, eo läßt aber eine gleichmäßige Aussprache beider Laute vermuthen, und die spätere Vereinfachung des eo zu e läßt keinen Zweifel darüber zu, daß e nach und nach mehr hervorgetreten ist. Diese erste Steigerung des u-Lautes findet demnach in eo eine richtigere Bezeichnung

Endlich weicht der Verfaßer darin ab, daß er für v, das Grimm für die gotische und angelsächsische Rune eingeführt hat, w schreibt. Denn die ags. Rune scheint weicher gelautet zu haben als v, und da, wo sie schwindet, tritt nicht v, sondern w ein, während v im Neuangelsächsischen vielfach mit f wechselt.

Anordnung und Darstellung werden sich selbst rechtfertigen.

In der Lautlehre ist die Scheidung des angelsächsischen und altnormannischen Vocalismus geboten und damit der doppelte Ausgangspunkt. Der gleiche Gang der Entwicklung und die gleichen Gesetze für die Aussprache rechtfertigen die besondere Behandlung der neuenglischen Laute. Die Uebereinstimmung der Consonanten gestattet die gemeinsame Behandlung. Neben dem Verlauf der Lautzeichen hat der Verfaßer versucht, auch

den mit dem Zeichen ausgedrückten Laut festzustellen. Die angelsächsischen Laute sind bestimmt aus der Entwicklung der Zeichen und ihrer gegenwärtigen Aussprache; die Aussprache um 1600 auf Grund der ältesten Grammatiker, der Schreibung und der Reime bei Spenser und Shakespeare; die gegenwärtige Aussprache nebst den vielfachen Schwankungen nach den englischen Lexikographen. So sind, abgesehen von der gegenwärtigen Lautung, zwei feste Puncte gewonnen und die Zwischenräume laßen sich unschwer ausfüllen.

In der Accentlehre sind die beiden Accentgesetze zu Grunde gelegt, das angelsächsische und das altfranzösische, denen die Hauptbestandtheile des Englischen folgen. Die beiden Gesetze stehen im strengsten Gegensatze; ein Widerstreit erfolgt; das vorübergehende Schwanken, wenigstens bei den alt- und mittelenglischen Dichtern, und die allmäliche Befestigung des deutschen Sprachstoffs, die Uebergriffe, die Verluste und die Umbildung des französischen Stoffes sind die nothwendigen Resultate dieses Widerstreites.

In der Flexionslehre wurde versucht, sowohl die alten angelsächsischen Formen zu begründen, als auch deren Verlauf bis zum Neuenglischen darzulegen.

Der Verfaßer fühlt sich gedrungen, den Herren Bibliothekaren in Göttingen und Weimar, und Herrn Geh. Hofrath Dr. Marshal für ihre bereitwillige und freundliche Unterstützung seinen herzlichen Dank öffentlich auszusprechen.

Eisenach, den 1. October 1863.

Professor Dr. Friedrich Koch.

Einleitung.

Die Ereignisse, welche in frühester Zeit auf den brittischen Inseln statt hatten, zeigen uns die Elemente, aus denen nach und nach die englische Sprache zusammen geflossen ist. §. 1.

Die Ureinwohner jener Inseln waren Kelten: im Süden Großbritanniens saßen die Britten, im Norden die Pichten (von den Römern Caledonier genannt), in Irland die Gälen (Iren, Ersen). Ein Zweig der letzteren, die Scoten, besiegten die Pichten und gaben dem Lande Herren und Namen.

Die Hilfe, welche die Britten den verwandten Galliern gewährt haben sollen, veranlaßte die römische Invasion. Cäsar beginnt (55 vor Chr.), Cn. Julius Agricola (78—85 nach Chr.) fördert, und Kaiser Severus vollendet (209) die Eroberung Großbritanniens. Die Römerherrschaft gewährt zwar Schutz gegen die räuberischen Pichten und Scoten, aber sie führt auch römische Sitte und Sprache ein.

Vom Sturme der Völkerwanderung erschüttert ruft Rom seine Legionen zurück (409), die Pichten und Scoten drängen nach und die Britten, ungewohnt und unfähig, sich selbst zu schützen, rufen germanische Stämme herbei. Früher in geringerer Anzahl, auf Vortigern's Bitten in größerer, landen sie (449) auf Thanet, nehmen das Land in Schutz, aber auch in Besitz; die Britten erheben sich; ein langer Kampf erfolgt, der mit ihrer völligen Unterwerfung und der Vernichtung römischer Bildung endigt: Britannien wird germanisch.

Die Stämme, die Vortigern's Ruf nach England zog, sollen Jüten, Angeln und Sachsen gewesen sein. Unter ihnen waren die Sachsen wohl am zahlreichsten, da sie mehrere Staaten bildeten und die Ureinwohner alle Einwanderer Sachsen nannten; die Angeln aber waren mächtig

§. 1. genug, um Land und Leute nach sich zu benennen, bis später beide Namen zu dem gemeinsamen Namen Angelsachsen verschmolzen. Die Jüten setzten sich in Kent, auf der Insel Wight und der gegenüberliegenden Küste, die Sachsen im Süden Englands, die Angeln nördlich von ihnen. Eine Reihe kleiner Staaten entsteht (Kent jütisch, Sussex, Essex und Wessex sächsisch, Ostangeln, Mercia, Deira und Bernicia anglisch, gegen 586), das Principat schwankt, bis im Anfang des 9. Jahrh. Ecgbert, König von Wessex, sie alle zu einem Reiche vereinigte, Mercia ausgenommen, und sie gegen die räuberischen Einfälle der Dänen zu schützen wußte. Als aber nach seinem Tode (836) sein schwacher, mönchisch erzogener Sohn Ethelwulf zur Regierung gelangte, mehrten sich die Angriffe der Dänen, so daß selbst der tapfere Ethelred es nicht hindern konnte, dass sie sich festsetzten, ein anglo-dänisches Reich (Northumbria) gründeten und ihre Raubzüge nach dem Süden wiederholten. Glücklicher war sein Bruder Ælfred (871—901). Er befreite sein Land von den Einfällen der Dänen und überließ ihnen, nachdem sie sich unterworfen hatten und Christen geworden waren, Northumberland und Ostangeln zu Wohnsitzen. Im Innern stellte er die altgermanische Verfaßung wieder her und mit derselben Freiheit und Ordnung, gründete und beschenkte Schulen und Kirchen, berief tüchtige Gelehrte an seinen Hof, förderte die Bildung der Geistlichen (Sachsenschule in Rom), sammelte die alten Lieder und war selbst literärisch thätig, überall bemüht, die Bildung der Angelsachsen zu heben. Sein tapferer Enkel Æthelstan (†941) unterwirft durch den glänzenden Sieg von Brunanburg (937) Northumbrien. Als sich unter Ethelred II. die Angriffe der Dänen erneuern, erkauft dieser von dem Dänenkönige Sueno dem Glücklichen eine kurze Ruhe, unterliegt aber im neu ausgebrochenen Kampfe und muß zu seinem Schwager Richard II., dem Herzoge von der Normandie, fliehen (1013). Sueno stirbt schon das nächste Jahr, aber sein Sohn, Kanut der Große, behauptet seine Herrschaft bis an seinen Tod 1035. Das altnordische Element findet Eingang und Einfluß.

Im Jahre 1042 riefen die englischen Großen Ethelred's Sohn auf den Thron, Edward den Bekenner, und da dieser sie durch seine Vorliebe für die Normannen erbittert hatte, übergiengen sie nach seinem Tode seinen Neffen Edgar (1066) und wählten des dänischen Grafen Godwin Sohn, den mächtigen Harald. Aber Herzog Wilhelm II. von der Normandie behauptete, daß ihn Edward zum Erben eingesetzt habe, und setzte über, um seine Ansprüche geltend zu machen. Harald fiel

bei Hastings, mit ihm das Reich der Angelsachsen. Wilhelm, Herr von der Normandie, Bretagne und Maine, ward König: England wird normannisch. §. 1.

Von spätern Ereignissen sind die wichtigsten: die Vermehrung der englischen Besitzungen in Frankreich durch Vermählung Mathildens, Heinrichs I. Tochter, mit Gottfried Plantagenet, die blutigen Erbfolgekriege Edwards III. (1327—77) mit dem Hause Valois, die 1339 ausbrachen und mit dem Verluste fast aller Besitzungen in Frankreich endigten, und die später mit gleichem Erfolge von Heinrich V. (1413—22) wieder aufgenommen wurden, die Vorbereitung der Reformation durch Wycliffe (1324—1387) und der dreißigjährige Kampf zwischen den Häusern York und Lancaster (1452).

Diese historischen Ereignisse zeigen, welche Sprachen und in welcher Folge diese in England erklangen: Keltisch, Lateinisch, Angelsächsisch, Altnordisch, Normannisch-Französisch und Englisch.

1. Keltisch.

§. 2. Das Keltische wurde nicht nur von den Urbewohnern der brittischen Inseln gesprochen, sondern auch von den Bewohnern Belgiens, Galliens und eines Theiles von Spanien. Schriftliche Denkmale aus der ältesten Zeit haben sich nicht erhalten, denn die Druiden hielten es (nach Cäsar) für unziemlich, ihre Lehren aufzuzeichnen. Und selbst wenn diese aufgezeichnet worden wären, so würden sie sich schwerlich erhalten haben: die nachfolgende römische Herrschaft würde sie als die Träger des keltischen Volksthums, die christliche Zeit würde sie als die Träger des Heidenthums angesehen und beide würden versucht haben, die Vernichtung derselben zu bewirken. Die ältesten altirischen Denkmäler sollen dem 8. oder 9. Jahrh. angehören.

Gegenwärtig werden zwei Hauptzweige des Keltischen unterschieden, das Neu-Irische, die jetzige Sprache der Irländer, von der das Schottische (Hochschottische, Gälische, Ersische) wenig, das Mankische (auf der Insel Man) weiter absteht; und das Britannische, das aus dem Kymrischen in Wales, und dem Armorischen oder Bas Breton in Bretagne besteht. Zu demselben gehörte auch das Cornische in Cornwall, das gegen Ende des vorigen Jahrh. ausstarb. Die Sprache der alten Gallier scheint dem letzteren Zweige zu Grunde gelegen zu haben.

Die nahe und lang dauernde Berührung, die zwischen Kelten und Angelsachsen stattgefunden hat, mag manches Wort eingeführt haben und zu ganz verschiedener Zeit, obgleich dabei nicht außer Acht zu lassen ist, daß solche Wörter beiden Sprachen als Gliedern desselben

§. 2. Stammes gemeinsam sein können. So liegen schon neben einander ags. bearu bewaldeter Hügel, kymr. berfa, gäl. barpa, ne. barrow; — ags. clût Stückchen Leinen, gäl. clud, kymr. clwt, ne. clout Lumpen; — ags. cylene Ofen, kymr. cyl cyln, ne. kiln; — ags. crôc Haken, kymr. crôg, afrz. croc, altn. krôkr, ne. crook; — ags. crocca Topf, gäl. crog, kymr. crochan, ne. crock; — ags. grut Grütze, alts. gruti, lat. grutellum, afrz. gruel, kymr. grual, ne. gruel; — ags. mattuc Haue, Karst, kymr. mattoq, gäl madag, ne. mattock etc. Andere finden sich nicht im Ags., wie ne. button Knopf (Wycl. botoun Ex. 26, 11), kymr. botwn, gäl. putan; — ne. cock-, cockle-boat, lat. concha conchula, afrz. coque, kymr. cwoh; — ne. wicket Pförtchen, kymr. gwiced, afrz. wiket guischet, fr. huis; — ne. gown Kleid, gäl. gun, kymr. gwn, afrz. gone gune, ital. gonna. Andere sind erst später eingedrungen, wie ne. basket Korb, kymr. basged, gäl. basgard; — ne. bran Kleie, gäl. brân; — ne. clan Stamm, gäl. und ir. clann; — ne. clay-more Schwert, gäl. claidheamhmôr; — ne. dainty Leckerbissen, kymr. dantaits; — ne. darn stopfen, kymr. darn; — ne. fleam Lanzette, kymr. fflaym; — ne. garran Gaul, gäl. gearran; — fillibeg der kurze Rock der Bergschotten, gäl. filleadhbeg; — ne. plaid schott. Mantel; — shamrock Klee, ir. gäl. seamrag etc.; ferner in Zusammensetzungen, wie gäl. aber- Mündung, Zusammenfluß: Aber-deen; -pen Kopf: Penrith; — gäl. srath, kymr. ystrad Thal: Strath-aven.

Obgleich die Vocalhäufung im Mankischen an die englischen Digraphen erinnert, so stehen beide doch in keinem Zusammenhange. Die Schärfung der zischenden g und ch läßt ans Mankische eben so gut denken, als an das Provenzalische (coratge); aber sie rührt weder von diesem noch von jenem her, sondern liegt im Gang der Sprache.

2. Lateinisch.

§. 3. Wie überall, so zog auch in England römische Sprache und Sitte mit den römischen Legionen ein. Die lange Dauer der römischen Herrschaft (von 55 vor Chr. bis 412 nach Chr.), die stehenden Lager, die Ansiedlungen der Veteranen, das Aufblühen bedeutender Städte, ihre leichtere Verbindung durch Straßen fördern eine Bildung, von der noch jetzt zahlreiche Alterthümer zeugen. Martial rühmt die Ausbreitung römischer Gelehrsamkeit und Redekunst in Britannien. Und doch scheinen aus dieser Zeit kaum einige Wörter in Compositionen sich erhalten zu haben, wie colonia in -coln: Lindum colonia Lincoln, castra im ags. ceaster und strata in stræt. Erst mit der Einführung des

Christenthums und durch die nähere Beziehung zwischen England und Rom wird eine größere Anzahl lateinischer Worte ins Ags. eingeführt. Der Kirchensprache gehören an: antecrist, ancor (anachoreta), apostol (postol Durh., posstell Orm), arcebiscop, biscop, ælmæsse (ἐλεημοσύνη), calic, candel, cliroc, clustor, claustre, crêda, cyrice, diacon, discipul, deofol, ele ale al, engel, mæsse, munec, mynster, nôn, organ, pâpa, paternoster, pæll pell, pistol (epistola), portic, predicjan (prædicare), prâfost (præpositus), prîm, preost, purpur (purple Joh. R. 19, 5), regol, salm, sanct, timpana, ymn. Seltener sind andere Wörter, wie ancor Anker, camell, culter, crûn, culufre Taube, castell, disc, dohter (Durh. für doctor), fers Vers, gigant, lilge, leo, meregreot (margarita), persuc, port, pund, piper, plant, torr, tunece, peterselige, ylp, ynce (uncia). Diese Wörter bleiben meistens, bisweilen nach den volleren fremden Formen zurückgehend, bisweilen verkürzt, und jetzt noch im Ne. antichrist, anachoret und anachorite, apostle, archbishop, bishop, alms, calice, candle, clerk, cloister, church, creed, deacon, disciple, devil, oil, angel, mass, monk, organ, pope, paternoster, pall, epistle, porch, priest, preach, provost, purple, rule, psalm, saint, tympanum und tympan, hymn; anchor, camel, culter und colter, crown, castle, dish, doctor, verse, giant, lily, lion, margarite, peach, port, pound, pepper, plant, tower, tunic, parsley, elephant, inch.

§. 3.

In den nächsten Jahrhunderten scheinen lateinische Studien nicht sehr allgemein gewesen zu sein, denn Beda bittet seinen Freund Ecgbert, Erzbischof von York (von 732 bis 766) eine strengere Kirchenzucht einzuführen und wenigstens das Credo und Paternoster zum Besten der Laien wie des Clerus ins Ags. übersetzen zu laßen. Zu Ælfred's Zeit war die Kenntniss des Latein so gesunken, daß selbst die Priester die Messe, die sie täglich lasen, nicht verstanden. In der Vorrede zum Liber pastoralis klagt Ælfred, daß Niemand die reichen literärischen Schätze der Kirchen nützen könne, weil sie nicht ins Angelsächsische übersetzt seien. Erst später kam Latein durch das Auftreten der klassischen und theologischen Studien in allgemeinen Gebrauch: es ward Sprache der Wißenschaft und des Rechts. Bis 1275 wurden die Urkunden ausschließlich lateinisch abgefaßt, unter Edward II. auch französisch, doch unter Edward III. und Richard II. tritt das Lateinische zurück. Aus dieser Periode mögen die Rechtsausdrücke stammen. Zur Zeit der Königin Elisabeth heben sich wiederum die Studien und diese führen neue Elemente in solchem Umfange ins Englische ein, daß Thomas Wilson (System of Rhetoric 1553) die allgemeine Sucht

§. 3. rügt, ausländische Wörter zu gebrauchen, besonders an solchen, die gereist sind oder die sich den Schein der Bildung und Gelehrsamkeit geben wollen, sodaß sie, obgleich sie ihre Muttersprache sprechen, schwerlich von ihren Müttern verstanden werden würden; daß Shakespere sich veranlaßt fand, den Gebrauch fremder Wörter lächerlich zu machen, indem er sie Personen in den Mund legt, die sie nicht kennen; daß Sir Thomas Browne (1605—1682 Chambers cyclop.) behauptet, wenn das Streben nach Eleganz in gleicher Richtung fortdauere, so werde man bald Lateinisch lernen müßen, um Englisch zu verstehen. Auch zu Johnson's Zeit sind manche Wörter in den allgemeinen Gebrauch übergegangen.

Der Einfluß, den das Lateinische auf die Wortbildung übt, ist nicht zu verkennen, denn manche Wörter, die in französischer Form eindrangen, sind zu ursprünglicheren oder volleren Formen zurückgekehrt. Ae. vertew, ne. virtue; ae. confermi, ne. to confirm; ae. acorde, ne. accord; ae. onour, ne. honour; ae. socour, ne. succor; vilenye villany; doute doubt; paume palm; dette debt.

3. Angelsächsisch.

§. 4. Von den Sprachen jener vier germanischen Völker, die sich in England niederließen, wißen wir nichts Sicheres, kein Denkmal aus der Zeit der Einwanderung ist geblieben. Schlüße aus den Dialecten der Orte, wo jene sich niederließen, sind gewagt und mögen bei dem vielfachen Wechsel, den zahlreichen Störungen ruhiger Fortentwicklung, den unbekannten fremden Einwirkungen zu wenig sichern und bedeutenden Resultaten führen.

Die Jüten haben wahrscheinlich einen niederdeutschen Dialect gesprochen, da in Kent, einem Theile von Hampshire und auf Wight sich keine Eigenthümlichkeiten erhalten haben, die auf das Altnordische hinweisen, und die Gemeinsamkeit des Zuges auf Gemeinsamkeit der Sprache deutet. Freilich kann sich die geringere Anzahl der Jüten in der Menge und Ausbreitung der Sachsen verloren haben und ihre besondere Sprache verklungen sein.

Die Angeln, die früher im westlichen Schleswig saßen, hatten zu Nachbarn im Westen die Inselfriesen und im Süden die Sachsen. Sie ließen sich nieder im Norden der Themse und nahmen das ganze Küstenland ein und zum Theil auch das dahinter liegende Binnenland. In Anglia, das zwischen Themsemündung und Wash halbinselartig vorspringt, zerfallen sie in ein Süd- und Nordvolk (Suffolk, Norfolk), breiten sich über das Innere bis zur Gränze von Wales (Mercia) und

füllen das Gebiet zwischen Humber und dem Römerwall (Bernicia und Deira oder Northumbria). Sie mögen einen dem Sächsischen und Friesischen nahestehenden Dialect gesprochen haben. §. 4.

Auch über die Sachsen sind wir nicht genauer unterrichtet. Sie selbst nennen sich Sachsen, die in Deutschland zurückbleibenden Altsachsen. Hatten sie mit diesen gleiche Sprache oder einen verschiedenen Dialect? Die Verbindung, in der sie mit den Angeln genannt werden, der gemeinsame Zug und das gleiche Ziel läßt vermuthen, daß sie Nachbarn der Angeln, also transalbinische Sachsen waren, die sich schon dialectisch von den weiter südwestlich wohnenden Stammesgenoßen unterschieden. Allein hätten sie auch die gleiche Sprache hinüber getragen, so läßt sich doch der Unterschied, wie er in der Sprache Beowulf's und Heliand's vorliegt, ausreichend erklären. Die Altsachsen, bald mächtig genug, ihre Wohnsitze zu erweitern, bald gezwungen, sie zu verengern, bleiben im Allgemeinen in ihrer Heimath, die den gleichen Character trägt vom Meeresstrande bis zum Fuß des deutschen Berglandes. In der Heimath hält sich Sitte, Sage und Sprache, die Fortbildung ist eine ruhigere und langsamere, die nur gestört wurde durch die langen unglücklichen Kriege mit den Franken und durch die Einführung fränkischer und obotritischer Elemente in das entvölkerte Land. Die auswandernden Sachsen dagegen ändern ihre Wohnsitze und mit diesen ihre Sitte; sie verlieren die alte Heimath und mit dieser den Schauplatz ihrer Sage und Geschichte; die harten blutigen Kämpfe im neuen Lande drängen die Lieder von ihren alten Helden zurück und machen sie vergeßen. Sie breiten sich von der Meeresküste über Ebenen und Hügellandschaften aus bis zum walisischen Gebirgslande. Sie mischen sich mehr oder minder mit den brittischen Ureinwohnern. Mehrere Staaten entstehen und bleiben lange getrennt neben einander, bis äußere Gewalt sie vereinigt. Es war kein Wunder, wenn hier der Entwicklungsgang der Sprache ein ganz anderer war, als auf dem Festlande.

Diese deutschen Dialecte, welche seit dem 5. Jahrh. in England erklangen von der südlichen Küste bis zum schottischen Gebirgslande, von der Ostküste bis zu den Bergen von Cornwallis, Wales und Cumberland, benennt man mit dem gemeinsamen Namen des Angelsächsischen — ein Name, der erst später eintritt und das einfachere Sächsisch, wie die Britten sagten, oder Anglisch, Englisch (on englisc, Ælfred) verdrängt. Es laßen sich zwei Perioden desselben unterscheiden, die am bezeichnendsten mit Altangelsächisch und Neuangelsächsisch ge-

§. 4. nannt werden. Englische Grammatiker nennen letztere Halbsächsisch (Semi-saxon).

§. 5. 1) Das AAgs. (= Altangelsächsisch) liegt in einer reichen Literatur vor aus früher Zeit bis gegen 1100. Die schriftlichen Denkmale sind zum Theil frühe abgefaßt, wenn auch die Handschriften, die wir besitzen, wohl schwerlich über das 10. Jahrh. hinaufgehen. Ein Beowulf konnte z. B. nur niedergeschrieben werden, als das Interesse an der alten Heldensage noch nicht geschwächt war durch die schweren Kämpfe in Britannien und der alte Heidenglaube der neuen christlichen Bildung noch nicht als ein Greuel erschien. Auch die Sprache weist Abfaßung und Handschrift weit aus einander. Die kurzen, abgerißenen Sätze, die oft unverbunden sich folgen, der sparsame Gebrauch der Mittel, deren die Ælfred'sche Sprache sich zu logisch genauerem Ausdrucke bedient, wie Artikel, Pronomen, Präposition und Conjunction, weisen auf eine frühe Zeit hin, während die Wortformen denen des 9. Jahrh. fast gleich stehen. Eine so geringe lautliche Aenderung im Verlaufe einiger Jahrhunderte neben so großer syntactischer Verschiedenheit läßt sich nur durch die Annahme erklären, daß die frühern Satzformen geblieben, die Wortformen aber fortgeschritten sind.

Im Altangelsächsischen laßen sich zwei Hauptdialecte unterscheiden, ein südlicher und ein nördlicher; jener der sächsische, dieser der anglische. Der erstere mag sich wohl auch in mehrere Mundarten gespalten haben und unter diesen ragt offenbar durch Ecgbert und mehr noch durch Ælfred der westsächsische hervor, so daß man wohl annehmen darf, ältere Werke sind in denselben umgeschrieben. Er ist enthalten besonders in folgenden Werken:

B. = The Anglo-Saxon Poems of Beowulf, the Traveller's Song, and the Battle of Finnesburh, edited by John M. Kemble. 8. London 1833. Sec. edition 1835. — Bibliothek der ags. Poesie in kritisch bearbeiteten Texten von C. W. M. Grein. B. 1. S. 255 ff.

C. = Cædmon's Metrical Paraphrase of Parts of the Holy Scripture, in Anglo-Saxon, by B. Thorpe. London 1832. — Grein 1, 1 ff.

Æ. = Andrêas und Elêne. Herausgeben von J. Grimm. Cassel 1840. — Grein 2, 9 ff.

Exon. = Codex Exoniensis. A Collection of Anglo-saxon Poetry from a Manuscript in the Library of the Dean and Chapter of Exeter. By B. Thorpe, London 1842. — Grein 1, 115 ff.

SC. = Chronicon Saxonicum, ed. by Petri in den: Monumenta Britannica. Dem Inhalte nach bilden die sieben Handschriften drei

Gruppen: AG, BC u. DEF. AG stimmen fast ganz überein bis auf Unbedeutendes (an. 547, 560, 626, 688, 465, 755) und laßen gleiche Zusätze und Nachrichten fehlen. B und C gehen mit einander bis zum Schlußjahre von B. 977, nur mit dem Unterschiede, daß die Einschiebsel in B hinter 896 in C an der rechten Stelle stehen und die Chronologie genauer ist. C erscheint als sorgfältigere Ueberarbeitung von B, und letzteres schließt sich bis 975 AG an. Weiter ab stehen DEF. Sie ruhen auf einem ms., das A oder G sehr ähnlich, aber mit vielen Zusätzen versehen ist. In D läßt es sich erkennen bis 924, in EF bis 891. Während aber letztere dann bis 975 nur dürftige Notizen haben, bringt D die Thaten Æðelfled's und einige besondere Nachrichten aus Northumbrien. Von der Mitte des 10. Jahrh. an gehen CDEF ziemlich zusammen. — Sprachlich steht B dem westsächsischen Dialecte am nächsten, dem C folgt. AG gehören dem nördlichen Dialecte an. DEF sind orthographisch sehr ungenau. §. 5.

Or. — The Anglo-Saxon version from the historian Orosius by Ælfred, ed Dan. Barrington, Lond. 1773.

Bed. = Bedæ historia eccl. Anglorum. Latine et Saxonice. Cura et studio Joannis Smith. Cantabrigae 1722. Fol.

Die Gesetze der Angelsachsen. Herausgegeben von Reinhold Schmid. 1. Thl. Leipzig 1832. Die Gesetze sind nach den Königen citiert.

Ða Halgan Godspel on Englisc. The Anglo-Saxon Version of the Holy Gospels ed. by Benjamin Thorpe. London 1842.

Ælfric's Homilien in: Analecta Anglo-Saxonica. By Benjamin Thorpe. London 1846.

Der nördliche Dialect ist der anglische und da sich diesem im Norden Dänisches beimischt, so zerfällt er in einen süd- und nordanglischen oder in den Dialect von Mercia und Anglia und in den von Northumberland. Im Dialecte von Mercia scheinen AG der Sachsenchronik geschrieben zu sein, in dem von Northumbria das Durham-Book:

Die vier Evangelien in alt-nordhumbrischer Sprache. Herausgegeben von Karl Wilhelm Bouterwek. Gütersloh 1857. Es ist sehr zu bedauern, daß dies Denkmal, das viele alterthümliche Züge enthält, erst in später Zeit und von einem unwißenden Schreiber abgeschrieben worden ist.

Die erste Periode des Ags., oder das Altangelsächsische characterisiert sich dadurch, 1) daß der Sprachstoff fast durchaus deutsch ist und daß das geringe lateinische Element deutsche Betonung und

§. 5. meist auch deutsches Gewand annimmt; 2) daß der Consonantismus mit dem Gotischen auf gleicher Stufe steht und das Vocalsystem ein ganz eigenthümliches, vielfach gegliedertes und fein durchgeführtes ist, besonders im Westsächsischen, während der nördliche Dialect sich durch einfacheren und dunkleren Vocalismus auszeichnet; 3) daß in Bildungen und Flexionen, wenn auch vielfach geschwächt, doch noch volle Vocale erhalten sind, daß die Flexionen noch größere Mannigfaltigkeit darbieten und der syntactischen Hilfsmittel noch weniger bedürfen; 4) daß von der Reduplication noch deutliche Spuren vorliegen und der Ablaut ziemlich durchgreifend ist, daß dagegen in der schwachen Conjug. der Bindevocal ai aufgegeben, i zu e geschwächt ist und ô sich nur im Prät. erhalten hat. — 5) daß die Nominalflexion vielfach gestört, die adjectivische geschwächt ist.

§. 6. 2) Die zweite Periode, das Neuangelsächsische, reicht etwa von 1100 bis gegen die Mitte des 13. Jahrh. Die Entwicklung der beiden Dialecte, des südlichen und des nördlichen, zeigen

Lag. = Lagamon's Brut, or Chronicle of Britain; a poetical semisaxon paraphrase of the Brut of Wace. By Sir Frederic Madden. 3 vols. London 1847 und

Orm. = The Ormulum. Now first edited from the original manuscript in the Bodleian with notes and a glossary by Robert Meadows White. 2 vols. Oxford 1852.

Lagamon war Priester in Ernlege am Severn, südöstlich von Bewdley, Worcestershire. Der Schluß seines Werkes fällt in's Jahr 1205 (cf. Vers 31977). Der Herausgeber stellt zwei Handschriften neben einander, A und B; die geschwächten Formen der letzteren laßen diese jünger erscheinen. Lag. vertritt die Sprache des Südens und Westens im 12. Jahrh. — Orm soll im Anfang des 13. Jahrh. in Northumbrien gelebt haben. Man bringt die Abfaßung seiner Paraphrase in Verbindung mit dem 1229 auf dem Concil zu Toulouse erfolgten Verbote, daß die Laien die Bibel haben sollen. Allein entweder muß die Abschleifung der Bildungen und Flexionen im Norden rascher erfolgt sein oder die Abfaßung fällt in eine spätere Zeit. Orm zeichnet sich aus durch sichere und einfache Vocalisation und durch genaue Bezeichnung der Lautverhältnisse, besonderes der der Quantität.

Der Sprachstoff ist fast durchgehends deutsch, Lagamon hat etwa nur 90 französische Wörter, und Orm fügt nordische Elemente hinzu. Die Formen erfahren durchaus Schwächung, die vollen Vocale werden zu einförmigen e und auch diese fallen bei Lag. oft ab. Lag. bewahrt

noch den Unterschied zwischen starker und schwacher Substantivflexion und die Unterscheidung des Genus; Orm giebt sie auf und die Flexionen mindern sich zum Genitiv Sing. und zum Plural. In der Pronominalflexion werden die Genitive und der Dual selten. Lag. hat die doppelte Adjectivflexion, aber ohne Unterscheidung; Orm beide zerrüttet. Die Ablaute beginnen in Lag. zu schwanken, während Orm sie in auffallender Reinheit bewahrt. — Das geringe französische Element scheint sich, bis auf die Eigennamen, deutscher Betonung zu fügen. §. 6.

4. Altnordisch.

§. 7. Die öfteren Einfälle der scandinavischen Normannen d. i. Norweger und Dänen seit 787, die festen Wohnsitze, die sie fanden, und die Herrschaft dänischer Könige von 1002 bis 1041 waren geeignet, vieles Altnordische einzuführen. Wenn auch die Gesetze, welche Kanut gab, fast in reinem Ags. geschrieben sind, wenn auch das Durham-Book nur geringen nordischen Sprachstoff nachweist, so ist doch gerade in letzterem unleugbar, daß das Altnordische den größten Einfluß auf das ganze Lautsytsem des Northumbrischen ausübte. In der zweiten Periode auch zeigt Orm eine nicht bedeutende Zahl nordischer Wörter, welche Eingang gefunden haben: afell (altn. afl) Kraft, afledd erzeugt (altn. afla erzeugen), ægede Ueppigkeit (altn. âgæti), beggsc bitter (beiskr), braþþe Zorn (bræđi, brâđ-lyndr), bule Stier (boli), bun fertig (bûinn), blunnt dumm (at blunda schlafen), bulaxe Axt (bolöx), flittenn wegziehen (altn. flytja, dän. flytte), kide Böckchen (kiđ), kinndlenn anzünden (at kynda), gengenn unterstützen (gengi Hilfe), lasst Verbrechen (löstr), leggtenn untersuchen (at leita), loghe Flamme (logi, ags. lŷg), meoc sanft (miukr), mune muß (mun), occ und (oc), rowwst Stimme (raust), sannenn behaupten (at sanna), scald Dichter (skald), shetenn sich zutragen (skê-đi, dän. skje), skemmting Vergnügen (skemtan), skirrpenn zurückweisen (at skirpa), sleh schlau (dän. slu), ro Ruhe (rô), tiþennde Zeitung (tîđindi), þeþenn daher (þađan) u. a. — Orm hat ferner das im Ags. ungebräuchliche swarenn (= and-swarjan), denn dän. sware. — Ags. Wörter bilden sich unter nordischem Einfluße um, wie heglenn grüßen, das nord. heill näher steht, als ags. hâl, reggsenn aufrichten (altn. reisa), ags. âræ̂ran; greggfe Bote (altn. greifi), ags. gerêfa; gereggþenn bereiten (ags. gerâd, altn. at greiđa) u. a. — Altnordisch sind die Bildungssilben -leggc und -sunnd, ferner die Verbindungen agg occ agg immer und immer, hallf feorþe (ags. feorđe healf) vierthalb, die Flexionen

§. 4. nannt werden. Englische Grammatiker nennen letztere Halbsächsisch (Semi-saxon).

§. 5. 1) Das AAgs. (= Altangelsächsisch) liegt in einer reichen Literatur vor aus früher Zeit bis gegen 1100. Die schriftlichen Denkmale sind zum Theil frühe abgefaßt, wenn auch die Handschriften, die wir besitzen, wohl schwerlich über das 10. Jahrh. hinaufgehen. Ein Beowulf konnte z. B. nur niedergeschrieben werden, als das Interesse an der alten Heldensage noch nicht geschwächt war durch die schweren Kämpfe in Britannien und der alte Heidenglaube der neuen christlichen Bildung noch nicht als ein Greuel erschien. Auch die Sprache weist Abfaßung und Handschrift weit aus einander. Die kurzen, abgerißenen Sätze, die oft unverbunden sich folgen, der sparsame Gebrauch der Mittel, deren die Ælfred'sche Sprache sich zu logisch genauerem Ausdrucke bedient, wie Artikel, Pronomen, Präposition und Conjunction, weisen auf eine frühe Zeit hin, während die Wortformen denen des 9. Jahrh. fast gleich stehen. Eine so geringe lautliche Aenderung im Verlaufe einiger Jahrhunderte neben so großer syntactischer Verschiedenheit läßt sich nur durch die Annahme erklären, daß die frühern Satzformen geblieben, die Wortformen aber fortgeschritten sind.

Im Altangelsächsischen laßen sich zwei Hauptdialecte unterscheiden, ein südlicher und ein nördlicher; jener der sächsische, dieser der anglische. Der erstere mag sich wohl auch in mehrere Mundarten gespalten haben und unter diesen ragt offenbar durch Ecgbert und mehr noch durch Ælfred der westsächsische hervor, so daß man wohl annehmen darf, ältere Werke sind in denselben umgeschrieben. Er ist enthalten besonders in folgenden Werken:

B. = The Anglo-Saxon Poems of Beowulf, the Traveller's Song, and the Battle of Finnesburh, edited by John M. Kemble. 8. London 1833. Sec. edition 1835. — Bibliothek der ags. Poesie in kritisch bearbeiteten Texten von C. W. M. Grein. B. 1. S. 255 ff.

C. = Cædmon's Metrical Paraphrase of Parts of the Holy Scripture, in Anglo-Saxon, by B. Thorpe. London 1832. — Grein 1, 1 ff.

Æ. = Andrêas und Elêne. Herausgeben von J. Grimm. Cassel 1840. — Grein 2, 9 ff.

Exon. = Codex Exoniensis. A Collection of Anglo-saxon Poetry from a Manuscript in the Library of the Dean and Chapter of Exeter. By B. Thorpe, London 1842. — Grein 1, 115 ff.

SC. = Chronicon Saxonicum, ed. by Petri in den: Monumenta Britannica. Dem Inhalte nach bilden die sieben Handschriften drei

1072 seine Vertheidigung vor dem Könige nicht in ags. Sprache führen konnte, sondern sie einem des Normannischen d. i. Französischen kundigen Mönche übertragen mußte. Aber sicherlich lag es nicht in dem Willen des Königs, das Normannische einzuführen — denn dazu war er zu staatsklug —, sondern in den Verhältnissen. §. 8.

Das Normannische war also schon Hofsprache und muß es nach und nach so ausschließlich geworden sein, daß der Bischof William von Ely Kanzler und erster Minister Richards I. sein konnte, ohne Ags. zu verstehen. Mit der Macht und dem Einfluße der Normannen verbreitete und befestigte sich auch ihre Sprache. Die Belehnung der normannischen Barone mit den Gütern der unzufriedenen Sachsen, die Verleihung der Gerichtsbarkeit an jene, die Veröffentlichung der Gesetze in normannischer Sprache, der Aufbau vieler Schlößer durch Wilhelm und seine Barone, die starken und zahlreichen Besatzungen, die Entfernung der weniger gebildeten Sachsen auch aus den höheren Kirchenämtern und die Verleihung derselben an Normannen, die Verlegung der Bischofssitze in die Städte, die Gründung von Kirchen und Klöstern durch Normannen und die Berufung normannischer Geistlichen an und in dieselben, die enge Verbindung zwischen Adel und Geistlichkeit — das alles verbreitete das Normannische schnell, es ward die Sprache des Ranges und der Bildung. Beide Sprachen liegen neben einander: das Normannische in den oberen Ständen, am Hofe, in den Gerichtshöfen, in den Kirchen, an den Bischofssitzen, in den Garnisonen; die sächsische in den niedern Ständen der Unterdrückten*). In dem Verkehre zwischen den Ständen muß sich eine Mischsprache bilden, wie sie die Nothwendigkeit schafft.

Allmählich beginnt aber eine natürliche Reaction einzutreten und diese wird durch politische Verhältnisse gefördert und beschleunigt. Der Verlust der Normandie unter Johann 1206 mindert die normannische

*) Schon unter William's Regierung sagt Robert of Gloucester 7703 ff.:
And þe Normans ne couþe speke þo bote her owe speche,
And speke French as dude atom, and here chyldren dude also teche,
So þat hey men of þys lond, þat of her blod come,
Holdeþ alle þulke speche, þat hii of hem nome,
Vor bote a man couþe French, me told of hym wel lute.
Ac lowe men holdeþ to Englyss, and to her kunde speche gute.
Ich wene þer ne be man in world contreyes none,
Ðat ne holdeþ to her kunde speche, bote Engelond one.

§. 8. Einwanderung, und die Bestimmungen König Heinrichs III. und Ludwigs IX., daß die Unterthanen der einen Krone keinen Grundbesitz auf dem Gebiete der anderen haben dürfen, machen derselben ein Ende. Die politischen Bewegungen unter Johann und Heinrich III. mindern den normannischen Adel. Der Absolutismus der englischen Könige drängt die Normannen, sich mit den Sachsen zu verbinden. Hierdurch erstarkt das sächsische Element so sehr, daß schon um die Mitte des 13. Jahrh. der Erzbischof von York Geistliche, die der Papst empfohlen hatte, zurückwies, weil sie der englischen Sprache unkundig wären. Und selbst der Normanne, der zu Richard's I. Zeit fluchend versicherte: Da will ich ein Engländer werden! und irgend ein unstatthaftes Ansinnen mit den Worten abwies: Hältst du mich für einen Engländer?, war hundert Jahre später stolz auf diesen Namen. Das Bewußtsein seiner Nationalität oder wenigstens der Stolz darauf war so vollständig geschwunden und seine Interessen mit denen des Sachsen so eng verbunden, er fühlte sich so sehr als Engländer, daß er 1308, als Edward viele Franzosen und Gascogner in's Land rief und diese begünstigte, mit den Sachsen gemeine Sache machte und den König zwang, jene zu entlaßen. Dieses Nationalgefühl steigerten die französischen Successionskriege, die 1339 unter Edward III. begannen, zum Haße gegen Frankreich, seine Sitte und seine Sprache. Der Fall des Normannischen war entschieden. Wie es vordrang, weicht es zurück und das Englische dringt nach. Schon 1258 sieht sich Heinrich III. veranlaßt, die Beschlüße des tollen Parlaments nicht nur in lateinischer und französischer, sondern auch in der Volkssprache zu veröffentlichen*). Bei den Verhandlungen in Norham 1291 muß man sich neben der französischen ebenfalls der Volkssprache bedienen. Zwar soll (Higden und Trevisa) noch 1357 das Französisehe in den gebildeten Familien, in den Schulen und selbst von Landleuten gesprochen worden sein; allein das ist wenig glaublich, weil Edward III. 1363 verordnet, daß alle Processe künftig in englischer Sprache

*) Dieses merkwürdige Document enthält noch den reinen sächsischen Ausdruck, abgesehen von einigen Eigennamen; es kann deshalb, da es keine französische Beimischung enthält, nicht englisch genannt werden, sondern es ist Ags. mit abgeschwächten Formen. Es lautet: Henry Đurg Godes fultume, king on Engleneloande, Lhouard on Yrloand, Duke on Normand, on Acquitain, Eorl on Anjou, send igreeting, to alle hise holden, ilaerde and ilewede on Huntingdonschiere.

verhandelt, in lateinischer Sprache aber eingetragen und verzeichnet werden sollen, da das Französische zu unbekannt sei; und weil Chaucer in der Einleitung zum Testament of Love das in England geübte Französisch als selten und schlecht bezeichnet. Aus den Schulen schwindet es 1385, aus dem Parlamente 1483, nachdem das Englische zum erstenmal bei Eröffnung des Parlaments 1362 gebraucht worden ist. Mit 1483 wird das Englische herrschende Sprache in England. §. 8.

Đat witen ge wel alle, þæt we wellen and unnen, þæt ure raedesmen alle oder þe moare del of heom, þæt beod ichosen þurg us and þurg þæt landesfolk on ure kuneriche, habbid, idon, and schullen don, in þe wordnes of God, and ure treowde, for þe freme of þe loande, þurg þe besigte of þan toforen iseide raedesmen, beo stedfaest and ilestinde in alle þinge a butan aende, and we heaten alle ure treowe, in þe treowde, þæt heo us ogen, þet heo stedefaestliche healden and sweren to healden and to werien þe isetnesses, þet beon makede and beon to makien, þurg þan toforen iseide raedesmen, oder þurg þe moare del of heom alswo, alse hit is before iseide. And þet æhc oder helpe þet for to done biþam ilche ode aganes alle men in alle, þat heo ogt for to done, and to foangen. And none ne nime of loande, ne of egete, whereþurg þis besigte muge beon ilet oder iwersed on oniewise. And gif oni oder ni cumen her ongenes, we willen and heaten, þat alle ure treowe heom healden deadliche ifoan. And for þat we willen, þat this beo stedfaest and lestinde, we senden gew þis writ open, iseined wid ure seel, to halden amanges gew ine hord. Witnes usselven aet Lundaen, þaene egetetende day on þe monde of October; in þe two and fowertigde geare of ure crunning. Uebersetzung: Heinrich, durch Gottes Gnade König in England, Herr in Irland, Herzog in der Normandie und in Aquitanien sendet Gruß an alle seine Getreuen, gelehrte und ungelehrte, in Huntingdonshire.

Das wißet alle wohl, daß wir wollen und wünschen, daß alles, was unsere Räthe alle oder die Majorität derselben, welche durch uns und durch diese Landesgemeine gewählt worden sind, zur Ehre Gottes und in der Treue gegen uns durch die Verordnungen der vorgenannten Räthe zum Besten des Landes gethan haben oder noch thun werden, immer und ohne Ende fest und bleibend sein soll in allen Dingen; und wir gebieten allen unseren Getreuen bei der Treue, die sie uns schuldig sind, daß sie die Gesetze, welche durch die oben genannten Räthe oder die Majorität derselben, so wie es zuvor gesagt ist, gemacht

§. 9. Es war ganz natürlich, daß beide Sprachen, die von 1041 bis 1483 neben einander lagen, gegenseitig auf einander wirkten. Der Normanne nahm aus Noth oder Bequemlichkeit eine Reihe sächsischer Bezeichnungen auf. So Wilhelm schon in seinen französisch gefaßten Gesetzen; 1. en Merchenelae (für Myrcena lage oder Myrcen lage, læge, nach mercischen Gesetze), hemfare (hâmfare) = hamsocna (est, si quis praemeditate ad domum eat, ubi suum hostem esse scit, et ibi eum invadat); 3. en Danelae (Dena lage) nach dänischem Gesetze, sac e soc Gerichtsbarkeit und Gerichtsbezirk, tol e tem (teâm) jus telonii sive emptionis et sequelae, infangeneþeof Recht den Dieb zu greifen und abzuurtheilen; 4. West sexenelae; 5. hengwite (hengen-wîte) Kerkerbuße; 6. forfengen (forfangan) an sich nehmen; 8. manbote Mannbuße; 9. de la were vom Wehrgeld; 12. sarbote Wundenbuße; 25. heuvelborh (heâfodborh) Hauptbürge; 26. murdre (= myrdrung) Mord, 32. hundred Hundertschaft, streward steward (für strǣt-weard oder stig-weard) Wegewart, wardireve (weard-gerêfa) Bezirksbeamter. — Ferner in den lateinisch geschriebenen Gesetzen: 4. an hlote et an scote; 12. ran Raub; 14. ceapgyld Kaufgeld; und noch größer ist die Zahl sächsischer Rechtsbenennungen in den lateinischen Gesetzen Heinrichs I. — Was auf dem Gebiete des Rechts nöthig oder bequem war, das war es gewiß nicht minder im lebendigen Verkehr. — Dieses sächsische Element, in die fremde (französische oder lateinische) Sprache aufgenommen, kleidet sich natürlich auch in die Form derselben. So: la were das Wehrgeld, la manbote, und in einer Urkunde von 1258: nous giveons wir geben. — Ferner in den lat. Gesetzen: aldermannus, wera, soca, halsfangium, murdrum, utlaga, wita etc.

---

sind oder noch gemacht werden, beständig halten und sie zu halten und zu schirmen schwören, und daß jeder dem andern helfe nach demselben Eide gegen alle zu handeln, Recht zu üben und zu empfangen, und daß keiner an Land und sonstiger Habe etwas nehme, wodurch diese Verordnung auf irgend eine Weise gehindert oder entwerthet werde, und wenn sich einer oder einige hiergegen vergehen, so wollen und gebieten wir, daß alle unsere Getreuen sie als Todfeinde betrachten. Und weil wir wollen, daß dies fest und bleibend sei, senden wir euch diesen Brief offen, mit unserem Siegel bedruckt, bei euch im Schatze aufzubewahren.

Dessen sind wir selbst Zeuge zu London am 18. October im 42. Jahre unserer Krönung.

Ebenso dringt aus dem Französischen ein bedeutendes Element in das Sächsische ein. Die ersten Spuren finden sich in der Sachsenchronik (anno) 1051 castelle; 1066 dubben (adouber); 1135 pais, acorden; 1137 tresor, canceler, prisun, justise, castle, carited, rente, privilegie, miracle u. a. Lagamon hat in 56,800 Versen nur etwa 90 Wörter und Orm fast keins. Dagegen Robert von Gloucester, der gegen das Ende des 13. Jahrh. seine Chronik schrieb, hat in den ersten 500 Versen etwa 100 Wörter und Peter Langtoft's Uebersetzung, abgefaßt von Robert Manning, und, weil er zur Zeit Edward's I. und II. im Kloster Brunne in Lincolnshire war, auch Robert Brunne genannt, enthält sogar schon in 500 Versen 170 französische Wörter. Diese werden natürlich sächsisch flectiert, wenn auch ihre ursprüngliche Accentuation, weil mündlich eingeführt, ihnen bleiben muß. §. 9.

Als Einwirkung des französischen auf den deutschen Sprachstoff läßt sich annehmen: die zischenden g, ch und c, das Stummwerden das ags. h oder späteren g, gh, gh, sowie des l besonders vor k und f, der allgemeinere Gebrauch des pluralen -s, und die gebundene Wortstellung, die freilich auch mit der Flexionslosigkeit eintreten mußte.

Für die Sprachverhältnisse jener Zeit ist übrigens die Satire characteristisch, weil sie mit dem Leben in unmittelbarster Beziehung steht. Sie beginnt lateinisch um die Mitte des 12. Jahrh., wird im 13. Jahrh. französisch und im 14. Jahrh. englisch. Zuerst ist sie nur Ausdruck geistiger Ueberlegenheit und richtet sich an die Intelligenz, im Französischen will sie auf die höheren Stände wirken, im Englischen auf die Gesammtheit des Volks.

Die bedeutendere Abschwächung der ags. Formen und die Beimischung des französischen Sprachstoffs characterisieren das Englische. Beide treten allmählich ein; ein Jahr als Beginn des Englischen kann nicht angegeben werden.

6. Englisch.

Drei Perioden werden unterschieden: Ae. = Altenglisch, Me. = Mittelenglisch und Ne. = Neuenglisch. §. 10.

1) Die ältesten größeren Werke des Ae. sind:

RG. = Robert of Gloucester's Chronicle. Transcrib'd, and now first publish'd from a Ms. in the Harleyan Library by Thomas Hearne, 2 vols. Oxford 1724.

PL. = Peter Langtoft's Chronicle (as illustrated and improv'd by Robert Brunne) from the Death of Cadwalader to the end of K.

§. 10. Edward the First's Reign. Transcrib'd and now first publish'd from a Ms. in the Inner-Temple Library by Thomas Hearne. 2 vols. Oxford 1725.

Ps. = Anglo-Saxon and Early English Psalter. London 2 vols. 1843. 1847.

Wir dürfen sie wohl als die Repräsentanten der früheren drei Hauptdialecte betrachten. RG. vertritt den Süden und Westen, PL. und Ps. die beiden nördlichen Dialecte.

Die Periode des Ae. umfaßt gegen 100 Jahre, es ist die Periode des Schwankens in Laut und Schrift und Darstellung; die Periode, in der zwei Accentuationsgesetze einander gegenüberstehen; die Periode fortschreitender Schwächung der alten Formen. In der starken Conjugation mindert sich der plurale Ablaut und in der schwachen geht der vollere Ableitungsvocal des Präteritums in das flachere e über; die Pluralendung des Präsens fehlt schon bisweilen, der Infinitiv stößt sein n oft ab nnd im activen Particip steht ing neben nördlichem ende, ande und selbst französischem ant. Die Substantivflexion zeigt nur Trümmer, den singularen Genitiv auf -s, es, is und den pluralen auf -ene, letzteren selten, aber beide oft vertreten durch Präpositionen. Die adjectivische Flexion zeigt noch Spuren der früheren doppelten Declination, aber ohne Unterscheidung. Die unverstandene Doppelform des Superlativs m-est setzt sich in das begreifliche most um. Auch die Pronominalflexion schwächt sich. Die Genitive der Personalpronomen schwinden, Dativ und Accusativ fallen zusammen, der Dativ wird durch Präpositionen unterschieden und der Genitiv ersetzt. Auch die Possessiven sind geschwächt, doch macht sich eine substantivische Form bemerklich. Der Artikel zeigt noch Ueberreste alter Flexion. — Die eindringende französische Accentuation greift in das deutsche Gebiet über.

§. 11. 2) Für das Me. legen wir zu Grunde: Wycl. = The Holy Bible, containing the Old and New Testaments, with the Apocryphal Books, in the Earliest English Versions made from the Latin Vulgate by John Wycliffe and his Followers; edited by the Rev. Josiah Forshall and Sir Frederic Madden. 4 vols. Oxford 1850 (Wycl. 1324—1384).

Ch. = The Poetical Works of Geoffrey Chaucer. With notes and a glossary by Thomas Tyrwhitt. London 1841 (1328—1400).

Mau. = The Voiage and Travaile of Sir John Maundeville. Reprinted from the Edition of A. D. 1725 with an Introduction, Additional Notes, and Glossary, by J. O. Halliwell, London 1839 (1300—1371).

§. 11. Die Periode des Mittelenglischen reicht bis in das 16. Jahrhundert; sie ist im Gegensatz zum Altenglischen die Periode der Reconstruction.

Gewöhnlich stellt man an die Spitze derselben Chaucer, den „Vater der englischen Dichtung", jedoch mit Unrecht. Man kann recht wohl zugeben, daß der „Morgenstern" durch seltene Lebendigkeit der Schilderung, durch reizende Anmuth, in die er selbst bekannte Stoffe zu kleiden weiß, durch echt englischen Humor entzückt und daß er in vollkommener Meisterschaft die Sprache beherrscht; aber solche Eigenschaften machen keine Sprache zum Gemeingut der Nation. Es muß etwas Neues sein, das eine neue Sprache verbreiten soll, „neuer Most in neuen Schläuchen", etwas, worauf das Wohl und Wehe des Menschen beruht, das Glück im Leben und die Hoffnung im Tode, das darum auch Jeden, den Höchsten wie den Niedrigsten im Volke, unwiderstehlich ergreift und, mit Luther zu reden, das Herz satt macht. Es müßen sittlich-religiöse Ideen sein, die in neuen Formen Aufnahme und Verbreitung finden. Wie unser Luther in Deutschland, so konnte — und das ist bezeichnend für den germanischen Stamm — nur Wycliffe und seine Schule Gründer der modernen Sprache werden. Chaucer und Maundeville sprechen die Sprache ihres Standes oder ihrer Heimath. Auch Wycliffe schreibt die Sprache, die damals in Oxford gewöhnlich sein mochte, und seine Gehilfen verrathen vielfach ihre Heimath, so daß in der Uebersetzung, die 1383 unter Wycliffe's Leitung vollendet wurde,. mehrere Dialecte ohne Zweifel vorliegen. Aber die von Wycliffe veranlaßte und wahrscheinlich von John Purvey besorgte Revision verwischt schon viele dialectische Verschiedenheiten. Beide liegen vor in der von Sir Fr. Madden herausgegebenen Holy Bible. Daß in der Wycl. Uebersetzung schon die Grundzüge des Ne. liegen, wird aus folgender Zusammenstellung klar. A und B bezeichnen die von Sir Fr. Madden zusammengestellten Texte, C die unter James I. approbierte Bibel.

Mtth. 4. A 1. Thanne Jhesus was led in to desert of a spirit, that
B Thanne Jhesus was led of a spirit in to desert, to be
C Then was Jesus led up of a spirit into the wilderness

A he shulde be temptid of the deuel. 2. And whanne he hadde
B temptid of the feend. 2. And whanne he hadde
C to be tempted of the devil. 2. And when he had fasted

§. 11. A fastid fourty days and fourety nigtis, afterward he hungride.
B fastid fourti daies and fourti nygtis, aftirward he hungride.
C fourty days and fourty nights, he was afterward an hungred.

A 3. And the tempter cummynge nig, saide to hym, gif thou be
B 3. And the tempter came nyg and seide to hym, If thou art
C 3. And when the tempter came to him, he said, If thou be the

A Goddis sone, say that these stoons be maad looues. 4. The whiche
B Goddis sone, seie that thes stoones be maad looues. 4. Which an-
C son of God, command that these stones be made bread. 4. But he an-

A answerynge said to hym, It is wryten, A man liueth not in
B sweride, and seide to hym, It is writun, Not oonli in breed lyueth
C swered and said, It is written, Man shall not live by bread alone,

A breed aloon, bot in euery word that cometh forth fro the mouthe
B man, but in ech word that cometh of Goddis mouth.
C but by every word that proceedeth out of the mouth of God.

A of God. 5. Thanne the deuyl toke hym in to an hooly citee and
B 5. Thanne the feend took hym in to the hooli citee,
C 5. Then the devil taketh him up into the holy city,

A sette hym on the pynacle of the temple, and saide to hym,
B and settide hym on the pynacle of the temple, and seide to hym,
C and setteth him on a pinnacle of the temple, and saith unto him,

A gif thou be Goddis sone, sende thee doun; sotbely it is wryten, For
B If thou art Goddis sone, sende thee adoun, for it is writun, That
C If thou be the son of God, cast thyself down; for it is written,

A to his aungels he comaundide of thee, and thei shulden take
B to hise aungels he comaundide of thee, and thei schulen take
C He shall give his angels charge concerning thee, and in their

A thee in hoondis lest perauenture thou hurte thi fote at a stoon.
B thee in hondis, lest perauenture thou hirte thi foot at a stoon.
C hands they shall bear thee up, lest at any time thou dash thy
foot against a stone.

§. 11.

Ps. 1. A 1. Blisful the man, that went not awei in the counseil
B 1. Blessid is the man, that gede not in the councel of
C 1. Blessed is the man that walketh not in the counsel

A of unpitouse and in the wei off sinful stod not; and in the
B wickid men and stood not in the weie of synneris, and sat not
C of ungodly, nor standeth in the way of sinners, nor sitteth in the

A chager of pestilence sat not. 2. But in the lawe of the Lord his
B in the chaier of pestilence. 2. But his wille is in the lawe of
C seat of the scornful. 2. But his delight is in the law of

A wil; and in the lawe of hym he shal sweteli thenke dai and nygt.
B the Lord; and he schal bithenke in the lawe of hym dai and nygt.
C the Lord; and in his law doth he meditate day and night.

A 3. And he shal ben as a tree, that is plauntid biside the doun
B 3. And he schal be as a tree, which is plauntid bisidis the rennyngis
C 3. And he shall be like a tree, planted by the rivers of water,

A rennyngis of watris; that his frut shal giue in his time. And the lef
B of watris; which tre schal gyue his fruyt in his tyme. And his leef
C that bringeth forth his fruit in his season: his leaf also

A of hym shal not fade; and alle thingus what euere he
B schal not falle doun; and alle thingis which euere he
C shall not wither; and what soever he doeth

A shal don shul waxe welsum. 4. Not so the unpitouse, not so;
B schal do schulen haue prosperite. 4. Not so wickid men, not so;
C shall prosper. 4. The ungodly are not so;

A but as poudre, that aferr throwith the wind fro the face of the
B but thei ben as dust, which the wynd castith awei fro the face
C but are like the chaff, which the wind driveth away.

A erthe. 5. Therfore eft rijsen not the unpitouse in dom;
B of erthe. 5. Therfor wickid men risen not agen in doom;
C 5. Therefore the ungodly shall not stand in the

§. 11. A ne sinful in the counseil of rigtwise.
B nethir synneres in the councel of iust men.
C judgement, nor sinners in the congregation of the righteous.

A 6. For the Lord hath knowe the weie of the rigtwise; and the
B 6. For the Lord knowith the weie of iust men; and the
C 6. For the Lord knoweth the way of the righteous; but the

A goyng of the unpitouse shal pershen.
B weie of wickid men schal perische.
C way of the ungodly shall perish.

Gen. I A 1. In the firste made God of nougt heuene and erthe.
B 1. In the bigynnyng God made of nougt heuene and erthe.
C 1. In the beginning God created the heaven and the earth.

A 2. The erthe forsothe was veyn with ynne and void, and derk-
B 2. Forsothe the erthe was idel and voide, and derk-
C 2. And the earth was without form, and void; and dark-

A nessis weren vpon the face of the see; and the Spiryt of God
B nessis weren on the face of depthe; and the Spiryt of the Lord
C ness was upon the face of the deep. And the Spirit of God moved

A was born vpon the watrys. 3. And God seide, Be maad ligt;
B was borun on the watris. 3. And God seide, Ligt be maad,
C upon the face of the waters. 3. And God said, Let there be light;

A and maad is ligt. 4. And God sawg ligt, that is was good,
B and ligt was maad. 4. And God seig the ligt, that it was good,
C and there was light. 4. And God saw the light, that it was good;

A and deuydid ligt fro derknessis. 5. And clepide ligt
B and he departide the ligt fro derknessis. 5. And he clepide the ligt
C and God divided the light from the darkness. 5. And God called the

A day, and derknessis nygt. And maad is euen and moru,
B dai, and the derknessis nygt. And the euentid and mor-
C light Day, and the darkness Night. And the evening and the

§. 11.

A o day. 6. Seide forsothe God, Be maad a
B wetid was maad, o daie. 6. And God seide, The firmament
C morning were the first day. 6. And God said, Let there be a fir-

A firmament in the myddel of watres, and dyuyde it watres fro
B be maad in the myddis of watris, and departe watris fro
C mament in the midst of waters, and let it divide the waters from

A watrys. 7. And God made the firmament, and dyuydid watris,
B watris. 7. And God made the firmament, and departide the
C the waters. 7. And God made the firmament and divided the

A that weren vndre firmament fro thes that weren
B watris that weren vndur the firmament fro these watris that weren
C waters which were under the firmament from the waters which were

A aboue the fermament; and it is maad so.
B on the firmament; and it was don so.
C above the firmament; and it was so.

Die Frage, aus welchen Dialecten sich nach und nach die Schriftsprache gebildet hat, läßt sich noch nicht beantworten. Nur dann wird dies möglich sein, wenn ein Einheimischer sich der mühevollen, doch auch dankbaren Arbeit unterzieht, eine genaue Darstellung der Dialecte und ihrer Eigenthümlichkeiten zu geben.

In den Lautverhältnissen zeigt das Me. noch keine Uebereinstimmung und selbst Spenser und Shakespere haben noch keine feststehende Orthographie. In der verbalen Flexion mindern sich die starken Verben, der plurale Ablaut beginnt zu schwinden und die Infinitive stoßen oft ihre Endungen ab. Bei den Substantiven schwindet, die umlautenden Plurale ausgenommen, der plurale Genitiv. Das Adjectiv gibt seine Flexion fast ganz auf und behält nur ein plurales e. Die Flexion der Pronomen beschränkt sich auf Nominativ und Accusativ, nur im Interrogativ bleibt noch der Genitiv. Der Gebrauch der Substantivform des Possessivs ist entschieden. Die durch die französische Accentuation ins Schwanken gerathenen deutschen Elemente mindern sich, die Reaction beginnt und zahlreiche französische Wörter können von Dichtern auch mit deutscher Betonung gebraucht werden. Wenn der Dichter eine solche Betonung wagen darf, dann muß die Sprache des öffentlichen Lebens schon längst eine solche Aussprache geübt haben.

§. 12. 3. Auf diesem Wege schreitet das Neuenglische fort. Höchst einflußreich wurde die auf James I. Befehl 1607—1611 verfaßte Bibelübersetzung, der die Bischofsbibel (1568 von Matthew Parker, Grindal, Bentham, Sandys, Cox u. a. übersetzt) zu Grunde gelegt und in der die Uebersetzungen von Tyndale, Matthew, Coverdale, Cranmer und die Genfer Bibel nur dann benutzt werden sollten, wenn sie beßer als die Bischofsbibel mit dem Texte übereinstimmten. Sie wurde 1611 veröffentlicht. Cromwell's Parlament setzte 1657 einen Ausschuß nieder und dieser berichtete an das Haus, daß, im Ganzen genommen, die Uebersetzung des Königs James „die beste von allen Uebersetzungen in der Welt“ sei. In lautlicher und orthographischer Beziehung zeigen die lexikographischen Arbeiten seit dem Anfange des 16. Jahrh. mehr und mehr Uebereinstimmung und in technischer Beziehung hat das Englische im 17. und 18. Jahrh. eine solche Durchbildung erfahren, daß es die Kraft der germanischen Sprachen mit der Geschmeidigkeit der romanischen vereinigt und für jede Aufgabe in Poesie und Prosa völlig ausreichend erscheint.

Die characteristischen grammatischen Eigenthümlichkeiten des Ne. sind: die starken Verben mindern sich, wie der Unterschied zwischen singularem und pluralem Ablaute im Präteritum, so daß nur ein Ablaut bleibt und dieser mischt sich oft mit dem des passiven Particips. Von der verbalen Person- und Modusbezeichnung erhält sich nichts als die 2. P. Sg. Ind. Präs. und Prät. und die 3. P. Sg. Ind. Präs.; Imperativ und Infinitiv haben keine Kennzeichen; die activen Participien werden mit -ing gebildet, die passiven schwacher Verben mit -ed, die starken Verben haben oft en, n abstoßen. s. Flexionslehre. Die adjectivische Flexion ist ganz verschwunden und die substantivische bis auf einen im Gebrauch beschränkten singularen Genitiv, dessen Form auch auf die umlautenden Pluralformen (man man's men men's) übertragen worden ist. Die Comparation ist beschränkt. Personal- und Demonstrativpronomen fließen zusammen, der Accusativ you verdrängt den Nominativ ye. Im Possessiv tritt ein strenger Unterschied ein zwischen adjectivischer und substantivischer Form. Die größte Veränderung aber tritt in der Accentuation ein, denn eine große Anzahl romanischer Wörter unterliegt deutscher Accentuation. Mit der Accentuation ändert sich auch die Lautung des Worts.

§. 13. Interessant ist es, einen flüchtigen Blick auf die Mischung der beiden Hauptelemente, des Deutschen und Französischen, zu werfen und das Verhältniß zu beachten, in dem sie zu einander stehen.

§. 13. Da das Französische in's deutsche Element übergegangen ist, so ist die gesammte Flexion, so weit sie sich erhalten hat, deutsch.

Pronomen und Hilfsverben sind alle deutsch.

Bei den Numeralien ist second zu other getreten, und die Substantiven million und billion sind eingedrungen.

Die Conjunctionen sind alle deutsch, und nur wenige Substantiven, wie: the moment, in case, und Verbalformen wie: admit, suppose, granting, providing, provided, können im Sinne von Conjunctionen gebraucht werden.

Zu präpositionalem Gebrauche gelangt sind: across, spite, despite, because of, round around, according, bating, concerning, considering, during, excepting, facing, passing, pending, regarding, respecting, saving, tending, touching; except, save, traverse, opposite, past; ferner viele Substantiven werden verwandt, um präpositionale Verhältnisse zu bezeichnen.

Deutsche Benennung herrscht vor in den Namen der Naturgegenstände und Naturerscheinungen, wie der Mineralien, Pflanzen, Thiere, Theile des Menschen, des Himmels, Wetters; in den Namen für Kleidung und Waffen. Characteristisch ist, daß der Landmann seine Geräthe nur deutsch nennt: plough, ploughneck, ploughtail, furrow, rake, harrow, sickle, scythe, sheaf, barn, flail, waggon, wain, cart, thill, wheel, felloe, spoke, nave, yoke; und fast ebenso auch der Schiffer. — Die Namen für Nahrungsmittel sind gemischt, aber bezeichnend ist hier, daß einige deutsche Namen für das lebendige Thier beibehalten sind, wie ox, calf, swine, sheep, während die französischen Namen das Fleisch dieser Thiere bezeichnen: beef, veal, pork, mutton.

Dagegen herrscht bei Benennungen des Staates und seiner Organisation, der Titel und Würden, der Künste und Wißenschaften entschieden das französische Element vor.

Durch diese Mischung treten ursprünglich gleichbedeutende Wörter neben einander, wie to begin und commence, die aber gewöhnlich zu specielleren und unterschiedenen Begriffen verwandt werden.

§. 14. Die lange Entwicklung der Bildung und Sprache, und die Gemeinschaft, in der die einzelnen Grafschaften Jahrhunderte lang gewesen sind, haben bis auf den heutigen Tag die dialectischen Verschiedenheiten nicht verwischen können, die schon in der ags. Periode horvortraten. Noch jetzt laßen sich drei Gruppen unterscheiden und in diesen Gruppen zeigen sich Verschiedenheiten, die sicherlich schon in früher Zeit sich bildeten, wenn auch ihre Entstehung nicht nachgewiesen werden kann.

§. 14. Die erste Gruppe umfaßt den Süden und Westen, die zweite die mittleren Grafschaften und Ostangeln, die dritte den Norden Englands und Schottland.

§. 15. In der ersten Gruppe treten uns drei dialectische Gebiete entgegen: ein südwestliches in Cornwall, Devon, Dorset und Somerset bis zum Parret; ein südliches in Hamps, Sussex, Surrey und Kent; ein westliches in Gloucester, Monmouth, Shrops. Die Eigenthümlichkeiten des ersten sind, 1) daß oft i oder e einfachem a vorgeschoben wird (die Beispiele sind meist aus Halliwell's Dialectproben): neame, deance, I dear, sneare, bearnedoor, feace, measter, meake, teake. Cornw.; yarm, niame, shiame, tiale, tiake, miake, shiake, liate, shiade, pliace. Dorset; measter, Meary, aber late Som. — 2) â = ä: vale (fall), jae (jaw), strae (straw), lae (law), wake (walk), take (talk). Dors. ă für e: agg, lag, bag, bagger, kag, sar (serve). Dors. — 3) daß die o-Laute oft getrübt sind: aloane, goa, whoale, choak, oald und ould, hoam, toald und tould, Goad, I roade, noase. Cornw., smoak, to morra, huome, luonesome und da thun, carn, starm, marning, harn, var, barry (borrow), farked, archet (orchard), Dors., I da, auver, knawn, awn, zawld (sold), rawze (rose); — 4) ee für ī: cheem, sheen (für chime, shine). Dors. — ăi für ai, ei, oi: mă-iden, mă-in, hă-il, awă-it, plă-y, da-y, vă-ice (voice), nă-ise (noise). Dors. — 5) z ist oft für s eingetreten: zet, zay, zend, zerve, bezide, zun, zure, zwallow Dors., zay, zee, zure Dev., za (zo), zay, zee, zill (sell). Som.; — 6) v steht für f: vind, vor, vriend, vrom. Dors., vor bevore. Devon. vor, vair, vashion, vine, voke. Som. — 7) r vor s assimiliert sich: hoss für horse Dev. Som., bust, vust, vess, fuoss, vuss, nussd, meth, eth, beth, woth für burst, first, verse, force, furze, nursed, mirth, earth, birth, worth. Som. — 8) in den Participien des Präsens fällt g ab und in Wörtern mit gleichem Ausgange: smiten, weepen, nothin. Dors. — 9) Mehrfache Consonanz im Auslaute vereinfacht sich: boun(d), chile (für child) Dors., lor(d). Dev. — 10) Für th steht d in droo Dors. Som. — 11) Metathesen in: to ax, to urn, Purnce Pirnce Som., ferner claps, haps, crips. Dors. Som. — Wilts. schließt sich zum Theil an, wie in: measter; in dunklerem o in marning, shart, vauk, bowld, owld, whoam; zung, zet, zay, zee, grawin(g), passin(g), vine, vly, vully, vor, vamous, vather; dagegen dehnt es o zu wo, wie in Glouc.: twoad, stwory, gwo, cwoat.

In dem südlichen Dialecte fällt Folgendes auf: 1. Dehnung des ai zu aiy: daiy, plaiy, waiy Kent, dee Suss. day Hamps. — 2. d für th in Kent und Suss. den, dat, dey, de church, wid. — 3. Verklingendes r:

gal für girl Suss. hoss für horse. — 4. Vereinfachung mehrfacher Consonanz im Auslaute : roun(d), han(d), carrin(g) Kent. Auffallend ist die Abweichung des Dialects von Wight, der es liebt, mitten im Worte y einzuschieben und f mit v zu ersetzen: neyam (name), meyastur (master), keeas (case), leyarn (learn), vor, vool; bisweilen auch z für s: zee, zay, zunce (since); er für auslautendes ow: feller. Essex macht den Uebergang zum ostanglischen Dialecte. §. 15.

Der westliche Dialect erklingt in Gloucester, Wilts, Oxford und einem Theil von Berks. Kurz a wird o: mon; ā läßt e vortreten neaum, pleace, peart, mead, meauk, greauve; ai wird oi: moid; ē wird eea, ī ey, ō ooa; ferner steht z für s: zon, zing; d für th in dree und w ist vor o eingeschoden: stwons, gwoo, mwothir, cwoat, pwoot (pot).

§. 16. In den mittleren Grafschaften ist der ostanglische Dialect in Suffolk und Norfolk, Cambridge, Huntingdon, Leicester und Rutland zu unterscheiden, dann der in den innern Grafschaften Hereford, Warwick, Northampton und Nottingham etc. Fern ab steht der Dialect von Cheshire.

Im ostangl. Dialecte ist the Suffolk whine sprichwörtlich geworden: man spricht in einem singenden Tone; und in Norfolk fallen die dünnen Vocale auf gegenüber den volltönenden Vocalen der nördlichen Dialecte. Suff. hat yeou für you, a für ai in pah, sah (= sah u. saw), prah; unasy für uneasy, frinnd für friend; r verklingt oft: wahd für word, wutha für wether. Leicester schiebt oft h vor vocalische Anlaute, hat oi für ī: foine, moine; hat ea für a: pleace, feace, a für e in marry, desarve.

Die innern Grafschaften scheinen große Mannigfaltigkeit zu haben. Die Lautverhältnisse sind noch nicht genau festgestellt. Bedford hat ew für ow, ea für a, ow für o, oi für ī, -er für -ow, ss für rs. Staff. mon, sheame (shame), neame, feyther (father), quoiet (qui-et), loif, oi (I), moind, whoy (why), feller (fellow). Derby hat sehr gedehnte Vocale: mee (me), we (way); cood, towd, aw (cold told all); dunner, didner, conner, hanner, shanner, wooner für do not, did not, can not, have not, shall not, will not. — Warw. sheeam, Jeeams, leeane, feul für shame, James, lane, fool.

In Cheshire o für a: mon, con, mony, monner; ēe für ī: meet (might), fleet (flight), see (sight) oder oi: twoine, foine; besonders sind Doppellaute häufig: veeol (veal), deeal (deal), heeod (head), cheeons (chains), cheeop (cheap), cleeon (clean), deeod (dead), deeoth (death), dreeomt

§. 16. (dreamt), feear (fear), leeof (leaf) etc.; l fällt aus: aw-ways, bowd (bold), cauf (calf), caw (call), cowd (cold), cowt (colt), gowd (gold), fow (foul), foo (fool), haw (hall); ferner -ink für -ing.

Im Osten (Lincoln) trennt der Witham, im Westen der Mersey die mittleren Dialecte von den nördlichen.

§. 17. Die nördlichen Dialecte Englands haben viel Eigenthümliches, der Norden von Durham und Northumberland nähern sich dem Schottischen (Scotish bur). Sie haben durchaus breite Vocale und oft noch Gutturale, wo im Süden Zischlaute eingetreten sind. Yorksh. aa für a: paaper, plaace, naative, saale, draaper; eea für ea: eeasy, meeat, heead, leearn, meean, ageean, heeard, deeal; a, oa für o: knaw, ga, gawn, wark, noa, soa, hoam, noation, noate, noase, roase (rose), (und in Cumberl. bisweilen wo: Jwohn, lwose, mwornin); o für a: monny onny; ee für ī: neet (night), enleeten, freeten; auch a in ah oder aw (I); oo für ou, ow: hoose, aboot, coont, oor, roond, oot, hoo, thoosand; ooi für oo: sooin, schooil, fooil, gooid; ee für e in weel etc. Westmoreland aspiriert bisweilen: hedditur, und hat oft d für th: udder (other), fader, mudder, whedder, wedder.

Am meisten weicht Lancash. ab: eaw für ou, ow: abeawt, acceawnt, beawnty, beawt, ceaw, ceawrse, ceawnsil, cleawd, cleawt, creawd, creawn, creawtch, deawn, dreawn, dreawsy, eawer (our), eawl, eawnce (ounce), eawt, feawl, fleawer, geawn, heaw, heawl, heawnd, heawer (hour), leawd, meawse, meawth, neaw, peawer, seawer, seawnd etc.; oa für a: choamber, choance, choange, doance, bisweilen o: mon, monny, hong, hondle, hommer; oa, eaw, auch für o: dreawps, geaw gooa, poand; ee für e: eend, neest; oi für ī: droy, hoir, doch auch neet, hee heegh. Ferner ist l ausgestoßen und der Vocal durch w, u gedehnt: awter (alter), bawk, bawm, cawve (calf), hawt, sawt, behoud (hold), bowster, bowt, cowd, owd, fowd; w ist eingeschoben vor: bwoth, bwort (board), cword, cwoarse, cwot, acword (accord), cwort (court); eben so y vor e: bryeth (breath), byeds (beads), byem (beam), byen (bean), byert (beard), byest (beast), lyeend (lend), lyen (lean); t für d: chilt, bwort, byert; r ausgestoßen in hawse (horse); in, en für -ing.

§. 18. Das Schottische, die Sprache Niederschottlands, gelangt früh zur Ausbildung und zu selbständiger literärischer Verwendung. Seit der Vereinigung Schottlands mit England beginnt es zu einem Dialecte herabzusinken. Es bewahrt am treuesten viele alterthümliche Züge. Es bewahrt noch oft a für engl. o: amang, langer, blaw, gane, ane ae, nane, alane, hame, stane, maw (mow), saw, snaw, nae, wae, thae (those),

claes, frae, sae, saft; bisweilen ai: ain (ags. âgen), baith, mair, sair; §. 18.
au für o, ou: auld, saul, fauld; u, eu, ui für oo: blude, gude, wud, puir, buik, neuk (nook); l fällt im Auslaute ab: sma', ca', fa', a', fu', pu' oder auch im Inlaute: saut, fause, haud, faut (fault), gowd (gold); die Gutturalen bleiben: kirk (church), birk (birch), bink (bench), mickle (much), thocht (thought), hecht, dochter, nicht, eneuch (enough). I canna, winna, dinna (I cannot, will not, do not). Die besonderen politischen Verbindungen Schottlands und Frankreichs haben auch französische Wörter eingeführt, die dem Englischen fehlen, wie: bon allie Abschiedstrunk vor der Abreise, corbie Rabe, fasheous verdrießlich, lurdon Tölpel etc.

§. 19. Die Angelsachsen bedienten sich ursprünglich der Runen (rûn Geheimniß, magisches Zeichen, Buchstabe), die noch im Ags., aber selten, entweder als Buchstaben oder als Begriffsbezeichnungen vorkommen. Cynewulf bezeichnet seinen Namen mit den einzelnen Zeichen (Juliane, Elene). Sie sind:

	AAgs.	NAgs.	Engl.	Ne. Name.
ᚠ fēoh Vieh f	F ꝼ	F f (v)	F f	ef
			V v	vee.
ᚢ ûr Auerochse u	U u	U u (w)	U u	yu
ᚦ þorn Dorn th	Ð þ đ	Ð þ đ	Th th	tee-aitch
ᚩ ôs Gott o	O o	O o	O o	o
ᚱ râd Reiten r	R ꞃ	R r	R r	ar
ᚳ cên Kien c	Ꮯ c	C c K k	C c K k	cee, kay.
ᚷ gifu Gabe g	G ᵹ	G g	G g	gee
ᚹ wên Wahn, Hoffnung w (v),	ƿ ƿ	W w	W w	double u
ᚻ ᚺ ᚼ hægl Hagel h	ꞕ h	H h	H h	aitch
ᚾ ᚿ nŷd Noth n	N n	N n	N n	en
ᛁ îs Eis ı	Î ı	I i	I i	eye
ᛄ gêr Jahr g j	J j	J j	J j	jay
ᛇ Z eoh Eibe i, eo	I i	—	—	—

§. 19.

		AAgs.	NAgs.	Engl.	Ne. Name.
ᛈ	peorð (ein Gegenstand im Spiele) p	P p	P p	P p	pee
ᛉ	eolh(s) Elk x?	X x	X x	X x	eks
ᛋ	sigel Sonne (mit sēgel Segel verwechselt) s	S	S s	S s	es
ᛏ	tîr Glanz (Sternbild?) t	T ꞇ	T t	T t	tee
ᛒ	beorc Birke b	B b	B b	B b	bee
ᛖ	ēh Pferd e	Є e	E e	E e	ee
ᛗ	man Mann m	M m	M m	M m	em
ᛚ	lagu Meer l	L l	L l	L l	el
ᛝ	ing (Eigenn.) ing	—	—	—	—
ᛟ	êðel Erbgut ê	ê	—	—	—
ᛞ	dæg Tag d	D	D d	D d	dee
ᚪ	âc Eiche â	Ⱥ a	A a	A a	ay
ᚫ	æsc Esche Lanze a, æ	Æ æ	Æ æ	A a	—
ᚣ	yr eine Waffe? y	Y y	Y y	Y y	wy
ᛡ	jôr ein Fisch iô	—	—	—	—
ᛠ	ear Tod? Erde, Grabesdecke? ea	—	—	—	—
ᛢ	cweorn Mühle cw	Cw cw	Cw cw kw qu.	kw qu.	kew-u.
ᛣ	calc Schuh. c	—	—	—	—
ᛥ	stân Stein st	—	—	—	—
ᚸ	gâr Ger g	—	—	—	—

§. 20. Die Aussprache der neuenglischen Lautzeichen bezeichnen wir in folgender Weise:

Vocale. §. 20.

1. ā = langes e : fāte, āid, plāy.
2. ă = kurzer zwischen a und ä liegender Laut: făt, măn, cărry.
3. á = etwas breiter als ā, nur vor r: fáre, ráre, páir, beár.
4. ä reines italienisches a: fär, fäther, pärt, cälm.
5. å ein zwischen ă und ä liegender Laut: fåst, brånch, gråss.
6. â breites tiefs a: fâll, hâul, wâlk, wârm.

1. ē = langes i: mēte, sēal, kēep.
2. ĕ = kurzes e: mĕt, sẹll, kĕpt.
3. ê = breites e: thêre, hêir.
4. ë kurz und nach ö geneigt: hër, hërd, fërn.

1. ī = ei: pīne, fīne, fīre, fīnd.
2. ĭ kurzes i: pĭn, fĭn, mĭss, mĭrror.
3. î langes i: machîne, mîen, marîne.
4. ĩ kurz und trüb: fĩr, bĩrd, vĩrtue.

1. ō = langes o: nōte, fōal, tōw, sōre.
2. ŏ = kurzes tieferes o: nŏt, cŏn, ŏdd, bŏrrow.
3. ô = langes u: môve, prôve, fôod, sôon.
4. ö = â: nör, förm, sört, öught.
5. ȯ = ŭ: sȯn, dȯne, cȯme, mȯney.

1. ū = juh: tūbe, tūne, sūit, pūre.
2. ŭ = kurzes œ: tŭb, tŭn, hŭt, hŭrry.
3. û = mittleres ŭ: pûll, fûll, pûsh.
4. ü kurzes, trübes œ vor r: für, türn, mürmur, hürt.
5. ů = ô, langes u: růle, růde, trůe.

1. ȳ = ī: tȳpe, stȳle, lȳre.
2. y̆ = ĭ: sy̆l-van, sy̆m-bol, cry̆s-tal.
3. ỹ = ĩ: mỹrrh, mỹr-tle.

Lautliche Schwächung eines Vocals wird durch einen Punct unter demselben bezeichnet, daher: ạ, ẹ. ị, ọ, ụ, ỵ: lī-ar, fū-el, lŏg-ic, ăct-ọr, sŭl-phụr, trū-lỵ.

öĭ, öy = oi: boil, boy.
öû, öŵ = au: bound, town.
ew = ū: few, new.

§. 20. Consonanten.

ç = s: ăçid
c = k: căp.
çh = sh: çhāise
ȼh = k: ȼhăracter
ch = tsh: chărm
j = dsh: Jūne.
ġ = j: ġĕnder, ġī-ant.

g weicher K-Laut: gĕt, gĭve.
s scharf: sĭng, hŏrse.
ş weich: hōşe, lôşe
th scharf: thĭn, pĭth.
tħ weich: tħĭs, tħĕn.
x = ks: ăx, ăxle.
ӿ = gs: ẹӿ-ĭst, ẹӿ-ămple.

Lautlehre.

Erstes Buch.

Vocalismus.

§. 21. Dem Vocalsystem des indogermanischen Stammes liegen die drei Kürzen a, i, u zu Grunde, die durch zwiefache Steigerung mit a und â folgende Lautreihen bilden.

Grundlaut.	Erste Steigerung.	Zweite Steigerung.
a	aa = â	âa = â
i	ai (ê)	âi
u	au (ô)	âu.

Im Sanskrit fließen ai und au zu ê und ô zusammen und a schwächt sich überdies bisweilen zu i und u.

Diesen Lautreihen entsprechen im Gotischen

a	ê	ô
i	ei	âi
u	iu	âu

Die beiden Steigerungen des a sind in ê und ô strenge geschieden. ei ist durch Assimilation des a zu i aus ai entstanden, sowie iu durch Schwächung des a zu i, sodaß es für au eingetreten ist.

Diese neun gotischen Laute haben sich im Ags. auf nicht weniger als 24 vermehrt: a, â, æ, æ̂, e, ê, i, î, o, ô, œ, œ̂, u, û, y, ŷ; ea, eâ, ĕo, eo, io (ie), ei, eu. Von diesen laßen sich als Hauptlaute d. h. als solche Laute, die den gotischen entsprechen, folgende bezeichnen.

æ a(o) a ea	æ̂ (â, ê)	ô
i ĕ ĕo	î	â (æ̂)
u o	eo io û	eâ.

§. 21. Und diese weisen auf folgende als die ursprünglichen ags. Laute zurück:

a	â	ô
i	î	âi
u	iu û	â(u).

Erster Abschnitt.

Angelsächsischer Vocalismus.

A-Laut.

§. 22. I. Gotisches a wird ags. æ, a und ea.

1) Ags. æ steht a) in einsilbigen Wörtern mit einfachem consonantischen Auslaute (m und n ausgenommen). Daher als Ablaut in stæl stahl, bær gebar, gescær schor, tær zerriß, spræc sprach, æt aß, fræt fraß, sæt saß, træd trat, bæd bat, cwæđ sprach, wræc rächte, læg lag etc.; ferner in hwæl Wallfisch, græf Grab, dæg Tag, bæđ Bad, græs Gras. Dieses æ bleibt auch dann, wenn in zweiter Silbe e hinzutritt: dæg, Gen. dæges, hæleđ Mann, hrægel Kleid, nægel Nagel, fæder Vater, fæger schön; auch wenn dieses e ausgestoßen wird: wæter Wasser, Gen. Pl. wætra, nægla. — b) in einsilbigen Wörtern vor mehrfacher Consonanz, besonders vor ft, sp, st und pp, bb, ss: cræft Kunst, gæst Gast, æsp Espe, gærs Gras, bærst barst, mæst Mast, þærsc drasch, æsc Esche, æppel Apfel, næsse Vorgebirge; ferner in nædre Natter, fæmne Frau.

Manchmal steht es noch neben a: ic habbe und hæbbe, jenes die ältere Form und noch mit erhaltenem dunkeln Vocale zweiter Silbe: ic hafa, hafo, hafu, s. Flexionsl. §. 52. rađ und ræđe; öfter aber wechselt æ mit e: gescær B. 3052, gescer 5942, dræp drep 5756, Luc. 12, 24 wæs wes Hlođ. 9. hræfn hrefn. Exon. 329, 18. gæst gest 313, 28 und oft in Ps. todege 2, 7. efter 5, 11. hwet 8, 11. wes 36, 25 u. in Durh. æft eft, æfter efter, gærs gers.

§. 23. 2) Ags. a erhält sich a) vor m und n, mögen diese einfach oder verdoppelt oder mit anderen Consonanten verbunden sein: fram von, gram grimmig, tam zahm, nam nahm, wam Flecken, swan Schwan, wan kämpfte, man Mann, clamm Band, swamm schwamm, ongann begann, lann hörte auf; lamb Lamm, camb Kamm, camp Kampf, wang Feld, þanc Dank, land Land; die Ablautformen: band, grand,

swand, wand, dranc, s. Fl. §. 9; hama Bedeckung, nama Name, bana Mörder, gamen Freude, hamor Hammer, samod zusammen, manig viel, hwanon woher, standan stehen. Daher wird auch das Prät. frægn von frignan frēgnan nach Ausfall des g zu fran, befran Cuđb. §. 23.

Dieses a, im Altfries. gewöhnlich o, schwankt überall nach o, nicht nur in den westsächsischen Quellen, sondern auch im ostanglischen Dialecte (s. Thorpe Anal. p. 119), selbst in den Ps. und in Durh. Das Northumbrische Priestergesetz aber behält a, wie im Nordischen. Trotz der Verbreitung des o muß a hier ursprünglich sein und namentlich bleibt es vor vollerem o: hamor, während geschwächtes e auf o folgt: homer, gamol gomel.

§. 24. b) vor andern einfachen Consonanten, wenn in zweiter Silbe ein dunkler Vocal (a, o, u) folgt: atol furchtbar, sadal sadol Sattel, hafoc Habbicht, nacud nacad nackt. Daher ist es auch in einsilbigen Wörtern mit einfacher Consonanz geblieben, wenn ein dunkler Vocal folgte: dæg, Nom. Pl. dagas, Gen. daga, Dat. dagum; Adj. glæd, Nom. Sg. Fem. gladu, Dat. Pl. gladum. Sogar vor e zweiter Silbe hat sich a bisweilen erhalten und jenes mag deshalb aus einem dunkeln Laute abgeschwächt sein. So beim Adjectiv, wie glæd, Gen. Sg. glades (alts. gladas), Pl. Nom. und Acc. glade (alts. gladâ), s. Flex. §. 138; beim Verb. im Präsens: ic bace (got. -a), mace, im Part. Präs. bacende (got. -ands), im Part. Prät. bacen (got. -ans). Wenn demungeachtet doch manche æ eingetreten oder neben a getreten sind, wie hafen hæfen, grafen græfen, hladen hlæden, wascen wæscen, s. Flex. §. 24; ferner in Gen. Sg. dæges (alts. dagas), Instr. dægē, (alts. dagû Sanskr. â) und in den synkopierten Adjectivformen glædre und glædra (alts. gladârô), so können die æ-Formen erst später eingetreten sein.

Dieses a tritt gewöhnlich nicht nach o über. orn und born neben arn und barn erklären sich aus der Metathese ran, ron lief und bran, bron brannte. In âuhoga Exon. 288, 32 ist die Vocalschwächung aus vorgerücktem Accente zu erklären für ânhaga Einsiedler und nosu neben nasu Nase aus altnord. nœs. Für æf ist of eingetreten und jenes hat noch Durh. in æf-dall (HG. nyđer-stîge) Abhang, B. in æf-þanca, æf-þunca.

c) ausnahmsweise in ac aber, þrag Gelegenheit, singal dauernd, arn und barn für ran und bran; ferner in den fremden carcern Kerker, marmstân Marmor, martyr Märtyrer, calc Schuh, calc (calic D. Mtth. 20, 22. cælc 10, 42) Kelch, Aprelis, aspide etc.

§. 25. 3) Ags. ea tritt ein vor l, r und h. Vor verdoppeltem l: ealle alle, feallan fallen, gealla Galle, heall Halle und ebenso vor vereinfachter Geminate: eal, heal, steal Ort; vor einfachem l: bealu Uebel, ealu Bier, fealu fahl, gearu bereit, mearu zart, cwealm Mord, healm Halm, sealm Psalm, bearm Schoß, earm Arm arm, hearm Harm, swearm Schwarm, wearm warm, þearm Darm, bearn Kind, earn Adler, fearn Farrenkraut, gearn Garn, die Ablautformen mearn, spearn, s. Flex. §. 9; cealf Kalb, hearpe Harfe, gealga Galgen, scealc Diener, earc Arche, mearc Gränze, spearca Funken, stearc stark, hearh Tempel; auch wenn h hinter l und r abfällt: eal(h) Tempel, weal(h) fremd, ear(h) Pfeil, mear(h) Mähre, tear (aus tæher, got. tagr, ahd. zahar, Durh. tæher Luc. 7, 38. teher Mrc. 9, 23. tehr Luc. 7, 44. teôr Mth. 9, 28). Ferner: beald kühn, wealdan walten, eard Erdboden, beard Bart, heard hart, weard Wart, sweart schwarz, healt lahm, heals Hals, bears ein Fisch. Ebenso in den Ablautformen: gealp, healp, sweall, dealf, mealt, swealt, swealh, fealh, wearp, cearf, hwearf, stearf, wearđ, bearst, swearc, bearh, s. Flex. §. 9. — Endlich vor h: gefeah freute, seah sah, geneahhe genug, eahta acht, hleahtor Gelächter, feaht focht, meaht Macht, eax Achse, eaxel Achsel, feax Haar, leax Lachs, weax Wachs. Außerdem selten, wie: atol eatol furchtbar, beadu Krieg, ceaster Stadt, eafora Nachkomme.

Für dieses ea hat Durh. oft a: all, galle, hall, halm, salm, halt, harm etc., auch die Ps. dalf, æt-falh; überhaupt steht vor l mit nachfolgendem Consonanten öfter a.

Der ursprüngliche Laut muß im Ags. a gewesen sein, da dieses noch neben den Abweichungen æ, o und ea liegt. Aber die Lautung desselben muß sich geändert haben und schreitet nach verschiedenen Richtungen aus, nach e und nach o. Für den nach ė geneigten Laut tritt æ ein, für den dunkleren o. Wenn im Ags. reines a geblieben ist, so kann es nur da sich erhalten haben, wo es vor dunkeln Vocalen zweiter Silbe steht und hier bisweilen neben æ in Einsilbigen (dæg, dagas), und in Fremdwörtern. Das Schwanken zwischen a und æ ist in dem Vordringen des letzteren begründet.

Schwierig ist es, die Erweiterung (Brechung) des a zu ea zu erklären. Sie geht von a aus und steht vor den oben genannten Consonanten; sie geht auch wieder bei Orm und meist auch bei Lag. nach a zurück. Der Laut muß daher dunkel gewesen sein. Aber ist e ein leiser Vorschlag zu dem vollen a? oder ist e der Hauptlaut, vielleicht für æ eingetreten, und a ist der dunkle Nachschlag,

den die consonantische Begleitung bewirkte und der das hellere e wieder dunkel färbte? Im Reimliede gewæf: forgeaf, frætwum: geatwum. §. 25.

Neben diesem ea liegt eine andere Erweiterung, die durch ein hinter g und sc eintretendes e entsteht: geaf gab, geat erhielt, sceađa Räuber, sceanca sceonca Schenkel, sceand sceond Schande, sceapjan schaffen, sceaft Lanze, sceacan schütteln.

In einigen Kürzen ist Dehnung eingetreten, wie þâ da, swâ so.

§. 26. II. Wie sich ursprüngliches a schon im Sanskr. und im Gotischen zu i und u schwächt, so auch im Ags. So in scire Theil, scirjan theilen, wilhen willen Dienerin, wilhisc fremd, scilcen gemein, scippan erschaffen, scippend Schöpfer, miht kannst, niht Nacht, sliht Mord, ombiht Diener, hlihhan lachen, gist Gast, sigel Sonne. Im Ags. selbst stehen bisweilen a-Formen daneben, wie sceare, scearjan, meahte meahton, hleahhan; die andern werden nachgewiesen durch ahd. scara, walah, walhisc, scalk, slahta, got. skapjan, maht, sauil, alts. sugil Sonne.

Hierher gehören ferner die Präsensformen der drei ersten Klassen ablautender Verben (Grimm 10, 11, 12), die schon im Gotischen geschwächtes i haben. Im Ags. bleiben diese i fast nur vor m, n und Geminaten; vor l und g gehen sie nach ë und vor r und h nach ëo über, s. Flex. §. 9. Ferner in: onginn Beginn, blinn Aufhören, spinn Spinnen, spindel, winna Kämpfer, drinc Trunk, swinc Arbeit, stinc Geruch, swing Schlag, þring Drücken; cwild Verderben, gifa Geber, gifu gift Gabe, wif wëf Gewebe, ongit Verstand.

Ursprüngliches a hat sich schon im Gotischen zu u geschwächt im Prat. Pl. der ersten und im Part. Prät. der ersten und zweiten Klasse der ablautenden Verben. Jenes u bleibt fast durchgängig auch im Ags.: hulpon, dulfon, swummon, ongunnon, burnon, bundon, druncon, sungon, wurpon, curfon, wurdon, burston, swurcon, burgon, fuhton; dieses vor m und n: swummen, clumben, ongunnen, bunden etc., und außerdem geht es nach o über. In urnen und burnen bleibt es neben runnen und brunnen. Ferner in brunna burne Quelle, Born, bund Bund, grund Grund, drunc Tranc, druncen trunken, burh Burg, numa der nimmt, cuma Ankömmling.

§. 27. III. Die erste Steigerung von a (got. ê, fries. ê, alts. â, altn. â, ahd. â) ist im Ags. ǽ: ǽl Aal, bǽl Scheiterhaufen, mǽl Zeichen, sǽl Glück, strǽl Pfeil, bǽr Bahre, hǽr Haar, mǽre berühmt, ǽfen, Abend, slǽp Schlaf, wǽpen Waffe, cǽge Schlüßel, grǽg grau, mǽg, verwandt, wǽg Woge, lǽce Arzt, sprǽc Sprache, blǽd Frucht, brǽdan

§. 27. braten, dǣd That, grǣdig gierig, nǣdl Nadel, rǣd Rath, sǣd Saat, wǣd Kleid, sǣta Einwohner, sǣte Sitz, strǣt Straße, ǣðm Athem. — Durh. hat hier gewöhnlich ê: bêr, hêr, mêre, êfern, slêp, mêg, lêce, sprêc, nêdle, sêd, strêt, dêd, selten strǣt, cǣg; falsch ist offenbar wǣpen Luc. 11, 22, weil es fries. wêpen und altn. vâpn heißt.

Ferner ist dies ǣ (got. ê, alts. â, altfries. ê, altn. â) der plurale Ablaut der zweiten und dritten Klasse: cwǣlon, hǣlon, stǣlon, bǣron, scǣron, tǣron, sprǣcon, brǣcon; und auch hier läßt Durh. ê eintreten: forstêlun, gebrêcan, s. Flex. §. 14. Neben gǣfon, gǣton stehen auch geâfon und geâton wahrscheinlich unter nordischem Einfluße, und ongêton C. 183, 12. Ferner schwanken lǣgon lâgon lêgon, sǣgon sâwon sêgon, gefǣgon gefêgun, s. Flex. §. 19. — Vor m und n stand hier â, wie cwâmon Ps. 34, 15. nâmon B. 5967 beweisen, die sodann zu ô wurden. Dies legt die Vermuthung nahe, daß hier überall â stand als erste Steigerung, das erst später nach ǣ auswich, wie a nach æ.

Selten hat das Ags. als erste Steigerung mit dem Gotischen ê gemein, wie in cwêman gefallen, gecwême bequem, angenehm, cwên Königin, wên Hoffnung (altfries. wên), mêce Degen (alts. mâki).

§. 28. Die zweite Steigerung von a (got. ô, alts., altfries., altn. ô, ahd. uo) ist im Ags. ô: gôl Gesang, fôr Reise, scôp Dichter, hôf Huf und Hufe, grôf Grube, côl kalt, dôm Urtheil, môr Sumpf, blôma Blume, dôn thuen, blôwan blühen, rôwan rudern, hrôf Dach, bôce Buche, bôc Buch, hôc Haken, blôd Blut, fôdor Futter, gôd gut, môd Muth, môdor Mutter, fôt Fuß, brôðor Bruder. — Hierzu gehören die Ablautformen der vierten Klasse: âgôl, fôr, swôr, stôp, s. Flex. §. 24.

Bisweilen ist hinter sc, sp und w ein e eingeschoben: scôp sceôp C 9, 11. spôn speôn 37, 12. scôc sceôc 138, 31. wôx weôx B. 15. hlôd hleôd 1784. Gewiß war e nur ein leichter Vorschlag zu dem schweren ô.

In einigen Wörtern aber enthält das Ags. die zweite Steigerung, während andere deutsche Sprachen die erste Steigerung enthalten, wie in môna (got. mêna, ahd. mâno) Mond, sôna bald (mhd. sân), fôn (ahd. fâhan) fangen, hôn (ahd. hâhan) hangen.

Ferner ist ô da eingetreten, wo das ausfallende n durch vocalische Steigerung ersetzt wurde: ôðer (got. anþar) andere, sôð (für sanað) Wahrheit, tôð (ahd. zand Zahn), gôs (für gans) Gans, sôfte (ahd. sanfti) sanft. §. 40.

I-Laut.

I. Ursprüngliches i (= got. i) bleibt oft im Ags.: bite Biß, slite Riß, wlite Gestalt, writ Schrift, writere Schreiber, ridda Reiter, scriđe Schritt, swic Betrug, swicol betrügerisch, þicce dick; lim Glied, cinn Kinn, ficol betrügerisch, wiht Sache, cild Kind, glitjan glistjan glänzen. — Es steht ferner im pluralen und participialen Ablaut der 5. Klasse: dwinon dwinen, hrinen, scinen etc., s. Flex. §. 29. §. 29.

Den ursprünglichen i zur Seite treten die Schwächungen aus a, und hier erhält sich i vor m und n, s. §. 26.

II. Ursprüngliches, wie geschwächtes i verdunkelt sich zu ë und das mag wohl zuerst durch einen dunkeln Laut zweiter Silbe veranlaßt sein: stëlan stehlen, hëlan hehlen, fëla viel, cwëlan sterben, swëllan schwellen, dëlfan graben, gëlpan sich rühmen, mëltan schmelzen, bëran tragen, drëpan schlagen, brëcan brechen, plëga Spiel, ëtan essen, trëdan treten, wësan sein; a ist geschwächt oder abgefallen: fëld Feld, hëlm Helm, wër Mann, wëder Wetter, wëg Weg, wëder Widder; endlich auch im Auslaute: hë er, më mir, þë dir, gë ihr, bë durch, wë wir. §. 30.

Noch oft stehen i und ë neben einander, wie gilp gëlp (und ausgeartet zu gylp, gielp) Prahlerei, smilt smëlt ruhig, þëgen Diener, þignen Dienerin, rëgen Regen, rinan regnen, gif gëf ob, sillic sëllic selten. Ferner bewahren die synkopierten Formen starker Verben das ältere i: ic ëte, þu itst, he it, we ëtađ. So in mëte, lëse, sprëce, brẹce, cwëđe, bëre, stële, hëlpe, gëlde, bërste.

Durh. verwechselt oft diese aus i erwachsenen ë mit dem Umlaut von a und setzt deshalb (altnord.) œ: wëg und wœg, wël wœl, wë wœ, acwœlla, wër wœr, fëla fœla. —

Viele i (ë) erweitern sich zu (io) ëo vor l: fëla (got. filu) fëola viel, til tëola gut, gëolo gelb, silf sëlf sëolf selbst, sëolfor Silber, sëolh sëol Seehund, gëolca Dotter, mëoluc mëolc Milch, sëoloc Seide; vor r: swëor Schwäher, wër wëor Mann, wëorold Welt, stëorra Stern, cëorl Landmann, ëorl Graf (altn. iarl), wëorpan werfen, bëorc Birke, dëorc dunkel, wëorc Werk, bëorht berühmt, swëord Schwert, hëorot Hirsch, hëorte Herz, ëorđe Erde, hëord Heerde; vor Muten, besonders vor f und h: ëofor Eber, ëfne ëofne siehe, gifa gëofa Geber, gifu giofu gëofu (giefe Exon. 116, 21) Gabe, hëofon Himmel, sëofon sieben, ëoh Pferd, fioh fëoh Vieh, cniht cnëoht Diener, wëoduwe Wittwe, frëođu Friede, niđan nëođan hernieder, forgëotol vergeßlich, mëotud Schöpfer, swëotol offenbar. §. 31.

§. 31. Diesem ëo liegt io zu Grunde, der Laut ruht auf i oder ë und der dunkele Vocal wird nachgeschlagen. Diese io finden sich noch oft bei Durh., wie limu, lioma Glieder, liofan leben, hiona von hinnen, iorđe Erde, niođaweard. Veranlaßt sind sie nicht nur durch l, r und h, sondern auch durch dunkle Vocale zweiter Silbe und daher finden sich: brimu brëomu Meer, him hëom ihnen, mëomor eingedenk, niman nioman nëoman nehmen; ferner in den nördlichen Quellen: cwëođađ Ps. 4, 5. sprëocađ 5, 7. brëocu 17, 43. — Durham läßt sogar manchmal a nachklingen, wie beara, eatta, gefreatta, geafa, geata, begeatta, gedearsca und dieses ea erinnert an altnord. ia, s. GG. p. 450.

Als Schwächung von io erscheint ie: hira ihrer, hiora B. 2330. hiera, SC.A. hat gewöhnlich hiera, G. hiora. Da io aus i hervorgeht, so hat sich ie bisweilen neben i gestellt: gild gield, gilp gielp, sindon siendon C. 234, 5.

§. 32. III. Die erste Steigerung von i ist im Got. ei (Alts., Fries., Altn., Ahd. î) und im Ags. î: hwîl Weile, mîl Meile, îren Eisen, wîr Draht, lîm Leim, rîm Zahl, tîma Zeit, scîma Glanz, lîn Lein, scrîn Schrein, swîn Schwein, cnîf Meßer, lîf Leib, wîf Weib, wîga Kämpfer, lîc Körper Leiche, rîce Reich, brîdels Zaum, îdel eitel, sîde Seite, wîd weit, hwît weiß, blîđe froh, nîđ Neid, îs Eis, wîs weise, lîht leicht; ferner die Präsensformen der 5. Klasse starker Verben, s. Flex. §. 29.

§. 33. Die zweite Steigerung von i ist got. âi (alts. ê, altfr. â ê, altn. ei, ahd. ei ê), ags. â: grâp Greifen, drâf Treiben Heerde, bâd Pfand, râd Reiten, tâcen Zeichen, hlâf Laib, swâpan schweifen, âgen eigen, lâđ leid, hâl heil, hâm Heimat, lâm Lehm Leimen, bân Gebein, stân Stein, swân Schweinhirt, gât Geiß, âđ Eid, clâđ Kleid, gâst Geist. Hierzu gehören die singulären Ablautformen der 5. Klasse: gân, hrân, s. Flex. §. 29.

Auch hier hat sc und h die Einschiebung eines e verursacht: scân, sceân schien Mth. 17, 2. tâh, teâh er zieh Oros. 4, 11. þâh, þeâh Luc. 2, 52. wrâh, wreâh C. 83, 28.

Für â steht in einigen Wörtern ǽ, wie snǽd Schnitt, hǽto Hitze, hǽl Heil, hǽlan heilen, sǽlan binden, clǽne rein, gemǽne gemeinsam, rǽpan binden, hǽđen Haide, flǽsc Fleisch etc. Der Wechsel zwischen gedâl und dǽl, sâl und sǽl, läßt ǽ als die Trübung von â erscheinen, wie æ von a, oder als einen Laut, in den vielleicht das ursprüngliche âi zusammengefloßen ist, während â dadurch ent-

standen ist, daß das leichte i hinter dem schweren Laute in âi unterdrückt wurde. §. 33.

U-Laute.

§. 34. I. Ags. u ist, wie im Gotischen, wurzelhaft: gumjan vergeßen, sunu Sohn, lufu Liebe, lust Verlangen, cruft Höhle, clufe Aehre (clove of garlic), suht Krankheit, bucca Bock, flugol Vogel, sugu Sau, fugol Vogel, guttas Eingeweide. Viel öfter ist u aus a hervorgegangen: sum einer, guma Mann, wulf Wolf, s. §. 26.

Hierzu treten noch andere u, die unter dem Einfluße eines vorstehenden w aus i sich entwickelt haben: wudu (widu) Holz, wuduwe (got. viduvo) Wittwe, wuton uton (witon) laßt uns gehen, wiht wuht Sache, swira (D. Mt. 18, 6) swura Hals. Bisweilen ist vor u dann w ausgefallen: fulwiht fulluht Taufe, cwiman cuman kommen, cwic cwuc cuc lebendig, hwilic hulic welcher, twiwa tuwa zweimal (Tiwesdæg, Tuesdæg) Dienstag, betwix betwux betux zwischen, swister swuster suster Schwester. Durh. läßt auch anlautendes w vor u bisweilen wegfallen: wudu-hunig und uduhunig Mth. 3, 4. wuldor uldor Joh. 11, 4. â-wundun, â-undun 19, 2. ge-undraden Mth. 22, 22. — Sogar auf eo, das aus i entstanden ist, wirkt w ein, wenn man nicht lieber annehmen will, daß die dunkle Färbung älter ist als ëo: wëorpan wurpan werfen, hwëorfan hwurfan zurückkehren, wëorđan wurđan C. 28, 4. 222, 23. werden; ebenso murnan mëornan trauern, obgleich daneben got. maurnan steht.

§. 35. II. Sehr viele u, wurzelhafte wie spätere, sind nach o übergegangen: hlot Looß, bod Gebot, boda Bote, bodjan melden, cora Wähler, frost Frost, loca Gefängniß, smoca Rauch, loga Lügner, molcen Molke, hol hohl, bora Träger; ferner sehr viele Part. Prät. der 1., 2. und 6 Klasse, s. Flex. §. 9. 14. 34.

Manche o werden durch den daneben liegenden Umlaut y als frühere u nachgewiesen: gold gylden golden, þorn þyrnen dornicht, hold hyldu Huld, coren cyst Wahl, boda bydel Bote, hlot hlyta Wahrsager, snotor snytro Klugheit, morđor myrdra Mörder.

Auch hier ist hinter sc bisweilen ein e (i) eingetreten: scucca sceucca sceocca Mtth. 4, 10. sculon sciolo D. Luc. 13, 3.

§. 36. Manche u im Auslaute oder vor einfacher Consonanz haben Dehnung zugelaßen: nû nun, þû du, mûl Maulthier, fûl faul, bûr Wohnung, scûr Regenschauer, sûr sauer, rûm Raum, þûma Daumen, brûn braun, dûn Düne Berg, rûn Geheimniß, tûn Zaun, rûh rauh,

§. 36. fûht feucht, hlûd laut, scrûd Kleidung, ût aus, hûs Haus, lûs Laus, mûs Maus, þûsend Tausend. In tû ist û durch Vocalisierung aus twâ entstanden und dies hat, mit bâ verbunden, auf letzteres gewirkt bûtû und butu.

§. 38. III. Die erste Steigerung des u ist im Got. iu (für au, Alts. iu, Altfries. iu, Altn. iu, ŷ) und im Ags. eo (Grimm eó). Da got. a sich vor u zu i schwächt, so dürfte man wohl annehmen, daß der schwerere Ton auf o gelegen habe und deshalb eó zu schreiben sei. Beachtet man dagegen, daß die gotischen Laute, die beide kurz sind und zusammenklingen, sich zu ags. eo schwächen, daß diese eo sich theils zu e, theils zu o weiter entwickeln, so ist wohl die Annahme begründet, daß beide gleichstark gesprochen wurden und in dem einen Fall e, im andern o sich geltend machte. Als Unterscheidungszeichen mag eó gelten, als Aussprachezeichen ist es schwerlich richtig. eo steht in: creopan kriechen, creopere Schlange, deop tief, deoful Teufel, reofan rauben, leof lieb, breowan brauen, geotan gießen, hleotan loßen, sceotan schießen, beodan bieten, beod Tisch, leod Volk, ceosan kiesen, freosan frieren, fleogan fliegen, fleoge Fliege, fleohan fliehen, leogan lügen, leoht Licht. — Diesen eo liegt io zu Grunde und dies steht noch: neotan niotan C. 15, 18 genießen, ciosan B. 4745. und bisweilen ist dies zu ie (Gr. ié) geschwächt — ein weiterer Beweis, daß o in eo im Tone nicht überwog: streonan strionan strienan (strŷnan) Exon. 85, 6 erzeugen. — Durh. mischt io, eo und ea.

Manche Wörter haben û neben und für eó; wahrscheinlich ist dies die Verengerung des älteren iu: gedûfan tauchen, scûfan schieben, lûtan neigen, strûdan rauben, lûcan schließen, sûcan sûgan saugen, brûcan brauchen, bûgan biegen. — Der Gang des Lautes scheint gewesen zu sein: iu (û), io und, indem sich i zu o assimilierte, eo.

Der Reduplicationsvocal eo, s. Flex. §. 2.

Wie verhalten sich ĕo, der Reduplicationsvocal eo und eo (= eó)? Die Brechung ĕo aus i wird schon im NAgs. meist zu e, und nur vorstehendes w und nachfolgendes r stützen den dunkeln Vocal. Es muß daher wohl e vorgeklungen haben, also eigentlich éo und dies kurze e erhält sich meistens. — Der gleiche Verlauf des Reduplicationsvocals läßt auf gleiche Lautung schließen. — Dagegen eo (got. iu) bleibt neben e, das im NAgs. eintritt, bis ins Ae. und hier stehen noch e und o neben einander. Beide befestigen sich nach und nach, und dehnen sich jenes zu neuengl. ē, dieses zu ô. Beide Laute müßen daher gleichmäßig gesprochen worden sein.

Die zweite Steigerung des u ist im got. âu (Alts. ô, Altfries. â, Altn. âu) und im Ags. eâ: deâf taub, reâf Raub, neât Vieh, leâs los, leâc Lauch, dreâm Freude, beâm Balken, fleâm Flucht, teâm Zucht, beâh Ring, neâd Noth, deâd Tod. — Diese eâ verengern sich bisweilen zu ê: geleâh er log â-lêh B. 157. beâh bêh bog, sceât of-scêt B. 4874 schoß, teâh têh Joh. 21, 11 zog, geceâs gecês Luc. 10. 42. feâh fêg Ps. 17, 19. neâd nêd, reâc rêc. Auch Durh. läßt eâ oft nach ê und æ̂ gehen. §. 38.

Dieses eâ ist wohl nicht (GGr. I. S. 366) entstanden durch Schwächung des âu erst zu âo und weiter zu âe und dann durch jetzt erst eintretende Umstellung. Vielleicht fiel auch hier, wie in der I-Reihe (âi), der Grundvocal ab und zur Zeit, als man die Verwandtschaft der beiden Steigerungen noch fühlte, veranlaßte eo ein eâ; also u, eo, eâ.

Ea und eâ sind in ihrem Ursprunge und in ihrer Entwicklung verschieden. Jenes gehört der A-Reihe, dieses der U-Reihe an; jenes wird wieder a in seinen verschiedenen Schattierungen, dieses dagegen geht durch æ̂ nach ê und wird zu gedehntem I-Laut, während Kürzungen den E-Laut festhalten. Aber im Reimliede: eâcnade, weacnade.

Aeußere Einwirkungen.

Die Einflüße, welche sich auf die Gestaltung des ags. Lautsystems geltend machen, sind: §. 39.

I. vocalische.

1) dunkle Vocale zweiter Silbe verdunkeln die vorhergehenden Vocale. Daher ist i zu ĕ geworden: got. stilan, ags. stĕlan; got. vig(a)s, ags. wĕg; got. itan, ags. ĕtan, Durham sogar eatta; got. brikan, ags. brĕcan selten breocan. s. §. 10, 12. — Ebenso hat a auf u gewirkt und o veranlaßt: got. hulpans und ahd. holpanêr, ags. holpen; got. stulans, ags. stolen.

Diese verdunkelnde Kraft erhält auch ursprüngliches a und läßt es nicht zu æ werden: dæg, dagas, dagum, s. §. 24.

2) i zweiter Silbe erhellt den vorhergehenden dunkeln Vocal und bewirkt den Umlaut.

Der Umlaut von a ist e: hel (got. halja) Hölle, ben (got. banja) Wunde, fen (fani) Sumpf; nemnan nennen, scencan schenken, sendan senden. Das Umlaut zeugende i ist hier ausgefallen. — Ferner: berĕ (got. baris) Gerste, selĕ Hof, herĕ (got. harjis) Heer, fremedĕ fremd, engĕl Engel, weddĕ Pfand, engĕ enge, endĕ Ende. Hier hat

§. 39. sich i noch erhalten in e. — Bisweilen wird es consonantisch und assimiliert dem voranstehenden Consonanten: seljan sellan geben, tellan erzählen, steppan schreiten, hebban heben, lecgan legen, weccan wecken, hwettan schärfen. — Durh. zeigt hier selten zwei Ausschreitungen, indem für e der altnord. Umlaut œ eintritt, wie in geswœnca Mrc. 1, 34. oder eine Verdunklung des e durch nachfolgendes a: sela, sella, sealla Mtth. 4, 9. 7, 6. Mrc. 12, 14.

Der Umlaut von u ist y: wulf Wolf wylfen Wölfin, fyligan folgen, mylen Mühle, burh byrig Burg, cuman cyme Ankunft, cyn (got. kuni) Geschlecht, cyning König, gylden golden, wyrm Wurm, þyrnen dornicht, þyrstan dürsten, ymbe um, byrđen Bürde, yfel Uebel, yfera (ufor D. Luc. 14, 10) obere, cycene Küche, lytel wenig, yppan öffnen, bycgan kaufen, brycg Brücke, hrycg Rücken, cyss Kuß, lyft Luft, tyht Zucht, cyst Auswahl, lystan gelüsten. Durh. hat bisweilen u und y neben einander: fullgia Joh. 11, 21. und fylgia Mtth. 8, 19 folgen, burig 5, 14 byrig Mrc. 5, 20, gedrugia 4, 6 gedrygia Joh. 11, 2 trocknen. — Auch die nach o übergegangenen u haben oft Umlautbildungen, s. §. 35.

Der Umlaut von â ist ǣ; fâm fǣmig schaumig, ân ǣnig einer, râp rǣpan binden, âttor ǣttern giftig, lâc lǣcan spielen, tâcen tǣcnjan bezeichnen. Selten steht ê wie: ênig Edw. 1, 2 oder â, wie hlâfdia (= hlǣfdige) D. Luc. 1, 60.

Der Umlaut von ô ist ê, wie im Friesischen: cêle Kühle, fêlan fühlen, wêrig müde, dêman urtheilen, cêne kühn, grêne grün, drêfan trüben, êfest Eile, frêfrian trösten, wêpan weinen, rêcan sorgen, sêcan suchen, brêdan brüten, fêdan füttern, glêd Glut, hêdan hüten, spêdan sputen, grêtan grüßen; in der Substantivflexion der Dativ von brôđor, môdor, dôhtor: brêđer, mêder, dêhter; Nom. Pl. fôt Fuß fêt, tôđ Zahn têđ, bôc Buch bêc. — Durh. und Ps. haben hier den altnordischen Umlaut œ̂: wœ̂rig, dœ̂ma, grœ̂ne, frœ̂fria, wœ̂pa und dieses œ̂ ist auch für ê (= got. ê, ahd. â) eingedrungen: cwœ̂n, wœ̂n, gecwœ̂ma. Im ostanglischen Dialecte scheint ǣ im Gebrauche gewesen zu sein: sǣcan (Eadm. Thorpe).

Der Umlaut von û ist ŷ (= altn. ŷ): cû Kuh, cŷ Kühe, fûl gefŷlan besudeln, rûm gerŷman räumen, gerŷne Geheimniß, brŷd Braut, hŷd Haut, ŷtemest äußerste, gemŷđ Mündung, ŷđ Welle, mŷs Mäuse. — Wenn ŷ oder y auch neben eo steht, so ist es wohl als Umlaut des ursprünglichen iu (û) anzusehen: fleohe, flŷhst, flŷhđ, wenn man nicht annehmen will, daß es aus dem Altnord. eingedrungen sei. —

Merkwürdig ist ferner, daß ŷ auch neben der zweiten Steigerung §. 39. des u-Lautes liegt, neben eâ: heâhan erhöhen, hŷhan vermehren, heân niedrig, hŷnan erniedrigen. Klingt hier der alte û-Laut der zweiten Steigerung durch? oder liegt ê vermittelnd zwischen eâ und ŷ: (heânan) hênan hŷnan? und ist es schlechte Schreibung (s. §. 41)?

Das Altsächsische hat nur einen Umlaut (a : e), das Friesische vier (a : e, u : e, ô : ê, û : ê), das Altnordische sieben (a : e, a : œ, u : y, ia : iœ, â : æ̂, ô : œ̂, û : ŷ). Es ist unverkennbar, daß letzteres auf das Ags. eingewirkt hat.

II. Consonantische.

1) m und n zeichnen sich dadurch aus, daß sie die Vocale am §. 40. reinsten erhalten, a, i und u, s. §. 23. 26.

2) sc läßt oft die Einschiebung von e zu, so daß nachstehendes a zu ea wird: scamu sceamu Schaam, o zu eo: scand scond sceond, u zu eu: scucca sceucca, â zu eâ: scân schien sceân, ô zu eô: scôp schuf sceôp, scôc schüttelte sceôc, scô sceô Schuh, û zu eû: scûr (sceûr) scyûr D. Luc. 12, 54.

3) Auch g hat bisweilen die Einschiebung eines e gestattet: gador ongeador B. 3190, gang geong D. Mtth. 4, 10. geat für gæt, geaf für gæf, s. Flex. §. 19.

4) w färbt nachfolgendes i dunkel, wiht wuht, s. §. 34. — Hinter i erzeugt es ein u und iu wird dann ëo: ags. niwi (ahd. niuwi), nëowe neu, ahd. triwi triuwi, ags. triwe trëowe treu.

5) h, l und r bewirken Erweiterung des i zu ëo §. 31, des a zu ea §. 25.

6) Consonantische Elisionen werden durch vocalische Steigerung oder Dehnung ersetzt.

Es wird n (m) ausgestoßen und für a tritt die zweite Steigerung ein: ôđer ander, sôđ Wahrheit, tôđ Zahn, ôs (ans) in ôs-beorht, gôs Gans, sôfte sanft (= ahd. andar, sand?, zand, kans, samfti), oder der Umlaut: sêfte sanft, êst Gunst (anst), gês Gänse. — Dehnung tritt ein und i wird zu î in fîf fünf, hrîđer Rind, lîđe linde, sîđ Reise, sîđ nachher, swîđ geschwind (= got. ahd. fimf, ahd. hrindir, lindi, got. sinþs, svinþs, ahd. swind); — u zu û in cûđ bekannt, cûđe wußte, gûđ Kampf, hûđ Beute, mûđ Mund, sûđ Süden, ûđe gönnte, fûs bereit, hûsl Opfer, ûs uns (= ahd. kund, kunda, gund, hunda, mund, sund, unda onda, funs, uns, got. hunsl). — Ferner g ist ausgefallen: wægen wæ̂n Wagen, þegen þên Diener, regen rên Regen,

§. 40. regnjan rênjan regnen, frignan frînan fragen, þegnen þînen Dienerin, bregdan brêdan bewegen, stregdan strêdan ausbreiten, Prät. brægd bræ̂d, sægde sæ̂de sagte, legde lêde legte; Part. Prät. gesegene gesêne B. 2511. — Auch w in cwam com.

7) Im Gegensatz kann mehrfache Consonanz im Auslaute Vocallänge verkürzen. So wird die Wurzel gâ in der Reduplication und mit eingeschobenem Nasale zu ganga-n und stâ, dem ein Bildungs -d antritt und n eingeschoben wird, zu standan. — Sanskr. mâ wird got. mat und daher ags. mëtan meßen, mët mitta mæt Maß.

§. 41. Zuletzt ist noch des Lautwechsels zu gedenken, der nur in der Aehnlichkeit des Lautes seinen Grund hat.

Die Aussprache von i und y mag sich nahe berührt haben (im Reimliede: nimeđ: cymeđ) und daher erklärt es sich, daß beide Laute sich sehr oft mischen. So steht y fälschlich für i in Part. Prät. gyfen B. 128, gyldan 21, syndon 472, dyde 5039, scyppend 211 etc. und umgekehrt i für y in cime Ankunft, cin Geschlecht, cining König, sin Sünde, lige Lüge, bicgan kaufen, dihtig tüchtig, drihten Herr. Ebenso haben sich in späteren Handschriften oft î und ŷ gemischt.

Diese Vermischung hat andere veranlaßt.

Da ë aus i hervorgegangen ist und bisweilen noch mit demselben wechselt, so tritt auch y für ë ein: silf self sylf, ic ëte, þû itst, þû ytst.

Und diese y treten auch dann ein, wo nicht ë, die Schwächung von i, steht, sondern e, der Umlaut von a: fyll neben gefeall Fall, wyll well Quelle, fyllan fellan fällen, syllan sellan geben, byldo Kühnheit von beald, yldo ildo eldo Alter von eald, yldan eldan zögern, myre mere Mähre, gyrwan girwan gerwan gearwan bereiten.

Aus i entsteht ëo: und da i und y sich mischen, so tritt auch ëo für y ein: yfel eofol übel, byrne beorne Panzer etc. und umgekehrt y für ëo: â-hwyrfan für â-hweorfan Exon. 262, 3. — Ferner ŷ für eo (iu): fŷr fîr Feuer (ahd. fiur) tîr tŷr Glanz, strionan streonan strienan strŷnan zeugen, þeostre (þiostro D. Mth. 6, 13), þŷstre dunkel.

Wie y für e, so tritt auch ŷ für ê ein da, wo es Verengerung von eâ ist: hêran hŷran (got. hâusjan), bême bŷme Trompete, flêma flŷma Flüchtling, gelêfan gelŷfan glauben, nêdan nŷdan zwingen, êcan ŷcan vermehren.

Solche lautlichen Ausschreitungen mögen in dialectischen Eigenthümlichkeiten einen Halt gefunden haben.

Zweiter Abschnitt.

Historische Entwicklung der angelsächsischen Vocale.

Nachdem der ags. Vocalismus dargelegt worden ist, läßt sich die weitere Entwicklung desselben zeigen.

A-Laut.

§. 42. Das gotische a wird ags. æ, a, e a und umlautendes e. Die Schwächungen i und u mischen sich mit den ursprünglichen i und u.

Ags. æ schwankt bei Lag. zwischen æ, a und e, selten ea: (II. Conj.) bar ibær ber, brac bræc breac, spac spæc spec, tar, scar, stal, Flex. §. 15; (III.) gæt gat, queđ quađ, bæd bad bed bead abed, gaf gæf gef geaf, sat sæt set seæt, læi lai lei leai, s. Flex. §. 20; ferner lasse læsse, what whæt whet, gras græs, craft cræft etc., selten a allein, wie in whales 2363, smale, bađ, pađ u. s. w. — Orm hat fast durchgängig a: forr-hall, barr, bracc, spacc; gaff, bigatt, satt, tradd, badd, cwaþþ, lagg, nur et 11549, gesst-hus 7040 und gresess 15468 Gräser. — Ae. RG. hat meist a, oder e; in II. liebt RG. e: stel, ber, brek, spec, PL. und Ps. a: stal, bare, brak, spak; (III) RG. gaf gef, et, fret, quađ queđ quođ; Ps. und PL. gate, sat, gaf, trad, quathe, wrake. Außerdem hat RG. gewöhnlich a: smal 2514, bar frei 2677, bewar 11526, abbe haben 192, hauen Hafen 1484, apple 5913, stake Pfosten 1176, fader 581, þat 7373, at 1484, water 1792, Ps. hat a, selten au: lauh Gesetz. — Me. Meist a: (II.) stale PP. staal, bar baar beer, schar, tare, brake, spac spake; (III.) gat gate geet, gaf, sat, trad, bad, lai Wycl., quath Cr. 195 quod PP. 319, what, gras grass, raven, craft, lasse lesse, gest Ch. 8214. — Im Ne. bleibt noch in großem Umfange der ags. Laut in dem nach und nach zur Geltung gelangenden a, wenn er seine Kürze bewahrt: băde găve, săt; băd, săd, glăd, ăt, thăt, căt, crăft, ăpple, hăppy, ăsh, åss, glåss, påth. Man darf daher wohl annehmen, daß der ursprüngliche Laut von ags. æ = neuenglisch ă war — eine Annahme, die durch die strenge Unterscheidung des ags. æ von a und durch die öftere Berührung jenes mit e, s. §. 2, gestützt wird. Im Ae. scheint der Laut des letzteren sich geändert zu haben und a tritt an die Stelle von æ. Die Formen stale, bare, brake, spake, tare, gat und trad sind jetzt veraltet. Die Ausschreitungen, welche eintreten, sind folgende:

1) Eintretende Vocallänge steigert den A-Laut nach beiden Richtungen, entweder nach e hin, wie whāle, grāve, ąwáre, āte

§. 42. (= ăt S. J. Ja. K. R., ĕt Sm., ăt ĕt W.), to lāde, lāte, rāven oder nach o hin, denn ags. â wird ne. ô: stōle, bōre, brōke, spōke, to lōad.

2) Auslautendes ll und anlautendes w verdunkeln den A-Laut: smâll, what (= hwŏt), was (wŏz), wâter und a ist deshalb o geworden in quoth (kwŏth F. Ja. K., kōth S., kwŭth und kwōth W., kwŭth J. Sm.).

3) Einfaches g erweicht zu i und fließt mit a zusammen: dāy, nāil.

4) e bleibt in guĕst, ĕlf und ĕgg, und tritt ein in lĕss, -ness; französische Schreibung hat dort u eingeschoben.

§. 43. Ags. a steht nur vor den dunkeln Vocalen zweiter Silbe, sodann in einigen Wörtern und, nach o schwankend, vor m und n. Letzteres bleibt bei Lag. fram from, man mon, lang long und bisweilen schiebt sich e vor: heond A. 3807, leand A. 3238. Der Ablaut in I heißt gewöhnlich o: ilomp, a-gon, bond, a-swond, wond, fond, swonc, dronc, sprong, stong, þrong und sogar in orn und born, s. Flex. §. 10, seltener a, wie be-wan, at-ran, swang, sprang. Dagegen in andern Wörtern steht zwar a, wie makede, care, nakede, sadele, sadeli; ac ah, martir und zu marmestan bringt B. marblestan; doch tritt daneben auch æ und e ein, so daß der Ableitungs- und Flexionsvocal keinen Einfluß mehr übt, wie glad B gled A 3962, glæd 4950, faren færen A 4401, habben hæbben, rađe ræđe. Orm aber hat durchgängig a, das weder nach æ noch nach o ausweicht: mann, cann, lamb, lannge, lannd, hannd; ferner in den ablautenden: bi-lammp, gann, blann, wann, rann, drannc, swannc; nur band, fand, wand, sprang scheinen lang geworden zu sein und nakedd, care, name sind es ohne Zweifel. — Im Ae. hat RG. zahlreiche o, PL. seltene o und Ps. nur a vor m und n, s. Flex. §. 10. Außerdem fallen diese a mit den aus ags. æ entstandenen zusammen. — Me. Der Wechsel zwischen a und o vor m und n dauert bei Wycl., Ch. und Mau. noch vielfach fort: man mon, lamb lomb, hand hond, land lond, strand strond. Ebenso im Ablaut der I.: drank Joh. 4, 12. drank B. drank A. Gen. 25, 34, gan Jer. prol., sang Ch. 712, the songe 95, sprang 14050 sprong 12045 etc. Wycl. bestätigt die bei Orm angedeutete Dehnung in foond, soong, sprooong. — Im Ne. zeigen sich die beiden Laute, die im Ags. schon hervortreten, o und a; beide sind weiter gebildet: jenes zur lautlichen Steigerung, dieses zur Dehnung. o hat sich festgesetzt, wie in clōmb er klimmte, lŏng lang, amóng unter, sŏng Sang, strŏng stark, tŏng Zange, thŏng Riemen, thrŏng drängen. Steigerung des o-Lautes, die schon Wycl. andeutet, ist eingetreten in fōūnd,

bôûnd, grôûnd, wôûnd, während mittele. soong, sproong wieder auf säng, spräng zurückgehen. Dagegen ist a geblieben und steht dem vorigen a vor andern Consonanten völlig gleich, wie in: măn, căn, cămp, săng, thănk, ănd, hănd, sănd, lănd, hăng, stănd, hămmer, dămp, bănd. Vorstehendes w färbt den Vocal dunkler: wan (ô), swan. — Vocalverlängerung macht a zu ā: tāme, lāme, nāme, fāne, vāne, sāme, lāne und Schluß-e ist Längezeichen; ebenso in: to māke, to bāke etc. — a vor andern Consonanten steht dem vorigen gleich: glăd, săddle, und gedehnt in câre, fâre etc. §. 43.

§. 44. Das für got. a vor l, r und h eintretende ags. ea geht bei Lag. meist nach a zurück: al, halle, wal, ale (Bier), falewe, salm, scalc, salt, harm, warm, gadere, scađe (Ungeheuer). Bisweilen stehen auch a, æ, e daneben: heard hard hærd herd, eax æx, teares teres (Thränen), balu bælu. Die Ablaute in I sind: gealp, halp, swælt, bælh balh, warp, cærf carf, warđ, feaht faht; III. sæh; IV. lehge (lache), waxe (wachse). Manche Wörter schwanken nach o über und das deutet auf Dehnung: halde hælde holde, pp. halden holden, qualm A cwaolm B (Mord), ald æld old, salde sælde sold; — chestre ist schon geschwächt. — Orm hat überall a bis auf chesstre (Stadt), ærn (Adler), ærd (Land). — Im Ae. mindern sich die Schwankungen nach æ und e, a wird fast allgemein: al, alle, halle, walle, falle, half, ferner als Ablaut in I halp help, dalf, gald gold, carf kerf, warp, fagt faght (fauht PL., die e-Formen hat RG., PL. nur a); sagh saw, sau, sauh PL. s. Flex. §. 21. — e steht selten wie in gerde RG. 512, o in old, bold, holden etc. — Auch im Me. ist a der gewöhnlichere Laut, wie in: alle, halle, ale, fallen, calf, halt, falde, walde, walke, harpe, arm, harm, harde, sharp, barm. Die Ablaute in I sind: swall, swalt, malt, starf, faught Ch., fagt, halp, dalf, karf Wycl., foughte Mau., gald, worth ward PP. Selten e, wie in erme (sich erbarmen) Ch. 12246, derne (verborgen), berd (Bart) Mau. 3. etc. — Im Ne. bleibt meistens a, aber verschieden lautend, dunkel vor l und ll, wie in âll, hâll, stâll, fâll, hâlt, mâlt; und obgleich l stumm geworden ist, in: wâlk, tâlk; und in: sâw, auch in dem graphisch abweichenden fought (= fât); — reines a vor r: ärm, bärm, härm, färm, yärn, härp, märk, härd, shärp und in Wörtern, in denen l stumm geworden ist, wie: sälm, cälf, hälf, auch in läugh, läughter, wo a zu au geworden ist; — helleres nach e zugeneigtes a: ăx, ăxle, wăx, shăll, shădow, und selbst e in to bĕlch, stĕrn, Bĕrkshire und mit aus dem Guttural vortretendem i in eight (= āt) und

§. 44. bei eintretender Vocallänge steigert sich a zu reinem e-Laute: scāle, shāme, āle. Den Gegensatz bildet langes o, das sich festgesetzt hat in ōld, bōld, fōld, hōld, wōld. Lautlich weicht ab: beard (= bērd).

Ags. ea geht nach a zurück, das im NAgs. kurz bleibt und daher nach æ und e schwankt oder lang wird und deshalb zu o sich neigt. Jener Laut entwickelt sich wie ags. æ, indem die consonantischen Einflüße auf die Lautung hervortreten und Dehnung ā bewirkt; ō dagegen erhält sich.

§. 45. Der ags. Umlaut von a, e, bleibt durchgängig bei Orm und meist auch bei Lag., bisweilen steht æ daneben, das aber nicht als Rückgang zum A-Laut zu nehmen ist, weil das aus i entstandene e dieselbe Neigung hat: eft æft, ærien A herien B (pflügen) 10030, hete (Haß) 4042 hæte A hate B 20441, mete 18093 mæte 4466, tellen 14 tællen 12946, nur hængest und hæhuen (heben) 11601, aber sellen seollen 31053 und sullen 29057, seggen (sagen) 512 suggen 983. — Im Ae. und Me. befestigt sich e: helle, hen, fen, men, ende, net, bet, derien, eft, sweren, bench, mete (Speise), sellen, webbe, letten, whetten, senden, wenden, scenchen, setten etc. Auch im Ne. ist e meist geblieben. Die ältere Schreibung denne, henne, fenne, die schon Smith (1568) für falsch erklärt, da e stumm und die Doppelconsonanz Zeichen für Vocalkürze sei, hat sich vereinfacht zu dĕn, hĕn, fĕn; ferner mĕn, hĕll, bĕd, nĕt, bĕttẹr, nĕb, wĕb, ĕft, bĕnch, to drĕnch, so sĕll, to tĕll, to quĕll, stĕp, ĕdge, to wĕd, to whĕt, to sĕt, to sĕnd, ĕnd; bĕnd steht noch in bĕndlẹt, bĕnch neben bănk. Nach a zurückgegangen sind to báre, to tāme, bănd, to hāte, to quāke, āngel, entweder weil ein gleichlautendes Wort daneben lag, wie: bare (nackt), tame (zahm), band (band), oder weil e sich dehnte und den bezeichnendern Ausdruck in a fand, oder weil sich die ursprüngliche fremde Form aufdrängte wie: angel. In to lāy, to sāy (für ley, sey aus lecgan leggen lege leye leie, secgan seggen sege seie), hat sich a festgesetzt, nicht etwa dem Prät. læg læg læi lay entsprungen, sondern weil ai, ay die gewöhnlichere Form für ā ist. — In mēat und to hēave (Wycl. mete) muß frühe Dehnung eingetreten sein und darum gelangen beide zu gedehntem i-Laute.

Meistens erhält sich kurzer e-Laut, bisweilen hat sich derselbe gedehnt und nur selten ist langer i-Laut eingetreten.

§. 46. Die erste Steigerung von a, ags. ǣ (gotischem und fries. ê, altn. und ahd. â entsprechend), bleibt bei Orm meist ǣ: mæl, hær, bære, mære, wæpenn, græf, spæche, læche, stræte, dæd, ræd, wæd; bis-

weilen ê wie in sel, efenn, gredig, nedle und sed, und selten weiteres §. 46. Schwanken, wie slæp slep slap, dæle del dal. Bei Lag. dagegen schwanken æ und e in: sæl, bære, læche, spæche, stræte; æ, e und a in: dæle und mære; e und a in wepen; æ, e, a und ea in ræd, slæp und æfen. Auch die pluralen Ablaute der 2. und 3. Klasse beharren bei Orm: bærenn, spækenn, gæfenn, (eten), gætenn, sætenn, trædenn, bædenn, cwæþenn, læghenn, sæghenn, während sie bei Lag. schwanken: stalen, beren, toren, brecon, braken, spæken, specen, geuen, æten, geten, freten, seten, to-treden, beden, queden, awreken, læien, isegen. — Im Ae. und Me. tritt gewöhnlich e ein: ele, euen, slepe, speche, ded(e), red(e), strete, dede, deede, nedle, mele. — Im Ne. ist dies lange e zu gedehntem i-Laute geworden, dessen Bezeichnung verschieden ist, mit ee: ēel, slēep, lēech, spēech, grēedy, nēedle, sēed, wēed, dēed oder mit ea in: rēad, mēal und dēal oder mit e in ēven(ing), kēy (y ist erweichtes g im ags. cǽge, altengl. keye), oder mit ie in biēr; kurzes i in rĭddle (ags. rǽdels). Langer e-Laut (ā) bleibt in hāir, wêre, thêre, strāit, grey und kurzer (ĕ) in: wĕapon. Hierher scheint auch ags. brǽr (brêr) zu gehören, me. brere, das sich durch das nachklingende r zu ne. brī-ar erweiterte.

Der ags. Laut muß ursprünglich gedehnter breiterer e-Laut gewesen sein, der sich selten in Dehnung erhält oder verkürzt, gewöhnlich zu langem i-Laute wird. Wann trat dieser ein? s. §. 100. Auffallend sind rĭddle und brīar.

Die zweite ags. Steigerung ô erhält sich auch im NAgs. bei Lag. §. 47. und das in to rouwe A rowe B 7813 hervortretende u ist durch w veranlaßt; Orm hat nur ô in sho, to, flor, blome, dom, don, boc, blod, fode, god, gode, mod, moderr, rode, fot, broþerr, bosemm. Auch die Ablaute in der IV. bleiben ô, nur in wessh 1103 und wex 8853 hat sich e (aus weox) befestigt und bei Lag. steht neben einander weox und weax, swor und swar, ahof heof haef und heaf, stop und stepen. — Im Ae. steht o und im Me. o und oo; shoo Ch., schoo shoo Wycl., doon, dome doom, boke book, blode blood, gode good, mode mood, moder, brother. Auch in den Ablauten bleibt o, ausgenommen in altengl. wed, step stap, drewe neben drowe, wex und wax und in mittelengl. slewe (wahrscheinlich mit erweichtem w) neben slowe und drewg neben drowe. — Im Ne. ist der lange o-Laut geblieben in sōft, grōve, glōve, flōor, to grōw, to rōw, to lōw. Er ist zu gedehntem U-Laut geworden in shôe, tô, to dô, côol, môor, blôom, dôom, rôof, brôok, môod, rôod, fôot, sôoth, tôoth, gôose. Zu dunkelem

§. 47. Laute (= å) ist er geworden in: sought, thought, deren ursprüngliche Längen im Ags. (sôhte þôhte) sich bei Orm in sohhte und þohhte verkürzt finden und mit Ausstoßung des Gutturals wieder lang werden. Einige Wörter haben die Vocalkürze eintreten laßen und zwar o-Laut: bròther, mòther, òther, flòod, blòod, oder u-Laut: book (= bûk), hook, rook, bosom (= bûzum und bôzum). Die Ablaute s. Flex. §. 28: stood (stûd), forsook, took, shook, drew (drû), slew, swōre, hōve.

§. 48. Der ags. Umlaut von ô, ê, schwankt zwar bei Lag. bisweilen nach æ und schränkt sich ein: boc Buch, bæc bokes, fot fet fæt fuoten etc., bleibt aber bei Orm. — Im Ae. und Me: kemeling RG. 583. to deme, to fele, chele, grene, to wepe, to kepe, to seche, fot fet, teþ, breþre, swete, to mete; bei Ch. deme, kene, grene, wepe, seke, fede, fete, grete, tethe, to mete; feet Wycl. Mt. 5, 35. bretheren und britheren Gen. 9, 22. — Im Ne. ist für ê langer i-Laut eingetreten in to tēem, kēen, grēen, to wēep, to sēek, to besēech, to brēed, to fēed, to hēed, to spēed, fēet, tēeth, gēese; wēary. Auch brĕthren war auf dem Wege (nach Wycl.) den i-Laut anzunehmen, die eingetretene Kürze aber hat den e-Laut bewahrt. Nur wenige Wörter gehen nach ô oder dem daraus entspringenden oo zurück: (ags. smêđe) smôoth, (ags. cêle) côol.

Da die Verkürzungen den e-Laut haben, wie wĕpt, brĕd, fĕd, brĕthren, so muß auch ags. ê diesen Laut gedehnt gehabt haben und ē tritt erst später ein, s. §. 100.

I-Laut.

§. 49. Der einfache i-Laut tritt schon im Ags. in i, ê und ēo aus einander.

Organisches ags. i bleibt im NAgs. wie bei Orm in wlĭte, writt, shriffte, swifft, child, tritt aber bei Lag. bisweilen nach e über: cliff clef etc. Auch die Schwächung von a bleibt hauptsächlich vor m und n und die bei Lag. eintretenden Schwankungen, wie lim lem leom, aginnen agunnen, climben clemben, finger fenger, swenchen swinken etc., verschwinden später fast gänzlich (Me. leme Mau. 14) und i befestigt sich. — Im Ae. mischen sich i und y bei RG.: him, hym, his hys ys, ring ryng, wind wynd etc. und ebenso im Me. — Ne. Kurzes i: bĭt (Biß), wrĭt, drĭft, smĭth und v. a.; gedehnt in shiēld (Me. scheeld Mau.). Nach zwei Richtungen hin hat i lautlich Einbuße erlitten. 1) Nachfolgendes r trübt den Laut und bringt ihn e nahe: bĭrd, bĭrch, gĭrl. 2) Kurzes i wird zum diphthongischen ei vor -nd: to wīnd, to bīnd, to fīnd, behīnd, hīnd, kīnd, blīnd, mīnd,

nur in the wĭnd, hĭnder hat sich kurzes i erhalten; ferner vor -ld: §. 49. chīld, mīld, wīld; als vocalischer Ersatz für consonantische Verluste: I (ags. ic), to līe (licgan), nīne (nigon), knīght (cniht), nīght, mīght, brīght, weil in letzteren der Guttural stumm geworden ist; endlich in shīre (auch shīre W. P. J. Sm.), īvy (ags. ifig) und clīmb. Unregelmäßig erscheint die verschiedene Aussprache in den gleichen clīmb und lĭmb. Aber sie erklärt sich daraus, daß in clīmb der Auslaut b organisch ist und sein Verklingen Lautsteigerung nach sich zog; dagegen in lĭmb ist b erst hinzugefügt worden, um die Kürze zu befestigen. Abweichend verläuft Ags. micel mycel mucel (got. mikils, St. mah). Lag. muchel muche, O. mikell; Ae. muchel muche, Me. meche Mau. und moche. Von den beiden a-Schwächungen hat u überwogen und im Ne. hat sich mŭch befestigt, im Schott. muckle, mickle, meikle.

Die Kürze bewahrt den ursprünglichen Laut; r trübt diesen; mit Dehnung tritt Lautsteigerung ein.

Das aus i erwachsene ags. ĕ unterliegt im NAgs. manchen §. 50. Schwankungen: es bleibt in he, me, þe, spel, beren, sweuen, stefne, breken, freten; es geht in bi nach i zurück. Neben e stellt sich eo: stelen steolen 2353, self seolf 608 und sulf 2135, gefan geouen 28273. Es stellt sich dem aus a umlautenden e völlig gleich: deluen dælfen 5813, sceren schæren 14216, eten æten 13456; helm hælm 23979 halm 21141 helm A healm B 23965, awreken 5770 wræken 7750 wracken 20256, speken 26329 spæcken 14758, specken 20880. Einigemal stehen sogar beide Schwankungen nach eo und æ hin neben einander: helpen 695 halpen 17991 heolpen 15031, ebenso gelpen, bernen, werpen etc. Orm behält e bei: stelenn, forr-helenn, berenn, brekenn, spekenn, scerenn, terenn. — Im Ae. und Me. selten i, wie in bi und hile altengl. Ps. 16, 9, hile hele Wycl. B Ex. 10, 5. 1 Kgs 3, 17, gewöhnlich e. Das e beginnt sich im Me. vielfach zn verlängern: wee, yee, thee, breke breek, tere teer, trede treed, wreche wreek Wycl. pleye Mau. 3, weye 1 und way 4, bere 2. — Im Ne. gehen diese Wörter lautlich wenig, graphisch weit aus einander. 1) Kurzer e-Laut bleibt in wĕll, knĕll, spĕll, to swĕll, hĕlm, to dĕlve, sĕlf, to hĕlp, yĕlp, sĕldom, to thrĕsh, to frĕt, yĕt; hĕr, hĕrd; wĕalth, wĕather (ags. wĕder Wetter), wĕther (ags. wĕđer Widder), lĕather, to trĕad; to bŭrst (berst Wycl.), bŭrn (bern aus brenne), rŭn (Me. renne). Gedehnter Laut ist in to breăk und to beár. In plāy, wāy, rāin ist a für e eingetreten, y und i sind erweichte g: (plega pley) plāy, (weg wey) wāy, (regen rein) rāin. 2) Gedehntes i steht in: hē, mē,

§ 50. yē; thēe, fiēld, to yiēld, shiēld, siēve, to spēak, to wēave, to ēat, to wrēak, to stēal und in dem dialectischen hēal, hēle (hehlen).

Kürze bewahrt ursprüngliches ĕ, Dehnung ist meist mit Lautsteigerung verbunden.

§. 51. Das aus i entstandene ags. ĕo bleibt selten im NAgs., wie in eorl, feorme, eornest, heort (Hirsch), heorte (Herz), eotend (Riese). Gewöhnlich verengert es sich 1) zu e und seinen Schwankungen: feole fele (viele), weole wele (Schatz), seoluer seluer (Silber), beornen bernen, cheorl chærl (Landmann), keruen (schneiden), swærken (verdunkeln), sweord swerd, eorđe erđe earđe (Erde), heouene heuene (Himmel), seouen seuen (sieben); — 2) zu o(u): seolke solke (Seide), sweore swure (Schwäher), weoruld weoreld world, steorre sterre storre (Stern), weorc werc worc. Orm hat eo noch seltner, dafür und daneben gewöhnlich e; weorelld werelld, steorrne, cherrl, georne gerne, werrþenn, berrghenn, weorrc werrc, swerd, heorrte herrte, eorþe erþe, seffne, eornenn ernenn. Sutell durch Erweichung des w in ags. sweotol und wurrþenn unter dem Einfluß des w neben werrþenn. — Im Ae. tritt gewöhnlich e ein: erl, swerd, lerne, hert, herte, leue, clepe (clupe RG. 4719 rufen), heven, werpe; selten o, wie in: work, world, und selbst bisweilen in hor (ihr) RG. 10655 und hom (ihnen) 10651 für die gewöhnlichen Formen her und hem, worþe (werden) 12019. — Auch im Me. gewöhnlich e: fele, yelwe, selfe, sterre, erle, swerd, hert, herte (Herz), erthe, cherl, ernest, kerve, sterve, heven hevene, derk, gerne, lerne etc.; neben einander cherle PP. 310, chorl Creed 439, werc werken to werche PP. 511 Mau. wark Cr. 104. to worche Mau., werld Cr. 1592. world PP. 7, worthe 12, spornen und mournen Wycl. Manche aber gehen nach i zurück: silver, milk etc., es muß wohl altes i daneben gelegen haben. — Im Ne. haben sich die Laute sehr zerstreut: 1) der i-Laut ist geblieben in sĭlver, sĭlk, mĭlk, wĭdow, frĭth, bĭrch und erweitert in knīght; diese weisen auf erhaltenes i hin. 2) e hat sich festgesetzt in yĕllow, sĕlf, sĕven, denen chŭrl, ĕarl, ĕarnest, ĕarth und hĕaven lautlich nahe steht, während es sich verdunkelt hat in heärt, heärth, stär, to cärve, to stärve, därk, härt; — 3) o hat sich befestigt in yŏlk, wȯrld, wȯrk und swōrd.

Das frühe Hervortreten des e im NAgs. erweist dieses als überwiegend in ĕo. Dieses ĕ wird in den Kürzen bewahrt und durch r verdunkelt. Anlautendes w aber wirkt den dunkleren o-Laut.

§. 52. Die erste Steigerung von i, got. ei entsprechend, ist ags. ī und diese bleibt bei Lag. uud Orm, nur in lihht (leicht) 10544 hat sich i

verkürzt. — Auch im Ae. steht i oder y und im Me. wird Vocallänge, §. 52. besonders bei Wycl. und PP. durch Verdoppelung des i bezeichnet: lif lijf Tob. 4, 5. abide abijde Isa. 28, 10. wif wijf Gen. 3, 20. while whijle Mt. 5, 25. shyyne Mt. 5, 16. myis Mäuse Jud. 14, 12. — Im Ne. ist die Verdoppelung gewichen, aber fast überall hat sich der gesteigerte I-Laut (= ei) erhalten: whīle, mīle, īre, īron, wīre, līme tīme, līne, to shīne, shrīne, swīne, knīfe, to drīve, līfe, to shrīve, wīfe, līke, to abīde, brīdle, to glīde, īdle, to rīde, sīde, to slīde etc., langes i bewahrt frēe und thrēe, to clēave (kleben) und wrēathe; außer den veralteten sĭth und swĭthe haben kurzes i erhalten: stĭff, rĭch, to nĭp (hnîpan), wĭthy, wĭthe, wĭth, wĭtness, wĭsdom.

Kürze und Dehnung bezeichnen offenbar den Laut, der mit ags. î verbunden war. Die Steigerung zu ei kann erst spät eingetreten sein, s. §. 103.

In ags. îw ist î consonantisch geworden: Ne. yew.

Die zweite Steigerung von i, ags. â, bleibt selten bei Lag., wie in §. 53. ba (beide), tacning (Zeichen), wac (schwach) etc., gewöhnlich neigt sich â nach ô: snau A snowe B (Schnee), hal hail hol (Heil), halie holie (heilig), bar baer A bor B (Eber), hær hor (grau), lare lore (Lehre), sar sær A sor B (Schmerz), ham hom (heim), ban A bon B (Bein), stan ston (Stein), rap A rop B (Tau), agen A oge, owe B (haben), agene A owe, ogene B (eigen), brad braed brod (breit), ađ aeđ oađ (ođ) Eid, clađ clođ (Kleid), gast gaest gost (Geist). Dasselbe Schwanken findet auch im Ablaut der V statt: scaen scean A son B, igrap A igrop B und igraep, abad abed A abod B, to glad glaed A glod B, rad raed A rod B, draf draef drof, smat smaet smot, ras araes aros. Die Formen mit ae erklären sich aus der Neigung des reinen a zu ae, während â sich zu ô hinwendet. Letzteres tritt besonders in B. hervor. Auch andere â, die durch Dehnung aus a entstanden sind, wie ags. cnâwan, mâwan, blâwan gehen nach o: icnawe icnowe, sawe sowe, mawe mowe, ga go. Orm bewahrt durchgängig â, auch in dem Ablaute: ran, shan, grap, draf, þraf, wrat, bat, abad, snaþ, ras, biswac, stah, strac. — Im Ae. bleibt a in den Ps. an, nane, stane, hali, laverd etc.; auch im Ablaute haben Ps. und Tr. a: draf, bate, smate, bade, gnade, während RG. und PL. o haben: drof, ssrof (shrof), þrof, smot, abod, rod, ros, agros, nur in stegh stey setzt sich ein hellerer Laut, auch noch bei Wycl. steig Mt. 3, 16. — Im Me. macht sich fast überall für ags. â, woher es auch stammt, o geltend, dessen Länge meist entweder durch stummes e hinter einfacher Consonanz im

§. 53. Auslaute, oder durch oo bezeichnet wird: on oon one (ein), none noon, bone boon, stone stoon, boor (Eber), owen, clothe clooth, oke, too (Zehe), goost gost; auch in den Ablauten: schoon schon, droof drove, stroof strove, smoot smote, wroot wrote etc. Ch. hat gewöhnlich o, Wycl. und Mau. beide Bezeichnungen. Ferner bei Wycl. growe, blowe, knowe, crowe, sowe und sewe, throwe. Neben ogt nogt tritt nougt ought noughte Mau. 4. aught naught PP. — Im Ne. bleibt auch meistens der lange o-Laut, freilich in verschiedener Schreibung: hōly, sōre, hōme, bōne, stōne, rōpe, tōken, clōth, ghōst; rōe, tōe, fōe, wōe; to blōw, to crōw, to sōw, to thrōw, to knōw, to mōw, snōw, sōul, ōwn; ōar, bōar, hōar, fōam, lōan, lōaf, sōap, ōak, tōad, ōat, bōat, gōat, ōath; in hŏt hat sich o verkürzt. — In wrath und wroth stehen noch beide Laute neben einander; den dunkeln a-Laut (â) hat in Folge des verstummten Gutturals angenommen ought und nought oder beßer aught und naught; kurz ist blăck. — Der Vorschlag, den o n e jetzt hat (= wŏn), ist erst im Ne. eingetreten und das Wortspiel von on und one Sh. TG. 2, 1 läßt auf damals gleiche Aussprache schließen: my gloves are on — why, then this may be yours, for this is but one. — Das lat. pavo, angels. pâwa lautet noch bei Mau. 5 poo-cock neben pe-coke 20, Ne. pēa-cŏck.

Der Uebergang des â in ô beginnt schon im NAgs. und nimmt mehr und mehr zu. Das Schottische hat noch haly, sare sair, hame, bane bain, stane, rape, gaist ghaist, tae, fae, wae; blaw, craw, saw, thraw, maw, snaw, saul, faem, laif, saip etc.

§. 54. Die ags. ǽ, welche für got. ai, ahd. ei eingetreten sind, schwanken bei Lag., wie die ǽ der a-Laute: sæ see, hæþen, dælen delen, mænen menen, bræde brede, ilæsten ilesten ilasten etc., auffallender ist die Verschiedenheit bei Orm: sæ (See), hæte (Hitze), hæþenn (Haide), flæsc (Fleisch), ahhte (Besitz), menenn (meinen), leden (leiten). — Im Ae. und Me. tritt gewöhnlich e, ee ein: see se, delen deelen, menen, brede, flehs, fleisch Wycl. Gen. 2, 23. fleish Creed 449, lede Mau. — Im Ne. haben gedehnten i-Laut: to dēal, to mēan, to lēad, hēat, hēathen; kurzen e-Laut flĕsh und gedehnten lādy, bāit, swāin, hāil (neben whōle).

Diese Bildungen theilen also nicht mit â die gleiche Entwicklung, obgleich sie in gleichem Lautverhältnisse zum Gotischen stehen. Vielmehr verlaufen sie wie die eigentlichen ǽ, die erste Steigerung von a.

§. 55. Ein drittes ags. ǽ ist der Umlaut von â: stân stǽnig stǽnen (steinig steinern). Dieses schwankt bei Lag. in gewohnter Weise: hælen

helen, læren leren, clæne clene, imæne imene, læfdi lafdi lefdi. Auch bei Orm setzen sich verschiedene Laute fest: hælenn, lærenn, tæcenn, imæn, whæte; an (aber Adv. æness, und doch naness) anig, stanenn attrig, laffdig; clene und doch clænnesse. — Im Ae. und Me. setzt sich e und ee fest: teche Mau. clene clense 14. whete 18 bis auf any eny und lady. — Im Ne. steht gewöhnlich gedehnter i-Laut in den Wörtern, deren Stamm nicht vorliegt: to hēal, tēach, mēan, whēat, clēan; aber ăny und lădy. Hat sich der Stamm erhalten, dann folgt auch die Ableitung demselben: stōne stōny, fōam fōamy. §. 55.

Die drei ags. ǽ verlaufen in gleicher Weise.

U-Laut.

§. 56. Die ursprünglichen, wie die durch Schwächung aus a entstandenen entwickeln sich auf gleiche Weise. Sie bleiben zum Theil bei Lag. wie in: sum, þunre, sunne, tunge, grund, mund (Schutz), under, sunde (gesund), sunder, wulf, sculdre A scoldre B, dugeđ (Kraft); oft aber tritt o und selten ou auf: frume forme (Anfang), gume gome, inume inomen, slumen slommen, sumer somer, dumbe dombe, sune sone (Sohn), nunne nonne, fulle folle, dure dore, wurm worm, burh borh, fugel fogel, dust A doust B 27646. Der plurale Ablaut in I ist manchmal durch o verdrängt und noch öfter im Particip; s. Flex. §. 10. Orm behält gewöhnlich u, auch im Ablaut; minenn für munenn rührt von altn. minnir, þirstenn für þyrstenn veranlaßt auch þirst þrisst für þurst. — Im Ae. mindert sich u, o und ou werden gewöhnlicher: sum som, ful fol, dure dore, burgh borgh bourgh. — Im Me. steht u, wie in: ful, under, hungre, to cursen, culvre, shuldre schuldre und scholdre Mau., hunten, dust, lust; o: dore, worm, wonder, note, nonne, oder o und u: sune sone (Sohn), sunne sonne (Sonne), sume, some und threst (Durst) Mau. 21. — Ne. Dieser Wechsel von u und o erklärt die jetzige Lautung des nahe an o liegenden u: to slŭmber, dŭmb, sŭmmer, dŭn, sŭn, tŭn, thŭnder, sŭndry, ŭnder, hŭnger, tŭrf, cŭrse, ŭp, cŭp, bŭck, stŭd, nŭt, dŭst, lŭst, tŭsk, und nur sehr selten ist reines û geblieben in wolf, wool und wound. Jenem Laute schliessen sich die Wörter mit o an: sȯme, sȯn, tȯngue, wȯnder. — Dehnung des o-Lautes ist in: dōor, shōulder und to mōurn eingetreten; Lautverstärkung (= au) wie bei ags. û in grōûnd, hōûnd, sōûnd, fōûnd, bōûnd, wōûnd (wand). Thirst ist für thurst eingetreten, lautet ihm übrigens gleich.

Selten ist der reine Laut geblieben, meist hat er sich zu ŭ ge-

§. 56. trübt, bisweilen zu reinem ō gedehnt. Die Lautsteigerrng au erwächst nach Wycl. aus gedehntem o, s. Flex. 13.

§. 57. Die ags. u, welche unter dem Einfluße eines w für i eingetreten sind, bleiben entweder und schwanken bei Lag. nach o: wude wode, fulluþ A folloht B, cumen comen, hwulche A woche B, huge heowe (Farbe), swilc swulc swlc sulch soch, swure sweore (Hals), suster soster (Schwester), þus þos; oder sie treten nach i zurück: wike (Woche), widewe, wiht, quike, twien (zweimal). Ebenso Orm: wuke, wude, fullhtnenn, cumenn, susster, þuss; widdwe, wihht, cwicc, whillc, twiggess, swillc. — Im Ae. und Me. dauert das Schwanken fort: woke wuke wyke Creed 25, wude wode wood, to cume to come, whilk wuch wich, swilk sulk such etc., bis sich im Ne. befestigen: wôod, to côme, whĭch (schott. whilk), hüe, süch, sĭster, thüs, wēek, wĭdow, wīght, quĭck, twīce.

§. 58. Das aus u hervorgegangene ags. o erhält sich im NAgs. und beginnt im Ae. in einzelnen Wörtern, wie es scheint, Dehnung zuzulaßen, wie bei RG. ifogte ifought, die im Me. durch foogte fougten fought, throte, cole, fole außer Zweifel gestellt werden. — Im Ne. bleibt gewöhnlich o wie in hŏl'lōw, mŏr'rōw, sŏr'rōw, ŏft, drŏp, to hŏp, Gŏd, bŏttom, lŏt; for-lôrn, fôr, fôrmer, stôrm, hôrn, hôrse, shôrt, nôrth; stōln, swōllen, hōlm, gōld, mōld, hōlt, ōpen, ōver, brōken; fōal, cōal, thrōat, bōard, hōard; bōw (Bogen), flōwn. In bought ist früheres o gedehnt und verdunkelt (= å) und in should und would erhellt (= ŭ).

Kürze und Dehnung weisen auf einen Laut zurück.

§. 59. Ags. y ist der Umlaut von u und da letzteres oft zu o wird, so erscheint y auch neben diesem: gold gylden. — Im NAgs. hört der Umlaut auf. Lag. läßt entweder u wieder eintreten, wie in buri (Burg), brune (Brand), cun, dune, sunne (Sünde), burne, wust, burđene, umbe, þunchen, munster, ufele, ufere, lutel, brugge, rugge, cussen, custe, lusten und dies nach o übergehen: fulien folien folgen, þurlud A iþorlod B (durchstochen), wurhte A worhte B (Arbeiter), cume come (Ankunft); oder er behält den Laut in i bei: birle (Mundschenk), king, bisne bysne (Beispiel), drihten, chirche cherche. Manchmal stehen sogar u und i neben einander: wunne winne (Freude), gulden gilden (golden) cuchene A kichene B (Küche), bisi A busi B (geschäftig), buggen A biggen B (kaufen). Orm hat gewöhnlich i: birrless, kirke, king, sinne, wirrhte, mirrþren, ifell, biggen etc. und daneben duhhtig und goldenn. y kommt bei ihm oft in fremden Namen vor und i völlig entsprechend:

§. 59. Ananyas, Helyas, Herodyas Herodias, Kayfass, Moysæs, Yturea, Zacariass Zacaryass Zagarige Zagarie. — Im Ae. stehen RG. und PL. in gleichem Verhältnisse, wie Lag. und Orm; jener hat u und oft y daneben, dieser i und selten y: churche chyrche, kun kyn, sunne synne, munster mynster, uuel, lutel, brugge, rugge, putte (Grube) RG.; kirke, litel, bigge, brigge, list, birie (begraben), mylne (Mühle), mynster PL. Der Mischung von u und y hier ist es wohl zuzuschreiben, daß auch andere u sich neben i stellen, wie dide dude RG. 6368, sulue 7437, þulke 9609. Bei Brutons 4882 neben Britones 1296 und Bretons ließe sich ans Normannische denken. Auslautendes ie wird oft durch y ersetzt. — Im Me. dauert die Mischung fort, doch überwiegt i: mill millere, king, kin, din, wright, brigge, biggen bie bye Mau., litel lytel, kisse kysse, bury birie Tob. 4, 5. burie Mau. 4. byrie Creed 1608; besy Ch. Mau. bisi, yuel Gen. 19, 19 eville Mau. pr. — Im Ne. hat sich i befestigt in: mĭll, kĭn, kĭng, dĭn, sĭn, to thĭrst, methĭnks, mĭnster, kĭtchen, lĭttle, brĭdge, rĭdge, mĭdge, kĭss, und klingt fort in busy (= bĭsy), ēvil und bēadle; u in -bŭry, to bury (= bĕry), chŭrch, bŭrthen, fŭrther, mŭrder. Beide Lautzeichen stehen noch neben einander in mĭrk mŭrky, to lĭst lŭst. Gesteigerter i-Laut (= ei) ist in mīnd und līe eingetreten. Woolen, golden und hornen werden von ihren Substantiven wool (= wûl), gōld und hŏrn getragen. — Umlautendes y gibt es also nicht, das jetzt noch gebräuchliche ist, abgesehen von Fremdwörtern, nichts als Schluß-i, wie in to flȳ, whȳ, oder (für -ig) in īvy (ags. ifig) twĕnty (ags. twêntig), hĕavy (ags. hefig), sŏrry (ags. sârig), oder in -ly (für like): wŏrldly. Der alte Umlaut ist meist in das ähnlich klingende ĭ oder in den Grundvocal übergegangen.

§. 60. Im Ags. treten gedehnte û zahlreich auf, kurzen gotischen u entsprechend. Neben diese läßt Lag. A. bisweilen, B. oft ou treten: hu hou, nu nou, ful A foule B, þu þou, ure oure, tun toun, muđ A mouþe B, us ous. Orm behält u und bezeichnet es durch einfache Consonanz als gedehnt: ful, bure, sur, ure, rum, dun, run, tun, bughenn, brukenn, cludess (Hügel), lutenn (sich beugen), ut, but und butt, hus, þusennde etc., aber uss und ruhh 9211. — Im Ae. und Me. befestigen sich ou und ow, und u oder o scheinen nur zu stehen, um Vocalkürze zu bezeichnen, wie us, bute RG. 622 bote PL. 1478, otemoste RG. 11595, rowe, he cude Ch. etc. — Im Ne. bleibt gedehnter u-Laut in twô, rôom, to brook (û), mūle, rune (ô), coūth in uncoūth; in coūld ist der Laut kurz. Gesteigert zu au ist er in cŏŵ, hŏŵ, nŏŵ, brŏŵn,

§. 60. dŏŵn, tŏŵn, ŏŵl, sŏŵ, bŏŵ, bŏŵer, shŏŵer, thŏû, fŏûl, sŏûr, ŏûr, lŏûd, shrŏûd, ŏût, hŏûse, lŏûse, mŏûse, thŏûsand, mŏûth, sŏûth. Kurz und nach o geneigt ist er in thŭmb, bŭmper (ags. bûme), bŭt, to sŭck, ŭs, ŭtmōst, hŭsband, roŭgh, soŭthern, und volles o in to lŏck.

Der ursprüngliche Laut liegt in den ersten Wörtern vor: Lautsteigerung ist wohl später und Verkürzung früher eingetreten, da die Laute mit eigentlichen ags. u gleichen Klang haben.

§. 61. Der ags. Umlaut von û, ŷ, schwindet ebenfalls im NAgs. Lag. läßt den Laut nach u zurücktreten: rumen, brude, hude, scruden, utemæste, ude, fusen, während Orm den näheren î-Laut eintreten läßt, wie brid, shridenn, hidenn, fir. — Im Ae. dauert dies Schwanken fort wie hyde und hude, fyl und ful, ryme rume, fur fyr fure fuyr RG; brid bride brud, kie PL. 596. So auch im Me. — Im Ne. hat man zwei Laute zu erwarten, i- und u-Laut. Jener steht gesteigert in brīde, to hīde, to defīle (fŷlan), mīre, fīre, hīde, mīce, līce; verkürzt in fĭst, to wĭsh und -hĭthe Gestade Hafen, Rotherhĭthe, Lambhĭthe Lambeth. Gesteigerter u-Laut (= au) steht in shrŏûd, fŏûl; gedehntes u in to rôom rührt wohl vom Substantiv her und ags. rŷman würde eher neuengl. to rōam umherschweifen entsprechen; kurzes u in to blŭsh.

Die Entwicklung muß, da ŷ entweder î oder û wird, mit letzteren zusammenfallen.

§. 62. Die erste Steigerung von u ist im Ags. eo (Grimm eó). Dies hat Lag. noch sehr oft: þeof, deop deap, feond, seoc, beoden, sceoten, cheosen, breost, cleovien; oder neben eo auch e: fleo fle, deor der (Thier), leof lef; oder eo, eou, eu: þeowe, eow, feour, neowe, treowe, reowe, þeow, deor dur (Thüre). Orm hat selten eo wie reowenn (reuen), þeoww (Diener), sondern gewöhnlich e neben eo: treowwess treos tres, neow new, wheol whel, deor der (Thier), deore dere (theuer), leom lem (Licht), deofell defell, leof lef, deop dep, beodenn bedenn, leode lede, seoc sec; e allein in cnewwe (Knie), chewwenn (kauen), leghenn (lügen), chesenn (wählen), forlesenn (verlieren), brest (Brust); eow wird auch guw. — Das Ae. hat selten eo wie in heo, eode, deol, weoles Räder RG. 8605; vielmehr überwiegt der eine oder der andere Laut. Daher steht e in tre, kne, yþe (gedeihen), fle, rewe, leue, deuele, crepe etc.; e, u oder o in loute, lese und lose; forlese forlose, loke (verschließen), abuye RG. 2256 abowe 1766, und i in lie PL. 7039. — Im Me. verschwindet eo und es bleibt entweder e, wie in tree,

kne, newe, dere, þe, seke (siech), thefe, preest, leue, meede, frend, fend feend Mau. 8, fend 14, breeste 8, derthe 5, dere, meke, to lese Ch. 4439, to chese 6480, to shete 3926, oder ou: foure (ferthe PP. 13551), youth, to loute, to brouke; und to lie. — Die beiden Laute bleiben auch im Allgemeinen im Ne. Der i-Laut steht gedehnt in knēe, trēe, to fiēe, to thēe, whēel, mēek, dēer, to crēep, dēep to rēek, rēed, to flēet, to sēethe, dēar (Sh. Momms. 4, 2 auch deer), to rēave, thiēf, liēf, fiēnd, priēst; sĭck und grĭt (neben groats) haben i verkürzt und der e-Laut ist geblieben in friĕnd, dĕvil und brĕast. Gedehntes u dagegen befestigt sich in to lôse, to chôose, to shôot, yôuth, to chew, new, trûe und to rûe. Zu ō geworden in to smōke, to sōw (sew) und fōur. — To līe und flȳ erklären sich aus erweichtem Guttural, s. G. §. 62.

Ganz eigenthümlich verlaufen eow und eower. Lag. hat noch gewöhnlich eow eoure, daneben aber auch geow, letzteres durch den Nomin. ge veranlaßt. Orm dagegen hat e zum Consonanten werden laßen: guw, gure. Im Ae. bleibt es gou gour oder g wird mit y, yh wiedergegeben: you yhou. Me. you und yow, gou gow, youre, Ne. you, your.

Da eo schon im NAgs. vielfach auf e zurückgeht, letzteres sich mehr und mehr ausbreitet und o unter dem Einfluß eines nachfolgenden w zu ô sich dehnt, wenn man in letzterem nicht vielmehr ein vocalisiertes w sehen will, so darf man wohl annehmen, daß ags. eo gleichmäßig, und nicht eó gesprochen wurde. Der erste Vocal überwog, ward gedehnt und entwickelte sich wie ê.

§. 63. Der Reduplicationsvocal (oder der Ablaut bei den reduplicierenden) verläuft in folgender Weise. Lag. hat: feollen fullen fellen, heold held huld, unfeold, walde welde, weolke, feng, heong heng, leop leoup leup lep, weop wep, forheow A hew B, greow greu, slæp A sleap B, bleou bleu A blewe B, icneow cnew cneou, seow A sew B, meow A mew B, þreou A þreu B. Orm hat fast nur e: fell, held, feng, henng, het, læc, let, cnew cneow. — Auch im Ae. fast nur e: fel, held huld RG. 7722, aueng auong 7743, slep, het, dred, grew, knew, blewe, seu, þreu. Ebenso im Me. felle, held heeld, welke, lepe leep, beet, sleep, leet let, dred, heew, grew, blewe, knew, crew, sew, threw. Die Erweichung des w scheint im NAgs. schon begonnen zu haben. — Im Ne. steht daher ĕ in fĕll, hĕld, lĕap-t, wĕp-t, slĕp-t, lĕt; u in blew̄, knew̄, threw̄; also steht überall e, das nur erweichtem w gewichen ist. Der Reduplicationsvocal mag daher eo (ēo), nicht eó gewesen sein.

§. 64. Die zweite Steigerung ist eâ, die Lag. mit æ, nach a und e schwankend, wiedergibt: Orm hat æ̂, selten ê, fæwe (wenige), æ (Fluß), dæw (Thau), hæwen (hauen), shæwenn (zeigen), ære (Ohr), sunnebæm (Sonnenstrahl), ræm (Schrei), sæm (Saum), stræm (Strom), tæm (Nachkomme), læn (Lohn), dæf (taub), hæfedd (Haupt), læf (Laub), ræfenn (rauben), hæp (Haufen), læpenn (laufen), stæp (steil), bræd (Brot), ædig. (reich), æþe (leicht), æst (Osten). — Im Ae. kommt selten ea vor, wie in gleam, eam PL., RG. hat e und ebenso im Me. Ch. e: streme, ere, depe, hepe, chepe, defe, cheke, eke, leke, brede. Wycl. hat oft ee: need, breed, reed etc. Mau. seme 2, bene 14, ere 19, chepe 19, leve 5, heved heed 2, leed leede Blei 2, reede rede 4, bred 3, ded 2, dethe 1, Estre 3. — Im Ne. gehen die Laute sehr auseinander: 1) dunkler a-Laut steht in to châw, râw und gâwk, also vor w, während dieses hinter e erweicht ist und e verschlungen hat, so daß u-Laut eingetreten ist in dew̄ few̄ und to hew̄; in to chew̄ und châw liegen beide Formen neben einander. 2) Gewöhnlich aber ist gedehnter i-Laut eingetreten, der Ausläufer des ags. ê: ēar, bēam, stēam, strēam, sēam, tēam, bēan, hēap, to lēap, bēacon, to bēat, ēast, ēaster, stēep, chēek, lēek, rēek, nēed, ēke. Kurzes e steht in dĕaf, hĕad, brĕad, dĕad, lĕad, dĕath und rĕd. Durch Erweichung des g zu i ist eȳe (= ei), heīght (heâhdo) und to dȳe färben (ags. deâgian) eingetreten. to shew ist zu shōw geworden. — Mannigfaltige Formen hat ags. þeâh, Lag. þaeh þah þaih þeih þeh (þoh), Orm þohh þehh, RG. þegh þei, þogh, PL. þawg, þof. Me. tho though. Ne. though.

Ags. eâ trübt sich zu æ̂ und dies verläuft wie die ursprünglichen æ̂, wenn nicht consonantische Einwirkungen statt finden.

§. 65. Den Ablaut in der VI. eâ gibt Lag. auch mit æ und den daran liegenden a und e wieder: scæf scef scaf, clæf, chæs, læc A loc B, sæc A soc B, forbæd, -bad, -bed, ræs to-ras, læs les, bæh bah beh, læh leh, flah fleah fleh, flæh flah fleih flei. Orm stets æ̂: clæf, bilæf, ræw, flæt, forbæd, chæs, forlæs, bæh, læh, fiæh, flæh. Im Ae. erhalten diese e: to-clef, schet, flet, bed, ches, les, frese, flegh, flew fley; belac scheint zur V. übergetreten zu sein. — Im Me. meist noch e: cleef, brew, forbeed, sethe, schete, fleet, chees, frees, lees, leigh, fleig flew, fleig. — Im Ne. bleibt e in clĕf-t, flĕd; in flew̄ ist w Vocal geworden; for-bāde ist durch Vermischung mit to bĭd entstanden. Woher aber kömmt o, das man im Präsens eher als im Präteritum zu erwarten hat, wie in shŏt, chōse, lŏst, frōze, sŏd?

§. 66.

A-Laut.

Got.	a				u		i	ê	ô	
Ags.	æ (a)	a (o)	ea (a)	a	u	y	i e (eo)	æ̂	ô	ê
Lag.	æ e a	a (æ) o	a æ ea o	e æ	u o	u o i	i e eo	æ e a (o)	o ou (æ)	e æ
Orm	a	a	a	e	u	u i	i e	æ̂ ê	ô	ê
RG.	a (e)	o a	a o æ	e	u o ou	u i	i e	e	o (e, a)	e
PL.	a (e)	a o	a o au	e	o u ou	u i	i e	e	o	e
Ps.	a	a	a	e	o u ou	u i	i e	e	o	e
Wycl.	a aa e ee	a o oo	a o au	e ee	u o ou	u i (e)	i e	e ee	o oo	e ee
Mau.	a e	a o	a o u (e)	e	u o ou	u i (e)	i e	e	o	e
Chauc.	a e	a o	a ou (e)	e	u o ou	u i (e)	i e	e	o	e
Ne.	a o (e oa)	a o ou	a (au ou, o ea e)	e a ea	u o ou	i u (e, ea)	i e ea	ee ea ie	o oo ou	ee oo

I-Laut.

Got.	i			ei	âi		
Ags.	i	ĕ	ĕo	î	â	æ̂	æ̂
Lag.	i e	e eo (u)	eo e (u)	î	a o æ	æ e	æ e a
Orm	i	e	e (eo)	î	â	æ̂ ê	æ̂ ê â
RG.	i	e i	e (o)	i	a o (e)	e	e a
PL.	i	e i	e (o)	i	a o (e)	e	e a
PS.	i	e i	e (o)	i	a o	e	e a
Wycl.	i	e (i)	e (o)	i ij, yy	o oo ou (e)	e ee	e ee a
Mau.	i	e (i)	e (o)	i	o oo	e	e a
Chauc.	i	e (i)	e (o)	i	o	e	e a
Ne.	i (ie, u)	e ea ee ie (u)	i e ea a o (u)	i (ee, ea)	o (ou, oa, au, ea)	ea (e ai)	ea a (o oa)

§. 67.

U-Laut.

	u					iu	âu
Got.							
Ags.	u	o	y	û	ŷ	eo (eó)	eâ
Lag.	u o ou	o	u o i	u ou	u	eo e	æ a e
Orm	u (i)	o	i (u)	û	î	ê eo	æ̂ ê
RG.	o u ou	o (ou)	u i	u o ou	u y	e (ou)	e ea
PL.	o u ou	o (ou)	i y u	u o ou	u i	e (ou)	e
Ps.	u (o) ou	o (ou)	i y u	u o ou	u i	e (u)	e
Wycl.	u o ou	o ou	i y e u	u o ou	(u) i	e (ou)	e ee
Mau.	u o ou (e)	o ou	i y e u	u o ou	(u) i	e (ou)	e ee
Ch.	u o ou (i e)	o ou	i y e u	u o ou	(u) i	e (ou)	e ee
Ne.	u o oo ou (i)	o oa ou	i u e ea	u o ou (ow)	i ou (oa, u)	ee ie e ea i oo ou ew	e ee â ea etc.

§. 67. Betrachtet man zunächst den Verlauf der Lautzeichen, so entwickeln sich diese, wenn man von Lagamon, der offenbar sich abmüht, den Laut genau zu bezeichnen, ziemlich regelmäßig durch das NAgs., Ae. und Me. Erst im Ne. tritt allmählich eine große Verwirrung ein. In einem Zeichen läuft eine große Anzahl früherer Zeichen aus. Als Beleg führen wir neuenglisches e an. Dies steht

1) für ags. Umlaut e: hĕll, hĕn, bĕd.
2) für ags. ē: hē, mē; wĕll, hĕlm, to thrĕsh.
3) für ags. i in dĕsk (disc), shĕr′iff.
4) für ags. ĕo: yĕl′low, sĕv′en, hĕrd.
5) für ags. y: ē′vil, flĕdge.
6) für ags. æ: ĕgg, guĕst.
7) für ags. ea: -chĕs′ter, stĕrn, to bĕlch.
8) für ags. â in ĕm′mẹt (â-mǽte).
9) für ags. ǽ: thêre, êre, ē′vẹning, flĕsh, lĕt.
10) für ags. ê: to rĕck, to blĕss.
11) für ags. eo (eó) : dĕv′ịl, thĕft.
12) für ags. eâ: rĕd.
13) für ags. ô in Wĕd′nẹsdāy, wĕl′kịn.

Fügt man dazu noch altfrz. e, a, ei, ai, ie, i und neufranz. oi und u, wie in repent (afrz. repentir), merchant (marcheant), vessel (lat. vascellum, afrz. vaissel veissel vascel vessel, sketch (esquisse), perry (frz. poiré) und ferret (frz. furet), so begegnen sich in e nicht weniger als 21 Vocale. — Besonders häufen sich seit dem Me. die Vocale. Wycl. hat aa, ee, ij, oo; au aw, ai ay, ei ey, ie, oi oy, ou ow und diese mehren sich noch im Ne., s. Neuenglisches Lautsystem.

§. 68. Mit größerer Strenge entwickelt sich die Lautung, von den consonantischen Einwirkungen abgesehen.

1) Ags. i bleibt ĭ: þicce thick, singan to sing. Ags. ĕ bleibt ĕ: swĕllan to swell, wĕl well. Ags. e bleibt ĕ: den den, net, better. Ags. o bleibt o: song, strong; drop, God. Man darf daher wohl annehmen, daß auch in ă ags. æ enthalten ist, ags. glæd ne. glad. Die Kürzen haben somit ihre Lautung behalten bis auf u, das durch französischen Einfluß getrübt worden ist, aber noch in einzelnen Wörtern den ursprünglichen Laut zeigt.

2) Es muß daher auch den Längen ursprünglich derselbe Laut zugekommen sein, natürlich gedehnt, und dieser Laut erhält sich, wenn die Länge sich verkürzt hat: daher wird ags. ǽ zu ĕ in dread,

§. 68. weap'on, flesh; ags. ô zu ŏ in brother, mother, other, blood und flood; ags. ê zu ĕ in brethren; ags. î zu ĭ in sith, stiff, rich, nip, withe withy, witness, wisdom; ags. eâ, das im NAgs. zu ǽ und im Ae. zu ê geworden ist, zu ĕ: deaf, head, bread, red; ags. û zu ŭ: thumb, but, suck, us, rough, southern.

3) Die Brechungen ea und ĕo, die wieder zu einem kurzen Vocale zusammenfließen, behalten dessen Laut: ea wird zu ă: ags. eax ne. axe, sceal shall; eo wird zu e: eorl ĕarl, heofon hĕav'en, ceorl chŭrl (= ĕ), seofon sĕven.

Ebenso vereinfacht sich der Reduplicationsvocal eo und der Diphthong eo (got. iu) zu e und beide bewahren den Laut desselben: feoll fell, heold held, weop wep-t, hleop lĕapt; deoful dev'il, þeofd theft.

4) Die Längen dagegen bewahren selten ihre Laute unverändert; wie ags. ǽ in hair und strait, ags. ô in sōft, glōve, grōve, to grōw; ags. û in rôom, uncôuth. Gewöhnlich steigt oder steigert sich der Ton.

Derselbe steigt und ags. â wird zu ô: bân bōne, gâst ghōst, râh rōe, blâwan to blōw, sâwel sōul, âr ōar; ags. ô wird zu neuengl. ô: scô shôe, dôn to dô, dôm dôom; ags. ê wird zu ē: dêman deem, grêne green, fêdan feed, cwên queen; und da ags. eâ und ǽ auch zu altengl. e werden, so werden beide ebenfalls zu ē: streâm strēam, steâp stēep, hleâpan to lēap, eâr ēar; ǽl ēel, bǽr bīer, lǽce lēech, dǽlan to dēal.

Lautsteigerung tritt ein und ags. î wird zu ei (ī), hwîl whīle, wîr wīre, lîm līme, lîn līne, wîf wīfe; ags. û wird zu au (ŏû): nû nŏŵ, þû thŏû, scûr shŏŵer, sûr sŏûr, tûn tŏŵn.

5) Kurze Vocale mit einfacher Consonanz oder mit Liquida und Muta im Auslaut werden lang. Der eintretende Laut hängt dann hauptsächlich von der Zeit ab, wann die Dehnung eingetreten ist. So dehnt sich ags. æ, a oder ea früher zu â und geht mit diesem nach o: stæl, Lag. stal, Wycl. staal, ne. stole; healdan Lag. halden und holden, ne. to hold; eald old, beald bold; wĕ ne. wē; bindan ne. to bīnd. Ags. o wird mittelengl. oo und das steigert sich im Ne. zu ŏû: fand fond foond found. Es tritt dann die Dehnung dem Vocale zur Seite, der ihr gleicht und hat mit diesem gleichen Verlauf. Spätere Dehnung dagegen bleibt im Laute: hræfn, me. raven ne. rā-ven, tam ne. tāme, brĕcan ne. tō breāk; wice ne. wēek, fild fĕld ne. fiēld, duru dore ne. dōor, sculdor ne. shōulder.

Aeußere Einwirkungen. §. 69.

Außer der Quantität wirkt noch Anderes auf die Lautung der Vocale ein.

A. Die begleitenden Consonanten w, h (ch), l, r.

1) Die Spirans w verdunkelt schon im Ags. den nachfolgenden hellen i-Laut, s. §. 34.

Dieselbe Kraft übt es auch später, obgleich nicht in derselben Weise, im Anlaute, und ags. a, æ und ea werden neuengl. â oder ŏ: wan (wŏn, ags. wan), want (â und ô, ags. wana), wash (ŏ, ags. wascan), was (wŏz, ags. wæs), wâter (ags. wæter); wârm (ags. wearm), wârn (wearnjan), wârt (ags. weart). In ags. eo erlangt o durch w das Uebergewicht, wenn man nicht eine dunklere Färbung des e durch w annehmen will: ags. weorold ae. werld ne. world (ü), ags. sweord ae. swerd ne. swōrd.

In- und auslautend wirkt es sehr verschieden.

Hinter ags. â, das regelmäßig nach ō verläuft, hat es alle Schwankungen fern gehalten und ags. blâwe, cnâwe, crâwe, sâwe, mâwe, þrâwe, in denen bei Orm â bleibt, bei Lag. aber schon o wird, behalten dies unverändert in ne. to blōw, knōw, crōw, sōw, mōw, thrōw. Hinter der Länge ist w stumm geworden.

Kurzes a dagegen dehnt sich und wird ne. â: ags. þawan ne. to thâw, ags. straw streaw streow ne. strâw, ags. clawu ne. clâw. Hinter der Länge verstummt es. Eben so, wenn es für g (h) eingetreten ist, wie in mâw, lâw, to drâw, sâw (Säge), hâw-thorn, sâw (sah).

Hinter dem Reduplicationsvocal eo, der sich bei Orm zu e verengt, vocalisiert w, oder, wenn man auf die Formen bei Lag. besonderes Gewicht legen will, so muß man annehmen, daß u aus w hervortritt und hinter diesem w abfällt, ganz wie im ahd niwi niuwe, nhd. neu. Ags. cneow, Lag. cneow cneou cnew, Orm cneow cnew, RG. knew kneu, Wycl. knew kneg (im Wechsel mit w) kneew, ne. knew̄. Ebenso ags. greow, bleow, creow, þreow, meow, seow; ne. grew (ô), crew, threw, blew; mew̄ und sew̄ sind nur noch dialectisch und verdrängt durch môwed und sôwed.

Ebenso hinter eo (eó got. iu), wie ags. breowe ae. brewe ne. brew̄, ceowjan chewe chew̄; auch hinter ēo ēowu ew̄e.

Auch hinter i und î, wie ags. niwe niowe neowe. Lag. niwe neowe neouwe (neuwe, newe), Orm neow new, ne. new̄. — Ags. hiw hiow heow hio heo, Lag. heowe heuwe huge (euhe) hewe, Orm heowe hewe hew, ae. hewe hue, ne. hūe. — stî-ward (von altn. stia Werk,

§. 69. steowien to administer [Lag.] oder ags. stig Weg), Lag. stiward ae. und ne. stew̄ard.

Sogar hinter eâ vocalisiert es, nachdem eâ sich zu e verengert hat, wie ags. heâwe, Lag. hæuwe hewe, Orm hæwe, ae. me. hewe, ne. hew̄. Auch hier tritt bei Lag. u aus w hervor. — Ebenso ags. streâwjan, deâw, feâwe, screâwa, sceâwjan, die im Ne. lauten: (strew̄ und) strōw (letzteres ist eigentlich die Form, die â erwarten läßt), dew̄, few̄, shrew̄-mouse, (shew und) shōw. — Ebenso, wenn es mit g im Plur. wechselnd in den Sing. vordringt: ags. Prät. fleâh, Pl. flugon; Lag. flæh fleh, Orm flæh, RG. flegh, Wycl. fleig flewen, neuengl. flew(ů).

§. 70. 2) Nach der Einwirkung, die h im Ags. in der Brechung des i zu ëo zeigt, sollte man erwarten, daß es, aus tiefer Kehle gesprochen, den Vocal verdunkelt, aber das findet nur statt da, wo es mit w wechselt. Seine Wirkung ist fast eine entgegengesetzte, denn es erweicht zu g und i oder fällt ab; es erhellt daher den Vocal. So eo und eâ: ags. þeôh, Lag. þews (w vocalisch?), Orm þeh þe, RG. þy 5054, Mau. thye 16 und thighe 18, ne. thīgh (Schenkel). — Ags. heâh hêh (hoch), Lag. hah hæh heh hæge hege heih hey, Orm heh, RG. hei hye, ne. hīgh. Ebenso ags. neâh neue. nīgh. Hierdurch erklären sich auch die schwankenden Formen, in die ags. seah sich verläuft, wie Lag. sah sæh seh sæih seih, Orm sahh, alte. sei iseigh RG., sagh sauh saw, me. saw sawg sag saeg saie seg seie sig Wycl., saghe saughe Mau., ne. sâw. Die dunkeln Laute sind entweder dialectisch oder durch w bewirkt, die hellen durch erweichendes h.

§. 71. Da l ll im Ags. die Brechung des i zu ëo bewirkt, so darf man vermuthen, daß es auf den Vocal verdunkelnd einwirkt. Dies zeigt sich aber ohne Zweifel nur bei ea, das nach a zurückgeht. Unter dem Einfluß des l werden schon bei Lag. manche a-Laute zu o, andere erhalten sich nicht nur, wie die ags. sealm, cealf, healf, hleahhan, die noch im Ne. ä haben: psalm, calf, half, to laugh, sondern manche werden sogar zu neuengl. â wie ags. eal, heall, steal, feall, healt, mealt etc. neuengl. âll, hâll, stâll, fâll, hâlt, mâlt.

§. 72. 3) Größer ist die Einwirkung des r, das ebenfalls im Ags. Brechung bewirkt.

Es erhält nicht nur in a aus ags. ea den reinen italienischen Laut, wie in neuengl. ärm, bärm, härm, härp, märk, härd, sondern bringt auch ags. ëo, altengl. e diesen Laut, wie ags. stëorra, alte. sterre, neue. stär; cëorfe kerve cärve, stëorfe sterve stärve, hëord

herth heärth, höorte herte heärt, höort hert härt. — o wird dunkler §. 72.
wie in ōr, nōr, oder es trübt sich wie word (ū).

Die Vocale i, e, u trübt r, so daß sie gleich klingen. Daher auch das sonderbare Schwanken im Ne. im Gegensatz zum Ags.: ags. cēorl, ēorl, ēornost, bēorce, ēorđe, rinnan ēornan, brinnan bēornan, bēorstan etc., werden im Ae. cherl, erl, ernest, berche?, erđe, rennen, bernen, bersten und im Ne. churl, earl, earnest, birch, earth, run, burn, burst. — r vor ü hat den Vorschlag unterdrückt. Ags. creow wird alte. creu crew und nach Wycl. muß e vor w (also = ü) hörbar sein in creew; im Ne. aber crew = crů oder crô.

4) Die Gutturale g (cg) wirkt dadurch auf den vorstehenden Vocal §. 73. ein, daß sie entweder ausfällt, und dann tritt Dehnung ein, s. §. 40, oder mit w wechselt, und dann tritt Verdunklung des Vocals oder eigene Vocalisierung ein, s. §. 69, oder daß sie im In- und Auslaute zu g und i erweicht und den Vocal heller färbt.

Die ersten Spuren der Erweichung liegen in Durh. vor: es tritt nämlich i aus g hervor, wie daeig, deiglice Mt. 5, 14; đeign Joh. 1, 45, oder i tritt selbst für g ein, wie in maiden (wests. mægden mǣden) Mth. 9, 24, beira (begra). In weiterem Umfange geschieht dies im NAgs.; Lag. hat i, Orm g oder gg, das Ae. i oder y etc.

Ags. æ-g wird äi: læg (lag), Lag. læi lai lei, Orm lagg, alte. me. lai lay leie ley, neue. läy. — Ags. mægden mǣden, Lag. mæiden, Orm mæggdenn, alte. mæiden maiden maid mayd, neue. mäiden maid. So mægen mäin, nægel näil, brægen bräin, fægen fäin, fæger fäir, hægel häil, snægel snäil, tægel täil, wægen wäin.

Ags. e-g wird ne. äi: ags. weg (Weg), Lag. wæie weie, Orm wegge, alte. weie wey, neue. wäy. — Ags. secge (sage), Lag. segge, Orm segge, alte. seie, mittele. seie sey, neue. säy. — Ags. legde lêde (ich legte), Lag. læide, Orm leggde, alte. leide, mittele. leide laide, neue. läid. — So ags. sægde sǣde neue. said, plēgan to pläy, rēgn räin, eglan to äil. — Selten bleibt ei, wie ags. wēgan, alte. weie, neue. to weigh (wä) und hier tritt die verstärkte Gutturale, aber nur als Längenzeichen, wieder auf.

Ags. i-g wird neue. ī: ags. licgan (liegen), Orm liggen lin, alte. liggen lie, mittele. liggen lien lie, neue. to līe. — Ags. nigon (neun), Lag. nigen, alte. nien, neue. nīne. So higjan higen to hīe, rige rȳe.

Ags. u-g steigert sich zu neue. ōû: ags. fugol (Vogel), Lag. fugel fogel fowel, alte. fowl, neue. fōŵl. — Ags. sugu (Sau), neue. sōŵ.

§. 73. Ags. y-g wird ne. ȳ: ags. bycgan (kaufen), Lag. abuggen, Orm biggenn, alte. bigge bugge, mittele. bigge bie, neuengl. buȳ. — Ags. dryge (trocken), Orm drigge, alte. drie drye, neue. drȳ.

Ags. æ̂-g wird im Ne. āi, ei und ī: ags. cæ̂ge (Schlüßel), alte. keie, neue. kēy. Ebenso ags. stæ̂ger stæier stáir-s, hnæ̂gan to neigh (ā), clæ̂g clāy, græ̂g grāy und grey.

Ags. eo (eó)-g wird ī: ags. leoge (lüge), Orm leghe, alte. leie lie, neue. to līe. — Ags. fleoge fleo fle to flȳ (fliegen).

Ags. eâ-g wird ī (ei): ags. eâge (Auge), Lag. ægene egene, Orm ehge (wohl für eghe), alte. eie eye, neue. eye (= ī). Ebenso deâgan (färben) deien to dȳe.

§. 74. B. Synkope bewirkt nicht nur, wo es möglich ist, Dehnung, sondern wirkt auch auf den Laut, indem sie die consonantische Umgebung des Vocals ändert, wie in ags. (hlâf-weard) hlâford, Orm laferrd, alte. lauerd louerd, neue. lōrd. — Ags. (hlâf-weardige) hlæ̂fdige, Lag. lafedi lefedi, Orm laffdig, RG. leuedy etc., neue. lādy. — Ags. lâverce, alte. laverock, neue. lârk. — Ags. â-hwæđer âwđor âwđer âđer, Orm owwþerr, alte. other outher or, neue. ōr. Ebenso n-â-hwæđer, neue. nōr. — Ags. â-ge-hwæđer æ̂g-hwæđer æ̂gđer, Lag. æiđer, Orm eggþerr, alte. eyther either, neue. either (ē-ther), ebenso n-â-ge-hwæđer nēither.

§. 75. C. Metathese ändert ebenfalls die consonantische Umgebung und wirkt dadurch auf den Laut. Ags. rinnan muß zu ëornan werden, das zu alte. ernen rennen wird und im Ne. in anderer Schreibung zu to rŭn. Ebenso brinnan beornan, alte. bernen, neue. bŭrn; ags. brëstan be(o)rstan, alte. bersten, neue. to bŭrst. — Ags. þridda würde reines i behalten, aber schon Durh. hat đirda Mrc. 12, 21 und der i-Laut trübt sich in neuengl. thĭrd. Auch das ags. bridd ist im Ne. bĭrd geworden, s. §. 197.

Die schon bei Lag. und Orm eintretende Metathese des ags. hw ist deshalb ohne Einfluß auf die Lautung geblieben, weil die Aussprache die ursprüngliche Folge der Consonanten beibehalten hat: ags. hwæt neue. what.

§. 76. D. Der Abfall des consonantischen Auslauts oder Vereinfachung mehrfacher Consonanz gestattet Steigerung oder Dehnung des Vocals: ags. ic, Lag. ich, Orm icc, RG. ich ych y, PL. I, mittele. ich und I, neue. I. — Ags. tind (Spitze) neue. tīne. — Ne. máre (Mähre) kann von ags. mearh oder von merihe herrühren.

E. Consonantenhäufung im Auslaute kürzt den Vocal und erhält

den Laut der Kürze. Das erste tritt besonders bei Orm hervor. Ags. §. 77. cwêman (gefallen), Praet. cwêmde, hŷran (hören) hŷrde, lǽdan (führen) lǽdde, fêdan (nähren), fêdde, rêdan (lesen) rêdde, hŷdan (verbergen) hŷdde. Bei Orm aber wird der Vocal im Praet. durchgängig kurz; cwemenn cwemmde, herenn herrde, ledenn ledde, fedenn fedde, redenn redde, hidenn hidde. Die langen Laute haben dann die Steigerung eintreten laßen, während die mehrfache, jetzt wieder vereinfachte Consonanz die Kürze festgestellt hat. Daher im Neue. hēar hĕard, lēad lĕd, fēed fĕd, rēad rĕad, hīde hĭd. — In neue. thumb ist es zweifelhaft, ob in Folge des angeschobenen b (ags. þûma Daumen) der Vocal sich verkürzt hat oder ob die Kürzung des Vocals den verwandten Laut hat antreten laßen. Dagegen kurz ist der Vocal geworden in ags. lǽnan alte. lenen neue. to lĕnd und in ags. sîþþan, Laq. seþen seþþen swuþþen, Orm siþþenn, RG. siþþe siththe, PL. sithen, Mau. siththen, neue. sĭnce.

Die bedeutendste Einwirkung auf den Laut übt der Accent.

Dritter Abschnitt.

Normannisch-französische Vocale im Englischen.

Um einen Anfang zu haben, von dem aus die Entwicklung der §. 78. Vocale beginnt, legen wir den Vocalismus zu Grunde, der in dem ältesten normännischen Documente, den Gesetzen Wilhelms des Eroberers, vorliegt. Hier finden sich a, e, i, o, u, y; ai ay, au, ei ey, eu, oi, ou und ui.

A entspricht 1) lat. a: franc (francus), estrange (extraneus), wage (vadium), arere (ad retro), savoir (sapere); 2) lat. i in chascun (quisque unus).

E entspringt 1) lat. e: arere, erithed (hereditat), per, ententivement (intentiva mente), feste (festus), service (servitium); 2) lat. i: semble (simulat), evesque (episcopus): envers (inde versus), entre (intra). — 3) latein. a: engleis (anglicus), chef (caput), per, peire (pater); — 4) latein. ae oder oe: present, plege (praedium), femme (foemina).

I, dem 1) latein. i vorliegt, wie in file (filia), fin (finis), vie (vita), justice (justitia), service, folie (follitia), lige (ligius), religion; — 2) latein. e: berbis (verveces), dis (decem), denie und deneie (denegat).

§. 78. O entspringt 1) aus latein. o: non, uncore (unquam horam), provost (praepositus), force (fortia), mort; — 2) aus latein. a: sot (sapuit), gros (crassus); — 3) aus lat. au: tor (taurus), chose (causa), ores (aurei); — 4) aus lat. ae: provost.

U ist entstanden aus latein. u: escuz (scutum), custume (consuetudin-), tenure, sur (super), juger (judicare); — 2) aus lat. o: ure (hora), larun (latron-), puple (populus), vescunte (vicecomes), mustrer (monstrare).

Y in yclise neben eglise (ecclesia) entspricht ganz i.

Ai, ay entsteht aus lat. a: vilain (villanus), fait (factum), saint, pais (pacis und pagus), baillie (bajulia), raison (ration-).

Ei, ey aus lat. e: plein (plenus), leis (leges), dreit (directus); — aus i: abbeie (abbatia).

Au gewöhnlich für al, wie faus (falsus), doch auch defaute (defectus).

Eu für lat. o: apeleur (appellator), chaceur (captiator), queur cor.

Oi in paroisse (parochia), oil (oculus).

Ou: jour (diurnus).

Ui: nuis, (noctes), juice (judicium).

Unter den einfachen Vocalen ist nur die Aussprache des u zweifelhaft. Der Wechsel, den es mit ui eingeht, wie in fust fuist, pusque puisque und connustre connuistre, erinnert an das jetzige französische u, während das bisweilen daneben liegende o auf einen dunklern Laut hindeutet, wie in lur lor, ure uncore, trover truver (finden), doner duner (geben). Dazu tritt noch ou, das mit u und o wechselt: pot pout (kann), son soun sun (sein), seignor (senior) seignour und seignur. — eu scheint schon ein getrübtes o zu sein.

Die Diphthongen ai, ei und oi mögen fast mehr etymologische als phonetische Unterscheidungen sein, denn ai und ei stehen neben einander in derainer dereiner (von ratio, anklagen), plaidant pleide, main mein, sainte seinte, forfait forfeit; ferner ei und oi in rei roi (König), dreite droite (gerade), saveir savoir (wißen), seit soit und alle drei in faiz feiz foiz. Da ai und oi sonst nicht wechseln, so ist anzunehmen, daß diese beiden lautlich mehr auseinander liegen, während ei vermittelnd zwischen ihnen liegt.

Lat. au ist o geworden. Wenn nun wieder au auftritt für al, wie altrei autrei und au neben a, wie in vailant vailaunt, so kann es wohl nicht auch o gleich gewesen sein. Vielmehr weist letzteres auf dunklen a-Laut hin.

§. 79. Das AAgs. bietet nur geringe französische Elemente dar. Die SC. erhält von a. 1100 an folgende Wörter: canonie (afrz. canone Canonicus), canceler (Kanzler), marc (Mark), capitel captel (Domcapitel), capelein (Kapellan); procession, legat, tresor (Schatz), emperice, prisun, miracle; acorden (versöhnen); duc, justice, cuntesse (Gräfin), tur (Thurm), curt (Hof); werre (Wirre, Krieg), pais (Friede).

Obgleich Lag. nur wenige französische Wörter hat, so mögen sie doch eingeordnet werden. Erst im Ae. tritt das Französische in großem Umfange auf.

§. 80. A. Laq. changen (lat. cambire), canele (afrz. cenele von coccinella), anue anoy (afrz. anoi anui enui aus: in odio esse), manere, granti (von lat. credent-, afrz. creanter); falsie fausie (sich falsch erweisen), male (Beutel); marc marca (Münzwerth), parc, harsun (afrz. arçun Sattelbogen), barun; abbey, chapel, scapie achape (entfliehen), tauel (Tisch); grace, machunes (Maschine); latinier latuner (Dolmetscher), admirail, passi. — Ae. blame, fame, dame dam, to calangy, change, langage; valei, malissoun, baron, to marie, mariage, quarel (lat. querela), part; to ascape, to saue, pauelon, to baptise, grace, tabernacle, bacheler, place, acorde, age, rage; to chasti, cas RG. — Vor n, seltener m, mit nachfolgender Consonanz tritt oft au neben a: granti graunti, enchanter enchaunter, ranson raunson, ebenso chaumbre, daunger, perauntre, merchaundie PL. — Das Me. behält a meist bei: blame, fame, dame, challange, valei etc., bezeichnet aber bisweilen die Quantität, wie paas paast, chaarge Wycl., caas PP. etc. Der Wechsel mit au nimmt noch zu: maundement, commaundement, to enhaunce, Wycl., contenaunce, chauncelrie, penaunce, haunten, servauntz, chaumbre PP. — Im Ne. bleibt gewöhnlich a, freilich verschieden lautend: blāme, fāme, dāme und dăm, chānge, to escāpe, to sāve grāce, rāge, cāse; chăl'lenge, văl'ley, băr'on, măr'riage, păvil'ion etc.; enchănt'ment, ărt, pārt etc.; quâr'rel. — au steht nicht selten bei Sh. (Momms.), wie in aun'cient, aun'cestor, chaunge, daunce und dance, daungerous, straungere u. a., allein es ist einfachem a gewichen: ăncient, ăncestor, chānge etc. Wenn einzelne a nach e übergehen, so wird dies veranlaßt durch die Accentuation, indem in unbetonter Silbe das tonreiche a dem e weicht, wie ae. ascape ne. esca'pe, calangy to chal'lenge, oder durch das trübende r: frz. marchand ae. marchand und merchand, me. marchaunt Mau. 3, ne. mēr'chant.

In diesem Verlaufe fällt nur das eindringende au auf. Da daneben

§. 80. ein au liegt, das aus al entstanden ist, so kann die Einführung desselben Zeichens für a keinen andern Zweck haben als zu bezeichnen, daß franz. a einen dunkleren Laut hatte, als der war, den man mit a in englischen Wörtern bezeichnete. Als dann im Ne. die Laute sich noch mehr auf a häuften und der Laut selbst sich änderte, so wurde au hier nicht blos überflüßig, sondern es mußte weichen, weil es den Laut nicht mehr deckte. Dehnung und Steigerung (ā) solcher Laute kann erst im Ne. eingetreten sein.

§. 81. E. Lag. pensiles (Fahnen), werre werri (Krieg führen), werre weorre worre (Krieg), tresur, chevetaine, servy sarvy (dienen). — Ae. amendi, assent, emperor; tempest, venom; servise, eritage, debonere, werre worre, werrour, appere, perce; acheue, puple peple, cheventeyn, meve (Afrz. mover mouver muevre, prover prouver pruver), preve, feff, preche, regne; beste, resun, sesun, treson (traison RG. 2850), tresour, preson prisun, leoun lyon. Me. dieselben Formen, bisweilen mit Bezeichnung der Vocallänge: amende, assent, emperour, tempest, venom, servise, debonere und dibonaire (de bon air), werre worre und Mau. 29 auch warren, appere, perce, perse, acheue, peple etc. presoun Mau. 4 und prisoun 5, tresoun 8, cesoun 5, lepard Ch. libard Mau. 22, best 3, pese pece 4, geaunt 4, beest Wycl., meve move, preve prove. — Im Ne. gehen diese graphisch und phonetisch auseinander, ĕ bleibt in amĕnd mĕnd, assĕnt', ĕm'perour, tĕm'pest, vĕn'om; hĕr'ĭtage; trĕas'ure, lĕop'ard, sĕr'vice; also fast überall vor mehrfacher Consonanz. — Dehnung ist eingetreten in reign (= ā). — Langer i-Laut ist eingetreten: appēar', piērce, prēach, achiē've, pēo'ple, bēast, rēa'sọn, sēa'sọn, trēa'sọn; kurzer in chĭef'tạin, prĭs'on; gesteigerter i-Laut (ei) in lī'on und gī'ant. Unter dem Einfluß des w befestigt sich war(ŏ) und warrior; und das Französische entscheidet für to môve und prôve.

Roman. e (lat. tat, afrz. teit tet), wie in plente, pouerte, cite etc. werden im Me. ee: plentee, citee (wohl auch ie), und im Ne. zu verklingenden y: plĕn'ty, pŏv'erty, cĭt'y.

Sieht man von den letzten Wörtern ab, deren Aussprache und Schreibung von außen beeinflußt wird, so muß man anerkennen, daß franz. e sich ganz gleich mit dem ags. entwickelt; in Kürzen bleibt es (ĕ), in Längen wird es ē; nur lī'on, gī'ant und ŭmpī're (Afrz. par, pair, das noch in Sh. (Momms) 4, 1 umpeere heißt), müßen frühe i zugelaßen haben, so daß dieses, wie überhaupt langes i, sich lautlich steigerte.

In lat. cavea afrz. cave hat sich e consonantiert zu g: cage neben cave. §. 81.

I. Lag.: ginne (afrz. engin, ingenium), cri, gile, ire, sire, guyse, gis-arme (Streitaxt). Ae. alie aliance, image, ministre, prince, vilenye, peril, miracle, visitte, richesse, oblige, tricherie, victorie, cite etc. Diese bleiben auch im Me. Im Ne. bleibt i-Laut und zwar kurz: mĭn'ịster, prĭnce, ĭm'age, pĕr'ịl, rĭv'er, vĭr'gịn, mĭr'acle, vĭl'lany, vĭs'it, rĭches, vĭct'ory, fĭg'ure, cĭt'y, oder gedehnt: trēachery, oder gesteigert (= ei) to allȳ, allīance, to oblīge, sīgn, vī'age etc. Also gleiche Entwicklung mit ags. i-Laute. §. 82.

Die romanische Substantivendung ie (lat. ia), wie in Ae. glorie, envie, vilanie, victorie bleibt dem Me. und selbst noch bei Sh. (Momms.): enmitie, mutinie, glorie, envie etc. und wird dann zu verklingendem y: en'mity, mu'tiny, glo'ry.

Auslaut des i im altengl. Infinitiv, wie amendy, defendi, enfermi, werri, feffi, deliveri, obligi, conquery, norysy, fyny, conseyly etc. werden im Me. entweder zu stummen e: amende, defende, enferme, werre, feffe, oder erhalten sich in der erweiterten Bildungssilbe ĭsh: noryshe, fine finishe — eine Erweiterung aus romanischem ss. Im Ne. bleibt ĭsh: noŭr'ịsh, fĭn'ịsh, floŭr'ịsh, ạdmŏn'ịsh etc.; dagegen e fällt gewöhnlich ab, ạmĕnd', dẹfĕnd', war, cŏn'quẹr, dẹlĭ'ver, enfĕoff' etc., wenn es nicht zur Bezeichnung der Aussprache nothwendig ist, wie Quantitätszeichen für i und Lautzeichen für g in to oblīge.

In Afrz. doairiere ist ị zu g geworden. Ne. dŏŵ'ạgẹr.

O. Lag.: honure, contrei, montaine, nonnerie, corune coroune crune, povere pore poure, fol folie. — Ae. honour, contass, crony crouny, montayne, conseil; acorde, ordre; pover poore, robbery, boteler, porpos, porchas, cosyn. Hier schon schwankt o bisweilen nach ou, und noch mehr im Me. Im Ne. geht es graphisch und phonetisch auseinander. Kurzes o in hŏn'our, rŏb, rŏb'bery etc., langes in nō'ble, accōrd', ōr'der etc., getrübt zu ŭ: pŭr'pọse pŭr'chạse, bŭt'ler, jŭg'gler (Me. jogulour Mau. 22), coŭs'in. Dehnung des u-Lautes in pôor und lautliche Steigerung wie bei ags. û: cōunt cōûn'tess, crōŵn, mōûn'tain, cōûn'sel. Also Kürze, Dehnung, Trübung, Erhellung und Steigerung, wie in ags. Wörtern. §. 83.

U. Lag. bunne (afrz. bodne [bodina] bonne Gränze, scurmen (afrz. eskermir kämpfen) etc. — Ae. cuntre, uncle, custume, turnen, truage, vertu, armure, suffren, studie, juge, justice, use; aber bisweilen auch o: contre RG. 207 und neben u in offener Silbe eu oder ew: truage §. 84.

§. 84. RG. 915. treuage PL. 113. vertew PL. 342. Mehr noch nehmen die Schwankungen im Me. zu: uncle encle Wycl., studyen PP. Cr. 1177 stodyen 1171, turne Ch. 2456 tourne 5001, curtesie courtesie, turment, habundant habound 14666, numbre noumbre 5612. — Im Ne. bei Sh. (Momms.) oft schwankend wie tuche touche, tung tongue, tritt meist kurzer nach o geneigter Laut ein: coŭn'try, ŭn'cle, cŭs'tom, coŭr'tesy, tŭrn, ar'mour, sŭf'fer, stŭd'y, jŭd'ge, jŭs'tice, skirmish (i = u), und nur in offener Silbe ū: vĭr'tūe, trū'age, ūse; Lautsteigerung in abŏûnd. Franz. u scheint der altengl. Zunge ebenso unbequem gewesen zu sein als der neuenglischen. Es verläuft wie ags. u.

§. 85. Y kommt sehr oft vor im In- und Auslaute, aber gewöhnlich für i und stimmt überhaupt mit demselben überein: fyne (Ende), fyny (endigen), symple (einfach), to gye (führen). Im Ne. hat es sich nur im Auslaute erhalten: ae. alie, ne. allȳ.

§. 86. Ai, ay. Ae. paye, mainten PL. 464, clayme, aray, payns. Beide Laute müßen noch gehört worden sein, obgleich es in minder betonten Silben a gegenüber liegt, wie in compaynie companye; denn es wechselt oft mit oi, wie quaynte quoynte und mit ei: Londrais Londreis, pais peis. Auch im Me. dauert dieser Wechsel vielfach fort, wie fainen Ch. 707 feinen 738, soveraine 15215 sovereine 67, darraine 1611 darreine 1633, certain 3495 certein 13506, obay 14396 obey 8407, palays Mau. 3 paleys. 4, depeint Ch. depainted Wycl., counsail counsel, bataille und daneben proclame. Im Ne. klingt es nach Smith noch diphthongisch, allein der Wechsel bei Sh. (Momms.), wie in curtain curten 4, 3, counsaile counsell 5, 5, sodaine soden sudden etc., zeigt, daß der e-Laut einzutreten beginnt, mag die Schreibung ai oder ei sein: pāy, clāim, ạrrāy', pāin(ā), feign(ā), ọbey', pāint, proclāim', selten kurz wie in main'tāin; aber in unbetonten Silben verklingt es: sŏv'ereĭgn, cĕr'taĭn, păl'ạce, cŏm'pạny, cŏûnsel, băttle, trăvel. Pais gelangt durch mittelenglisch pees zu langem i-Laute: pēace.

Die Vereinfachung des diphthongischen ai zu e-Laut erinnert an denselben Vorgang im Ags., des âi zu â.

§. 87. Au im Ae. und Me. steht entweder neben a, wie in graunti, enchaunter, raunson, daunger, haunte RG., evaungelist, enchauntement, servaunt, graunt, marchaunt, aungelle, braunche etc. Mau., Wycl., oder es ist aus al entstanden, wie in hauberk, haut, autere, paume, caudron, aumener, heraud etc., me. awteer Mau. 3, awtiere 1, emeraude 5, sawtere 3, assaut, oder lat. au: cause Mau. 3. — Im Ne. gehen die

ersten au auf a zurück wie grånt etc., selten bleibt au, wie in to hâunt. Für das zweite au tritt gewöhnlich al wieder ein, s. §. 152; das dritte bleibt: câuse, âuthor. §. 87.

Ei, ey schreiten im Ae. und Me. oft nach ai und oi aus. Ae. veyne, feyntise, to ordeyne, enqueyntance, susteine, despeirable, deceit, contrey contre, valey etc. Me. veyne, greyne, conteyne, ordeyne, pleynly, cheyne, peinture, constreyne, disceyven, streyt, forneys, contreye contree Mau. — Ne. Sh. (Momms.) schwankt auch hier noch, wie convay 4, 5. convey conveigh 3, 5. Es tritt langer e-Laut ein (= ā): vein, feint, to ọrdain′, ạcquāin′tance, sustāin′, grāin, contāin′, plāin, strāight, chāin, constrāin′; langer i-Laut (ē): decēit, decēive; in Folge vorschreitendes Accents verklingt der Vocal: für′nạce, coŭn′try, văl′ley. §. 88.

Der ursprünglich diphthongische Laut vereinfacht sich zu e-Laut und dieser verläuft regelmäßig.

Eu ew erscheint im Ae. neben u, wie in truage treuage, vertu vertue, oder neben i w, wie in gewe giwe, oder nach Erweichung eines dazwischen liegenden g, wie in reule (regula). Sie bleiben im Me. nicht immer, da wahrscheinlich einfaches u zu dem Laute von eu gelangte: truage, vertue, Jew, rewle, rewel. Ne. trûce, vĭr′tūe, Jew̄, rūle. Hierher gehört fiĕf fēof (got. faihu, ags. feoh [Vieh], im lat. mit eingeschobenem d: feudum feodum, altfrz. feu für fieu und daraus mit consonantiertem u: fief). §. 89.

Afrz. ie inlautend wird oft zu ae. e: chef, pes pece, doch auch grief. Im Ne. erweitern sich jene und Sh. (Momms.) hat griefe greefe 2, 1. 4, 1. grievance greevance, peece, jetzt grīef, grīevance, pīece. — Auslautendes ie s. §. 82. §. 90.

Oi, oy wechselt im Ae. einerseits mit ei, wie crois, croyserye creyserye RG. 8245, quointys queintis, andrerseits mit ui in destroie PL. 130 stroie 966 destrui RG. 47, destrye 1279. Es hat daher nichts mit dem jetzigen franz. oi in der Aussprache gemein. oi bleibt im Me. und Ne. crŏĭs, destrŏў′, vŏĭce, jŏў, anŏĭnt′, pŏĭnt. Doch afrz. loisir leisir wird ae. leisure, und schwankt bei Sh. (Momms.) 4, 1 noch zwischen leasure und leisure (also e-Laut), letzteres befestigt sich und der Laut: lēisure. §. 91.

Ou, ow. Ae. noumbre, crounement, town, soupere, towching RG. 1014, outrage, doute, spouse. Me. bountee, to count, countour, fourme, powder, coursere, journeye, tour, virtuouse, dragoun, tresour. Aber im Ae. wechselt es noch oft mit o, wie to crony corouny §. 92.

§. 92. coroune, oder mit u, wie dosse dusze duze (Dutzend), purchas porchas pourchas; eben so im Me.: doutous dowtous dotous Wycl., numbre (= encombre) Ch. R. 5438 und enoumbre. — Auch Sh. läßt es schwanken: cosen, cousen, yong young 1, 3. coffing coughing 3, 1. Im Ne. steht kurzer Laut: nŭmber, sŭp'per, dŏz'en, pŭr'chase, toŭch, joŭr'ney; oder ō: cōurt, fōrm, cōur'ser; oder Lautsteigerung (au): crōŵn, ōûtrage, dōûbt, spōûse, bōûnty, cōûnt, pōŵder, tōŵer. Mit dem Verlauf des Accents schwächt sich der Ton: drăg'on, treăs'ure, vĭr'tuoŭs.

Wie au aus al, so bildet sich auch ou aus ol im Me. soudan, sowdan, das im Ne. zur franz. Form sultan zurückkehrt.

§. 93. Ui ist im Ae. selten und bisweilen mit oy wechselnd: fruyt, to anuye, puyson. Me. fruyt frute Mau. fruyt froyt PP., destruie destroie, circuyt Mau. 5. — Im Ne. befestigt sich entweder oi: ạn-nŏў', deströў', pŏĭ'son; oder u-i: cir'cū-ĭt, oder u-Laut mit Unterdrückung des i: frûit, sûit (Sh. Mms. 1, 2. B. sute).

Für die französischen Wörter ist es wichtig, zu beachten, 1) wann sie ins Englische übergetreten sind, denn sie tragen das Gepräge ihrer Zeit; 2) wie sie eingeführt wurden, denn die mündliche Ueberlieferung der frühesten Zeit hält den fremden Laut fest, während die schriftliche Einführung nur die Form bewahrt und diese englischer Aussprache überliefert; 3) in welchen Kreisen sie gebraucht werden, denn technische Ausdrücke erhalten gewöhnlich das Fremde in Form und Laut; 4) ob sie englischer Accentuation verfallen, denn diese verändert Form und Klang des Worts.

§. 94. Die französischen Vocale entwickeln sich in vielfach gleicher Weise, wie die deutschen — ein Beweis, daß die lautlichen Veränderungen erst in der späteren Zeit eingetreten sind.

1) Die Kürzen erhalten den Laut des Vocals, wie văllеy mărriage, tĕmpest amĕnd, ĭmage prĭnce, rŏb hŏnour hŏmage.

2) Dehnung bewahrt selten den ursprünglichen Laut, wie reign(ā), trēachery, nōble, ōrder, trûe, ūse; sondern gewöhnlich ist Steigerung damit verbunden: blāme, bēast, rēason, pôor, abōûnd. Bisweilen ist ein so vorgeschrittener Vocal mit den Genoßen, denen er sich zugesellte, auf die nächste Stufe gerückt, wie lī'-on, gī'-ant, wenn man nicht eher annehmen muß, daß bei französischer Accentuation leicht der Vocal erster Silbe zu wenig klingendem i werden konnte, le-on' zu li-on', ge-ant' zu gi-ant', und daß dann, als der Accent zurückgeschritten war, i den vollen Laut erhielt.

3) Auch die consonantischen Einflüße machen sich geltend, wie r: chärge, ärt, pärt, sërve, sërvice, vĭrgin; w und qu: warrant (ŏ), quantity. Anschaulich liegt die verdunkelnde Kraft des w vor in: Lag. werre, ae. werre weorre worre, me. werre worre warre Mau. 29. ne. war. Ebenso l: fâlse. §. 94.

Vierter Abschnitt.

Neuenglischer Vocalismus.

I. Lautzeichen.

1. Einfache Vocale.

Jedes Zeichen hat zwei Hauptlaute, die durch die Beschaffenheit der Silben bedingt sind, in denen sie stehen. §. 95.

1) Der Laut ist kurz in geschloßener Silbe.

ă lautet fast wie æ, ein etwas nach e sich neigender Laut: măn, făt; — ĕ hat den Laut des deutschen e: mĕn, bĕd; — eben so fällt ĭ mit dem deutschen Laute zusammen: bĭd, fĭt; — o ist etwas dunkler als im deutschen: pŏt, nŏt, stŏp; — ŭ klingt etwa wie œ, nur etwas dunkler nach o hin: bŭt, tŭb, bŭck, ŭs; — y̆ fällt lautlich mit i zusammen. Wir bezeichnen diese Laute mit dem Kürzezeichen.

2) Der Laut ist lang oder gedehnt in offener Silbe; zu einfacher Silbe tritt stummes e als Längezeichen des vorhergehenden Vocals:

ā wird dann helles e: fāte, fā-tal, māne; — ē lautet wie i oder ih: hē, mē, Bēde, dē-cent; ī wie ei: bīte, mīne mī-ner; ō wie oh: nō, nōte, nō-ting; ū wie juh: ūse, tūbe, dū-cal; ȳ wie ei: bȳ, flȳ, stȳle, tȳ-rant.

Manche Vocale haben Nebenlaute und diese sind, abgesehen vom Accente, durch die consonantische Umgebung und Dehnung veranlaßt. Selten klingt im Nebenlaute der alte ursprüngliche Laut fort.

1) Die bedeutendste Einwirkung übt nachstehendes r, es trübt fast alle Vocale; ă wird zu reinem italien. a, măn mär, făt fär; ā wird breiter, wie deutsches aeh: māne máre; ĕ trüber, wie ŭ: hĕn hër, hërd; ĭ zu demselben Laute: bĭd bĭrd', gĭrl, bĭrch; ŏ wird dunkler und länger: stŏrm, mŏrning; nur ŭ behält seinen dunkeln Laut, wird aber etwas gedehnt: bŭt bŭr. Selbst hinter ē und ī schlägt r wie in verklingender Silbe nach: hēre, fīre (= hē-er, fī-er). Vor ū hebt es den Vorschlag auf: rúe = ruh.

§. 95. Diese Dehnung und Trübung findet nicht statt, wenn ein r die Silbe schließt und ein anderes die nächste Silbe beginnt: tăr-ry, mĕr-ry, mŏr-row, fụ̆r-row.

2) Vorstehendes w (qu) hat ă verdunkelt zu einem zwischen a und o liegendem Laute (ŏ): wan, quan'tity; den alten u-Laut erhalten in wolf(û), und nachstehendes o oft getrübt: wȯrd, wȯrth, wȯn.

3) Nachstehendes ll wirkt dunkles aus tiefer Kehle klingendes a (â): âḷl, bâll; und färbt auch ĕ und ĭ etwas: well, fell, will; während der u-Laut sich öfter erhält: fûll, pûll.

4) In Stämmen mit einfacher Consonanz oder mit -nd und -ld im Auslaute hat Dehnung und Lautsteigerung eintreten können, während in Bildungen, Ableitungen und Zusammensetzung durch Consonantenhäufungen der kurze Laut sich erhalten oder festgesetzt hat. So chīld chĭldren, wīld wĭldẹrnĕss, wīse wĭsdọm, kīnd kĭndred, Chrīst chrĭstian; clēan clĕanly, dēal dĕalt, fēel fĕlt.

§. 96. A. Smith (De recta et emendata linguae anglicae scriptione dialogus, Thoma Smithio equestris ordinis Anglo authore. Lutetiae, ex officina Roberti Stephani typographi Regii. 1568.) gibt nur zwei a-Laute an: a, das entweder kurz ist, wie man, far, to mar, bar, to pas, bak (Rücken), oder lang, wie in man (Mähne), farwel, mar (Mähre), bar (nackt), hat (haßen), pas (Schritt), bak (backen). Daneben stellt er au, av, a wahrscheinlich mit schwach nachschlagenden u; in clau (Klaue), rau (roh), lau (Gesetz), mau (Magen), sau (Säge), au (Schrecken), strau (Stroh), nauht (nichts), tauht (gelehrt), fauht (focht), lauhter (Lachen).

Damit stimmt die Schreibung, und auch der Reim bei Spenser und Shakespeare im Allgemeinen überein. Aber man muß von der gegenwärtigen Orthographie absehen. Beide haben nämlich tonloses e, das man im Ne. als Längezeichen zu verwenden pflegt, in großem Umfange und entschieden nicht in jener Verwendung. Es steht bei Sh. (RJ. von Mommsen) bisweilen hinter langem Vocale, wie tode B. 2, 4. rore B. 2, 5. grone A. 1, 1. chuse etc., aber gewöhnlicher wenn die Länge schon auf andere Weise bezeichnet ist, wie in: feele, steele, heele, seeme, umpeere, keepe, weepe, seeke, cheeke, meete, neece oder beame, dreame, meane, heare, feare, weake, speake, heate oder poore, noone, toombe, knowe, looke, noyse oder paine, raine, veine, villaine; und es steht sogar hinter Kürzen mit mehrfacher Consonanz: selfe, lampe, darke, worme, burne, turne und selbst hinter dem Kürzezeichen der Doppelconsonanz: backe, necke, farre, starre, egge, lesse,

stirre, incke, tricke, kisse, thinne, stocke, cocke, sonne, runne, sunne; Ben Jons. bezeichnet es in made, stripe als Dehnungszeichen aber noch nicht tonlos (it soundeth obscure and faintly); Wallis erklärt es für stumm. Es dient letzterem zur Bezeichnung der Quantität, der weicheren Aussprache von c, g und th, und zur Unterscheidung des consonantischen vom vocalischen v: save sau. — Ferner würde dem oben angeführten au bei Sh. aw entsprechen: law, paw, jaw und mit diesem aw reimt bisweilen au: laws cause. Daneben aber stehen auch andere au, die mit a wechseln, wie daunger, slaundre, chaunge, straunger, auncient, daunce, aumbling etc. Sind sie von jenen verschieden (und das scheinen sie), so können sie nichts anderes bezeichnen als reines a, das mit dem Französischen eingedrungen ist und in der Mitte zwischen a und aw steht. Smith beachtet das nicht, oder die Schreibung dieser Wörter erscheint ihm falsch. §. 96.

Dieses dreifache a zeigt auch der Reim. Sp. lam(b) sam dam 1, 10, 57. starre farre arre carre 1, 2, 1. farre warre 1, 11, 32. past cast hast 1, 4, 34. was pas 1, 1, 30. ward prepard 1, 3, 9. tall funerall 1, 1, 8. withdraw law 5, 5, 50. countenaunce mischaunce 1, 2, 21. — Sh. (Delius VII): are prepare, are care, past waste, taste last, fast taste, grapes mishaps, wanting granting, war jar, warm harm, war bar, fault halt, call all, laws cause, paws jaws. Beachtet man daneben, daß sehr selten ai und a reimen, in mane again (VA. und Sp.) dazd raizd 1, 1, 18. chaire fare 1, 3, 16, so darf man annehmen, daß der helle a-Laut erst im Anfang des 17. Jahrhunderts eingedrungen ist.

Ben Jonson (1637) theilt die Vocale ein in sharp und flat, hate und hat, mete met, bite bit, note not, pule pull; fügt aber nur zwei a-Laute bei, der eine less than the french a, wie in art, act, apple, ancient, und der andere vor l: all, small, salt, malt, balm, calm. — Wallis (1672) kennt nur ein a apertum (= au, aw) in fâll, câll, lâw, câuse, sâw'd und a exile, wie in bat bate, pal pale, lamb lame, dam dame, bar bare. Die Laute scheinen in den letzteren Wörtern nur in der Quantität verschieden; a klingt nach Wallis wie der Laut im franz. entendement (nur paulo acutius et clarius).

A hat jetzt einen vierfachen Laut. §. 97.

1) a hat den kurzen nach e geneigten a-Laut (ă) in geschloßenen Silben, der dem Ags. æ entspricht: măn, lămb, hănd, thănk, glăd, blădder, căt, hăt, ăpple, băck, săddle, shăll, tăllow, făllow, flăx; männer, mărry, frăntic, sălly.

§. 97. Ausgenommen sind einige französische Wörter, welche den langen e-Laut haben wie: chānge, grānge, rānge, strānge, āngel, dānger, mānger, āncient, chāmber (ă S. E.), cāmbric, āmbs-ace (span. ambos ases), bāss Baß, to chāsten.

Schwankend sind: chăp (Sm. Wb., chŏp S. W. P. J. F. Ja.), scăth (scāth S. K.), slăb'ber (J. E. F. Ja. Wrc., slŏb-ber S. P. K. Wb., slăb'ber und slŏb'ber W. Sm.), wrăth (J. F. Wb., râth S. P. Sm., rŏth und răth W., wrâth und wrăth Ja. K. Wrc.).

2) In offener Silbe den hellen e-Laut und um die Silbe als offen zu bezeichnen, ist den einsilbigen Wörtern stummes e angeschoben oder dies e ist ursprünglich Endung gewesen, stumm geworden und beibehalten: cāme, lāme, bāne, āle, gāte, thāne, ācre, sāfe, sāve.

Nur einige deutsche Wörter sind ausgenommen, wie fă'thom (ags. fæđm), lăth'ẹr (leađor) und shăd'ow (scadu) behalten kurzen Vocal; ferner die holländischen grăv'ẹl (graveel), păn'ẹl (panneel) und răv'ẹl (raveel).

Zahlreicher sind die romanischen Wörter: ăc'rid, ăd'ạge, ă'gịle, ăl'ụm, ăn'ise, ăr'id, băr'ọn, căl'ịd, căl'ẹnd, căm'ẹl, căv'ẹrn, clăm'ọr, dispăr'age, frăg'ịle, lat'ịn, măt'rịce, păl'ate, păt'ent, plăc'id, răb'id, răp'id, stăt'ụre, stăt'ụe, tăb'id, tăc'ịt, tăl'ent, tăv'ern, ăg'ate, ạlăr'ụm lăr'ụm, ăm'ịce, ăppăr'el, băl'ance, căb'ịn, căr'at, căv'il, chă'pel, clăr'ẹt, dăm'ạge, dăm'ạsk, ẹnăm'el, ẹxăm'ịne, făc'ịle, făg'ọt, făm'ịne, făm'ịsh, flăg'ọn, găm'ụt, grăn'ịte, hăb'ịt, hăg'ạrd, hăr'ạss, hăz'ạrd, ĭmăg'ịne ịnhăb'it, ịnvăl'ịd, lăv'ịsh, măl'ịce, măn'age, măn'ọr, măr'ịner, măt'ịn, păl'ạce, păl'ẹtte, păr'ịsh, plăn'ẹt, răv'ạge, răv'ịn, săl'ạd, săt'ịn, săv'ạge, shăm'ois, spăn'ịsh, tăb'let, tăl'ọn, trăv'ẹl, trăv'ẹrse, văl'ẹt; italienisch: căr'ol etc. Ebenfalls kurzvocalisch sind die griechischen ăn'ărch, ăt'ọm, căn'on und das celtische hăv'ock.

Radish (ags. rædic), any, many und Thames (Temese) haben kurzes helles ĕ.

Schwankend sind nach den engl. Orthoepisten folgende 1) italienische Wörter, die neben ital. ä engl. ā zugelaßen haben: bră'vō (W. P. J. F. Ja., brā'vō Sm. E. Wb.), dĕsperā-dō (P. E. F. Sm. Wb., -ä-do Ja.), ịnămọrā-tō (J. P. Ja. K. Wrc., -ā'tō P. E. Sm.), căntā'tạ (S. W. P. J. E. F. Sm. Wrc., -ä'-ta Ja. K.), sọnä'-ta (J. Ja. K. Sm. Wb. Wrc., -ā-ta S. W. P. F.), pạssā-dō (S. W. P. J. E. F. Wrc., -ä-do Ja. K. Sm.), tĭā'rạ (W. J. E. K. Sm. Wrc., tī-ä-ra Ja.), gā'-la (W. F. Sm. Wrc., gä-la Ja., gâ'-la J.); — 2) ferner andere fremde Wör-

ter, in denen der ursprüngliche und der englische Laut schwankt: fa-çā'de (Ja. Sm. Wrc., -āde P. E. K. Wb.), pom'āde (S. W. P. J. F. Sm. Wrc., -ä'de Ja.), drā'-ma (S. F., drä-ma P. Ja. K. Wb., dră-ma E. Sm., drā'ma und drä-ma W. Wrc.), rä'-jah (Ja. K., rā'-jah Sm., rä-und rā'jah Wrc.), ā'-ga (S. F. J. Ja. Sm., ä-ga P. K.; beides Wrc.), e-clāt (e-clā' P. J. Ja. Sm. Wb. Wrc., e-clâw S. W. E. F. K.), mŭs-tā'ches (S. W. P. J. F. Ja., -äches Ja. Sm. R., beides Wrc.); — 3) solche Wörter, in denen in Folge doppelter Consonanz oder veränderter Accentuation der Laut schwankt: brā'celet (W. P. E. J. F. Ja. Sm. Wb. Wrc., brăs-let S.), expā-triāte (E. Ja. K. Sm. R., -păt'- Wb.), făb'ric (S. P. J. E. F. K. Sm. Wb. Wrc., făb- und fā- W. Ja.), grăn'ary (S. W. J. E. F. K. Sm. Wrc., grā'nary P. Ja.), illā'queate (illă'queāte P. Sm.), lăc'onism (lā'conism Wb.), mā'-crocŏsm (măc'rocŏsm Ja. Wb.), mā'tron (măt'ron Wb.), pā'tron (păt'ron Wb.), sā'-tire (= să-ter S. P. J. F., săt'er K. Sm., sā'-ter Ja., săt-ĭr Wb., sā-ter săt-er sā'tĭr săt-ĭr W.) etc. §. 97.

§. 98. 3) Der kurze a-Laut der geschloßenen Silbe wird zu reinem italienischem a, kürzer in geschloßener Silbe vor r, länger vor stummem l und weichen Lauten und in offener Silbe: stär, fär, jär, ärm, härm, bärm, shärp, härp, pärt, regärd, ärgūe, älms, älmond, bälm, pälmer, cälm, mälmsey, hälf, cälf, to hälve, to cälve; päth, bäth, fäther.

In einigen Wörtern schwankt es zwischen dem reinen ä und ă (Wrc.). Nares, Jones und Perry geben demselben den italienischen Laut, wie in fär, Walker und Jameson meistens ă, Fulton und Knight bemerken ausdrücklich, daß es zwischen ä und ă stehe, und Smart bezeichnet es zwar mit ă, fügt aber bei, daß der Laut etwas breiter sei, doch nicht so breit als in ä. Worcester zählt hierher folgende Wörter: ad-vånce, advånt, Alexånder, ånswer, ånt, blånch, brånch, chånce, chåndler, chånt, dånce, enchånt, enhånce, ensåmple, gåntlet, glånce, grånt, lånce, lånch, mischånce, pånt, prånce, sål'amånder, såmple, slånder, slånt, trånce; åfter, cråft, dråft, dråught, gråft, håft, råfter, shåft, wåft, pår'agråph, chåff, dråff, gråff, quåff, ståff; a-lås', amåss, åss, glåss, gråss, låss, måss, påss, påssive, bråss, clåss; aghåst, ålabåster, båstard, blåst, bŏmbåst, cåst, cåstle, contråst, dåstard, disåster, fåst, ghåstly, låst, måst, måstiff, nåsty, påst, påstor, påsture, pilåster, plåster, repåst, våst; åsk, båsk, flåsk, måsk, tåsk, cåsk, cåsket; åsp, clåsp, gåsp, gråsp, håsp.

§. 99. 4) A hat den tiefen dunkeln a-Laut und zwar kurz (=ŏ), wenn a zwischen w (qu) und b, p, d, t, l, m, n, s steht: swab, squabble, swap, wad,

§ 99. swaddle, what, squatter, wallow, swallow, quality, quantity, swamp, wan, swan, was, wash, squash; ferner auch in chaps und yacht (yŏt).

Ausgenommen sind: twăng, twănk.

Langer dunkler a-Laut steht vor l, ll: âll, âlso, bâll, câll, fâll etc.; shăll, Măll und Păll-Măll sind ausgenommen; vor ld, lt: bâld, âlder, hâlt, hâlter, auch vor lk, lm, obgleich l stumm geworden ist in bâlk, châlk, stâlk, tâlk (sprechen, aber tălk [Talkstein], Wallis verlangt noch to wălk, to tălk), wălk, hâlm, quâlm, wâlm; oft zwischen w und r: wâr, wârble, wârd, swârm, quârt, quârter und in wâter.

Ausgenommen sind dălly, găllows, tăllow, păllet, băllast, găllic und andere mehrsilbige Wörter.

Schwankend sind lat. basălt'es neben engl. ba-sâlt' (Ja. Sm. R. Wrc., ba-sălt K., ba-zŏlt Wb.), basâl'tic (J. Sm. R. Wrc., basăl'tic R., ba-zŏl'tic Wb.), equal'ity (ŏ W. P. J. Wrc. F. Ja. Sm., ă S. E. K.), hâl'berd (hăl-berd Ja. Sm.), mâll (măll S. W. F. Sm.), pâl'frey (J. F. Wb., pălfre S. P. E. K. Sm., beides W. Wrc.), psâl'ter (săl'ter Sm.), quâd'rant (quŏd'rant S. J. Sm.), swath (= swŏth P. K. Sm. Wb., swăth E., swāth Ja.), quash (quŏsh S. W. J. Ja. K. Sm. Wb., quăsh P. E. F.).

§. 100. E. Smith führt schon einen dreifachen Laut an: 1) kurzes e, wie in men, red (roth und gelesen), led (geführt), whet (schärfen), hel (Hölle), sel (verkaufen), les (weniger); — 2) langes e: mēn (mittelmäßig, gering), brēd (Brot), lēd (Blei), rēd (lesen), hēl (heilen), sēl (Siegel), lēs (Pachtung), whēt (Weizen); — 3) ē, das zwischen e und i steht: mē (mich), sē (sehen), shē (sie), bē (Biene), fēl (fühlen), quēn (Königin), mēn (meinen), dēp (tief), stēp (steil), shēp (Schafe), bēf (Rind), sēk (suchen), lēk (Lauch), wēk (Woche), mēt (begegnen), fēt (Füße), nēz (nießen). Letzteres wäre also schon der beginnende i-Laut, den jetzt auch manche unter 2) angenommen haben, wie mean, read, heal, seal, lease, wheat, während nur bread und lead ihren Laut behalten haben. Sh. Momms. bezeichnet den i-Laut mit ee: hee, shee, mee, bee, see und bisweilen stehen ee und ie neben einander: griefe A. greefe 4, 1. Auch im Reime teeth with VA. Dieses eintretende i ist aber schon älter. Wycl. veranschaulicht sogar den Uebergang in seke oder seek (ags. seóc) seik Mt. 25, 36. 39 A. und in B. sijk, das sich zu sick verkürzt hat u. Mau. hat mees neben mise (Mäuse). — Ben Jonson führt in betonter Silbe zwei Laute an, ē (= franz. i) in offener Silbe, ĕ in geschloßener: mē, sēe, agrēe, yē, shē; intĕnt, amĕnd. — Wallis führt neben e vor

r, wie vertue, noch kurzen e-Laut an in sell, tell, set, best, red, und §. 100. gedehnten in seal, steal, seat, beast, receive, deceive; ē lautet = ee und bisweilen ea, wie near, dear, hear.

1) In geschloßener Silbe lautet e im Ne. kurz (ĕ): hĕll, bĕll, hĕm, mĕlt, mĕn, pĕn, wĕb, stĕp, thĕft, ĕgg, bĕckon, rĕck, bĕd, hĕdge, lĕt, vĕssẹl, plĕdge, skĕtch, rẹpĕnt'.

In England, English, pretty (Sh. Mms. 1, 3 pretie) lautet e = i.

Schwankend: yĕs (P. E. Ja. Sm. R. Wrc., yĭs S. W. J., yĕs und yĭs F. K.), yĕst (J. W. F. Ja. Wrc., yĕst und yēst Ja. P., yēst K. Sm.).

2) In offener Silbe hat e langen i-Laut: hē, wē, mē, bē, ēve, §. 101. ēven ēvening, ēke, ēqual, rē-ạl, thēạtre, auch in demēsne.

Ausgenommen sind folgende, die kurzes e behalten: nur einige deutsche Wörter, wie dĕv'ịl, ẹlĕv'en, ev'ẹr, nĕv'ẹr, lĕv'ẹl (ags. læfeld), nĕth'ẹr, shĕr'ịff, sĕv'en, tọ-gĕth'ẹr, whĕth'ẹr; aber zahlreiche latein. und roman.: al-lĕg'ẹ, assĕv'er, bĕv'y, bĕv'ẹrạge, blĕm'ịsh, cĕm'etery, crĕd'ịt, crĕv'ịce, clĕm'ẹnt, dĕb'ịle, dĕb'ịt, dẹcrĕp'ịt, dĕl'ụge, dĕs'ert, dĭs-hĕv'el, ĕm'ạnāte, ĕm'ụlāte, ĕnẹrgĕt'ic, ẹnvĕl'op, fĕl'on, gĕl'id, gĕn'eral, gĕn'erous, gĕn'esis, gĕn'ẹt, hĕr'ald, hĕr'on, hĕs'itāte, inhĕr'it, intrĕp'id, mĕd'al, mĕl'on, mĕn'ạce, mĕr'ịt, mĕt'ạl, mĕth'od, lĕg'ate, lĕg'ạcy, lĕm'on, lĕp'ẹr, lĕv'ee, lĕv'y, lĕv'en, nĕc'essary, nĕph'ew, pĕd'ạnt, pĕr'ịl, pĕr'ịsh, prĕb'ẹnd, prĕf'ạce, prĕm'ịss, prĕs'ạge, prĕs'ẹnt, rĕb'ẹl, rĕc'ọrd, rĕf'ūge, rĕf'ūse, rĕl'ịct, rĕl'ịsh, rẹplĕn'ịsh, rĕs'ịn, sĕc'ọnd, sĕn'ạte, sĕv'er, sĕv'eral, stĕr'ile, sphĕr'ụle, tĕn'ạnt, tĕn'ụre, tĕn'ẹt, tĕp'ịd, vĕn'ọm, vĕr'y.

Es schwanken: allē'grọ (ā Ja.), lē-gend (lĕd'-jend E. Sm. Wb. A.), lē'vẹr (lĕv'-er Wb.), pē'-dal (pĕd'ạl K. Sm.), tē-trarch (tĕt'rărch Sm. und auch W. Ja.) trē'mọr (trĕm'ọr Sm.), zē'nith (zĕn'ịth Sm. Ja.), ē'-go-tism (ĕg'. Sm. R. beides Wrc. W. F.), ē'quạble (ĕq'uạble Sm.), ē'quịnŏx (eq'uịnŏx Sm.), rē'quī-ĕm (rĕq'uiem Sm.), tē-lary (tĕl'. R. Wb.), ăb-brē-'vị-ạte (ăb-brĕv'iate P.), re-mē'dịable (mĕd'. P.) — Cĕm'ẹnt (cē'mẹnt E. Ja., cẹ-ment' Sm.), dĕb'ịt (dē'-bit Ja.), ĕp'och (ē-poch P. W., ĕp'och ē'poch W. Wrc.), fĕt'id (fē'tid P.), hĕl'ot (hē-lot Wb.), pĕd-'als (pē'dals S. P.; beides W. Ja.), prĕl'-ate (prē'lạte Wb.), prĕl'ude (prē'lude Wb.), scĕn'ic (sē'nic Sm.), tĕn'et (tē'net S. Ja. Wrc. K.), trĕb'le (trĭb'ble Wb.); cĕc'-i-ty (P. F. J. W., cē'city S. Ja. K. Sm. Wb.), cĕl'ature (Wrc. Ja. K. W., cē'lature S. P. Sm. Wb.), gĕl'able (gē'lable S. P.), hĕr'oine (hē'roīne P. A.), nĕp'otism (nē'potism S. P. K.), plĕn'ary (plē'nary Ja. Sm. Wb.), rĕt'ro-grāde

§. 101. (rē'. Ja. Sm.), rĕt'rospect (rē'. S. E. Ja. K. Sm.), tĕn'able (tē'nable S. Ja.); ẹphĕm'eral (e-phē'meral S.), in-dĕl'ible (in-dē-lible P.), sĕd'entary (sē'. Ja.), stĕr'ẹọtȳpe (stē'. W.).

§. 102. 3) Auch hier übt r seinen Einfluß: kurzer e-Laut wird breiter und neigt sich nach ŏ hin: hĕr, hĕrd, fĕrn, detĕr, mĕrchant; daher nĕver, aber ne''er = náre. So lauten ere (ár), there, their, where. Hinter langem i-Laute schlägt ein dumpfes r nach: mēre, hēre, sẹvēre = mē-ẹr.

Schwankend: clerk (= clărk S. W. P. J. E. F. Ja. K. Sm., clĕrk Wb., beides Wrc.), ĕr-'rạnd (P. E. J. Ja. K. Sm. Wrc., ăr'rand S. W., ĕr-' und ăr'rand F.), ser'geạnt (= săr-jent S. W. P. J. E. F. Ja. Wb., sĕr-jẹnt und săr-jent K. Wrc.)

§. 103. I. Smith führt zwei i-Laute an, einen kurzen in quit (ruhig, frei), bit (Biß), fit (Anfall), bil (Schnabel), gil (Kieme), lim (Glied), fin (Floße), sin (Sünde); und einen langen in quīt (befreien), bīt (beißen), fīt (fechten), bīl (Geschwür), gīl (List), līm (Kalk), fīn (fein), sīn Zeichen, bī (kaufen). Wahrscheinlich meint er mit ī nur den gedehnten i-Laut, nicht die Steigerung zu ei, sonst würde er den Laut gewiß in Verbindung mit ai und ei gebracht haben. Auffallend aber ist, daß er die Steigerung, wenn auch nur misbilligend, nicht erwähnt. Der Laut selbst nämlich mußte nach und nach häufig werden im NAgs. durch die vielen Erweichungen des g: dæg dæi dei dai, læg læi lai, ferner im Ae. durch die Erweichung auch des ch: drenchen dreinte, blenchen bleint, quenchen queinte, s. ch. Sodann treten die franz. ai und ei hinzu, und von dem deutschen und franz. ai sagt Smith ausdrücklich, daß beide Vocale kurz gesprochen worden seien und daß ei sich wenig von ai unterschieden habe. Also der Laut war da. Und dieser Laut scheint schon im Me. aus i hervorzutreten, figte feigte Gen. 49, 19. airn (Eisen) Mau. 4. Auch im Reime bei Ch. stehen sich gegenüber hight (hieß) und height (Höhe) R. 1247, might sleight 2971, hie eie R. 3912, eye philosophie 5666.

Hat sich also i im Me. zu ei gesteigert, so muß es wohl auch im Gebrauche geblieben sein und Spenser und Shak. bestätigen es. So reimt Sp. spy safety enimy 1, 11, 33. toil whyle 1, 10, 17. Sh. lies eyes, eye sky, eye by, nigh eye, swine groin, und I wird oft für ay gebraucht. Aber viele i wurden noch nicht gesteigert, wie umpeere Sh. Momms. 4, 1 beweist, jetzt umpire. — Ben Jonson unterscheidet sharp i in binding, mine, thine, und flat i in bill, bitter, little. — Wallis unterscheidet einen dreifachen Laut: i exili

sono, wie in bit, will, still, win, pin; derselbe Laut gedehnt wird nicht §. 103 durch i, sondern durch ee und ie bezeichnet: steel, field; gesteigert klingt e und i nach einander: bite, wile, stile, wine.

I hat 1) den kurzen i-Laut in geschloßenen Silben, wie ĭll, lĭmb, thĭn, dĭp, lĭft, mĭst.

Ausnahme. Der ei-Laut ist eingetreten in allen Wörtern, in denen gh stumm geworden ist, wie hī*gh*, nī*gh*, sī*gh*, thī*gh*, blī*ght*, fī*ght*, frī*ght*, lī*ght*, nī*ght* (aber sevenni*ght* = sĕn'nĭt) etc.; die mit stummem g: malī*g*n, malī*g*ner (aber malĭg'nant, malĭg'nity), sī*g*n, assī*g*n (aber sĭg'nal, ăssigna'tion und selbst ăssĭgnēe'), condī*g*n (aber condĭg'nity), auch mit stummem c: indī*c*t. Ferner in den Wörtern auf -nd: fīnd, bīnd, kīnd (kĭndred), to wīnd (aber the wĭnd (P. Sm. R. Wb., wīnd und wĭnd S. W. J. E. F. Ja. K. Wrc.) und selbst wĭndlass, rescĭnd); auf -ld: wīld (daneben wĭlderness), chīld (chĭldren), mīld, doch auch gĭld, buĭld; ferner in clīmb, nīnth, whīlst, Chrīst, īsle, īsland, Vīscount.

Gedehntes ī (ē) ist geblieben in romanischen Wörtern: ăl'guazīl, bŏmbasīn, Brasīl' (ē, Brasĭl P. Wb.), căpuchīn', chagrīn' (ĭ Wb.), chequin', chopīn', fusil (fū'-zil S. Ja. Sm. Wb., fu-zē' S. W. J. F.), glăcīs', īnvalīd', pălanquīn', vīolīn'.

2) Es hat den gesteigerten Laut ei in offnen Silben: līme, līne §. 104. (aber lĭnen, lĭnt, lĭntseed lĭnseed, lĭngle), brībe, drīve, wīde, bīte, nīce, dī'-al, dī'-adĕm, varī'-ety.

Dagegen die Participien rĭsen, drĭven, rĭven, shrĭven, thrĭven; ferner bĭshop, gĭve, lĭve, hĭther, shĭver, shrĭvel, sĭnew, snĭvel, spĭgot, stĭthy, trĭvet, wĭdow, wĭzard. Viele romanischen Wörter, wie to attrĭb'ute (con-, distrĭb'ute), Brĭt'ain, brĭg'and, bĭg'ot, chĭs'el, cĭt'rul, cĭt'y, cĭv'et, cĭv'ic, cĭv'il, cĭv'ilize, consĭd'er, contĭn'ue, crĭt'ic (Kritiker), delĭv'er, dĭg'it, dimĭn'utive, elĭc'it, empĭr'ic, exhĭb'it ĕxhibĭ'tion, explĭc'it, famĭl'iarize, fĭg'ure, fĭl'ial, fĭn'ish, frĭg'ate, frĭg'id, implĭc'it, inclĭn'atory, inhĭb'it, insĭp'id, illĭc'it, ĭm'age, It'aly, lĭb'ertinism, lĭly, lĭm'it, lĭq'uid, lĭq'uor, lĭz'ard, mĭn'im, mĭn'ute, opĭn'ion, prolĭf'ic, pacĭf'ic, partĭc'ipate, *p*tĭs'an, pĭt'y, prĭm'er, prĭv'y, prohĭb'it, rĭb'ald rĭb'and, rĭg'id, rĭg'our, rĭv'er, sĭg'il, spĭn'age, solĭc'it, spĭr'it, tĭm'id, trĭb'une, vĭc'ar, vĭg'our, vĭs'ard, vĭs'or, vĭs'age, vĭv'id.

Manche romanische Wörter behalten ihr gedehntes i: cŏl-bertīne, găb-ardīn'e, hăberdīn'e, machīn'e, măndarīn'e, măgazīn'e, marīn'e, (trăns-, ŭltra-), rŏutīn'e, tăbourīn'e, tămbourīn'e, terrīn'e, tontīn'e, trephīn'e (Sm. R., tre-fīn P. A., beides K., trĕf'fīn Wb.), antīq'ue,

§. 104. critiq'ue (die Kritik), pique, uniq'ue; capric'e, chemis'e, frize, polic'e, fatig'ue, intrig'ue u. a. Der Landesname lautet regelmäßig Chī'-na (China), china (Porcellan) = chī-na P. E. Ja. K. Sm. Wb., chī-na und chā-na W. F.

Schwankend: shīve (shĭv Wb.), bī'-son (bĭz'-on Ja. Sm.), slī'-vẹr (slĭv'-ẹr Wb., auch Wrc.), tī'-ny (tĭn'-ny Wb.), trī'-fịd (trĭf'-id Ja.), trī'-pŏd (so und trĭp'-od W. P.), bẹ-dī'zen (bẹ-dĭz'zn Wb.), chĭr'-ọ-man-cy (W. J. F. Wb., kī'-rọ-măn-cy S. E. Ja. K. Sm., kī-rŏm'-ancy P.), ịn-clĭn'-ạtŏry (W. Ja. Wrc., in-clī'nạtŏry S. P. K. Sm.), ọ-blī'ge (Ja. K. Sm. R. Wb. Wrc., o-blī'ge J. E., beides S. W. P. F.), lī'vre (lī'-vụr S. W. P. J. F. Sm., lē'-vụr E. K., lē'vr Ja., lī'-vur und lē'-vur Wrc.), mī'-ăsm (S. W. R. Sm. Wb. Wrc., mē-ăzm Ja.), shire (= shēr W. P. J. Sm., shīr S. E. Ja. Wb., shīr und shēr F. Wrc.), ọb-līq'ue (J. E. Ja. Sm. R., ob-līk' S. W. F. Wb., beides P. K. Wrc.), nĭt-ịd (S. W. J. F. Ja. Sm. Wrc., nī'-tid P. K.), ĭs'-ọ-lāte (ĭz'-o-late W. J. F. Sm. Wrc., ĭs'-ọ-lāte E. Wb., ī'-sọ-lāt K.), phĭl'o-mĕl (S. W. P. J. E. F. K. Sm. Wrc., phī'-lŏ-mĕl Ja. Wb.), prĭv'ative (S. W. J. E. F. Ja. K. Sm. Wrc., prī'-vạ-tĭve P.), lĭth'-ọ-măn-cy W. J. F. Ja. Sm. Wrc., lī'-thọ-măn-cy S., lị-thŏm'ancy P. K.), mĭn'-ạ-tŏry (W. P. J. F. K. Sm. Wb. Wrc., mī'-na-tŏ-ry S. E. Ja.), dẹ-pĭl'ạtŏry) W. P. K. Sm. Wb. Wrc., dẹ-pī'-lạtŏry S. Ja.).

§. 105. 3) Auch hier trübt r den kurzen i-Laut, so daß er mit e und u gleichklingt: fir, sir, girl, firm, chirp, birch, girt, gird, mirth, first etc. Hinter gesteigertem ī klingt r nach: fire = fī-ẹr.

Diese Trübung muß alt sein, da Sh. Momms. sturres A 5, 3 neben stirres hat und fier B. 2, 5 neben fire.

§. 106. O. Smith unterscheidet nur zwei Laute, kurzen in smok (Frauenhemd), hors (Pferd), hop (hüpfen), sop (Bißen), not (nicht), rob (rauben) und langen in smōk (Rauch), hōrs (heiser), hōp (Hoffnung), sōp (Seife), nōt (Merkmal), rōb (Kleid), bōt (Boot). Aber die schwankende Schreibung bei Sp. und Sh. Mms. tung A. tongue B. 3, 5, coughing coffing, blood bloud, cosen cousen etc. und andererseits notes noates 3, 5, sowie die Reime done sun Sonn. 35, gone sun, come sum, nurse worse A., hong young Sp. 1, 10, 31, front mount 1, 10, 53 laßen auf Trübung des reinen o-Lautes schließen. Unterstützt wird diese Vermuthung dadurch, daß Chaucer franz. ou gewöhnlich nach o, selten nach u übergehen und u, ou auf o öfter reimen läßt: numbre encombre R. 5439, about swote 1705. Wallis stellt 1) o dem aw im Laute gleich, nur ist jenes kurz, dies gedehnt: fŏlly fâll;

2) gedehntes o dem franz. au: sole, more; 3) o dem getrübten u, wie in London, condition, compasse und etwas gedehnt in to come, done, some, sonne (Sohn). §. 106.

1) In geschloßener Silbe bezeichnet o den kurzen dunkeln o-Laut: ŏn, sŏng, sŏb, stŏp, pŏt, lŏdge.

Anlautendes w hat die Trübung zu ŏ veranlaßt in wȯn, wȯnder, wȯrm, wȯrd, wȯrld, wȯrse, wȯrship, wȯrst, wȯrt, wȯrth, wȯrry; auch in ȯnce, weil in der Aussprache w sich vorgeschoben hat. — Ferner ist dieses ŏ eingedrungen vor m und n, wie in sȯn, tȯn (auch mȯn'ey, mȯn'etary), frȯnt, affrȯnt', mȯn'day, mȯnth; mȯnk, mȯn'key, mȯn'ger, mȯn'grel, amȯng', amȯngst', bȯn'gräce, spȯnge, allȯn'ge; lȯmp', rhȯmb, bȯmb, bȯm'bast, bȯmbasîn', pȯm'mel = pum'mel, pȯm'pion pŭm'pion; auch in einige con- und com-, wie cȯn'duit, cȯn'jure, cȯn'stable, cȯm'fit, cȯm'fiture, cȯm'pany, cȯmpass etc., sowie in cȯm'rade, attȯr'-ney, dȯst, dȯes, dȯth.

Trotz mehrfacher oder doppelter Consonanz hat sich o gedehnt vor ss, st, th, ll, ld, lt und selten vor l: grōss, tōss, glōss, mōss, ghōst, hōst, lōst, mōst, pōst, bōth, lōth, drōll, knōll, pōll, strōll, rōll, bōlster, hōlster, bōld, cōld, cōlt, scōld, sōl'dier; fō*l*k, cōmb, dōn't (= do not), wōn't (will not), ōnly, whōlly.

In einigen Wörtern lautet o wie u, und zwar kurz (ŭ) in wolf, Wolston, Wolsey, Wolverhampton; lang in tômb, whôm, wômb.

S c h w a n k e n d sind: clŏth (clâwth S. J. K. Wb.), cŏst (câwst J. K. Wb.), crŏss (crâws J. Wb.), frŏst (frâwst K. Wb.), frŏth (frâwth S. K. Wb.), trŏth (trâwth S., trōth Ja. K.), *w*rŏth (S. W. J. F., rōth E., *w*râwth Ja. K. Sm.), hŏspital (P. Ja. Sm. Wb. Wrc., ŏs'pital W. E. F. K. R., âws'pital S. J.), ŏff (âwf J. K. Wb.), sŏft (sâwft S. K.); slōth (slŏth Wb.), cŏf'fer (ō S.), com'bat (= cŭmbat S. W. J. F. Sm., cŏm'bat P. E. Ja. K. Wb.).

2) In offnen Silben ist der Laut gedehnt: gō, lō, nō, sō; mōle, whōle, stōne, glōbe, slōpe; pōtent, sonōrous, crōsier, ambrōsial, corpōreal, explōsion. §. 107.

Kurzes o steht in einigen deutschen Wörtern, wie gŏne, bŏd'y, bŏd'ice, bȯr'ough, fŏr'est, grȯv'el, hȯv'el; mȯther, brȯther, ȯther, ȯv'en, slȯven, smȯther, shȯvel, thȯrough; in vielen fremden Wörtern, wie cȯl'our, cȯv'ey, cȯv'-et, cȯv'er (re-), cȯv'ert, dȯz'en, gȯv'ern, hȯn'ey, mȯn'ey, plȯv'-er, stȯm'ach, abȯv'e, dȯve, glȯve, lȯve, shȯve und colonel (= cȯrnel); abŏl'ish, ăpostŏl'ic, astŏn'ish, clŏs'et, cȯl'our cŏl'umn, cŏl'ar, cŏm'et, cŏp'y, demŏl'ish, depŏs'it, dŏc'ile (dō. P. Wb.),

§. 107. flŏr'id, fŏr'age, glŏb'ule, histŏr'ic, hŏm'age, hŏn'est, hŏn'our, jŏc'und, lŏz'enge, mŏd'el, mŏd'est, mŏd'ern, mŏd'ule, mŏn'arch, mŏn'ade, admŏn'ish, mŏr'al, nŏd'ule, nŏv'el, nŏv'ice, pŏl'ịsh, prŏb'lem, prŏc'ess, prŏd'uce, prŏd'uct, prŏf'it, prŏg'ress, prŏj'ect, prŏm'ise, prŏp'er, prŏph'et, prŏv'erb, prŏv'ince, rŏb'in, rŏs'in, sŏl'ace, sŏl'id, sŏl'emn, tŏn'ic, vŏl'ume, vŏm'it; ferner in drittletzter Silbe cọrrŏb'ọrate, cūriŏs'ity, prŏp'ạgate, prŏs'ecūte, ạstrŏn'ọmy, bīŏg'raphy etc.

Einige Wōrter haben u-Laut (û), kurz woman (Pl. women = wĭm'men); lang whô, dô, adô, tô (aber tōward, tōwards), lôse, môve, prôve, behôve (behoove), whôse, auch in *twô*.

Einige o schwanken wie in bos'om (bûz'-um S. Sm. N., bô'-zum W. P. J. F. Ja. R. Wb., bûz'um und bŭz-um K.), cŏb'ạlt (S. W. P. J. E. F., kō'-bâlt Ja. Sm.), cō'lạtūre (J. P. J. F. Sm., cŏl'ạ-tūre W. Ja. R. Wrc.), flō'-rist (flŏr-ist Ja.), nō'-tạble (nŏt-ạble S. E.), ō'-bit (W. P. E. K. Sm. R., ŏb'-ịt S. F. Wb., beides Wrc.), prō'ba-tŏry (S. P. E. K. Sm. Wb. Wrc., prŏb'-ạ-tŏry W. Ja. R.), prọ-vō'cạ-tĭve (S. W. P. J. F. Ja. K. R. Wrc., prọ-vŏc'-ạ-tĭve Sm.), cọn-sŏl'-ạ-tŏry (cọn-sō'lạ-tŏry S. P.) dŏc'ịble (dō'cible P. Wb.), dŏn'ạ-tĭve (dō'nạ-tive S. K. Wb.), mŏb'le (S. Ja. Sm. Wb., mō'ble W. J. F. R., beides Wrc.), prŏg'ress (prō'gress Ja. R.), rẹ-vōlt' (S. F. Ja. Sm. R., rẹ-vŏlt S. P. E. K. Wb., beides W. Wrc.), shōne (shōne E. Wb., shŭn P., shŏn und shŏn W. Wrc.), nŏthịng (nŏth'ing Wb.), sŏv'ẹreịgn (sŏv'ẹr-ān Ja., sŏv'-er-ĭn Sm.), cŏn'y (cō'ny Wb., beides Sm. Wrc.), nŏne (nōne Wb.), to sol'der (sŏl-dẹr W. P. J. Ja., sâw'-der R. Sm., beides Ja. Wrc., sŏd-der S., sōl-der F.), hŏv'er (hŏv'er S. P. E. Ja. K.), prŏl'ọgue (S. W. P. J. E. F. Sm. Wrc., prō'-lŏg Ja. K. Wb.), twopence (tŭp'-pens S. W. P. J. F. Ja., tô-pens K., beides Sm. Wrc.).

§. 108. 3) Der kurze o-Laut wird durch r berührt; er wird tiefer und länger, wie ŏr, nŏr, fŏr, fŏrm, fŏrth, hŏrse, pŏrk, pŏrch. Schwankend sind: wọrsted woll. Garn (wôrst'-ed Ja. K. Sm. Wrc., wŭr'sted W., wûs'ted J. F.), im-pŏr-tant (ō Ja.), sŏr'-el (sō'rel S. W. J. F.).

§. 109. U. Smith führt drei Laute, oder vielmehr zwei u-Laute und y an. Jene beiden nennt er kurz und lang. Kurz ist u in but (aber), luk (Glück), buk (Bock), mud (Schmutz), ful (voll), pul (pflücken), to (zu) und to (Dativzeichen). Dieses u bezeichnet er als offenes lateinisches u, das aber die Engländer verkannt hätten: jam longo tempore a Gallis magistris decepti. Und Wallis p. 57 sagt: u quandọ corripitur, effertur sono obscuro: but, cut, bur, burst, curst etc. und erinnert an das franz. eu in serviteur. Man wird wohl nicht

irren, wenn man annimmt, daß kurzes u in obigen Wörtern wie ŏ §. 109. gesprochen wurde, eine Aussprache, die Smith als französisch verwirft. — Langes u steht nach Smith in būt (Stiefel), lūk (sehen), būk (Buch), mūd (Affect), fūl (Thor), pūl (Fischteich), tū (zwei, auch) — dieselben Wörter, die jetzt noch û und ô haben. Daneben stellt Smith das griechische *υ* oder französische y, das kurz ist in *υ* (Taxus yew-tree) und lang in snυ (schneite), slῡ (tödtete), trῡ (wahr), tῡn (Ton), rῡ (Raute), mῡ (Käfig für Falken), nῡ (neu), dῡk (Herzog), mῡl (Mauleselin), mῡlet (Maulesel), flῡt (Flöte), dῡ (Schuld), brῡ (brauen), blῡ (blau), accῡz (anklagen). Wallis erklärt dies franz. û dahin, als ob es aus i und w zusammengesetzt wäre, also das jetzige û mit seinem Vorschlage, oder ū. — Diese drei Laute laßen sich auch bei Sp. und Sh. nachweisen, das mit o (ou) wechselnde und reimende u, wie tung tongue Sh. 3, 5. touch tuch 1, 5, das in offener Silbe beharrende u, wie in chuse cruill, und das mit iu, ew wechselnde u: adieu adue 3, 5. bewtie 1, 5. slue slew 3, 2. — Für die Schreibung bemerkt Ben Jons., dass u in auslautendem eu durch w vertreten wird, und daß einfaches u im Auslaute e antreten läßt: sūe.

1) In geschloßener Silbe klingt u wie œ: bŭt, bŭd, cŭt, nŭn, nŭm*b*, dŭll, tŭrf, lŭxury.

Einige Wörter, besonders vor l, ll und s haben den kurzen u-Laut: bûll, bûllace, bûllock, bûllet, bûlletin, bûlly, bûl'rush, bûlwark, fûll, fûllage, fûller, fûllery, fûlling-mill, pûll, pûllet, pûlley, pûlpit, Fûlham; bûsh bûshel, cûshion, pûsh, pûss, bûtcher, cûck'oo, to pût, pûdding.

Lang ist es in rûth und trûth und vor stummen g, wie in expû*g*n', impû*g*n', oppû*g*n', propû*g*n', repû*g*n'.

Für crŭp'per hat Wb. crûpper, und für fûlsome fūlsome.

2) In offener Silbe lautet u wie iū oder yu: dūke, mūle, mū'let, §. 110. dūe, dūke, accū'se, excū'se, repū'te.

Vorstehendes r, rh hebt den Vorschlag auf und läßt reines û hervortreten: rûe, rûde, trûe, rû'mour, frû'gal; bisweilen auch l: blûe, lûdicrous (Sm., nach andern Orthoepisten aber ū). In sûre und sû'gar verbindet sich der Vorschlag mit s zu sh und dort folgt der lange, hier der kurze u-Laut = shûr (ô), shûgar.

Es lautet wie ĭ in busy, busily und business; wie ĕ in bury, burial und burier; wie ŭ in pŭn'ish, stŭd'y, dŭo'at, aber regelmäßig in stū'dent, stū'dious.

Es schwanken: buoy' (bōy̆ P. E. Ja.), cū'cŭmber (Æ. Ja. K. Sm.

§. 110. R., coúcum-ber S. W. P. F., cüc'. J.), cui'rass (= kwē-răs' W. E. Ja. Wb., kū'ras S. K., kwē'ras P. J. Sm.).

§. 111. Y als Vocal hat sich nur in fremden Wörtern erhalten und vertritt i im Auslaute. Es theilt die Lautung des letztern.

1) Es lautet wie ĭ in geschloßener Silbe: gўp'sy, auch gĭp'sy.

2) Es lautet wie ein ī in offener Silbe: mȳ, thȳ, de-nȳ', ap-plȳ', tȳpe, tȳ'rant, cȳ'press.

Den ĭ-Laut haben chўm'ist, lўr'ic, phўs'ic, Sўb'il, sўn'od, sўr'inge, tўp'ic, tўr'anny, hўp'ocrite. Es schwanken: dȳ'nasty (dўn'asty J. Ja. Sm. R.), elysian (= e-lĭzh'e-an, e-lē'-zhan S. K.), pўr'omăncy (pȳ'rom. S. E. Ja. K.), Pўth'oness (Pȳ'-thonĕss).

3) Nachfolgendes r trübt den kurzen Laut: mўrrh, mўrthe, Mўrmidon; nicht rr, wenn das zweite r zur nächsten Silbe gehört: Pўr-rho.

2. Mehrfache Vocale.

Sie sind entweder Verdoppelungen wie aa, ee, oo oder Vocalverbindungen wie ae, ai ay, ao, au aw; ea, ei ey, eo, eu ew; ie ye; oa, oe, oi oy, ou ow; ue, ui uy; eau, ieu iew, oeu.

§. 112. Aa (im Me. oft, aber nicht bei Smith, Ben. Jons. und Wallis) steht nur als reiner a-Laut in to bäa, in Äär, Äärhuus, bazaär'; sonst in Namen wie ā in Äāron; in Bääl, Gääl, hört man zweites a nachschlagen; dunkel in Aålborg (= ål).

§. 113. Ae kömmt ebenfalls nur in Fremdwörtern vor und steht lautlich e gleich.

Es hat wie dieses in geschloßener Silbe den kurzen e-Laut: Aĕtna Maĕstrïcht oder den langen i-Laut in offener Silbe: Aē'ac-us, aē'on, Aē'olus, aerie (ē'-re W. Ja. K. Sm., ā'-e-re J. F. Wb., ā're S.), Caē'sar, daē'mon. In beiden Fällen ist bisweilen auch e eingetreten, wie ĕst'ivăl, E'gypt.

Wie e (ā) klingt es in Māes, gāelic (gā-e-lic Sm.), während aber beide Laute noch hörbar sind in ā-ē'rial, ā'eromancy (ár'. Ja. K. Sm.), ā'-e-rifŏrm, ā'-e-ronâut, ā-e-rŏg'raphy.

§. 114. Ai und im Auslaute ay. Smith führt eine dreifache Aussprache des ai an. Gebildete laßen beide Laute kurz gesprochen hören, also ai; Ungebildete sprechen a lang und laßen i leicht nachklingen ā'-i, gezierte Aussprache lautet wie lateinisches ae. Sm. führt es an in pai (bezahlen), dai (Tag), wai (Weg), mai (mag), lai (legen), sai (sagen), esai (versuchen), tail (Schwanz), fail (fehlen), fain (gern), pain

(Strafe), disdain (misachten), claim (beanspruchen), plai (spielen), arai (kleiden). Auch Wall. bezeichnet es als einen Laut, der aus kurzem a und y besteht. — Allein das gerügte ae muß durchgedrungen sein, da Sp. öfters mit ā reimt, wie rare faire compaire 1, 6, 15. aire rare spare 1, 3, 32. ayre prepa(y)re 1, 5, 2. payre prepare 1, 3, 38. chaire fare 1, 3, 16. dazd raizd 1, 1, 18. Bemerkenswerth ist, daß der Gleichklang zwischen a und ai fast nur vor r stattfindet. Sh. hat ebenfalls ai und e neben einander, wie pree pray 2, 2. curtain curten 4, 4. counsaile counsell 1, 3. sodaine sudden 3, 1., freilich meist in unbetonten Silben. §. 115.

Ai und ay lauten wie gedehntes e (ā): pāy, plāy, clāim, pāin, fāin, bāil; r trübt den e-Laut: fáir, cháir, láird.

Verkürzt hat sich der e-Laut (ĕ) in wainscot (wĕn'skot S. W. J. F. Sm., wān'skot E. Ja. Wb. Wrc.), said, says, saith, again (ā Ja.), against. Wie kurzes a klingt es in plăid, plăin'tiff; wie ei in ay und aisle und wie ē in quay, quay'-age. Er schwankt in de-main' (= dẹ-mēn W. J. F. K. Sm., -mān' S. E. Ja., mān und mēn P.), main'tẹnạnce (= mān', mĕn', S. W.), raillery (răl', rāl'., Wb.), raisin (rā'zn, rā'zin P. Ja, rēzn W. J.).

Ao steht nur in gaol, gaoler, die auch jail und jailer geschrieben werden. Letztere Schreibung entspricht dem Laute = jāle. In chā-os, ā-orist klingen die Laute getrennt. Caoutchouc (= kô-chûk).

Au, im Inlaute bisweilen mit aw wechselnd, im Auslaute nur aw. Smith bezeichnet mit au, av in clau (Klaue), rau (roh), nauht (nichts), tauht (gelehrt), lau (Gesetz) etc. wohl schon â und Wallis meint, es sollten eigentlich beide Laute hörbar sein, aber man spreche nur â. Sh. läßt brall und brawl 3, 1 wechseln. §. 116.

Beide bezeichnen das tiefe dunkle gedehnte a, wie in: clâw, râw, strâw, âwe, sâuce, vâult und besonders vor stummem gh: câught, tâught, dâughter; kurz (ŏ) lautet es meist in cauliflower, laurel (lâw'rel P. K. Wb.), laudanum (lâu-dạnŭm P. E.).

Wie reines ä klingt es in draugh (= dräff), dräughts (dräfts) und läugh (= läf). Fast so auch in äunt, däunt (â S. E. K.), fläunt (âw P. E.), gäunt (âw S. P.), gäuntlet (âw P. Ja.), häunt (âw E. K.), täunt (âw S. P. E. K.), jäunt, täunt, säunter, Stäunton, jäundice, läundress, mäund, cräunch, läunch, päunch etc. Vaunt meist âw, ä nach J. und Wb.

In gauge hat es hellen e-Laut (= gäge) und in einigen franz.

§. 116. Wörtern hat es den o-Laut behalten: hautboy (= hō-boi), roquelaure; mar-au'der (âw' J. E. F. Ja. E. Sm. Wb., rō' W. P.).

§. 117. Ea kömmt bei Smith nicht vor, und in den Wörtern, in denen es später auftritt, steht langer e-Laut, wie in brēd (Brot), lēd (führen, Blei), rēd (lesen), sēl (siegeln), whēt (Waizen) etc., selten i-Laut mēn (meinen). Ea scheint eingedrungen zu sein, als e den i-Laut annahm und wurde verwandt, um den dunkleren Laut zu bezeichnen, daher wohl auch deaw für dew Sh. Mms. 3, 5. Zur Zeit Wallis wurde ea noch wie e gesprochen und jenes wurde nach seiner Meinung nur gebraucht, um die Länge zu bezeichnen. Daher sind gleichen Lautes, aber verschiedener Quantität: met meat, set seat. S. 59. Nach den Reimen in Sp. muß ea noch wie e gesprochen worden sein: beast brest 1, 8, 15. beast detest 1, 11, 49. best brest 1, 2, 8. beam teme 1, 4, 36. great eat 1, 2, 6. dear to beare 1, 5, 13. to beare cleare 1, 10, 28. Auch die Sh.-Reime weisen auf e-Laut: tears hairs, intreats frets, swears tears, heat get, ear hair, steps leaps, fear there, beast blest, guest feast, jest beast, confess decease, dead to lead VA. und sehr selten heaveth relieveth VA. Ferner steht ea, bisweilen neben e, in Wörtern, die nie den i-Laut gehabt haben: herbes hearbes Sh. Momms. 2, 3. hed head 2, 3. term tearme 3, 5. shed shead, eleaven 1, 3. tearme 3, 5. jeast 1, 3.

Es hat keinen eigenthümlichen Laut, sondern entweder die mit e, oder die mit a verknüpften Laute.

1) Langer e-Laut (ā) steht in breāk, greāt, steāk und getrübt vor r in beár, beárer peár, sweár, to teár, weár.

2) Kurzer e-Laut ist enthalten in brĕad, brĕadth, brĕak'fast, brĕath, brĕast, clĕanse, dĕad, dĕaf, dĕafen, dĕalt, dĕath, drĕad, drĕamt, endĕavour, fĕath'er, hĕad, hĕalth, hĕav'en, hĕav'y, lĕad (Blei), lĕant, lĕath'er, lĕapt, lĕav'en, mĕad'ow, mĕant, mĕas'ure, pĕas'ant, phĕas'ant, plĕas'ant, rĕad'y, rĕalm, sprĕad, stĕad, stĕalth, swĕat, thrĕat, thrĕad, trĕad, trĕas'ure, wĕalth, wĕap'on, wĕath'er. Nachfolgendes r trübt auch hier den Laut: ĕarl, ĕarly, ĕar'nest, ĕarth, lĕarn, hĕard, rehĕarse', yĕarn.

3) Wie reines a in heärt, heärken, heärth und ihren Ableitungen.

4) Oft bezeichnet es langen i-Laut: pēa, plēa, sēa, flēa, ēach, pēace, tēar (Thräne) etc.

Es schwankt in bēard (bĕard S. Wb., bàrd W. Jst.), fēar'ful (fér. S., fēr. und fĕr. W. F.); dĕaf (dēf Wb.), sĕamstress (sēm. P. E. Wb.),

weār (Wehr, W. Ja. R., wàr P., wēr E. Sm.); yeā (yē S. W. P. Wb.), §. 117.
zĕal'ous (zĕl'- und zē'lus W.).

Ee dient (Mau. mees myse Mäuse) schon bei Sh. zur Bezeichnung des langen i, wie in hee, mee, thee, wee, shee, bee, neece, peece, yeeld und bisweilen steht ie daneben, wie griefe greefe 4, 1. daneben aber auch e, wie in thred threed 2, 1. oder ea, wie deare deere 3, 3, neere neare 3, 1, oder ai, wie pree pray 2, 2. Auch dem Reime nach schwankt die Aussprache: sin been Lucr. und sheds deeds Sonn. 34. teeth with VA. — Wallis stellt ee und ie ganz gleich: fiend, seen. §. 118.

Jetzt bezeichnet es gewöhnlich langes i: frēe, bēe, ēel, fēel, quēen; nur in been (ĕ P. F. Ja. K. R.), threepence, breeches (ĕ P.) ist es kurz, und in Beelzebub werden beide e regelmäßig gelesen Bē-ĕl'zẹbŭb.

Ei und im Auslaute oder in fremden Wörtern ey, hatte im 16. Jahrh. mit ai fast gleichen Laut und beide wurden daher oft verwechselt. Smith führt sie an in fein (erdichten), deinti (Leckerbißen), peint (malen), feint (schwach). Sh. schreibt convay 4, 5. convey und conveigh 3, 5. slay sley 3, 3. auch im Reime: complain reign, day survey Sonn., prey day VA. — Nach Wallis sind entweder beide Laute hörbar, und dem a-i ziemlich gleich oder sie lauten wie e: receive, seize, deceit. §. 119.

Es hat daher jetzt auch gewöhnlich den langen e-Laut ā: grey, ọbey', cọnvey', vein, rei*g*n, ei*gh*t, nei*gh*bour, das vor r breiter wird: *h*eir, *h*eiress, their theirs, eyre (īre Wb.), eyry (ē Sm., ī Wb.).

Nur in einigen Wörtern lautet ei wie ē: cēil, cēi'ling, concēit', decēit', decēive', concēive', recēive', percēive, invēigle, sēize, sēisin, sēignior, sēine, kēy, lēi'sure (lēis'ure N. Barcl., lā'-sure E., lĕs'ure und lē'sure Wb.) und ihren Bildungen, ferner in Eigennamen wie Lēi*gh*, Lēith, Kēith; wie ei (ī) in hei*gh*t, slei*gh*t und hei*gh*-ho, eye, und wie ĕ in hĕifer. — either schwankt, es lautet entweder ē-ther oder ī-ther (Kenr. und für beide Sm.), ebenso neither, obei'sance (bā' W. J. F. Ja. K. Sm., bē' S. P. E. Wb.), Pleiads (= plē'yadz W. P. F. Sm. Wb. Wrc., plā'adz E. Ja., plī-adz S.).

Eo steht in keiner Beziehung zu dem alten ags. Laute. Ben Jons. findet es nur in drei Wörtern yeoman, people und jeopard und räth diese yéman, péple und jépard zu schreiben. Es ist die Erweiterung von e, wie in fĕoff, fĕoffer, lĕopard, jĕopard (jeu parti), und lautet hier wie kurzes ĕ oder wie langes i in pēople, Thēobald. In §. 120.

§. 120. Geōrge bezeichnet e den Zischlaut und in yeōman ist wahrscheinlich o eingedrungen (alte. geman, ȝeman yeman; daher S. und Scott yĕm'mun). Vor o ist e geschwunden, so daß beide Wörter den o-Laut haben. Galleon lautet bisweilen = gạl-ôon, gewöhnlich găl'-lẹ-ọn.

§. 121. Ėu und im Auslaute, selten im Inlaute ew lautend, wahrscheinlich auch bei Smith der es bringt in feu (wenige), deu (Thau), meu (miauen), sheu (zeigen). Sh. bezeichnet es noch genauer in adieu adue 3, 5. Wallis bezeichnet beide Laute als hörbar und zieht ĕ-û dem ĭ-û vor. Es lautet iü oder yu: dew̄, few̄, Eu'rọpe, jew̄'el. Vorstehendes r läßt den Vorschlag vor û unterdrücken: breŵ, shreŵd, rheûmatism. Verdunkelt hat sich der Laut zu ō in sew shew, die deshalb auch beßer sōw, shōw, geschrieben werden.

sewer (Abzug shŏr, sū-er E., sô-er K., sôr und shōr Sm.), to strew (strû S. J. Ja. K. Sm., strō W. E. F.).

§. 122. ie bezeichuet, auch nach Wall., langes i (ē), das Sh. noch oft durch ee bezeichnet, wie in piece, niece, mīen, bīer, fīeld, thīef; wie kurzes i klingt es in sĭeve und wie kurzes e in friĕnd (Sh. frend) und giĕr'falcon, giĕr'eagle (alte. gerfauk). Im Auslaute ie ist e nur beigefügt und i behält seinen Laut: dīe, tīe, līe; ebenso ye: dȳe (= dīe), rȳe.

Es schwankt in fiĕrce (fĕrce S., ē und ĕ W. F.), to piĕrce (pārs und pĕrs W. J. F., pĕrs S.), tiĕrce (tĕrs S. W. F.).

§. 123. Oa, das Smith nicht anführt und Ben Jons. durch o ersetzt wißen will, aber bei Sh. für und neben o vorkömmt, wie grone 2, 2. approch 1, 1. cole coale 1, 1. post poast 5, 3, ist das Zeichen für ō: sōap, lōaf, cōat, bōat, ōak, pōach, bōast, lōath (ŏ Wb.), cōax. Es hat sich verkürzt in der Comp. ŏat'meal. r übt seinen gewöhnlichen Einfluß: ôar, côarse.

Wie tiefes dunkles â klingt es in broâd, abroâd und groât (grōat Ja.).

§. 124. Oe kömmt nur in fremden Wörtern vor und steht englischem e ganz gleich. Daher bezeichnet es langes e, wie in Antoē'ci, dīạrrhoē'ạ, oder ĕ, wie in assafoĕt'ida, dīạrrhoĕt'ic und foĕt'id.

Im Auslaute wird e oft an o angeschoben, um Vocallänge zu bezeichnen, so daß es hier keinen Einfluß ausübt und oe nicht als Diphthong zu betrachten ist, wie in dōe, rōe, fōe, slōe, shôe, canôe. Ebenso bedeutungslos ist es in does (= dŭz), in welchem noch das ags. e trübe fortklingt und e eingeschoben ist, wie in gōes, ohne den Laut von o zu beeinflußen.

Oi bezeichnet schon Smith (auch Wallis) als einen Diphthong, §. 126. in dem beide Laute, o und i, kurz gehört werden, wie in boi, toi, toil, foil, soil, broil, point; und so lautet es noch jetzt. Auslautendes oy steht jenem völlig gleich: boy, toy, toil, voice, noise, devoir. Nur in choir klingt es heller, wie ei, also = quīre, wie ē in turkoīse (aber = turkāz′ S. E. J., turkŏĭz′ Sm.) und Iroquois und wie langes ō in scrutoire oder escritoire (= ĕs-cru-tōr S. W. J. E., scrūtōr′ F., ĕs-cru-twōr Ja. K., ĕs-cre-twär′ Sm.).

Oo lautet (Wallis = franz. ou) wie langes u, côo, dôom, rôom, spôon, stôop, rôof, rôot, fôod, bôoth, rôot (û Wb.), hôop (û P. Wb.).

Kurzes u (û) klingt vor k in book, brook, cook, crook, hook, look, nook, rook, shook, took (manche Orthoepisten aber bezeichnen es auch hier als lang, wie brook S. W. E. Ja., book S. W. Ja. K. R., cook S. W. E. Ja., crook S. W. E. Ja. K. etc.); ferner in foot, good, hood, stood, wood, wool.

Wie ō klingt es in dōor (Sh. Moms. dore 1, 5.) und flōor; wie kurzes œ (ŭ) in blŏod, flŏod. Es schwankt in soot (= sôt W. K. R., sût J. E. F. Ja. Sm. Wb., sŭt S. P.)

Ou besteht nach Smith aus zwei Kürzen in bou (biegen), boul §. 127. (Kugel), could (konnte), mou (Heuschober), sou (Sau) oder aus langem o mit nachklingendem u, wie in bōu (Bogen), cōuld (kalt), mōu (mähen), sōu (säen); jenes also ist der beginnende au-Laut, in diesem wird von dem langen o das nachfolgende u unterdrückt. Wallis unterscheidet einen helleren Laut, aus ɑ-û bestehend in soul, snow, know, sow und für diesen werde auch ō gesprochen, und einen trübern, aus ŭ-û bestehend, wie in house, mouse, foul, fowl, sow. Aber in would, should, could, course, court klinge es wie oo (= franz. ou).

ou bezeichnet hauptsächlich au: thŏû, fŏûnd, bŏûnd, mŏûnt, fŏûl, prŏûd, dŏû*b*t, mŏûth.

Daneben aber ist es verwandt als Zeichen dreier verschiedener Laute. 1) Es bezeichnet tiefes â und zwar lang vor stummem gh in bou*gh*t, brou*gh*t, fou*gh*t, nou*gh*t, ou*gh*t, sou*gh*t (be-), thou*gh*t; und kurz vor gh = k: lough, hough, to hough; nur drou*gh*t (Dürre) = drŏût. — 2) Es lautet wie o, und zwar lang vor gh und l: dōu*gh*, thōu*gh*, sōul, mōuld, shōulder, pōult, pōultry; und vor r: bōurn, cōurt, cōurtier, cōurse, fōurth, mōurn; oder kurz mit getrübtem o: choŭgh (gh = ff), enoŭgh′, roŭgh, toŭgh; coŭp′le, accoŭp′le,

§. 127. coŭp'let, doŭb'le, troŭb'le; yoŭng, yoŭn'ker, adjoûrn', joŭr'nal, joûr'ney, coŭr'age, floŭr'ish, noŭr'ish. Bisweilen ist der Diphthong au im Simplex verkürzt zu œ (ŭ) in Ableitungen und Compositionen, wie sōûth soŭth'ern, hoŭse hoŭswife (= hŭzwif), grōûnd groŭndsel (grŭnsel). — 3) Es lautet wie u und zwar lang in yôu, yôur, thrôugh, wôund, hôup, yôuth, ôusel ôuzel, bôuse; capôuch', cartôuch', côu'chee, crôup, grôup, sôup, trôu'badour; bôuge, bôu'gie, gôuge, rôuge; accôutre, gôu*t*, ragôu*t*', surtôu*t*', rôute, sôu*s*; tôur, amôur', contôur' etc.; kurz in coû*l*d, shoû*l*d, woû*l*d.

Es schwankt in cloŭgh (= klŭf Ja. K. Wb. Sm., klŏf P. F., klōû W.), cŏugh (kŏf, kâwf J. Wb.), slōû*gh* (slōû, slŭf Ja. K.) Sumpf, soŭgh (= sŭf, sŏf P. Sm.), trŏugh (trŏf, trō E., trŭf Ja.); gôuge (gôj, gōuj P. Wb.), gôurd (gōrd Sm. Wb.), scoŭrge (scōrge Ja.), sōurce (sôurce P. Kenr.), tôur'ney (S. K. R. Wrc.; tōurney Ja., ô und ŭ W.), wôund (ōû E. Wb., ô und ōû W. P. J. Wrc.), coŭr'teous (kŭr'che-us W. P., kŭr-chŭs S., kŭr'tẹ-ụs J. Wb., kōr'tyus E. K. Sm., kōr'tẹ-ụs Ja.).

§. 128. Ow, eigentlich ou ganz gleich, aber von geringerem Umfang. Es bezeichnet entweder au: hōŵ, nōŵ, bōŵ, brōŵ, cōŵ, prōŵ, vōŵ; cōŵl, fōŵl, hōŵl, grōŵl, ōŵl, lōŵ'er (Verdüsterung), shōŵ'er; clōŵn dōŵn, gōŵn, tōŵn, cōŵ'ard, pōŵ'der etc. oder langes o: bōw (Bogen), blōw, flōw, crōw, glōw, grōw, *k*nōw, lōw, to lōwer (mindern), rōw, ōwe, shōw; ōwn, flōwn, grōwn, grōwth. In knōwledge (auch ō W. F. K.) ist o kurz geworden; schwankend in bōwl (bōûl P. E. Ja., beides F.), to lōw brüllen (J. S. E. Ja. K. Sm. Wb. Wrc., lōû und lō W. F.).

§. 129. Ue ist einfaches u, dem im Auslaute e als Längenzeichen beigefügt ist, wie in hūe, rûe, trûe, blûe, ensūe.

§. 130. Ui lautet gewöhnlich wie iu (ū): sūit, sūi'tor, sūi'table, nūi'sance; hinter r fällt der Vorschlag weg: brûise, brûit, crûise, frûit, recrûit; ebenso hinter j und l: jûice, slûice. Eingedrungen ist u in buĭld (= bĭld, bilden, bauen), in buy (= bī).

Scheinbar geht u noch mehrere Verbindungen mit Vocalen ein, eigentlich aber gehört es zu Consonanten und tritt mit diesen vor jene, wie gu, qu, su.

§. 131. Eau lautet, wie ō, in französischen Wörtern: beau, bureau, rouleau; nur in beauty (auch Wall.) wie iu (Sh. bew̄tie B. 1, 5.).

Ieu, iew lautet wie iu: adieū (Sh. Mms. adue 3, 5.), view̄, lieū, aber anders in lieutenant, das lẹv-ten'ạnt (W. Sm.) oder lĭf-ten'ant (S. E.), lū-ten'ạnt (Ja. Wb.), liv-tĕn'ant (P. J.) gesprochen wird.

§. 131. Oeu nur in manoeuvre, das man entweder französisch ausspricht, oder manôvre.

II. Laut.

§. 132. Da das eine Zeichen zur Bezeichnung von zwei und mehr Lauten verwandt wird, so berühren sich die einzelnen Zeichen nicht nur, sondern sie fallen bisweilen lautlich zusammen. Geht man daher vom Laute aus, so findet dieser seinen Ausdruck in verschiedenen Zeichen.

1) Kurzes nach e geneigtes a = ă wird nur durch a bezeichnet: sad, command.

2) Reiner a-Laut (ä) ruht meist in a, wie in ärm, shärp; bisweilen in ea: heart, hearken etc.; in e in clerk und sergeant; in au in laugh.

3) Tiefes â wird gewöhnlich durch a, au oder aw ausgedrückt: all, fall, taught, law, lawn, selten durch ou: fought; oa: abroad; aa: Aalborg und o in George. — Kurz erscheint derselbe Laut in a: quantity, wand; in au: cauliflower und fast in o: not.

4) Kurzer e-Laut (ĕ) wird gewöhnlich mit e bezeichnet: men, bed; seltner durch ea, wie breast, heavy; eo: leopard; a in any, many; ae: Aetna; ai oder ay in wainscot, says; ei in heifer; ie in gierfalcon.

5) Langer e-Laut (ā) wird gewöhnlich dargestellt mit a: tame, danger, fate; sowie durch ai, ay: day, maid und ei, ey: they, vein, re*ig*n; selten durch ea, wie in great, break; und ae, wie in Gael, gaelic.

6) Kurzer i-Laut (ĭ) findet seinen Ausdruck in i und y: thin, city, system; ausnahmsweise in e, wie in England; in ee, wie in threepence; in u wie in busy; in o, wie nach Einigen in chorister (= kwĭr'ister W. F., kwĕr'-ister S., kŏr'-ister J. E. Ja. Sm. Wb. Wrc., kŏr'ister kwĭr'-ister P. K.); und in ui, wie in build.

7) Gedehnter i-Laut (ī) liegt in i: chagrin, Czarina, magazine; in ie: mien, priest; in e: he, equal, fever; in ee: free, needle; in ea, wie sea, peach; in ei, ey, wie seize, receive, key; selten in ae, wie in daemon; in eo: people; in oe: foetus; in oi: turquois.

8) Gesteigerter i-Laut (ei) wird gewöhnlich mit i, y bezeichnet: fine, spi-der, fly, try; oder durch ie: die, tie; selten durch ei oder ey: slei*gh*t, hei*gh*t, eye; durch ai, ay in aisle, ay; durch oi in choir.

9) Kurzer o-Laut liegt gewöhnlich nur in o: cof'fee, fol'low, lodge, not; ausnahmsweise in oa in oat'meal und in ow in knowl'edge.

§. 132. 10) Langer o-Laut erscheint in o: no, po-et, stroll, fo*l*k und in auslautendem oe: roe, doe; ferner in oa: oak, coat, groan, oder in ou, ow: low, flown, growth, soul und in oo: floor, door; in eo in yeoman; und in franz. au, eau: hau*t*boy, beau.

11) Kurzer reiner u-Laut (û) wird ausgedrückt mit u in bull, pull, full; mit o in wolf, to, bosom; mit oo in book, took etc.; mit ou in would, should, could.

12) Kurzer getrübter u-Laut (ü) wird dargestellt gewöhnlich mit u: but, dun, dum*b*; ferner mit o, wie in money, love, word; selten mit oo, wie in flood, blood; mit ou in rough, enough etc.; mit oe in does; auch mit den durch r getrübten e, i, ea: her, girl, earn.

13) Gedehnter u-Laut (ū) juh wird meist durch u bezeichnet: use, tube und im Auslaute mit ue: blue; daneben mit eu, ew: flew, Europe, new, feud; selten mit eo in feo'dal und ui, wie in suit; mit ieu, iew: adieu, view.

Der gedehnte u-Laut ohne Vorschlag des i liegt in u, ue, ew, ui, hinter r: truth, true, grew, fruit; ferner in o: whom, tom*b*, move; in oo: too; in oe: shoe; in ou: you, soup; und in aou in caoutchouc.

14) Der diphthongische Laut oi beschränkt sich auf oi, oy: point, boy.

15) Der diphthongische Laut au wird nur mit ou oder ow bezeichnet: now, owl, shower, out, found.

Zweites Buch.

Consonantismus.

§. 133. Die Consonanten unterscheiden sich nach ihrer Entstehung und nach der Dauer ihrer Lautung. Sie entstehen entweder durch Schließung und Oeffnung der Sprachorgane, beschränken sich im Laut auf diesen Vorgang und sind der Dehnung nicht fähig — momentane Laute: k, g, t, d, p, b (mutae); oder sie entstehen dadurch, daß sich die Organe nicht schließen, sondern nur verengern und den Laut fortklingen laßen, wie j, s, w (v), h, th, z, f (Spiranten), n, m (Nasale), l, r (Linguale).

Nach den sie bildenden Sprachorganen unterscheiden sich Gutturale (k, c, g, h), Palatale (j), Linguale (l, r), Dentale (t, d, th, s, z, n), Labiale (p, b, f, w (v), m). §. 133.

Nach der größeren oder geringeren Anstrengung der Sprachorgane unterscheidet man harte Laute (tenues): k, c, t, p, weiche (mediae): g, d, b. Verbindet sich mit diesen der Hauch, so entstehen die Aspiraten kh ch, ph f, th (z).

Da die Aspiraten sich oft mit den Muten berühren, so stellen wir sie neben letztere. Wir beginnen mit den Spiranten w (v), j, s, h, laßen dann die nasalen und lingualen Spiranten folgen (Liquiden): n, m, l, r und dann die Muten mit ihren Aspiraten.

Da die ags. und normannisch-französischen Consonanten vielfach zusammen fallen, so schließen wir die letztern den erstern an.

Erster Abschnitt.

Die Spiranten w, j, s, h.

W. Der Ags. schreibt die labiale Spirans mit der Rune ƿ, Durh. mit u, uu und w (der Gote mit v). Im NAgs. schwindet die Rune und es tritt für dieselbe w ein. Es empfiehlt sich deshalb, wenn man die Rune nicht schreiben will, gleich w eintreten zu laßen und nicht v, da letzteres sich im NAgs. mit f mischt. §. 134.

1) Ags. w steht im Anlaute sehr oft und wechselt hier mit keinem andern Consonanten: wacan, wæcce, wascan, wæter, wearm, weaxan, widu wudu, wëorold, wëorc, wiht, willa, wulf, wǣpen, wâ, wêpan, weod, wîn, wîse; in uton ist es durch Assimilation des i zu u abgefallen: witon wuton uton. Durh. läßt u öfter für w eintreten und vor u fällt w bisweilen ganz aus: uldor Joh. 11, 4. ulf Luc. 10, 3. ge-undradon Mt. 22, 22. ge-unede Joh. 11, 6. neben wuldor, wulf, ge-wundradon etc. Dagegen schiebt Durh. bisweilen auch w vor u ein: smeaung smeawung, ge-urnon ge-uurnun ge-wurnon, sogar vor dem Umlaute, wytmesta Mth. 8, 12. — Es erhält sich im NAgs. in gleicher Weise auch wnder A Lag. 1154, wlf A 2599 neben wunder, wulf, und selbst noch bei Mau. 5 wlcanes. Nach einigem Schwanken im Ae. (was vas, wassayl vassail, wende vende, und selbst fond wond, wast fast RG.) befestigt es sich wieder und beharrt im Ne. to wāke,

§. 134. watch(ŏ), to wash(ŏ), wâter, wârm, to wăx, wood(û), wórld, wórk, wīght, wĭll, wolf(û), wĕapon, wō, wēep, wēed, wīne, wīse.

Es ist consonantiertes u und seine vocalische Natur zeigt sich nicht nur im Wechsel mit letzterem, sondern in seiner Einwirkung auf i, seinem Wegfall vor u und in seinem Zurücktreten (s. unten) nach u. Es hatte wohl im Ags. denselben Laut, den es noch hat: es setzt vocalisch ein und geht in einen von den Lippen eigenthümlich gestalteten Hauch über = uw. Vor u-Laute aber fällt der vocalische Ansatz weg, wie wolf, wool, oder w wird ganz stumm, wie in *w*ho, *w*hose, *w*hom, und in to ooze (ags. wôs Saft) ist es abgefallen. In *w*hōle (ags. hâl) *w*hōlly *w*hōlesome, *w*hôop neben hôop (franz. houper), *w*hōre (ags. hôre) ist w erst im Ne. eingedrungen und deshalb stumm.

Der deutschen Spirans liegt bisweilen roman. g, gu gegenüber, wie ags. weard (Wart), weardjan afrz. warde garde guarde, warder garder guarder; ags. warjan (wehren), afrz. garir, warison garison; ahd. widarlôn (Ersatz), ags. wiđer-leân hat lat. widerdonum veranlaßt und afrz. werredon guerredon; ags. wile (List), afrz. guile, ags. wîse (Weise), afrz. guise. Daher treten bei Lag. bisweilen schon Doppelformen ein, wie gile 16382 und wigel 19250, guyse wise 19641 etc. Im Ne. stehen noch neben einander: war'rant(ŏ), warrantee', war'ranty, warrantor' und guărantee' guăr'anty guărantor'; wârd, wârden, wârd'robe, wârd'room, wârd'ship und guărd, guărdian, guărdrōbe, guărdrôom, guărdship; guīse und wīse; re-wârd und guĕrdon.

Inlautend tritt auch im Ags. bisweilen g für w ein: trugude D. Joh. 2, 24 = truwede; þrîga für þrîwa; ferner bei Bosw. niwancuma (Ankömmling), nig-bacen (frisch gebacken).

Verhärtet hat sich w zu b in William (ahd. Wili-helm) Bĭll Bĭlly *w*răngle brăngle.

§. 135. 2) Inlautendes ags. w steht meist hinter langen Vocalen, wie heâwe (haue), rôwe, blôwe (blühe), spôwe, flôwe, blâwe, cnâwe, crâwe, sâwe, mâwe, þrâwe, hîwe (bilde), trûwe (vertraue), selten hinter Kürzen, wie clawu (Klaue), triwen (hölzern), gesewen (gesehen). Im NAgs. tritt aus w bisweilen ein u hervor, wie bei Lag. hewe, hæuwe 16968, rowe rouwen 7813, blawe blæwe blauwe 4462, das aber meist hinter a und o wieder verschwindet. Lag. icnawe icnowe, sawe sowe, mawe mowe, þrawe þrowe, growe, rouwe rowe; Orm: blawe, cnawe, sawe, flowe; ae. blowe blawe, knowe knawe, sowe, mowe, crowe, þrowe, rowe, growe grewe etc. Im Ne. ist hinter dunklem Vocale

w überall stumm geworden: to blōw, knōw, sōw, mōw, thrōw, grōw, rōw; nur hinter e vocalisiert es: ags. heâwe, Lag. hewe hæuwe, Orm hæwe, RG. hewe, me. hewe, ne. hew = hū. §. 135.

Ausgefallen ist es in ags. lâwerce (Lerche), feower (vier), sâwel sâwul Ps. 118, 20. sâwl Exon. 126, 30. sâul Boeth. 30, 2. (Seele), hwēowol (Rad). Die ältesten Spuren zeigt Durh. in þea (Dienerin ags. þeowe), feœr. — NAgs. feower fewer feouwer feour feor four, saule Lag., fowwer, sawle, wheol whel Orm etc. Ne. lärk (schott. noch laverock), fōur, sōul, whēel. — Auch in Compositionen fällt es bisweilen aus, wie ags. â-wiht â-wuht âuht âht, Lag. oht, Orm ohht, ae. ogt ought etc., ne. âught. Ebenso n-â-wiht, neuengl. nâught. — Ags. ne witon nyton und noch im Me. I n'ot (ne wot); ags. ne wæs næs, noch Sp. n'as; ags. ne wille nille, noch neuengl. will he nill he. In Folge der Accentuation wird es stumm in neuengl. lēe'*w*ard, south'*w*ard und pen'ny-*w*ōrth.

Ne. âwkward. Ist w aus u verhärtet in abuk (got. ibuko rückwärts, ahd. abuh) oder ist das Wort Verstümmlung aus adverse, aquarde Skelt. 1, 331?

3) Auslautend ist w im Ags. verschieden. Es beharrt in den Imperf. bleow, cneow, creow, seow, meow, þreow, in eaw (got. avi Mutterschaf), crâw (Krähe), þeow (Diener), hîw (Gestalt), eow (euch). In treow und cneow ist es aus den abhängigen Casus vorgedrungen, denn got. triu, kniu läßt nur ags. treo, cneo erwarten. Während nun der got. Gen. trivis, knivis heißt, so behält das Ags. den Auslaut in doppelter Form, in vocalischer und consonantischer: treowes. Andere Wörter dagegen laßen auslautendes u zu inlautendem w werden, wie bealu Gen. bealwes, fealu (fahl) fealwes, gearu, geolo, bearu (Hügel), malu (Malve), calo (kahl). — Vor den Flexionen und Bildungssilben bleibt es: arewa und earh (Pfeil got. arhvs), hyrwe (Egge), mædewe (Wiese), melewe (Mehl), spearwa (Sperling), swalewe (Schwalbe). §. 136.

Diese w verlaufen ganz verschieden. Von treow und cneow fällt schon im NAgs. w ab: treo tre, cneo cne und nur im Plur hat Lag. treos treowes, Orm tres treos trewwes. Ae. tre, kne, ne. trēe, knēe.

Hinter e vocalisiert es: ags. bleow, cneow, creow, seow, meow, þreow, greow, heow. NAgs. Lag. bleou bleu, cneou cneu, seow, meow, þreou þreu, greow grow greu, heow hew; Orm: cnew cneow. Ae. blewe, knewe, sewe seu, þrew þreu, hew, grew greu. Me. blew, knew kneew, crew creew, sew, threw, hew heew, grew. Ne. blew̄, knew̄, crew̄(ū), threw̄, grew̄ (mew̄, sew̄ dialectisch). Ebenso ags. eâw,

§. 136. feawe, hîw, die zu neuengl. ew̄e, few̄ und hūe werden. In eow wird e außerdem zu consonantischem y: Lag. eow eou geow gou, Orm guw, ae. gou yhou yow, ne. yôu.

Die Wörter, welche es vocalisch oder consonantisch in der Bildungssilbe haben, laßen es nach ō gehen, wie ags. geolo geolwes, bearu, arewa etc. NAgs. berghe, borewe, arewe, medewe, sparewe. Ae. gelwe, barwe, arwe, harwe, medewe, sparewe, swalewe etc. Ne. yĕllōw, băr'rōw, ăr'rōw, hăr'rōw, mĕad'ōw, spăr'rōw, swallōw (ŏ). Seltener ist w (u) abgefallen, wie in ags. balu, nags. balu baluw balew bale, ne. bāle; ags. melewe, nags. mele mæle, ae. mele, ne. mēal.

§. 137. 4) Ags. w verbindet sich mit l, r, h, t, d, þ und s.

Ags. wl, wie in wlanc (stolz), wlisp (lispelnd), wlîtan (sehen) etc. mindern sich schon im NAgs. Lag. hat nur noch wlite (Schönheit) und wlæt (sieht) (wleoteđ ist Schreibfehler für fleoteđ); Orm hat keine wl. In neuengl. lisp ist w abgestoßen.

Dagegen wr ist geblieben: ags. wræcca Lag. wreche, Orm wrecche, ae. wrecche, ne. *w*retch. — Ags. wrænna wrenna, ne. *w*rĕn. — Ags. wrǣđđo wrâđ, Lag. wrađ wrođ, Orm wraþþe wraþ, ae. wraþe wroþ, ne. *w*râth (â und ä) *w*rŏth. — Ags. wrĕcan, Lag. wreken, Orm wrekenn, ne. to wrēak. Ebenso in *w*rĕstle, *w*rĭst, *w*rĭng, *w*rĭnkle, *w*rĭt, *w*rīte, *w*rēathe etc. Da w in dieser Verbindung nicht ausfällt und doch im Ne. überall stumm ist, so kann dies erst im Ne. nach befestigter Schreibung eingetreten sein. Ben Jons. erwähnt wr nicht, Wallis deutet es aus (wr obliquitatem quandam seu distortionem innuunt); es muß deshalb wohl noch hörbar gewesen sein.

Ags. cw, wie in cwellan (tödten), cwacjan (zittern), cwên (Königin), cwencan (vernichten), cwic cuc (lebendig), cweorn (Handmühle), cwysan etc. erhalten sich bei Orm, beginnen aber bei Lag. nach qu zu schwanken: cwellen quellen, cwakien quakien, cwene quene, cwic quic. Im Ae. verschwindet cw und dafür steht qu. Ne. to quĕll (neben kĭll), quāke, quēen, quĕnch, quĭck, quĕrn, quash(ŏ). Nur von ags. cwiman cuman bildet sich letztere Form fort, Lag. cumen comen, Orm cumenn, ae. comen, ne. cȯme; ebenso ags. cwâmon cômon, ne. cāme.

Ags. hw ist zahlreich, wie hwa (wer), hwær (wo), hwettan (wetzen), hwider (wohin), hwæt (was), hwelp (junges Thier), hwistle (Pfeife), hwǣg (Molke), hwǣte (Waizen), hwîl (Weile), hwît (weiß), hwȳ (warum). Bei Lag. bleibt es nur vereinzelt stehen, wie hwulche, gewöhnlich tritt h hinter w, wie in wha, whær, whetten, whuder, whæt,

whelp, white, while, whi und bisweilen, besonders in B., steht w allein: §. 137. wo, war, wetten, wuder, wite, wil, wi. Orm hat stets wh, nur watt neben whatt. Im Ae. werden die Schwankungen häufiger: gewöhnlich ist wh, bisweilen w allein, wie wat, wen, weol wheel, wer, wo, woder, selten h allein, wie in ho neben who und wo. RG. Uebrigens tritt bei RG. oft wh für w ein. Im Me. und Ne. befestigt sich wh: *who* (= hô), whêre, whĕt, whĭther, what(ŏ), whĕlp, whĭstle, whey(ā), whēat, whīle, whīte, whȳ. Die ursprüngliche Stellung hw klingt noch in der Aussprache fort.

Ags. tw, wie in twigges (zweimal), twinn (Zwilling), twig (Zweig) erhält sich. Ne. twice, twin, twig. Nur ags. twâ erweicht zu tû tûfeald und der Laut bleibt, wenn auch im Ne. noch das vollere two (= tô) steht. Auch twisc wird im Ags. schon tusc tux und erhält sich im neuengl. tŭsk. Ne. thwăck ist durch Vermischung von ags. þaccjan (streicheln) und twiccjan (zwicken) entstanden.

Ags. dw bleibt, wenn auch nur in wenigen Wörtern, wie dwellan (wohnen), dwînan (schwinden), dweorh (Zwerg). Ne. to dwĕll, dwĭndle dwârf.

Ags. þw ist selten; es ist nur geblieben in þweorh (quer), Orm þweorrt (t ist aus altn. þvert herübergekommen), me. overthwart Mau., athwart, ne. athwart. Dagegen ist w ausgefallen in ags. þwang þwong (Riemen), Lag. þwang þwong þong, ne. thŏng.

Ags. sw bleibt meistens: swalewe, swan (Schwan), swâpan (fegen), swellan (schwellen), swîn (Schwein), swimman etc. werden im Ne. swallow (swŏl'lō), swan(ŏ), swēep, swĕll, swīne, swĭm. Dagegen ags. swister wird schon swustor swoster; Lag. suster soster, Orm susstre, ae. suster sister, ne. sĭster. — Ags. swâ erhält sich bei Orm, wird aber bei Lag. swo so; letzteres befestigt sich im Engl. — Ags. swilc bleibt bei Orm, wird bei Lag. swilc swulc sulc such soch, im Ae. swilke such, im Me. swiche suche, im Ne. sŭch. — Ags. sweord, Lag. sweord swerd sword, ae. swerd sword; im Ne. s*w*ōrd ist w stumm geworden; Wb. auch swōrd.

J. Ags. j entspricht got j. Im Laute muß es ags. g sehr §. 138. nahe stehen.

1) Anlautend steht es selten allein, wie in den got. ja (ja), jaind (dorthin), jêr (Jahr), juggs (jung), junda (Jugend), juk (Joch), aber im Ags. steht g gewöhnlich daneben: jâ geâ, jand geond, jung geong, jugôđ geogôđ, ju geo (ehmals), juc geoc, jul geol (Christfest), Jutas Eotas Geotas. Manchmal ist j völlig verdrängt, wie in: ge (ihr),

§. 138. gese (ja), git (ihr beide), gist (Gischt), gif (wenn), gicel (Zacke), geomer (traurig), denn got. jus, ja, jut, jabai, mhd. jest gist, jâmer.

Im Nags. verschwindet consonantisches j fast gänzlich und für g tritt die Erweichung g ein: wie bei Lag. ge, guse (ja), get git, gif, gære ger, gend geond, geong, gugeđe; Orm: ga, ger, giff, gocc, gonnd, gunng, gol. — Im Ae. bleibt g oder es wechselt mit y, yh, wie ge ye yhe (ihr), ge ga, get gut yet, gef gif etc., es tritt auch oft für ursprüngliches g ein, s. §. 176, das sich aber im Me. wieder befestigt. — Im Ne. steht y für ursprüngliches j in yea, yond, young, youth, yoke, yoke, yokelet (a little farm in some parts of Kent. Bosw.), yule.

§. 139. 2) Inlautendes j steht bei den schwachen kurzvocalischen Verben a) im Infinitiv, wie ner-jan oder ner-i-an, selten bei langvocalischen Verben: sêcan sêc-ē-an, êcan ŷcan êc-ē-an. Letzteres (ē) spricht für i, das auch im Nags. noch hervortritt und sich noch heute in manchen südlichen Dialecten erhält. Die Assimilation, die hinter einigen Consonanten eintritt, weist entschieden auf consonantisches j hin, s. Flex. §. 60. — b) in der 1. P. Sg. und dem Plur. Präs. Ind. und dringt weiter vor, s. Flex. §. 53. Hier fehlt es schon oft im Nags. und erscheint (als i) im Ae. nur dann, wenn es sich im Infinitiv erhält. — c) Ags. j assimiliert dem vorstehenden Consonanten, wie seljan sellan (geben), dynjan dynnan (tönen), hwetjan hwettan (wetzen), lecgan (legen), dyppan (eintauchen), cyssan (küssen). Diese Verdoppelungen verhärten sich und verlaufen regelmäßig zu neuengl. to sĕll, dĭn, whĕt, lāy, dĭp und kĭss.

In der Nominalflexion erhalten sich im Ags. kaum noch Spuren der i-Stämme, s. §. 101. 139.

§. 140. 3) Fremde j oder i behält das Ags. bei, wie iabal C. 66, 2. iafeth 75, 18. iudas 198, 30. iudisc 197, 25. Caius Julius, Pompeius, Troia, Oros. und bisweilen wechselt es mit g, wie iared C. 71, 22. geared 72, 3. 31. — Lag. hat j und y, Orm j, g und y: Jacob, Jafæþ, Jericho, Jesuss, Job, Johan, Joppe, Jorrdan, Josæp, Juda, aber gerrsalæm neben Jerusalem, Zacharias Zacharige, Marie Marge. — Ae. behält im Auslaute j, bisweilen jh: Jhesu RG. 1425, vielleicht ist h eingeschoben, um zu bezeichnen, daß j nicht zischt. — Ne. In biblischen Namen klingt j zischend (= dsh): Jā'-ịr, Jẹhō'vạh, Jĕz'ebel, Jọsī'ạs, Jū'bạl; selten vocalisch, wie in I-o'-ta (ī-ō-ta) oder wie y in Hăllẹlū'jah. In griechischen und lateinischen Namen ist j schwankend, vocalisch in I-ạ-nī'ra, I-an'thẹ, I-ăm'bẹ, I'o, I'-on, Iō'-nia,

I-ŭ'lus; Zischlaut in Jạnĭc'ụlŭm, Jā'nŭs, Jā'sọn (W. I-ā'-son Wrc.), Jọcăs'ta (W. I-o-cas'ta Wrc.), Josēphus, Jōviā'nus, Jū'lius, Jū'ba, Jūdaē'a, Jarchas (ī-är'chas Wrc.). §. 140.

§. 141. 4) Mit dem französischem Sprachstoff ist das zischende j eingedrungen. Lag. und Orm haben es nicht; bei RG. wechselt es oft mit g: Gywes Gewes Jews, Gywerie, gywel jewel, justice, jugge etc. und 3883 sogar mit y: yoe = joie. Im Me. mehren sie sich: jambeux, jangle, joconde, jogelour, jowels, joye (ioge Wycl.), juge etc. und wechseln bisweilen mit i, g und ch: subjettes Mau., suget sochet Wycl., chargeous charious Wycl., (juniperus) gynypre Mau. 28. magestee 27. — Im Ne. steht es nicht nur in romanischen Wörtern, wie jōÿ, jäunt, jāy, jär'gọn, jŭg'glẹr, jŭst, joŭst, jŏstle, jĕst, jâw, sondern es ist selbst in germanische Wörter vorgedrungen, wie to jăb'ber (neben găbble), jŭmp (holl. gumpen). — Es stehen g und j noch neben einander: jāil gāol (lat. caveola gabiola, afrz. gaiole jaiole), jĕnnẹt gĕnẹt (lat. genista, franz. genet), Jĭll Gill Abkürzung von Gĭllian, jĭngle ġĭngle etc.

Im Me. mögen j, g und ch, weil sie mit einander wechseln, in der Aussprache gleich gewesen sein. Da hier erst d vor g, und t vor ch erscheint, so mag auch um dieselbe Zeit j seinen französischen Laut (= sh) verstärkt haben.

§. 142. S. Ags. s steht überall: sand (Sand), sellan (geben), sealt (Salz), sëgen (Zeichen), siht (Gesicht), singan (singen), sôna (bald), sunne (Sonne), sǽ (See), sâr (Schmerz), sêcan (suchen), seoc (siech), sîcan (seufzen), sêfte (sanft), sûr (sauer), îsern (Eisen), wîs (weise), îs (Eis), und erhält sich meist durch alle Perioden, daher im Ne. sănd, sĕll, sâlt, sīgn (frz. sign und ags. sëgen mischen sich), sīght, sĭng, sôon, sŭn, sēa, sōre, sēek, sĭck, sōûr, wīse.

Schon im Ags. gehen einige s nach r über: die Imperfecta ceâs (erkor), hreâs (stürzte), forleâs (verlor), dreâs (fiel), begreâs (zitterte), haben im Plural curon, hruron, forluron, druron und begruron und im Part. coren, hroren, forloren, droren, begroren; ferner in cyre (Wahl), cora (Wähler), hryre (Fall), dryre (Fall), dreorig (traurig), gryre (Schauder). — Lag. hat noch curen und icoren, iloren, daneben aber auch im Part. ichosen, ilosed; Orm: bifrorenn, forrlurenn forrlorenn. Im Ae. schwindet r aus den Imperf. und erhält sich noch im Part., wie ycorn, lorn, ifrore neben frose, und im Me. dringt auch s hier ein: chosen, lorne und lost. — Im Ne. steht r nur in forlōrn, sonst überall s (oder z): chōse chōsen, lôse lōst, frōze frōzen

§. 142. — Ags. s in îsern wird r: Lag. irene, Orm irenn, ae. iron, ne. īron. — Ags. dearr (wage), steht für dears (got. dars); nachfolgendes t hat s bewahrt in ags. dorste, Lag. durste, ae. dorste, ne. dürst.

Manche s gehen an c verloren, schon bei Orm, wie in blettcen (ags. blêtsjan segnen), Part. blettcedd und blettsedd, millcenn für ags. miltsjan und Lag. hat z: milze A. milce B. 16837. Oefter geschieht es im Engl., wo beide Zeichen gleichlautig sind. Im Ne. haben sich folgende c befestigt: ags. adese, ne. ăd′dīze ădze. — Ags. mûs Pl. mŷs, lûs lŷs, me. mees myse Mau., myis Wycl., lys PP. lyzs Mau. ne. môûse mīce, lôûse līce. — Ags. penig, Pl. penigas, Lag. peniges, ae. pens, ne. pĕnce. — Ags. îs, me. ise, ne. īce. Auch in einigen Adverbien wird genitivisches s zu c: ags. ânê sîđê (Instr.), Lag. ǽnes, me. onis oones Wycl., ne. ónce. — Ags. twigges, Lag. tweien, Orm twiggess, me. twies, ne. twīce. — Ags. þrîga, Lag. þrien þries, Orm þriggess, ae. þries, ne. thrīce. — Ags. hinan, Lag. henne hinnes, me. hennes, ne. hĕnce. Aehnlich bilden sich thĕnce, whĕnce und sīnce (siđ-đan, me. sithens).

§. 143. Zahlreiche Verbindungen geht s ein: 1) sl, sm, sn: ags. slean (schlagen), slumerjan (schlummern), slǽpan (schlafen), smæl (klein), smêđe (glatt), snâw (Schnee); bôsm (Busen), blôstma blôsma (Blüthe). Die vorstehenden Verbindungen bleiben: Lag. slæn, slumen, slæpen, smal, snau, bosme; Orm: slan slæpenn, smeþe, aber nachstehendes sm erweitert sich zu bosemm, doch blostme. — Ne. slāy, slŭmber, slēep, smâll, snōw, bôsọm, blŏssọm.

2) Sw. s. §. 137.

3) Sc: ags. asce (Asche), æsc (Esche), flǽsc (Fleisch), fisc (Fisch), âscjan (fragen), scamu (Schaam), scēran (trennen), scild (Schild), scǽp (Schaf), scûr (Regenschauer), scrobb (Strauch), scrûd (Kleid), scrîđan (schreiten), scrîfan (schreiben), scrîn (Schrein). — Im Nags. wird es schwankend. Lag. läßt, besonders in B., oft s eintreten: scal sal soll, sceld seald (Schild), scenc senche (Trank), sceort sort (kurz), scep seep (Schaf); bisweilen auch ss: brutisc brutisse, fiscære fissære (Fischer); auch sch: scheld, schep, fisc fisch; aber nur sc vor r. Allein steht skenting (altn. skemtan Vergnügen). — Orm hat sc, sk und sh. Sh entspricht im Allgemeinen ags. sc: shall, shame, shædenn, shep, shilldenn, shorrte, shulldre, shrifenn; auch steht es bisweilen für altn. sk: shetenn (skêdi zufallen), shifftenn (at skipta vertheilen). — Sc steht vor a, o und r: scald (altn. skald), scone (ags. scêne), scorrchnedd (vielleicht afrz. escorchier). — Sk steht

in altnordischen Wörtern, wie skemmting (Freude), sket (skiôtr rasch, schnell), skirrpenn (at skirpa ausspucken), scerren (erschrecken); oder in ags. Wörtern unter nordischem Einfluße skaþlæs (skadlauss schadlos), skill (skil Kenntniß), skinn (skinn Schien-, Haut) skir (klar). Auffallend ist shene und scone. — In- und auslautend hat Orm gewöhnlich sk: asskenn, asskess (Asche), fissk; doch auch Pontisske Pontisshe, judisske judewisshe, ennglissh enngliss. — §. 143.

Im Ae. (RG.) stehen sh und sch, sc und sk gewöhnlich neben einander, bisweilen auch sc, sch, sk und sh: shryue schryue, skam scham, ship schip, und oft hat RG. ss, wie ssaft, ssame, ssende, ssip, ssire, ssoldren, ssriue. — Im Me. wechseln sh, sch und ssch, und treten sc und sk gegenüber, letztere besonders vor e und i. — Im Ne. tritt für ags. sc 1) gewöhnlich sh ein: shāke, shāme, shärp, shēar, shēep, shiēld, shĭp, shŏt, shôrt, shôwer, shŭt, shrŭb, shrôûd, shrīve; ferner in andern deutschen Wörtern: shätter, shīve, shrĭll, shŭdder, shȳ; ăsh; flĕsh, fĭsh, Brĭt'ish; 2) sc hat sich in wenigen ags. Wörtern erhalten, wie scrāpe, scûrf, scāle, scăth, scŭttle; ferner in scald, scōre, scrēech, scŭlk, scōop, scôwl; scrēen und shrīne; — 3) sk steht in skĭn, skĭp, skew, skĭrt, skŭll, skȳ, åsk.

4) Mit p (pr): spada (Spaten), spendan (spenden), spearca (Funke), spell (Erzählung), sprēcan (sprechen), springan (springen), spreotan (sprießen), æsp (Espe). Diese Consonanzverbindung im Anlaut bleibt unverändert, daher ne. spāde spĕnd, spärk, spĕll, spēak, sprĭng, sprĭt, sprôût.

5) St: ags. steppan (schreiten), starjan (starren), sterne (strenge), straw (Stroh), strang (stark), ceaster (Stadt), nest (Nest), gæst, lust, dust (Staub), eâst (Osten), eâstre (Ostern). Auch st bleibt überall, ne. stĕp, stâre, stêrn, strâw, strŏng, — chĕster, nĕst, guĕst, lŭst, dŭst, ēast, ēaster.

Im In- und Auslaute tritt bei sc und sp bisweilen Metathese ein, wie ags. husc hucs (Spott), æspe æpse (Espe), cosp cops (Feßel), hnescjan hnexjan (erweichen, verzärteln), wlisp wlips (lispelnd), froscas froxas (Frösche), flascas flaxas (Flaschen), masc max (Masche), âcsjan âscjan âxjan fragen, auch in rǣdels (ahd. râtisal) Räthsel. — Lag. hat nur hux, aber askien und axien, Orm nesshenn und asskenn. Sie befestigen sich nach und nach, und während die neuengl. Schriftsprache hōax, nĕsh, lĭsping, åsk, ăspen-tree, håsp, clåsp hat, so hat Som. claps, haps, aps und Hall. to ax.

§. 144. In romanischen und andern fremden Wörtern steht s sehr oft, allein und in obigen Verbindungen.

1) Einfaches s entspricht meist romanischem s: lat. (ne-)sapius, afrz. saive saige, alte. und neue. säge. — Lat. sedes, afrz. sed, se, alte. se, see, neue. sēe. — Lat. servire, afrz. servir, Lag. sarevi, neue. sërve. — Lat. senior, afrz. signeur sieur, alte. sire, neue. sïr. — Lat. thesaurus, afrz. tresor, Lag. tresur, neue. trĕasure. — Lat. prensio-n, afrz. prisun, alte. prisun, neue. prĭs'on.

Aus- und inlautend ist s oft c geworden: lat. pax pac-is, afrz. pais, alte. pais peis, mittele. pes, neue. pēace. — Lat. palatium, afrz. paleis, alte. palais palas, mittele. palays paleys, neue. păl'ace. — Lat. fornax, mittele. forneys, neue. für'nace. — Lat. vox vocis, afrz. vois vuis, alte. vois, neue. vōice. — Lat. pretium, afrz. preis preiz, alte. pris, neue. prīce. — Afrz. alte. fantasie, neue. făn'cy.

Romanisches s wird zu neue. sh: lat. capsa, afrz. casse chasse, neue. căsh. — Lat. coxa, afrz. cuisse quisse, neue. cuïsse und cuïsh. — Ne. răd'ish kann von lat. radix herrühren oder von frz. radis. — Lat. finire, afrz. fenir, alte. fyny, mittele. finishe (aus frz. versteck-tem s in finissons), neue. fĭn'ish. — Lat. nutrire, afrz. nurir norir, alte. norysy, mittele. noryshe nurshe, neue. noür'ish. — Lat. perire, afrz. perir, mittele. pershe Wycl., neue. pĕr'ish. Ebenso lat. florere, mittele. florishe PP. 9503. flurichen Cr. 963. neue. floür'ish. — Lat. blandiri, afrz. blandir, mittele. blandise Ch., neue. blănd'ish. — Afrz. cherir, mittele. cherice Ch., neue. chĕr'ish.

Romanisches s wird neuengl. -ge: lat. cabusia, frz. cabus, mittele. neue. căb'bage. — Lat. salsicia, frz. saucisse, engl. sâu'sage.

§. 145. Das lat. zischende ti wird franz. s und englisches s, sh: Lat. satio-n, afrz. saison seison seson, alte. sesoun, neue. sēa'son. — Lat. ratio-n, afrz. raison reson, alte. resun, neue. rēa'son. — Lat. redemptio-n, afrz. raiançon ranchon, alte. ramson, neue. răn'som. — Lat. factio-n, afrz. faceon fazon, mittele. neue. făsh'ion. — Lat. angustia, frz. angoisse, alte. angusse, neue. ăn'guish.

Lateinisches -ticum wird afrz. und engl. -ge: lat. usaticum, afrz. usage, engl. ū'sage. — Lat. staticum, afrz. estage, engl. stāge.

Romanisches sc, sch, squ: afrz. escadafalte eschafault, mittele. scaffaut, neue. scăffōld. — Lat. scala, afrz. eschele, engl. scāle. — Afrz. eschaper escaper, Lag. scapie achapie, alte. ascape, neue. scāpe und escā'pe. — Afrz. escarlate, mittele. neue. scăr'let. — Lat. schola, ags. scôl, mittele. scole, aber neue. schôol. — Ital. schĕrzo bleibt.

— Lat. schedula, neue. schĕdule. — Lat. scutarius, afrz. escuier, esquier, engl. squīre esquīre. — Lat. sciurulus, afrz. escurel, engl. squĭrrel. — Frz. escadron, neue. squadron(ŏ). §. 145.

Bisweilen berühren sich germanische und romanische Formen. Ne. scŏt kann von lat. scotum, afrz. escot herrühren und von ags. scot sceot. — Ebenso neue. scärf von ags. scearfe oder afrz. escharpe, escerpe.

Romanische sc, squ werden engl. sk: frz. esquisse, neue. skĕtch. — Ahd. scirman, afrz. escremir eskermir, Lag. scurmen etc., neue. skĭr'mish. — Lat. muschetta, afrz. mos'chete mosquete, neue. mŭsket. — Lat. masca, frz. masque, neue. måsk. — Lat. taxa, afrz. tasque tasche, neue. tåsk. — Lat. squalidus, neue. squalid (ŏ). §. 146.

Griechisches sk bleibt in neue. skĕl'eton, in skĕp'tic skĕp'tical neben der lat. Form scĕp'tic. — Auch sch bleiben: gr. schema, schisma, neue. scheme, schism.

Einige orientalische sch werden im ne. sh: shĕr'bet (arab. scharbat), shawl (pers. schâl), skĕk'el (hebr. schekel). §. 147.

Sp und st sind im Anlaute sehr zahlreich und bleiben: lat. hispaniolus, franz. espagneuil, neue. spăn'iel. — Lat. stabulum, afranz. estable, neue. stāble. — Nicht immer im Auslaute: ahd. brusta, afrz. broce broche, neue. brŭsh.

In einigen Wörtern ist s abgefallen, wie in den neuengl. rĭddle (ags. rǣdels), pēa (ags. pēose, afrz. peis), chĕr'ry (lat. cerasus, ags. cirse, afrz. cherice, cherie Mau. 4). Hierher gehören auch die jetzt als Plurale geltenden ālms (ags. ælmesse, ælmes Lag.) und rĭches (afrz. richesce, mittele. richesse). — Ferner hautboy (frz. hautbois), hē'ro (lat. frz. heros), re-lāy (frz. relais). — Ausgestoßen ist es in nōī'sōme für noise (lat. noxa oder nausea, afrz. noise)-some, und öfter in lateinischen Compositionen mit Partikeln, die auf einen Zischlaut ausgehen, wie: ĕx'-e-cūte (lat. exsecutum), ex-ŭlt' (exsultare), exīle (exsul), trăn'sĕpt etc.

Dagegen tritt s in einigen Wörtern ein. Vorgeschoben ist es in neuengl. smĕlt neben mĕlt (ags. meltan und smeltan), scrătch crătch, crēak scrēak shrīek, quash (ŏ) squash, squēeze, squēak, snēeze (niesen).

Eingeschoben ist es in neuengl. īsland (ags. eâland, îgland, wahrscheinlich aus frz. isle), aīsle (frz. aile), īsle (insula, isola, isle, aber im Ae. und Me. yle), demēsne neben demāin (lat. dominium, afrz. domaine demeine).

§. 147. Angeschoben ist es besonders in Namen und hier ist es entweder genitivisches s, wie Ed′munds, Philips, oder plurales, wie Woods, Flowers.

§. 148. Im Ags. liegt nichts vor, das auf eine verschiedene Aussprache hindeutete. Bei Laq. aber tritt s, ss für sc auf und weist auf stärkeren Zischlaut hin und im Normannischen tritt als weicherer Laut das plurale z ein. Hierin und in den begleitenden Consonanten haben wir wohl die Anfänge der verschiedenen Aussprache zu sehen, wenn auch die Entwicklung nicht nachgewiesen werden kann.

Das Ne. unterscheidet in s einen scharfen und einen weichen Zischlaut, die sich beide verstärken:

1) Scharfes s steht a) im Anlaute: sāme, sănd, sēa, sĕnd, sīde, sĭt, sŏl′dier, sŏl′id, sŭn; nur in sūre und sūgar hat sich s zu sh verstärkt. Ferner in Zusammensetzungen, wie sēa′-sănd, bẹ-sīd′e. Doch in manchen mit romanischen Partikeln zusammengesetzten Wörtern hat sich der weichere s-Laut festgesetzt (Walker), wie in ab-ş̦ŏlv′e (aber ăb′solūte), dĕş̦′ert und deş̦ĕrt′ und allen Ableitungen, deş̦īr′e, disş̦ŏlv′e (aber dis′solūte), ọbş̦ĕr′ve und allen Ableitungen, prĕş̦′ẹnt, to pre-ş̦ĕnt′, pre-ş̦ĕnt′ment, pre-ş̦ĕr′ve, prĕş̦′ident (aber prẹ-sīde, Wrc. ş̦), pre-ş̦ū′me; re-ş̦ĕm′ble, re-ş̦ĕr′ve, re-ş̦ī′de, re-ş̦īgn, re-ş̦ĭl′ient, re-ş̦ĭst, re-ş̦ŏl′ve, rĕş̦′olūte, re-ş̦ŏrt, rẹ-ş̦ŭlt′, re-ş̦ū′me, re-ş̦ŭrrĕc′tion. Das Bewußtsein, daß diese Wörter zusammengesetzt sind, ist verschwunden, und deshalb hat s den weicheren Laut angenommen. Wenn daher die Partikel, wie re, in ihrer Bedeutung hervortritt, so folgt der scharfe s-Laut, sodaß re-sôûnd′ wiederum hallen heißt, re-ş̦ôûnd′ zurückhallen, re-sīgn wiederzeichnen (W. nicht), re-ş̦īgn aufgeben. — b) im Auslaute und aa) hinter kurzen Vocalen: yĕs, thĭs, ŭs, thŭs, mĭs-, trăns-, jedoch nicht in aş̦, das früher (ags. eal-swa, also, alse, als, as) lang war; — bb) hinter harten Lauten: lĭps, whĭps, rôofs, whĭffs, hăts, gātes; — cc) in der Verdoppelung: oppress′; — dd) in den Verbindungen ls, ns, rs: pŭlse, sĕnse, hŏrse; — ee) in dĭs, wenn es betont ist oder vor einem harten Consonanten steht: dis′solūte, dĭs′abĭl″ity, dĭs-săt′isfȳ, dispō′se, dĭstrăct′, discŏv′er. — c) im Inlaute, und zwar in ss: oppres′sing (jedoch nicht in poş̦-ş̦ess′, scĭş̦′ş̦ars, hŭş̦-ş̦ăr′, hŭş̦′ş̦y und deş̦-ş̦ĕrt′), in den obigen Consonantenverbindungen: lĭsp, hāste (aber miş̦tletoe) und vor den Adjectivendungen -ive und -ory: decī′sive, derī′sory.

§. 149. 2) S hat den weichen Laut und gewöhnlich a) im Inlaute zwischen Vocalen: ēa′ş̦y, rī′ş̦er, sēa′ş̦on; scharf klingt es in vielen Substantiven,

wie bā'sis, crī'sis, thē'sis, ăr'gosy, pō'esy (neben pō'şy), ĕx'tasy, lĕp'- §. 149. rosy, ănimŏs'ity, cūriŏs'ity; obeisance (ē und ā), crusā'de, pălisā'de, sâu'sage, bā'sin, mā'son, păr'son, pĕr'son, capăr'ison, găr'rison, philŏs'ophy; — b) im auslautenden Flexions-s hinter Vocalen und weichen Consonanten: sēaş, dāyş, wĭllş, fĕnş, fătherş, hĕadş, cŭbş, răgş, wīveş; hē flīeş, stēalş, trĕadş, rŏbş, lŏveş; auch in -es hinter Zischlauten: glåsseş, chûrcheş, boxeş, hē påsseş, hē mărcheş. Ferner in dis- vor betonter Silbe, die mit einem Vocale oder weichen Consonanten beginnt: diş-ā'ble, diş-bănd', diş-dāin', diş-grā'ce; — vor m: ĕnthû'siăşm, prĭşm; — im Auslaute vor stummem e: wīşe, rīşe; scharf aber ist es in lēase, decēase, crēase, bāse, cāse, chāse, dōse, gôose, grôûse, hôûse, sôûse; ferner in unbetonter Silbe: ăn'ise, prĕm'ise, prŏm'ise, mŏr'tise, prăc'tise, pûr'chase, pûr'pose, păr'adīse, pûr'poise, tŏr'toise und in den Adject. lōose, debāse, und in to erā'se und to sôûse.

Die englischen Orthoepisten schwanken bei to desīgn' (W. P. J. F. Sm. Wb., z S. E. Ja. K.), to desĭst' (z S.), fu'şible (s S. W.), persua'sible (S. P. F. Sm. Wb., z W. J. Ja. K. R.), pĭsmīre (z W. J. F. Ja. Sm. R., s S. P. E. K.), rĭş'ible (s Wb. E.), valīs'e (z Sm., s K. Wb.), vāse (z W. P. J. F. Sm. R., s S. E. K. Wb., z und s Ja. Wrc.).

Verschiedene s-Laute haben sich festgesetzt in denselben Wortformen, so daß jene zur Unterscheidung der Wortarten dienen. Die Nomina haben den scharfen Laut in abūse', clōse, devīse', diffūse' excūs'e, grēas'e, hôûse, lôûse, môûse, refūs'e, rīse, ūse; die Verben den weichen to abūşe, to clōşe etc.

3) Beide s-Laute verstärken sich, der scharfe wird zu sh, der §. 150. weiche zu zh. Letzterer, mit i oder u verbunden, steht gewöhnlich zwischen Vocalen: co-hē'-sion (= zhŭn), eva'sion, decĭs'ion, confū'sion; plĕa'sure (-zhure W.), mĕas'ure, trĕa'sure, rā'sure; ū'sual, ū'surer, ū'sury; crō'sier, ō'sier, hō'sier, rō'sier, brā'sier, grā'sier; auch in ambrō'sia (zhe-a), ambrō'sial, elys'ium, elўs'ian, ā'sia. — Der harte Zischlaut steht hinter Consonanten: divĕr'sion, expŭl'sion, dimĕn'sion, prĕs'sure, Pĕr'sian, sĕn'sual, commĕn'surable, trăn'sient.

Stumm ist s in aisle, demē'sne, hŏstĕl' hōtĕl', īsle, īsland, mēsne, §. 151. pū'isne (= puny), Viscount, Louis-d'or; in avis, chamois shamois, cŏrps, glăcīs', pās, rĕn'dezvôus (rĕn'-de-vô S. J. K., rĕn'de-vô Sm., rĕn-de-vôz' W. F. Ja.), sôus, viş-a-vis (viz'-a-vē').

§. 151. Sh klingt wie sch: shăll, shīne, nur cuish, dem W. die französische Form cuisse vorzieht, = kwĭss, auch in lēash (Lederriemen) will S. nur s lauten laßen.

Die Spirans h s. Gutturale.

Zweiter Abschnitt.

Die Liquiden.

§. 152. L wurde wahrscheinlich im Ags. mehr aus der Kehle gesprochen und bewirkte deshalb Brechung. Es erhält sich: ags. læ̂dan, cëorl, ëorl, hĕlpan; alte. leden, cherl, erl, helpen; neue. to lēad, chŭrl, ēarl, hĕlp.

Aber in französischen Wörtern erweicht l zu u. So schon in Wilhelm's Gesetzen faus (falsch), aut (hoch). Lag. hat falsie und fausie 23967 und das Ae. bietet zahlreiche Beispiele, wie haut, autere, assaut, malgre maugre magre, fealte faute etc.; zahlreichere das Me., wie paume, saume psaume, sawtere psawtere Mau. 8. psaltere 5, faukons 22. fauchon PP., caudron, awtier, emeraude, souldyoure sowdier sowd 14, skaffaut und scaffold, beraud, reme, awmener etc. Mau. — Im Ne. sind diese Formen zum Theil geblieben: hâuberk (afrz. halberc halbert, alte. hauberk haubert RG., ahd. hals-perc), âuburn ålburn (lat. alburnum), powder. Gewöhnlich aber ist l wieder eingetreten und ist hörbar in fâult (falte faute, fawty Mau.), assâult' (assaut RG.), vâult (frz. volte voute vaute, vowt Mau.); oder es ist stumm: pä*l*m (ags. palm, afrz. palme paume, mittele. paume Wycl.), *p*sä*l*m (ags. psalm salm sealm, afrz. salme säume), *p*salmist (säl'mist W. J. F. sälmist S. E. Ja., säm'ist P. K. Sm. Wb.), cä*l*m, châ*l*k (lat. calx, afrz. chaux), âu*l*n (afrz. alne aune), ä*l*mond (frz. amande), mä*l*msey (frz. malvoisie), sä*l*mon (frz. saumon), châldron (P. J. E. Ja. Sm. Wrc.) und châudron (W. F. S.), bä*l*m (mittele. bawme Mau.), âlms (ags. ælmesse afrz. almosne), falcon (fâw'kn S. W. J. E. F. Ja. Sm. Wrc., fâlkn P. K., făl'kon Wb.).

In Folge dieser wurde l auch in einigen deutschen Wörtern stumm, wie qua*l*m (ags. cwealm, kwäm P. J. Ja. Sm. Wb., kwâm W. E. F.), cä*l*f, hä*l*f, to cä*l*ve, to hä*l*ve, wâ*l*k, tâ*l*k, hâ*l*se hâwse, hâlser hâwser, fō*l*k, yo*l*k (yōk S. W. P. F. Ja. K. Sm. R. Wrc., yōlk

Wb.), woû*l*d (Ch. reimt noch would behold R. 4111), shoû*l*d (schode §. 152. Mau. 27). — Wallis (S. 46) verlangt, daß l in talk und walk etc. ausgesprochen werde, und meint, daß Nachläßigkeit und Nachahmung des Französischen l unterdrücke. — Später aufgenommene, wenn auch verwandte Wörter behalten l, wie pălmĕt'to, palmĭf'erous, păl'-mister etc.

Ausgefallen ist l in ags. ælc, Lag. ælc und ech, alte. eche ech, neue. ēach; — ags. hwŷlic hwŷlc, Lag. whilc whulc woch, Orm whillke, alte. whilke whiche wiche etc., neue. whĭch; — ags. swŷlic, Lag. swulche sulche soche, Orm swillc, alte. swilke such, mittele. swiche suche, neue. sŭch; — ags. eal-swâ, Lag. alswa also alse ase, Orm alswa alls, alte. also als as, mittele. also als as, neue. âl'sō ăs; — ags. Engla land, Lag. Englelond, alte. Englelond und Engelond, neue. England. — Während der Schotte in whilk und ilk das l behält, stößt er es sonst oft ab, wie haud, shouther, gowd, hauf, saugh, tauch, für hold, shoulder, gold, half, sallow (ags. sealh), tallow (ags. tealg); besonders oft im Auslaute, wie fa', ba', ca', row', know', woo', howe', fu', für fâll, bâll, câll, rōll, knōll, wool, hŏllow hōle, fûll.

Auslautendes el hat hinter p- und t-Lauten nur in der Schreibung Metathese erfahren: ags. æppel, mittele. appelle appulle Mau., neue. ăp'ple. So noch im Me. marbelle, catelle, batelle, brydille, gravelle, camelle camayle; im Ne. măr'ble, căt'tle, băt'tle, brī'dle, aber grăv'el, căm'el.

Es ist l zu r geworden in neue. lăv'ẹndör (lat. lavendula), sĭn'ọple §. 153. und sĭn'ọpẹr (lat. sinoplum) und zu n in pōs'tern (lat. posterula afrz. posterle posterne). In neue. colonel (= kürnel) klingt noch das span. coronel fort, das noch Sp. S. 536 in coronell hat.

Eingeschoben ist es in neue. coû*l*d, s. Flex. §. 63 (ags. cûđe, alte. cude) und bisweilen in den Ausgängen hinter k-, p- und t-Lauten, wie neue. măn'ciple (lat. manicipium, afrz. mancipe), mўr'tle (lat. myrtus), păr'ticiple (participium), prĭn'ciple (principium), sўl'lable (syllaba).

M. Ags. m erhält sich meist überall; ags. man, smiđ, dêman, §. 154. beâm; neue. măn, smĭth, dēem, bēam.

Im Ags. ist es bisweilen ausgefallen, wie in fîf (got. fimf). sôfte (ahd. samfto), ôsle (ahd. amisala) und daher noch im Ne. fīve, sŏft, ôu'sel. Wie es ferner in allen Flexionen verklingt, so muß es auch in den Verhärtungen verschwinden, wie ags. on middum (inmitten), betweonum (zwischen), hwîlum (einst), limmǽlum (stückweise), Lag.

§. 154. ammidden betwenen whilen limmele, alte. amidde betwene whilom while lymemele (Wycl. Wysd. 18, 23 noch hipyll-melum A. bi heepis B.); neue. amid(st), between, while (veraltet whilom), lim*b*meal.

In einigen deutschen und französischen Wörtern ist m zu n geworden: ags. æmete, Wycl. ampte amte empte, neue. ĕm'met und ånt. — Lat. comes afrz. cumte cunte, alte. cunte, neue. cöûnt. — Lat. nomen, frz. nom, neue. nöûn; Sp. 3, 1. 3, Marlowe 1, 27 und sogar noch Sh. Momms. 3, 5 haben renowmed (renommé), das jetzt zu renöŵned geworden ist. — Lat. computare (afrz. conter cunter) ist noch erkennbar in neue. compt, accompt; p fällt aus, Dehnung tritt ein und unter Einwirkung des Franz. entsteht to cöûnt, accöûnt. Comptrol'ler ist wohl aus control'ler entstanden (frz. contre-rôle) und lautet auch so. — Lat. redemptio-n, afrz. raançon, alte. ramson, neue. răn'som.

Die öftere Verbindung von m- und p-Lauten mag den Wechsel derselben veranlaßt haben, wie neue. Mĕg (Margaret) Pĕg, Mĕggy Pĕggy, Măt (Matthew und Martha) Păt, Mŏlly (Maria) Pŏlly; so auch in mărble (ags. marm, marmanstân, Lag. marmestan marblestone, mittele. marble. Mau. 11).

m vor n ist im Ne. stumm: *m*nemŏn'ic, *m*nemŏn'ics, *m*nemŏn'ical.

§. 155. N. Es wird im Ags. vor f, s und đ stets ausgestoßen: ags. gôs (Gans), mûđ (Mund), tôđ (Zahn), ôđer (andere), lîđe (linde), ûs (uns), ûser (unser) (ahd. gans, got. munþs, tunþus, anþar, ahd. lindi, got. unsis). Daher erklären sich auch die scheinbar unregelmäßigen Präterita: ags. unnan ûđe, cunnan cûđe. Natürlich bleiben diese Formen bis zum ne. gôose, möûth, tôoth, ŏther, līthe, ŭs, öûr, coû*l*d (mittele. noch coude); ûđe nur bei Lag. und Orm.

In den nachfolgenden Perioden wird n nicht nur in den Flexionen abgestoßen, sondern auch in den verhärteten Formen, die zu Adverbien und Präpositionen wurden, wie ags. bi-sîdan (bei Seite), neân and fëorran (von nah und fern), æftan (hinten), foran (vorn), beforan tô-foran wiđ-foran, hinan hëonan (von hinnen), hwanan (von wannen), innan (innen), be-innan wiđinnan, niđan (nieder), wiđnëođan undernëođan, ûtan (außen), þanan (von dannen). — Nags. Lag. biforen, biæften, heonne (heþenn Orm altn. heđan), wonene wanene (wheþenn Orm, analoge Bildung), binnen binne wiđinnen wiđinne, binođen bineođe, uten, þonene þanene. — Ae. afer, after, before biforn PL. 932, henne RG., hither PL., of wanne RG. 2414, inne wiþinne, beneþe, ute out aboute withoute, fram þannene RG. 8384. þien PL. 1651. þeþen Ps. 131, 17

fro þien PL. 7. (altn. þađan, þađan af). — Me. afer, after, beforne §. 155. before, henen hennen hennis hennes hens, behind, whennes whens from whens, withinne, binethen binethe, out aboute, withoute, thennes. — Ne. afär′, åf′ter, be-fōre′, hĕnce, whĕnce, ĭn wĭthĭn′, benēath′, ōūt abōūt′ with-ōūt′, thĕnce.

Der Verlust der Flexionen mag dazu beigetragen haben, auch §. 156. ableitende n abzustoßen. So werden ags. rǽden (Unterweisung), wêsten (Wüste), drosen (Hefe), gamen (Scherz), mylen (Mühle), ǽfen (Abend), eln (Elle) — Lag. ræd, west, gomen game, Orm. ræd, wesste. — Ae. rede, weste, game, mille, even, ell etc. — Ne. rēad, wāste, drŏss, gāme, mĭll, ēve, ĕll.

Auch in Compositionen ist oft n ausgestoßen worden. Ags. andlifun, end-lif (Durh. schon ællefen), Lag. elleouene, alte. elleue, ellene, neue. elĕv′en. — Ags. þunres dæg, Lag. þunresdæi þorisdai, Orm þurrsdagg, alte. þoresday RG. 10559 etc., neue. Thūrsday. — Ags. angnægl, neue. agnāil. — Ags. Oxna-ford, alte. Oxenford RG., neue. Ox′ford. — Ags. Sunnandæg, Orm Sunenndagg, alte. Sonenday, Mau. Sonday, neue. Sŭn′day. — Ags. gestrandæg, Lag. ġerstendæi, neue. yĕs′terday. — Ags. feowertêne niht, Lag. feowertene niht A fourteniht B 25672 etc., neue. fọrtnī*gh*t. — Ebenso ā*l*m′ry neben ăl′monry (altfrz. almosne).

Anlautendes n ist abgefallen: ags. nædre, mittele. naddre Mau. 19, edder eddre Wycl., neue. ăd′der. — Frz. naperon, neue. apron (= ā′pŭrn).

Bisweilen ist n hinzugetreten und zwar v o r g e s c h o b e n: ags. efete (Eidechse), alte. evet, mittele. ewt Mau., neue. new̄t. — Ags. awul, awel, ǽl, âl, eâl, alte. aul, mittele. alle A. nal B. Exod. 21, 6, ne. âwl nâwl. — Alte. ehu (Pferd), dän. ög, neue. năg. — Lat. impar, mittele. noumpere Wycl. Rom. prol. neue. um′pīre. — Frz. oche, me. nowche Wycl. S. Exod. 28, 4. neue. ōūche; ebenso lat. uncia B. nounce Wycl. A. Exod. 30, 3. neue. ōūnce. In Dialecten steht es öfter: ŭncle nŭncle Hall, ēam nēam, āunt nāunt Crav.

In verkürzten Eigennamen ist es auch vorgeschoben: Ed′ward Nĕd, Hŭm′phrey Nŭmp, Obạdī′ah Nŏb, Isabĕlla Nĭb, An′na Năn′ny Năn′cy.

Bisweilen ist es e i n g e s c h o b e n: ags. nihtegale, mittele. nightin- §. 157. gale Ch., neue. nīgh′tingāle. — Ae. messager (afrz. messagier) messager Mau., neue. mĕs′senger. — Ae. passager (passagier), neue. păs′senger. — Afrz. papegai, mittele. popegay Mau. 27 und papyngaye 22. Ch. neue. pŏp′injāy. — So dringt auch in Lag. chevetaine (afrz.

§. 157. chevetaine, chataigne, cataigne, cataine aus capitanus), im Ae. n ein: cheuentain, auch noch bei Mau., und im Ne. chiēf'tain.

Angeschoben ist n in ags. meard (Marder), neue. märten und märtern; ferner alte. bitore (frz. butor), neue. bĭttern.

§. 158. Einige n sind zu m geworden: ags. snacc (Boot), frz. semaque, neue. smăck. — Oefter vor p-Lauten: ags. hanep (Hanf), neue. hĕmp. — Ags. Cantwara — oder Canta-brycg, alte. Cambrugge, neue. Cambridge. — Lat. tentare, afrz. tenter tempteir etc. neue. tĕmpt, attĕmpt'. — (Lat. confortare), afrz. confort, engl. cŏmfort. — Auch im Auslaute: ags. lind (Linde), neue. līme. — Frz. randon neue. răn'dom. — Ae. ramson mittele. ransoum, neue. răn'som. — Lat. venenum, alte. venym, neue. vĕn'om. — Frz. vélin, neue. vĕl'lum. — Frz. migraine, neue. mē'grim.

N hat meist seinen einfachen Laut: nāme, ĕn'emy, māne, măn. — Mit Gutturalen verbunden erhält es einen nasalen Laut: ănger, thănk, băn'quet, ăn'xious, ăn'guish. Die auf -ng ausgehenden Wörter laßen nur das nasale n hörbar werden und unterdrücken g: sĭng, sŏng, und so in sĭnger sĭnging. Doch Comparationsformen laßen g hervortreten: lŏng, lŏnger (= longger), lŏngest (= long-gest).

Auslautend hinter m ist es stumm: âu'tum*n*, cŏl'um*n*, to condĕm'*n*, contĕm'*n*, hў̆m*n*, to lĭm*n*, sŏl'em*n*, lautet aber, sobald eine vocalisch beginnende Endung antritt; âutŭm'nal, cọlŭm'nar, condemnā'tion etc.; ferner in kĭl*n*, brĭck'kil*n* und to kĭl*n*drȳ.

§. 159. R. Im Ags. treten viele r für ursprüngliches s ein, wie in mâre (mehr), eâre (Ohr), hŷran (hören), hara (Hase), deor (Thier), îren (Eisen), nerjan (nähren) (got. mais, auso, hausjan, dius, eisarn, nasjan und ahd. haso). Diese bleiben überall. Ne. mōre, ēar, to hēar, háre, dēer, ī'ron. Im Ags. steht noch neben s im Prät. r, s. §. 142. Manche ursprünglichen s sind im Ags. abgefallen: wē wir (got. vei-s, ahd. wi-r), gē ihr (got. ju-s, ahd. i-r), þē dir (þu-s, di-r), mē mir (mi-s, mi-r), â-(us-, ar- er). Ne. wē, yē, thēe, mē, a-.

Ausgefallen ist r in ags. sprēcan sprechen, Lag. speken und so noch im Ne. to spēak. — Ags. preon schott. prin (Pfrieme), neue. pĭn. — Gr. paralysis, frz. paralysie, mittele. palasie, neue. pâlsy. — Afrz. cocart neue. cŏck'ard cŏckā'de.

Eingeschoben ist r: ags. guma (Mann), Lag. gume gome, Orm bridgume, alte. gome, neue. grôom, brī'degrôom. — Ags. swadu neue. swath(ŏ) und swârth. — Ags. æfen Durh. efern. — Ferner in lat. perdix frz. perdrix neue. păr'tridge. — Frz. cartouche

neue. căr'tridge. — Frz. caporal (caput) neue. cŏr'poral. — Lat. §. 159. culpa, neue. cŭl'prit.

Die doppelte Aussprache, die Ben Jons. angiebt, mag sehr alt sein. Vielleicht ruht sie in ursprünglichen und in den aus s hervortretenden r. Im Ne. lautet es scharf im Anlaute: rŭn, răt, brĭng, prăt'tle, frēe, trûe, drâw, grōw, crōw; weich hinter Vocalen: răt tăr, brīde bīrd, hêir, fâther, lŏrd, heărt. Vor stummem e im Auslaute dehnt es sich daher fast zur nachklingenden Silbe: fīre (= fī-ẹr), lȳre, pûre, hēre.

Auslautendes tre, chre etc. wie in theatre, sĕp'ŭlchre, wird ter gelesen. Ebenso lautet īron = ī'ŭrn, ā'pron = ā'purn (aber bei E. Ja. ī'ron, bei S. E. Ja. ā'-pron) und in der Umgangssprache findet Metathese statt in children und hundred. Es schwankt saffron (săf'fŭrn W. P. J. F., săf'-rŭn S. Ja. K. Sm.).

Stumm ist neue. r in Marlborough und Worcester (aber Wrc. Wôrster), früher auch in worsted (wollenes Garn, wûsted J. F., wŭrsted W., wôrsted Ja. K. Sm. Wb.) zur Unterscheidung von worsted besiegt (= wŭrsted), und in roquelaure (rŏk'elō P. F. rŏk'lo S., rŏke-lōr' W. J. Sm.). Das titelhafte Mrs. (mistress) lautet mĭs'sis.

Dritter Abschnitt.

Die Muten.

Nach dem von J. Grimm entdeckten Lautverschiebungsgesetze §. 160. ist die Media erster Stufe Tenuis der zweiten und Aspirate der dritten; die Tenuis erster Stufe Aspirate der zweiten und Media der dritten; die Aspirate erster Stufe ist Media der zweiten und Tenuis der dritten. Die erste Stufe bilden Altindisch, Altbaktrisch, Griechisch, Lateinisch, Altirisch, Altbulgarisch, Litauisch; die zweite Stufe Gotisch, Altsächsisch, Angelsächsisch, Friesisch und Altnordisch; die dritte das Althochdeutsche. Demnach entsprechen sich die Muten in folgender Weise:

Erste Stufe	b	p	f	d	t	th	g	c	ch
Zweite „	p	f	b	t	th	d	c	ch	g
Dritte „	f	b	p	th (z)	d	t	ch	g	c

Die mannigfachen Abweichungen können hier übergegangen werden; nur ist zu bemerken, daß das Gotische die Gutturalaspirate

§. 160. nicht hat und sie bald durch h, bald durch g ersetzt und daß neben th und f bisweilen d und b steht.

Das Ags. steht mit dem Gotischen auf gleicher Stufe und weicht nur selten ab. So ist ags. f eingetreten für got. b in leof lieb (got. liubs), þeof Dieb (þiubs), seofon sieben (sibun), gifan geben (giban), grafan graben (graban), drîfan treiben (dreiban); — ags. bb für ff, weil letzteres (offrjan und Eigennamen ausgenommen) nicht vorkommt: hebban (got. hafjan). — Ferner ist ags. d für got þ eingetreten: neâd Noth (got. náuþs), deâd todt (dáuþs), næ̂dl Nadel (nêþla), hladan ladan (hlaþan), beald kühn (balþs). Uebrigens mischen sich oft ags. đ und d, s. Flex. §. 9, 19.

1) Die Labialen.

§. 161. P. Anlautend bleibt es überall: ags. penig (Pfennig), pyccan (picken), pund (Pfund), pulljan (ziehen), preost (Priester); Lag. peni, punde, preost; Orm. peninng, preost prest. — Ae. peni, piche pike, pund pound, pulle, prest. — Ne. pĕn'ny, to pick, pŏûnd, to pûll, prîest. — Oft bleibt es auch im In- und Auslaute: ags. scapan (schaffen), dropa (Tropfen), æppel (Apfel), deop (tief), scearp (scharf) etc.; neue. shāpe, drŏp, ăp'ple, dēep, shärp.

Für p ist b eingetreten: ags. loppestre loppystre (Hummer), neue. lŏb'ster. — Ags. dropjan (trŏpfeln), neue. to drŏp drĭp drĭb'ble. — Altn. slapp (Schmutz), neue. slăb. — Lat. leopardus schwankt nach mittele. libbard libard Mau. lepard Ch. und wird wieder im Ne. lĕop'ard.

Die Verbindung ps liebt das Ags. nicht und deshalb wird p hier schon abgestoßen, wie in salm, saltere, ja selbst in bæstere D. Mth. 3, 1 für bapstere. Auch hier tritt später p auf, wie in andern fremden Wörtern. Ne. *p*sälm *p*sâlter; *p*tĭs'an, *p*neumăt'ics, *p*sychŏl'ogy, *p*seūdo-. — Es ist ferner ausgestoßen in corse (afrz.) neben corpse (kŏrps S. W. P. J. E. F., kŏrps und kŏrs Ja., Sh. Momms. 4, 5 coarse) und daneben das militärische corps (kōr). Ferner lat. receptum, afrz. recet, wird im Ne. wieder recēi*p*t', ohne aber daß p lautet, während decēit' (alte. deceipt, deceptum) es nicht hat.

Eingeschoben ist p öfters zwischen m und t. Ags. emtig (Lag. æmten leeren), alte. amti, emti, neue. ĕmp'ty. — Ags. gleâm neue. glĭmpse. Im Ae. kömmt es häufig vor, wie sempster (ags. seâmestre), solempne, sompnon; nemped Mau. 13; im Ne. aber sĕam'ster sŏl'emn, sŭm'mon. — Lat. tentare, afrz. tenter tempter, engl. tempt

attĕmpt'. — Ags. bûna neue. bŭm'per (Becher). — Frz. banqueroute §. 161.
Sh. Moms. 3, 1 banckrout, jetzt bănk'rŭpt-cy.

B. Es steht anlautend oft, selten in- und auslautend; ags. beald, §. 162.
bæc, bĕran, bindan, botm; alte. bold, backe, beren, binden, botme; beste, bote, bataille. — Ne. bōld, băck, tŏ beár, to bīnd, bŏttom, bēast, bôot, băttle. — Ferner ags. timber, climban, brêmel und brembel, camb, lamb, wamb, dumb. Durh. stößt es im Auslaute bisweilen ab: dum Mrc. 4, 39; wom Mth. 12, 40. Luc. 2, 23. Im Nags. erhält es sich: Lag. climben, wombe, dumbe, umbe. Orm: timmbrenn, camb, lamb, wambe, dumbe, umbe. — Im Ae. und Me. fällt es oft ab: lam, dum, wam etc. und sogar Sh. Moms. lam, clime climbe und Sp. reimt 1, 1, 4 lambe auf came, und 1, 10, 57 lam sam. — Im Ne. behält es inlautend seinen Laut wie in tĭm'ber, brăm'ble, doch im Auslaut gelangt es zur Schreibung, nicht aber zum Laute: cōm*b*, lăm*b* lăm*b*'-kin lăm*b*'-like, wôm*b*, dŭm*b*, cōm*b* cōm*b*-er. — Auch in einigen romanischen Wörtern tritt es aus etymologischem Grunde wieder hervor, wie lat. debita, afrz. dete, alt- und mittele. dette dettour Ch. Mel. detted Wycl., neue. dĕ*b*t, dĕ*b*t'or, dĕ*b*t'ed. — Lat. dubitata, afrz. dote dute redoter, mittele. doute, doutous Wycl., redoute undoubtous Ch., neue. dŏû*b*t, redŏû*b*t'. — Lat. subtilis subtilitat, afrz. sutil subtiliteit; mittele. subtil sotyltee Mau. 20, neue. subtle = sŭt'tle, subtile (sŭb'til S. W. J. E. F. Ja. Sm., sŭb'til und sŭttl' P. K.). — Stumm ist b in neue. tôm*b*, chŭm*b*, bómb und ā'm*b*ş-āce.

Die zahlreichen Verbindungen von mb bringen manchmal dem m ein b zu: ags. slumerjan (schlummern), Lag. slumen, Ch. slomber, neue. slŭmber. — Agc. æmyrje (Asche), neue. ĕm'bers. — Ags. scamol (Bank), neue. shăm bles. — Ags. lim, ebenso bei Lag. und Orm, im Ae. und Me., neue. lĭm*b* (Sp. 1, 6, 10 und Sh. Moms. lim limme). — Ags. þûma (Daum), neue. thŭm*b* (thoum Crav., theawm Lanc.). — Ags. cruma (Krume), neue. crŭm crŭm*b* crŭm'pet crŭm*b*le. Ebenso in neue. nŭm*b*, benŭm*b*' (wahrsch. von ags. beniman), făm'ble fŭm'ble (holl. fommelen), mŭm'ble (mummeln), tŭm'ble (tummeln), stŭm'ble (stumlen Creed 1178). — Ferner altfrz. humele (humilis), engl. hŭm'ble. — Lat. cumulare, afrz. combrer, engl. ẹncŭm'ber. — Lat. memorare, afrz. membrer remembrer, engl. remĕm'ber. — Lat. numerus, afrz. nombre, engl. nŭm'ber.

In frz. soubresaut (Sprung eines Pferdes) ist sogar b zu m geworden in neue. sŭm'merset.

Bisweilen hat sich b verhärtet zu p, wie altfrz. borse zu engl.

§. 162. pūrse (daneben im Ne. būr'sar, būr'sary, būrse, to disbūrse', to embūrse'). — Ags. bears (Barsch), frz. perche, neue. pĕrch pēarch. — Ags. godsib, neue. gŏs'sip. — Frz. abricot, neue. ā'pricŏt. — Ne. to hăve, to hēave sind wohl eher aus f entstanden, ags. ic hafe, hefje, als aus habban hebban.

§. 163. F. Ags. f wechselt selten mit v, u wie nafel navela (Nabel), ǽfre ǽvre ǽure (immer), ǽfen ǽven (Abend), und geht vor n selten nach m: stĕfn stĕmn (Stimme), hræfen hremn (Rabe).

Anlautendes f wechselt bisweilen mit v (u) bei Lag., wie fæder uader, feht ueht, fæirnesse uægernesse, fæin uæin uain, feond ueond, fisc uisc, flæm ulem, fogel uoqel, ful uul und im Ae. sehr oft. Meistens aber befestigt sich f im Ne. wieder wie father, fight, fairness, fain, fowl, full; nur in einigen Wörtern ist es durch v verdrängt, wie in vāne (ags. fana), vĕrse (lat. versus, ags. fers), fŏx vĭx'en.

Häufiger noch ist der Wechsel zwischen inlautendem f und v im Nags., Ae. und Me. Obgleich auch eine große Zahl zu f zurückkehrt, so bleiben doch zahlreichere v im Ne. wie rēeve (ags. gerêfa), fīve (fîf) fifty, elĕv'en (andlefen), twĕl've (twelf) neben twĕlfth, hēave (hefjan), dĕv'il (deofol) = got. f; sĭl'ver (sëolfor), seven (sëofon), drīve (drîfan), dŏve (dûfe), ē'vil (yfel), gĭve (gifan), ē'ven (ëfen), rā'ven (hræfen), rēave (reâfjan), to belīeve belīef (gelêfan) = got. b. — Im Ae. und Me. steht inlautend meist v (u), uu, fu. Hierauf beruht noch der Wechsel von f und v, der sich im Ne. erhalten hat, wie wīfe wīves, călf călves, căif to călve. Er stammt aus einer Zeit, in welcher der Plural noch vollsilbig war, sodaß der auslautende f-Laut härter, der inlautende zwischen zwei Vocalen weicher klang.

Einige inlautende f werden ausgestoßen, wie im ags. heâfod, Lag. hæued hæfued hæfd hefd, Orm: hæfedd, RG. hefed hefde hed, PP. heved heed, neue. hĕad. Ferner ags. hafoc, hlâford, hlǽfdige, neue. hâwk, lŏrd, lādy. Ags. wîf-man, Lag. wifmon wimmon, Orm: wifmann wimmann, RG. wimman womman, neue. woman (û). — Ags. hafast hæfst (hast), hafađ hæfđ (hat), hæfde (hatte) etc., neue. hăst, hăs, hăth, hăd.

Afrz. jolif, PL. Wycl. jolif hat f verloren im Ne. jŏl'ly.

In ags. efete (Eidechse) ist f zu w geworden, ewtes Mau. 5. neue. ĕft und new̄t.

In der Aussprache weichen nur ab im Ne. of = ŏv, nicht aber in there-of, und halfpenny (hā'penny S. W. P. J. E. F. Ja. Sm., hăp'penny oder hăf'penny K. Wb.).

§. 164. Ph gebraucht der Ags. nur in fremden Namen, wie Pharao, Philosoph und ersetzt es auch durch f: Eufrates, in Filistea folce, Farisee und Pharisee. Auch Orm wechselt mit beiden: Pharisew Farisew, Philip Filippe, Faraon', Efesus, Kayphas Kayfas. Im Ae. und Me. dringt für ph franz. f ein, wie in fantome, fantasie, fermacie, frenetike Ch., fantasie, fantum, filateries Wycl. — Im Ne. haben sich einige f befestigt, wie in frĕnzy, făntom, făntasy făncy; oder f und ph stehen neben einander, wie in gŭlph gŭlf, Guĕlfs Guĕlphs; hier wie in cī'pher decī'pher ist ph für f eingetreten (frz. golfe chiffre, dtsch. Welf). Dagegen behalten ph: phe-nŏm'enon, phĕas'ant, phī'al philŏs'ophy, phrāse, phȳs'ics. — f und v stehen neben einander in vī'al phī'al.

In neue. nĕph'ew, wo ph für f eingetreten ist (ags. nefa, afrz. alte. neuew) und in Stē'phen (afrz. Estevenes, alte. Stē'vene) wird ph wie v gesprochen. — Wie p klingt es in diphthong (dĭp'-thong S. W. P. J. F., dĭf'-thong E. K. Sm.), triph'thong, naph'tha und ophthal'mic (op. W. P. Ja. Sm., of- S. E. K. R.). — Stumm ist es in *ph*thī'sis, *ph*thĭs'ic, *ph*thĭs'ical und ăp'o*ph*thĕgm.

§. 165. V. Wenn man den gotischem v entsprechenden Laut mit w wiedergibt, das bei Lag. und Orm für die Rune eintritt, so ist v dem Ags. fremd. Der seltene Wechsel zwischen f und v erscheint als Ausartung und erweitert sich bei Durh., wie deuil diabul diowbol diowl diowul diul diwbl diwl ags. deofol; ceofl und ceoul R. cewal cewl etc. ags. ceafl. Im Nags., Ae., Me. und Ne. tritt ein häufiger Wechsel zwischen f und v ein und im Neue. befestigt sich das eine oder andere, s. f.

Fremde v gibt das Ags. mit u: Eua C. 58, 28 wieder, Orm mit v: vipera, Daviþ, Eve, Oliveti mons, Vienne. Im Ae. mehren sich die romanischen v: veray, vertew, venime, vessel, vilanie, servise, revel, meve, mevable etc. und diese bleiben auch im Ne., wie vĕr'y, vīr'tue, vĕn'om, vĕs'sel, vĭl'lany, môve; im Auslaute folgt stets stummes e: arrīve', hās'tive.

Romanisches v ändert sich selten. Es ist zu w geworden in lat. perivinca, frz. pervenche, neue. pĕr'iwinkle und zu m in mălm'sey (frz. malvoisie alte. malvesie).

Es hat seinen romanischen Laut behalten. In twelve-month schwankt es (twĕl'month S. W. E. Ja., twĕlv'm. P. J. F. K. Wrc.), sevennight = sĕn'nĭt.

2) Die Dentalen.

§. 166. T. Das ags. t entspricht got. t und bleibt fast überall: ags. tâcen, tǽcan, trĕdan, treow, treowe. Lag. token, taken, techen, treden, treo(w). Ae. token, techen, treden, tre. Ne. tōken, tēach, trĕad, trē. — Ags. swĕostor, bîtan, geat; neue. sĭster, bīte, gāte.

Selten ist es zu d geworden: ags. prût, Lag. prut pruttest, alte. prout proute, neue. prŏûd; — frz. bout, neue. bŭd; — frz. diamant, me. dyamand Mau. 14. neue. dī'amond; — frz. jeu parti, Ch. jupartie jupardie, jeopardie, jeopardise; — neue. jĕop'ardy. — Selten zu th: ags. Temese, alte. Temese, neue. Tham'es; Tenet Than'et; ferner An'thony (lat. Antonius), âuthor (lat. auctor), lăn'tern und lănt'horn (lat. laterna, frz. lanterne). — Afrz. marcheant, alte. marchant, nimmt aber im Me. auch d an: marchand und im Ne. wieder mĕr'chant, während afrz. marchandise sich bis zu ne. mĕr'chandīse erhält.

Es ist t zu s geworden vor s und t, schon im Ags. witan wit-s wiss (gewiß), môt môs-te (mußte), wât wis-te wisse (wußte); ferner in glîtan glitjan und glisjan, glitnjan glisnjan (glänzen), beodan bysen (Beispiel). Hier bleibt s bis zum Neue. im veralteten ywĭss', wĭst, glĭst'en, mŭst.

Im Ae. und Me. tritt für ti roman. oft ci auf, wie pacience, deuocion, inspiracioun, destruccioun, nacioun, proteccioun etc. Mau., die im Ne. wieder zu ti werden: pā'tience, devō'tion, destruc'tion.

Stumm ist t oft in neue. stl, stm, stn, stc, tsw: hŏs*t*'ler, mĭs*t*'le-toe, căs*t*'le, wrĕs*t*'le, Chrĭs*t*'mas, chĕs*t*'nut, boa*t*swain (= bōsn); ferner in den franz. bille*t*-dôux', cŭr'ran*t*, debû*t*', eclă*t*', gôu*t*, hau*t*boy, răgôu*t*, toupe*t* (tôpē' S. P. J. F., 'tô-pĕt' W. Ja., tô-pā K. Sm.), trāi*t*, mŏr*t*'gāge.

Ausgefallen ist t in ags. bet-est betst (Stamm bat), bĕst (best), und so überall; ags. Eâstseaxan, alte. Estsex RG., neue. Es'sex; ebenso Westseaxan Westsex Wĕs'sex. — Ferner vor i-Lauten: ags. eahtoða, alte. eigteþe RG., eigtith Wycl., neue. eighth; ebenso wird ags. eahtatŷne eighteen, eahtatig eighty. — Im Auslaute fällt es ab: ags. anfilt (Amboß), mittele. anvelt, neue. ăn'vil. — Auch im Frz. petit pĕt'ty; frz. dent de lion, neue. dăndēlī'on.

Angeschoben ist es oft, t an s: ags. behǽs (Geheiß), neue. be-hĕst; besonders an die genitivischen -s in Partikeln: a-gainst', a-mŏngst', mĭdst, amĭdst', alŏngst', whĭlst, betwĭxt'. Auch once (ânes) hat dialectisch wonst und das mittelengl. anen ebenfalls anent und anenst. Zu ags. þwĕorh ist es aus dem altnord. (þwert) hinzugetre-

ten: neue. thwârt athwârt. — Ferner auch in einigen romanischen §. 166. Wörtern: lat. tyrannus, afrz. tiran und tirant, alte. tyrant, tyrauntic RG., im Ne. aber tў'rant tўr'anny. — Afrz. parcamin parchemin, alte. parchemin, neue. pärch'ment. — Frz. cormoran, neue. cŏr'morant. — Afrz. ancien, mittele. auncyen Mau., neue. ān'cient. — Afrz. phaisan, alte. fesaunt, neue. phĕas'ant.

D. Ags. d entspricht theils got. d, theils þ und erhält sich §. 167. stets im Anlaute, unterliegt in- und auslautend manchen Veränderungen. Die ags. Verschmelzungen der t-Laute in der Flexion (tđ zu t, dst zu st, dđ zu t, đst zu st, đđ zu đ, sđ zu st, stđ zu st), welche bis ins Me. wirken, s. Flexion §. 58.

Bisweilen ist d zu t geworden: ags. abbod (Abt), Lag. abbod abbed, ae. abbed und abbeþ RG., neue. ăb'bot; ags. edisc (Spätheu), neue. ĕd'dish und ĕtch, frz. perdrix, neue. partridge. In den Dialecten kommen Verhärtungen viel häufiger vor, wie wint, chilt, hont etc. in Lanc.

Ein Schwanken des d nach đ tritt schon früher ein. So wechseln beide schon im Ags., indem auslautendes đ inlautendes d wird: weard wurdon, cwæđ cwǽdon, ein Lautwechsel, der aber schon im Nags. aufhört. Durh. hat oft đ für d: Bethsaiđa, Dauid Dauiđ, Herođes, Juđas, dune đuna Luc. 5, 19. duru đuro Mth. 16, 18. — Andere d werden erst später zu th: ags. hider, þider, hwider hwæder haben noch im Me. so und werden erst im Ne. hĭth'er, thĭth'er, whĭth'er. Ebenso ags. wēder (Wetter) erst im Ne. wĕath'er, togædere tôgĕth'er; ags. fæder (Vater), Lag. fæder, Orm faderr ist im Me. fader und father und letzteres befestigt sich im Ne.; môdor wird im Ne. mŏther. — Ags. sweard (Schwarte), geard (Hof, Umzäunung), im Ne. swârd und swârth, yärd und gärth. — Auch ein romanisches d wird th: lat. fĭdes, afrz. feid, fei foi, alte. fay faith, mittele. fey fay faith, neue. fāith.

Ausgefallen ist d in ags. god-spēll, Orm godd-spell, alte. gos- §. 168. pell, neue. gŏs'pel; — ags. and-swarjan an(on)swarjan, Lag. andswærien answerien, Orm anndswerenn, alte. answeren, neue. to ăn'swer; — ags. tind (Zinke), neue. tīne; — ags. wudu-bind, neue. wôod'-bīne (Waldwinde). — In Dialecten fällt d hinter n oft aus, wie in Somm. brans, vine, wine, mine für brănds, fīnd, wīnd, mīnd.

Eingeschoben ist d in ags. þunor þunder (Donner), þunjan þundian (donnern), Lag. þunre, neue. thŭn'der: — ags. gôs (für gans Gans), gandra (Gänserich), mittele. gose gandre, neue. gôose găn'der. — Auch in den plur. Genitiv ealra dringt d ein, zuerst bei

§. 168. Lag. of þan aldre hexten 4180, dann oft alder im Ae. und Me., das sich aber im Ne. verliert. — Ags. ellen ellarn (Erle), neue. ĕl'der-trēe; ags. alr alor, neue. ĕl'ler ăl'der (Birkenart). — Auch in lat. genus, afrz. genre, aber engendrer, neue. gĕn'der; — afrz. jaune (galbinus gelblich), frz. jaunisse, neue. jaundice.

Angeschoben ist es in ags. hîna (Diener), Lag. hine, alte. hyne, neue. hīnd; — alte. fon (altn. fâni), neue. fŏnd; — ags. lǽnan Lag. lænen, alte. lenen, neue. to lĕnd; — ags. rûnjan (zuraunen), Lag. runen, alte. rounen, neue. to rȫûnd; — ags. sôn (sonus), alte. soun, mittele. soun, sowne Sp. 1, 1, 41 sound 1, 2, 28, im Ne. sȫûnd. — Ebenso in afrz. astoner, alte. astonen, im Ne. astŏn'ish und astȫûnd'; — frz. ruban, neue. rĭb'bon rĭb'and rĭb'band.

Die Aussprache ist insofern verschieden, als d in der verbalen Flexion hinter p, f, k, ch, s, ss und x wie t klingt, wie whĭp'ped, pŭf'fed, plŭck'ed, märch'ed, snătch'ed, kĭs'sed, mĭx'ed. Man schrieb auch sonst whĭpt.

Im Ne. ist d stumm in groun*d*sel, han*d*sel (Wrc. nicht), han*d*-kerchief (hăng'kẹrchĭf), han*d*'some, We*d*nesday (wĕnz'dā S. W. P. J. F. K. Sm. Wrc., wed'dnz-dā E. Ja.); in ribban*d*, *D*nieper (nē-per), *D*niester (nēster).

§. 169. þ. Für gotische Aspirate stehen im Ags. þ und đ, vielleicht ursprünglich verschieden als die härtere und weichere. Grimm führt die erstere als Anlaut, die letztere als In- und Auslaut ein. Die ags. Mss. kennen diesen Unterschied nicht. Lag. gebraucht beide Zeichen ohne Unterscheidung, Orm nur þ, das noch im Ae. fortdauert, aber im Me. und Ne. von th vertreten wird. Die Aspirate erhält sich meistens.

In nordhumbrischen Eigennamen hat Beda manchmal d für westsächsisches đ: Aedelbald, Aedelfrid, Suîd-, -frid, -gyd, -þryd; in Durh. auch in brodro, hǽdno, gedyrstig etc. Selbst im Westsächs. stehen beide Laute bisweilen neben einander, wie in der Verbalflexion (§. 9), in mægeđ mægden, hræđ hræd, lîđe lîde, byrđen byrden. Von diesen befestigt sich gewöhnlich eine Form: Lag. mæide, rædi ræđe; Orm maggdenn und maggþ-had, rædig raþe; alte. mayde mayden, redie, rather etc., im Ne. māid, rĕad'y răth'er, lī'the, bŭr'then bŭr'den.

Für ursprüngliches þ ist ferner d eingetreten: ags. myrđra (Mörder), Lag. murđren (morden), Orm mirrþrenn, neue. mŭr'der mŭr'derer; — ags. cûđe, Lag. cuþe, alte. couþe, mittele. cude, neue. coû*l*d; — ags. fiđele (Fiedel), fiđelere, neue. fĭd'dle fĭdd'ler; — ags. þeccan

(decken), neue. thătch und to dĕck; ags. þwēorh (Zwerg), mittele. dwergh, neue. dwarf. — Ags. cwæđ wird, alte. quod, im Ne. quoth; — aus Beth'lehem hat sich Bedlam gebildet. §. 169.

Einige Wörter laßen þ nach t übergehen, besonders bei f, h, s, r: ags. þeofđ, Lag. þeofđe, neue. thĕft; ags. heâhđo heĭght; ags. nosþyrl nŏst'ril; ags. darađ dărt; ags. Sûđseaxan Sŭs'sex; — ags. cwēđan cwiđs cwiss, neue. bequĕst'. — Ags. fæđem schwankt im Me. fadme, im Ne. făth'om. — Ebenso fremde Wörter, lat. thesaurus afrz. tresor, mittele. tresour und thresour Mau. 21. thresorye 3. im Ne. trĕa'sure. — Griech. thronos wird im Me. tron troon Ch. Wycl., neue. thrōne. — Lat. panther, mittele. pantere Mau. 20. im Ne. păn'ther.

In der 3. Sg. Prät. Ind. ist đ durch s fast ganz verdrängt, s. Flex. §. 57.

Ausgefallen ist þ in ags. Norđ-folc, alte. Norþfolc RG., neue. Nŏr'folk. Ebenso ags. Norđ-wægas (Norwegen), Norđ-wic, Norđ-man, wēorđ-scipe etc., im Ne. Nŏr'way, Nŏr'wich, Nŏrth'man und Nŏr'man, wôr ship.

Es bezeichnet th einen ganz eigenthümlichen Laut oder vielmehr eine Gestaltung des Lautes, die dadurch entsteht, daß man die Zunge zwischen die Zahnreihen legt und die t-Laute ausspricht. Die stärkere Berührung der Organe erzeugt den harten, die sanftere den weichen Laut. Diese doppelte Lautung wird von Ben Jons. und Wallis schon angeführt und ist wahrscheinlich ursprünglich. §. 170.

Der härtere schärfere Laut steht 1) im Anlaute: thŭn'der, thănk, thrīce, nur nicht in den Pronomen und deren Bildungen: thôû thēe thȳ thīne, the they thĕm thêir thêirs, thĭs thēse, thăt thōse, thĕn thăn thōugh, thŭs thêre thĭth'er thĕnce; — 2) im Auslaute: dĕath, fĭlth, brĕath; ausgenommen sind benēath, bôoth, wĭth und die mit ihren Nomen gleichformigen Verben to wrēath, to lōath, unclōth'e, sēeth, smôoth, sôoth, moûth; — 3) inlautend vor oder nach einem Consonanten: fĭlthy, southly; jedoch ist th weich hinter r: bŭr'then, făr'ther, făr'thing, wôr'thy etc. und vor pluralem s: păths, băths.

Der weichere th-Laut steht besonders inlautend zwischen Vocalen: fâ'ther, mô'ther, hĭth'er; nur in brŏth'el und in griechischen und lateinischen Wörtern klingt es hart: ăm'ethȳst, ămphĭthē'atre, ânăth'ema, antĭp'athy, apŏth'ecary, antĭth'esis, ăpothē'osĭs, Ath'ens, ā'theĭst, âuthĕn'tic, âu'thor, cathē'dral, Căth'erīne, căth'olic, ē'ther, ĕth'ics, hypŏth'esis, lĕth'argy, Lē'the, le-vī'athan, lithŏg'raphy, ma-

§. 170. thē'sis, mĕth'od, pathĕt'ic, păthŏgnomon'ic, pathŏl'ogy, pā'thos, plĕth'ora, prothŏn'otary, sўm'pathy.

Wie t lautet th in *ph*thisis (thī'sis S. W. F. Ja. K., tī-sis Sm.), *ph*thĭs'ical, Thames, Thomas (th Wb.), An'thony, ăsth'ma, Demŏst'-henēs, Est'her, Isth'mus.

Es schwankt in clothes (klōz S. E. Ja., klōthz und klōz W. Ja., clōthz P. F. Sm.), nicht in cloths. — Stumm ist es in corin*th* (= cŭr'ran).

§. 171. Z. Es ist kein ags. Laut. Wenn demungeachtet sich bædzera bæzere (Täufer) R. Mth. 3, 1 ff. findet, so ist das ein Versuch, ags. þ zu umschreiben (bæđere); sonst kommt z nur in fremden Namen vor, wie Jacobus Zebedei Mth. 4, 21. Ebenso Lag. und Orm: Zabulon, Zacarias, Zacheus. Im Ae. werden sie zahlreicher, indem sie in französischen Wörtern eindringen, aber auch für g eintreten: dogter dozter, geres zeres und selbst für g: zimmes (gems). Im Me. verschwinden letztere wieder und z beschränken sich allmählich auf Fremdwörter, erweitern sich aber wieder im Ne. auf Kosten der Zischlaute (s und c). Daher steht neuengl. z 1) in fremden Wörtern, die meist durch das Franz. hindurch gegangen sind: zēal (griech. zelos), zĕph'yr, zĕst, zōne, zọŏg'rạphy, ā'zure; — 2) für ags. s: ags. hæsel (Hasel), freosan (frieren), dreosan (fallen), dysig (thöricht); im Me. hasel, frese; im Ne. hā'zel, to frēeze, to drĭz'zle, dĭz'zy; ebenso von wīse wĭz'ard. Bisweilen stehen noch s und z neben einander: glåss glāze, ădz ădze ăd'dice, glŏss glōze; — 3) für franz. c oder s: hăz'ard (hasard Ch.), dȯz'en (dusge Lag., dosse dozze RG., dozein Ch.), lĭz'ard (lat. lacerta, Wycl. lacert), bŭz'zard (bosarde Ch.), to sēize (frz. saisir).

Lat. z ist zu zischendem g geworden in g̊ĭn'g̊er (lat. zinziber, Lag. gingiuere, im Me. gyngevere Mau. 16).

Eingeschoben ist z in cĭt'izen (frz. citoyen).

z klingt weicher als s: zēal, rā'zor, frēeze und auch verdoppelt to whĭzz, bŭzz; mit harten Consonanten verbunden wird es scharf: Fĭtz, Mĕtz und auch im italien. mĕzzo.

3) Die Gutturalen.

§. 172. C. Ags. c, selten k, entspricht got. k.

Ags. c im Anlaute erhält sich, wenn auch nicht immer dem Zeichen, doch dem Laute nach, vor den dunkeln Vocalen und l, n, r: ags. cann, candel, corn, côc, cuppe; Lag. can con, candel, corn,

coc cok, cuppe; Orm cann, corn, cuppe etc., neue. căn, căndle, cŏrn, §. 172.
cook (û), cŭp. — Ags. clǽne, clâđ, cnapa, cnâwan, cnedan, cneow, cnîf, cniht, cnoll, cnotta, cnucl, cnyttan, cræft, creopan; Lag. clæne, clađ cloþ, cnaue cnafe, icnawen, cneow, cnif knif, cniht, craft, crepen; Orm hat überall c. — Im Ae. und Me. wechseln c und k; c bleibt gewöhnlich vor l und r, k tritt vor n. Im Ne. befestigen sie sich: clēan, clōth, knāve, knōw, knēad, knēe, knīfe, knīght, knŏll, knŏt, knŭckle, knĭt, cråft, crēep. — In năp (Tuchflocke Wollknötchen), neben knŏb (Knoten, altn. knappr globulus) ist k abgestoßen, sonst überall vor n stumm und jedenfalls erst im Ne.

Vor den hellen Vocalen e und i wird ags. c schon im Nags. zum Theil ch: ags. cêle (Kühle), cempa (Kämpfer), cêpan (halten), cêse (Käse), cêne (kühn), cîdan (schelten), cin (Kinn), cild (Kind), cicen (Küchlein); nags. Lag. chele, kempe, kepen, kene, chiden, chin, child; Orm kele(nn), kemmpe, kepenn, kene, child. — Ae. und Me. chele, kepe, kene, chiden, chin, child, chicken etc. Ne chĭll, kēep, chēese, kēen, chīde, chĭn, chīld, chĭcken; kemp ist durch frz. chăm'pion verdrängt. In Folge der Metathese bleibt c in ags. cirpsian (kräuseln), cerse (Kresse), im Ne. to crĭsp, crĕss.

Vor ags. y sollte ags. c eigentlich harten Laut erhalten, weil y der Umlaut von u ist; allein die Mischung des y mit i führt auch hier bisweilen ch ein. Ags. cycene (Küche), cyn (Geschlecht), cyning cyng (König), cyrice (Kirche). Nags. Lag. cuchene (kichene), cun kin, king, chureche chireche chereche chirche; Orm kinn, king, kirrke. Ae. kichen, kuchen, kin, king, chirche (y, u) RG. kirke PL. — Me. kin, king, chirche. — Ne. kĭtchen, kĭn, kĭng, chŭrch (schott. kirke).

Vor ea und ēo, eâ und eo (got. iu), muß c schwanken und man erwartet, daß sich k oder ch festsetzt, je nachdem der dunkle oder helle Vocal folgt. Allein großentheils entwickelt sich c zu ch und selten bleibt k. Ags. ceaf (Spreu), ceafor (Käfer), cealc (Kalk), ceaster (Stadt), caru cearu (Sorge), cēorl (Landmann), cēorfan (schneiden), ceâ (Krähe), ceâce (Wange), ceâp (Kauf), ceâpman (Kaufmann), ceol (Kiel), ceosan (erkiesen), ceowan (kauen). Nags. Lag. chaf, -chestre, care kare, cheorl cherl, keruen, cheap chep, chepmon, cheosen; Orm: chaff, chappmann, chesstre, care, cherl, chesenn, chewwenn. — Ae. chaff, chalk, -chestre, care, cherl, kerfen, chepmon, chesen. Me. ebenso. Ne. chåff, chāfer, châlk, -chĕster, cáre, chŭrl, kēel, chôose, chew̄. Also nur in care und keel erhält sich der k-Laut, in allen

§. 172. andern wird c zum zischenden ch, selbst da, wo dunkle Vocale geblieben sind — ein Wechsel, dessen Grund wohl in e zu suchen ist.

Ags. cw wird qu, s. § 137.

§. 173. Inlautendes ags. c wird entweder k oder ch: ags. æcer (Acker), æcern (Eichel), ficol (trügerisch), ancleow (Knöchel), cnucl (Knöchel, Gelenk), twincljan (blinken, glänzen), wrěcan (rächen), sincan (sinken), þencean (denken), wice (Woche), raca (Rechen), snaca (Schlange), wëorcjan (wirken). Nags. Lag. wreken, sinken, þenchen (þenc), wike, rake; Orm: wrekenn, sinnkenn, þennkenn, wuke. — Ae. fikol, twincle, wreken, sinken, þinchen. — Me. worchen und worken. — Ne. ācre, ācorn, fĭckle, ăn'cle ăn'kle, knuck'le, twĭn'kle, wrēak, sĭnk, thĭnk, wēek, rāke, snāke, wórk. — Ags. sêcan (suchen), tǽcan (zeigen), rǽcan (reichen). Nags. Lag. sæchen, techen, ræchen, Orm sekenn tæchenn. Ae. sechen, techen, rechen etc. Ne. sēek und besēech, tēach, reāch, während ags. rêcan, acan zu neue. to rĕck und ache = āke wird. So stehen k und ch neben einander im Ne. in blēak blēach (ags. blǽcan), breāk brēach (ags. brĕcan, frz. brèche).

Inlautendes c geht vor t im Ags. nach h über, §. 181.

§. 174. Auslautendes c behält meist seinen Laut: Ags. arc earc, ranc, cleric clerc, hafuc, folc etc. Ne. ărk, rănk, clerk, hâwk, fōlk. Dagegen ags. sprec (Zweig) wird neue. sprĭg, und ags. dîc (Graben), dîcjan, Lag. dic dich, Mau. diche, diggen 20, 27. zerstreut sich in neuengl. dīke dĭtch, to dĭg.

In ags. ic verschwindet die Gutturale nach und nach: Lag. ich, Orm icc und i, RG. ich und läßt es verschmelzen in ichabbe (ich habe), ichille (ich will). PP. und Ch. haben ich und I und letzterer auch das nördliche ik 3862, Wycl. I. Ne. nur I. Hier kann ch ebenso wenig Zischlaut gewesen sein, als in der Bildungssilbe ags. lîc, mittele. liche, neue. ly: ânlic, onliche, only.

§. 175. Romanische c behalten vor den dunkeln Vocalen und vor l, r den k-Laut, wie im Französischen: căp'tain (lat. capitanus frz. capitain, Ch. capitaine), căm'el (camelus, Ch. camaille), cōurt (lat. cohors chors, afrz. cur cor curt cort, Ch. court), coŭs'in (lat. cosinus Ch. cosin), crŏss (lat. crux, frz. cruix crois, Ch. croys), ker'chĭef (afrz. cuevre-chief), scŭt'cheon (lat. scutum, frz. escusson), clēar (lat. clarus, frz. clair, Wycl. clere cleer). — Oder sie haben den k-Laut, obgleich im Französischen der Zischlaut eingetreten ist: ne. cāi'tiff (lat. captivus, afrz. caitif chaitiff), căr'penter (lat. carpentarius, afrz. carpentier charpentier), căr'rion (lat. caro, afrz. caroigne charoigne,

BG. caroigne, Ch. caraine, Mau. careyne), kĕn'nel (lat. canile, frz. chenil). — Oder der französische Zischlaut ist eingetreten; chăp'el (lat. capella, frz. chapelle, Mau. chapelle), to chăl'lenge (lat. calumniari, afr. calonge chalonge, ae. kalenge chalenge), cháir (lat. cathedra, afrz. chaiere, alte. chaier), chāmber (lat. camera, afrz. cambre chambre). Die Verschiedenheit dieser Formen rührt entweder von der Zeit der Aufnahme, oder von der Sprache, der das Wort entlehnt ist. — Oder es stehen die beiden Laute neben einander: căn'dle (ags. candel, lat. candela) und chănd'ler (afrz. chandelier), camp (lat. campus) und chămpion (afrz.), căr'nal (carnalis) und chăr'nel-house (afrz.), cătt'le und chăt'tle (lat. capitalis, afrz. catel chatel). §. 175.

Vor e und i (y) bleibt entweder der französische Zischlaut: to cĕss (lat. cessare, afrz. cesser, alte. cesse), cĭt'y (civitas, afrz. citeit cite, alte. cite), cy̆g'net (cygnus), cȳclōpaē'dia; bisweilen ist c zu s geworden, wie in suc'cory (lat. cichorium, frz. chicorée), sēarch (afrz. cercher chercher, mittele. encerche) oder schwankt auch nur: to cēase (cessare afrz. cesser, alte. sese); — oder es verstärkt sich zu ch, wie in chĕr'ry (lat. cerasus, ags. cirse, frz. cerise), shĭn'gle (lat. cingulum, afrz. cengle); cīves und chīves (frz. cive).

Inlautendes c verläuft in gleicher Weise. 1) Es bleibt k-Laut, wie ch in sep'ŭlchre (lat. sepulcrum, frz. sepulcre), ăn'chor (lat. ancora, ags. ancor frz. ancre); g in flăg'on (frz. flacon), sūgar (frz. sucre Mau. sugre). — 2) Es ist Zischlaut und zwar s oder c: săc'rifīce (sacrificium, afrz. sacrifice und -fise, alte. sacrifise), mā'son (lat. macio-n, frz. maçon), lĕs'son (lectio, frz. leçon, alte. leson), rāi'sin (racemus, frz. raisin, Mau. 15 reysing).

Im Auslaute verläuft c verschieden: 1) Es bleibt k-Laut, wie c in der Bildungssilbe -ic (lat. icus, afrz. ique, alte. icke): pŭb'lic; in lī'lac lī'lach (ital. lilac); oder g in fĭg (lat. ficus, frz. figue). — 2) Es bleibt Zischlaut, wie c in pū'mice (lat. pumex, ags. pumicstân), căl'ice chăl'ice (lat. calix, ags. calic, afrz. calice); oder wie ch in carōch'e (in lat. carocium, frz. carosse), oder wie dg in păr'tridge (lat. perdix, frz. perdrix, mittele. partrich partritch Wycl.).

Vor t wird c zu h und verläuft wie dieses, wie lat. delectari, afrz. deleiter deliter, mittele. delyte delytable, neue. delīght; — lat. strictus, afrz. estreit, Mau. 12. streyt, neue. strāight.

§. 176. G. Ags. g. bleibt gewöhnlich im Anlaute: ags. galga (Galgen), gandra (Gänserich), gân gangan (gehen), gæst (Gast), gealla (Galle), geat (Thor), gifan (geben), gold, guma (Mann), gât (Geiß), gâst (Geist),

§. 176. glæd (froh), glæs (Glas), glôf (Handschuh), grêne (grün), grund, grôwan (wachsen). Manche g schwanken im Ae. und Me. nach g, erholen sich aber im Ne. und befestigen sich: găl'lōw, găn'der, gō, guĕst, gâll, gāte, gĭve, gōld, grôom, gōat, ghōst, glăd, glåss, glŏve, grẹen, grôûnd, grōw. In guĕst (Lag. gist, Orm gesst) ist u, in ghōst h eingedrungen, jenes das französische Zeichen, dieses das italienische für die weiche Gutturale.

Bisweilen hat sich g erst zu g, dann zu y erweicht, s. oben §. 138. Sogar das Präfix ge vocalisiert. Die zahlreichen i, y, welche bei Lag., im Ae. und Me. nicht blos im Particip Pass., sondern auch in den Verben enthalten sind, entstehen aus ge: selbst im Ne. zeigt sich die veraltete Form. Ferner in ags. genôh Lag. inoh inowe, alte. enow, neue. e-noŭgh' e-nôŵ'; — ags. hand-geweorc Orm hand-e-werrc neue. hănd'-i-wŏrk. Analoge Bildungen sind hănd'icråft, hănd'ystrōke.

Selten wechselt g mit k, wie im Ne. gnăr knăr, gnărl knărl (ags. gnyrran), gnâw knâw (ags. gnagan).

In ags. gif erweicht g erst zu g und fällt später aus: Lag. gif gef, Orm giff, alte. gif, mittele. gif PP. Cr. 33. ghif 123, gewöhnlich gif, if, neue. if. — Ags. îs-gicel neue. ī'cĭcle. — Ags. gice-(ness), neue. ĭtch.

§. 177. Inlautendes g erweicht meist zu g und wird dann zu i: ags. brægen (Gehirn), fæger (schön), fægen (froh), hægel (Hagel), mægen (Vermögen), mægden (Maid), nægel (Nagel), snægel (Schnecke); eglan (schmerzen), twegen (zwei), ongegn (entgegen), rēgen (Regen), segel (Segel), plēga (Spiel), wēg (Weg), wēgan (wiegen), legde (legte), segde (sagte); drygge (trocken), âgen (eigen), stǽger (Stufe), eâge (Auge), deâgan (färben), fleogan (fliegen), fleoge (Fliege). — Nags. Lag. hat selten g (daneben w), meist i, Orm aber g, gg und gh: bragen brain, fæiger fæire, fæin fain fein, hagel hawel, mæide, mæin mein, naile; tweige tweien, agæn agen, ræin rein, sæil seil, pleie, weige wei wæi wai, weien, leide læide, seide sæide; ægene, fligen, fleoge flege fleie. Orm: faggerr, maggdenn, nagglenn, egglenn, tweggenn, onngæn, reggn, wegge, leggde, seggde; drigge, eghe, fleghenn. Im Ae. und Me. verschwindet g und i tritt an dessen Stelle, selten w, sodaß im Ne. folgende Formen stehen: g ist i geworden: brāin, fáir, fāin, hāil, māin, māid, nāil, snāil; āil, twāin, again (ĕ), rāin, sāil, plāy, wāy, lāid, said (für ei = ĕ); in weigh (ā) ist gh wieder hinzugetreten. Ferner stáir, eȳe, dȳe, flȳ, ōwn. Wie in weigh, so ist auch in neigh (ags. hnǽgan, Mau. nȳgen 30) g wieder hervorgetreten.

In ags. lengten lencten (ahd. lenzen Fasten) verliert es sich: §. 177. Lag. leinten, alte. leynte, mittele. lentone Mau. 3., neue. lĕnt.

Zischlaut ist g geworden in ags. besengan (sengen), cringan (sterben), engel (Engel) Hrôđgâr, ne. to sĭnge, crĭnge, ängel, Rŏger. In ags. ort- geard (Fruchtgarten) wird g zum stärkern Zischlaute: Lag. orchaird, orchard RG. 2300, neue. ŏr'chard.

Inlautendes ags. g wird im Auslaute oft zu h, wie bëlge (zürne), Praet. bealh, swëlge (verschlinge) swealh, bëorge (berge) bearh, þicge (nehme) þeah, gefëohe (freue mich) feah, drage (ziehe) drôh, gnage (nage) gnôh, hnîge (neige) hnâh, sîge (falle) sâh, bûge (biege) beâh, dreoge (dulde) dreâh, leoge (lüge) leâh, fleoge (fliege) fleâh. Dieses h erhält sich im Nags. noch oft, geht aber im Engl. in den Präsenslaut über oder in den pluralen Laut des Praet., s. Flex.

Gotisches g ist durch ags. w vertreten in ags. eâwjan (got. §. 178. augjan, sich er[äug]eignen), und suwjan (svigjan, schweigen). Auch im Ags. selbst tritt ein Wechsel zwischen g und w ein: sǣgon (sahen) sâwon, gesegen (gesehen) gesewen gesên. Dieser Wechsel nimmt bei Lag. zu 1) in den Verbalformen: drage drawe, drogen drowen, idragen idrawen; alte. drawe, drowe drewe, drawen; mittele. drage drawe, drog droqh drow drew, dragen drawen; neue. drăg drâw, drăgged drew̄, drăgged drâwn. — Ags. hliehhe. Nags. logen lowen (lachten), alte. und mittele. lowg loowg lough und im Ne. ist der verschärfte w-Laut ins Präsens gedrungen: laugh = läf, dem schon mittele. lawe vorausgeht. — Lag. slogen slowen (schlugen), islagen islawen (geschlagen); mittele. slog slow slew slewg (schlug), Pl. slogen slowen slewen, Part. slain slawen; ueue. slew̄, slāin (i erweichtes g, w̄ vocalisiertes, mit g wechselndes w). — Lag. bugen buwen bogen, alte. bugen buwen abowen, mittele. bowe, neue. to bōŵ. — Lag. flugen fluwen (flogen flohen), ifloge iflowen (geflogen); alte. flew, yflowe, mittele. flew (flog), neue. flew̄, flōwn. — 2) in andern Wörtern: ags. lagu lag lah (Gesetz), sage (Säge), sagu (Sage), maga (Mageu), gnagan (nagen), dagian (tagen), âgen (eigen); sugu (Sau), cucle cufl (Mönchskappe), fugol (Vogel), borgjan (borgen), morgen (Morgen). — Nags. Lag. lage lawe, agen ogen owen; couele cule, fugel fogel fowel; Orm: laghe, aghenn. — Ae. lai lawe, sage saw, owen etc. Ne. lâw, sâw, mâw, gnâw, dâwn, ōwn, sōŵ, cōŵl, fōŵl, bŏr'rōw, mŏr'rōw.

Auslautendes ags. g erhält sich selten, wie ags. hwæg (Molke), twig (Zweig), æg (Ei); im Ne. why whĭg, twĭg, ĕgg. Gewöhnlich ist neue. g erst später zum Auslaut gelangt, wie dragan drăg, hægtesse

§. 178. hăg. — Neue. crăg weist auf ahd. chrago, to bĕg auf got. bidagva (Bettler), năg auf ags. hnǽgan (wiehern, holl. nagge), — 2) Gewöhnlich vocalisiert es, wie ags. mæg (mag), dæg (Tag), læg (lag), cǽg (Schlüßel), grǽg (grau), hêg (Heu). — Lag. mæge mæi, dæi, læi, heie hey; Orm: magg, dagg etc. Ne. māy, dāy, lāy, kēy, grāy, hāy. — 3) Es fällt ab, wie in der Bildungssilbe -ig: ags. bodig, manig, grǽdig, Orm bodig, manig, mani, gredig, alte. bodi, mani, gredi. neue. bŏd'y, măn'y, grēedy. — 4) Es wird zu w, erweitert sich erst zu ewe, dann zu ow: ags. salig sealh seal (Weide), bearug bearg bearh (Borgschwein), sorg sorh (Sorge), mearg mearh (Mark), ferner auch gealga (Galgen) etc. Lag. sorge sorwe sorewe; alte. sorwe sorewe, mittele. sorewe, marg marghe, merewg merowg merow Wycl. galwe. — Ne. săl'lōw, băr'rōw, măr'rōw, găl'lōw.

§. 179. Die romanischen g treten mit doppeltem Laute ein, als k-Laut vor den dunkeln Vocalen und vor Consonanten, und als Zischlaut vor den hellen Vocalen.

Das gutturale g erhält sich gewöhnlich: Lag. guyse, granti; alte. gise guise, graunti, garde, gye guye, grace; mittele. gise guise, grant, guide, grace; neue. guīse, grānt, guīde, grāce. In guăr'anty und guārd ist in Folge des Wechsels zwischen w und gu ein u eingetreten. — Ferner Lag. legat, pilegrim, alte. langage, regne, signe. Ne. lĕg'ate, pĭl'grim, lăn'g(u)age, reign (ā), sīgn.

In einigen Wörtern ist inlautendes g ausgefallen: lat. magister, ags. mægester, afrz. maistre Orm maggstre, Mau. maystre, neue. māster. — Lat. dis-dignari, afrz. desdegner desdaigner, alte. desdaine, neue. dĭsdāin'. — Lat. Hispania, frz. Espagne (g aus i), alte. Spaigne, Spayne Spanye, neue. Spāin. — Lat. montanea afrz. montagne montaigne etc., neue. mōūn'tain.

Auch vor hellen Vocalen erhält sich zischendes g: Lag. ginne, truage, changen; alte. gent, geant, rage, ostage, bisege, oblige, juge, danger, abrege etc. — Nicht selten tritt im Me. für g das gleichlautende j ein: gebet iebat Deut. 21, 22. gemme iemme A. 3 Kgs. 10, 2. giaunt ieaunt Job. 16, 15 und umgekehrt: subjettes subgettes Mau. 3. ielousnes gelousnes Num. 5, 14. Für die Aussprache ist der Wechsel mit sh wichtig in oblisheth A. Prov. 13, 13. Ne. gĭn, trūage, chānge, gĕntle, gīant, rāge, hŏst'age, besiege', oblīge, dān'ger; hinter Vocalkürze verdoppelt es sich zu dg: jŭdge, abrĭdg'e, bădge (mlat. bagia), bădg'er (ital. biadajuolo) Dachs und Getreidehändler.

Bisweilen geht g nach w über: neue. wā'fer (lat. gafrum, afrz. gaufre goffre), Ch. wastel-brede, (frz. gâteau). §. 179.

Da g manchmal stumm und der vorstehende Vocal lang geworden ist, so daß es als Längezeichen erscheint, so ist es auch bisweilen als solches verwandt und eingeschoben worden. Es steht bisweilen in jetzt kurzer Silbe, wie in neue. fŏreĭgn (lat. forensis, afrz. forain, alte. forein), feign(ā) (afrz. feindre, alte. feinen fainen), sŏv'ereĭgn (superanus, afrz. soverain, alte. soverayne, Mau. sovereyne), imprĕg'nable (frz. imprenable).

H. Ags. h muß für die Spirans und die Aspirate der Gutturalen ausreichen. §. 180.

Anlautend vor Vocalen erhält es sich, nach großen Schwankungen im Ae. und Me.; nur in hit wird es von Orm (itt) und im Ae. aufgegeben; neue. it; und zu ags. hâl, Lag. hal hol, Orm hal, RG. hal hol holle tritt im Ne. w, sodaß hāle und whōle neben einander stehen.

Vor den Consonanten l, n, r wird schon im Ags. der Gebrauch schwankend. Durh. hat oft Doppelformen, wie in hlætmest, hleâf, hlîf, hnett, hniderung, hrîp, hrôd, hrôwa, hrust, während im Westsächs. nur lætemest, leâf, lîf, nett etc. steht. Dagegen fehlt auch in Durh. h, wo es stehen muß, wie in rôf Mth. 8, 8. Im Ngs. schwinden diese h durchgängig, Orm hat nur rhof. Daher entsprechen ags. hlâf, hladan, hlûd, hnecca, hring, hrôf bei Lag. loue, laden, lud, necke, ring, rof und im Ne. lōaf, lāde, lōūd, nĕck, rĭng, rôof.

Ags. hw wird im Nags. zu wh, selten w: hwa wha, hwæt what, hwîl while wile; und wh bleibt bis zum Ne. *whō*, what (ŏ), whīle. — Eingedrungen scheint es in wharf(ŏ) (Werfte, holl. werf), whēal wēal (Blatter, von ags. weallan), whĕlk (Blatter, ags. swelca? oder verwandt mit vorigem?), whĕlm (ags. welman), whŏrtle-berry (wahrsch. von ags. wyrt).

In- und auslautendes h wechselt vielfach. 1) Es fällt schon im Ags. vielfach aus, wie hwēohol hweôl (Rad), þîhsel þîsel (Deichsel), sleahan sleân (schlagen), þweahan þweân (waschen), seohan seôn (sehen), taher tær teâr (Zähre), æher æhher eâr (Aehre), twahal twæl (Handtuch), râh râ (Reh, ahd. rêch), fâ fâh (Feind, got. fijan), tâh tâ (Zehe, ahd. zêha), dâ (Reh), slâ (Schlehe), fēoh feo (Vieh), eâh eâ (Waßer), eal(h) (Tempel), weal(h) (fremd), ear(h) (Pfeil), mear(h) (Mähre), sceôh scôh sceô scô (Schuh), seolh seol (Seekalb). Im Nags. ist bei Lag. selten ein h, wie in feoh, geblieben und im Ae. fallen

§. 180. sie alle aus, wenn man von den Imperfectformen absieht: whel, slen, sen, tere, fe fee, roe, foe, walisc, arwe, mare, sho etc. Ne. whēel, to slāy, to sēe, tēar, ēar, rōe, fōe, tōe, dōe, slōe, fēe, wĕlsh, ăr'rōw, máre, shōe.

§. 181. 2) Es erhält sich anfangs, verstärkt sich zu gh, verliert aber doch seinen Laut. So ags. þeoh (Schenkel), heâh (hoch), neâh (nahe), þeâh (doch); Lag. þeh þih þege, heh heg hei, nah nih, þah þeh þoh; Orm þeo þe, heh neh, þohh þehh. — Ae. þe, hig hie, nig nie, þegh þogh RG. þawg, þof PL. — Me. thigh Mau. 18. thie thee thei Wycl., heeg heig hig, neeg neig nig, tho though. Wycl. — Ne. thīgh, hīgh nīgh, thōugh.

Gewöhnlich verklingt es in Verbindung mit t: ags. cniht (Knecht), bēorht briht (hell), fēoht (Gefecht), siht (Gesicht), lîht (leicht), lŷht leoht (Licht), wiht (Sache), â-wiht nâ-wiht, neaht niht (Nacht), eahta (acht), truht (Forelle). Ferner h, das aus g und c vor t hervorgeht: weccan (wecken) weahte, wyrcan (wirken) worhte, wyrhta wryhta (Arbeiter), reccan (richten) reahte, riht (recht), rêcan (kümmern) rôhte, ræcan (reichen) ræhte, sêcan (suchen) sôhte, þencean (denken) þôhte, þyncean (dünken) þûhte, wiht (Gewicht), wrêgean (rügen) wrôhte, mæg (mag) meaht, bycgan (kaufen) bohte, flyht (Flucht). — Nags. Lag. A behält h bei: cniht, briht, feht, siht, leht, liht, wiht, naht, niht, æht, wrohte, worhte, wurhte wrohte (Arbeiter), riht, rohte, ræhte, sohte, þohte, þuhte, wiht weht, mæht miht, bohte; ferner auch cacchen cahte. Bisweilen, besonders in B, tritt þ für h ein: cniþt, wiþt, noþt, niþt. Orm hat hh, es muß daher vor der mehrfachen Consonanz Vocalkürze eingetreten sein: cnihht, brihhte, fihhtenn, lihht, lihht, wihht, nohht, nihht, ehhte, wrohhte, wrihhte, rohhte sohhte, þohhte, þuhhte, wehhte, mihht, bohhte. — Im Ae. und Me. beginnt es zu schwanken. RG. hat selten ht, gewöhnlich gt, wie knygt, nygt, mygt, dogter, þogte, brogte etc., selten ght; PL. hat noch oft ht und Ps. ght. Wycl. hat meist gt, Ch. PP. und Mau. ght. Letzteres bleibt im Ne., aber ohne Lautung: knī*gh*t, brī*gh*t, fī*gh*t, sī*gh*t, lī*gh*t, tī*gh*t, wī*gh*t, âu*gh*t, nâu*gh*t, nī*gh*t, ei*gh*t, aber trôût; wrou*gh*t(â), wrī*gh*t, rī*gh*t, râu*gh*t, sou*gh*t, thou*gh*t, wei*gh*t(ā), mī*gh*t, bou*gh*t, flī*gh*t.

Da dieses stumme *gh* stets mit Vocallänge im Ne. verbunden ist, so erschien es als L ä n g e z e i c h e n und wurde auch da eingeschoben, wo sich gh nicht erwarten läßt; wie sprīght (afrz. esperit); vielleicht auch deshalb in delīght und den veralteten extrâught (für extracted

und distraught, wenn man gh nicht in Verbindung bringen will mit §. 181. latein. c.

3) Wie im Ags. inlautendes g zu auslautendem h wird, so wird §. 182. dieses zu jenem: filhe Praet. fealh fulgon, seo seah sægon, gefeo gefeah gefægon, leâ lôh lôgon, sleâ slôh slôgon, hlihhe hlôh hlôgon, leo lâh ligon, teo tâh tugon, þeo þeâh geþugon, wreo wreâh wrigon, fleo fleâh flugon. Entweder verschwindet hier g und h oder für g tritt w ein, s. Flex. der starken Verben.

Diesem Wechsel ist es zuzuschreiben, daß manche h sich zu gh erweitern, und die verschärfte Lautung der labialen Spirans gewinnen (= f); eine ältere Berührung zwischen f und c, wie in seofjan und sîcan (seufzen) ist zu selten. Ags. ceâ ceo (mhd. gouch, holl. kauwe) Krähe, mittele. choughe, neue. choŭgh. — Ags. drôht (Zug), Lag. draht, neue. drâught und drâft. — Ags. genôh (genug), Lag. inoh inoge inowe, Orm inoh, alte. ynow inoh; inow ynowg ynewg Wycl., neue. enough, selten enŏw̑. — Ags. hliehhan (lachen), Lag. lehgen lihgen, Orm lahhgen, Wycl. laghen lawghen, neue. läugh. — Ags. hreoh hreow (rauh), Orm ruhh, neue. roŭgh und râw. — Ne. sloŭgh (Ausschlag, abgeworfene Schlangenhaut, wahrscheinlich von ags. sleân). — Ags. tôh (zähe), Lag. toge, Wycl. toow towg, Ch. tough, neue. toŭgh. — Ags. troh trog (Trog), Wycl. trow trowg troug, neue. trŏugh. — In neue. cloŭgh neben cliff cloff und in draugh neben drâff (ags. drôf, Lag. draf, Wycl. draf draft) mag durch die daneben stehenden Wörter der f-Laut veranlaßt sein.

4) In ags. ëolh ist h zu k geworden in neue. ĕlk.

Romanisches h im Anlaute, das schon im Ags. bisweilen aus- §. 183. fiel: hymne ymne, schwankt im Ae. und Me. sehr, wie honour onour, hostage ostage, homage omage, heir eyr, befestigt sich aber wieder und selten ist es abgefallen, wie hóstler östler, āble, ĕr'mine, ŭsh'er (afrz. huisser), ŏm'bre (span. hombre). — In to inveigh(ā) (lat. invehere) hat es sich deutschem h analog entwickelt, während es in to convey (convehere, Sh. Moms. conveigh A. conuey B.) abgefallen ist.

Andere fremden Wörter behalten ihr h, wie die griechischen rhăp'sody, rhē'tor, rheûm, rhy̆thm; die hebräischen Messī'ah, hällelû'jah ăllelû'jah.

Ch. Es ist dem Ags. fremd und in fremden Namen wird es mit §. 184. c wiedergegeben: Crist, Caldea byrig, arcebiscop. Erst im Nags. dringt es ein theils als Verstärkung des k-Lautes in c, theils in ranz. Wörtern und hier steht es für lat. c, ch: changen (lat. cam-

§. 184. biare, afrz. cangier changier), machune (machina), chevetaine (capitanus), cheisil (Leinwand, norm. chainsil v. kymr. camse) und selbst für sc in ascapen achapen — ein Beweis für den Zischlaut. Mit dem franz. Sprachstoffe dringt es im Ae. sehr zahlreich ein: chapitre, chapelle chance cheance, chasti, chaumbre, chef, chiualrie, bachelerie, enchanter richesse etc. Ne. chăp'ter, chăp'el, chânce, chāste, chāmber, chiēf chĭv'alry, băch'elor, enchânter, rĭch'es.

Dieses zischende ch dringt auch in den deutschen Sprachstoff. Ags. mearc (Zeichen, Gränze) behält die erste Bedeutung in engl. mărk und gibt die letztere an frz. mărch. — chōice ist rom. (choix), chôose (ags. ceosan) deutsch. — Mărchioness (mlat. marchio) und mărquess (afrz. markis) sind beide romanisch, wie căttle und chăttle.

Auch in andern fremden Wörtern tritt ch (= k) ins Englische, wie in dem ital. maȼhiavelism, in den griech. ȼhā'os, ȼhăr'acter, Chrīst, ȼhimē'ra; anăȼh'oret, meȼhăn'ic, tĕȼh'nical; dĭs'tiȼh, ĕp'ŏȼh, eū'nuȼh, cŏnȼh, ăn'ărȼh, sȼhēme; in den keltischen lŏȼh, pī'brŏȼh; in den hebr. chĕr'ub (= tsh), chĕr'ubim; Chalde'a (= k), Mī'ȼhael.

Manche romanischen ch sind im Engl. übergegangen 1) nach dg: căr'tridge (frz. cartouche); — 2) nach sh: shŏck (choc), shărk (lat. canis charcaria), păr'ish (lat. parochia, frz. paroisse); shagrēen' chagrīn' (frz. chagrin), fetish fē'tich (frz. fétiche), cabăshed cabŏsh'ed (frz. caboche'); — 3) nach tch: bût'cher (frz. boucher), dŭt'chess neben (duchesse) dŭch'y, dispătch' (afrz. depescher); — 4) nach qu im mittele. queere Mau. 6. (frz. choeur), neue. choir (= kwīr).

§. 185. Ags. c hat ursprünglich nur einen Laut, es ist = k. Im Nags. aber nimmt es vor e und wahrscheinlich auch vor i den s-Laut an, daher einerseits der Wechsel zwischen s, c und z: Lag. imilze A. milce B. 16837. millce Orm 1476 (ags. milds), millcenn 1041 (miltsian), blettcedd 2289 und blettsedd 1826 (ags. blêtsjan), France Lag. 1614, Franse 1620; andrerseits tritt für das = k lautende c die Verstärkung ch ein.

Diese beiden Laute sind auch jetzt noch englischem c eigen; der k-Laut vor den dunkeln Vocalen und Consonanten und im Auslaute: cáre, cărt, côme, cōûnt, cŭr, clēan, crōw, alăc'rity, mūsic; der s-Laut vor e, i, y und æ: cĕntre, cĭv'il, mĕr'cy, cȳ'press, Caē'sar; der erweicht in săc'rifīçe, sŭffīçe' und sich zu sh schärft in Verbindung mit e oder i vor Vocalen: so'cial, Ocean. — Italienische Aussprache streitet mit der englischen in vermicelli (vĕrmẹ-chĕl'le

S. W. J. E. Ja. K. Sm., vĕr-mẹ-sĕl'lẹ P. E. Wb.) und violoncello (vē-ọ-lọn-chĕ'lọ S. W. J. F., vī-o-lon-sel-lo P. Wb., vē-o-lon-tsel'lō Ja.). §. 185.

Stumm ist c in indīct', indīc'table, indīc'ter, indīctment, *C*zār, *C*zarī'na, mŭs'*c*le, ārbŭs'*c*le, corpŭs'*c*le, vĭc'tuals, Connĕ*c*t'icut.

In der Verbindung sc folgt c der allgemeinen Regel, und muß daher vor e, i mit s zusammenfallen, sodaß nur ein Laut hörbar wird, wie science = sī-ence; nur lat. scĕp'tic klingt wie das griech. skĕp'tic.

K, selten im Ags., tritt für gutt. c, bisweilen auch für roman. c, k und qu: kīnd, kēep, remārk', attăck'; auch in fremden Wörtern: kā'li, kō'ran, kŭ'miss. — Vor n ist es jetzt stets stumm: *k*nōw, aber zu Ben Jonson's Zeit lautete es noch, der ausdrücklich bemerkt, daß es vor n unter allen Consonanten allein steht.

§. 186. Ags. g bezeichnet c gegenüber den weicheren Gutturallaut (g: k). Aber da es im Ags. mit j wechselt und bisweilen die Einschiebung eines e gestattet, so darf man annehmen, daß es zum Theil wenigstens wie j gesprochen wurde. Es verliert einen Theil seines Besitzes im Ngs. an g und dann an y, verklingt oft im In- und Auslaut, während der härtere Laut sich erhält. Zu diesem tritt nun das franz. g, zum Theil mit zischendem Laute, so daß es also einen doppelten Laut behält.

Die weiche Gutturale steht in deutschen Wörtern: gārden, gâll, gĕt, gēese, gĭve, gō (nur in to sīnge, crīnge, āngel, Rōger ist der Zischlaut eingetreten) und in roman. Wörtern vor a, o, u, l und r; gāin, găl'lant, gŏn'doller, gŭst, gŭt'tural, glăcīs', glō'ry, grāce, selten vor lat. i, wie gĭng'lymus, gĭbbous; auch vor er, das aus re entstanden ist: tī'ger, cŏn'ger; endlich im Auslaute: dŏg, crăg, băg, bĕg.

Der romanische Zischlaut war = sh, mittele. oblishen Wycl. Prov. 13, 13 spricht für dasselbe, wie agreggid agredgid für den verstärkten Laut. Da ferner neben ch auch tch vorkömmt, so darf man wohl annehmen, daß gegen Ende des 14. Jahrh. die Verstärkung des Zischlautes eintrat. Das deutsche Element muß erst später von der franz. Aussprache ergriffen worden sein, da gewöhnlich auslautend g im Me. verdoppelt ist und die meisten -gge nicht zum Zischlaute gelangen. Smith, Ben Jons. und Wallis gedenken des Zischlautes. Ben Jon. stellt āge und slĕdge neben einander.

Zischendes g = dsh steht vor e und i in romanischen und griechischen Wörtern: gĕm, gīant, gĭp'sy, ĕl'egy, dĕl'uge, mit verstärkendem d: jŭdge, lŏdge. Auch die deutschen Verdoppelungen (gg)

§. 186. sind davon zum Theil ergriffen: ĕdge, brĭdge, hĕdge. Verdoppelungen im Romanischen lauten verschieden: suggest (sudjĕst S. E. Ja. K. Sm., sugjest, W. P. J. F. R.), exăg'gerate.

Stumm ist g vor n: *g*năsh, *g*năt, *g*nărl, *g*nâw, wahrscheinlich erst im Ne., da es früher nie abfällt. Ferner in fŏr'eĭ*g*n, sī*g*n, desī*g*n, imprē*g*n', propū*g*n', oppū*g*n', und in den Bildungen derselben mit -er und -ing, nicht mit andern; sodann in pŏĭ*g*'nant, serä*g*l'io. sī*g*'nior, bä*g*n'io. Schwankend in cognisance (cŏn'-e-zans S. P. E. Ja. K. Sm., cŏg'ne-zans F. R., cog' und cŏn' W. J.).

§. 187. Gu. Bisweilen wird u zu g gefügt, um zu bezeichnen, daß es den gutturalen Laut hat. Das geschieht zuerst in franz. Wörtern vor e und i: guīde, guīse, guīle und ohne Grund auch in guärd, dann auch in den deutschen: guĕss, guĕst, guĭld, guĭlt; ebenso im Auslaute: plāgue, prorōg'ue, rōgue, fatīg'ue. — Nicht zu verwechseln ist ein anderes u, das zum Wortstamm gehört und mit g verbunden = gw ist: extĭn'guish, lăn'guid, ăn'guish.

§. 188. Gh ist verschiedenen Ursprungs und verschiedener Lautung.

1) Es ist die ital. Bezeichnung der weichen Gutturale = frz. gu: ghōst, Ghĕnt, Ghibelline, bürgh. — 2) Es ist aus h hervorgegangen und hat sich zu k verstärkt: hough (Kniekehle, hŏc S. W. P. J. Wrc., hŏf E. Ja. K. Sm.), shŏugh (zottiger Hund), lŏugh (der See). — 3) Es liegt eine Gutturale zu Grunde, die in dem verstärkten gh beibehalten ist, aber der Laut f hat sich aus dem mit der Gutturale wechselnden w entwickelt. Smith und Ben. Jons. sagen von trŏugh und cŏugh, es laße sich nichts von einem g-Laute hören; Wallis dagegen führt nur cough, trough, tough, rough, laugh = cŏff, troff, tuff, ruff, laff und in inough unterscheidet er den Numerus, Sing. = inuff, sat multum, Plur. = enow sat multa. Auch die Orthographie jener Zeit bestätigt den f-Laut: coffing Sh. Moms. 3, 1. Die Zahl dieser Wörter hat zugenommen. Neben cŏugh steht hiccough schwankend (hĭk'kŭp S. J. E, F. K., hik'kŏf P., beides W. Ja. Sm.). — 4) Es geht aus h hervor, erhält sich im Ngs., beginnt aber im Englischen zu verklingen (g) und erhält deshalb die Verstärkung gh. Nach Smith trat die Verschiedenheit der Aussprache in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. ein: manche sprachen es zu stark, andere gar nicht. Er tadelt deshalb die Schreibung gh und verlangt h: niht, fiht, tauht. Wallis schränkt die Aussprache des gh (per molliorem aspirationem) auf die septentrionales ein. Im Ne. ist gh stumm, wie rī*gh*t, mī*gh*t, nī*gh*t, während der Schotte die Gutturale erhalten hat: recht, mecht, necht.

H behält seinen Hauchlaut im Anlaute: hănd, hēre, hīde, hōpe; aber vor u, im In- und Auslaute und hinter r ist es stumm: *H*ugh(ū), *h*ū'man, *h*ū'mid, *h*ew̄; *h*eir, *h*ŏnĕst, *h*ŏn'or, *h*ŏs'pital, *h*ôûr, *h*ŭm'ble, *h*ŏst'ler, shĕp'*h*erd, Jŏhn, Jŏhn'son; äh, ōh, Messī'ah, Sā'rah; rhȳme, rhĕt'ŏric. §. 189.

Ch, dem Ags. fremd, erscheint zahlreich im Nags. und zwar vor den hellen Vocalen für c und in franz. Wörtern. In letzteren hat es ohne Zweifel den Zischlaut: ascapen achapen. Anders im Deutschen. Hier bringt Lag. oft ch und k (c) neben einander: awaken awachen, bitaken bitachen, dic dich, scenc scenche, benc bench, ic ich, oder k allein: kaeisere, kempe, kene, kenne, Kentwære, kepe, king, oder endlich nur ch, wie in chele, chestre, cheorl, cheosen, cheap, chepinge, chepman, chiden, child, chin, chirche, chafles, chæs. Diese Unterscheidung behält auch in beschränkter Weise Orm bei: kelenn, kirrke, aber chele, chepinng, cherl, chesenn, chesstre, chewwenn, child, childenn. Die ersten beiden Reihen bei Lag. haben entschieden noch den k-Laut. Die dritte Reihe, wo nur ch auftritt, ist zweifelhaft. Lag. freche 9419, das wahrscheinlich nicht frz. fraiche ist, sondern ags. fersc, beweist nur, daß der franz. Laut einmal für deutsches sc oder sh gebraucht ist, nicht aber, daß deutsche ch zu sh geworden sind. Ein Wechsel zwischen ch und sh tritt nirgends hervor. Dagegen aber die genaue Unterscheidung zwischen ch, das mit k wechselt, und beharrendem ch macht es wahrscheinlich, daß der ursprüngliche reine k-Laut zu erweichen begann. Auch im Ae. ist es noch nicht sicher, daß deutsche ch den Zischlaut angenommen haben, wenn auch wieder das franz. Zeichen bisweilen für sh steht, wie bei RG. der ychchalle für ic shalle schreibt, und bei LP., der shewd (showed) mit cheued wiedergibt. Viel stärker wiegt das vereinzelt stehende catchis PL. S. 539, in dem das vorgeschobene t sicher erst in Folge eingetretener Sibillation beigefügt ist. — Erst im Me. wird ch allgemeiner. PP. gebraucht es öfters für deutsches sh, wie worchype Cr. 739, fich Fisch 806, bichopes 1133 und ein shosen 1364, erweist ch als zischend in chosen. Beachtet man Wycl. Schreibung in picche pitche, so stellt sich die Vermuthung nahe, daß um jene Zeit die Aussprache zu schwanken beginne, daß die eine mit c den wankenden k-Laut, der andere mit t die Verschärfung des Zischlautes bezeichne. Allein cch kömmt auch in franz. Wörtern vor, wie richessis ricchessis, wo ch nie wie k lautete, und dann steht neben ch noch Minderung und Erweichung des k-Lautes, wie picche pigt, §. 190.

§. 190. quench queint, drench dreint. — Im Ne. hatte ch zur Zeit Sh.'s den geschärften Zischlaut: kĭtchin, wrĕntch, bătcheler Sh. Momms, 1, 5. Wallis führt ausdrücklich tsh an. Jetzt hat es im Allgemeinen drei Laute:

1) In deutschen und romanischen Wörtern lautet es wie tsch: chĭn, cōach, chûrch, chīef, är'cher; und hinter Vocalkürze tritt ein t hinzu: cătch, fĕtch, scŭtcheon, bûtcher; bĕnch (ch S. P. J. K. Sm. Wb., bensh W. F. E. Ja. R.)., hătchel (ch P. Sm. R. Wb., hăk'kl S. W. J. F. Ja. K.).

2) In einigen französischen Wörtern hat sich der franz. Laut (sh) erhalten, wie in çhagrīn, çhāise, çhamād'e, çhăm'ois, çhămpāgn'e (Champagner, aber çhampaign[tsh] offenes Land), çhampĭg'non, çhăndelīer', çhăp'eron', çharād'e, çhär'latan, çhemīse', çhĕvaliēr', çhicān'e, căpuçhīne', maçhīne', môustāçhe, părаçhūte. — Schwankend sind: chivalry (shĭv'al-rẹ S. P. E. Ja. K. Sm. Wb., chĭv- W. E. F. R.), chīves (ch. W. P. F. J. Ja. Sm. Wb. Wrc., sh. S. E.), fâl'chion (-chun S. W. J. Sm., -shun F. Ja. K., -che-un P., făl'chun Wb.), roch'et (P. K. R. W., rŏk'et Sm.).

3) Es lautet wie k, in den griechischen ȼhā'os, ȼhalcŏg'raphy, ȼhamēleon, ȼhăr'acter, ȼhăsm, ȼhĕm'ĭst ȼhȳm'ist, ȼhĕrsonēse', ȼhimē'ra, ȼhīrŏg'raphy, ȼhīrûr'geon, ȼhōrd, ȼhȳle; ȼhlorō'sis, Chrīst; ăn'ȼhoret, är'ȼhitect, ȼăt'eȼhism, ĕȼh'o, orȼhĕs'tra, tĕȼh'nical, ăn'arȼh, cŏnȼh, dĭs'tiȼh, ĕp'oȼh, hĕm'istiȼh, pā'triărȼh; sȼhōol; in den lat. ăn'ȼhor, sep'ŭlȼhre, ȼhorus, stŏm'aȼh (aber stomacher = tsh); in den hebr. E'noȼh, Bā'ruȼh, in den kelt. lŏȼh, pī'broȼh, und im deutschen to āȼhe.

Es schwankt das griech. līchen (lī'ken Ja. Wb., līchen K. R, beides Sm.). — Das griech. Präfix archi, ags. arce, neue. arch- lautet vor Vocalen wie ark, vor Consonanten wie artsh: arȼh-angel, archbishop. — archives (är'kīvz S. W. F. Ja. K. Sm. R., är'kēvz J., är'-chēvz und är'kēvz P.). — choir (kwīr S. W. J. Sm. Wb. Wrc., kwīr und koir P. J. F.) und nach W. F. lautet auch chŏr'ister wie kwĭr'ister, nach S. wie kwĕr'ister. — schedule (shĕd'yûl K. Sm. R., sĕd'ūl J. F., skĕd'ūl Wb., sĕd'jûl und sked'jûl W., skĕd'ūl und sĕd'ūl P., sked'ūl und shĕd'ūl Ja.), seneschal (sĕn'ẹ-shăl P. E. Ja. K. Sm. Wb., sĕn'ẹs-kăl S. W. J. F.).

Stumm ist ch in ya*ch*t (= yŏt), s*ch*ism (= sĭzm), s*ch*ismăt'ic s*ch*ismăt'ical s*ch*ĭs'matize, dra*ch*m (= drăm).

§. 191. Y, dem Ags. fremd, entsteht aus j und g, s. §. 138, ist consonan-

tiertes e in yôu, yew̄ (eow), Yŏrk (ags. Eoforwîc) und yōde, s. §. 62. §. 191. Ferner ist es eingedrungen in den hochdeutschen younker (Junker), yagers (yā-gers, yâ-gers Sm. Wb. Wrc., Jäger) und dem holl. yacht (jagt). — In schlechter Screibung erscheint es auch im Ae. für frz. j: yoe RG.

Seinem Ursprunge nach lautet es wie consonantisches i (deutsches j): yâwn, yĕst, yoŭng, bā'yard, bā'yonĕt.

Qu, ebenfalls fremd, entsteht aus ags. cw und lautet wie dasselbe: §. 192. ne. quĭd (gekauter Tabak neben cŭd [mittele. quede quide code Wycl.] gekaute Speise im ersten Magen der Wiederkäuer [ags. ceowan kauen]); außerdem in to quăck', quăck.

Viele qu sind aus dem Romanischen: mlat. quaquila, afrz. quaille, neufrz. caille, neue. quāil; — lat. quassare cassare, frz. quasser, neue. quash; — lat. querela, afrz. querele, alte. querele, neue. quarrel(ŏ); — lat. quietus, afrz. quoit, neue. quī'et; — frz. cuivre, neue. quĭv'er; — lat. sciurulus, afrz. escurel esquirel, neue. squĭrrel; — scutarius, frz. escuier esquier, neue. esquīre' squīre. Manche gehen direct aus dem Lat. über, wie quad'rant, quad'rate, quad-ren'nial. — Neben einander stehen im Ne. lic'orice und lĭq'uorice (lat. liquiritia, alte. licour) aber neue. lĭq'uor, turkois und turquoise.

Manche roman. qu sind k, ck geworden: crĭck'et (frz. criquet), crêek crĭck (frz. crique), attăck' (frz. attaquer), mŏck (frz. moquer).

Es lautet gewöhnlich wie kw; in folgenden Wörtern wie k: quadrĭll'e, quātercoŭsin, chec'quer, con'quer, exchĕq'uer, co'quet, pac'quet, piquĕt', etiquĕtt'e, hăr'lequĭn, pălanquīn', lăc'quey, lĭq'uor, măsquerāde', mosquī'to, pĭqu'ant, rŏquelaure'; antīqu'e, critīqu'e, oblīqu'e, pīque, rĭsque, căsque, opāqu'e, mŏsque, bur-lĕsqu'e, gro-tĕsqu'e.

X, im Ags. für Gutturale mit s steht nur in- und auslautend: §. 193. ags. myxen mēox (got. maihstus Dünger), neue. mĭxen mŭck; — ags. Exan-cester, Lag. Exchæstre, alte. Excestre Exetre, neue. Ex'eter; — ags. weaxan, Lag. Orm waxen, neue. wăx; — ags. fleax (ahd. flahs), neue. flax; — ags. acas æx eax, Lag. eax æx, Orm axe etc. neue. ax; — ags. oxa (got. auhsa), neue. ox; — ags. bôc-sum, Orm buhsumm, alte. neue. bŭx'om; — ags. cocces camb (des Hahnen Kamm), neue. cŏcks'cōmb coxcomb; ags. pocc, mittele. Pl. pokkes PP., neue. pŏx. Endlich tritt es nicht selten in Folge von Metathese ein, wie im Ags. âscjan âxjan, fisc fix, asce axe, wascan waxan, flǽsc flǽx, miscian mixian; dies klingt in Dialecten fort, im Ne. to âsk, fĭsh, ăshes, wash, flĕsh, aber to mĭx.

§. 193. In fremden Wörtern ist es eingetreten, wie in exăm′ple, ĕx′cellent, ĕx′tasy und ĕc′stasy, xē′bec (span. jabeque), exchĕqu′er (mlat. scacarium, arfz. eschakier, eschequier, alte. eschekere cheker). Span. Xeres ist neue. sherry geworden.

Es hat dreifachen Laut. 1) Hart (= ks) klingt es im Auslaut der betonten Silbe: wax, fix, ex′it, ex′cellent, und vor consonantischem Anlaute: expres′sion, expăn′sion. — 2) Weich (= gs) klingt es vor vocalisch anlautender betonter Silbe: exist′, exält′, exhĭb′it; nicht aber in Ableitungen, wie fixā′tion, das den Laut von to fix behält. — 3) In einigen Wörtern lautet es anlautend wie weiches s, wie in Xĕn′ophon, Xĕrx′es, xȳst′os, xē′bec und in den plur. beaux und billet-doux.

Stumm ist x im singul. billet-doux und Aix-la-chapelle.

Vierter Abschnitt.

Doppelconsonanten.

§. 194. Consonantenverdopplung tritt ein, besonders hinter kurzen Vocalen, oder bewirkt wohl auch Vocalkürze. Orm verwendet einfache Consonanz als Zeichen der Vocallänge, doppelte Consonanz als Zeichen der Vocalkürze.

Doppeltes s ist entweder ursprünglich, wie ags. assa (Esel), oder entsteht durch Assimilation, wie cysjan cyssan (küssen), lids liss (Ruhe), wit-s wiss (gewiß), §. 136. Vocalkürze erhält solche Verdopplungen überall. Ae. asse, cusse, kisse, liss, ywiss. Ne. ăss, kĭss, blĭss.

Doppelte Liquiden stehen: fealle feoll, wealle weoll, swimme swamm, onginne ongann, winne wann; teljan tellan, seljan sellan, cweljan cwellan, fremjan fremman. Im Auslaute und bei antretender Consonanz erscheint die Verdoppelung überflüßig und es tritt oft Vereinfachung ein, wie ongan teal-de. — Lag. falle feol, ae. falle fel. me. falle fel felle, ne. fäll, fĕll; — Laq. swimme swomm. ae. swimme swom, me. swimme swom swam, ne. swĭm swam; — Lag. winne wan, ae. winne won, me. winne, wan won, ne. wĭn, wŏn; — Lag. tellen ne. tĕll; Lag. sellen ne. sĕll, cwellen quĕll. Hier erhält sich nur ll im Auslaute und auch hinter Vocallängen, wie fäll. — Doppeltes r kömmt seltener vor, wie in den ags. Namen Carr, Carrum, in cerr (Kehren) cerran, steorra etc., in dearr aus rs (got. dars). In Namen

haftet es, in dearr schwindet es, ne. dáre. Im Ae. und Me. verdoppelt es sich oft im Auslaute in der Flexion hinter kurzem Vocale: stirres, farre etc. Die neuengl. Verdopplungen sind erst später eingetreten hinter Vocalkürze oder aus der Fremde gekommen: to ĕrr (errare), terrĕs'trial. §. 194.

Von den Labialen verdoppeln sich nur p und b; für ff (nur offrjan offerre und in ags. Eigennamen), tritt doppelte Media ein: cappa, dyppan, stapje steppe, hafje hebbe, habbe. Sie verschwinden ebenfalls im Auslaute: ne. căp, dĭp, stĕp, hēave, hăve.

Die Dentalen t und d verdoppeln sich: sittan, fǽtt, biddan, setjan settan, scedjan sceddan. Sie verlaufen nags. sitten, fæt fætte, bidden. Ae. sitte, fat fatte, bidde. Me. sitte, fat fatte, bidde; ne. sĭt, făt, bĭd.

In schlechter Schreibung kömmt auch die Verdopplung der Aspirate vor, wie scaþđe für sceađe, scæþđend für sceađend, sonst nur in Zusammenfügungen, wie siđ þam siđđan und auch noch im Ae. siþþen siþen, me. nur sithen. Ne. sĭth, sĭnce.

Alle Gutturalen können sich verdoppeln: cc, cg für gg, hh.

Ags. þicce (dick), hnecca (Nacken), bicce (Hündin), feccan (faßen), streccan (strecken), wicce (Hexe), wæcce (Wache) und diese cc verlaufen, wie einfaches c. Nags. Lag. þicke þikke, necke, fæchen; Orm: fecchenn, wicche; ae. þick, necke, fechen, strechen etc. Me. thicke, necke, fecchen, strecchen (aber auch pp. stretchid Wycl.), wickingis Wycl. wyche Mau. 12; ne. thĭck, nĕck, bĭtch, strĕtch, wĭtch, watch. Das Schottische behält auch hier fast durchgängig den k-Laut: streck, steek, theek, waik für stretch, stitch, thatch, watch.

Für gg tritt cg ein und dies ist im Ags. nicht selten. Es hat einen mehrfachen Verlauf. 1) Es vereinfacht sich: ags. frocga (Frosch), sceacga (Haarbüschel); ae. frogge, shagge; ne. frŏg, shăg. — Altn. leggr Lag. legge, me. legge, ne. lĕg. — Altn. steggr, me. stagge, ne. stăg. Ne. drŭg ist verwandt mit ags. drygman. — 2) Es geht in den Zischlaut über: ags. ecg (Schneide), slecge (Schmiedehammer), brycg (Brücke), hrycg (Rücken), mycge (Mücke), wecg (Keil), secg (Binsenart), nags. Lag. egge, brugge, rug rugge. Orm: egge. Ae. me. egge, slegge, brugge brigge, rugge rigge und hegge, obgleich ags. heg. Ne. ĕdge (to ĕdge und ĕgg), slĕdge, brĭdge, rĭdge, mĭdge, wĕdge, hĕdge, sĕdge. In knŏwl'edge ist die Bildungssilbe altn. leikr, Orm -leggc, wie in meoc-leggc neben meoc-nesse, me. knou-leche Mau. — 3) Die Gemination erweicht, wie einfaches g: ags. licgan (liegen), lecgan (legen),

§. 194. secgan (sagen), bycgan (kaufen); nags. Lag. liggen, leggen, seggen, buggen biggen; Orm leggenn, seggenn, biggenn; ae. liggen lien, seggen seien, leggen lein, biggen buggen; me. liggen lin, leggen lein, seyen seye, biggen bie Mau. — Ne. līe, lāy, sāy, buȳ.

Die Aspirate kömmt selten verdoppelt vor wie ags. hliehhan, sleahan sleahhan, von denen aber die eine wie einfaches h im Auslaute allmählich sich verliert, die andere durch w gehend den f-Laut annimmt: Lag. lehge, slæ, ae. lighe sle, me. lighe laghe, sle; ne. läugh, slāy.

§. 195. Viel häufiger, als sich Gemination erhält, tritt diese erst später ein als Zeichen der Vocalkürze. So z. B. ags. gëolu, ae. gelwe, me. gelowe und noch bei Sh. Momms. yeolow yealow, wird endlich yĕl'lōw. Ags. mylen, ne. mill; ags. wela, ne. wĕll; ags. swelge, Orm swollghe, ne. swallow; — ags. gealga, me. galwe, ne. găllōw. — Ags. earh, ae. arwe, me. arewe, ne. ăr'rōw; ags. mearh, me. marg merow, ne. măr'rōw. — Ags. hamor, ne. hăm'mer; ags. sumor, ne. sŭm'mer; ags. æ̂mete, ne. ĕm'met. — Ags. pabol, ne. pĕb'ble; ags. cuper, ne. cŏp'-per; ags. stæf, ne. ståff; ags. clif, ne. clĭff. — Ags. netele, ne. nĕt'tle; ags. sceâtel, ne. shŭt'tle; ags. sadol, Lag. sadele, ae. sadel, ne. săd'dle; ags. ræ̂dels, ne. riddle; ags. adese, ne. ăd'dice. — Ags. cycen, ae. ne. chĭck'en; ags. ficol, ne. fick'le; ags. sûcan, ne. sŭck; ags. æ̂g, ne. ĕgg. — Ags. græs, Lag. græs, Orm gress, RG. gras, me. gras, ne. gråss; ags. glæs, ne. glass; ags. bræs, ne. bråss; ags. blôsma, nags. blosme, ae. blosme bloseme, ne. blŏssom. — Besonders zahlreich sind die Verdoppelungen bei Mau., wie ags. æppel, ae. apple, Mau. appelle appulle, ne. ăp'ple. Ebenso haselle, devylle, brydille, mortalle, cruelle, swanne, sinne, skinne etc. Ne. hā'zel, dĕv'il, brĭ'dle, mōrtal, crŭ'el, swan, sĭn, skĭn. Selbst Sh. Momms. hat noch viele Verdopplungen, die sich jetzt vereinfacht haben, wie sonne, fanne, pinne, runne, starre, incke, widdow, dogge, catte, hasill, cruell etc.

Auch im Romanischen ist oft Verdopplung hinter kurzem Vocale eingetreten, wie afrz. momie, ne. mŭm'my. Afrz. maniere, ae. maner, ne. măn'ner; afrz. chenil (canile), ne. chĕn'nel; afrz. limier, ne. limmer; — afrz. galoper, ne. găl'lop; ae. jolif, ne. jŏl'ly; afrz. querele, ae. quarel, ne. quarrel; afrz. arayer, ae. aray, me. araye, ne. arrāy'; frz. marier, ae. marie, ne. măr'ry; — me. gebat iebat, ne. gĭb'bet; afrz. ruban, ne. rĭb'bon; afrz. souper, ae. soupere, ne. sŭp'per; frz. poupee, ne. pŭp'py; frz. plaintif, ne. plāin'tiff; afrz. baillif, ne. bāi'liff; afrz. chapelle, Lag. chapel, me. chapelle, ne. chăp'el; — afrz. matere,

ne. măt'ter; afrz. gloton, ne. glŭt'ton; molton, mŭt'ton; — leçon, lĕs'son; cisoire, scĭs'sors; harnas, hăr'ness; abreger, ae. abrege, ne. abrĭdge, und sehr oft. §. 195.

§. 196. In späteren Perioden haben sich manche Verdoppelungen aus Assimilation herausgebildet, wie Lag. leof-mon leue-mon (lemman), obgleich sich kein ags. leof-man vorfindet, ae. me. lemman, ne. lĕ'man. — Ags. hlâf-mæsse hlâ-mæs, RG. lammasse, ne. lăm'mas. — Holl. hang-mack, ne. hăm'mock. — Ae. barlest, ne. băllast. — Ags. stîgerâp, ne. stĭr'rup. — Ags. god-sibb, ae. godsib, ne. gŏs'sip. — Sûđseaxan, ae. Souþsex, ne. Sŭs'sex. — Ebenso im Romanischen: frz. plombier, ne. plŭm'ber plŭm'mer. — Afrz. banderolle, ne. bănd'rol băn'nerol. — Afr. garnison. me. garnison Ch., ne. găr'rison. — Afrz. trestal, ne. trĕst'le trĕs'sel. — Ae. noursle, ne. nŭz'zle.

Fünfter Abschnitt.

Metathese.

§. 197. Lautliche Verwandtschaft der Laute und Bequemlichkeit in der Aussprache haben die Umstellung mancher Consonanten veranlaßt. Am beweglichsten zeigen sich die Liquiden und unter diesen r.

R. Schon im Ags. stehen zwei Formen neben einander, wie bird brid (Vogel), worhte wrohte (wirkte), geworht gewroht (gewirkt), beorht bryht (hell), frost forst (Frost), brinnan beornan (brennen), rinnan irnan eornan (rinnen), cresse cerse (Kresse). — Lag. worhte wrohte, iworht iwroht; briht, beornen, irne; Orm: bridd, wrohhte wrohht, brihhte, frosst, ernenn. — Ae. und me. brid bridde, wrohte wrogte, brigt, frost, bernen, rinnen rennen ernen, kerse. — Ne. bĭrd, wrought (â) verdrängt durch wŏrked, brīght, frŏst, bŭrn, rŭn, crĕss.

Das Ags. enthält Metathese: þerscan (ahd. drescan dreschen), fersc (frisch, ahd. frisc). — Orm þresshenn fressh etc. — Ne. to thrĕsh, frĕsh.

Metathese tritt erst nach dem Ags. ein: ags. brŷd (Braut), bred (Brett), fyrhtu (Furcht), wyrhta (Arbeiter), þridda (dritte), þreotŷne (dreizehn), þrîtig (dreißig), þuruh (durch), þyrhel þyrel (Oeffnung), þurst (Durst), âfæred (erschreckt). — Lag. brude burde, þreottene,

§. 197. þrittig, þurh, þurled, þurst, afæred; Orm brid, wrihhte, þridde þrittene þritti, þurrh, þrisst, færedd. — Ae. me. brude bride, frigt, þridde þrittene þritti, þurg, þirst þurst, aferid. — Ne. brīde, bōard, frīght, wrīght, thīrd thīr'teen thīr'ty, thrôugh, thīrl, thīrst, afrāid. Vielleicht wirkte bei letzterem afrz. effreier ein.

Ebenso in roman. Wörtern: lat. frumentum, afrz. fromentie und formentie, neue. frŭ'menty für'menty; — frz. proposer, alte. porpos, neue. pŭr'pose; — afrz. bordel, neue. bŏr'del brŏth'el; — ital. granato, neue. grănate găr'net; — lat. crocodilus, mittele. cokodrill Mau., neue. crŏc'odīle.

Auch in den Bildungssilben er, ary, ory tritt vorübergehend Metathese ein: lat. numerus, afrz. nombre, alte. noumbre, neue. nŭmber; — latein. minister, afrz. ministre, mittele. ministre, neue. mīn'ister; — lat. intrare, afrz. entrer, alte. entre, neue. ĕn'ter. — Selten ist Metathese geblieben, wie in măs'sacre, sĕp'ulchre, thē'atre. — Auch deutsche Wörter hatten eine Zeitlang diese Form, wie ags. fæder, im Ae. und me. fadere fadre, neue. făther.

Die Endungen lat. orius, arius werden im Frz. oire und aire, ere bleiben zum Theil im Engl. und werden erst im Ne. zu ory und ary: lat. adversarius, afrz. adversarie und adversier, alte. adversere adversarie, ne. ăd'versăry; — lat. Januarius, afrz. Janvier, alte. Jenyuer RG. 8606, neue. Jăn'uăry; — lat. historia, afrz. histoire, alte. historie, neue. hĭst'ory stōry.

In den Dialecten sind Metathesen sehr zahlreich, wie in Som. dirsh, birsh, hirsh für thrŭsh, brŭsh, rŭsh. Bosw.

§. 198. Hw im Ags. ist zu wh, aber nur in der Schrift, nicht in der Aussprache geworden, s. §. 137.

S verändert seine Stellung in in- und auslautendem sc, sp, s. §. 143.

§. 199. Gn läßt selten Umstellung zu: ags. þegen þegn þeng þên, Laq. þein, neue. thane. — Aehnlich wird frz. gn zu ni: frz. mignon, neue. mīn'ion; — afrz. compaignon, neue. compăn'ion; frz. poignard, ne. pŏn'iard; — afrz. caroigne, Mau. careyne, neue. căr'rion.

Selten wechseln Buchstaben in verschiedenen Silben, wie das oben angeführte mittele. cokodrille; — ags. citeljan, neue. tĭck'le; — ital. gerofilo (careophyllus), frz. girofle, mittele. gilofre Ch. und dies dehnt sich im Ne. zu scheinbarer Composition gĭl'liflôwer.

Drittes Buch.

Accentuation.

Der Accent ist der geistige Hauch, der die Sprache durchdringt und belebt, die Rede, den Satz und das einzelne Wort. Er ist daher dreifach, Accent der Rede oder rhetorischer, Accent des Satzes oder syntaktischer, und Accent des Wortes oder etymologischer. Hier kömmt nur der letztere in Betracht. §. 200.

Das Wort enthält gewöhnlich drei Elemente: Stamm, Bildungssilbe und Flexion. Der Stamm ist die eigentliche Substanz des Wortes, die Bildungssilbe gestaltet die Substanz zu einer bestimmten Begriffsform und die Flexion bezeichnet Beziehung und Verhältniß dieser letzteren. Diese Elemente mögen nach ihrem Werthe nächst den Lauten selbst auch im Tone den bezeichnenden Ausdruck gefunden haben. Aus der Mannigfaltigkeit mag sich dann die Einförmigkeit, aus der bequemen Freiheit mag sich die Beschränkung herausgebildet haben, die in den verschiedenen Zweigen des indo-germanischen Stammes hervortritt. Warum hier der Accent auf der ersten Silbe sich festgesetzt hat, warum er dort sich auf die drei letzten Silben beschränkt, warum er im Germanischen logische Bedeutung, im Romanischen euphonische erlangt hat, das wird sich schwer ermitteln laßen.

Nach den Elementen der englischen Sprache stellen sich besonders zwei Accentuationsgesetze im Englischen gegenüber, das deutsche, welches im Ags. gilt, und in dem fremden Sprachstoffe besonders das französische, das mit dem Normannischen eindringt.

Erster Abschnitt.

1) Deutsche Accentuation.

Im Ags. ist der Accent nicht bezeichnet, rhythmisch gemeßene Dichtungen besitzt es nicht. Die einzigen Anhaltpuncte für Bestimmung des Accents gibt der Reim, die Alliteration und die weitere Entwicklung des Wortes. §. 201.

Der Reim ist im Ags. selten, er findet sich in dem Reimliede des Cod. Exoniensis. Hier steht er in derselben Ausdehnung, wie im §. 202.

§. 201. Deutschen. Er ist 1) einsilbig: onlâh onwrâh, glâd brâd, lâd biglâd, râd gebâd, ôl ealdorstôl, gôl of-ôl, gear snear, hreoh sceoh, und ruht stets in der Stammsilbe; — 2) zweisilbig: sǽgon âlǽgon, gefǽgon wǽgon, wongum gongum, longum getongum, gengdon mengdon, geþyhte myhte, scearpe hearpe, dryhtlîc hyhtlîc etc. Der Reim ruht hier in der Stammsilbe und der beigefügten Bildungs- und Flexionssilbe; — 3) dreisilbig: hlynede dynede, swinsade minsade, flôdade gôdade, mægnade fægnade, gearwade hwearfade, eâcnade weacnade etc. und auch hier hebt er im Stamme an. Der Reim, wenn er seinem Wesen nach nur in der betonten Silbe ruhen kann, weist als betont den Stamm nach.

Ebenso kann die Alliteration nur in der Hebung stehen, wenn sie ins Ohr fallen soll und auch diese bezeichnet den Stamm als die betonte Silbe.

§. 202. Am unzweifelhaftesten aber wird der Stamm als betont nachgewiesen durch die weitere Entwicklung, die das Wort erhalten hat. Vorgeschobene Silben, angefügte Bildungs- und Flexionssilben verklingen oder verschwinden gänzlich, nur die Stämme bleiben und diese müßen daher betont gewesen sein. — 1) Ags. sittan (sitzen), nags. sitten, ae. sitten sitte, ne. to sit; — ags. we sǽton (saßen), nags. sæten, ae. sate, ne. sat; — ags. he lëofađ (er lebt), nags. leoueđ, ae. liveth, ne. liveth lives. — Ags. Gen. Sg. dæges (Tages), nags. dæges ae. dayes, ne. day's; ags. Nom. Pl. dagas (Tage), nags. dæges, ae. dayes, ne. days. — 2) Ags. nama (Name), nags. name, ae. ne. nā'me; — Ags. stëorra (Stern), nags. steorre, ae. sterre, ne. stār; — ags. lufu (Liebe), nags. lufe, ae. loue, ne. lŏve; — ags. sadol (Sattel), nags. sadele, ae. sadel, ne. sad'dle; — ags. mônađ (Monat), nags. moneđ, ae. moneth, ne. month; — ags. hamor (Hammer), nags. hamer, ae. hamer, ne. hăm'mer; — ags. hëofon (Himmel), nags. heouone, ae. heven, ne. hĕav'en; — ags. fugol (Vogel), nags. fogol fowel, ae. fowel, ne. fŏŵl; — ags. hëorot (Hirsch), nags. heort, ae. hert, ne. heärt; — ags. hafoc (Habicht), nags. hafeke, ae. hauek, ne. hâwk; — ags. heâfod (Haupt), nags. hefed, ae. heued hefd hed, ne. hĕad.

§. 203. I. Man kann daher als ags. Betonungsgesetz für das einfache Wort aussprechen: der Stamm hat den Ton vor der Flexions- und der Bildungssilbe.

Diesem Gesetze sind auch die fremden Wörter unterworfen, welche im Ags. aufgenommen werden: antecrist (die Compositionen fühlte der Ags. nicht), ancor (Einsiedler), arcebiscop (Erzbischof), ælmesse

(Almosen), ele ale al (Oel), engel (Engel), organ (Orgel), ymne (Hymne), §. 203. mæsse (Messe), munec (Mönch), mynster, nunne (Nonne), regol (Regel) pâpa (Papst), pell pæll (Mantel), purpur (Purpur), portic (Säulenhalle), preost (Priester), biscop, calic (Kelch), candelle (Licht), circe (Kirche) etc. Denn die Alliteration steht in der ersten Silbe und die Verkürzung, die in manchen eintritt, läßt die erste Silbe betont erscheinen; ælmesse ælm Exon. 297, 13, munec munc, calic calc, candelle candel, cliroc clirc clerc. Wenn das fremde Wort solcher Betonung widerstrebt, so unterliegt es weniger einer Ausnahme als einer Umbildung und lat. epistola wird ags. pistol und Nicomedia zu Commedia. Daneben steht aber auch apostol, das auch in Durh. und bei Orm zu posstell wird.

Dasselbe Gesetz bleibt auch in der folgenden Periode für den §. 204. deutschen Sprachstoff maßgebend und selbst die eingebürgerten Fremdwörter sind bei Lag. demselben unterworfen, wie dies unverkennbar aus der Wortform hervorgeht: ags. ancor (anachoreta), nags. anker, pâpa pape, purpur purpre, engel angle, chirche, clerc; ags. timpana, nags. timpe.

Orm, der in Bezeichnung der Quantität sehr genau ist, zeigt bei rhythmischer Lesung ein überraschendes Schwanken in der Betonung, wie Godd'spell 56. und goddspell'es 58, affterr' 33. aff'terr 99, inntill' 306. inn'till 234, wifmann' 291. Bei genauerer Betrachtung aber erklärt es sich. Es macht sich nämlich der Rhythmus geltend und dieser drängt den Ton auf die weniger tonreiche Silbe, daher aff'terr und aff-terr'; ferner betont Orm, um bei Dreisilbigen nicht den Ton auf auslautendes e fallen zu laßen, lieber die schwerere Mittelsilbe: Enn'glissh 322, 331. und Enn'glissh 113, Enngli'sshe 306, 308, 317, 322. wissli'ke 167. rihhtwi'se menn' annd go'de 118. þurrh hiss' profe'tess tun'ge 260. annd þurrh' þa þre' bennkinn'gess iss' 15238. Viersilbige haben dann zwei Hebungen, wie þatt drun'kennes'se foll'gheþþ 166. — þe troww'þelæ'se leo'de 188. unngo'de annd unn'rihhtwi'se 9708. Dasselbe rhythmische Element macht sich auch in fremden Namen geltend: annd tu' shallt nemm'nenn himm' Johann' 157. upponn' Hero'des kin'gess dagg' 257. — annd siþ'þen warrþ' Ely'zabæth' 231. off A'aro'ness dohh'tress 114.

Im Ae. und Me. übt zwar das französische Accentuationsgesetz §. 205. einen entschiedenen Einfluß auf den deutschen Sprachstoff aus, sodaß der Reim bisweilen in den Bildungssilben liegt, wie bei RG. wisli'che baldeli'che 435, begynnyng'endyng' 737, destres'se wildernes'se 3020.

§. 205. ydelnis'se wytnys'se 4041, fikel'le mykel'le PL. 751. lufly' body' 657 und sogar in dem ie des Infinitivs askie' alie' 491. Ebenso bei Ch.: siknes'se richesse 1258. gladnes'se distresse 1253. tapste're beggere 241 etc., mille're 544, im Rhythmus: sitting' 2030. etc.; diese Endungen erinnern an die franz. -esse, -ere und ant. Auch Sp. zeigt noch bisweilen dieselbe französische Einwirkung, im Reime: blowes shallow'es 3, 4, 9. lightning' 3, 12, 2. things tidings 2, 7, 23. so'iourning' living' 2, 5, 28. come boso'me 4, 11, 43 etc., und im Rhythmus: with dread'full thun'der and' lightning' atwix't 3, 12, 2. — the wea'rie trav'eller' wandring' that way' 2, 5, 30. of Phaedria', thine ow'ne fellow', servaunt' 2, 6, 9. yet was' admi'red much' of fool'es women' and boys 5, 2, 30. his sno'wy front' curled' with gol'den hear'es 2, 8, 5.

Allein im Ne. haben sich diese Formen, die vielleicht nur der frühere dichterische Gebrauch schwanken ließ, wieder befestigt und das alte Accentuationsgesetz gestattet keine Ausnahme: to lo've, lov'-est, lov'-eth, lov'-er, lov'-ing, lov'-ing--ly, lov'e-ly, lov'e-li-ness. Weder Flexion, noch Bildungssilbe verändern den auf dem Stamme ruhenden Accent.

§. 206. II. In den Compositionen (vorerst ist von denen mit Partikeln abzusehen) liegt der Ton auf dem ersten Worte, das specialisierend zu dem zweiten generellen tritt. Denn das ist das Betonungsgesetz im Deutschen überhaupt, und wird als im Ags. gültig nachgewiesen 1) durch die Alliteration: in den Substantivcompositionen: wuldor-cyning (ruhmreiche König) C. 1, 3. wîte-hûs (Strafhaus, Richthaus) 3, 21. hëofon-stôlas 1, 15. heâh'-gesceafta (Hochgeschöpf) 1, 8. — in Adjectivcompositionen: sôđ-fæst (wahrhaftig) 1, 17. swegl-torht (licht wie der Himmel) 2, 33. þrym-fæst (glorreich) 2, 7. — in Pronominalcompositionen: ǽghwa (jeder) Exon. 219, 24. ǽghwilc (jeglich) 293, 25. ǽghwæđer (jeder von zweien) C. 183, 21. — 2) durch die weitere Entwicklung der Composition. Wenn auch im Allgemeinen die Elemente sich neben einander erhalten wie Ags. heáf'od-burh headborough, heáf'od-man headman, heâh'-scîr-gerêfa high-sheriff etc., fließen doch auch manche zusammen und so, daß die erste Silbe betont gewesen sein muß. Ags. hea'h-fore hea'fre, ne. heifer. — Ags. wîfman wîmman, Lag. wifmon wimmon wimon (womman), ae. wiman woman, ne. wo'man. — Ags. wig-bed (Götterbett, Altar), wi-bed weofod, Lag. weofed weofd wefd. — Ags. Eofor-wîc, Lag. Eouwer-wic (Euerwich), Eouerwike RG. Euerwik 37. York PL. 7340. 1859. 1884.

Ne. York. — Ags. ǣghwæder ǣgder, Lag. æider, Orm eggþer, ae. eyþer, ne. either. §. 206.

Daß der Reim bisweilen in dem zweiten Worte liegt, wie ealdorstôl (Herrschersitz) ôl, sǣge sincgewǣge beweist nichts dagegen, da die dazwischen liegende Senkung den Ton auch am Ende hervortreten ließ.

Bei Orm wirkt (s. o.) auch hier der Rhythmus ein und im Ae. und Me. macht sich bisweilen franz. Aussprache geltend: Yrlo'nde Scotlande RG. 32. com kyndom' 196. kindom' wysdom' 1879. lordles' faderles' 2996. Norwey' ey'e 2260. Leyces'tre Wircestre 37; ferner im Rhythmus: trouthe and' honour', fredom' and courtesie. Ch. 46. ther n'as' quicksil'ver, lit'arge, ne brimston' (Reim: non). 631. ful soth'e is sayde, that lov'e ne' lordship'. 1627. ycrow' window'. 3358. — Auch Sp.: Saint Georg'e of mer'y England', the sig'ne of victoree. 1, 10, 61. and in'their ent'railles, full' of quick' brimston'. 2, 10, 26, the wide' kingdo'me of Love with lordly sway. 4, 10, 42. to be' capti'ved in' endles'se duraunce. 3, 5, 42.

§. 207. In neuenglischen Compositionen liegt der Ton gewöhnlich auf dem ersten Worte: 1) in Substantivcompositionen: day'-light, ink'-horn, sand'-box, son'-in-law, fath'er-in-law, high'-priest, grand'-father, red'-breast; draw'-bridge, wash'-leather, draw'ing-room, wri'ting-book; two'-pence, six'-pence, half'-way; he'-cat, she'-wolf, self'love. Einige Abweichungen führt Walk. an, wie dirt-pie', hobgob'lin (hob'goblin Wb.), north-east', north-west'; tom-tit', jack--pud'ding, jack-boots' etc. erinnern an Eigennamen. Ferner free-think'ea (-boo'ter, -will'), green-broom' (-ga'ge, -sick'ness), red-lead', black-lead', black-rod', evil-do'er (-speak'ing, -wish'ing). Man'kind heißt männliches Geschlecht, mankind' (Menschengeschlecht). — 2) In Adjectivcompositionen: lov'e-sick, head'strong, heed'ful; red'hot, stark'-mad; two'-handed, o'ne-eyed, old'-fashioned. Die participialen Nachbildungen behalten oft den Ton trotz des vorstehenden Adjectivs: evil-fa'voured (mi'nded), free-foo'ted (-mi'nded, -spo'ken), good-condit'ioned, hard-heart'ed (-la'-boured, -mouth'ed), left-hand'ed, short-sight'ed. Es herrscht hier, wie oben, mehr das attributive Verhältniß als das der Composition. Ebenso in den Pronomen my-self', thy-self', him-self' etc. — 3) in Verbalcompositionen, to bo'neset, to ship'-wreck, to main'swear, to back'bite; to new'dress, to blind'-fold, to new'-model, to back'slide A., Ent., Sc., Per., Sh., aber to back-slī'de J. W. Ja. Wb. Wrc. Sm.

§. 208. III. Die Compositionen mit Partikeln zeigen schon im Ags. zahlreiche Ausnahmen.

Aus denselben sind aber zuerst die scheinbaren Compositionen, die eigentlichen Verhärtungen auszuscheiden. Der Unterschied von Composition und Verhärtung beruht auf dem von Adverb und Präposition. Das Adverb ist für sich selbständig, denn es ist eigentlich nur eine grammatische Form des Substantivs, Adjectivs, Numerals oder Pronomens; die Präposition ist abhängig und ergänzt oder ersetzt die Befähigung zur Rection. Jenes enthält einen begrifflichen Inhalt oder deutet ihn an, diese bezeichnet nur die äußeren Verhältnisse eines Nominalbegriffs. Jenes kann nicht, diese muß ein Rectum haben. Das Adverb erscheint daher als der passendste Begleiter des Verbalbegriffs, dem es ein besonderes Merkmal beifügt, ohne es in seiner Formenbildung zu beeinträchtigen; die Präposition dagegen steht vor dem Nominalbegriffe, bringt diesem keinen neuen Inhalt zu und bedingt ihn in seiner Form. Jene Verbindung ist Composition, diese Verhärtung. Letztere hat dieselbe Betonung, als ob die Präposition noch lose davor stünde, nämlich der Accent ruht auf dem Nomen, nie auf der Partikel. Daher ags. æt-som'ne (zusammen) C. 10, 25. æt-ga'dere (zusammen) Exon. 64, 12. tô-so'mne (zusammen) C. 245, 26. on weg' aweg (weg), of-dû'ne adû'ne (hinab), bi-sîd'an (bei Seite), on-bæc (zurück), on-mid'dum (mitten), tô-dæ'ge (heute), tô-nih'te (nachts) etc. Die Präpositionen, welche noch lose stehen, lehnen sich an, befestigen sich, werden lautlich schwächer und fließen mit dem Rectum zusammen: on weg', aweg, O. awegg, RG. awey, ne. away'; of-dûne adûne, Lag. adune, RG. adoun, ne. adown' down; on bæc, Lag. abac, Wycl. abak, ne. a-back' back; to-dæge, Lag. to-dæie adaei, O. to-dagg, ne. to-day'; tô-nih'te, Lag. anihte to-nihte, ae. to-nygt, ne. to-night'; ags. bi sîdan, Lag. bisiden, ne. besid'e; ags. on middum, ae. amidde, ne. a-mid' und sehr viele andere.

§. 209. Anders ist die Betonung der Composition. Sie hängt mit der Bedeutung der Partikel zusammen und verläuft im Deutschen im Allgemeinen folgendermaßen.

Ursprünglich steht das Adverb lose daneben, Stellung und Wortform bezeichnen die Zusammengehörigkeit. Hier hat die Partikel den stärkeren Ton, weil sie den allgemeinen Begriff specialisiert: forđ beran (fort tragen). Die häufige Wiederkehr führt zur Anlehnung: forđberan. Diese ändert nichts in dem Verhältniß der beiden Wörter zu einander, sie ist nur ein äußeres Zeichen der Zusammengehörig-

keit. Die Bedeutung ist noch so rege, daß eine Trennung von der §. 209. Verbalform nicht blos möglich, sondern in bestimmten Fällen gewöhnlich ist. Zwar schwankt hier im Ags. der Sprachgebrauch. Die gedrängte Sprache des Dichters hält die Composition mehr zusammen. Der Prosaiker dagegen läßt die Partikel mehr hervortreten. Ueberhaupt löst sie sich gerne wieder aus der Composition: 1) wenn die Bedeutung der Partikel durch besondere Zusätze weiter ausgeführt wird: âban þu þâ bëornas ût of ofne (befiehl die Männer aus dem Ofen) C. 242, 34. gangende in tô þâm hûse Mt. 2, 11 (eingehend zu dem Hause), âhôf upp tô hëofonum (erhob sich auf zum Himmel) Bed. 1, 7. ût fram him eodon (aus von ihm giengen) 4, 3. — 2) im Part. Pass. und im präpositionalen Infinitiv. Zwar entbehrt gewöhnlich das einfache Verb der Partikel ge- als Bildungsmittel des Particips, daher kann es auch in der Composition fehlen. Allein wenn ge eintritt, so stellt sich die Compositionspartikel vor dasselbe: in gelæ̂ded (eingeleitet) Bed. 4, 9. eft gelađod (wieder geladen) 4, 15. forđ gelæ̂ded (fort geführt) 4, 19. up geboren (hinauf getragen) 4, 23. Mehr noch tritt die Lösbarkeit der Partikel im Infinitiv hervor, indem diese vor die Präposition tritt: in tô gesettanne Bed. 4, 22. in tô settanne 5, 12. on tô timbrianne 5, 20. on tô lifianne 5, 23 = einzusetzen, aufzubauen etc.

Solche Anlehnungen führen nach und nach zu engern Verbindungen. Die Bedeutung der Partikel schwächt sich, die Composition wird zum einfachen Begriff, die Partikel zu einem Theile desselben und verbindet sich so eng, daß sie sich unter allen Verhältnissen nicht mehr trennt. Mit der Bedeutung geht der Ton verloren; ic â-rîse (stehe auf, erstehe).

Hat ein Verb diesen Bildungsgang durchschritten, so wiederholt sich, nach den vorliegenden ags. Formen, der Compositionsproceß zum zweitenmal, wenigstens in seinen Anfängen, sodaß die nicht mehr fühlbare Partikel eine zweite noch fühlbare vorschieben läßt, wie in-on-sendan (hinein senden), Exon. 266, 27. ongeân-ge-læ̂dan (zurückgeleiten), agên-be-wendan (umkehren), efne-â-rîsan (zusammen aufstehen), efne-be-đeccan (bedecken) Durh., eft-â-gifan (zurückgeben), eft-ge-cîgan (zurückrufen), forđ-ge-clypian (hervorrufen), forđ-ge-wîtan (hervorgehen), from-â-drîfan (vertreiben), from-â-wæltan (wegwälzen), from-ge-bêgan (abbiegen) Durh., on-â-blâwan (einblasen), on-â-sendan (hineinsenden), on-â-geotan (hineingießen), on-be-læ̂dan (einführen), on-ge-niman (wegnehmen), of-ge-drincan (wegtrinken), ofer-â-written (Ueber-

§. 209. schrift Durh.), ofer-ge-sâwan (darüber säen), ofer-ge-bringan (hinüberbringen), tô-ge-lǽdan (hinzuführen), tô-ge-byrian (dazugehören), up-â-stellan (aufstellen), up-â-stîgan (aufsteigen). Oder die eine Partikel ist gänzlich mit dem Verb zusammen geflossen und deshalb kann eine zweite unbetonte vortreten: â-b-linnan (aufhören), â-be-þeccan (bedecken), ge-and-swarian (antworten), ge-un-treowsian (sich ärgern).

Auf diesem Bildungsgange durch Selbständigkeit, Anlehnung und Verschmelzung setzen sich neue Substantiven und Adjectiven ab. In diesen entspricht die Partikel der des Verbs auf der Stufe, auf welcher die Bildung sich setzte, sodaß die Partikel in der einen Wortart betont sein kann, während sie in der andern unbetont geworden ist. Daher hat oft das Nomen die Partikel betont, während das Verb sie tonlos werden läßt.

§. 210. Die Kennzeichen der Betonung sind Alliteration und Trennbarkeit. 1) Alliterierend sind: and, æfter, eft, ed, fore, forđ, from, hider, in, hin, mid, mis, niđer, ongeân, up, ût, wohl auch efne; nicht alliterierend: â, ge, for, geond; schwankend: æt, an, of, ofer, on, tô, under, þurh, wiđ, ymb. — 2) Trennbar sind: æfter, efne, eft, fore, forđ, from, hider, hin, in, mid, niđer, ongeân, up, ût; untrennbar: â, and-, æt, bî bi be, ed, for, ge, or, ôđ, þurh, wiđ, wiđer, ymb. Es treffen daher beide Kennzeichen zusammen in æfter, eft, fore, forđ, from, hider, in, mid, niđer, ongeân, up, ût und diese sind als betont zu bezeichnen. Unbetont sind, weil untrennbar und nicht alliterierend: â, ge, for. Schwankend sind: æt, and, bi, ed, of, ofer, on, or, tô, un, under, wiđ, wiđer, ymb, þurh, und diese sind weiterer Feststellung bedürftig.

§. 211. A. 1) Æt (bei), im Ags. und Got. nur Präposition, daher unbetont in Verhärtungen, wie æt-gad'ere, æt-for'an, æt-rih'te, æt-som'ne, Lag. at-for'en a-for'en, arih'te, at-som'ne RG. atvor'e, ariht'. Ne. afore (vielleicht auch von ags. onforan), aright'. Es ist selten in Composition, und alliteriert in Verbindung mit Verben nicht: æt-feohtan (fechten), C. 127, 25. Exon. 328, 14. und schwächt sich bei Lag. schon oft zu a: at-lađed (aloþed), at-saken (asaken), asterte (astorte), at-stonden (astonde) und verklingt allmählig im Ae. at-arnen, at-holden, at-sitten, at-stonden. — In Substantiven scheint es betont gewesen zu sein: æt-wist C. 73, 21. Exon. 132, 11, das sich aber weder bei Lag. noch Orm in Substantivcomposition findet. Die Tonlosigkeit in Verbalcomposition mag den Verlust der betonten Partikel veranlaßt haben.

And. Schon im Gotischen stehen zwei Formen neben einander, das vollere anda und das kürzere and, jenes vor Nomen, dieses vor Verben. Diesen entspricht ahd. and und das schwächere and, ent, int, en, in und ebenso ags. and und on, (ant-, ent-). Beide theilen, wie die gotischen Formen, unter sich ihren Besitz: and steht vor dem Nomen, on vor dem Verb. and steht in der Alliteration, on nicht: andwëorc (Gegenstand, Stoff) C. 11, 16. andlifene (Unterhalt) 57, 25. andsaca (Widersacher) 21, 6. andwlite (Antlitz) Exon. 66, 20. andlong (entlang) B. 4226, andweard (gegenwärtig), ae. anoward onoward, ne. onward. Wenn die Partikel and in andswarjan alliterierend vorkommt, so erklärt das die Abstammung von andswaru. — Daher ae. an'swerien, ne. an'swer. Die Abweichung Orms anndswa're 8641 und Ch. 1126 answer'ed ist entweder durch das Simplex sware veranlaßt, oder durch die Dreisilbigkeit. Vielleicht weist noch das alliterierende andettan Exon. 269, 26 (aus and-hâtjan), and-hǣtan die ältere Form nach. And'long schwächt sich zu an-long, verliert deshalb den Ton, Lag. an-long und on-longen aber ist offenbar Verhärtung, ne. along'. §. 212

Ags. bî, big (bei) und bi, be (be-), jenes alliteriert in big-stodan B. 6089 und hat den Ton in den Subst. bî-genga, bî-spel etc., allein big-standad me, strange geneâtas C. 19, 1. alliteriert es nicht. Orm gebraucht es auch trennbar: þatt enngell stod himm bi. 3340. Daher auch wohl in B. big standad. Ebenso im Englischen. Wir dürfen daher annehmen, daß tonloses bi (be) sich überall (be'-lief Ben. J.) n der Composition schwächte, be-seech, be-seem etc., während bedeutungsvolles bî in ne. by sich erhielt: me. but I let all this storie passen by'. Ch. 5544. by'-way, by'-street, by'-end, by'-name etc. §. 213.

Obgleich ags. ed (wieder), got. id, stets untrennbar ist, so bewahrt ihm doch seine fühlbare Bedeutung (wiederum) die Alliteration und somit den Ton: edcerr (Wiederkehr) C. 293, 7. edneowe (wieder neu) 20, 25. edgeong (wieder jung) Exon. 224, 10, auch in ge-edniwian (erneuen). Lag. hat es nur in æd-wit reproach, im Engl. verschwindet es.

Geond (über) muß nach geond-brǣded B. 2479. geond-folen (über voll) C. 3, 29. geond-sendan (darüber senden, ausbreiten) 154, 6. etc. unbetont sein. Ein selbständiges adv. geond kömmt selten vor wie: he lôcade hider and geond (dorthin) Bed. 5, 13. das in ne. yond sich erhält. Lag. hat es in geonward, Orm nicht in Composition, außerdem nur selbständig. §. 214.

§. 216. Got. af spaltet sich in ags. æf und of (ab), jenes, nur und selten vor Nomen, ist die ältere vollere Form und alliteriert: æfþonca (Neid) Exon. 315, 4. Schon Lag. hat es nicht mehr. — Daneben besteht ein doppeltes of, das in Verbalcomposition bisweilen nicht alliteriert wie of-sleân (erschlagen) Exon. 90, 26. ofgifan (vergeben) 116, 6. 226, 28. C. 6, 30. of-standan etc. und bisweilen doch allein steht: he lêt him cëorfan of (abhauen) his handa SC. 796. sleâ mon him handa of. Ine. 1, 37. Vielleicht liegt in of-sleân erschlagen: he ofslôh ealle þâ cild Mt. 2, 16 und sleân of abschlagen, der Unterschied der betonten und unbetonten Partikel. Daher ist es wohl betont in of-â-dôn, of-â-drîfan, of-â-drincan, of-â-heâwan, of-â-lêsan, of-geniman etc. — Lag. behält denselben bei: summe sculleþ slæn of þa hæfde 13549 und he Denemarkene king of-sloh 6162. Dem unbetonten of steht manchmal das einfache Verb. gegenüber, wie 1725. 1302. 4113. oder Compositionen mit a: aslæn, adrede, aswipte, adrenchen, afeallen, aferen, alæden, aquellen etc. Orm: offcwellenn, offdruncnenn, off-tredenn und off-spring scheinen unbetontes off zu haben. Im Ae. steht noch of in: of-come, of-iholde, of-reche, of-sende, of-sitte, of-shamed, of-stonde, of-suore, of-swynke, of-take. etc. ferner adrenche, aferd und im Me. oftake und atake, of-hedid, und auch hier wird die Betonung von der Bedeutung abhängig sein. — Im Ne. weisen manche a auf of zurück, wie afraid, doch erhält sich of und daneben tritt off, aber jenes nur als Präposition, dieses als Präposition, Adverb und in Composition, in letzterer betont: of'fal, off'-spring, off'-set, off'-scum (off-scou'ring W.).

§. 217. Ofer (über) kömmt Mtth. 2, 9 adverbial vor und es unterliegt daher keinem Zweifel, daß es auch den Ton haben konnte, wenn gleich es in ofer-fæðmian (überdecken) C. 247, 24. ofer-faran (durchwandern) 181, 4. ofer-fëohtan (überwinden) 289, 29. ofer-cuman (besiegen) Exon. 379, 1 nicht alliteriert. In Nominalcompositionen alliteriert es: oferhŷd (Stolz, Vorzug) C. 287, 20. ofer-mêd (Uebermuth) 19, 19. oferhŷdig (stolz) 5, 3. — Lag. gebraucht es in Verbalcomposition in doppelter Bedeutung: heo to þære sæ wenden and wel ouer comen (kamen hinüber) 5148. þa Englisce ouercomen þe Brutuns (überwanden) 1981. Orm verbindet oferr mit Verben und mit Nomen, wie oferr-hannd, oferrking, oferr-laferrd, oferr-werrc, oferr-mett, oferr-heh und so auch im Engl. — Im Ne. ist over in Verben unbetont: to over-a'we, over-bea'r, -bid', -blow', -bur'den, -buy', -co'me, -dri've, -flow', -fly' etc. in Substantiven betont: o'verflow, o'vergrowth, o'ver-throw, o'ver-joy, o'ver-

charge etc., dagegen in den Ableitungen bleibt gewöhnlich die verbale Accentuation, wie in over-rea'ch-er, over-rul'e-r, over-come'-r, over-liv'e-r; in Adjectiven ist es unbetont: over-long', over-rank; natürlich auch in Verhärtungen: over-head', over-night', doch in o'verboard mag die vortretende Bedeutung den Ton erlangt haben. §. 217.

Durch den Accent unterscheiden sich Substantiven und Adjectiven: o'ver-balance und to overbal'ance, o'vercharge und to over-char'ge, o'verflow und to overflow', o'verthrow und to overthrow'.

In on und dessen Nebenform an mischen sich mehrere ursprünglich verschiedene Partikeln. §. 218.

1) Ags. on (an) an, got. ana entsprechend, ist stets alliterierend: on-starian (anstarren) Exon. 33, 6, on-lôcian (ansehen) C. 195, 18. on-seon Exon. 76, 25; on-s$\hat{y}$ne (Gesicht), Exon. 25, 5; an-bîd (Erwartung) C. 212 2. an-lîcnes (Aehnlichkeit), ferner oft vor tonlosen Partikeln in sinnlicher Bedeutung: on-â-geotan (eingießen), on-â-settan (aufsetzen), on-be-cweđan (fortbesprechen), on-be-healdan (anschauen), on-ge-dôn (anthun), on-ge-hreosan (darauf losstürzen). Lag. hat noch onlicnes, anlicnes, aber kein on-lokien, on-starien, es löst sich wieder, wie Arđur him lokede on und so im Engl. he looked on him. Im Ae. on-isend RG. (= sent to), an-hong RG., me. onputtinge Josh. A. 9, 4.

Im Ne. hat es sich vom Verb gelöst: to look on, to go on, to have on etc. doch laßen sich daraus Substantiven bilden: a looker-on, a hanger-on; ferner steht es in on'set, on'-slaught, und dem adverb. on'ward.

2) Ags. on (ent) in Verbalcomposition ist die Schwächung von and und alliteriert nicht, on-bærnan (entzünden), -beodan (entbieten), -bindan (entbinden), -cerran (abkehren), -findan (finden), -fôn (empfahen), -hebban (erheben), -lǣnan (entlehen), -l$\hat{y}$san (lösen), -niman (entnehmen), -sacan (versagen), -secgan (entsagen), -sendan (entsenden). -settan (entsetzen), -swebban (entschwinden), -wacan (erwachen), -wendan (verwenden), -wrîđan, oder neben on auch an: ondrǣdan Exon. 49, 1, an-drǣdan C. 194, 25. Lag. hat noch on-fon und a-fon, sonst gewöhnlich a-beoden, adreden, aginnen, ahaehuen und anhebben, alesen, alihten, aliđen, asenden, awaken, awenden. Orm: onn-fanngenn, onn-fon, onn-ginnenn. Im Engl. fällt on ab oder a tritt ein: adrad, afong, aginne etc. Ne. ist tonloses a geblieben wie awake, alight, bisweilen un- eingetreten: unbind', ungear', unloos'en, unwreath'e.

3) Ags. on ist bisweilen für das negierende un-: onceâpung und

§. 218. unceâpung (umsonst), oder für das Numerale ân eingetreten: ân forlǣtan (allein laßen, verlaßen), ân-genga, ân-haga (Einsiedler), ân-boren (eingeboren); jenes ist schlechte Schreibung, dies fließt zusammen, wie ags. ân-lêpig, Lag. ælpi, oder löst sich: let him alo'ne.

§. 219. Ags. or (ur-, er-), got. us, ist zwar untrennbar, steht aber in der Alliteration: or-leg (Schicksal, Urgesetz) C. 6, 6. or-sorh (sorglos) 50, 5. or-mǣte (maßlos) 162, 22. or-wêna 191, 7 (hoffnungslos), daher wohl auch in ordǣl, or-eald (uralt), or-feorme (fruchtlos), orhǣr (ohne Haar), or-môd (sinnlos), or-treowe (untreu), or-sâwle (seelenlos), or-þanc (Anlage), or-wurđ (ehrlos). Lag. hat es nicht, Orm orrraþ (rathlos); orrmete, orrtrowwe. Im Engl. verschwindet es bis auf or'deal, das aber mehr auf lat. ordalium hinweist, als ags. or-dǣl.

§. 220. Ags. tô hat zwei Bedeutungen, das sinnliche tô (zu) und das verstärkende tô, ahd. zuo und zi entsprechend; jenes ist, wie das trennbare Adverb, betont und alliteriert wie in tô-lôcian B. 3307. tô-seon (zusehen) Exon. 31, 14. An. 711. tô-geseon C. 232, 5. tô-starian (hinstarren) 260, 32; vielleicht ebenso in tô-æt-ŷcean (hinzufügen), tô-âgan (zueignen), tô-on-sendan, tô-â-sendan (hinzusenden), tô-â-settan (hinzusetzen), tô-be-cumaṅ (hinzukommen), tô-beran (zutragen), tô-bodian (überliefern), tô-geseon C. 232, 6. 247, 30. Dieses alliteriert nicht, wie in tô-drîfan (zerstreuen) C. 238, 11. tô-dwæscan (verlöschen) 238, 11. tô-hworfen (verkehrt) 235, 6. tô-swâpan, tô-swendan (hinwegfegen und schwinden machen) 237, 23. tô-wëorpan 289, 5, ebenso tô-beâtan (zerschlagen), to-berstan (zerbersten), tô-brecan, tô-brŷsan (zerbrechen) etc. Lag. bewahrt doppelte Bedeutung und wohl auch doppelte Betonung: he to wolde ræsen (darauf zu stürzen) 8652 und his hæfdbon to-brec 1467. Ersteres wird in der Composition selten, doch steht es noch in to-glad (glitt hinzu) 18083. to-heolden (nahten), to-leop (sprang hinzu) 12571 etc., öfter löst es sich. Ebenso Orm. Im Ae. steht sinnliches to noch in to-loke (achten auf), to-holden up (zu halten), öfter = zer: to-clefen, to-dashen, to-delen, to-don, to-drawen, to-dryuen, to-hewen, to-refen. Auch Wycl. nòch in beiden Bedeutungen: to-name, to-neghen (hinzu nahen), öfter aber to-breken (zerbrechen) etc. — We ben pilgrimes, passing to and fro Ch. 2850. She clapt the window to 3038. The hel'mes the'y to-hewe'n and to-shrede. u. a. Im Ne. erhält es sich in Verhärtungen und ist da unbetont: to-day', to-mor'row, to-night, to-pinch Sh. MW. 4, 4 ist veraltet; außerdem außer Composition: he goes to and fro.

§. 221. Ags. þurh (durch) gestaltet den Begriff des Verbs wie þurh-wadan

C. 245, 16 oder verstärkt den des Adjectivs: þurh-hât Exon. 185, 4, in beiden Fällen nicht alliterierend. Bei Lag. aber 11654 kömmt es als selbständiges Adverb vor, und in Composition hat es volle sinnliche Bedeutung, wie in þurh-gon (hindurch gehen), oder nur verstärkende, wie þurh-gengen (in Besitz nehmen), þurh-ærnen (durchstreifen), þurh-wexen (überwachsen), þurh-costned (reichlich versehen), þurh-iwunian (bewohnen). Auch Orm: þurrh-gan (durchziehen), þurrhlokenn (genau untersuchen), þurrhwundenn (verwunden). Ebenso auch im Ae. und Me. — Im Ne. hat es sich aus verbaler Composition wieder gelöst: to go through, beharrt aber noch in einigen Nomen und hier ist es betont: thor'ough-fare (Durchfahrt), thor'ough-sped (vollendet), thor'ough-paced (völlig), through'-bred (vollständig gebildet), through'-ticket (Billet für die ganze Reise), through'-train. §. 221.

§. 222. Ags. un- steht nur in Nomen und in Verbalformen, die sich jenen nähern; in Verben selbst setzt es Nominalcomposition voraus, wie unclǣnsjan (verunreinigen) ein unclǣne. Es ist in allen Dialecten untrennbar, aber seiner hervortretenden Bedeutung wegen betont. Die seltenen Abweichungen sind entweder Nachläßigkeiten, wie unhâlig (unheilig) Exon. 104, 4. unsŷfre (unsauber) 90, 34. oder erklären sich aus rhythmischen Gründen, indem eine dazwischen liegende unbetonte Partikel die nachfolgende Silbe mehr hervortreten läßt und ihr die Alliteration gestattet: un-ge-wemmed (unbefleckt) Exon. 277, 33. un-ge-blêssad (ungesegnet) 271, 34. un-â-þreotendum (nicht ermüdend) Exon. 24, 21. Daher ist auch ein alliterierendes un begreiflich in un-wemme (unbefleckt) C. 148, 30 und ein nicht alliterierendes in unge-wemd. Aus gleichem Grunde scheint die Betonung auch bei Orm zu schwanken. Das Schwanken dauert fort im Ae. und Me., wie bei Ch. unhe'le (Unheil) 12050. un-rest' 6686. un'-couth 10598. un-ri'ght 6675. un-mi'ghtie T. II, 858. — Im Ne. ist un überall unbetont: un-health'-ful, un-rest', un-couth'. Die Tonlosigkeit mag besonders dadurch veranlaßt sein, daß es sich mit on (= ent) in der verbalen Composition mischt.

§. 223. Obgleich ags. under (unter) noch trennbar ist, so kömmt es doch in Verbalcomposition auch unbetont vor, wie under-hnîgan (neigen) Exon. 482, 23; wahrscheinlich aber ist es in Substantivcomposition betont, wie under-earm (Unterarm), under-cyning, under-burh. Lag. behält den Gebrauch bei: under-stonden, under-king. Im Ae. und Me. läßt sich aus dem Rhythmus der Ton nicht erkennen. Im

§. 223. Ne. ist under in der Verbalcomposition unbetont, wie in to underbear', under-go', to under-rat'e; in Substantiven schwankt es: un'derfellow, un'der-clerk, un'der-rate, un'der-part, un'der-work und underground', under-la'bourer, under-sec'retary, under-ser'vant, under-ten'ant. In der Bedeutung der Unterordnung ist es betont, nur hat das mehrsilbige Simplex selbst oft den Ton bewahrt.

§. 224. Den selbständigen Gebrauch des ags. wiđ erweist Lag. 20747 wiđ and wiđ (wieder und wieder), Orm wiþþ annd wiþþ (sogleich). Die Partikel bedeutet in Composition re und contra. In der ersten Bedeutung alliteriert es: wiđ-þingan (wiedersprechen) Exon. 258, 5. 268, 9; nicht in der zweiten: wiđ-sacan (widersprechen) 248, 21.

Im Substantiv scheint es zu alliterieren: wiđ-steall Exon. 266, 20. Bei Lag. steht es selten in Composition und bezeichnet feindliches gegen: wiđ-saken, wiđ-stonden, wiđ-seggen und daneben hat es Orm in wiþþ-takenn in der Bedeutung mit: mit-nehmen, zustimmen. In der ersten Bedeutung verwächst es im Englischen mit einigen Verben, in der letzteren lōst es sich: he wende wiþ to þe holy lond. RG. 8246. Im Ne. ist es unbetont: to with-draw', with-hold', with-stand'.

§. 225. Ags. wiđer alliteriert in den Substantiven: wiđer-breca (Gegner) C. 4, 35. 138, 7. wiđer-mēdo (Abneigung) 41, 22. wiđer-trod (Wiederweg, Heimkehr) 125, 25 und wahrscheinlich auch in den Verben. — Lag. hat sogar ein adjectivisches und substantivisches wiđer (= hostile und hostility), und die Partikel bezeichnet nur feindliches gegen: wiđer-gome (Kampf), wiđer-saka (Widersacher), wiđer-heolden (widerstehen). In wiđer-craftes (Zauberkünste), wiđer-lages (harte Gesetze) etc. tritt der Adjectivbegriff hervor. Im Englischen verschwindet die Partikel.

§. 226. Ags. ymb (um) alliteriert in Substantiven: ymb-hwyrft (Kreis) C. 179, 9. ymb-lyt (Ausdehnung) 268, 13. In Verben scheinen doppelte Formen dagewesen zu sein, ein volleres ymbe, wie ymbe-sittende (darum sitzend) B. 1359 und ein geschwächtes ymb: ymb-fōn (umfangen) Exon. 466, 2. ymb-fangen C. 273, 30. Auch dieses alliteriert in ymb-healdan (umfaßen) C. 265, 14. nicht aber in ymb-sittan B. 1122. ymb-sellan El. 742. ymb-settan Exon. 212, 3. Jenes ist wohl in seiner Bedeutung noch mehr sinnlich und deshalb betont und in der Alliteration. Lag. hat es nur in umbe-rowen (umsegelt), Orm in ummbeclippenn und ummbe-shærenn (beschneiden), ummbe-þennkenn (bedenken). Die Partikel kōmmt im Ae. außer Gebrauch.

§. 227. Das im Ags. schon untrennbare mis hatte wahrscheinlich noch

den Ton, da es sich nicht geschwächt hat: mis-beodan, mis-calfjan, mis-dôn, mis-grêtan, mis-hŷran; mis-dǽd, mis-lâr, mis-rǽd; mis-boren, mis-micel. Lag. hat es nur in mis-bode (schlechtes Gebot), mis-dede, mis-do, mis-feren, mis-leren, mis-reden, und Orm in miss-dede und miss-don. Im Ae. tritt es mit auffallend voller Bedeutung hervor, wie mis-beden (nicht: schlecht regieren) sich irren, verletzen, Feindschaft ankündigen. Zu dem deutschen mis stellt sich das frz. mes in mis-cheue etc. Im Ne. behält das franz. mis den Ton: mis'chief, mis'-chievous mis'creant, das deutsche ist tonlos: mĭs-deed', to mis-deem', auch in den zahlreichen Verbindungen mit französischen Wörtern: mis-jud'ge, mis-guide'. §. 227.

B. Die betonten Partikeln im Ags. sind: æfter, eft, fore, forđ, from, hider, in, mid, niđer, ongeân, up, ût.

§. 228. Ags. æfter (nach) in æfter-genga, æfter-leân, æfter-ealu und in Verben: æfter-gân, æfter-fyligan. Aber schon bei Lag. löst sich die Verbalcomposition, die substantivische bleibt und so noch jetzt. Ne. af'ter-cost, af'ter-crop, af'ter-math, af'ter-noon, af'ter-taste. In der Verhärtung after-all' ist es unbetont.

§. 229. Ags. eft (wieder) in eft-sittan, eft-â-gifan etc. tritt schon bei Lag. und Orm aus der Composition, bei letzterem noch in efft-sooness und dieses bleibt auch im Ne., aber mit dem Ton auf dem zweiten Worte: eft-soons'.

§. 230. Ags. fore (vor) ist zahlreich in Substantiven, wie fore-duru (Eingangsthür), fore-genga (Vorfahr), fore-rîm (Vorrede), fore-singere (Vorsänger), fore-tâcen (Vorzeichen), fore-weall (Vormauer); in Verben: fore-bodian (vorausverkündigen), fore-cuman (hervor kommen), fore-fôn (vorausnehmen), fore-sceâwian (vorher schauen), fore-seon (vorher sehen), fore-settan (vorsetzen), fore-steppan (vortreten) etc.; in Adjectiven: fore-meahtig (vor andern mächtig), fore-mǽre (vor andern groß), fore-wîse (vor andern weise). Aber in manchen Verben mischt es sich mit for, wie in fore-beodan (verbieten), fore-bêtan (verbeßern), fore-cēorfan (abschneiden), fore-sacan (verbieten). Bei Lag. tritt fore aus der Verbindung mit den Verben (uore-liggen steht für for-) und ist selten mit Substantiven verbunden: uore-genglen (Vorfahren); Orm hat kein fore, aber forrbedenn, forrsakenn. Im Ae. bleibt fore oft getrennt und for und fore werden zwar unterschieden, wie bei Wycl. in Subst. fore-castynge, fore-heued, fore-wal, daneben aber auch for-goer (der voraus geht), for-notid (zuvor bemerkt), for-spekere (Anwalt) etc. Diese Vermischung scheint die Schwächung der Partikel

§. 230. im Ne. veranlaßt zu haben. In Substantivcomposition behält sie mit ihrer vollen sinnlichen Bedeutung auch den Ton: fore'-castle, fore'-deck, fore'-finger, fore'-ground, fore'-hand, fore'-head, fore'-land, fore'-man, fore'-noon, fore'-part, fore'-sight, fore'-taste, fore'-thought, fore'-tooth, fore'-token, doch schwanken fore-fa'ther, fore-no'tice. Dagegen in den Verben ist fore selbst bei erhaltener Bedeutung tonlos geworden, wie to fore-arm', to fore-bode', to fore-cast', fore-design', fore-doom', fore-go', fore-judge', fore-know', fore-say', fore-see', fore-stall', fore-taste', fore-tell', fore-think' und folglich auch in den von diesen Verben abgeleiteten Substantiven, wie fore-bo'der, fore-ca'ster, fore-go'er; und natürlich auch da, wo fore seine Bedeutung verloren und für for eingetreten ist, wie to fore-do' (= fordo), to fore-shame', to fore-speak' (voraussagen und verbieten). Verbunden mit Participien hat fore bisweilen den Ton bewahrt: fo're-cited, fo're-mentioned, fo're-handed, fo're-possessed.

§. 231. Ags. ford (hervor) ist ziemlich zahlreich in Verben und Substantiven: ford-yrnan ford-â-yrnan (fortlaufen), ford-clipian (herausrufen), ford-cŷđan (offen erklären), ford-steppan (hervortreten). Bei Lag. ist es selten, wie ford-fare (Weggang), und in ford-gelden zu dem gleichbedeutenden for-gelden (vergelten) geschwächt; Orm verbindet es weder mit Substantiven noch mit Verben. Im Gebrauche muß es aber geblieben sein, da Wycl. es noch hat, wenn auch selten, wie forth-kutten, forth-passen, forth-goende, forth-going, forth-clepinge, forth-gettingus (Schößlinge). Im Ne. steht es unbetont nur noch in forth-com'ing und forth-is'suing.

§. 232. Fram (von) verbindet sich im Ags. mit einfachen Verben, wie fram-fleon (entfliehen), fram-hwëorfan (sich abwenden), fram-sîđjan (weggehen), und zusammengesetzten: fram-â-bûgan (abbiegen), fram-â-dôn (entfernen), fram-ge-wîtan (weggehen); mit Substantiven: fram-cyme, -cynn (Abkunft, Geschlecht), fram-sîđ (Weggang). Es verschwindet aber schon bei Lag. und Orm.

§. 233. Ags. hider (hieher) steht nur in hider-cyme (Ankunft), das sich bei Lag. und Orm nicht mehr findet. Bei Verben steht es getrennt.

§. 234. Ags. in ist oft mit Verben verbunden: in-cuman (hinein kommen), in-faran, in-gangan, in-ge-dôn, in-ge-lǣdan (einführen) etc. und mit Substantiven: in-færeld (Eintritt), in-gefëoht, in-gewinn (Bürgerkrieg), in-geþanc (Gedanke, Gewißen), in-land (Herrenland), in-segel (Siegel), in-stice (Stich in die Seite), selten mit Adjectiven: in-cund (vertraut), in-lendisc. Bei Lag. tritt es aus der Verbalcomposition

und die Nominalcompositionen mindern sich auf in-geong (Eingang) §. 234. und in-siht (Einblick, Wesen, Natur). Orm: inn-seggless und inn-sihht. Oefter finden sie sich aber bei Wycl.: in-blowen (aufblasen), in-bowen (einbiegen), in-brethen (einathmen), in-bringen, in-chaungen (eintauschen), in-clepen (innerlich rufen, anrufen), in-deluen (eingraben), in-dwellen (bewohnen), in-gon (eingehen), in-leden (einführen), in-setten (einsetzen), in-going (Anfang), in-rennyng (Angriff), in-witt (Geist). — Im Ne. bleibt in nur in Verbindung mit dem Substantiv betont: in'-come, in'-draught, in'-gathering, in'land, in'lay, in'-road, in'side, in'sight, in'-step; tonlos bei Verben: to inclip', inlaw', inlay', inseam', inshell', inship', i(e)nshri'ne, insin'ew, insna're, insteep', inthrall', inthro'ne, intrust', inwall', inwea've, inwood'; schwankend in Participien: in'-born, in'bred und inbrea'thed.

Ags. mid, das nicht zu verwechseln ist mit midi midd (mitten), steht in mid-bëran (zusammen tragen), mid-blissjan (sich mitfreuen), mid-sprëcan (mitsprechen); mid-gewyrhta (Mitarbeiter), midlencten (Mitfasten). Lag. und Orm geben schon diese Compositionen auf. Im Ne. hat sich dieses mid nur erhalten in mid'lenting (das Mitfasten, das Besuchen der Verwandten zur Fastenzeit), mid'wife (Amme) ist bei Wycl. mede-wijf, meed-wijf, also Miethfrau. In andern, wie mid'-day, mid'-land, mid'-heaven, mid'-leg, mid'-night, mid'-sea, mid'-summer etc. ist mid aus ags. midd (mitten) entstanden. §. 235.

Ags. niđor, niđer (nieder) steht in Verben und Substantiven: §. 236. niđer-cuman, niđer-faran, niđer-â-feallan; niđer-â-bûgan, niđer-ge-wîtan; niđer-gang, niđer-stîg; wird aber schon bei Lag. und Orm nicht mehr componiert und verschwindet im Ae. und erhält sich in dem adjectivischen nether: ne. Neth'erlands.

Das einfache gegn (gegen) kommt zwar im Ags. vor, wie in §. 237. geân-byrjan (widerstehen), geân-þingian (erwiedern), gegn-cwide (Antwort), geân-lâd (Rückkehr), gewöhnlicher aber ist on-geân, on-gegn, âgên, âgeân: ongeân-cuman (zurückkehren), ongeân-ge-lǽdan (zurückführen), ongeân-cyme (Rückkehr). Lag. hat die einfache Partikel gar nicht, und die zusammengesetzte selten, und in geschwächter Bedeutung in agen-stonde (widerstehen), während sich das vollere agæin agein (wieder, zurück) wieder gelöst hat. Orm hat beide nicht. PL. zeigt ageynsaid. Wycl. hat aber zahlreiche Compositionen mit ageen in verschiedener Bedeutung: a) wieder: ageen-flouren (wieder blühen), ageen-keelen (abkühlen), ageen-risyng (Auferstehung) etc., b) zurück: ageen-bringe, ageenbyggen (zurückkaufen, erlösen), ageen-

§. 237. leden (zurückführen); c) freundliches gegen: ageen-cumen (entgegen kommen), ageen-bihest (Gegenverheißung); d) feindliches gegen: ageen-chiding, ageen-figtinge, ageen-risen (sich erheben gegen). — Im Ne. ist again überall aus der Composition getreten; das abgekürzte gain erhält sich aber in gain-say (widersprechen), das Sm., S., P., Enf., E. gain'-say aussprechen, Wb., W., J., Ja., F. gain-say'; daher ist auch gain-sayer schwankend. Ferner gain'-giving (böse Ahnung, Mistrauen).

§. 238. Ags. up (auf) geht zahlreiche Compositionen ein mit Verben: up-cuman, up-fleogan, up-gân, up-hebban, up-â-delfan, up-be-seon, up-ge-faran; mit Substantiven: up-stîg, up-â-stîg (Aufsteigen), up-cyme (Ursprung), up-godas (Götter droben), up-hûs, up-land (Bergland); mit Adjectiven: up-cund (sehr bekannt), up-lang (aufgerichtet). Bei Lag. sehr selten, in voller Bedeutung in up-standen und abstract in up-bræid (Vorwurf, ags. up-â-bredan aufwärts bewegen), sonst aus der verbalen Verbindung herausgetreten. Auch Orm hat es selten, wie in upp-brixle (Gegenstand des Tadels, altn. brigzli), upp-cumenn (sich erheben), upp-hald (Stütze), upp-hofenn (aufgehoben), upp-springenn. Im Ae. bleibt up in eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung: up-rise und up-braid und PL. ersetzt mit up auch romanisches a (ad): up-rif = arrive. Zahlreicher sind die Verbindungen mit up bei Wycl.: up-breken, up-taken, up-turnen, up-takere, up-reiser und selbst upon in upon-sittende, upon-writen; up-braiden.

Im Ne. behält up in den Substantivcompositionen den Ton, wie in up'-cast, up'-land, up'-roar (up-roar' M. pl. 2, 541. 3, 710), up'-rise, up'-shot, up'-start, up'-side; in Verben und deren Ableitungen hat es überall den Ton verloren: to up-bear', up-bind', up-blow', up-braid' etc.; in Adjectiven betont: up'-right (up-right' M. pl. 1, 221). up'-hill (eigentlich den Hügel hinauf).

§. 239. Ags. ût (aus) ist oft mit Verben und Adjectiven verbunden: ût-â-blâwan (ausblasen), ût-â-delfan (ausgraben), ût-â-fleon (aus- oder weg-fliegen), ût-â-lŷsan (erlösen); ût-dræ̂f (Austreiben), ût-cwealm (gänzliche Vernichtung), ût-gefeoht (auswärtiger Krieg), ût-lende (Ausländer), ût-laga (Verbannter). Lag. läßt es aus verbaler Composition heraustreten und hat es nur in ut-lage (der Verbannte); Orm in ut-bresstenn, ut-ledenn, ut-lesenn, ut-numenn. Dagegen Wycl. hat es noch oft und in verschiedener Bedeutung: out-leden (herausführen), out-lawen (verbannen), out-heren (ganz hören), out-figten (besiegen), out-clense (vollkommen reinigen), out-passyng (Verzückung). — Im

Ne. hat out, wenn es mit dem Substantive verbunden ist, den Ton: §. 239. out'-break, out'-cast, out'-cry, out'-form, out'-gate, out'-guard, out'-law, out'-leap, out'-line, out'-part, out'-wall, out'-work; in verbaler Composition hat es den Ton verloren, nur to out'-law: to out-bid', out-blow', out-blush', out-burn' etc.; in den Participien schwankt es: out'-born, out'-bound, out'-cast etc. und out-worn', out-wrought'.

Beachtet man den Verlauf der betonten Partikel, so stellt sich §. 240. heraus, 1) manche sind nicht mehr compositionsfähig, wie from, forth, eft, hither — eine Erscheinung, die auffallend ist, weil die Compositionsfähigkeit der Sprache zunimmt; — 2) andere haften nur in Substantivcomposition und haben sich vom Verb gelöst, wie after, again oder sind hier verschwunden, wie mid; — 3) andere bleiben betont in Verbindung mit dem Substantiv, und werden tonlos im Verb, wie fore, in, up, out.

C. Die unbetonten Partikeln sind â, ge und for. §. 241.

Ags. â war sehr zahlreich, nimmt aber von Jahrhundert zu Jahrhundert ab und ist im Ne. geblieben in to abide, to aby, to acknowledge, to arise, to arouse, to ashame, to awake. Die Partikel war in ihrer Bedeutung zu wenig fühlbar, unbetont und deshalb schwand sie. Daneben aber gibt es zahlreiche Adverbia, in denen a als die Schwächung einer Präposition erscheint, die mit dem Nomen verschmolzen ist. Hier ist natürlich a überall unbetont a-head, a-bed etc.

Noch weniger rege war die Bedeutung der ags. Partikel ge-, die deshalb bei Lag. sich zu i schwächt und im Ae. zu y, das sich in den Participien Pass. bis ins Ne. erhält, jetzt überall geschwunden ist, bis auf neuengl. e-nough' (ags. ge-nôh).

Das unbetonte ags. for hat sich im Ne. ziemlich zahlreich erhalten, to for-bear', to for-bid', to for-do', to for-get', to for-give', to for-sake', to for-swear'. Es ist wohl stets unbetont geblieben, wenn auch Dichter es bisweilen accentuieren: Thou gentle nymph, cherish thy for'lorn swain. Sh. GV. 5, 4. God forbid! where's this girl? what Juliet. Sh. RJ. 1, 3.

IV. Auch in der Partikelcomposition hält die stärkere Bedeutung §. 242. den Ton fest. Es laßen sich folgende Klassen unterscheiden.

1) Vor eine Präposition (Adverb) tritt eine andere; jene enthält die Bedeutung, diese modificiert sie mehr oder minder; jene behält den Ton, diese ist tonlos. Die vortretenden Präpositionen sind be, on, tô, þurh, wiđ.

Ags. be tritt zu æftan, foran, hindan, innan, nëođan, ufan, ûtan,

§. 242. daher be-æftan, be-foran, be-geondan, be-hindan, b-innan, be-nëođan, b-ufan, b-ûtan. Diese werden bei Lag. bi-æften biaften, biforen, bigende, bihinde, binnen, bineođen, buuen, buten bote; bei Orm: bafftenn, beforenn, bigonndenn, bihinndenn, binnenn, bineþenn, bufenn, butenn; ae. RG.: biforne bifore, beyonde, behinde, beneþe, bute; me. baft Ch., beforn before, behinde, beyonde, binethen binethe, bute but. Ne. before', behind', beyond', beneath', but.

Von diesen laßen folgende noch eine Präposition vortreten, ohne die Accentuation zu verändern. Zu bufan läßt Durh. on treten, das sich bei Orm zu a schwächt: a-bufenn, ae. aboven, ne. above. — Ebenso im Ags. on-b-ûtan, Lag. abuten ibuten, Orm abutenn, ae. abouten aboute, ne. about'. Analog hat sich ne. abaft' gebildet.

Im Ags. ist on vor ufan und uppan geschoben; beide stehen schon nicht mehr bei Lag.

Ags. tô tritt vor foran, Lag. to-uore, RG. to-fore, Wycl. to-fore, ne. to-fore'.

Ags. wiđ tritt vor æften, foran, innan, nëođan und ûtan; Lag. wiđ-inne, wiđ-uten; Orm: wiþþ-innenn, wiþþ-utenn; ae. with-inne, with-oute; ne. within', without'.

Ags. under-nëođan, me. under-nethe, ne. under-neath', — Lag. fügt ein verstärkendes þurh zu ut: þurh ut, ae. þorgh-out, me. thurgh-out, ne. through-out'.

§. 243. 2) Ein Adverb bezeichnet das Verhältniß im Allgemeinen, ein nachfolgendes Substantiv nebst Präposition im Besondern. Die nebeneinander stehenden Wörter, Adverb und Präposition, verbinden sich, und dem Adverb verbleibt der Ton. So im Ags. hit com gân in tô me (es kam herein zu mir); und daneben schon: he com in tô þæs ealdres healle. Mt. 9, 7. Lag. werpeđ in to þe watere 6143 und so noch oft getrennt, auch in späteren Perioden. — Ne. in'-to. Auffallend steht to im Reime in Herrick's Night-Piece to Julia: Then, Julia, let me woo thee, Thus, thus to come unto me; And when I shall meet Thy silvery feet, My soul I'll pour into thee. — Auf gleiche Weise mag ne. un'-to entstanden sein. Es tritt zuerst in altengl. nördlichen Quellen auf und un weist daher wohl auf altnord. unz (got. und hin, fort), daher un'-to hinzu, bis zu. — Dagegen die gleichbedeutenden intil, das jetzt veraltet ist, und until haben den Ton auf der zweiten Silbe.

§. 244. 3) An die Pronominaladverbien þǽr, hêr und später auch an hwǽr lehnen sich Präpositionen. Ags.: þǽr-âbûtan, þǽr-æfter, þǽr-

inne, þǽr-mid, þǽr-of, þǽr-on, þǽr-tô, þǽr-tôgeânes, þǽr-ûte, þǽr-wiđ; hêr-æfter. Diese mehren sich bei Lag. nicht nur, sondern auch zu dem relativen whær treten Präpositionen: war-ine, war-of, whær-on. Im Ae. sind sie sehr zahlreich. Die Betonung mag ursprünglich verschieden gewesen sein, je nachdem man den im Adverb angedeuteten Begriff oder das mit der Präposition bezeichnete Verhältniß hervortreten laßen wollte. Bei RG. und PL. ruht der Reim in der angefügten Präposition. Im Ne. behält das Adverb den Ton in her'e-about, ther'e-about, ther'e-fore, wher'e-about, wher'e-fore, hith'er-to; sonst ist die Präposition betont: here-af'ter, here-at', here-by', here-in', here-of', here-on', here-out', here-to', here-tofore', here-with'. Der Ton am Ende befestigt sich so sehr, daß selbst in in'to und un'to der Ton auf die zweite Silbe rückt: there-into', there-unto', where-into', where-unto'. §. 244.

4) Partikel verbindet sich mit Partikel, und hier gilt das allgemeine Betonungsgesetz: das specialisierende Wort hat den Ton. §. 245.

Das unselbständige ags. weard gibt die Richtung im Allgemeinen an, das vortretende Wort im Besonderen. Ags. æf'ter-, fo're-, hid'er-, in'ne-, nid'e-, ongeân'-, on'-, tô'-, up'-, û'te-, þid'er-weard, und selbst hâm'-weard; daher auch in der Alliteration: hin'dan-weard Exon. 218, 21. nio'đo-weard 23. Diese Bildungen mehren sich noch, neuengl. af'ter-, down'-, for'-, hith'er-, in'-, on'-, to'-, up'-, out'-, thith'er-ward.

Ebenso die Verbindungen mit forth. Ags. hëonon-forđ, Lag. heonne-uorđ, Wycl. henne-forth, ne. hence'-forth, thence'-forth.

Ferner die Verbindung mit where. Ags. noch getrennt: elles hwǽr, Lag. elles whare, nawhar nawer O. summwhær etc., ne. el'se-where, no'-where, som'e-where, e'very-where.

Die Verbindungen mit so. Im Ags. noch getrennt: swâ hwǽr swâ, Lag. whær swa, war so, Orm: whær swa, whærse, ae. wherso, ne. wher'eso. — Ags. eal-swâ, ganz so, Lag. al-swa al-so alse, Orm all swa, alls, ae. al-so, as, ne. al'so, as. Ebenso bei den Pronomen: who'-so, what'-so, which'-so.

Die scheinbaren Zusammensetzungen mit -most. Die Bedeutung der Superlativbildung (tama) ma fühlte schon der Ags. nicht mehr und er läßt deshalb die gewöhnliche Bildung -est antreten: æftem-est, eâstem-est, sûđem-est, ufem-est, ŷtem-est. Die Aussprache zieht m zu est; mest erscheint als Bildungssilbe und beginnt sich im Ae. zu most umzubilden. Allein das ursprüngliche Lautverhältniß bleibt, daher ne.

§. 245. fo're-most, hind'-most, in'-most, out'-most, mid'-most etc. und so auch da, wo most an Substantiven getreten zu sein scheint: head'most, south'-most. Diese unorganische Bildung hat die gleiche Verwendung von more veranlaßt: fur'ther-more.

§. 246. 5) Zwei oder mehrere Wörter fließen zu einer Partikel zusammen; das bedeutsamste Wort behält den Ton.

Ags. nâ þê læs, Lag. naþeles, noþelæs, ae. noþeles; me. natheles, ne. nathless' ist durch never-theless' verdrängt. — Im Ae. ein entsprechendes naþemo, noch bei Sp. nathimore, jetzt veraltet.

Verstärkende Zusätze treten vor und verbinden sich: ags. forđrihte, Lag. forđ rihte, forđ mid, forđ agein; Orm: forrþ-rihht; ne. forth-right', forth-with'.

Das nachstehende verallgemeinernde ever hat im Ne. überall den Ton; hinter Relativen und Adverbien: Lag. ware euere etc., ne. where-ev'er, who-ev'er, what-ev'er, which-ev'er, who-so-ev'er, which-so-ev'er, what-so-ev'er.

Zweiter Abschnitt.

Fremde Accentuation.

§. 247. Die zahlreichen fremden Elemente, welche in das Englische eingetreten sind, gehören hauptsächlich der griechischen, lateinischen, italienischen, besonders aber der französischen Sprache an. Von den wenigen Wörtern anderer Sprachen dürfen wir wohl absehen.

Die griechischen Wörter sind meistens wißenschaftliche Namen. Sie behalten im Ne. entweder ihre Accentuation wie ide'a, cri'sis, cli'max pyri'tes, arthri'tis, elephanti'asis, apoc'rypha, syn'thesis, hypoth'esis, metab'asis, antith'esis, metath'esis, em'phasis, antis'pasis, antiph'rasis, epen'thesis, aphae'resis; oder sie nehmen latein. Accentuation an, wie phlogis'ton *(φλογιστόν)*, empye'ma *(ἐμπύημα)*, aposiope'sis *(ἀποσιώπησις)*, auxe'sis *(αὔξησις)*, exege'sis *(ἐξήγησις)*, diaphore'sis *(διαφόρησις)*, anadiplo'sis *(ἀναδίπλωσις)*, hydropho'bia *(ὑδροφοβία)*, diplo'ma *(δίπλωμα)*, asbes'tos *(ἄσβεστος)*, asphal'tos *(ἄσφαλτος)*, apos'trophe *(ἀποστροφὴ)*, anaph'ora *(ἀναφορὰ)*; manche tragen sogar auch lateinische Form: aor'ta *(ἀορτὴ)*, panthe'on *(πάνθειον)*, probos'cis *(προβοσκὶς)*, chime'ra *(χίμαιρα)*, glauco'ma

(*γλαύκωμα*), antanacla'-sis (*ἀντανάκλασις*), catachre'sis (*κατάχρησις*), §. 247. paracente'sis (*παρακέντησις*), cyclopae'dia (*κυκλοπαιδία*.) — Es schwanken: anamorpho'sis S. W. J. E. F. K., anamor'phosis P. J. Sm. (*ἀναμόρφωσις*); antipto'sis S. W. Wrc. Ja. K. Sm., antip'tosis Wb. P. (*ἀντίπτωσις*); mathe'sis S. W. P. J. E. F. Sm. Wrc., math'-esis K. Wb., beides Ja. (*μάθησις*); orchestra (or'kestra P. K. Wb., orkes'tra W. Ja. Sm, *ὀρχήστρα*); das französierte acad'emy P. J. F. E. Ja. K. Sm. Wb. Wrc., und auch ac'ademy S. W. (schon *ἀκαδήμεια* und *ἀκαδημία*).

Lateinische Wörter, die ins Ne. übergetreten sind, behalten ihre §. 248. Accentuation, 1) wenn sie ihre vollen Formen behalten, wie auro'ra, axil'la, auri'ola, campan'ula, cesu'ra, censu'ra, coro'na, fari'na, vi'a, minu'tiae; acan'thus, colos'sus, fo'cus, gem'ini, ge'nius ge'nii, litera'ti; allo'dium, desidera'tum, deco'rum, da'tum, elemen'tum, facto'tum, herba'rium, lyce'um, muse'um, max'imum, min'imum, me'dium, poma'-tum; acu'men, bitu'men, cogno'men, legu'men; albu'go, farra'go, lenti'go, torpe'do; abac'tor, adju'tor, cura'tor, dicta'tor, equa'tor, narra'-tor, specta'tor; a'pex, appen'dix, bom'byx, in'dex; Decem'ber, Novem'-ber, Octo'ber, Septem'ber; ge'nus gen'era; hia'tus, affla'tus,' appara'-tus; effig'ies, spe'cies. — Super'bus, supe'rior superio'ra, ju'nior. — Manda'mus, mit'timus, affida'vit, dix'it, assump'sit, cessa'vit, ex'it ex'eunt, imprima'tur, memen'to. — Al'ibī, a'lias, er'go, i'tem, gra'-tis, in'terim. — 2) Viele Adjectiva. Da aber die Scheidung der lateinischen und französischen Adjectiven nicht immer möglich ist und überdies unnöthig, so stellen wir dieselben lieber zusammen. — 3) Zahlreiche Verben, die aus dem Supinstamm gebildet sind, wie addict', adject', abject', object', traject', subject'; accept', aggress', degress', annex', elect', neglect', correct', assert', affect' etc.

Selten unterliegt die volle lateinische Form anderer Betonung, wie sen'ator, or'ator und bei mehrsilbigen fällt der Hauptton weiter zurück, der Nebenton auf a: ad''ula'tor, amb''ula'tor, assas''sina'tor, admin''istra'tor, al''iena'tor.

Auch die wenigen vollen italienischen Wörter behalten ihre Be- §. 249. tonung, wie bandit'ti, mulat'to, palmet'to, stilet'to, prunel'lo, siroc'co, tobac'co, octa'vo, amoro'so, prime'ro, moris'co, volca'no, alle'gro, pimen'to, arpeg'gio, andan'te, arma'da, canta'ta, cavati'na, duen'na, vanil'la, feluc'ca, piaz'za etc. Rückschreiten des Tones veranlaßt Verkürzung: ban'dit; marmot' P. Sm. S. W. mar'mot Ja. K. A. Wb.

Ebenso die hebräischen Messi'ah, Jeho'vah, hosan'nah, halle-lu'jah.

§. 250. Sehr zahlreich ist das französische Element. Die Accentuation desselben ist abhängig von der Zeit, in der es eintritt, der Weise, in der es Eingang findet, und dem Kreise, in dem es zu Gebrauche gelangt.

Das Altfranzösische wurde gewiß nicht gesprochen, wie die gegenwärtige Conversationssprache. Hier reiht sich Silbe an Silbe wie die Perlen einer Schnur, alle gleich schwer, ohne rhythmische Bewegung, ohne Hebung und Senkung. Das Altfranzösische dagegen hat noch den Rhythmus des Lateinischen, und hier fügen sich an die eine betonte Silbe die weniger betonten Silben und verbinden sich mit jener zur Worteinheit. Die Uebereinstimmung der lat. und franz. Betonung ist daraus ersichtlich, 1) daß die betonte Silbe bleibt und darin die gleiche oder entsprechende Vocalisation; — 2) daß die unbetonte Silbe im Inlaute Lautschwankung und Schwächung zuläßt, wie car′dina″lis afrz. cardinal cardenal cardonal, incantamentum afrz. enchantement, im′perator″-is empereor′, pro′curator′-is procureor′, faction′-is faceon′; und im Auslaute bisweilen wegfällt: glo′ria gloire, natu′ra natu′re, avari′tia avari′ce, capti′vus chaitif′; — 3) daß selbst unbetonte Silben im Inlaute ausfallen: apos′tolus apos′tole apos′tle, be′nedictio″n-is beneiçon′, bre′vita″tis brefte′, ci′vita″tis citeit′ cite′, buti′cula botil′le, fo′risfact″um forfeit′, com′puta″re conter′, ae′stima″re aesmer′, am′bula″re ambler′, ju′dica″re juger′. Nur die Beschränkung ist im Altfranzösischen eingetreten, daß hier der Accent nie über die beiden letzten Silben hinaufsteigt, während er im Lat. auch auf der drittletzten Silbe ruhen kann.

Dieses französische Accentuationsgesetz steht in geradem Gegensatze zum deutschen oder angelsächsischen. Der deutsche Accent hat logische Bedeutung, der französische rhythmische; jener ruht auf der Stammsilbe, der Trägerin des Begriffs, und deshalb meist auf der Anfangssilbe, dieser steigt nie über die vorletzte Silbe hinauf; jener verändert sich nur mit der Bedeutung, dieser mit der Wortform.

§. 251. Die französische Accentuation tritt an und mit dem französischen Elemente ein und dieses schon vor Wilhelm dem Eroberer. Die Bildung, die König Edward und später der Adel sich in der Normandie aneignete, die zahlreichen Normannen, die nach England vor der Invasion einwanderten, führten es ein. Die ersten Spuren französischer Betonung zeigt Lag. im Reime: Peiters′ Angers′ 24400, Normandie′ Neustrie′ 24401, Spaine Alemaine 24416, Gregorie appostolie 29613, salteriun coriun 7002. — Sehr zahlreiche Belege liefert Reim

(und Rhythmus) im Ae. und Me. Nach RG. und Ch. reimen folgende Bildungssilben: §. 251.

1) -ade: pavade blade. Ch. 3928.

2) -ace: solace was RG. 9956. solas was. Ch. 3335. manace place 2005.

3) -age: seruage ostage RG. 250. rage eritage 1897. corage pilgrimage Ch. 11. visage usage 109. langage mariage 212.

4) ail aille: fail bataile RG. 1289. conseil travail 3434. bataille faille Ch. 1855. pouraille vitaille 248.

5) -ain: Spayne Bretayne RG. 1836. certain withsain. Ch. 1141.

6) -an: cirurgian man RG. 12076.

7) -ance: launce meschance RG. 2910. distance France 1853. substance suffisance Ch. 486. observance remembrance 1048.

8) -ant: avant repentant Ch. 228. remenant servant 4406.

9) -at: legat gat RG. 12150.

10) -e, ee, ey: contree he Ch. 216. tretee contree 1290. wey contrey RG. 489.

11) -eis: courteis Totteneis RG. paleis harneis 2698.

12) -el: castel Paynel RG. 9353. castel wel 9660.

13) -ence: reverence sentence Ch. 2534. absence presence 1241.

14) -ent: patient diligent Ch. 480.

15) -er, ere: boteler panyter RG. 4178. poer her 10225. bracer bokeler Ch. 212. squier labourer 1410. prisonere yere 1460. cloisterere scolere 262.

16) -ere: manere here RG. 3015. manere debonere 3492. matere here Ch. 1262.

17) -esse: abesse contesse RG. 7782. richesse princesse Ch. 1833. goddesse gesse 1103.

18) -est: forest best Ch. 1977.

19) -ice, ise: justise wise RG. 10892. franchise assise 1235. service device Ch. 1418. service exercise 1438.

20) -ie: mastrie Normandie RG. 54. felonye vilanye 2645. nonnerie Marye 5892. prophecie signifie 3245. melodie manie Ch. 1376. curtesie crie 3126. minstralcie crie 2673.

21) -if: wif jolif Ch. 4152. demonstratif lif 7854.

22) -ike: melancolike fantastike Ch. 1377.

23) -in, ine: cosyn Constantyn RG. 4594. concubine fine 633. pyne cosyne PL. 1264.

24) -ion, cion, tion, sion: passion dragon RG. 11492. trans-

§. 251. migracion incarnacion 198. reson condition Ch. 37. prison opinion 1272. confession 1735. protestatioun soun 3140.

25) -ment: Kent juggement RG. 1241. maundement isend 4132. jugement assent Ch. 780. commandement sent 2871.

26) -on: toun ranson RG. 9674. doun leon PL. 1036. prison treson 7375. raunson prison Ch. 1208.

27) -or, our: honour emperour RG. 1505. socour tour 11752. contour vavasour Ch. 361. mirrour colour 1401. successour labour 4842.

28) -ous: pitous mous Ch. 143. vertuous hous 251. plenteous hous 346. contrarious Venus 6280.

29) -te: cyte me RG. 8508. pite trinite 11135. charitee degre Ch. 1435.

30) -tude: rude similitude Ch. 3228.

31) -t-ume: costome some RG. 9805.

32) -ure, t-ure: auenture dure RG. 4198. creature aventure Ch. 1166. portreitures figures 1918.

Auch der Rhythmus zeigt dieselbe Betonung. So bei Ch. vertu'e 4. natu're 11. av'entu're 25. honour' 46. na'tions' 53. statu're 83. con'scien'ce 150. plesant' 138 etc.

§. 252. Diese Betonung mußte sich erhalten, so lange noch das Französische neben dem Sächsischen im öffentlichen Leben gebraucht wurde, durch die ungehemmte Einwanderung sich auffrischte und in den Schulen Pflege fand. Ja es scheint sogar auf das deutsche Element eingewirkt zu haben; s. §. 205. Als aber das Französische außer Gebrauch kömmt in der Schule (1349—1389), in den Gerichtshöfen (1362), im Parlamente (1483), als nur Trümmer der verschollenen Sprache im Englischen zurückbleiben, da muß die Umformung des fremden Elementes beginnen. Und wenn auch noch lange in den obern Ständen die französische Aussprache fortklingt, im Munde des Volks beginnt das Französische sächsische Lautung anzunehmen. Als Repräsentant der höhern Stände und ihrer Bildung kann Spenser betrachtet werden, die Sprache des Lebens spricht der dramatische Dichter. Hierdurch erklärt sich der große Unterschied zwischen Spenser und Shakespeares Accentuation, wenn man nicht annehmen will, daß der epische Dichter in seiner Faery Queen den alten feierlichen Ton anschlug. Er hat noch: Bidding' his bea'des all day' for his' trespas' 1, 1, 30. All tho'se were law'lesse Lust'es, corrupt' Envyes' 2, 11, 8. So forth' they both' yfer'e make their' progres'se 3, 11, 20. She there' attach'ed, far' from all' succour'e 2, 10, 19.

As might' become' a squy're so great' persons' to greet' 1, 10, 7. §. 252. His stout' cora'ge to stou'pe, and shew' his in'ward pai'ne 2, 1, 42. That through' contin'uall prac'tise and' usa'ge 2, 9, 54. Upon' the part'es brought in'to their' bonda'ge 2, 11, 1. Throwne out' by an'gry Jo've in his' vengean'ce 4, 6, 14. And all' sixe breth'ren, borne' of one' parent' 3, 1, 44. But non'e then it' more fowl'e and indecent' 2, 9, 1. Full en'vious' that night' so long' his roome' did fill' 1, 2, 1. Soon meet'e they both', both fell' and fu'rious 1, 2, 15. To see' his syre' and of'spring aun'cient' 1, 6, 30.

Manche Wörter haben noch vollere Formen; unbetonte Silben verklingen später in Folge der Accentuation:

In her sonnes flesh, to mind reven'gement' 2, 2, 10. Hath now' made thrall' to your' commandement' 1, 2, 22. With whome' kyng Coyll' made an' agre'e-ment' 2, 10, 59.

Selbst Sh. und sogar Milton enthalten noch vieles, was seitdem in Folge deutscher Accentuation umgebildet worden ist.

Die Umbildung beginnt schon früher. Chaucer bringt schon eine §. 253. größere Anzahl französischer Wörter mit deutscher Accentuation, wie: mor'tal 1738. gen'til 72. 1755. tem'pest 4916. stat'ue 1957. per'sone 475. glo'rie 872. con'seil 667. sub'stance 14809. pre'fect 15830. pro'cesse 2969. pro'verbe 6233. tres'pas 1766. par'fit 72. se'son 19. pri'son 1097. les'son 711. le'on 1777. prai'er 2423. con'tree 1385. pi'tee 1763. ci'tee 2190. ar'mee 60. enchant'ment 1946. vengeance 2068. dormant 355. ba'taille 61. 1010. ma'nere 71. forneis 202. cer'tainly 204 etc. Manche Wörter haben daher schon doppelte Betonung: That quit'ely wer'en out' of my prison' 1794. This pris'on caus'ed me' not for' to cri'e 1097. And still' he sit', and bid'deth his' praier'e 3641. The prai'er stint' of Ar'cita' the stronge 2423. Who bad'e the fou're spir'its of' tempest' 4911. That fro' the tem'pest ay' this wom'an kepte 4916. It is' ful fayr'e to ben' yclep'ed mada'me 378. And she' was clep'ed mad'ame Eg'lenti'ne 121. At mor'tal ba'tailles hadd'e he ben' fifte'ne 61. Alle red'y to' darrein' hire by' bataille 1855.

Im Ne. befestigt sich der deutsche Sprachstoff, der französische §. 254. behält entweder seine Accentuation oder unterliegt deutscher Accentuation.

I. Die französischen Wörter, welche ihren Accent behalten, sind:

1) Die Substantiven a) auf -ade nebst den abgeleiteten Verben: ambuscade', arcade', barricade', blockade', brigade' (aber M. pl. 1, 675.

§. 254. 2, 532. versucht brig'ad), cavalcade', cascade', croisade' crusade', colonnade', facade', palisade', passade', pomade', rodomontade', serenade', stoccade', Sh. 1 KHd. 4, 1 noch comrade', jetzt jedoch com'-rade. Auch die daneben liegenden italienischen Formen behalten ihren Accent: palisa'do, rodomonta'do, stocca'do.

b) Die Substantiven auf -ier: arquebusier', brigadier', cavalier', cashier', chandelier', chevalier', financier', gondolier', grenadier' etc.; ferner analoge Bildungen mit der entsprechenden Schreibung -eer: auction-eer'(ier), buccan-eer'(ier), cannon-eer', engin-eer', gazett-eer', mountain-eer', mulet-eer', musket-eer', pion-eer', privat-eer', volunt-eer'. Neben die romanische Endung ist bisweilen das deutsche -er getreten. Da dies auf die Accentuation keinen Einfluß hat, so bleibt die Accentuation des Wortes, an welches -er antritt: harpoon-eer' (harpoon') harpoon'-er, mountain-eer' (moun'tain) moun'tain-er, lancier' (lance') lan'cer.

c) Die Substantiven auf é, welche Personen bezeichnen, die nach ihrer passiven Betheiligung an einem juristischen Acte genannt sind: appellee', bailee', bargainee', de*b*tee', donee', endorsee', feoffee', grantee', legatee', imparsonee', obligee', payee', pawnee', promisee'; auch in analogen Bildungen, wie protegee', refugee', grandee'; ferner in einigen Sachnamen: wie jambee', fricassee'. Endlich in (frz. é, lat. aeus): Pharisee', Saducee', Pyrenees'.

Ebenso die Substantiven auf -or, die die entgegengesetzten juristischen Begriffe enthalten: appellor', bargainor', donor', grantor', legator', obligor', promisor'. Der allgemeinere Gebrauch, in den das Wort eintritt, ändert Betonung und Endung, wie bai'lor, de*b*t'or, endor'ser, feof'for feof'fer, paw'ner, bargainor' bargai'ner W.

Die Substantiven auf -on (lat. on), das sich in Folge der Betonung gewöhnlich zu ōon gedehnt hat: balōon', buffoon', bassoon', batoon', cartoon', dragoon', galloon', harpoon', macaroon', maroon', monsoon', pantaloon', poltroon', saloon', spontoon' und gazon'.

e) Die Substantiven auf -in und -ine: bombasīn' bombazīne', capuchīn', chagrin', palanquin', violĭn'; chopine' chopin' (chop'in P. F.), colbertine', fascine', gabardine', habardine', magazine', mandarine', marine', routine', saline', sordine', tabourine', tontine'.

f) Folgende Substantiven: buffet', cadet', piquet', sabo*t*, banquett'e, estafet(te), brunett'e, etiquett'e, gazett'e, grisette, cravat'; — canal', cheval', cabal', control', cartel', parol'e, bagatell'e, gazell'e, codill'e, famill'e, quadrill'e, spadill'e; — chateau', bureau',

rouleau'; — accoucheur', amateur', connoisseur'; solitair'e; reservoir', boudoir', abreuvoir'; bazaar', hussar', colur'e, manur'e; — antiq'ue, critiq'ue, fatig'ue, intrig'ue; — capric'e, polic'e, chemis'e; grimac'e, caboos'e; financ'e, romanc'e, complaisanc'e; — chicane', domain'; menage', fines'se. §. 254.

Es schwanken: curvet (kur-vet' S. W. P. J. E. F., kur'vet Ja. Sm. Wb.), gavot (gav'ot P. J. Wb. Wrc., ga-vot' Ja. Sm.), toupet (tô-pē' S. P. J. F., tô-pĕt' W. Ja., tô-pā' K. Sm.), memoir (mē-moir' oder mem'wâr W. P. F. Ja., mē-moir' oder mē'-mwâr S., mĕm'wâr J. K. Sm.), courtesan (-san' S. W. J. F. Sm. Wrc.; cour'tisan S. Wb.).

§. 255. 2) Adjectiven. Hier läßt sich nicht genau scheiden, was unmittelbar aus dem Lat. übergegangen ist oder erst aus dem Franz., und dazu treten noch viele analoge Bildungen. — a) Adjectiven, die lat. -us abgestoßen haben: acerb', angust', apert', august', benign', robust', rotund' etc. oder die stummes e dafür haben: divine', extreme', humane', mature', minute', obscure', sincere', polite', opaque'.

b) Adjectiven auf lat. us, afrz. ous und analoge Bildungen: cov'etous (cupidus, afrz. covoitous), ace'tous, cano'rous, accli'vous, friv'olous, con'gruous, aber odo'rous (noch M. pl. 5, 481: spirits odo'rous breathes) ist in Folge der Substantivbetonung oder deutscher Accentuation o'dorous geworden.

c) Adjectiven auf lat. -eus, -ius, -uus, -ulus: arbo'reous, car'neous, ce'reous, ceru'leous, cu'preous, cor'neous, erro'neous, fer'reous, ido'neous, ig'neous, lact'eous, niv'eous; anx'ious, censo'rious, du'bious, nefa'rious, ar'duous, exig'uous, fat'uous; gramin'eous; acid'ulous, cred'ulous, gar'rulous, arundina'ceous, ceta'ceous, coria'ceous, fabula'ceous, folia'ceous, herba'ceous, lilia'ceous, fictit'ious, gentilit'ious. Dasselbe gilt von denen, welche entweder von latein. Substantiven in gleicher Weise abgeleitet sind, wie adul'terous, alu'minous, argil'lous (argil'la), au'gurous, cadav'erous, can'cerous, ca'rious, clam'orous, favil'lous, fla'vorous, glu'tinous, hu'morous; a'queous, ara'neous; acrimo'nious, alumin'ious; auspic'ious, ceremo'nious, delic'ious, facet'ious, offic'ious, judic'ious; argilla'ceous, butyra'ceous, carbona'ceous, crusta'ceous, ferru'ginous, imag'inous etc. oder von französischen Substantiven: da'ngerous, beau'teous, cour'teous, chiv'alrous, du'teous, haz'ardous, mount'ainous, coura'geous, capric'ious, malic'ious. — Andere analoge Bildungen erscheinen als Weiterbildungen lateinischer Adjectiven, besonders derer auf x, wie atro'cious (atrox), auda'cious, biba'cious, capa'cious, preco'cious, eda'cious, effica'cious, fera'-

§. 255. cious, fero'cious, fuga'cious, loqua'cious, menda'cious; alac'rious (alacer), as'perous, cau'tious (cautus), dex'terous, lasciv'ious, exanimous (exanimis); illus'trious.

d) Adjectiven auf latein. -eus, -ius, die im Engl. mit ean, ian ersetzt sind, wie agra'rian, ital'ian, plebe'ian, cerbe'rean, ceru'lean, elys'ean, hercu'lean, marmo'rean, mel'lean, robo'rean.

e) Adjectiven auf lat. -ēus (gr. ειος): colosse'an, adamante'an, atlante'an, europe'an, gigante'an, lethe'an, mausole'an, pythagore'an.

f) Adjectiven auf lat. -icus, wie aquat'ic, barbar'ic, domes'tic, majes'tic.

g) Adjectiven auf lat. -ōsus, afr. os: acetose', armentose', aquose', bellicose', globose', jocose', morose', nervose', nodose', rugose', verbose'.

h) Adjectiven auf lat. -iscus, afrz. esque, ital. esco: burlesq'ue, romanesq'ue.

§. 256. 3) Verben lat. und frz., wie baptise', cajole', caress', calcine', carouse', chastise', divine', equip', esteem', escape', lament', tatoo' etc. Sehr zahlreich sind die zusammengesetzten Verben, wie adduce', adhere', admire', admit', adopt', adore', adorn', advert', adjoin', adjourn', adjudge', adjure', adjust', advance', advise'; amend', accede', alleg'e, appear', approve', arrode', assent'; circumscribe', combine', commend', confute'; defame'; disblame', disguise', dispute', displease', diffind'; emit'; excuse', exchange', excel'; embroil', employ', imbibe', illude', increase'; intervene', entertain'; introduce'; oblige', occur', offend', oppose'; perceive'; postpone'; preclude'; profess'; pretermit'; rebel', retrocede', seduce', subsign', succeed', suffice', supply', superscribe'; appertain', coexist', coincide', correspond', disagree', disconcert', disinfect', disengage', recommend'.

§. 257. II. Die französischen Wörter, welche deutscher Accentuation unterliegen.

Die Umbildung hat ohne Zweifel begonnen, als das Französische in die Volkssprache übertrat. Die Anfänge liegen uns vor in den mittelengl. Dichtern und seitdem breitet sich die deutsche Accentuation weiter und weiter aus. Der Rhythmus der ältern neuengl. Dichter zeigt noch oft französische Betonung, die jetzt der deutschen gewichen ist. So zeigt Milton noch folgende Beispiele:

Not likely to part hence without contest'. 4, 872.
(He) Should win in arms, in both disputes alike
Victor; though brutish that contest', and foul. M. pl. 6, 124.

He sorrows now, repents, and prays contrite'. 11, 90. §. 257.
Each with their kind, lion' with lioness. 8, 393.
How have I then with whom to hold converse'. 8, 408.
Barr'd over us, prohibit all egress'. 2, 437.
Placed in a Paradise, by our exile'
Made happy. 10, 484.
Beyond all past example and future'. 10, 840.
- but to human ear
Cannot without process' of speech be told. 7, 178.
-this empire, which might rise
By policy, and long process' of time. 2, 297.
Which of us who behold the bright surface'. 6, 472.
-the setting sun
Slowly descended, and with right aspect'. 4, 541.
His words here ended, but his meek aspect'. 3, 266.
So without least impulse' or shadow of fate. 3, 120.
By this new-felt attraction and instinct'. 10, 263.
If stone, carbun'cle most or chrysolite. 3, 596.
Not far off heav'n, in the precincts' of light. 3, 88.
By his prescript' a sanctuary is framed. 12, 249.
To whom thus Michael: These are the product'. 11, 683.
In that obscure sojourn'. — 3, 15.
Who now triumphs', and in th' excess of joy. 1, 123.
Where sceptred angels held their residence,
And sat as princes; whom the su'preme king etc. 1, 735.
Thus roving
In confused march forlorn, th' advent'rous bands. 2, 615.

Im Ne. gelten für die romanischen Wörter, welche deutscher §. 258.
Accentuation unterliegen, folgende Gesetze.

1) Die zweisilbigen Wörter können natürlich den Accent nur eine Stelle zurücktreten laßen.

Ne. a) en'vy, lat. invi'd-ia, afrz. envie', ae. envie.
- b) jew'el, joca'le, afrz. jo-el, ae. jo-el, me. jew-el'.
- mor'tal, morta'lis, afrz. mortal', me. mortal'.
- civ'il, civi'lis, afrz. civil', me. civil'.
- quar'rel, quere'la, afrz. quarel', ae. quarel'.
- cru'el, crude'lis, afrz. cruel', me. cruell'.
- squir'rel, sciuri'olus, afrz. escurel', me. squyrelle M.
- bow'el, botellus, afrz. boel' boelle', ae. bow-el.

§. 258. Ne. b) chap'el, capel'la, afrz. chapel', ae. chapel'le.
- dam'sel, dominicel'la, afrz. dameisel'le, ae. damysele.
- cast'le, castellum, afrz. castel', ae. castel und castle.
- coun'sel, consi'lium, afrz. conseil, ae. conseil.
- prob'lem, proble'ma, me. prob'leme Ch. 7801.
- vil'lain, villanus, afrz. vilain', ae. vilain'.
- chap'lain, capellanus, afrz. capelain, me. cha'pellei'ne.
- chief'tain, capitanus, afrz. chevetai'ne, ae. cheventeyn', me. chevetain.
- sur'geon, chirurgus, ae. cirurgian RG. 12075, sur'gien. Ch. Mel.
- fountain, fontana, afrz. fontane, me. fontaine.
- cous'in, con'sobri'nus cosinus, afrz. cosin', ae. cosyn'e.
- doc'trine, doctri'na, afrz. doctrine, me. doctrine.
- trea'son, traditiō'n-is, afrz. traïsson, ae. treson'.
- poi'son, potio'n-is, afrz. poison', ae. poyson'.
- pris'on, prension'-is, afrz. prison', ae. prison'.
- li'on, leon-is, afrz. leon', ae. leon', lion'.
- sud'den, subitanus, afrz. sodain', ae. sodein'.
- for'eign, foraneus, afrz. forain', ae. forein.
- bar'gain, ? barcania, afrz. bargai'ne, ae. bargain'.
- moun'tain, montanea, afrz. montaigne, me. mountag'ne Ch.
- vic'ar, vicarius, afrz. vicair'e, vi'carie PL. 683. me. vicary' vi'car Ch. vacrie Mau. 3.
- schol'ar, scholaris, frz. écolier, me. scole're Ch.
- gram'mar, lib. grammaticarius, afrz. grammaire, me. grammer'e Ch.
- ush'er, ostiarius, afrz. huissier.
- mor'tar, mortarium, frz. mortier, ae. morter.
- da'nger, damniarium, afrz. dangier, ae. daunge're.
- dow'er, dotarium, afrz. doai're, me. dowaire und dower.
- cen'ser und in'censory, incenso'rium, afrz. encensier', me. censer.
- ma'nger, manducatorium, afrz. mangier, me. manger.
- mirror, miratorium, afrz. mireor, me. mirrour' Ch.
- ra'zor, rasorium, afrz. rasoir rasor, me. rasor.
- hon'our, honor'-is, afrz. honor', ae. honour'.
- jug'gler, joculator, afrz. jogleor', ae. jogelour'.
- riv'er, riparia, afrz. rivie're, me. rive're.
- man'ner, ital. maniera, afrz. manie're, ae. mane're.
- na'ture, natu'ra, afrz. natu're, me. natu're.
- crea'ture, creatura, afrz. creatur'e, me. cre-a-tur'e Ch.
- ju'ry, juratus, afrz. jure, ae. jurie.

No. c) cler'gy, clericatus, afrz. clergie, me. clergie' Ch. §. 258.
- coun'ty, comitatus, afrz. conteit contee, me. countie.
- trea'ty, tractatus, afrz. traite, me. tretee' Ch.
- coun'try, prov. contrada, afrz. contreie, ae. contrey'.
- stat'ute, statutum, me. statute.
- sol'ace, solatium, afrz. sola'ce, ae. solas'.
- pal'ace, palatium, afrz. palais paleis, me. pal'eis Ch.
- ser'vice, servitium, afrz. servi'se, ae. servi'se Ch.
- jus'tice, justitia, afrz. justi'ce, me. justi'ce Ch.
- her'mit, eremita, afrz. ermit'e, me. hermit'.
- com'et, cometes, frz. comète.
- plan'et, planeta, frz. planète.
- pit'y, pietat'is, afrz. piteit' pitie', me. pitee' Ch.
- city, civitat-is, afrz. citeit' citee', ae. cite, me. citee' Ch.
- beau'ty, ? bellitat-is, afrz. bealteit beaute, me. beutee'.
- tem'pest, tempestat-is, afrz. tempeste, me. tempest' Ch.
- vir'tue, virtut-is, afrz. vertut, ae. vertew' vertu'e.
- var'let, afrz. vassalet vaslet, me. varlet.
- com'rade, frz. camarad'e.
- d) cas'sock, von casa, ital. casacca, frz. casa'que.
- bar'rack, barra, ital. barracca, frz. bara'que.
- cour'age, cor-d, ital. corraggio, afrz. corage, me. cora'ge Ch.
- hom'age, homagium, afrz. homage, ae. homage.
- ou'trage, ultragium, afr. oltrage outrage, me. outra'ge Ch.
- u'sage, usaticum, afrz. usage, me. usa'ge Ch.
- fur'nace, fornac-is, frz. furnaise, me. furneis' Ch.
- par'tridge, perdic-is, afrz. pertris, me. partrich Wycl.
- cut'las, cultellus, frz. coutelas.
- sau'sage, ital. salsiccia, frz. saucis'se.
- e) cai'tiff, captivus, afrz. chaitif, me. caitif Ch.
- na'tive, nativus, afrz. naif, me. natif.
- mo'tive, ital. motivo, me. motif' Ch.
- ab'bess, abbatissa, ae. me. abesse.
- coun'tess, ital. contessa, afrz. contesse, ae. contass'.
- f) sav'age, silv-aticus, afrz. salvage sauvage, ae. sauvage.
- trav'el, ital. travaglio, afrz. travail', ae. travail'.
- per'il, periculum, afrz. peril', ae. peril.
- bot'tle, buticula, afrz. boutille, me. botel.
- un'cle, avunculus, prov. avoncle oncle, ae. uncle.

§. 258. Ne. f) mus'cle, musculus, frz. muscle, me. muscle Ch.
- im'age, imagin-is, afrz. imagene und image.
- ves'sel, vas-culum, afrz. vaissel', me. vessel vesselle.
- her'ald, ahd. heriwalt, lat. heriwaltus, afrz. heralt heraut'.
- rib'ald (ahd. hrîba prostituta), afrz. ribald ribaud.
- vi'and, vivenda, afrz. viande.
- fac'und, facundus, me. faconde Ch.
- mar'quis, marchio-n, afrz. markis, me. markis.
- frag'ment, fragmentum, frz. fragment'.
- sci'ence, scientia, afrz. science, me. scien'ce Ch.
- cow'ard (v. cauda) ital. cod-ardo, afrz. coard cuart.
- stand'ard, standardum, afrz. estendart.
- cav'ern, caverna, afrz. caver'ne.
- tav'ern, taberna, afrz. taver'ne, me. taver'ne Ch.
- post'ern, posterula, afrz. posterle posterne, ae. posterne.
- de'ism, deismus.
- bap'tism, baptisma, afrz. baptisme.
- hon'est, honestus, afrz. honeste, me. honest Ch.
- for'est, foresta, afrz. forest, me. forest' Ch.
- leav'en lev'en, levamen, frz. levain'.
- vol'ume, volumen, me. volu'me Ch.
- the an'guish, angustia, afrz. angoisse, ae. angusse, me. angwische Wycl.

So noch viele, wie bal'lad, dec'ade, mon'ade; bal'lot, bil'let, blank'et, clos'et, fer'ret, fil'let, pock'et; cab'bage, dam'age, man'age; bal'ance, es'sence, quit'tance, sen'tence, si'lence: ten'ant, tru'ant: cou'chee, lev'ee, spon'dee, trochee; clam'our, col'our, fa'vour, la'bour; cul'ture, fea'ture, fig'ure, gest'ure, lect'ure, meas'ure, pict'ure etc.

Selbst in Compositionen mit Partikeln fällt der Accent auf diese zurück: to dif'fer, the und to of'fer, the und to prof'fer, to suf'fer; the und to com'bat, the und to com'fort, the com'merce, the und to com'pass, to con'strue, the und to for'feit, to in'jure, the und to in'stance, the of'fice, per'fect, to per'jure, the und to pref'ace, the und to prof'it, the und to prom'ise, pros'trate, to pros'trate, the und to pur'chase, the und to pur'port, the und to pur'pose, the ref'uge, the und to rel'ish, the und to res'pite, the und to sur'feit, the und to tres'pass.

§. 259. Nach englischen Orthoepisten schwankt bastîl'e (K. Sm. Wrc., bas'tîle W. R.), brevet (= bre-vet' K. Sm. Wb., brev'et Ja. R.),

bu-reau' (bu'ro Wb.), cal-cī'ne (cal'cĭne Wb.), car'bīne (S. E. F. Sm., car-bī'ne W. P. Wb.), căr'mīne (S. E. F. Ja. Wb., car-mine' W. P. J. Sm.), car-tel' (car'tel P. E. Wb.), the cem'ent (ce-ment' Sm.), champai'gn (P. E. Sm. Wb. Wrc. S., cham'paign W. F. J. Ja.), cuirass (= kwe-ras' W. E. Ja. Wb., ku'-ras S. K., kwē'ras P. J. Sm.), the und to cur-vet' (cur'vet K. Sm.), fec'und (fē'cund K. Wb., fe-cund' S. P. E.), fē'-lĭne (fe-lī'ne Ja. K), fī'nite (fīnīte' S, fī'nĭte P.), fra'-cas (Wb., fră-că' Sm., fră'-că K), to frequent' (fre'-quent Wb.), front'ier (-tier' Wb.), gav'ot (P. J. Wb. Wrc., ga-vot' Ja. Sm.), glă'cis (glă-cīs Sm.), je-june' (je'june Ja., jej'une Sm.), le'vant östlich (lev'ant Sm., le-vant' K.), mar-mot' (mar'mot Ja. K. Wb.), memoir (= me-moir', oder mem'-war W. P. F. Ja., me-moir' oder me'mwar S., mem'war Sm.), to nar'rate (narrate' S. P. F. K. Sm.), spin'-et (spinet' S. J. K. Sm.), val'et (val'et und va-let W.), vignette (= vĭn'-yet W. J. Ja. K., vin-yet' S. Sm.), tur'moil (tur-moil' P. F. Ja.). §. 259.

Ebenso Compositionen mit Partikeln: ab'stract (abgezogen, abstract' W.), ap'pulse (Anstoß, ap-pul'se Sm. P. Wb.), to com'ment (com-ment' P. J. E. K.), to commune' (com'mune S. J. E. F.), com'-plot (complot' P. Ja.), con-nate' (con'nate Wb.), consols' (Sm., con'sols K.), consult' Berathung (Wb. S. con's. F. Ja.), contents' (con'. Wb.), con'trite (contrite' P. Sm.), the defile' (de'file Sm.), the detail' (de'-tail Sm.), to discount' (dis'count Wb.), to exile' (ex'ile J. Sm.), the in'crease (increase' S. Wb. A.), innate' (in'nate F. Wb.), the per'fume (perfume' E. K. Sm.), the per'mit (permit' P. Ja. Wb.), pre'cinct (precinct' W. Ja.), to prelude' (prel'ude Ja. Sm.), the pres'age (auch presage' J. F.), pretext' (pre'text K.), proceeds' (pro'ceeds Ja., proc'eeds Sm.), pro'test (protest' S. P. F. auch W.), the re'tail (retail' J. S. F. K.). the sur'vey (survey' E. K., auch W.), trav'erse (traverse' W.).

§. 260. 2) Die drei- und mehrsilbigen Wörter können den Accent weiter zurücktreten laßen. In den ersten tritt der Ton um eine Stelle zurück; charac'ter (so noch Sp. 3, 3, 14. 3, 12, 31), ne. char'acter, thea'trum (Sp. thea'tre 3, 12, 3), ne. the'atre; in mehrsilbigen Wörtern macht sich aber der ursprüngliche Rhythmus geltend und der Accent geht zur nächsten betonten Silbe zurück. Eine Silbe trägt dann den Hauptaccent. Daneben kann noch eine minder betonte Silbe stehen, vom Hauptaccente durch eine oder mehrere Silben getrennt, — der Nebenaccent. Er ruht entweder auf der Silbe, die ursprünglich den zurückgetretenen Hauptton hatte, wie frz. violin' vi''olin'; promonto'rium prom''onto'ry; secreta'rius sec''reta'ry; oder

§. 260. auf der Silbe, welche bei weiterschreitendem Accent rhythmisch hervortritt: to detrun'cate det'runca''tion, e-con'-omy, e'-conom''ical, mechan'ics mech'anic''ian, improp'er impro'pria''tion. Hat schon das mehrsilbige Wort einen Nebenaccent, so bleibt derselbe, auch wenn der Hauptaccent weiter rückt: hyp'ochon''driac, hyp'ochondri''acal.

Wir unterscheiden zunächst die Wortarten.

A. Substantiven.

a) Vocalische Bildungen.

§. 261. Die latein. Substantiven auf -ia erscheinen im Afrz. in drei Formen: sie endigen 1) auf -e: concorde, discorde, moleste, eglise (ecclesia), luxure, menace (minaciae), misere, famille; — 2) auf e, und i ist in die vorhergehende Silbe eingedrungen: angustia angoisse, memoria memoire und memorie, compaigne und compaignie; — 3) auf ie, und hier scheint besonders das betonte i in griechischen Wörtern entscheidend gewesen zu sein: philosophie, jalousie; ferner in navie, baronie etc. Ferner wird auch lat. ĭa (griech. εια), im Afrz. ie: profecie.

Im Ae. sind entweder die kürzeren Formen geblieben, wie: discorde, menace, famille, anguisse oder ie ist beibehalten: molestie, luxurie, miserie, memorie, companie, victorie, jelousie, navie. Da dieses ie überall den Ton hat, so tritt in allen diesen Wörtern der Nebenton auf die erste Silbe: mo'lestie' jea'lousie' Ch. 2787. und diese erhält im Ne. den Accent: mol'esty, lux'ury, mis'ery, mem'ory; daher auch cer'emony, ig'nominy, obgleich der Rhythmus zu cerem'ony, igno'miny im Me. drängte Die analogen Bildungen mit y und ry behalten den Accent ihrer Stammwörter bei: ar'cher archery, bas'tard bas'tardy, car'penter car'pentry, cutler cut'lery; cas'uist cas'uistry, coquette' coquet'ry, jew'el jew'elry, machi'ne machi'nery, ma'son-ry ten'ant-ry, peas'ant-ry.

Die gleichen Verhältnisse bietet das aus t-ĭa (griech. τ-εια) erwachsene altfrz. cie, altengl. cie, neuengl. cy: ab'ba-ti'a, ne. ab'bacy, (πειρατεία) ne. pi'racy, ar'istoc'rati'a ar'isto''cracy, δημοκρατεία democ'-racy. Analog: se'cret, se'crecy, pri'vate pri'vacy, in'timate in'timacy, in'tricate in'tricacy, degen'erate degen'eracy. Wie ry ist cy zur selbständigen Bildungssilbe entwickelt: bank'rupt-cy, min'strelcy.

§. 262. Die Substantiven auf lat. ium, afrz. e (fehlt oft), haben im Ae. betontes ie, und dieses wirft in dreisilbigen den Accent auf die drittletzte Silbe zurück: mys'tery, au'gury, lar'ceny (lat'rocin'ium, afrz.

larencin' larcin), ob'loquy, ob'sequy, rem'edy, sub'sidy, ben'efice. In §. 262. Viersilbigen tritt der ursprüngliche Accent hervor: (pres'byte'rium) pres'bytery, mon'astery (afrz. monstier), min'istery min'istry, cem'etery (afrz. cimetiere).

Einige Substantiven auf -aeus haben im Me. betontes ee (Wycl.) und der Ton geht deshalb auf die drittletzte Silbe zurück, wie Sad'ducee, Phar'isee, ju'bilee.

Lat. Substantiven auf -ies: ef'figy (effi'gies; frz. effigie), prog'eny (progenies).

b) Bildungen mit Liquiden.

Die lateinischen Wörter auf ālis, āle und im Pl. ālia laßen §. 263. den Accent um zwei Silben zurücktreten: (hos'pita''le, afrz. hospital') hos'pital, cap'ital, in'divid''ual, car'dinal, gen'eral, crim'inal, cor'poral, mate'rial.

Ebenso lat. -ellus, -ella, -ellum, afrz. el, elle: (cer'ebel''lum) cer'ebel, ritornel'lo und rit'ornel, sentinel (von sentinus, der dem Heere, das er bewacht, Sinne gibt).

Ferner die Diminutiven auf lat. ọlus, ulus etc.: (vermic'ulus) ver'micule, glad'iole, chev'eril (lat. capreolus, afrz. cheverol chevroil). — Latein. epistola wird ags. pistol, das sich noch in Me. pistol erhält Wycl. prol. 1. PP. 7407 und daneben zum volleren epis'tle zurückgeht.

Die Substantiven auf -anus, afrz. ain, ae. ain ian laßen den §. 264. Accent um zwei Silben zurücktreten: sov'ereign (su'pera''nus, afrz. soverain', ae. soveray'ne, me. sovereyne), cas'tellan, guar'dian (ital. guardiano), pub'lican; im Frz. zu ien (ianus) erweitert: physic'ian afrz. fisicien, ae. ficician (RG. 1558), gramma'rian, music'ian, cit'izen (span. ciudadano, afrz. citeain'), ar'ithmetic''ian, math'ematic''ian.

Ebenso die Substantiven auf -on, ion, eon, stal'lion (afrz. estalon'), cham'pion, trun'cheon, le'gion, opin'ion, suspic'ion, u'nion, centu'rion, his'trion.

Die Substantiven auf -arius haben den Ton auf a, im Afrz. auf §. 265. aire (selten a'rie) oder ie'r, eo'r; im Ne. ist er auf die zweite vorhergehende Silbe getreten: bach'elor (bac'cala''rius, afrz. bacheler', ae. bacheler'), car'penter (carpentarius, afrz. charpentier, me. carpentarie Wycl.), chan'cellor (can'cella''rius, afrz. chancelier'), coun'sellor (con'silia''rius, afrz. conseileor'), cal'ender cal'endrer (ca'lenda''rium), pan'nier (pana'rium, afrz. panier, me. panier Ch.), ro'sary (rosa'rium),

§. 265. sal'ary (sala'rium), cen'tenary (cen'tena''rium), stat'uary (sta'tua''rius, frz. statuaire), gran'ary (granarium, afrz. grenier, ae. garner, me. gernere Mau.), peniten'tiary, brev'iary, an'tiquary.

Ebenso die Wörter auf -orius, -oria, -orium: i'vory (eboreum, afrz. ivoire, me. ivory Ch.), mat'rimony (ma'trimo''nium, me. matrimoi'ne und matrimoni'e Ch.), dor'mitory (dor'mito''rium, afrz. dormoir, me. dortour Ch.), ar'mory (arma'rium, afrz. armaire und armoirie, me. armerie Wycl.), pur'gatory (pur'gatorium).

Neubildungen mit ary und ory, die an Substantiven auf ion treten, haben keinen Einfluß auf die Accentuation: confes'sion-ary, fac'tion-ary.

Lat. ura hat betontes u, daher geht der Accent auf die dritt- oder viertletzte Silbe zurück: ar'mature (ital. ar'matu''ra), sep'ulture (se'pultu''ra, afrz. sepulture), sig'nature, lit'erature, tem'perature.

c) Bildungen mit Dentalen.

§. 266. Lat. -atus (2. und 4. Decl.) wird afrz. é, ée: dep'uty (de'puta''tus, frz. deputé). Ebenso ata, afrz. ee, eie: des'tiny (ital. destinata, afrz. destinée). Später aufgenommene Wörter behalten die volleren Formen, ändern aber in gleicher Weise den Accent: mag'istrate (ma'gistra''tus), prin'cipate, mar'quisate, epis'copate, ad'vocate, po'tentate, du'plicate (du'plica''tum).

Die französischen Diminutiven auf -et: cab'aret, cab'inet, cas'tanet, bra'celet, cov'erlet, man'telet, an'nulet.

Lat. -ita, griech. ites etc.: car'melite (car'meli''ta, frz. carmelit'e) Jes'uit, pa'triot (*πατριώτης*), id'iot (idio'ta), Is'ra-e-līte (Is'ra-e-li''ta).

Lat. -atius, -itius etc. erzeugen im Franz. betontes ace, ice: ex'ercise (ex'erci''tium), av'arice (avari''tia).

Lat. -is, -idis haben betontes franz. ide: Ae'neid (me. Eneid'e Ch. D. 4), Ne'reids.

Einige franz. -ade haben den Ton zurücktreten laßen: am'bassade, bal'ustrade, mar'malade.

Lat. -tat wird franz. té und erst im Ne. unbetontes ty: pi'ety (pietat, afrz. pieteit piete, ae. piete), dig'nity (dignitat, afrz. digniteit, me. dignitee), jol'lity (afrz. jolivete, me. jolitee Ch.), vari'ety, antiqu'ity, liberal'ity, cru'elty (crudelitat, schon afrz. cruelte); neben den regelmäßigen real'ity und general'ity steht auch gen'eralty und das juristische re'alty.

d) Bildungen mit Gutturalen.

§. 267. Die Substantiven auf lat. -icus, ica, icum: ar'senic (arse'nicum), rhet'oric (rheto'rica), lu'natic (lunaticus), arith'metic (arithme'tica), her'etic (here'ticus, afrz. herese).

e) Bildungen mit Spiranten.

§. 268. Lat. -issa (bisweilen auch ix), wird im Afrz. betontes esse: proph'etess (prophetis'sa), li'oness (ital. leonessa, me. leones'se Ch.).

f) Bildungen mit mehrfacher Consonanz.

§. 269. Lat. -aticum mischt sich später mit -agium und beide werden afrz. betontes -age, aige: vas'salage (vassalaticum vassalagium, afrz. vassalage vassalaige), pa'rentage, pa'tronage, pasturage, pu'pilage tu'torage, per'sonage.

§. 270. Lat. -culus, -cula, -culum wird zu unbetontem frz. cle, und der Accent verbleibt der vorstehenden Silbe: mir'acle (mira'culum, afrz. mira'cle, ae. me. mira'cle), spec'tacle (spectaculum), tab'ernacle (taberna'culum), ar'ticle, can'ticle, car'buncle, ar'buscle, au'ricle, clav'icle, par'ticle, cur'ricle, pin'nacle.

§. 271. Lat. tudin mit betontem tu hat noch im Afrz. volles tudine und daneben verkürztes tume (für tune? oder aus tudinem?), im Ae. aber nur tude, und das unbetonte in ist schon geschwunden: mul'titude (multitudo, tudinis, afrz. multitu'dine), amar'itude (afrz. amertu'me); die meisten sind erst später eingetreten: lat'itude, lon'gitude, grat'itude.

Von lat. -a'gin, -i'gin, -u'gin hat sich im Afrz. selten volles agene igene erhalten: or'igin (origo, -ginis, afrz. origene); gewöhnlich fällt auch hier unbetontes en ab, im Afrz. und Englischen im'age (imagin-is, afrz. ima'gene und ima'ge).

Lat. -tion, -sion bleibt im Frz. betont und verliert im Engl. den Ton an die vorhergehende Silbe: ac'tion, mis'sion, mo'tion, mu-nit'ion, apparit'ion, genera'tion, man'sion, expan'sion, explo'sion, comprehen'sion. Bisweilen stehen franz. und latein. Formen neben einander in verschiedener Bedeutung, und bisweilen mit verschiedenem Accente: ven'ison und vena'tion (venatio, afrz. veneisun), ran'som und redemption (afrz. raiansom), or'ison und ora'tion (afrz. oreison), fashion und faction (afrz. faceon, me. fasceon Mau. 19), ben'ison und benedic'tion (afrz. beneiçun).

§. 272. Manche Substantiven auf lat. -tor und -sor behalten ihre Accentuation: crea'tor, cuncta'tor; s. o. Viele laßen den Accent auf die viertletzte Silbe zurücktreten: ad'ulator, ag'itator, am'bulator, assas'-

§. 272. sinator, cal'culator, cul'tivator, accu'mulator, dec'orator, ded'icator, div'inator, dom'inator, es'timator, fab'ulator, fab'ricator, im'itator, joc'ulator, lib'erator, mod'ulator, nav'igator, nom'inator, nu'merator, op'erator, prop'agator, inter'polator, reg'ulator, per'secutor, insin'uator, spec'ulator etc. Die lateinische Betonung ist hier im rhythmischen Rückschritt der deutschen gewichen, daher schwanken auch manche Orthoepisten: Worc. accentuiert ad'ulator, Walk. adula'tor, jener med'iator, glad'iator etc., dieser media'tor, gladia'tor.

Dagegen in ambas'sador, appet'itor, propri'etor, conspir'ator erscheint der französische Accent von o r aus zurückgegangen: frz. ambassadeur', ne. ambas'sador. Bisweilen sind die verkürzten altfranz. Formen auch geblieben, wie (imperator, afrz. empereor') ne. em'peror (antecessor, afrz. ancestre) ne. an'cestor, (traditor, afrz. traïtor') ne. trai'tor, (ganniculator, afrz. jangleor') ne. jan'gler, (gubernator, afrz. guverneor') ne. gov'ernor, (joculator, afrz. jugler') ne. jugg'ler, (laborator, afrz. la'boreor') ne. la'borer, (praedicator, afrz. precher) ne. prea'cher; lat. procurator, afrz. procureor' gewinnt im Ne. sogar drei Formen: proc'urator, proc'tor, procu'rer.

§. 273. Die lat. Substantiven auf m e n t u m, betontes franz. ment laßen den Ton auf die drittletzte Silbe zurückgehen: arbit'rament, ar'gument, ar'mament, predic'ament, doc'ument, fil'ament, fun'dament, lig'ament, mon'ument, nu'triment, or'nament, reg'iment, sed'iment. — Französische Formen haben den Vocal vor der Bildungssilbe ausfallen laßen, sodaß nun der Accent auf der zweiten Silbe ruht: (incantamentum, afrz. enchantement) ne. enchant'ment, (incitamentum) ne. incit'ement, agree'ment, chasti'sement etc., (afrz. commandement) neuengl. command'ment.

Diese m e n t werden vielfach zu Neubildungen verwandt, ohne dann aber irgend einen Einfluß auf den Accent auszuüben: aban'donment (frz. abandonnement), battle-ment, blan'dish-ment, ascertain'ment, coup'lement, pris'on-ment, accom'paniment etc.

§. 274. Die auch zum Theil zu substantivischem Gebrauch gelangenden lat. Participien auf -e n s, a n s (ent, ant), laßen den Accent gewöhnlich auf die drittletzte Silbe zurücktreten, namentlich stets dann, wenn der Bildungssilbe ein Vocal vorausgeht: ape'rient (lat. aperient'-is), defic'ient, tran'sient, le'nient, nu'trient, con'gruent, fluc'tuant, bril'liant, luxu'riant etc., und oft nach einfachem Consonanten: al'terant, claud'icant, dis'crepant, ab'dicant, dom'inant, refrig'erant, itin'erant, ad'jutant etc. Doch de'cent inde'cent (Sp. 2, 9, 1: in'de-cent'). Offen-

bar hat das daneben liegende rege Verb den Accent bisweilen gestützt wie to ce'de antece'dent, interce'dent, prece'dent, to adhe're adhe'rent, s. §. 285. Ex'cellent neben to excel' mag durch den langen adjectivischen Gebrauch veranlaßt sein. §. 274.

Dieselben Accentverhältnisse finden bei den Substantiven auf -ence, -ance (lat. entia, antia, afrz. ence, ance) statt: au'dience, defic'ience, con'gruence, luxu'riance, conve'nience, con'ference, dil'igence, deliv'erance, ig'norance, pen'itence. Ferner admit'tance, abhorr'ence, accor'dance, perfor'mance, reluct'ance, import'ance, antece'dence, prece'dence, ex'cellence.

Die Erweiterung des ence und a'nce zu ency und ancy läßt die Accentstellung unberührt: defic'iency, con'gruency, luxu'riancy, conve'niency, ad'jutancy, expec'tance expec'tancy.

Die Substantiven auf griech. ιστής, lat. is'ta, haben im Franz. betontes iste; daher geht der Accent auf die drittletzte Silbe zurück: ne. evan'gelist (evangelista), gram'matist. In Neubildungen hat ist keinen Einfluß auf den Accent: alarm'ist, machin'ist, for'mal-ist, nov'el-ist, fa'tal-ist, fed'eral-ist, sen'sual-ist, vi'olin-ist, car'icatu''r-ist (to caricatu're), agricul'turist, horticul'turist, fac'tion-ist, profess'ionist. §. 275.

Ebenso die Substantiven auf lat. ismus (ισμός), franz. isme: fa'talism, lac'onism, nep'otism, antiqua'rianism, pa'triotism.

B. Adjectiven.

Die Adjectiven auf -icus, frz. ique, engl. ic behalten fast alle ihre lateinische Betonung: aquat'ic, domest'ic, errat'ic, lacon'ic, venat'ic, apostol'ic (aber Dryden Hind and Panth.: Provided I were still apost'olic'. Th'ambitious title of apos'tolic') etc. und ihre analogen Bildungen: agrest'ic, magistrat'ic, ocean'ic, mason'ic, s. 255. Nur in wenigen tritt der Accent auf die drittletzte Silbe: chol'eric, lu'natic, pol'itic; splenetic und phlegmatic schwanken. §. 276a.

Diejenigen Adjectiven, welche lat. -osus, afrz. os, ous entstammen, haben entweder Accent und Laut bewahrt, wie aquo'se, s. 255, oder der Accent ist bei den drei- und mehrsilbigen Wörtern auf die drittletzte Silbe zurückgetreten: bil'ious (biliosus), calum'nious, incen'dious, supercil'ious, co'pious, cu'rious, fact'ious, flagit'ious, inge'nious, en'vious (invidiosus, afrz. envio's), glo'rious, gra'cious, ambit'ious, labo'rious, ignomin'ious; flex'uous, calam'itous, cav'ernous, dol'orous, facin'orous, nem'orous, nu'merous; calig'inous, cartilag'inous, libid'inous; fab'ulous, mirac'ulous, neb'ulous.

§. 276b. Die Adjectiven auf **al** (lat. ális, afrz. al, el) laßen den Accent hinter mehrfacher Consonanz (nt, st, ss, rn), nur eine Silbe zurücktreten, s. 284. Hinter einfacher Consonanz tritt der Accent zwei Silben zurück (lat. ca'pita''lis, afrz. capital') cap'ital, card'inal, crim'inal, gutt'ural, lib'eral, litt'oral etc.; nur die Substantiven auf -**ion**, -**sion**, -**tion** werden in ihrer Accentuation nicht von al berührt: obsid'ional, nat'ional, no'tional, tradit'ional, posses'sional. Lat. meri'diona''lis muß merid'ional werden.

Alle Adjectiven auf -**eal**, -**ial**, -**ual**, -**ical** haben den Accent auf der drittletzten Silbe: bal'neal, corpo'real, gramin'eal; ge'nial, jo'vial, la'bial, peren'nial, armo'rial; augu'rial, celest'ial, colo'nial, finan'cial, judic'ial, artific'ial, dictato'rial; act'ual, an'nual, casual, gradual, accent'ual, habit'ual; class'ical, authen'tical, gigan'tical, domest'ical, erra'tical, domin'ical.

Die Adjectiven auf -**ile**, lat. ilis, sind meist zweisilbig: ag'ile, doc'ile etc., einige dreisilbig: in'fantīle, ju'venīle, vol'atīle, um'bratīle (selten umbrat'ilė), und insect'īle.

§. 277. Die Adjectiven auf **able**, **ible** (lat. abilis, ibilis, frz. able, ible) haben verschiedene Betonung. 1) Alle dreisilbigen haben den Accent auf der drittletzten Silbe: af'fable (affa'bilis, frz. affa'ble), ar'able, bla'mable, ca'pable, du'rable, au'dible, cred'ible, tan'gible; — 2) Die Viersilbigen haben den Accent auf der ersten Silbe: ag'itable, al'terable, a'miable, ar'bitrable, cal'culable, car'riable, char'itable etc., wenn nicht mehrfache Consonanz den Accent auf der drittletzten festhält oder das daneben liegende rege Substantiv oder Verb, s. 285. Tritt **able** an Subst. auf ion, tion, **sion**, so bleibt die Accentuation des Substantivs: act'ion-able, occa'sionable, fash'ion-able, quest'ionable, proport'ionable.

§. 278. Alle Adjectiven auf -**ian**, -**ean**, mag die Endung aus lat. **ianus** entstanden oder für **ius**, **eus** eingetreten sein, haben den Accent auf der drittletzten Silbe: christ'ian, merid'ian, agra'rian, caeru'lean, mell'ean etc.

Die Adjectiven auf -**ine**, lat. **inus**: aq'uiline (aquili'nus, frz. aquilin'), cab'alline, col'ubrine, gen'uine, lib'ertine, mas'culine, ser'pentine, adul'terine, sogar ar'mentine.

§. 279. Die lat. Adjectiven auf -**aris**: reg'ular (reg'ula''ris), glob'ular, oc'ular, tu'telar, orac'ular, pecu'liar.

Die lat. Adjectiven auf -**arius**, -**orius** werden im Franz. **aire**, **oire**, im Engl. **ary**, **ory**: con'trary (contra'rius, afrz. contrai're,

And themselves banding in contra'ry parts. Sh. aHf. 3, 1), nec'essary §. 279. (necessa'rius, afrz. necessai're), ad'versary (adversarius, afrz. aversier und aversarie), ar'bitrary, auct'ionary, auxil'iary, axil'lary, dis'ciplinary, imag'inary, sol'itary; ar'atory, dam'natory, hor'tatory, ad'ulatory, am'bulatory, cal'culatory, crim'inatory, declam'atory, accu'satory, confir'matory, inflam'matory, grat'ulatory, exag'geratory, auxi'liatory, antic'ipatory, commu'nicatory, remu'neratory.

Lateinische Formen auf -atus und deren Nachbildungen: ar'cuate, cap'sulate, fed'erate, i'solate, la'biate; a'lienate, artic'ulate, accen'tuate, precip'itate, invet'erate, incar'cerate; affect'ionate.

Latein. Adjectiven auf -ivus, frz. if, engl. -ive: cau'sative, hor'tative, neg'ative, al'terative, an'imative, cal'culative, cop'ulative, fed'erative, im'itative, alter'native, augmen'tative, affirm'ative; frequent'ative; imag'inative, commu'nicative, accel'erative, author'itative, argument'ative.

ant, ent s. §. 274.

C. Verben.

§. 280. Die lateinischen und französischen Flexionen fallen ab und die Präsensstämme bleiben: to exam'ine (examinare), imag'ine (ima'gina''ri), min'ister (ministrare, afrz. ministrer), admin'ister (administra're, aministrer), accom'pany (afrz. acompaignier), proph'esy (prophetizare, afrz. prophetizer, prophetier, prophecier), an'alȳze (frz. analyser).

Die mit ize, ise (lat. izare, frz. iser) und analog von Adjectiven und Substantiven gebildeten Verben haben die Nominalaccentuation: civ'ilize (frz. civiliser), bru'talize, eter'nize, eter'nalize, famil'iarize, fer'tilize, gen'eralize, mate'rialize, partic'ularize etc.; aug'urize, auth'orize, pa'tronize, pul'verize.

§. 281. Die aus Supinstämmen gebildeten Verben, besonders auf -ate und deren Nachbildungen haben den Accent meist auf der drittletzten Silbe: to act'uacte, to al'tercate, ex'pedite, am'putate, ar'bitrate, bre'viate, grat'ulate, med'itate; adul'terate, acu'minate, exag'gerate, artic'ulate, assas'sinate, accen'tuate, capac'itate, commu'nicate, inter'calate, inter'rogate, s. §. 284.

§. 282. Aus romanischem ir hat sich bisweilen ish entwickelt, wie aus lat. perire, afrz. perir, ae. perishe, ne. per'ish, und dies ist auch an andere Verben getreten: lat. florere, afrz. florir, ne. flourish. Es hat aber keinen andern Einfluß, als daß es den Accent auf dem

§. 282. Präsensstamm festgehalten hat: to relin'quish, dimin'ish, demol'ish. admon'ish, abol'ish, embel'lish, empov'erish (afrz. apovrir).

§. 283. In manchen Compositionen ist das zweite Wort einer Bildung gleich geworden und hat eine bestimmte Accentstellung veranlaßt. So steht überall in den Zusammensetzungen mit den adjectivischen: -ferous, -fluous, -folious, -form, -gerent, -gerous, -loquous, -loquent, -potent, -parous, -vorous etc. der Accent auf der drittletzten Silbe: armif'erous (lat. ar'mifer), calamif'erous, crucif'erous (crucifer); mellif'luous, centifo'lious (centifo'lius), rotundifo'lious, campan'iform, cune'iform, de'iform, cru'ciform; bellig'erent (belli'gerens), armig'erous (ar'miger), cornig'erous, crucig'erous; grandil'oquous, magnil'oquent, ventril'oquous; bellip'otent, armĭp'otent; ovip'arous; carniv'orous, graminiv'orous, bene'volous, bene'volent, centrif'ugal, centrip'etal, igniv'omous, mellif'luent etc. Ebenso die substantivischen -loquence, -loquy, -fluence: blandil'oquence (blandiloquentia), mellif'luence; und die griechischen: anal'ogy (*ἀναλογία*), apol'ogy, anat'omy (*ἀνατομή*), lithot'omy, monom'achy (*μονομαχία*), antip'athy (*ἀντιπάθεια*), ap'athy, polym'athy, astron'omy, econ'omy, theog'ony (*θεογονία*), cosmog'ony, sym'phony, cacoph'ony, aristoc'racy, theoc'racy; doch hi'erarchy, ol'igarchy, or'thodoxy, het'erodoxy, or'thoepy, nec'romancy.

Hierher gehören auch die Bildungen mit -ficare, -facere, -fieri und deren Ableitungen Die Verben auf -fy und -ficate haben den Accent auf der drittletzten Silbe: to am'plifiy (amplificare), cer'tify, cru'cify (crucifigere), dam'nify, indem'nify, for'tify, certif'icate, modif'icate. — Die Substantivformen -fact'ion und fica'tion behalten den Accent: exem'plifica''tion, indem'nifica''tion, glorifica'tion, petrifac'tion, stupefac'tion; -fice und ficence laßen den Ton auf die drittletzte zurücktreten: ar'tifice, ben'efice, mal'efice, bene'ficence (beneficen'tia), munif'icence, signif'icance.

§. 284. Das regelmäßige Zurückschreiten des Accents auf die nächste im Rhythmus hervortretende Silbe wird gestört:

1) Durch die Beschaffenheit der zwischen den beiden betonten Silben liegende Silbe. Das lat. ac'cepta''bilis wird im Frz. zu accepta'ble und dieses zu altenglischem ac'ceptab'le. So noch: de'lecta'ble Sp. 2, 12, 12. de'testab'le 1, 1, 26. 2, 12, 8. (test' M. pl. 2, 745). di'vida'ble Sh. Troil. im'porta'ble Sp. 2, 8, 35. un'quencha'ble 3, 9, 17. im'placa'ble 2, 6, 44. Im rhythmischen Rückgang sollte der Accent auf ac fallen, aber dies verhindert das von mehrfacher Consonanz beschwerte cept

und nimmt den Ton für sich in Anspruch. In gleicher Weise findet dieses statt: §. 284.

a) In den Substantiven auf -ture mit vorstehendem Consonanten: manufact'ure, conject'ure, conjunct'ure, agricult'ure, contract'ure, advent'ure; aber ap'erture, cov'erture, — il: utens'il (utensilia P. Ja. Sm. R. Wb. A., aber u'tensil S. W. J. F. K.).

In den Substantiven auf -ary, ory: refect'ory, dispens'ary (to dispens'e) etc., -y(ee): assem'bly; -age: assem'blage (to assem'ble assimulare); — ence, ance: admitt'ance, abhorr'ence, accept'ance, accord'ance, reluc'tance, import'ance, repent'ance, putres'cence, descend'ence, observ'ance, expect'ance. Daher auch charac'ter Sp. 3, 3, 14. 3, 12, 31, jetzt char'acter.

b) In den Adjectiven auf -al: aliment'al, argument'al, document'al, ferment'al, fundament'al, fratern'al, matern'al, patern'al, experiment'al, hodier'nal, diutur'nal, incident'al, orient'al, campest'ral, coloss'al; — ile: insect'ile; -able, ible: combust'ible, accept'able, decept'ible, augment'able, defect'ible, defens'ible, conform'able, sequest'rable, conserv'able, respect'able, destruct'ible, recommend'able, demon'strable, imposs'ible, apprehens'ible; — ine: clandest'ine, adamant'ine; — ar: column'ar, maxill'ar, medull'ar, interstell'ar; — ary, ory: aliment'ary, depuls'ory, suspens'ory; — ate: altern'ate, consumm'ate; — ive: excess'ive, suscept'ive, incens'ive, incent'ive, condens'ive, affect'ive, induct'ive, defens'ive, afflict'ive, digest'ive, aggress'ive, collect'ive etc. — -ent, ant: aces'cent, inces'sant, herbes'cent, indul'gent, delin'quent, accord'ant, inform'ant, import'ant, obser'vant.

c) In Verben auf -ate: to acerb'ate, altern'ate, adum'brate, inculc'ate, exculp'ate, concent'rate, infusc'ate, humect'ate, consum'mate.

In gleicher Weise wirkt der lange Vocal der dazwischen liegenden Silbe ein, auf welchen der Accent übergeht, wenn ein daneben liegendes Wort denselben rege erhält: §. 285.

a) In Substantiven: carous'al (to carou'se), appro'val (to approve'), avow'al (to avow'), tribu'nal (Sp. 2, 9, 53. trib'unal, jenes wohl früherem tribu'ne entsprechend, das jetzt zu trib'une geworden ist), allow'ance (to allow', aber Sp. 2, 7, 15. al'low-ance'); dicta'ture (dicta'tor), compo'sure (to compose'); inqui'ry (to inquire') etc.

b) In Adjectiven: inci'sive (to incise'), conclu'sive (to conclude'), allu'sive (to allude'), appea'sive (to appease'), comple'tive (complete'), explo'sive (to explode') etc.; agree'able (to agree'), achiev'able (to

§. 285. achieve'), avail'able (to avail'), decei'vable (to deceiv'e), deci'dable (to decide'), divi'dable (to divide'), exci'table (to excite').

§. 286. 2) Substantiv und Adjectiv wurden flexionslos und ließen deshalb den Accent leichter zurückgehen; dagegen in manchen Verben hat die Flexion den Accent erhalten, so daß sich jetzt die Wortarten durch die Accentuation unterscheiden. So sind unterschieden:

a) Substantiven und Verben.

aug'ment (Vermehrung),	to augment' (vermehren).
cem'ent (Kitt, cement' Sm.),	to cement' (verkitten).
fer'ment (Gährung),	to ferment' (gähren).
tor'ment (Qual),	to torment' (quälen).
sep'ulchre (Grab),	to sepul'chre [1] (begraben).
bom'bard (Bombarde),	to bombard' (bombardieren).
tur'moil [2] (Tumult),	to turmoil' (beunruhigen).
at'tribute [3] (Zeichen),	to attrib'ute (zuschreiben).
ac'cent (Betonung),	to accent' (betonen).
col'lect (Sammlung),	to collect' (sammeln).
col'league (Amtsgenoße),	to colleag'ue (verbinden).
com'ment (Auslegung),	to comment [4] (erklären).
com'merce [5] (Handel).	to commerce' (handeln).
com'pliment (Compliment),	to compliment' [6] (bewillkommen) Ja.
com'plot [7] (Anschlag),	to complot' (sich heimlich verschwören).
com'port [8] (Betragen),	to comport' (sich betragen).
com'pound (Zusammensetzung),	to compound' (zusammensetzen).
com'press (Compresse),	to compress' (zusammendrücken).

---

1) to sep'ulchre P. Wb. BJ.

2) So unterscheidet W., aber beide Wörter schwanken: the turmoil = tur'moil S. W. J. E. K. Sm. R. Wrc., tur-moil' P. F. Ja. Wb.; to tur'moil Wrc. Bost. 1855. to turmoil' Lond. 1859.

3) to at'tribute M. pl. 8, 12. 107. 11, 836.

4) S. W. F. Ja. Sm. Wb. Wrc. sind für to com'ment, P. J. E. K. für to comment', Wrc. für beides.

5) Milt. Pens. hat gegen alle Autoritäten to com'merce, und dagegen Sh. the commer'ce: Peaceful commerce from dividable shores. Troil.

6) to com'pliment Wrc. W. Js. the compliment' Js.

7) the complot' P. Ja.

8) the comport' S. P.

§. 286.

con'cert (Concert, Verabredung),	to concert' (verabreden).
con'cord (Eintracht),	to concord' (übereinstimmen).
con'duct (Führung, Betragen),	to conduct' (führen).
con'fect (Eingemachtes),	to confect' (einmachen).
con'fine (Gränze),	to confine' (begränzen).
con'serve (Eingemachtes),	to conserve' (erhalten, einmachen).
con'flict (Kampf),	to conflict' (kämpfen).
con'sort (Genoße, Gatte),	to consort' (zugesellen).
con'sult [1]) (Berathung),	to consult' (sich berathen).
con'test (Streit),	to contest' (streitig machen).
con'tract (Vertrag),	to contract' [2]) (ein. Vertrag schließen).
con'vent (Kloster),	to convent' (vorladen [veraltet]).
con'trast (Gegensatz),	to contrast' (entgegensetzen).
con'verse (Unterredung),	to converse' (sich unterreden).
con'vert (Bekehrte),	to convert' (bekehren).
con'vict (überführter Verbrecher),	to convict' (überführen).
con'voy (Sicherheitswache),	to convoy' (als Bedeckung begleiten).
coun'tercharm (Gegenzauber),	to countercharm' (entzaubern).
count'ercheck (Gegenstoß),	to countercheck' (entgegenstoßen).
count'ermand (Gegenbefehl),	to countermand' (widerrufen).
count'ermarch (Rückmarsch),	to countermarch' (zurückmarschieren).
count'ermark (Gegenzeichen),	to countermark (damit versehen).
count'ermine (Gegenmine),	to countermine' (e. solche anlegen).
count'erplot (Gegenplan etc.),	to counterplot' (einen Gegenplan machen).
count'erpoise (Gegengewicht),	to counterpois'e (gegen einander abwägen).
des'cant (umständliches Gerede),	to descant' (schwatzen).
dis'cord (Zwietracht),	to discord' (uneinig sein, erklärt Wrc. für veraltet).
dis'count (Abzug),	to discount' [3]) (Zinsen abziehen).
ef'flux (Ausfluß),	to efflux' (ausfließen, Wrc. veraltet).
es'say (Abhandlung),	to essay' (versuchen).
ex'ile (Verbannung),	to exile' [4]) (verbannen).

[1]) the consult' S. Wb. Sm., the con'sult F. Ja. K., beides W. P.

[2]) Daher mit Recht contract' Sh. KRc. 3, 7. für contract'ed.

[3]) to dis'count Wb.

[4]) to ex'ile J. Sm. R. Wb.

§. 286. ex'port (Ausfuhr), — to export' (ausführen).
ex'tract (Auszug), — to extract' (herausziehen).
im'port (Einfuhr), — to import' (einführen).
im'press (Eindruck), — to impress' (eindrücken).
in'sult (Schimpf), — to insult' (beschimpfen).
in'stinct (Naturtrieb), — to instinct' (damit versehen, Wrc. veraltet).
int'erchange (Vertauschung), — to interchan'ge (vertauschen).
int'erdict (Verbot), — to interdict' (verbieten).
int'erest (Interesse), — to interest' [1] (betheiligen). P.
int'erline (Raum zwischen den Linien), — to interline' (zwischen den Zeilen schreiben).
ob'ject (Gegenstand), — to object' (Einwürfe machen).
per'mit [2] (Erlaubnißschein), — to permit' (erlauben).
per'fume [3] (Wohlgeruch), — to perfume' (durchräuchern).
pre'fix (Vorsilbe), — to prefix' (vorsetzen).
prel'ude, pre'lude Wb. (Vorspiel), — to prelude' [4] (einleiten).
prem'ises (Vordersätze), — to premise' (vorausschicken).
pres'age pre'sage Wb. (Vorbedeutung), — to presage' (vorbedeuten, ahnen).
prod'uce (Ertrag), — to produce' (hervorbringen).
prog'ress (Fortschritt), — to progress' (fortschreiten).
proj'ect (Entwurf), — to project' (entwerfen).
prot'est [5] (Widerspruch), — to protest' (Pr. einlegen).
reb'el (Empörer), Adj., — to rebel' (sich empören).
re'gress (Rückkehr), — to regress' (zurückgehen, Worc. nicht).
re'tail [6] (Einzelverkauf), — to retail' (Kleinhandel treiben),
rec'ord (Urkunde), — to record' (aufzeichnen).
suf'fix (angefügte Silbe od. Buchstabe), — to suffix' (eine Silbe anhängen).
sur'name (Familienname), — to surname' (einen Beinamen geben).

---

1) to in'terest Wrc. W. Ja.

2) the permit' P. Ja. Wb., per'mit S. W. J. E. K. Sm.

3) the perfume' E. K. Sm., per'fume S. W. J. F. Ja. R. C. Wr.; aber Fenning, Perry, Entick, Johnson, Buchanan, Johnston und Kenrick haben to und the per'fume.

4) to prel'ude Ja. Sm.

5) the protest' S. P. F.

6) the retail' S. J. F. K.

sur'vey (Uebersicht),	to survey' (überblicken).	§. 286.
traj'ect (Ueberfahrt),	to traject' (durchwerfen).	
trans'fer (Uebertragung),	to transfer' (übertragen).	
trans'port (Fortschaffen),	to transport' (fortschaffen).	

b) Adjectiven und Verben.

ab'ject (niedrig, verworfen),	to abject' (verwerfen, Wrc. nicht).
ab'sent (abwesend),	to absent' (entfernen).
fre'quent (häufig),	to frequent' (oft besuchen, fre' Wb.).
con'gruent (übereinstimmend),	to congrue' (übereinstimmen).
pro'late [1]) (flach),	to prolate' (vorbringen, Wrc. nicht).

c) Substantiven, Adjectiven und Verben.

com'pact (Vergleich), compact' (fest),	to compact' (fest zusammenfügen).
con'crete (Masse), concrete' [2]) (körperlich),	to concrete' (zus. gerinnen).

Nachdem auf diese Weise der Accent logische Bedeutung erlangt hatte, so wurde er auch weiter verwandt. §. 287.

d) Bei deutschen Partikeln.

fore'cast (Vorsicht, Plan),	to fore-cast' (vorherbedenken).
fore'taste (Vorgeschmack),	to fore-taste' (vorher kosten).
o'verbalance (Uebergewicht),	to overbal'ance (überwiegen).
o'vercharge (Ueberladung),	to overcharge' (überladen).
o'verflow (Ueberschwemmung),	to overflow' (überfließen).
o'verpoise (Uebergewicht),	to overpoise' (d. Uebergewicht haben).
o'verthrow (Umsturz),	to overthrow' (umwerfen).
o'verjoy (unmäßige Freude),	to overjoy' (sich sehr freuen).
out'-cry (Ausruf),	to outcry' (schreien).

e) Zur Unterscheidung von Verben.

to con'jure [3]) (sich verschwören, bannen),	to conjure' (beschwören).

[1]) Adj. prolate' Sm. Wr., prol'ate W., pro'late S. E. Wb. A.

[2]) Adj. concrete' W. Ja. K., con'crete S. P. E. F. Sm. Wb.

[3]) In proud rebellious arms Drew after him the third part of Heav'n's sons Conju'red against the Highest. M. pl. 2, 693. Auch Sh. unterscheidet nicht: Err. 3, 1: Dost thou conjure for wenches, that thou callst for such store. — TG. 2, 7: And, e'en in kind love, I do con'jure thee. MA. 3, 2. AL. 5, 4.

§. 287. to in'cense (räuchern),	to incense' (erbittern).
to re'sound (wiederhallen, machen),	to resound' (erschallen, Wrc. nicht).
to re'store (wieder aufs Lager bringen).	to restore' (herstellen, Wrc. nicht).

f) Zur Unterscheidung von Substantiven und Adjectiven.

Au'gust (Monat August).	august' (erhaben).
min'ute (Minute),	minute' (klein).
levant' (Morgenland),	le'vant (östlich).
su'pine (Supinum),	supine' (auf dem Rücken liegend).
prec'edent (Rechtsbeispiel),	prece'dent (vorhergehend).
confidant' (Vertraute),	con'fident (vertrauend).
invalid' (Invalide),	inval'id (ungültig).

g) Zur Unterscheidung von Substantiven oder von Adjectiven.

Savoy' Sav'oy (Savoyen), savoy' (Kohl).
buf'fet (Faustschlag, frz. bouffée), buffet' (Schenktisch, frz. buffet).
gallant' (galant), gal'lant (tapfer).
sin'ister (schlecht, verkehrt), sinist'er (link) wird bei Milton, Dryden etc. unterschieden, nicht aber von den Orthoëpisten, s. §. 288.

§. 288. Diese verschiedenen Einflüße auf die Accentuation sind die Veranlaßung, daß noch jetzt nach der Angabe der engl. Orthoëpisten eine nicht unbeträchtliche Anzahl Wörter schwankt. Zu diesen kommen noch solche, in welchen der Streit zwischen der fremden und der deutschen Accentuation noch nicht entschieden ist.

a) Lateinischer und englischer Accent stehen noch neben einander, wenn auch einzelne Bildungen nur analog sind:

ab-bre'-vi-a-tor (Ja. K. Sm. Wb. Wrc., abbrevia'tor W. J. F. S.).
co-ad-ju'tor (co-ad'jutor E.).
con'fessor (confes'sor P. Wb. A., beides K. Wrc.)
glad'iator (K. Sm. Wrc., gladia'tor W. P. J. F. Ja. S. E.).
impro'priator (P. K. Sm. R. Wb. Wrc., impropria'tor S. W. J. E. F. Ja.).
interloc'utor (S. P. F. Ja. Sm. Wb. Wrc., interlocu'tor N., beide W.).
pacifica'tor (W. P. J. E. Wrc., pacif'icator S. Ja. K. Sm.).
succes'sor (P. J. Ja. K. Sm. Wb. Wrc., suc'cessor S. E. F., beide W. R.).

prol'ocutor S. Sm. Wrc., proloc'utor J. F. K. R. Wb., prolocu'tor §. 288.
P. Ja. W.
dem'onstrator S. R. Wb., demonstra'tor P. Ja., demonstra'tor oder
demon'strator W. K. Sm.
expur'gator Ja. K. Sm. Wrc., expurga'tor P. Wb.
extir'pator (extirpa'tor P.).
decem'vir Sm. Wrc., de'cemvir Wb.
arcubalist'(er) K. Sm. Wb., arcubal'ister S. W. P., ar'cubalister Ja.
lenti'go S. W. Sm. Ja. Wrc., len'tigo J. K.
verti'go (tē' K. Sm., tī' und tē' W. F. Ja., ver'tigo P. J. E. Wb.).
numismat'ics (K. Sm. R. Wb. Wrc., numis'matics Ja.).
orches'tra (W. Ja. Sm. N., or'chestra P. K. Wb., aber nur or'chestre).

Adjectiven:

deco'rous (dec'orous P. E. Wb. A.); ebenso indecorous.
sinist'er F. Ja. Sm. (sin'ister S. W. P. J. K. Wb.).

Hierher gehören ferner aus dem Griechischen:

antisplen'etic (S. W. J. Ja. Wrc., antisplenet'ic P. Wb.)
hel'lenic Ja. K. R. Wrc., helle'nic Sm., hellen'ic Wb.
empir'ic Ja. Sm. R., em'piric S. J. Wb., beides W. P. F. K.
phlegmat'ic (phleg'matic S. W. J. Ja., phlē'*g*matic E.).
phrenet'ic (phren'etic S.).
plethor'ic (pleth'oric Wb. A.).
sc*h*is'matic (S. W. J. E. F. Ja. Sm. R., sc*h*ismat'ic P. K. Wb. A. Sc.).
elegi'ac (ele'giac Wb., beides P. K.).

b) Französische und englische Accentuation liegen neben einander:

envelope (= onvelōp' S. W. J. P. F. R. Ja., envel'up K. Wb.,
ong'vlop Sm., en'velop P.).
çhap'eron Ja. P. Wrc. K. Sm., çhaperon' W.
environs (= onveronz' S. J. E., envi'runz P. Wb., en'veronz Sm.).
gal'leon Wrc. Ja. Sm., galleon' J. F. K.
fan'faron (S. Ja. P. Sm. Wb. Wrc., fanfaron' W.).
accoucheur' (Ja. Sm. Wrc., accou'cheur K.).
amateur' (am'ateur E.).
consignor' (consi'*g*nor Wb.).
ar'tisan P. J. K. Sm. R. Wb., artisan' S. W. F. Ja.
caravan' (car'avan S. E. K. Wb.).
confidant' (S. W. E. F. Ja. K. Sm. Wrc., con'fidant P. J. Wb.).

§. 289. governante' (W. Ja. E. Sm. S. F. K., gov'ernante P. J. Wb.).
menag'erie (P. K. Sm. Wrc. E., menagerie' W. Ja., men'agerie Wb.).
rev'ery (S. W. J. F. Wb. A., reverie' Ja. K. Sm.).
parasol' (Sm., par'asol W. Ja. S. J. E. F.).
embrasure' (P. Sm. Wb. S. K., embra'sure W. J. F. Ja.).
sphe'roid (S. W. P. J. F. Wrc., spheroid' Ja. Sm. Wb.).
rendezvous (= rŏn'devô S. J. K., ren'devô Sm., rendevôz W. F. Ja.).
to advertise' 1) (ad'vertise Sm., adver'tise Sh.).
to diver'tise (divertise' Wb.).
to rec'ognize (recogniz'e S.).
imbecile' S. K. Sm., imbec'ile J. E. Ja. (im'becile R. Wb.).

§. 290. c) Englischer Accent ist zwar eingetreten, schwankt aber noch.

Substantiv.

a'-e-ro-mancy W. J. F. Wrc., aer'omancy Ja. K. Sm., a-e-rom'ancy A.
hi'e-romancy Ja. K. Sm. Wrc., hi-e-rom'ancy Wb.
cel'ibacy (celib'acy Wb.).
acad'emy (dies und ac'ademy S. W.).
chal'cedony W. Ja. K. R., chalced'ony Sm. Wb. (chalcedonius).
col'ophony Wb. Sm. K., coloph'ony W. Ja. Wrc.
horol'ogy W. P. Ja. Wrc., ho'rology S. K. hor'. Sm.
meton'ymy P. J. F. A., met'onymy S. E. K. Sm., beides W. Ja.
dys'pepsy S. W. E. F. Ja. K. R., dyspep'sy Sm. Wb. Js. A.
col'umbary K. Sm. R. Wb., colum'bary S. W. P. J. F. Ja.
con'sistory S. W. P. J. F. Ja., consis'tory E. K. Sm. R. Wb.
octog'enary W. P. K. Sm., oc'togenary Ja. Wb.
cor'ollary (corol'lary Bail., Kenr. Sc.).
refect'ory (ref'ectory S. J. F., beides W.).
rep'ertory (reper'tory E. Bail. A.).
hem'istisch P. Sm. Wb. Js., hemis'tich S. W. J. F. K. Ja., hemisti'chium.
ar'istocrat Ja. Sm. R., arist'ocrat Wb., aristocrat' W. P.
cam'elopard S. K. Sm. Wb., camel'opard W. P. Ja.
her'esiarch Sm., here'siarch W. P. F. S. E. Wrc.

---

1) Wherein he might the king, his lord, advertise. Sh. Hh. 2, 4.
To one that can my part in him advertise. Sh. Mm. 1, 1. I was then Advertising and holy to your business. Sh. Mm. 5, 1.
My griefs are louder than advertisement. Sh. Much. 5, 1.

hori'zon (hori'zon und hor'izon P. Wb.).
inter'stice S. Ja. K. Sm. R., in'terstice P. J. F. Wb., beides W.
meteor'olite Sm. Wrc., me'teorolite K. Wb.
sub'altern S. W. P. J. E. F. Ja. Sm. R., subal'tern Wb. Js. Bail. Barcl. Fen. A. Rich., beides K.
chas'tisement (auch chastise'ment P.).
addit'ament (ad'ditament S. J. E.).
adver'tisement P. Ja. Sm. Wb. A., dies und advertise'ment S. W. J. F. K. Wrc.
heredit'ament (hered'itament S. E. K.).
ad'juvant (adju'vant J. E.).
recu'sant P. J. E. Ja. R. Wb., rec'usant S. K. Sm. Jst.
com'putist S. W. P. F. Wrc., compu'tist Ja. Sm.
he'braist P. E. Ja. K. Sm. Wrc., heb'raist W. J. F., hebra'ist S.
machinist (= ma-she'nist S. W. P. J. F. Ja. Sm. Wrc., mak'enist K.).
met'aphorist Sm. R. K. Wb., metaph'orist Todd.
prosa'ist K. Sm. Wrc., pro'saist Wb.
es'sayist P. Ja. K. Sm., essay'ist W. Wb.
paral'ogism (par'alogism S. K.).
pol'ytheism (polythe'ism S. P.).
or'angery (oran'gery S. W. F. J. E.).
impu'issance (impuis'sance P. Wb.).
deca'dency (dec'adency Ja).
dis'crepance (discrep'ance Wb.).
recep'tacle (rec'eptacle S. J. F. R.).
conven'ticle (con'venticle S.).
dissyl'lable P. F. Ja. Sm. Wb., dis'syllable S. W. J. K.
trisyl'lable P. K. Sm., tris'yllable S. W. J. F. Ja. Wb.
dioc'esan S. W. J. F. Ja. K. R. P. Sm. (dioce'san Js., di'ocesan Wb.).
cor'onal P. K. Sm. Wb., coro'nal S. W. J. F. Ja.
contem'plator S. W. P. J. F. Ja., con'templator E. Sm. Wb.
coquet'ry (co'quetry Wb.).
rev'enue P. Sm. Wb. Wrc., dies und reven'ue S. W. J. E. F. Ja. K.
ret'inue P. E. K. Sm. Wb. Wrc., dies und retin'ue W. J. F. Ja., retin'ue S.

Adjectiven.

circu'itous (cir'cuitous = sir'kitus Wb.).
ab'dicative (abdic'ative S. E. P.).

§. 290. discre'tive (dis'cretive S. K.).
excre'tive Ja. Sm., ex'cretive S. W. P. J. F. Wrc.
ex'plicative (explic'ative S.).
incho'ative S. W. P. J. Ja. Wrc., in'choative Sm. R.
op'tative (opta'tive Ken., op'tative und opta'tive W.).
accep'table P. Ja. K. Sm. Wb. Js. A. Wrc., ac'ceptable S. W. J. E. F. R. M. pl. 10, 139.
cal'cinable Ja. K., calci'nable Sm., calcin'able Wb.
commend'able, com'mendable J. F., beides S. W.
dis'putable, dispu'table P., beides W. Ja. K.
respi'rable Ja. Sm. Wrc., res'pirable P. K.
ac'cessary (acces'sary A. Bail.).
inter'calary (intercal'ary W. J. F.).
ex'emplary (exemp'lary P. K.).
mam'millary (mammil'lary S. E. K.).
med'ullary W. Ja. Wb., medul'lary S. P. K. Sm.
pap'illary (papil'lary S. P. E. K.).
ac'cessory S. W. P. J. E. F. Ja. K. Sm. R., acces'sory Bail. A.
calcin'atory (cal'cinatory S. Wb.).
im'precatory (imprec'atory S., im'precat'ory E.).
decep'tory S. P. Sm. Wb., dec'eptory W. Ja. Wrc.
dec'retory (decre'tory E. A.).
dim'issory (dimis'sory S. K.).
ex'cretory S. W. P., excre'tory Ja. K. Sm.
os'cillatory K. Sm. R. Wb., oscil'latory S. W. P.
pos'sessory S. W. P. E. F. Ja., posses'sory J. K. Sm. R. Wb.
pre'ceptory Ja. Sm., pres'eptory W. Wrc., precep'tory K. Wb.
rec'eptory S. W. J. F., recep'tory P. K. Sm. Wb.
secre'tory W. J. F. K. Sm., se'cretory P. E. Ja. Wb.
subsul'tory P. J. K. Sm. Wb., sub'sultory S. W. E. F.
al'veolar (alve'olar K.).
max'illar P. K. Sm. Wb., maxil'lar S. W. Ja.
an'cestral (ancest'ral Ja. Wb.).
inim'ical P. E. R. Wb., inimi'cal Sm., beides W. J. F. Ja. K.
machinal = mak'inal S. W. J. F. Ja. K., mashe'nal Sm.
mar'ital (mari'tal Sm.).
offici'nal J. F. Ja. Sm. R., offic'inal P. E. K. Wb.
pat'ronal W. P. J. E. F., pa'tronal Ja. Sm., patro'nal S. Ja.
sag'ittal (sagit'tal S. K.).

vic'inal, vici'nal S. Ja. Sm. §. 290.
ingen'ite (in'genite W. Ja.).
ob'durate Sm. Wb., obdu'rate S. P. J. E. K.
multip'licate S. P. W. Ja. Wrc., mul'tiplicate Sm. Wb.
in'condite W. Ja., incon'dite J. F. P. Sm. Wb., incondite' S. K.
rec'ondite W. J. Ja. Wb. Wrc., recondite'' S., recon'dite P. Sm. R.
met'alline W. J. Wb. Wrc. E. F., metal'line S. A.
zo-o-phor'ic (zo-oph'oric Wb. A.).
tram'ontane Sm. R., tramon'tane Ja. Wb.
cune'iform (cu'neiform K. Wb.).
semipe'dal S. P. K. Wb., semip'edal W. Ja., semiped'al Sm.
trip'edal W. P. Ja. K. Sm., tri-pe'-dal S.

Verben.

al'coholize (alco'holize S. J.).
anath'ematize (anathem'atize P. Js.).
ar'omatize S. W. E. K. R., a-rom'atize P., a-ro'matize Ja. Sm.
sys'tematize (system'atize W.).
ener'vate (en'ervate Wb.).
compen'sate (com'pensate Wb.).
confis'cate (con'fiscate Wb.).
consum'mate (con'summate K. Wb.).
contem'plate (con'template Wb.).
decol'late (dec'ollate Wb.).
demon'strate (dem'onstrate Wb.).
desic'cate (des'iccate Wb.).
des'ignate W. Ja. K. Sm. Wb. Wrc., desig'nate P. J.
den'igrate P. Ja. K. Sm. Wb. Wrc., deni'grate S. J. F.
despu'mate (des'pumate Wb.).
devast'ate (dev'astate K. Wb.).
exca'vate S. W. P. J. Ja., ex'cavate Sm. Wb.
expro'brate Wrc. S. W., ex'probrate P. Sm. Wb.
expur'gate Ja. K. Sm. Wrc., ex'purgate Wb.
fec'undate Sm. Wb., fecun'date P. K. R.
in'durate (indu'rate A.).
inter'polate (in'terpolate Wb.).
vivif'icate (viv'ificate Wb.).

Diese Schwankungen haben darin ihren Grund, daß der Accent §. 291. entweder rhythmisch zurückschreitet oder daß dieser rhythmische Gang

§. 291. durch die dazwischen liegenden Silben gestört wird. In demselben ist ferner die Neigung des Ne. begründet, die drittletzte Silbe zu betonen, sodaß sich daraus die gewöhnlich angeführten Accentregeln ergeben.

1) Die Substantiven auf i-ty, e-ty, i-tude, ery, ion sion tion, ient iant ience iance, ial, nal, iad, iast, iasm, icism, iasis haben den Ton auf der drittletzten Silbe: commu'nity, anxi'ety, simil'itude, artil'lery, opin'ion, eva'sion, revolu'tion, pa'tient, obe'dience, va'riance, individ'ual, Olymp'iad, enthu'siast, enthu'siasm, fanat'icism, elephanti'asis etc.

2) Die Adjectiven auf ial eal ual, in-al, ic-al ac-al, iar, ul-ar, cul-ar, ious eous uous, inous, ulous culous, erous orous, icous, itous, it-ive, ative, iac, o-lent u-lent ient iant haben ebenfalls den Ton auf der drittletzten Silbe: a-e'-rial, corpo'real, habit'ual, orig'inal, fanat'ical, demo'niac demoni'acal, (fam'ily) famil'iar, (ar'ticle) artic'ular, (arbour), arbo'reous, (la'bour) labo'rious, (tu'mult) tumult'uous, lu'minous, lu'dicrous, ludib'rious, (mir'acle) mirac'ulous, cadav'erous, vig'orous, ven'tricous ventri'culous, calam'itous, gratu'itous, affirm'ative (aber imag'inative, delib'erative etc.), exhib'itive, inquis'itive, cardi'acal car'diac, obe'dient, bril'liant, som'nolent, corp'ulent.

3) Die Wörter auf iate, eate, uate ebenfalls: colle'giate Subst. und Adj., asso'ciate Subst., ' Adj. und Verb, to mall'eate, to act'uate grad'uate Subst. und Verb.

Dritter Abschnitt.

Einfluß des Accents.

Der Einfluß der Accentuation auf die Lautung der Vocale tritt überall hervor, 1) in der betonten Silbe, 2) in den Silben, die vor derselben liegen, 3) in den Silben, die derselben nachfolgen; seltener erstreckt er sich auf die Geltung der Consonanten und die Gestaltung des ganen Wortes.

§. 292. I. Die Entwicklung der Vocale in der betonten Silbe ist oben dargelegt und der Verlauf der mit denselben bezeichneten Laute ist angedeutet worden. Unter den mannigfachen Veränderungen, die dort aufgezählt sind, ist die oft eintretende Dehnung und die damit verbundene Erhellung des Lautes der Accentuation zuzuschreiben. Nur in betonter Silbe konnten ags. tam, bræc, hebban, brĕcan, fĕld, cild,

writere, smoca, guma, gebunden nach und nach durch die verschie- §. 292. denen Perioden hindurchschreitend zu neuenglischen tāme, brōke, to hēave, to breăk, fīeld, chīld, wrīter, smōke, grôom, bôûnd werden.

Dagegen die ursprüngliche Vocalkürze, neben die sich später Dehnung stellt, wie in Ne. wīld wĭlderness (ags. wĭlde), crīme crĭm'inal, nā'ture năt'ural, nā'-tion năt'ional, oder die Vocalkürze, die neben Vocallänge getreten ist, wie in Ne. wīde wĭdth (ags. wîd), broad (ags. brâd) brĕadth, hängen mit der Accentuation nicht zusammen. Dort drückt die Mehrsilbigkeit auf den kurzen Vocal und hemmt seine Dehnung: hier bewirkt mehrfache Consonanz Verkürzung des langen Vocals. — Eine dritte Berührung zwischen Kürzen und Längen hängt ebenfalls nicht von der Accentuation ab, sondern von der Flexionsfähigkeit; ags. bræđ verliert bald die Flexion und bewahrt noch in Ne. brĕath Vocalkürze, während das flectierende Verb Dehnung zuläßt: to brēathe; glåss to glāze, båth to bāthe, bråss to brāze etc.; clŏth (ags. aber clâđ) konnte sich verkürzen, to clōthe bewahrt die Länge (ags. clâđjan).

II. Indem die Aussprache über die vorstehenden Silben hin zur §. 293. accentuierten Silbe eilt, so hat sich der Laut oft nicht zu gleicher Stärke entfalten können, wie in den betonten Silben, oder ursprünglich tonreiche Silben haben in Folge der Accentstellung an Laut verloren.

1) I n offener Silbe lauten die Vocale lang. A. kömmt seltner in Vocallänge vor: ā-ē'-rial, ā-o'-nian, chā-ot'ic; meist hat es hier einen kurzen, trüben Laut, sowohl in dem unbetonten ags. â: ne. ạ-rise', ạ-bide', ạ-bout', ạ-wake' etc. und dem verkürzten ags. æt und on: ne. ạ-hĕad', ạ-wāy, als auch in den fremden Wörtern, mag es hier zum Stamm gehören oder vorgeschoben sein: ạ-cūte', rạ-pĭd'ịty (răp'id), cạ-jōle', bạ-tôon', bạ-zāar', cạ-băll'er, phă-rịsā'ical, ạ-rith'-mẹtĭc, ăd-ọ-lĕs'cence, ăd-ạ-mạn-te'-an; ạdōre', ạmôve, ăp-ọ-the'ọsĭs, ạ-mūse'-mẹnt.

Ae klingen schwächer als ē in cae-su'ra (sẹ-zū'-rạ), phaẹ-nŏm'ẹnŏn.

Au behält den langen â-Laut in âustere', nicht ganz in âu-thŏr'ịty, franz. o in hautgout' (hō-gô') und etwas kürzer in dĕb-auchēe'.

E hat den i-Laut: ẹ-brī'-ẹty, ẹ-mŏl'ụmẹnt, ẹ-mŏll'ịent; die Präposition de vor betonter Silbe: dẹ-cănt', dẹ-clāim, dẹ-clīne', dẹ-lĕct'ạble, dẹ-mŏn'strāte, dẹ-pōrt'ment; pre hat volles ē vor Compositionen: prē-ạd-mŏn'ish, prē-cọncĕp'tion, prē-cŏntrăct', prē-de-ter'mine etc., schwächeres meist vor betonter Silbe: prẹ-cēde, prẹ-cūr'sọr, prẹ-

§. 293. cĭp'itāte. — Re unterscheidet die in ihm ruhende doppelte Bedeutung von wieder (rē) und zurück (ṛe): rē-ăn'ịmāte, rē-ạs-cĕnd, rē-ạp-pŏĭnt', rē-ạs-sĕm'ble, rē-ạssūre', rē-build', rē-bŭr'y, rē-cást' etc.; ṛe-bŏûnd, ṛe-bŭff', ṛe-būke'. Ferner sẹ-date', ẹ-con'omy, ẹ-pit'ome.

Eu = ū, nur etwas schwächer: teū-tŏn'ịc, eū-lŏg'ịŭm, eūphŏn'ịc.

Volles ī steht in ī-ăm'bus, ī-ŏ'-ta, hī-a'-tus, dī-ăm'ẹtẹr, dī-ŭr'-nal, trī-ŭm'-phạl, ī-răs'cible, dī-ăg'-ọnạl, ī-dē'-ạ, ī-rŏn'ịc; in den Zusammensetzungen mit den griech. īsọ-, chīr-, mīcrọ- und dem lat. prīm-: īsọ-thĕr'mạl, īsọ-tŏn'ịc, īsọ-mĕt'rịcal, chī-rọgraph'ịc, chī-rŏ'lọgy, mī-crŏg'rạphy, mī-crŏm'ẹtẹr, prī-mē'vạl, prīmọ-gĕn'itūre, prīmŏr'dịạl, kurzes ĭ in: ĭm-ăg'ine (ĭm'ạge), ĭmĭ-ta'tion (ĭm'itate), mĭnịstē'rịạl (min'ister), hĭs-tō'rịạn; ferner in dị-gĕst', dị-lăc'erate, dị-lāte', dị-mĭn'ish, dị-rĕct'.

Fast volles o: ō-bey', ō-bē'dịent, ō-mĭt', ō-dọ-rĭf'ẹrous, ō-lym'pịc, o-neĭ'rọmăncy, ăd-ō-rā'tion, tō-băc'-co; kurz in ŏligăr'chịcạl (ŏl'igărchy), ŏpẹrăt'ic (ŏp'ẹrạ), ŏr-ạtŏ'rical (ŏr'ạtọr).

Oe = ē: oē-dē'mạ, oē-sŏph'ạgus, oē-cŏn'omy.

Ou behält den franz. Laut in Loû-ī'sa, roû-leau', roû-tīne', boû-quet', toûpet'; bei Accentverschiebung den Laut der betonten Silbe: ŏût'-rage ŏûtrā'geoụs.

Y lautet wie i, lang in: hȳ-ē'nạ, tȳ-răn'nic (ty'rant), lȳ-ce'um, hȳ-me-ne'an, und in den griechischen hȳ-per-, hȳ-dro-, hȳ-gro-: hȳ-per-bol'ic, hȳ-per-crit'ical, hȳdrom'eter, hȳdrop'ic, hȳ-grom'eter, cȳ-clopaedia; kurz: phȳ-sic'ian, dȳnam'ical, hȳpochondri'acal, hȳpo-crit'ical.

§. 294. Es schwanken einige Wörter:

ē-van-gĕl'ịcạl S. J. E. Ja. K., ĕv-ạn-gĕl'ịcạl W. F. Sm. (van'gelie Wycl.).

gē-nẹ-ăl'ọ-gy W. P. F. Ja. Sm., gĕn-ẹ-ăl'ọgy S. J. E. K. R. Wb. Wrc. geneal'ogist und genealog'ical ebenso.

mĕt-rọ-pŏl'ịtạn W. J. F. Ja. R. Wb. Wrc., mē-trọ-pŏl'ịtạn S. P. K. Sm.

metropol'itic und metropolit'ical, aber nur mē-trŏp'ọlịs.

prĕd-ẹ-cĕs'sọr S. W. J. F. K. Sm. Wrc., prē-dẹ-cĕs'sọr P. Ja.

rĕl-ạx-ā'tion W. J. F. Sm. Wrc., rē-lạxā'tion S. P. E. Ja. Wb.

minute' (klein) = mẹ-nūt' S. W. J. F. K., mī-nūt' Ja. Sm.

rẹ-nŭn-ci-a'tion (cĭ-ā' = she-a' W. P. J. F. Ja. Wrc., shā' S., sẹ-ā' K.).

vī-rā'-gọ S. E. Ja. K. Wb., = vē-rā'-gọ P. J. Sm., beides W.

vĭ-tū'pẹrāte P. K. Sm., vī-tū'pẹrāte S. J. Ja., beides W. F.

vĭ-văc'ịty P. J. E. K. Sm., vī-văc'ity S. Ja., beides W. §. 294.
hō-mọ-gē'nẹoụs, aber Sm. hŏm-ọ-gē'nẹoụs.
bu-oy' S. W. J. F. K. Sm., = boy P. E. K.
lieuten'ant = lẹv-tĕn'ạnt W. Sm., lịf-tĕn'ạnt S. E., lịv-tĕn'ant P. J., lū-tĕn'ạnt Ja. Wb.; ebenso lieūtĕn'ạncy.

Diese Schwankungen hängen mit der Accentstellung zusammen: die dem Accent unmittelbar vorstehende Silbe verliert eher an lautlichem Gehalte, während die ferner stehende weniger durch die unmittelbare Nähe des Accents beeinträchtigt wird. Daher erklärt sich auch ẹ-bri'ety und ē-bri-os'ity, ẹ-con'omy und ē-co-nom'ical. Besonders auffallend ist, daß in den roman. Compositionen mit de dieses den langen verklingenden Laut hat, wenn es unmittelbar vor der betonten Silbe steht, daß dagegen der Vocal kurz wird, wenn eine tonlose Silbe zwischen de und der betonten Silbe liegt: dẹ-bâuch' dĕbauchēe', dẹ-cant dĕc-ạntā'tion, dẹclāim' dĕc-lạmā'tion, dẹ-clīne' dĕc-lịnā'tion, dẹ-cŏl'lāte dĕc-ọllā'tion, dẹ-cŭs'sāte dĕc-ụssā'tion, dẹ-făl'cāte dĕfạl-că'tion, dẹ-fāme' dĕf-ạmā'tion, dẹ-fōrm dĕf-ọrmā'tion, dẹ-frâud dĕf-râudā'tion, dẹ-grāde' dĕg-rạdā'tion, dẹ-lĕct'ạble dĕl-ẹctā'tion, dẹ-lēte' dĕl-ẹtē'rịoụs, dẹ-mŏn'strāte dĕm-ọnstrā'tion, dẹ-phlĕgm'āte dĕph-lẹgmā'tion, dẹ-plọre dĕp-lọrā'tion, dẹ-plume dĕp-lụmā'tion, dẹ-pōrt'-ment dĕp-ọrtā'tion, dẹ-pōse' dĕp-ọsĭt,ion, dẹ-prāve dĕp-rạvā'tion u. a. Der rhythmische Gang tritt in der zweiten unbetonten Silbe vom Accent an fester auf und verlangt entweder den volleren Vocal oder die consonantische Verstärkung.

2) In geschloßenen Silben lauten die Vocale kurz: §. 295. ăc-cept', măg-nif'icence, ĕn-gend'er, mĕn-da'cious, aĕs-thet'ics, măin-tain', ĭn-văl'ịd, ĭr-rĕg'ụlạr, pŏm-pos'ity, sy̆s-tẹ-măt'ịc, sy̆m-pa-thĕt'ịcạl.

3) Die deutsche Betonung hat oft Aphärese, selten Synkope §. 296. veranlaßt.

So wird schon im Ags. lat. episcopus zu bisceop, epistola zu pistol, Nicomedia (Ni-co'medi'a) zu Commedia Exon. 244, 2. und neben apostol hat Durh. postol, das Orm in posst'ell D. 217. beibehält. Im Ne. ist bĭsh'ọp geblieben, während die stete Berührung mit dem Lateinischen die vollen Formen ẹpist'le, ạpŏst'le zurückgeführt hat.

Sehr viele ags. Compositionen mit tonlosen Partikeln sind verloren gegangen oder haben sich vereinfacht: ags. ge-rêfa, ne. reeve; ags. ge-nôh, ae. inowe, ne. e-nough, ags. ge-ond, ne. yond.

Wenn dagegen Tonschwächung oder Aphärese der ersten Hälfte einer Nominalcomposition eingetreten ist, so muß Accentverschiebung

§. 296. vorausgegangen sein. Ne. al-one' entsteht so aus ags- eal-ân, on; drake deutet auf ags. ened-rîc (altn. and-riki, ahd. ant-rech ster'ling (Ch. starling 12841) nach Camden auf easterling.

§. 297. Häufig ist Aphärese in romanischen Wörtern einge die nächst dem Accent auch vom Lateinischen und Deutschen b sein mag. Besonders oft fällt das franz. e aus, das s mit folgender Consonanz vorgeschoben wird.

Ne. scaf'fold: afrz. escadafalt escafaut, me. skaffaut Ch. R. 41
- scarlet: afrz. escarlate.
- scale: lat. scala, afrz. escale; ags. scealu wird ne. shell.
- chess: afrz. eschac esches, me. ches Ch.
- scandal: scandalum, afr. escandele.
- scandalize: scandalizare, afr. escandaliser.
- scarce: mlat. scarpsus, afrz. escars.
- squad'ron, frz. escadron v. Geschwader.
- scŭm: ahd. scûm, afrz. escume, dän. skum.
- squĭr'rel: lat. sciurulus, afrz. escurel, me. squyrrelle Mau.
- squīre: scutarius, afrz. escuier.
- scŭt'cheon: scutum, afrz. escusson, me. scochon Ch.
- spāce: spatium, afrz. espace.
- spȳ: ahd. spehôn, afrz. espier.
- spôûse: sponsus sponsa, afrz. espous espouse.
- stāble: stabulum, afrz. estable.
- stāke: mlat. staca, afrz. estache.
- stăllion: afrz. estalon.
- stōre: mlat. storium, afrz. estoire.
- stō'ry, history: historia, afrz. histoire und estoire.
- strānger; extran-eus, afrz. estrangier.
- stŭd'y: studere, afrz. estudier.
- stŭd'y: studium, afrz. estudie estuide.
- gĭp'sy aus Egyptian.
- Spāin: Hispania, frz. Espagne.
- spăn'iel: hispaniolus, frz. espagneul.
- tĭck'et: frz. étiquette.
- mĕnd: emendare, afrz. amende, ae. amende.
- bāy: ad-baubari, afrz. abaier.
- văn: ab-ante, afrz. avant.
- pĕrt: apertus, afrz. apert, ae. pert.
- drŏp'sy: gr. hydropsis, me. ydropesie Wycl.

Bisweilen liegen noch doppelte Formen im Ne. neben einander: §. 297. scŭt'cheon ẹs-cut'cheon, squire' ẹs-quire', strange' ẹs-trange', state' ẹstate', spĕc'ial es-pĕc'ial, to spȳ ẹs-pȳ, hŏs'pital spĭt'al, dẹ spīte', spīte, dịs-pōrt spōrt, fĕnce dẹ-fence', ạp-prĕn'tice prĕn'tice, ẹx-ăm'ple săm'ple, ạs-suāge swāge, in-cĕnse' cense, in-cĕn'sory cĕnser, ĕn'-gine gin, ĕn-cȳclọpaē'dịạ cȳclọpaē'dịạ, arrack (ạr-răk' W. P. J. F. Ja., ăr'rack S. K. Sm.) răck. Răck und gin weisen auf früheres engi'ne, ar-rack'.

Synkope hat stattgefunden in crŏŵn, lat. corona, afrz. corone, ae. me. coroune croune; ebenso to crŏŵn coronare, coroner, ae. corounie coroune crouny.

III. Am größten ist der Einfluß des Accents auf die Silben und §. 298. Laute, welche der betonten Silbe folgen. Selten hat sich hier Vocallänge erhalten, fast überall ist Minderung des Lautes eingetreten. Die Beschaffenheit der Silbe wirkt hier weit weniger.

1) a ist lang in einigen Wörtern auf -ade: cŏm'rāde, ăm'bạssāde, măr'mạ-lāde, băl'ụstrāde, căn'nọ-nāde; aber kurz in dĕc'ăde, mŏn'ăde; lang in ŭltrạmŏn'tāne und ŭltrạ-mŭn'dāne, hŭr'rịcāne, in den Verben auf -ate: ạp-pro'-priāte, ạr-tic'ụlāte, cẹrtĭf'ịcāte, cŏm'plịcāte, cọnfĭs'cāte, cŏn'sẹcrāte, cọnsŭm'māte, dẹ-tĕr'mịnāte, dẹlĭb'ẹrāte, ẹ lăb'ọrāte, enĕr'vāte, prŏs'trāte, rĕp'rọbāte, sĕp'ạrāte etc., während die gleichen Adjectiven den Vocal mehr verklingen laßen; ferner in den Substantiven auf ate: măg'istrāte, cạnŏn'ịcāte und in den von Substantiven abgeleiteten Adjectiven: cō'māte, făl'cāte, aber rō'se-āte. — Kurz in ăd'vọcạte, cū'rạte, căn'dịdạte, dĕl'ẹgạte, cĕrtĭf'ịcạte, prĕd'ịcạte; clī'-mạte, pī'rạte; ăg'ạte, frĭg'ạte, grăn'ạte, păl'ạte, prĕl'ạte.

Kurz ist es in den Endungen -ant, -ance, -ac, -ad, -al, -ald etc.; ĭm-pōr'tạnt, ad'ạmạnt, gall'ạnt, ịmpōr'tạnce, ăl'mạnăc, căp'ịtạl, prĭn'-cipạl, băll'ạd, săll'ạd, hĕr'ạld.

Im Auslaute klingt es nach Jameson wie ä, nach Walker wie ă: drā'ma, ăl'pha, ē'ra, Je-hō'vah.

In den Ausgängen -able, -acle, -ace etc. hat es kurzen trüben Laut: cā'pạble, ĕst'ịmạble, in-nū'mẹrạble, ŏb'stạcle, măn'ạcle, sŏl'ạce, tĕr'rạce, mĕn'ạce; noch mehr in -age, das unmittelbar hinter der betonten Silbe noch mehr verklingt: cŏtt'age, ĭm'age, coŭr'age, păss'age, băr'o-nage, ĕq'uipage, hĕr'ịtage, pā-trọnage. Aber langes a ist geblieben: nŏn'āge, ăd'āge, mōrt'gāge, săx'ifrāge, out'rāge.

Aa ist verkürzt in Ca'năăn oder fließt zusammen: Ca'naan (= năn), Bā'laam, I'saac.

In Mi'chạ-ẹl klingen beide Laute, in mich'aĕlmăs nur ĕ.

§. 298. Ai hat sich fast zu ĭ verkürzt: cap'taĭn, chap'laĭn, cur'taĭn, foun'taĭn, moun'taĭn, vill'aĭn und in deren Neubildungen: mountainous (neben vill'a-nous).

Ao = o in Pha'rao (fâ'rō). — Au hat, von der betonten Silbe fern, volles â: ā'-ẹ-rọ-nâut.

§. 299. E hat seinen langen Laut nur in griech. und lat. ēs: Achĭl'lēs, Dī-ọ-mē'dēs, ăntip'odēs; kurzen ĭ-Laut in der Flexionssilbe es hinter einem Zischlaute und ed hinter einem t-Laute: chŭrch'-ẹs, glåss'ẹs, rā'g-ẹs, fā'cẹs, he påss'ẹs; mĕnd-ẹd, dẹ-pärt-ẹd, auch in et hinter betonter Silbe: pŏck'ẹt păck'-et, rĕnn'ẹt. — Mis'tress = mist'rĭss (Herrin), titelhaft = mis'siss.

Es klingt = ĕ in -ent, -ence, -ment, -ness; in -el, -et, -en, und inlautend verklingt es mehr: prū'dẹnt, ā'gẹnt, dĭl'ịgĕnt, dĭl'ịgĕnce, prū'dẹnce, mō'mẹnt, ịn-dūce'mẹnt, kīnd'-nẹss, lŏve'lị-nĕss, quar'rẹl, căb'inẹt, cŏŭn'sẹl; bĕv'ẹrạge, gĕn'ẹrạl, sĕv'ẹrạl, cĕm'ẹtery, hĕr'ĕsy, nĕc'ẹssăry.

Auslautend ist es gewöhnlich Längezeichen, entweder aus Vocalschwächung entstanden, wie in na'ture (natura) oder beigefügt; nur in griechischen Wörtern hat es kurzen i-Laut: ẹpĭt'omẹ, ạpŏs'trọphẹ, Phē'bẹ, Hē'bẹ. — In der Metathese ble bezeichnet es schon Smith (1568) als stumm, indem er bemerkt, daß manche able schrieben, andere abil, und noch andere abul (also damals schon verklingendes u), allein es sei, fährt er fort, nicht hörbar und beßer sei daher zu schreiben: ābl, stābl, fābl, brīdl, crĭbl, coŭpl, cŏbl, scrĭbl, nĭbl, stŭmbl.

In den Verbindungen e-ous und e-al schwankt die Aussprache. Enfield, Fulton, Knowles, Sheridan geben e den consonantischen Laut y; Jones, Jameson, Webster, Smart und Worcester den trüben i-Laut; Walker läßt den vorstehenden t-Laut zum Zischlaut mit trübem ĭ werden, und Sheridan unterdrückt letzteren. Uebrigens ist die Bezeichnung nicht überall gleich:

hō-mọ-gē'nẹ-ọụs, aber E. F. K. S. ge'-nyụs.

beaū'te-ous = tẹ-ụs P. J. Ja. R. Sm. Wrc., -t'yụs E. F. K. Sm., bū'-chẹ-ụs W., bū'chŭs S.

dū'tẹ-ọụs J. Ja. P. W. Ja. Sm. Wrc., dū'-tyụs S. E. F. K.

rīgh'tẹ-ọụs Ja., rī'tyụs E. F., rī'-chẹ-ụs W. P. K. Sm. J., rī'chụs S. Wb. Wrc.

pĭt'ẹ-ọụs P. J. Ja. Sm. Wrc., = pĭt'yụs S. E. F. K., = pĭch'ẹ-ụs W.

bŏŭn'-tẹ-ọụs P. J. Ja. R. Sm. Wrc., = tyụs E. F. K. Sm., = chẹ-ụs W., = chụs S.

cōur′-tẹ-oụs J. Wb. Ja. Wrc., = tyụs E. F. K. Sm. Wrc., = chẹ-ụs W. P., = chus S. §. 299.

plĕn′tẹ-oụs P. J. Ja. Sm., = tyụs E. F. K., = chẹ-ụs W., = chus S.

hĭd′ẹ-oụs P. J. Ja. R. Sm. Wrc., hĭd′yụs S. E. F. K., = hĭd′ẹ-oụs und hid′jẹ-oụs W.

ŏr′de-ạl, und daneben W. auch = ŏrd′jẹ-al.

lăc′tẹ-ạl, und W. auch = lăk′chẹ-ạl.

mē′tẹ-ọr P. J. Ja., = mē′tyụr S. E. F., mē tẹ-ọr und mē-chẹ-ọr W.

Vor an behält es seinen Laut: cẹ-rŭ′lẹ-ạn, cō-ẹ-ta′nẹ-ạn; hinter c fließt es mit diesem zum Zischlaute sh susammen: ō′cean = ō′shạn; und hinter g bezeichnet es dieses als zischend: pā′geạnt, (S. allein neben = pa-jent auch = pa′-jẹ-ant). Die Aussprache beginnt schon frühe zu schwanken. Sp. gebraucht e-ous, i-ous, i-al, i-ent bisweilen zweisilbig, wie hid-e-ous 1, 2, 15. glo-ri-ous 1, 2, 1. fu-ri-ous 1, 2, 13. spa-ci-ous 4, 1. mar-ti-all 1, 2, 36. an-ci-ent 5, 2, 8; bisweilen einsilbig: hid-eous 1, 1, 6. glo-rious 1, 1, 3. fu′rious 4, 9, 29. ver′tuous 1, 1, 5. — Vor -ment, wo es jetzt stumm geworden, scheint es zu Sp.'s Zeit noch laut gewesen zu sein: embra′cement′ 1, 25. comman′dement′ 1, 2, 22. aven′ge-ment′ 1, 4, 34. en′ter-tai′nement′ 1, 10, 37. agre′-e-ment′ 2, 4, 6. Milton scheint jene Vocale gesprochen zu haben, weil er sie oft ausstößt, um die Endung als eine einsilbige zu bezeichnen: oblivi'ous 1, 264. pernici'ous 282. Norwegi'an 293. Memphi'an 293. perfid'ious 308. eine Bezeichnung, die überflüßig gewesen wäre, wenn man damals obliv-yous gesprochen hätte.

Die Metathesen -bre, -cre, -gre, -tre, s. §. 303.

Ea ist = ē in cŏl′lēague und ĭ in guĭn′ea.

Eau = ō in den französischen flam′beau, pōrtmănt′eau.

Ee hat den langen i-Laut (ē) in jū′bịlēe, den kurzen (ĭ) in cŏf′fee, cọmmĭt′tee und lĕv′ee.

Ei, ey = ĭ in fŏr′eign, sŏv′ereign, fŏr′feit, sūr′feit, cŏûn′tẹrfeit; und noch mehr verklingt es im Auslaute: ăll′ey, băr′ley, câu′sey, chĭm′ney, Tūr′key.

Die Verbindung eo ist scheinbar; e ist hier eingeschoben, um den vorhergehenden k-Laut als Zischlaut zu bezeichnen: trŭn′cheọn (afrz. tronçon tronchon), scŭt′cheọn (escusson), dŭngeon (donjon), wĭd′geon, dŭd′geon, hạbĕr′geọn (ahd. halsberc, afrz. halberc und das Diminutiv: haubergon hauberjon).

Ew im Auslaute behält ziemlich volles ū: nĕph′ew̄, hē′brew̄, cŭr′-

§. 299. lew̄ frz. courlieu); eu schwankend in cŏnnoịsseūr′ (P. S. F. Wb., kō-nĭs-sār′ W. Ja., kō-nĭs-sŭr′ S., kŏn-nās-sūr′ Sm., kŏ′nịs-sur E.) und grandeur (= grănd′yụr Ja. K. Sm. Wrc., grăn′jụr W., grăndjụr S., grăn′dūr J. E. F.).

§. 300. Auslautendes i hat den vollen Laut nur in lateinischen Wörtern: mā′gī, ănthrọpŏph′ạgī, trī-ụm′vịrī, lĭte-rā′tī, ăl′ĭbī; kurz ist es in italienischen Wörtern: bandit′tĭ, vĕrmịcel′lĭ. Es schwankt in al′-kạli (= lẹ, nur Ja. lī), gĕm′ini (= gĕm′enī W. Sm. Wrc., gĕm′ẹnẹ P. Ja. K.), răbbi (be oder bī W. F. Ja. Wrc., be S. J., bī E. Sm.). Inlautend, wenn auch in offener Silbe ist es kurz: pĕr′fị-dy, dāin′-tịly, flĕxible, ăg′itāte, ăg′rịcŭltūre, ạlăc′rịty, ăd′mịrạl, ịnvăl′ịd, ĕmpĭr′ic.

Es ist kurz in -ice: jŭst′ịce, măl′ịce, nō′tice, prăct′ịce, selbst in Stämmen: ŏf′fịce, ĕd′ịfịce, ārt′ịfịce, bĕn′ẹ-fịce (aber săc′rị-fīce), prŏm′ise (aber com′prọmīse); schwankend in cŏck′ạ-trīce W. J. F. Sm. Wrc. (-trĭce S. E. K.). Ferner kurz in -ic, -idge, -kin, -ling, -ism, -ist: pạcĭf′ịc, pār′tridge, bŏd′kịn, dē′-ịsm, vī′ọlịst.

In -ile ist es meist kurz: ăg′ịle (agĭlis, frz. agile), dĕb′ịle, dŏc′ịle, fĕr′tịle, frăg′ịle, sĕr′vịle, mĕr′cantile, ŭm′brạtịle, dŏm′ịcịle etc.; lang in e′dīle (aedilis). Schwankend:

fē′brīle, fĕb′rīle W. Sm., fē′brīle S.
gĕn′tīle, gen′tīle und gen′tīle W.
hŏs′tīle, hŏs′tīle Ja.
ĭn′fạntīle S. W. J. E. F. Ja. K. R. Wrc., -tĭle P. Sm.
jū′vẹnīle W. P. J. E. F. Sm. Wrc., jū′vẹnīle S. Ja. K.
mĕr′cạntīle W. J. F. Ja. Wb. Wrc., mĕr′cạntīle S. E. K.
sē′nīle, nur P. sē′nĭle.
virile = vī′rīl W. P. J. F., vī′rīl S., vĭr′ĭl E. Ja. K., vĭr′ĭl Sm.
vŏl′ạtĭle, nur Ja. vol′a-tīle.
crŏc′ọ-dīle Ja. K. Sm. Wb., -dĭle S. W. P. J. E. F.
rĕp′tīle, nur Ja. rep′tīle.

In -ine ist es lang und kurz. — Lang in den Adjectiven: aq′uilīne (aquilīnus), bō′vīne, cē′drīne, cĕr′-vīne, pĭs′cīne, ăl′kalīne, căn′-nabīne, lē′ọnīne, mĕt′ạllīne, săp′phịrīne, sĕr′pẹntīne etc., in den Substantiven: sū′pīne, pŏr′cupīne, căr′mīne, quĭn′īne, Ap′ẹnnīne, Al′gịrīne, Lĕv′ạntīne. Kurz in den Adjectiven: ăd-ạmăn′tĭne, ăm-ạrăn′-thĭne, clạndes′tĭne, ịntes′tĭne, cĭt′rĭne, căn′crĭne, săn′guĭne, ạmyg′-dạlĭne, cŏr′ạllĭne, fĕm′ịnĭne, gĕn′ụĭne, pĕr′ẹgrĭne, in den Substantiven: făm′ĭne, răp′ĭne, răv′ĭne, brĭg′ạntĭne, dĭs′cịplĭne, ĕg′lạntĭne, jĕs′sạ-

mīne, hĕr'o̧īne, păl'a̧tīne etc. und den Verben dȩ-tĕr'mĭne, ĕx-ăm'ĭne, §. 300. ĭmăg'ĭne. — Der Laut schwankt in

a̧dŭl'tȩrīne S. W. J. Ja. Sm., — rĭne P. K.
ăl'pĭne W. P. Sm., ăl'pīne E. Ja. K.
crȳst'a̧llīne J. Ja., — lĭne Sm., beides S. W. F. K. Wrc.
gĕl'a̧tĭne K. Sm. Wb. Wrc., — tīne S. W. Ja. R.
săc'cha̧rīne S. W. F. Ja. K., — rĭne J. Sm.
vac'cīne, văc'cĭne P.
vī'pȩrĭne Ja. K. Sm. Wrc., vī'pȩrīne S. W. J.
vŭl'pĭne P. J. F. Sm. Wrc., vŭl'pīne S. E. Ja. K.
lĕp'o̧rīne, — rĭne Wb.

In -in schwankt der französische Laut zwischen Länge und Kürze, wie in bûl'lȩtin (tēn J. Ja. Sm. R., -tĭn F. Wb., bûl-tēn P.), çŭl'vȩrĭne (ē Ja.).

Die Endung -ite hat ī (ei) in den Substantiven: Căr'mȩlīte, Jăc'o̧bīte, Mŏsco̧vīte, cŏsmŏp'o̧līte, păr'a̧sīte, săt'ȩllīte, chrȳs'o̧līte, sĭd'ȩrīte, sȳ'ȩnīte, ferner in den Adjectiven bĭp'a̧rtīte, ĕx'pȩdīte, ĭn'co̧ndīte; kurzes i in ăp'po̧sĭte, ŏp'po̧sĭte, dĕf'i̧nĭte, ĭn'fi̧nĭte, ex'qui̧sĭte, rĕq'ui̧sĭte; fā'vourĭte, grăn'ĭte. — Es schwankt in hĕt'ȩro̧clīte (-ĭte P. E.).

In -ive ist der Vocal kurz: ăc'tĭve, nā'tive, pĕn'sĭve, dȩ-cī'sĭve, di̧-vī'sĭve, ēxclū'sĭve, trăn'si̧tĭve, i̧l-lu'mi̧na̧tĭve, a̧llĭt'ȩra̧tĭve, ŏl'ĭve, aber är'chīves (S. W. F. Ja. K. Sm. R., = är'kēvz J. S.).

Die Endung -ize hat den langen Laut: cĭv'i̧līze, ȩ-tĕr'na̧līze, gĕn'ȩra̧līze, pā'tro̧nīze, âuth'o̧rīze, nicht aber in dem von dĕn'i̧zȩn gebildeten ȩn-dĕn'i̧zen, dagegen in -ise schwankt der Vocal. Er ist lang: ĕx'ȩrcīse, ăd'vȩrtīse; kurz in prŏm'ise, prăct'ise; ferner schwankend: a̧-mŏr'-tīse (W. P. F. Ja. Sm., a̧-mŏr'tĭse S. E. K. Wb.).

I vor a schwankt; manche Orthoepisten bezeichnen seinen Laut als vocalisch, andere als consonantisch, wie in

co̧n-cĭl'i̧-āte P. J. Sm. R. Wrc., co̧n-cĭl'yāte S. W. E. F. Ja.
co̧n-cĭl'-i̧-a̧-tŏ-ry W. J. Ja. K. S., -ya̧-tŏry S. E. F. Sm.
co̧n-gē'ni̧-a̧l W. P. J. Ja., -nya̧l S. E. F. K. Sm.
bŭr'-i̧-a̧l W. J. S. F. Sm. Ja. Wrc., bŭr'ya̧l S. E. K.
co̧n-vĭv'i̧-a̧l P. Sm. Wb., -ya̧l S. W. J. E. F. Ja.
trĭv'i̧-a̧l P. Sm. Wb. Wrc., -yăl S. W. J. E. F. Ja.
pȩ-cū'li̧-a̧r W. P. J. Ja. Sm., -lya̧r S. E. F. K. R. Wrc.
mĭn'i-a-ture = mĭn'-ȩ-a̧-tūr P., -ya̧-tūr E., ȩ-tūr W. J. F. Ja. Sm., -i̧t-chū̧r S.

§. 300. Die vorstehenden Zischlaute s und c verstärken sich und auch dann noch schwankt bisweilen i:

e-lў'-si-an = ẹ-lĭzh'-ẹ-ạn W. P. J. Ja. Sm. R. Wrc., ẹ-lĭsh-yan E. F., ẹ-lĭsh-an S. K.

ẹ-mā'ci-ate = shẹ-āt, so'cial = sō'shạl, sōciălity = sō-shẹ-ăl'ity, ā-si-ăt'ic = ā-zhe-at'ic.

Vorstehendes t geht meist in den Zischlaut über, d nur nach W. und S.

mili'tia = mĭ-lĭsh'yạ und mĭlĭsh'a.

lī-cĕn'tiate = shẹ-ăt P. J. Ja. Wrc., shẹ-āt W. F. Sm., shĕt S. E.

bĕs'tial = tẹ-ạl P. Ja., -tyal E. F. K. Sm. Wrc., -chẹ-ạl W. J., -chạl S.

rā'dị-ạnt S. J. Ja. Sm., -dyạnt E. F. K., -jạnt S., dẹ-ạnt und jẹ-ạnt W.

ĭm-mē'dị-ạte P. J. Ja. Wrc., -dyate S. E. F. K., -dẹ-ạte und jẹ-ạte W.

ĭntẹr-mē'-dị-ạl P. J. Ja. Sm. Wrc. R., -dyạl S. E. F. K., dẹ-ạl und jẹ-ạl W.

zō'-dị-ăc P. J. F. Ja. K. Sm. Wrc., = dẹ-ăc und jẹ-ạc W., -dshĕc S.

sŭb-sĭd'ịạry P. J. Ja. Wrc., -dyạry S. E. F. K. Sm., -d'-ị-ạ-ry und djị-ạry W.

ĭnd'ị-ạn = ĭnd-yạn S. Ja. K. Sm. Wrc., -dẹ-ạn, dyạn und djẹ-ạn W.

ĭn-cĕn'dị-ạ-ry P. J. Ja. R. Wrc., dyạ-ry S. E. F. K. Sm., dị-ạry und jị-ạ-ry W.

guăr'dị-ạn P. J. Ja. R. Wrc., -dyạn S. E. F. Sm., -dị-ạn und jị-ạn W.

cŏr'dị-ạl P. J. Ja., -dyạl S. E. F. K. Sm., -jẹ-ạl W.

Es schwankt ferner vor e: rā'pị-ẹr, es-păl'-ier, fron'tier (-tēr P. E. Ja. Sm., -tyēr S. J. F., -tyēr und chēr W.).

băr'ri-ẹr W. P. J. F. Ja. K. Sm., băr'yẹr S. E.

păn'nị-ẹr P. Sm., păn-yẹr S. W. J. F. Ja. K. R.

brā'sịẹr = brā'zhẹr, cōurt'ịer = cōrt'yẹr, sōl'dier = sōl'jẹr.

sā'lị-ẹnt W. P. J. Ja. Sm. R., = săl'yẹnt S. E. F. Wrc.

dĭs-sĭl'ị-ẹnt P. Sm., -yẹnt S. W. Ja. Wrc.

mŏl'lịẹnt hat nur P. dreisilbig, sonst mŏll-yẹnt.

cọn-ve'nị-ẹnt W. P. J. Ja., -nyẹnt S. E. F. K. Wrc.

pā'tient[1]) = pā'shẹnt, pā'tience = pā'shens, pro-fic'ient = prọ-fĭsh'ẹnt.

pro-fic'-ience = prọ-fish'ens, pro-fic'iency = prọ-fĭsh'encẹ.

---

[1]) Sp. noch voll: pa-ti-ent, pa-ti-ence, aun-ci-ent, va-li-aunce etc.

o̤-bē'di̤-e̤nce P. J. Ja. Sm., -dyence S. E. F. K., o̤-bē'-je̤-e̤nce W. §. 300.
ŏmnĭs'cience = ŏm-nĭsh'ens S. P. F. K. R., ŏm-nĭsh'e-ens W. J.
Ja. Sm.
spăn'iel = spăn-yel, P. spăn'el.

Eben so schwankend ist es vor us, um, ous, o und on, doch verschmilzt es vor letzterem mit t (nicht st) zum Zischlaute und wird hinter verstärktem s unterdrückt:

gē'ni̤-ṳs W. P. J. Ja. Sm. R., gē'nyṳs S. E. F. K.
rā'di̤-ṳs P. J. Ja. Sm., rā'dyṳs E. F. K., rā'jṳs S., rā'di̤-ṳs und
rā'ji̤-ṳs W.
ĭgno̤-mĭn'i̤-oṳs P. J., -n'yṳs S. E. F. K. Sm. W. Ja.
ĭn-gē'ni̤-oṳs W. P. J. Ja. Sm. R., -nyŭs S. E. F. K.
sū-pe̤r-cĭl'i̤-oṳs P. J., -yṳs W. E. F. Ja. K. Sm. R.
sus-picious = sŭs-pĭsh'oṳs.
pro-pitious = pro̤-pĭsh'oṳs.
tē'di̤-oṳs J. Ja., -dyṳs S. E. F. K., di̤-ṳs und ji̤-ṳs W. P. Sm.
stū'di̤-ous P. J. F. Ja. Sm., -dyṳs E. K., -jṳs S.; stū'-de̤-ṳs und
je̤-us W.
ō'-di̤-ṳs P. J. Ja. Sm., ō'dyṳs S. E. F. K. Sm., ō'de̤-ṳs und ō'je̤-ṳs W.
me̤-lō'di̤-oṳs P. J. Ja. Sm., -dyṳs S. E. F. K., -de̤-ṳs und je̤-ṳs W.
ĭn-sĭd'i̤-oṳs P. J. Ja. Sm., -dyṳs S. E. F. K., -de̤-ṳs und je̤-ṳs W.
fō'li̤-ō W. P. J. Ja. = fō'lyō S. E. F. K.
mĕl'i̤-o̤rāte W. P. J. Ja. = mĕl'yo̤-rāte S. E. F. K. Sm.
ū'ni̤-o̤n W. P. J. Ja., = ū-nyun S. E. F. K. Sm. Wrc.
rā'ti̤-ō = rā'-she̤-ō, rā'-tion = rā'shṳn.
e̤-vā'sion = e̤vā'zhṳn, quest'ion = quĕst'-yṳn.
hal'cy-on = hăl'she̤-ṳn W. P. E. F. Ja., hăl'shṳn S. K., hăl'se̤-ṳn
J. Sm.
fal'chion = fâl'-chṳn S. W. J. Sm., fâl-shun F. Ja. K., fâl'che̤-ṳn P.

Ie ist kurz in mĭs'chĭef, hănd'ke̤rchĭef und i̤n den aus i und y̌ erwachsenen Flexionen: he căr'rĭes, căr'rĭed.

Französisches ieu in pūr'lieu (= lū), ca̤-mā'-ieu (yŭ), messieurs (= mĕs'sūrz S., mĕsh'shôrz W., mĕs'sērz P., mĕshshôrz' J., mĕssērz' E., mĕsh'ṳrz F., mĕsh'she̤rz Ja., mĕs-yĕrz Sm. Wrc.).

O ist im Auslaute fast voll, wie nē'grō, ĕch'ō, po̤-tā'tō, inlautend §. 301. aber geschwächt wie hăr'mo̤-ny, cŏm'mo̤-ne̤r, ăg'o̤-ny, căp'ri̤o̤le; und getrübt (ŭ) in den Endsilben -ock, -od, -ol, -om, -on, -op, -or, -ot, hĭll'ock, mĕth'od, căr'ol, vĕn'om, cănton, sĕxton, ūnion, pĭg'eon, găll'op, ăct'or, făg'got. Lateinische und griechische Wörter auf -or, die

§. 301. noch nicht in die Volkssprache übergegangen sind, haben volles ŏ: stū'pŏr, că'lŏr.

Oa klingt wie ō in co'coa.

Oi behält seinen Laut nur in Sav'oy, vice'roy; in tor'toise = ĭ, in por'poise = ŭ, daher auch por'pus, in con-noisseur' schwankend, §. 299, chamois (= sham'me P. E. Wb., sha-moy' S. W. J. F. Ja., sham'-wa Sm.).

Oo erscheint gekürzt in den Compositionen mit hood: chĭld'hood, lī'velihood (= ŭ).

Ou hat langen ō-Laut in bŏr'ōugh, ĭnt'ercōurse, thŏr'ough, sonst ist es zu ŭ geschwächt: Fâl'moŭth, Ex-moŭth, lū'minoŭs, jŏy̆ous, ō'dioŭs, sō'joŭrn.

Ow = ō: fŏl'lōw, hăl'lōw, năr'rōw, y̆el'lōw; aber bĕl'lows = bĕl'lŭs und nur Ja. bĕl'lōz, găl'lows ebenso.

§. 302. Auslautendes u mit beigefügtem e = ū: ărg'ūe, cŏn'strūe, ā'gūe, sonst in offener Silbe geschwächt; minder in cŏn'stit-ūte, vol'ume, rect'itude, mehr in stat'ute, constĭt'uent, dĭstrĭb'ute, dĭstrĭb'utĭve, rĕg'ular, ĕr'u-dīte, ăd'ju-tănt. In geschloßener Silbe = ŭ: cū'cŭmber, tū'mŭlt, cŏl'ŭmn.

Auch in -ure, -une, -ule verklingt der lange Laut etwas: fail'ure (= fāl-yūr W. J., fāl'yūr S., fāl'ūr F. Ja., fāl'ūr P. Sm.), fig'ure (= fĭg'yūr S. W. J. E. F. Ja., fig'ur P., fĭg'yur K. Wrc.), te'nūre (W. J. F., tē-nyur S., tĕn'ur P., tĕn'yūr E. K., tĕn'yur Ja. Sm.). Vorstehende Zischlaute werden stärker, t schwankt vor u.

a'zure = ā'zhur S. E. F. K. R., ā'zhūr W. Ja., ăsh'ur J. Wb., ā'zhôr Sm.

lei'sure = le'zhur S. P. J. F. Ja. K. Sm., lē'zhūr W., lĕ'zhur lezh'ur Wb.

cen'sure = sĕn'shur, mĕas'ure = mĕzh'ur.

flex'ure = fleks'yur etc.

na'ture = nā'tūr F. Sm. (colloquially: na'chôr Sm. W.), nā'chur S. J., nātyur Ja. K. Wrc.

creat'ure = crē'chūr W. J., crē'-chur S., crē'tūr E. F. Ja., crē'tyur K., crē'tūr und crēt'-shôr Sm.

fū'ture = fū'chūr W. J., fū'chur S. Ja., fū'tūr F., fū'tur P., fū'tyur Ja. K., fū'tūr und fu'chôor Sm.

ver'dure = vĕrd'zhur S., vĕr-jur W. J., vĕr'dūr E. F., vĕrd'yur Ja. K.

fortune = fŏr'chūn W. J., fŏr'tūn S. F. Ja., fŏr-tun P. E., fŏrt'yŭn K., fŏr'tūn und fŏrt-shôon Sm.

pust'ule = pŭs'tūl F. E. Ja., pŭs'chūl W. J., pŭs-chŭl S. §. 302.
sched'ule = shĕd'-yūl K. Sm. R., sĕd'ūl J. F., skĕd'ūl Wb., sĕd-jūl W. S., shĕd-ūl skĕd-ul Ja.
mod'ule = mod-yụl Wrc., mod-ūl J. F. Ja., modjūl W. S.

Ferner verklingt u vor a, al, ous und manche Orthoepisten laßen vorstehenden t-Laut überhaupt zum Zischlaute werden.

man'tua = măn'tụ-ạ J. F. Ja., măn'tạ S. E., măn-chụ-ạ W., măn-tû K. Sm.
vĭr'tue = vĕr-chū S. W. J., vĕr'chū Sm., vĕr-tū P. F. Ja. K.
grad'ual = grăd'ū-ạl S. J. E. F. Ja., grad'ū-ạl und grăd'jū-ạl W.
in-dị-vĭd'ụ-ạl S. J. F. Ja. Wrc., und auch = ĭn-dẹ-vĭd'jū-ạl W.
ăr'dụ-oụs = ar'dụ-ŭs S. P. J. F. Ja., ăr-jụ-ŭs W.
mod'ulate = mŏd'ū-lāt J. F. Ja., mŏd'-ū-lāt und mod'-jū-lāt W., mŏd'-jū-lāt S.
ĭn-crĕd'ūlous S. J. Ja. Wrc., W. auch incrĕd'jụ-lous.
ĭm-pŏst'hụ-māte = im-pŏst-ụ-māt S. E. F. Ja., im-pŏst-hụ-māt R. K. Sm., impos'chụ-māt W. J.

Vor i ist es verklungen:

con'duit = kŭn'dĭt W. P. J. F. Ja. Sm., cŏn'-dwĭt S., cŏn'-dĭt F., s. cuirass, §. 110.
bis'cuit = bĭs'kịt, cĭr'cuit = cĭr'-kit.

Zu i geschwächt ist es in fer'rule und lett'uce; aber min'ute = min'nūt J. Ja., min'it S. E. F. K., min'nit und min'nūt W. Sm.

Es ist consonantisch geworden in un'guent (un'gwent).

Auslautendes y ist lang in oc'cụpȳ, prŏph'ẹsȳ und allen Verben auf -fȳ und -plȳ (ficare und plicare, fier und plier); in Adjectiven, Substantiven und inlautend ist es kurz und getrübt: mŭd'dy, fûl-ly; ĭntĕg'-rịty, ănxi'-ety, ạnăl'ysịs.

Klingen an sich schon die meisten Vocale in den unbetonten §. 303 Silben trübe, so wird dies noch gesteigert durch antretendes r, sodaß ar, er, ir, or, our, und yr fast zusammenfallen: lī'ạr, plāy-ẹr, buȳẹr, mär'tyr, nā'dịr, ĕm'pẹrọr, neigh'bour.

Dieser trübe Laut findet auch in den Metathesen statt -bre, -cre, -gre, -tre, die aber nur in der Schrift sich befestigt haben: fi'bre = fī'ber, lû'cre, mâu'gre, thē'atre. Sie waren, aus dem Franz. übertretend, im Ae. viel zahlreicher: ae. ancestre, chaumbre, ministre, noumbre, to suffre etc., ne. ăn'cẹstọr, chām'ber, mĭn'ister, nŭm'ber, sŭf'fer.

Der trübe verklingende Laut erklärt auch den oft eintretenden

§. 303. Wechsel: afrz. rober robeor reubeur, ae. robbar RG. 9487. robber ne. rŏb'ber; me. lier, ne. lī-ar.

§. 304. 2) In manchen Wörtern sind sogar die Vocale gänzlich verklungen. So e in den deutschen drĭz'zle, nŏz'zle, drĭv'el, grŏv'el grŏv'eller, hā'zel, nā'vel, ōū'sel, rā'ven, shŏv'el, shrĭv'el, wēa'sel, hĕav'en, hēa'then, ĕar'then, gär'den, fâllen, stōlen, swōllen und in den Flexionen ed, wenn nicht ein t-Laut vorausgeht, und in es, wenn nicht ein Zischlaut voransteht; in romanischem răv'elin.

Die von Substantiven mit ed gebildeten Adjectiven behalten ihr e (= ĭ), wie hĕad hĕad'-ed, leg lĕg'-ged, age āg'-ed; sobald sie aber in Compositionen treten und der Ton somit auf das vorgeschobene Wort rückt, wird e stumm: lŏng'lĕgged, fūll'-āged, stĭff'nĕcked.

Ferner o ist stumm: rĕckon, bā'con, cā'pon, blā'zon, cŏtt'on, fâl'con fâl'coner, pär'don, rēason; i in business (bĭz'-nes), dĕv'il, ē'vil, bā'sin; sogar a in wēasand = wēznd, vĭct'uals = vitlz.

Andere schwanken noch, wie:

dī'-a-mond W. P. Ja., = dī'mund S. J. J. K., beides F. Sm.

căr'abine und cărbine.

dŏg'gerel = dŏg'grel S. W. J. F. Ja., dog'ger-el P. K. Sm. R.

mon'astĕry = mŏn'astĕre S. P. E. Ja. K. Sm., mŏn'astry J., beides W. F.

por'celain = pōr-se-lān S. W. P. J. F., pŏr-se-lān E. Ja. Wb., pōrs-lin K., pŏrs-lan Sm.

scrivener = scrĭv'ner S. W. P. J. E. F. Wrc., scrĭv'-iner Ja. Sm.

imagery = ĭm'a-jĕr-re W. P. J. F. Ja. Sm., ĭm'aj-re S. E. K. Wb.

or'dinary = ŏr-de-nă-re P. J. Ja. K. Sm. R., ord'na-re W. E. F. ŏr'-ner-e S.

rai'sin P. Ja., = rāzn S. E. K. Sm. R. Wb. Wrc., rēzn W. J., rāzn und rēzn F.

venison = vĕnzn P., vĕnzn und vĕn'-e-zn W. Ja. K. Sm. R. Wrc., ven'-e-zn S. F. Wb., ven'-is-un S.

person = pĕr'sn W. P. J. F. Ja. Wrc., pĕr'sun S. K.

§. 305. Verklingt schon im einfachen Wort der Vocal unbetonter Silbe bis zur Tonlosigkeit, so muß das in demselben Grade wenigstens der Fall sein in den längeren Compositionen. Manche liegen noch in ihren vollen Formen vor und hier scheint Tonschwächung erst im Ne. eingetreten zu sein, wie in:

boat'-swain = bōt'-swān und bōsn W. J. F. Ja. Sm. Wrc., bōsn S. P. K. R., bōtsn E.

cock'-swain = kŏk'-swān und kŏk'sn Ja. Sm. Wrc., kŏk'sn S. W. §. 305.
P. E. K.

cup'board = kŭb'bụrd S. W. F. Ja. Wrc., kŭp'bōrd P. Wb., kŭp'-bụrd J., kŭb'bōrd Sm.

fore'-head = fŏr'hĕd W. P. E. Ja., fŏr-hĕd J. F. K., fŏr'ed S., fŏr'-hed und fŏr'ed Sm.

fort'night (fourteen-n.) = fŏrt'nīt S. W. J. E. F. Ja. Sm., fōrt'nĭt P. Wb., beides K.

grīnd'-stōne, Wrc. auch grīnd'-stọne, und Sm. als gewöhnlich grĭn-stŭn.

house'-wīfe Wb., = hŭz-wĭf S. W. E. K. Sm., hŭz'zịf P. J. E. Ja.

mid-wifery = mid'wīfry Wb., mid'wĭfry K. Sm. Wrc , mĭd'ịfry S. W. P. J. E. F. Ja.

Oder der lange Vocal des ersten Wortes kürzt sich unter dem Druck des zweiten:

ags. healf pening, ae. halfpeny, ne. halfpenny = hā'-pẹny.

oat'-meal = ōt'-mēl S. P. E. Ja. K. Sm. Wrc., ŏt-mēl W. Nar.

pea'scod = pēz'kŏd S. P. E. K. Sm., pĕs'-kŏd W. J. F. Ja.

pen'ny-worth S. P. E. Ja., so und pen'nụrth W. J. F.

south'-ward Ja., so und sŭth-ard W. F. Sm., sŭth'-ạrd S. P. J. E. R.

steel'yạrd S. W. P. E. Ja. K. Wrc., stĭl-yạrd J. F., stēl'- und stĕl-yard Sm.

seven-night = sĕn'nĭt.

3) Der große Einfluß des Accents tritt besonders hervor, wenn §. 306. man die neuenglischen Formen mit den älteren ags. und französischen vergleicht.

a) Die vocalischen Ausgänge verklingen und verschwinden allmählig.

Ags. gandra, môna, spearwa, draca, wrenna, hara, cêca, hnecca, ealu, wudu, hǽto werden schon bei Lag. zu mone, sparewe, drake, ale, wode, hete; die auf e bleiben, oder stoßen auch dieses ab, wie: bæcere, ëorđe, fleoge, tâdje, þrote. Im Ae. fällt oft e ab und im Ne. bleiben: găn'dẹr, môon, spărrow, drāke, wrĕn, háre, chēek, nĕck, āle, wôod, hēat; bāker, ëarth, flȳ, tōad, thrōat.

Die Bildungssilben verklingen: ags. deofol, hamor, nacod, hëorot, hëofon, bodig, manig, diese werden schon bei Lag. deouel, naked, heort, heouene heuene, bodie, manie. Ne. dĕv'ịl, hăm'mer, nākẹd, heärt, hĕaven, bŏdy, măny.

Die adjectivische Flexion verschwindet nach und nach gänzlich, und die substantivische und verbale zeigt nur noch dürftige Ueberreste.

§. 306. Auch an romanischen Wörtern findet vielfach Apokope statt. So noch im Ae. Verben auf -i bei RG.: to amendy, conquerie, calangy, chasti, feffi, enfermi, deliveri, biclosi, crony crouny, norysy etc., die es im Me. abstoßen, selten ein sh beifügen. Ne. ạmĕnd', cŏn'quẹr, chăllẹnge, chăstise', enfeoff', affirm', dẹlĭv'er, ẹnclōse, crŏwn, noŭr'ish. Ferner bei Substantiven: ae. paine, plante, signe, richesse, visitte, bataille, chapelle, angusse, scolere, daungere, ne. pāin, plănt, sīgn, rĭches, vĭs'it, băt'tle, chăp'el, ăn'guish, schŏl'ar, dānger.

§. 307. b) Synkope tritt ein, indem entweder der Vocal unbetonter Silbe, bisweilen schon im Ags., ausfällt: cleric clerc, adise, cyrice, frencisc, scottisc, elles, segel segl, brægen, tægel, mynet, hafast, munec munc, mônađ, mēoluc milc, sadul sadl etc. Diese werden zu Ne. clĕrk, ăd'dịce ădze, chŭrch, frĕnch, scŏt'tịsh und scŏtch, ĕlse, sāil, brāin, tāil, mĭnt, hăst, mŏnk, mŏnth, mĭlk, săd'dle und es tritt Assimilation ein wie in ags. hanep, ne. hĕmp; oder Vocal und Consonant ausfällt: ags. hafoc, heâfod, macode, laverce, âđor, nâđor, andswarian, ne. hâwk, hĕad, māde, lärk, ŏr, nŏr, ånswer.

Eben so in romanischen Wörtern: ae. chapitre, ne. chăpter; me. capitaine Ch. căptaịn; ae. ne. gĕntēel', gĕn'tle; sŭbtịle, sŭbt'le; afrz. enemistiet, ae. enemitie, ne. ĕn'mịty; ae. damysele RG., me. damysele Mau. damesele Wycl., ne. dăm'sẹl; ae. forteress fortress, ne. fŏrtrẹss, phrẹnĕt'ic (griech.) und frăntic (gr. phrenitis), frĕnzy; ae. appartement, ne. apärt'mẹnt; ae. ẹnchantement, ne. ẹnchănt'mẹnt; ae. jogeler, ne. jŭgg'lẹr; ae. bachelerie, ne. băch'elọry; afrz. remanant remainant, me. remenant Ch., ne. rĕm'nạnt; Johan ae. Jon ne. Jŏhn; frz. camarade ne. cŏm'rạde; căr'ạbịne und căr'bine; (gr. paralysis), me. palasie Wycl. ne. pâlsy; afrz. norriture, ne. nŭr'tūre; făn'tạsy und făn'cy, săc'rịstạn săc'rist und sĕx'ton; afrz. gingembrẹ, ae. gingiber, gynypre Mau. 28, ne. gĭn'gẹr; prŏc'ụrātọr und prŏc'tor, prŏc'ụrạcy und prŏx'y; me. chapelleine, ne. chăplaịn; ae. cheveteyn, me. cheventain, chevinteyn M., chevetain, ne. chĭef'taịn; frz. perroquet, ne. păr'rot; afrz. chaiẹre (cathedra), ne. châir; afrz. fọrragie, ne. fŏr'ray etc.

§. 308. Besonders Compositionen werden in Laut und Zeichen vielfach umgestaltet. So die neuenglischen Wörter deutscher Abstammung:

Ne. -dāi'sy, ags. dæges eâge day's eye.
-ĕl'bōw, ags. eln-boga.
-făr'thĭng, ags. feorđ-ling (Vier-ling), feorđing, ae. ferthịng.
-gŏs'sịp, ags. God-sibb.

-hăr'boụr, ags. here-berga, nags. herberwe. §. 308.
-hạbĕr'geon, ags. heals-berga, ae. hauberk.
-hĕif'er, ags. hea'h-fôre, hea'fore, hea'fre.
-ī'cịcle, ags. îs-gicel.
-lăm'mạs, ags. hlâf-mæsse (Brotmesse), ae. lammasse RG.
-lŏrd, ags. hlâf-weard, hlâford, ae. laverd loverd.
-lā'dy, ags. hlâf-weardige hlǣfdige hlâdje.
-neigh'bour, ags. neâh-ge-bûr.
-nŏs'tril, ags. nose-þyrel.
-ŏr'chard, ags. ort (nicht wort, denn got. aurts Kraut) -geard.
-shĕr'iff, ags. scîre-gerêfa scîr-gerêfa.
-thrĕsh'old, ags. þresc-wold.
-woman, ags. wîf-man wîm-man.
-lē'man, ags. leof-man, nags. lief-man. Me. lemman limman Mau. 4.

Französische Wörter sind natürlich schon verhärtet und bleiben entweder wie cŏn'stable (so schon afrz. aus comes stabuli), jĕop'ạrdy (afrz. jeu parti von jocus partitus, me. jupartie Ch.) oder sie erleiden Verkürzung, wie

cŭr'few̆, afrz. cuevre-feu (Signal, das Feuer auszulöschen), me. curfew Ch.
kĕr'chĭef, afrz. cuevre-chief (Kopfbedeckung), me. cover-chief Ch. 450. ker'chef 6600.

Eigennamen unterliegen sehr zahlreich solchen Verkürzungen, §. 309. die an den verschiedenen Bestandtheilen der Compositionen eintreten können.

Bŭck'ịnghăm, ags. Buccinga-hâm, ae. Bokyngham.
Dŏr'chẹstẹr, ags. Dorces-ceaster, ae. Dorchestre.
Ex'ẹter, ags. Eaxan-ceaster, ae. Excestre Exetre.
Leicester (lĕs'ter), ags. Lægra-ceaster, ae. Leycestre.
Wôrc'ester, ags. Wîgera (aus Wîc-wara), -ceaster, ae. Wircester Wurcestre RG. 8069.
Wĭn'chester, ags. Wintan-ceaster, ae. Wyncestre.
Rŏch'ester, ags. Hrôfes-ceaster, ae. Rouchestre.
Căn'tẹrbụry, ags. Cant-wara-burh, ae. Cantarbury Canterbury.
Wăr'wick (auch Wŏr-ik), ags. Wǣringa-wîc Wâre-wîc, ae. Warwik.
Nŏr'wich, ags. Norđ-wîc, ae. Norđ-wiche RG. 76.
Hăr'wich, ags. Here-wîc.
Yŏrk, ags. Eofor-wic, Lag. Eouwer-, Euerwich, ae. Euerwik, PL. York.

§. 309. Ox'fọrd, ags. Oxena-ford, Lag. Oxene-ford, ae. me. Oxenford.
Dŭr'-ham, ags. Deor-hâm, ae. Durham Duram.
Sôûthhămp'ton, ags. Sûđ-hâm-tûn, ae. Souđ-hampton.
Wĭn'dsor, ags. Windles-ofra, ae. Wyndelsore.
Răm'sey, ags. Rammes-îg (Widder-insel), ae. Rameseye.
Bĕrk-, ags. Baroc-, wohl nicht von bar ôc (nackte Eiche), sondern aus beran-wic, daher = Ber'wick = Barton (ags. bere-tûn), = Beran-byrig Banbury.
Nŏt'tịnghăm, ags. Snotingahâm.
Nôr'fọlk, ags. Norđ-folc, ae. Norđ-folc.
Suf'fọlk, ags. Sûđ-folc, ae. Sođ-folc.
Es'sex, ags. Eâst-Seaxe (die Ostsachsen), ae. Estsex RG. 63.
Sŭs'sex, ags. Sûđ-Seaxe, ae. Souþsex. 63.
Dĕr'by, ags. Deor-bŷ = Deor-hâm (altn. bŷr Wohnung).
Sôm'ersĕt, ags. Sumor-sǣte von den Belgiern, Sommercolonisten. Ae. Somersete.
Sŭn'day, ags. sunnan-dæg, ae. Sonenday RG. 11927. Sonday Mau.
Môn'day, ags. mônan-dæg, ae. Monenday 10332. Munday Sh. Mms. 3, 3.
Tūesday, ags. Tiwes-dæg, ae. Tiwesday 11828.
Wĕdnẹsdāy, ags. Wôd(e)nes dæg, ae. Wodnesday Wednesday 10635. Mau.
Thŭrs'day, ags. þun(o)res-dæg, ae. Thoresday 10559.
Frī'day, ags. Frîge-dæg, ae. Friday 2441. me. Fryday Mau.
Săt'ụrdāy, ags. Sæternesdæg Sæterndæg, ae. Saterday, me. Satreday Mau.

§. 310. Hierher gehören auch die neuenglischen Abkürzungen von Eigennamen, welche Bequemlichkeit eingeführt hat. 1) Männernamen: Bab von Baptist, Bat Bartholomew, Ben Benjamin, Bill Will Billy Willy von William, Cris Kit Christopher, Dan Daniel, Gib Gilbert, Hab Herbert, Hal Hally Harry für Henry, Joe Joseph, Len Leonard, Max Maximilian, Mich Michael, Nat Nathaniel, Sam Samuel, Sib Sebastian, Tid Theodore, Tib Tibald, Tim Timotheus, Tom Thomas, Taff Theophilus, Wat Walter, Zach Zachary etc. — 2) Frauennamen: Bab Barbara, Bell Arabella, Bess Bet Elisabeth, Deb Deborah, Dy Diana, Ciss Cicely, Ellen Helena und Eleonora, Gill Gillian, Is Isabel, Kate Catherine, Madge Meg Margaret, Maud Magdalen, Livy Livia, Su Susan. — Oft tritt ein verkleinerndes y dazu: Assy Elsy Alice, Beck Becky Rebecca, Biddy Bridget Brigit, Davy David, Dol Dolly Dorothy.

Auch einige andere Wörter sind in gleicher Weise verkürzt, wie

cabriolet cab, Cantabrigian Cantab, chamber-fellow chum, citizen cit, gentleman gent, hypochondriac to hyp = to make melancholy, consolidated annuities Consols, incognito incog, pro et contra pro et con. §. 309.

Selten dagegen ist in Folge mehrfacher Consonanz eine Erweiterung eingetreten, wie ags. hearcnian, ae. harken, ne. hearken, ags. glistnian, ne. glisten. Besonders erscheint sie im Gefolge des r: frz. a l'arme, ne. alarm alarum larum; ags. fŷr, ae. fiere etc., ne. fire; afrz. freire (frater), ne. friar. §. 310.

Vierter Abschnitt.

Assimilation in Form und Laut.

Die eigenthümliche Weise, in der der englische Sprachstoff sich entwickelt hat, und die Möglichkeit, mit denselben Zeichen verschiedene Laute, und mit verschiedenen Zeichen übereinstimmende Laute anzugeben, sind die Ursachen, daß ursprünglich verschiedene Wörter zu gleicher Form gelangt sind und daß andrerseits verschieden geschriebene Wörter sich im Laute begegnen. Wir beschränken uns hier nur auf die im Ne. gebräuchlichen, da bei der in früherer Zeit herrschenden unsichern Schreibung ihre Zahl zu groß ist. §. 311.

1) Wörter gleicher Form.

(Homographen).

1) Deutsche.

Băr′rōw 1) Trage, wheel- Schubkarren, gleiches Stammes mit ags. bǣr, ne. bier; — 2) in Composition: Hain: ags. bearu; — 3) Borgschwein, ags. bearh; — 4) Grabhügel, ags. bëorh, byrigean to bury.

Bēe′tle 1) Käfer, ags. bêtel; — 2) Hammer bŷtl.

Blōw 1) wehen, ags. blâwan; — 2) Schlag, Unglück von ags. bleowan schlagen; — 3) blühen, ags. blôwan.

Bōre 1) Imp. von bear (trug), ags. bær; — 2) Bohrer Bohrloch, ags. bor.

Brāke 1) Breche, von brĕcan brechen, auch ags. bræc Brechen; — 2) Farnkraut, Dorngebüsch, dän. bregne.

Bŭck 1) Bock, Männchen, ags. bucca; — 2) Lauge = suds, ags. buc Waßergefäß? ital. bucato washing in lye?

§. 311. Cleave 1) kleben ags. clëofjan; — 2) spalten cleofan.

Cröp 1) Kropf, ags. cropp; — 2) Aehre, Traube, ags. cropp; — 3) to crop abschneiden, holl. krappen.

Dŏŵn 1) Düne, ags. dûn Berg, daher down adown hinab, ags. adûne; — 2) Flaum, Flaumfeder, altn. dûnn, ahd. dûni.

Ear 1) Ohr, ags. eâre; — 2) Kornähre, ags. æher æhher ear, daher to ear in die Aehren schießen.

Elder 1) alter Comp. von old, älter ags. yldra; — 2) Holunder, ags. ellen ellarn.

Even 1) Abend, ags. æ̂fen; — 2) eben gleich, ags. ëfen.

Făr 1) entfernt ags. fëorr; — 2) (veraltet) Ferkel = farrow, ags. fearh.

Fĕll, 1) fällen, ags. fyllan fellan; — 2) grausam, ags. fell; — 3) Fell, ags. fel fell.

Fōld 1) Falte ags. feald, falten fealdan; — 2) Hürde, ags. falud.

Gōre 1) geronnenes Blut, ags. gor; — 2) ein (keilförmiges) Stück Land, mhd. gêre zuerst vom Tuche; letztere Bedeutung führt Worc. wieder auf: a triangular piece of cloth und dann allgemeiner: a narrow slip of land; — 3) Durchbohren, weist auf ags. gâr Lanze.

Grŏûnd 1) von grind Imp. ags. grand; — 2) Grund, Boden, ags. grund; — 3) gründen, ags. gryndan.

Hâwk 1) Habbich, ags. hafuc; — 2) höken, mhd. hock hocke hocker, Unterkäufer.

Hĕlm 1) Helm, ags. helm; — 2) Steuerruder healma.

Hīde 1) Haut, ags. hŷd; — 2) verbergen, eine Decke (Haut) darüber ziehen hŷdan; — 3) Hufe Landes, ags. hŷd hŷd.

Hīnd 1) Hindin, Hirschkuh, ags. hind; — 2) hind zurück ags. hind; — 3) Bauer hîna.

Hĭp 1) Hüfte, ags. hype; — 2) Hagebutte, ags. heope.

Hōlm 1) Flußinsel, ags. holm Insel und Meer; — 2) Stechpalme, ags. holen.

Hŏp 1) hüpfen, ags. hoppjan; ein Tanz; — 2) Hopfen, ahd. hopho.

Knōll 1) = knell läuten, ags. cnyllan, Geläute cnyll; — 2) Hügel cnoll.

Lăp 1) Schooß, Theil, ags. lappa; — 2) lecken lapjan.

Lâst, 1) letzte ags. latost; — 2) dauern gelæ̂stan; — 3) Last hlæst; — 4) Leisten, ags. lâst (Geleis).

Lēan 1) dürr fettlos, ags. hlæ̂ne; — 2) lehnen hlinjan hlëonjan.

Lĕft 1) Imp. von to leave laßen; — 2) link, gelêfed geschwächt, §. 311. schwach, im passenden Gegensatz zu swîđ stark.

Līe 1) liegen, ags. licgan; — 2) lügen leogan.

Līght 1) Licht, ags. leoht; — 2) leicht lîht leoht; — 3) absteigen âlîhtan; — 4) lights Thierlunge, wahrscheinlich von 2.

Līme 1) Leim, ags. lîm, leimen lîman; — 2) Linde, ags. lind; — 3) eine Art Citrone, frz. lime.

Lōad 1) laden, ags. hladan, Last hlæd; — 2) in load-star Leitstern, ags. lâd Reise, und noch der Gang, die Ader im Bergwerke, gewöhnlicher ist die Schreibung lode.

Lŏck 1) Locke, ags. locc; — 2) Schloß, ags. locc, verschließen ags. lûcan.

Lōw 1) niedrig, altn. lâgr, erniedrigen; — 2) brüllen ags. hlôwan; 3) Lohe, Flamme, ags. lêg: 4) in Compositionen von Ortsnamen -low, ags. hlǽw Hügel, wie in Mär'-lōw, Lüd'-lōw.

Måst 1) der Mast, ags. mæst; — 2) (die Mast), Eichel mæst.

Mēal 1) Mehl, ags. mëlu; — 2) Mahl mǽl.

Mĭnt 1) Minze, Pflanze, ags. minte; — 2) Münze mynet, münzen mynetjan.

Mŏther 1) Mutter, ags. môdor; — 2) Satz, Hefe, holl. moeder.

Năp 1) Schläfchen, schlafen hnæppjan; — 2) Wollknötchen hnoppa.

Nēat 1) Rindvieh neât; — 2) nett, zierlich, ahd. niot-sam oder lat. nitidus, frz. net.

Nĭck 1) Kobold, ags. nicor Meerungeheuer oder von ags. hnǽcan tödten, daher Old Nick; — 2) Kerbe, von ags. niclgan krümmen; — 3) rechter Zeitpunct, aus 2. entstanden.

Plăt 1) (= plait Gewebe, Flechte, ahd. gafleht) flechten; — 2) Ebene, Platte; — 3) Platz, Stück Land.

Păd'dock 1) Kröte ags. padde; — 2) eingehegte Grasplatz, entstellt aus ags. pearruc = Pferch.

Pŏûnd 1) Pfund, ags. pund; — 2) einschließen pyndan, daher Pfandstall; — 3) zerschlagen, stoßen ags. punjan.

Rĭng 1) Ring hring, einen Ring bilden hringjan; — 2) läuten hringan.

Rōe 1) Reh, ags. râh; — 2) Rogen, altn. hrogn.

Rōw 1) Reihe, Rang, ags. râw; — 2) rudern rôwan.

Rŭsh 1) Binse, ags. risce ricse; — 2) schnell bewegen hriscjan.

Săl'lōw 1) Weidenbaum, ags. salig, sealh; — 2) gelb salu.

Sēal 1) Siegel, ags. sigel, siegeln sigeljan; — 2) Seehund sëolh.

§. 311. Sēam 1) Saum, Naht seâm; — 2) Last, seâm; daher auch bestimmtes Maß; — 3) Fett, Bosw. ags. seime, fries. siama.

Shōal 1) Menge schola, ags. scolu; — 2) Untiefe, Sandbank = shallow.

Slough 1) (slŭff) abgeworfene Schlangenhaut, Grind, mhd. slûch; — 2) (slôû) Sumpf, ags. slôg.

Smăck 1) Geschmack, ags. smæc, schmecken smeccan, schmatzen; 2) kleines Schiff, ags. snacc.

Smĕlt 1) schmelzen, ags. smeltan; — 2) Stint smelt, ein Fisch.

Sŏd 1) Imp. von seethe sieden; — 2) Rasen holl. soed, to sod mit Rasen bedecken.

Sow 1) (sôû) Sau, ags. sugu; — 2) (sôw) säen sâwan.

Spōke 1) Imp. von speak sprechen; — 2) Speiche, ags. spâca, Leitersproße.

Sprāy 1) = sprig Zweig; — 2) Meeresschaum von ags. sprêgan oder sprîan ausstreuen.

Stāle 1) Stiel stele; — 2) Betrug, alt, schlecht weisen auf stēlan stehlen; — 3) stallen, dän. stalle.

Stĕrn 1) streng, ags. sterne; — 2) Stern des Schiffes stearn.

Stŭd 1) Pfosten, Nagel studu; — 2) Gestüt ags. stôd.

Swallow 1) Schwalbe, ags. swalewe; — 2) schlucken swelgan, daher Kehle, Gefräßigkeit.

Tăp 1) schwach schlagen, schwacher Schlag, mhd. tappe; — 2) Zapfen, ags. tæppa, anzapfen tæpjan.

Tĭll 1) bis, zu altn. til; — 2) pflügen, ags. tiljan; — 3) Schubladen, Geldkasten.

Wăx 1) wachsen, ags. weaxan; — 2) Wachs weax, wichsen.

Wēed 1) Unkraut, ags. weod, jäten weodjan; — 2) Kleidung, ags. wǣd.

Wĕll 1) wohl, ags. wēl; — 2) Brunnen wella, von wyllan wallen.

Wīse 1) weise, ags. wîs; — 2) Weise wîse.

Whĭttle 1) ein weißes Frauenkleid, ags. hwîtel; — 2) Meßer hwitle, schärfen.

(Wood 1) Holz, ags. wudu; — 2) toll wôd).

2) Romanische.

Air 1) Luft, lat. aer, frz. air, daher auch äußeres Ansehen; — 2) Arie air.

Bāste 1) schlagen, prügeln, afrz. battre, bastonner; — 2) mit weiten

Stichen nähen, afrz. bastir; — 3) einen Braten mit Butter §. 311. begießen, vielleicht von 1.

Bĭl'let 1) kleiner Brief frz., Einquartierungsbillet; — 2) Scheit Holz, frz. billot.

Bōle 1) Fettthon, lat. bolus; — 2) Baumstamm; viell. frz. boisil(ier), — 3) ein Maß, wal. buelin, ags. bolla.

Bōwl 1) Gefäß, Maß = bole; — 2) Kugel frz. boule.

Broil 1) Streit, frz. brouille; — 2) auf dem Feuer braten, frz. bruler.

Cā'per 1) Blüthenknospe der Kapernstaude, lat. capparis, frz. capre; — 2) Capriole, Sprung, vom lat. caper, frz. capriole, caprioler.

Cāpe 1) Vorgebirge, Cap, afrz. cap von lat. caput, — 2) Mantelkragen, afrz. cape, mlat. capa.

Cāse 1) Fall, afrz. cas von casus; — 2) Futteral, Hülle, afrz. casse von capsa.

Card 1) Karte, Seekarte, frz. carte von charta, Karten spielen; — 2) Wollkamm, lat. carduus, frz. carde; krempeln carder; — 3) Windrose unter der Magnetnadel von 1.

Cọnsōle' 1) trösten, frz. consoler, consolari; — 2) cŏn'sōle Tragstein, frz. console von lat. solea.

Cor'pọrạl 1) körperlich = corporeal, frz. corporel; — 2) Korporal, für frz. caporal von caput; — 3) Die lat. Form corpora'lẹ, das geweihte Meßtuch.

Cŏŭnt 1) Graf, afrz. cumte, comes; — 2) zählen, rechnen, cunter computare, Rechnung cunte.

Cŏŭntẹr 1) Zahltisch, afrz. conteor; — 2) gegen contre, contra.

Cŭff 1) Faustschlag, ital. cuffa; schlagen; — 2) Aufschlag am Aermel, frz. coiffe.

Date' 1) Datum datum, frz. date; — 2) Dattel dactylus, prov. datil, frz. datte.

Ex'īle 1) Verbannung, Verbannte, to ĕxīle' verbannen, von lat. exilium; — 2) ĕxīle' dünn, lat. exilis.

Hōst 1) Heer, lat. hostis, frz. hoste; — 2) Hostie, lat. hostia; — 3) Wirth, lat. hospes, afrz. hoste.

Impāir' 1) ungleich, frz. impair; — 2) verschlechtern, afrz. empeirer (in-pejorare).

Jār 1) knarren. Nachahmung des Lautes; — 2) Krug, frz. jarre.

Jĕt 1) Gagat, lat. gagates, frz. jayet; — 2) Waßerstrahl, hervorschießen, frz. jeter, lat. jacere.

§. 311. Jĕt'ty 1) von Gagat, demselben ähnlich; — 2) = jĕt'tēe, jŭt'ty Hafendamm, frz. jetée.

Kĕnnel 1) Hundehütte, Meute, lat. canile, frz. chenil; — 2) Kanal, lat. canalis, afrz. chenal.

Lēague 1) Verbindung, frz. ligue; von lat. ligare; — 2) Meile span. legua, frz. lieue.

Māce 1) Keule, frz. mace, lat. mateola; — 2) Muskatblüthe, frz. macis.

Māle 1) Männchen, männlich lat. masculinus, afrz. mascle masle malle; — 2) übel, das lat. adverbiale Präfix: malev'olent.

Măngle 1) verstümmeln von lat. mancus; — 2) Wäschrolle, glätten, afrz. mangonnel.

Märch 1) März, afrz. mars, march; — 2) Marsch, frz. marche, marschieren.

Mūte 1) stumm, lat. mutus, frz. muet, Muta; — 2) Vogelkoth, ? lat. lutum, frz. mutir.

Ŏŭnce 1) Unze, Gewicht, lat. uncia; — 2) Luchs, afrz. once.

Pāge 1) Seite pagina, frz. page; — 2) Page page von griech. παιδίον.

Pāle 1) bleich, lat. pallidus, afrz. pasle palle, pâle; — 2) Pfahl lat. palus, ags. pâl.

Pâll 1) Staatsmantel, lat. pallium, afrz. palle paile, ags. pæl; — 2) schaal werden oder machen, weist auf palatum.

Pĕrch 1) Stange, lat. pertica, afrz. perche; — 2) Barsch, lat. perca, frz. perche.

Pĭll 1) plündern, frz. piller; — 2) Pille lat. pila.

Pōrt 1) Hafen, lat. portus, frz. port; — 2) Pforte porta porte; — 3) Haltung von lat. portare, afrz. port; — 4) Portwein, von Oporto.

Rălly 1) wieder sammeln, frz. rallier, re-alligare; — 2) spotten, frz. railler.

Rẹ-pair 1) ausbeßern, lat. reparare, frz. réparer; — 2) sich begeben, gehen lat. repatriare, afrz. repairier.

Sŏĭl 1) Boden lat. solum, afrz. soel, frz. seuil; — 2) Dünger, afrz. souil, beschmutzen (seljan); — 3) grün füttern, frz. souler.

Vīce 1) Laster, lat. vitium, frz. vice; — 2) Schraubstock, afrz. vis; — 3) in Composition lat. vice- stellvertretend: vice-president Vicepräsident.

3) Gemischte. §. 311

Angle 1) Angel ahd. angul, ags. angel etc., angeln, fischen; — 2) Winkel, lat. angulus, frz. angle; — 3) Angles Angeln, ags. Angle lat. Angli.

Ărm 1) Arm ags. earm, Meeresarm, Ast; — 2) im Pl. Waffen lat. arma; to arm bewaffnen.

Bāit 1) ködern, ags. bâtjan freßen machen, Köder; — 2) erfrischen, Erfrischung ebenfalls von bâtjan; — 3) mit den Flügeln schlagen, angreifen, frz. battre.

Bāle 1) Elend, ags. balu; — 2) Waarenballen, frz. balle, ballot; einpacken frz. emballer; — 3) ausschöpfen, von frz. baille.

Bărk 1) bellen ags. bëorcan; — 2) Borke, Rinde, altn. börkr, schälen.

Bā'sil 1) Männername Basilius: — 2) Basel lat. Basilēa: — 3) băs'il eine Pflanze, Basilisca; — 4) băs'-il der Winkel eines Meißels etc.

Bôot 1) Gewinn Vortheil, ags. bôt; — 2) Stiefel frz. botte; — 3) Behälter unter dem Kutschersitz, von 2.

Bŏûnd 1) Imp. von bind binden; — 2) springen afrz. bondir, Sprung bond; — 3) Gränze = boundary, mlat. bunda, afrz. bonne.

Båss 1) Binsenmatte, ags. bæst; — 2) Barsch ags. bærs; — 3) băss Baß, ital. basso, gewöhnlich bāse.

Bĭll 1) Schnabel ags. bile, schnäbeln; — 2) Streitaxt ags. bill; — 3) Gesetzvorschlag, Zettel, Liste, frz. billet.

Bĭttern 1) Rohrdommel, ital. bitore, frz. butor; — 2) bittere Sole, ags. biter.

Borne 1) getragen, ags. boren, Part. von bëran to bear; — 2) Gränze (gew. bourn) frz. borne; — 3) Born, Brunnen in Ortsnamen, wie Winterbourne, Swinburn etc., ags. burne.

Bŏx 1) Buchsbaum, lat. buxus, ags. box; — 2) Büchse pyxis, ags. bux box; — 3) Schlag, schlagen, dän. baxe, nhd. pochen.

Bŭll 1) Stier ags. bulluca; — 2) die Bulle, lat. bulla; — 3) Fehler, viell. von einem Eigennamen, wenn nicht von 1.

Bŭrden 1) Last ags. byrđen; — 2) Chorgesang afrz. bourdon.

Bŭt 1) aber ags. b-ûtan; — 2) Ende, Gränze, frz. bout.

Bŭtt 1) Ziel frz. but, Scheibenstand; — 2) Butte, Stückfaß, ahd. butinna, mhd. büte bütte; — 3) Stoß frz. botte.

Cōrn 1) Korn ags. corn; — 2) Hühnerauge, Leichdorn cornu, afrz. corn.

Dăm 1) Damm, dämmen ags. demman; — 2) von Thieren die Mutter, lat. domina, frz. dame.

311. Dẹfīle′ 1) Engpaß, frz. defilé; — 2) besudeln ags. fŷlan.

Dīe 1) sterben, deâdjan; — 2) färben, ags. deâgan; — 3) Würfel, Stempel frz. dé.

Fáir 1) schön ags. fæger; — 2) Jahrmarkt lat. feriae, afrz. foire feire fere.

Fŭll 1) voll, ags. full; — 2) walken von lat. fullo.

Gŭll 1) betrügen, altschw. gyla, afrz. guiler; — 2) Möve, kymr. gwilan.

Gŭm 1) Zahnfleisch (Gaumen, ags. gôma); — 2) Gummi, frz. gomme.

Gŭst 1) Windstoß ags. gist; — 2) Geschmack, lat. gustus.

Hăggard 1) eine Falkenart, also hawk-ard; — 2) häßlich, von hawk-ard oder hag-ard? frz. hagard wild.

Hămper 1) Korb, Schatzkammer = hanaper, mlat. hanaperium; — 2) Feßel, feßeln.

Hūe 1) Farbe ags. hiw; — 2) Schrei, frz. Interj. hu!

Kērn 1) irischer Soldat, ir. cearn; — 2) Handmühle = quern, ags. cwëorn.

Lāke 1) See, Lache ags. lacu; — 2) Lackfarbe frz. laque.

Lāy 1) Imp. von to lie liegen; ferner to lay legen; — 2) Lied afrz. lai; — 3) weltlich lat. laicus, afrz. lai.

Lēase 1) Aehren lesen, ags. lësan; — 2) verpachten, afrz. laissier; Pachtung.

Lĕnt 1) Fastenzeit (Lenz), ags. lencten; — 2) Imp. von to lend leihen.

Māin 1) Gewalt, Großes, ags. mægen; — 2) in Zusammensetzungen, wie main-prise, main-tain, frz. main.

Måss 1) Messe, lat. missa, ags. mæsse; — 2) Masse frz. masse.

Mătch 1) Genoße, ags. maca; — 2) Lunte frz. mèche.

Māte 1) Mat, Genoße, holl. maet; — 2) matt machen, afrz. mater.

Māy 1) mag, ags. mæg; — 2) Mai frz.

Mēan 1) gemein, ags. mǽne; — 2) mittelmäßig, afrz. moyen; — 3) meinen, ags. mǽnan.

Mēre 1) Rain, Gränze, ags. mǽre; — 2) (Meer) Teich, ags. mere; — 3) rein lat. merus.

Mew̄ 1) Möve, ags. mǽw; — 2) Käfig frz. mue; — 3) miauen; — 4) sich mausern, frz. muer, lat. mutare.

Mōuld 1) Erde, ags. molde; — 2) Form lat. modulus.

Mōle 1) Maulwurf, Verkürzung von moldwërpa Erdwerfer; — 2) Maal, ags. mâl; — 3) Mole, Damm frz. môle.

Môod 1) Gemüthsart, ags. môd; — 2) Modus modus, frz. mode. §. 311

Môor 1) Sumpf, Moor ags. môr; — 2) Mohr maurus, frz. maure; — 3) vor Anker legen, frz. amarrer? lat. morari.

Mus'kẹt 1) Muskete, frz. mousquet; — 2) Sperbermännchen.

Nāve 1) Nabe, ags. nafu; — 2) das Schiff der Kirche navis, frz. nef.

Nĕt 1) Netz, ags. nett; — 2) nett nitidus, frz. net.

Pĕn 1) Feder penna, niederschreiben; — 2) einpferchen, ags. onpinjan, Pferch.

Pīle 1) Pfeil, lat. pilum; — 2) Pfahl, ags. pîl; — 2) Haar, lat. pilus; — 4) Haufe, Gebäude pila, frz. pile.

Pīne 1) Fichte, lat. pinus, ags. pîn; — 2) Pein, ags. pîn, sich abhärmen.

Pĭtch 1) Pech, lat. pix ags. pic; — 2) Gipfel, afrz. pic; — 3) einschlagen, befestigen, ags. pyccan.

Prûne 1) beschneiden, ausputzen, frz. provigner; — 2) Pflaume, afrz. prune.

Pŭnch 1) durchbohren pungere; — 2) Punsch indisch; — 3) plump.

Quāil 1) Wachtel, mlat. quaquila, afrz. quaile; — 2) in Ohnmacht fallen, wohl von ags. cwēlan sterben.

Rāce 1) Wettrennen, ags. rǣs von rîsan sich erheben; — 2) Gattung frz. race.

Răck 1) Foltern, verw. mit ags. rǣcan recken; daher auch Gestell, um Heu zu trocknen; — 2) Abkürzung von arrack.

Rănk 1) Reihe, Rang, afrz. renc; — 2) üppig ags. ranc; — 3) ranzig rancidus.

Rāpe 1) Raub, zu lat. rapere; — 2) Raps lat. rapa.

Rāil 1) Riegel ndsch. regel; — 2) Wachtelkönig frz. râle; — 3) = rally spotten, frz. railler.

Răsh 1) übereilt, ags. ræsh; — 2) Ausschlag, afrz. rasche.

Rāy 1) Strahl, lat. radius, afrz. rais; — 2) Roche, lat. raja frz. raie; — 3) Schmuck, Rüstung, Abk. von array; — 4) = rye-grass.

Rēar 1) erheben, ags. rǣran; — 2) in rearmouse Fledermaus ist noch ags. hrêran sich bewegen enthalten; — 3) Nachtrab retro, frz. riere.

Rĕst 1) Rast, ags. ræst; — 2) Rest afrz. reste.

Rīme 1) Reif, ags. hrîm; — 2) Ritze, lat. rima.

Rŏck 1) Fels, frz. roc; — 2) Spinnrocken altn. rockr; — 3) wiegen, hin und her bewegen, frz. roquer.

Rŭt 1) Geleise von altn. rôta aufwerfen; — 2) Brunst, rugitus afrz. ruit.

§. 311. Rūe 1) bereuen, ags. hreowan; — 2) Raute, ags. rude, frz. rue.
Săck 1) Sack, ags. sacc; — 2) Plünderung, afrz. sac, plündern; — 3) Sekt, frz. sec.
Sāge 1) weise, lat. sapiens, frz. sage; — 2) Salbei, ags. salwige.
Sēe 1) sehen, ags. seon; — 2) Sitz, lat. sedes, afrz. sed sied.
Scāle 1) Schale, Wagschale ags. scalu; — 2) Schuppe scealu; — 3) Leiter, lat. scala, afrz. eschele.
Shŏck 1) Angriff, Stoß frz. choc, viell. auch ags. sceacan erschüttern; — 2) Schock, Haufen, mhd. schoc; — 3) ein zottiger Hund, ags. sceacged behaart.
Sŏūnd 1) gesund, ags. sund; — 2) Ton ags. sôn, lat. sonus; — 3) Sund altn. sund; — 4) Sonde frz. sonde.
Stā'ble 1) Stall stabulum, afrz. estable; — 2) fest afrz. estable.
Stĭll 1) still ags. stille, stillen stillan; — 2) Destillationsapparat, von lat. stillare, frz. destiller.
Tărt 1) herbe, ags. teart; — 2) Torte, frz. tarte.
Tăr'ry 1) zögern, von lat. tardus afrz. tarier; — 2) theerig, von ags. tēru.
Tĕnse 1) straff lat. tensus; — 2) Tempus afrz. tens.
Tick 1) Rechnung, wohl von ticket; — 2) Schaaflaus frz. tique; — 3) Bettüberzug kymr. tic; — 4) Ticktack der Uhr.
Tōll 1) Zoll ags. toll; — 2) Glockengeläute, läuten; — 3) aufheben lat. tollere.
Tŏn 1) Tonne ags. tunne; — 2) tōn Mode frz. ton.
Trŭmp 1) = trumpet Trompete, ahd. trumba; — 2) Trumpf frz. triomphe.

---

2) Gleichlautende Wörter.

(Homonymen).

§. 312. Folgende Wörter fallen lautlich ganz oder fast ganz zusammen, obgleich ihre Schreibung und meist auch ihre Abstammung verschieden ist.

A'bel Abel, ā'ble (a'bl') fähig (hebr. Abel, lat. habilis frz. able); a'ir Luft, heir Erbe, e'er je, ere zuvor (lat. aer, afrz. air, afrz. heir, aus ever, ags. ǽr); aīsle Chorgang, īsle Insel, I'll ich will (frz. aile, afrz. isle, ne. I will); âll all, âwl Ahle (ags. eal, ags. ǽl); alōūd' laut, allōw'ed erlaubt (ags. hlûd, frz. alloué); âl'tar Altar, to âl'ter ändern (lat. altare, frz. altérer); âu'ger Bohrer, âu'gur röm.

Augur (holl. egger, lat. augur); âught etwas, ought sollte (ags. âwiht, §. 312. ags. âhte); băil Bürge, băle Ballen, Elend (afrz. bail, Ballen, ags. bealu); bâll Kugel, to bâwl schreien (frz. balle, lat. balare); báre bloß, beár Bär, to beár tragen (ags. bær, ags. bēra, ags. bēran); bāse niederträchtig, bāss Baß, bāize Flanell, bāys Lorbeeren (frz. base, frz. basse, holl. baai, frz. baye); bēech Buche, bēach Strand (ags. bêce, ? ags. byht, ? beâh); bēer Bier, biēr Todtenbahre (ags. beor, ags. bǽr); bĕll Glocke, bĕlle Schöne (ags. belle, frz. belle); blew̄ blies, blûe blau (ags. bleow, ags. bleow); bōar Eber, to bōre bohren (ags. bâr, ags. borjan); bōard Brett, bōred gebohrt (ags. bord, ags. geborod); bōrne getragen, bōurn Gränze (ags. boren, frz. borne); bōûgh Ast, bōŵ Verbeugung (von ags. bûgan); brāke Breche, to breāk brechen (ags. bræc Brechen?, brĕcan); to brûise quetschen, he brew̄s braut (frz. briser, ags. breowan); bŭt aber, bŭtt Ziel, Tonne (ags. bûtan, frz. but, ahd. butinna); to buȳ kaufen, bȳ bei, mit (ags. bycgan, ags. bi be); cāne Rohr, Cāin Kain (frz. canne, bibl. Name); căn kann, căn Kanne (ags. can, ags. canne); căn'non Kanone, căn'on Regel (frz. canon, ags. canôn); cart Karte, chart Seekarte (lat. charta); cēiling Zimmerdecke, sēaling Siegeln (von to ceil (caelare), von ags. sigeljan); cĕll Zelle, to sĕll verkaufen (lat. cella, ags. sellan); cĕnt hundert, scĕnt Geruch (lat. centum, frz. cent, von frz. sentir); cĕs'sion Abtretung, sĕs'sion Sitzung (lat. cessio, lat. sessio); chord Saite, cord Seil (lat. chorda, frz. corde); chrŏn'ical chronisch, chrŏn'icle Chronik (von χρόνος, frz. chronique); to cīte vorladen, sīght Gesicht, sīte Lage (frz. citer (citare), ags. siht, lat. situs); clâuse Clausel, clâws Klauen (lat. clausula, ags. clawu); to clīmb klettern, clīme Klima (ags. climban, lat. clima); cōarse grob, cōrse Leiche, cōurse Lauf (lat. crassus?, afrz. corse, lat. cursus); cōat Rock, cōte Hütte (afrz. cote, ags. cot); to crēak knarren, crēek Bucht (von to crack, ags. crecca); crew̄'el Knäuel, crû'el grausam (ags. cliwe cleowe, afrz. cruel); crew̄s Mannschaften, crûise kreuzen (ags. cread?, frz. cruise); cŭr'rant Rosine, cŭrrent Strömung (frz. Corinthe, lat. currens); cȳg'net Schwan, sĭg'net Siegel (afrz. cigne, afrz. signe); dăm Mutterthier, to dămn verdammen (afrz. dame, lat. damnare); Dāne Däne, to deign würdigen (ags. Dene, afrz. deigner); dāy Tag, Dey Dei (ags. dæg, türk. Titel); dēar theuer, dēer Dammhirsch (ags. deore, ags. deor); dew̄ Thau, dūe schuldig (ags. deâw, frz. dû); to dīe sterben, to dȳe färben (ags. deâdjan, ags. deâgan); dī'vers Taucher, dī'vers verschieden (von to dive, lat. diversus); dis-ēa'se Krankheit, dis-sēize' aus-

§. 312. treiben (afrz. desaise, afrz. des-saisir); dōe Reh, dōugh Teig (ags. dâ, ags. dâg); dóne gethan, dŭn dunkelfarbig (ags. gedôn, ags. dun); eȳe Auge, I ich, aye ja (ags. eâge, ic, â); fāin gern, to feign sich stellen, fāne Tempel (ags. fægen, afrz. feindre (fingere), lat. fanum); fāint schwach, feint Verstellung (frz. fané, afrz. feinte); fáir Jahrmarkt, fáre Fuhrlohn (afrz. feire (feriae), ags. fær); fēat That, fēet Füße (afrz. fait (factum), ags. fêt); fĕl'lōe Radfelge, fĕl'lōw Genoße (ags. felge, ags. fæle treu? folgjan?); fīr Tanne, fûr Pelz (ahd. foraha, frz. fourrure); flew̄ floh, flûe Rauchfang (ags. fleáh, ?); flôûr feines Mehl, flōŵer Blume (beides von frz. fleur [flos]); fôûl schmutzig, fōŵl Vogel (ags. fûl, ags. fugel); frāys Schlägereien, phrāse Phrase (afrz. effrei, frz. phrase); to frēeze frieren, frīeze Fries (ags. freôsan, frz. frise); gâll Galle, Gâul Gallien (ags. gealla, lat. Gallia); gāte Thor, gāit Gang (ags. geatu, holl. gat); to gĭld vergolden, guĭld Innung (ags. gyldan, ags. gild); gláir Eiweiß, to gláre glänzen (frz. glaire, holl. glaeren); 'gnăt Mücke, Năt Nathanael (ags. gnæt, hebr. Name); grāte Gitter, Rost, greāt groß (lat. crates, ags. greât); grāter Reibeisen, greāter größer (frz. grattoir, Comp. von greât); grēase Fett, Grēece Griechenland (afrz. graisse, lat. Graecia frz. Grèce); grōan Seufzer, grōwn gewachsen (ags. grânjan, ags. grôwen); háir Haar, háre Hase (ags. hǽr, ags. hara); hâll Halle, to hâul ziehen (ags. heall, frz. haler); härt Hirsch, heärt Herz (ags. hëorut, ags. hëorte); to hēal heilen, hēel Ferse (ags. hǽlan, ags. hêl); to hēar hōren, hēre hier (ags. hêran, ags. hêr); hēard hôrte, hērd Heerde (ags. hêrde, ags. hëord); to hew̄ hauen, hūe Farbe (ags. heâwan, ags. hiw); to hīe eilen, hīgh hoch (ags. higjan, ags. heâh); hĭm ihn, hȳmn Hymne (ags. him, ags. hymn); hōle Loch, whōle ganz (ags. hol, ags. hâl); holy heilig, wholly gänzlich (ags. hâlig, hâl-lîce); hôop Reifrock, to whôop schreien (holl. hoep, ags. wôpjan); hôûr Stunde, ôûr unser (lat. hora, afrz. hore, ags. ûre); joŭst Tournier, jŭst gerecht (afrz. joste, afrz. just); to kĭll tödten, kĭln Ziegelofen (ags. cwellan, ags. cylene); knăp Hügel, năp Schläfchen (ags. cnæp, ags. hnæppjan); knāve Schalk, nāve Nabe (ags. cnapa, ags. nafu); knew̄ wußte, new̄ neu (ags. cneow, niwe neowe); knīght Ritter, nīght (ags. cniht, ags. niht); to knĭt stricken, nĭt Niß (ags. cnyttan, hnitu); knŏt Knoten, nŏt nicht (ags. cnotta, nâwiht); to knōw wißen, nō nein (ags. cnâwan, ags. nâ); to lāde laden, lāid gelegt (ags. hladan, ags. gelegd); lāin gelegen, lāne Gasse (ags. gelegen, holl. læn); lĕad Blei, lĕd geführt (ags. leâd, ags. gelǽded gelǽd); lēaf Blatt, līef gern (ags. leâf, ags.

leof); lēak leck, lēek Lauch (ags. hlec, ags. leâc); to lĕs'sẹn mindern, §. 312. lĕs'sọn Lection (von ags. læss, frz. leçon); lī'ạr Lügner, lī'ẹr Liegende, lȳre Leier (von to lie, lat. lyra); lĭmb Glied, to lĭmn malen (ags. lim, lat. illuminare); lŏck Schloß, lŏugh loch See (ags. loc, irl. loch); māde gemacht, māid Mädchen (ags. macod, ags. mægden); māil Briefpost, māle männlich (frz. malle, frz. male); māin vorzüglich māne Mähne (ags. mægen, ahd. mana); māize Mais, māze Irrgang (frz. mais, ags. mase Strudel), marshal Marschall, martial kriegerisch (afrz. mareschal, frz. martial); mēad Meth, mēed Lohn (ahd. metu, ags. mêd); mēan niedrig, mīen Miene (ags. mǽne, frz. mine); mēat Fleisch, to mēet begegnen, to mete meßen (ags. mete, ags. mêtan, mētan); mĕd'al Medaille, to mĕd'dle sich mischen in (frz. medaille, afrz. medler); mēter Meßer, mētre Metrum (von to mete, ags. meter); to mew̄l winseln wie ein Kind, mūle Maulesel (frz. miauler, lat. mulus); mīght Macht, mīte Milbe (ags. meaht miht, frz. mite); to mōan wehklagen, mōwn gemäht (ags. mǽnan, ags. mâwen); mōat Graben, mōte Sonnenstäubchen (afrz. mote, ags. mot); nāy sogar, to neigh wiehern (ags. ne nese, ags. hnǽgan); to nēed bedürfen, knēad kneten (ags. nêdan, ags. cnēdan); nóne keiner, nūn Nonne (ags. nân, ags. nunne); ōre Erz, ōar Ruder, ō'ẹr über (ags. âr [ǽr], âr, ofer); ōh o, to ōwe schuldig sein (o, ags. to âgnjan); one einer, wón gewonnen (ags. ân, ags. wunnen); pāil Eimer, pāle blaß (span. payla, afrz. paesle, afrz. pâle pallidus); pāin Schmerz, pāne Fensterscheibe (lat. poena frz. peine, afrz. pan Stück); páir Paar, pêar Birne, to páre beschneiden (afrz. par, ags. peru, frz. poire, afrz. parer [parare]); pâuse Pauṣe, pâws Pfoten (afrz. pause, wal. pawen, frz. patte); pēace Friede, pīẹce Stück (lat. pax, afrz. pais, afrz. piece); pēak Gipfel, pīque Groll (afrz. pic, afrz. pique); pēal Geläute, to pēel schälen (? bellan, frz. peler); pēer Pair, pīer Brückenpfeiler (lat. par, frz. pair, frz. pierre); pĕn'cil Bleistift, pĕn'sile hangend (lat. pincellus, lat. pensilis); Pē'tẹr Peter, pē'tre Salpeter (lat. Petrus, petra); plāin eben, plāne Hobel (afrz. plain, frz. plane); plāit Falte, plāte Teller (ags. pliht, afrz. plat); plēas Ausreden, to plēase gefallen (lat. placitum, afrz. plait, afrz. plaisir); pōle Stange, pōll Stimmregister bei Wahlen (ags. pâl, ?); pōre Pore, to pōur gießen (lat. porus, welsch pwrw?); to prāy bitten, prey Beute (lat. precari, afrz. preier, praeda praie); prĕc'ẹdĕnt Beispiel, prĕs'ịdĕnt Präsident (lat. praecedens, praesidens); quēan schlechtes Weib, quēen Königin (ags. cwên Weib und Königin); răck Raufe, wrăck gescheitertes Schiff (von ags.

§. 312. raca Rechen, holl. wracke, frz. varech); rāin Regen, to rêign regieren, rein Zügel (ags. regen, afrz. regner); to rāise erheben, rāys Strahlen, to rāze ausradieren (ags. âræran, afrz. rai, afrz. raser); to răp klopfen, to wrăp einwickeln (frz. raper?, hrepan, ags. hweorfian?); to rēad lesen, rēed Schilfrohr (ags. rǽdan, ags. hreod); rĕad gelesen, rĕd roth (ags. rǽded, ags. reád); to rĕck sich kümmern, wrĕck Schiffbruch (ags. reccan, holl. wracke); to rēek rauchen, to wrēak sich rächen (ags. rêcan, ags. wrĕcan); rĕst Ruhe, to wrĕst drehen (ags. rest, ags. wrǽstan); rhȳme Reim, rīme Reif (afrz. rime, ags. hrîm); rīce Reis, to rīse steigen (frz. riz, ags. rîsan); rīght Recht, rīte Kirchengebrauch, to wrīte schreiben (riht, lat. ritus, ags. wrîtan); rĭng Ring, to wrĭng ringen (ags. hring, ags. wringan); rōad Landstraße, rōde ritt, rōwed ruderte (afrz. rote, ags. râd, ags. rôwen); rōe Reh, rōw Reihe (ags. râh, ags. râw); rôom Zimmer, rheûm Schnupfen (ags. rûm, gr. ῥεῦμα); roŭgh rauh, rŭff Halskrause (ags. hreôh, ahd. rifila Zacke); rȳe Roggen, wrȳ schief (ags. ryge, von to writhe); sāil Segel, sāle Verkauf (ags. sĕgel, von ags. sellan); scēne Auftritt, sēen gesehen (lat. scena, ags. gesegen); scĕnt Geruch, sĕnt geschickt (frz. sent(eur), ags. ge-sended); sēa See, sēe Sitz, to sēe sehen (ags. sǽ, afrz. sied, ags. seon); sēam Naht, to sēem scheinen (ags. seâm, ags. sêman); to shēar scheeren, shēer hell, shīre Grafschaft (ags. scĕran, scîr, scîr); sleīght Handgriff, slīght gering (altn. slœgð, holl. slecht); slōe Schlehe, slōw langsam (ags. slâ, ags. slâw); to sew nähen, to sōw säen, sō so (lat. suere, ags. sâwan, ags. swâ); to sōar schweben, sōre wund (frz. essorer, ags. sâr); sōle Sohle, sōul Seele (ags. sole, ags. sâwel); sŏme einige, sŭm Summe (ags. sume, lat. summa, afrz. somme); sŏn Sohn, sŭn Sonne (ags. sunu, ags. sunne); stáir Treppe, to stáre anstarren (ags. stǽger, ags. starjan); strāight gerade, strāit enge (ags. streaht lat. extractus afrz. estrait, lat. strictus afrz. estroit estreit); tăcks Stifte, tăx Auflage (holl. tak Spitze, frz. taxe); tāil Schwanz, tāle Erzählung (ags. tægel, talu); táre Tara, to têar zerreißen (frz. tare, ags. tĕran); tēam Gespann, to tēem voll sein (ags. teâm, ags. têman); tēar Thräne, tiēr Reihe (ags. teâr, afrz. tiere); thêir ihr, thêre da (von ags. þe, ags. þǽr); threw̄ warf, throûgh durch (ags. þreôw, ags. þurh); thrōne Thron, thrōwn geworfen (gr. lat. thronus, ags. þrâwen); tīde Flut, tīed gebunden (ags. tîd, ags. [têgēan] tŷgd); tô zu, tôo auch, twô zwei (ags. tô, ags. twâ), tōe Zehe, tōw Werg (ags. tâ, ags. taw); tōld erzählt, tolled geläutet (ags. teald, ?); vāils Trinkgeld, veils Schleier,

vāles Thāler (afrz. valer, voile veile, val); vāin eitel, vāne Wetterfahne, vein Ader (afrz. vain, ags. fana, frz. veine); to wāde waten, weighed gewogen (ags. wadan, ags. wēgen); wāin Wagen, wāne Abnehmen des Mondes (ags. wægen wǣn, ags. wana); wāist Mitte des Leibes, to wāste verwūsten (wal. gewase, ags. âwêstan); to wāit warten, weight Gewicht (afrz. gaitier, ags. wiht); wáre Waare, to wêar tragen (ags. waru, werjan); wāy Weg, to weigh wiegen (ags. wĕg, wēgan); wēak schwach, wēek Woche (ags. wâc, wice); wēal Wohlfahrt, wēel Fischreuse (ags. wela, ? willow Weide); whēal Strieme, whēel Rad (ags. walu Strieme, hweol); to wēan entwōhnen, to wēen wāhnen (ags. wenjan, wênan); wĕather Wetter, wĕther Widder (ags. wĕder, wĕđer); wood Holz, I woûld ich wollte (ags. wudu, wolde). §. 312.

Flexionslehre.

Erstes Buch.

Das Verb.

§. 1. Die Conjugation stellt die lautlichen Veränderungen dar, welchen der Verbalstamm d. i. der Träger des verbalen Begriffs, unterliegt, um Person, Modus, Zeit und Genus zu bezeichnen.

Die Personen werden durch Endungen bezeichnet; die Modusbezeichnung tritt zwischen Stamm und Personenendung. Die Bezeichnung des Tempus geschieht am Aeußern oder im Innern des Verbs. Der verlorene Ausdruck des Passivs wird durch Umschreibung ersetzt.

Die Verben laßen sich rücksichtlich ihrer Conjugation verschieden eintheilen.

I. Beachtet man die Elemente der verbalen Formen, so sind die Verben

1) bindevocallos d. h. unmittelbar an den Stamm treten die Endungen: sskr. gâ gehen, sthâ stehen, dhâ setzen, as sein; daher as-mi ich bin, (ǵa-)gâ-mi ich gehe, (ti)-shṭhâ-mi ich stehe, (da)-dhâ-mi ich setze. Im Gotischen befestigt sich die Reduplication in ganga, stand ist erweitert, dhâ fehlt und nur i-m (ich bin) ist übrig.

Im Ags. nur gâ, gæ̂-st, gæ̂-đ, pl. gâ-đ; und dô, daher Präs. sg. 1. dô-m, 2. dê-st, 3. dê-đ, pl. dô-đ; eo-m (ich bin); das erweiterte stand ist zu den starken Verben übergetreten.

2) bindevocalisch d. h. zwischen Stamm und Endung wird, in größerem oder kleinerem Umfange, ein Laut oder eine Silbe eingeschoben.

a) Der Bindevocal ist a, im Ags. zu e geschwächt. Er steht in fast allen starken Verben: sskr. bhar-â-mi, got. bair-a, ags. bĕr-e.

b) Der Bindevocal ist im Sanskrit aya und aus diesem entstehen im Gotischen ja (a)ya, ô a(y)a und ai ay(a); und im Ags. sehr wechselnde Laute, volle und geschwächte. Sie stehen in den schwachen Verben. §. 1.

Diese Eintheilung ist nicht zu Grunde zu legen, weil die erste Klasse nur noch zwei bis drei Verben im Ags. enthält und die zweite Klasse in ihren Unterabtheilungen mit den starken und schwachen Verben zusammenfällt.

II. Beachtet man das Verhältniß, in welchem das Präsens zur Wurzel steht, so ergeben sich folgende Verhältnisse:

a) Der Wurzelvocal steht im Präsens: got. halda (ich halte), haita (heiße), hlaupa (springe), slêpa (schlafe), fara (fahre); ags. healde, hâte, hleâpe, slǣpe, fare.

b) Der Wurzelvocal ist im Präsens geschwächt: W. gab, nam und band haben im Got. Präs. giba, nima und binda; ags. gife, nime und binde.

c) Der Wurzelvocal ist im Präsens gesteigert; so W. drib und kus im Präs. dreiba, kiusa; ags. drîfe (treibe), ceose (erkiese).

d) Die Wurzel wird redupliciert wie ga gehen, gaga.

e) Die Wurzel erweitert sich im Präsensstamme durch Einschiebung eines n: got. ga-n-ga (gehe), W. stad sta-n-da (stehe), W. brag bri-n-ga (bringe), W. þak þa-n-kia (þagkja denke), W. þuk þu-n-kjan (þugkjan dünken). Ags. gâ gange, stande, bringe, þence, þyncan. — Ferner ist n im got. Präsensstamm fraih-n-a angeschoben, während das Prät. heißt frah Pl. frêhum; im Ags. ist der Präsensstamm Verbalstamm geworden und n bleibt durch alle Formen in: frëgne, frægn fræng fran.

Diese Eintheilung empfiehlt sich deshalb nicht, weil sie nur auf dem Verhältniß der deutschen Sprachen zu den ältern ruht. Hier haben sich vielmehr die Lautschwächungen, Lautsteigerungen und Einschiebungen befestigt und jene sind zum Flexionsmittel geworden.

III. Beachtet man die Bildung der Verbalformen in den deutschen Sprachen allein, so treten drei Formen besonders hervor, das Präsens, das Präteritum oder Imperfect und das passive Particip, und nach der Bildungsweise dieser Formen, namentlich des Imperfects unterscheidet man 1) reduplicierende, 2) ablautende und 3) schwache Verben. Die von diesen abweichenden laßen sich 4) als unregelmäßige bezeichnen.

Erster Abschnitt.

Reduplicierende Verben.

§. 2. Die Reduplication mag sich aus der Verdopplung des Stammes (vid-vid) entwickelt haben. Der erste Stamm verkürzt sich, die anlautende Consonanz mit dem Vocal bleibt, der Wurzelvocal des zweiten Stammes steigert sich (außer vor mehrfacher Consonanz) und so erklärt sich die altindische Reduplication: W. sthâ (stehen), Perf. tasthâ, W. vart (kehren), Perf. va-vart, W. ruk leuchten, Perf. ru-rauk, W. vid (sehen), Perf. vi-vaid.

Unter den germanischen Sprachen hat nur das Gotische diese Reduplication in ihrer vollen Form bewahrt, aber auf langsilbige Stamme eingeschränkt und der Vocal in der Reduplication ist nicht der Stammvocal, sondern stets ai: slêp (schlafen), Prät. saislêp (schlief); vô (wehen), Prät. vaivô; hait (heißen), Prät. haihait; auk (vermehren), Prät. ai-auk; fald (Positionslänge) falten, Prät. fai-fald. Nur ê verstärkt sich gewöhnlich der Reduplication gegenüber: têk (berühren), Prät. taitôk: lêt (laßen), Prät. lailôt; rêd (rathen), Prät. rairôd. Die Einbuße haben die got. Formen erlitten, daß für den wechselnden Stammvocal ai eingetreten ist. Bei anlautender mehrfacher Consonanz redupliciert nur der erste: slêpa s-ai-zlêp; aber st, sk, hl, hv gelten als einfach: skaida sk-ai-skaid.

Diese vollen Formen hatte ohne Zweifel auch das Ags. und sie lauteten, da aus geschwächtem i der Reduplicationsvocal io oder ëo ward: lâc-an (springen), Prät. lëolâc; hât-an (heißen), Prät. hëohât; rǣd-an (rathen), Prät. rëorǣd; on-drǣd-an (fürchten), Prät. ondrëodrǣd; lǣt-an (laßen), Prät. lëolǣt. Sie finden sich aber nirgends mehr vor, sondern haben sich eigenthümlich abgeschwächt, selbst die einzige Reduplicationsform von dôn, dide neben vollerem alts. dë-da. Die verwandten Dialecte stoßen den Consonanten aus und ziehen die Vocale zusammen: das Ahd. gelangt von ha-halt hi-halt zu hi-alt (hielt), das Alts. ha-hald ha-hild ha-ild zu hêld, das Altn. von ha-halt, ha-hilt zu hêlt und das Altfries. von ha-hald ha-hild ha-ild zu hêld und hîld. Das Ags. dagegen stößt zuerst den Vocal des Stammes aus, wahrscheinlich nach vorausgegangener Schwächung, so daß aus leolâc sich leolic und dann leolc bildete.

Solcher Formen sind nur wenige erhalten: lâce springe, Prät. lëolc C. 29, 10. Exon. 283, 2. Part. for-lâcen B. 903 Grein. — hâte heiße, Prät. hêht C. 3, 21. Exon. 19, 2. gehêht D. Luc. 4, 39. Part. hâten

B. 102. — læte (laße), Prät. lëort (für lëolt) El. 1105. lêt Mrc. 5,37. §. 2. forlëort SPs. 37, 11. pl. forlëorton 26, 10. D. Mt. 4, 20. pp. forlêten 24, 38. — ræde (rathe), p. rëord El. 1023. — ondræde (fürchte), Prät. ondreard D. Mt. 2, 22. Pl. ondreardon 21, 46. ondreordon SPs. 54, 21.

Diese Bildungen zeigen in ihrer doppelten Consonanz noch die alte Reduplication. Aber auch diese erhält sich nicht, die Silbe drängt sich noch mehr zusammen und der Consonant wird ausgestoßen; leolc wird zu leoc, for-lêc C. 40, 30; hêht zu hêt B. 1045, gehêt D. Mt. 14, 9; lëort zu lëot SC. 872, lêt; ondreord zu ondrêd Mt. 14, 30; 2, 22. pl. ondrêdon 9, 8. Solche zusammengezogenen Formen zeigt noch eine ganze Reihe von Verben. Da denselben gegenüber im Got. Reduplicationen liegen, so ist man berechtigt anzunehmen, daß diese Verben ursprünglich reduplicierende waren. Die Part. Pass. (s. §. 7.) haben den Präsenslaut und die Endung en: healde, pp. healden; dô hat nur -n: dôn und daneben dên in fordên. An. 43.

Sie sind im Ags.:

1) Aags.	Präs. a ea,	Prät. ëo ê,	Part. a ea
	fealle (falle),	fëoll,	feallen,
	wealle (walle),	wëoll,	weallen,
	healde (halte),	hëold	healden,
	wealde (walte),	wëold,	wealden,
	wealce (walke, drehe),	wëolc,	wealcen,
	spanne (spanne),	spëonn spênn	spannen,
	fange (fange),	fêng,	fangen,
	hange (hange),	hêng,	hangen,
	gange (gehe),	gëong,	gangen.
2) Aags.	Präs. â,	Prät. ëo ê,	Part. â
	swâpe (schweife, fege),	swëop,	swâpen,
	hâte (heiße),	hêht hêt,	hâten,
	scâde (scheide),	sciod sceod scod,	scâden,
	lâce (springe),	lëolc lêc,	lâcen,
	blâwe (blase),	blëow,	blâwen,
	cnâwe (kenne),	cnëow,	cnâwen,
	crâwe (krähe),	crëow,	crâwen,
	sâwe (säe),	sëow,	sâwen,
	mâwe (mähe),	mëow,	mâwen,
	þrâwe (drehe),	þrëow,	þrâwen.
3) Aags.	Präs. æ,	Prät. ëo ê,	Part. æ
	slæpe (schlafe),	slêp,	slæpen,

§. 2.

	grǣte (weine),	grêt,	grǣten,
	lǣte (laße),	lëort lëot lêt,	lǣten,
	on-drǣde (fürchte),	on-drëord on-drêd,	on-drǣden.
4) Aags. Präs. eâ,		Prät. ëo,	Part. eâ
	hleâpe (laufe),	hlëop,	hleâpen,
	heâwe (haue),	hëow,	heâwen,
	beâte (schlage),	bëot,	beâten,
	breâte (breche),	brëot,	breâten.
5) Aags. Präs. ô,		Prät. ëo ê,	Part. ô
	hwôpe (rufe),	hwëop,	hwôpen,
	blôte (opfere),	on-blëot,	blôten,
	swôge (rausche),	swêg,	swôgen,
	rôwe (rudere),	rëow,	rôwen,
	grôwe (wachse),	grëow,	grôwen,
	spôwe (gelinge),	spëow,	spôwen,
	hlôwe (brülle),	hlëow,	hlôwen,
	flôwe (fließe),	flëow,	flôwen.
6) Aags. Präs. ê		Prät. ëo,	Part. ê
	hrêpe (rufe),	hrëop,	hrêpen,
	wêpe (weine),	wëop,	wêpen.

1) In den Stämmen hat sich unter dem Einfluß des sc sceâdan neben scâdan gestellt. — Für hrêpan und wêpan laßen ahd. hruofan und wuofan, und alts. hrôpan wôpan ebenfalls hrôpan und wôpan erwarten; allein jene scheinen wie das altfries. hrêpe eine dialectische Eigenthümlichkeit zu sein. — Fangan (fôn) Erweiterung nach got. fahan, wie hangan, nach got. hahan; in gangan ist die Reduplication mit eingeschobenem n schon verhärtet.

2) Der Reduplicationsvocal, der sich im Prät. nach Schwächung des Stammvocals gesetzt hat, scheint io gewesen zu sein, das zu ëo wurde. Jenes steht noch in on-cniow B. 2554. giong B. 2409. weop D. Mt. 26, 75. Weitere Schwächung: gieng C. 39, 15. — Neben ëo bringen nördliche Quellen ea in feall D. Luc. 8, 5. gefeallon D. Mt. 2, 11. geseaw D. Mt. 13, 25. geseaw Mrc. 4, 4. oncneâ(w)un D. Luc. 9, 45; ferner eæ in geweæp D. Luc. 19, 41. und œa in wœap D. Mt. 2, 18. — hrowa Prät. hrowun D. Luc. 8, 23. — Geneop C. 207, 32. deutet (Grein) auf genâpan oder ge-neâpan (ereilen).

Der Reduplicatiosvocal ëo ist zu ê geworden in fêng, hêng, spên, slêp und grêt; sodaß bisweilen zwei oder drei Formen neben einander stehen: for-speon C. 188, 28. und spênn 29, 5. bleow und blêwun

D. Mt. 7, 25. gescēod C. 215, 21 und gescêd (gescôd Gr.) B. 1587. gecnēow Exon. 159, 22. oncniow B. 2554. oncnêw SPs. 17, 45. §. 2.

Das Prät. von gangan (gân) muß früh ausser Gebrauch gekommen sein, da schon B. daneben eine schwache Form gengde 1412 (v. schwachem gengan) vorkömmt und eode, eade D. Luc. 8, 5. inn-eadon D. Mt. 2, 11. Letzteres stammt von der W. i (gehen) und ist schwach gebildet, got. i-da Pl. i-dêdum, das freilich zu i-ddja iddjêdum enstellt ist. — Neben slêp hat D. Mt. 8, 24. ein schwaches geslêpde.

3) Von hâtan (nennen, befehlen) hat sich ein mediales ic hâtte (= got. haitada, ich nenne mich) erhalten. Exon. 406, 13. Mt. 13, 55.

§. 3. Im Nags. haben sich erhalten A. in Lagamon:

Präs. falle; Prät. Sg. feol u. ful, Pl. feollen fullen u. fellen; Part. fallen.

halde hælde holde; heold held hæld huld; ihalden, iholden.

falde;	unfeold 10544;	—
walde wælde welde;	walde welde;	awald.
walke;	weolken 12040;	iwalken 112.
fo;	ifeng 820;	ifongen ifon.
hange;	heong, heng;	hongen hon.
ga, go;	—	igan, igon.
hate hæte hote (befehle);	hahte hehte etc;	bihæten ihote.
lake;	læc; læc A. (leop B.) 21269;	—
blawe blæwe blowe	blauwe; bleou bleu (blewe);	iblowen.
icnawe icnowe;	icneow (cnew) cneow;	icnawen icnowe.
sawe sowe;	seow;	—
mawe mowe;	meow (mew);	—
þrawe þrowe;	þreou (þreu);	—
slæpe (slepe);	slæp A. sleap B.	—
læte lete;	lette lætte leatte;	ilete.
drede;	—	adradde A. adrad B. adredde A. adrad B.
læpe lepe;	leop lep leup leoup Pl. lupon A. leopen 1882.	ileope
wepe weope;	weop (wep);	—
hewe hæuwe;	for-heow 4593, hew;	to -heawen -heouwen, hewen.
bete;	—	ibeat 1740.
rouwe (rowe);	—	umbe-rowen 114.
growe;	greu, greowen A. growe B.	—

§. 3. 1) Die Stammvocale bleiben selten rein und fest, wie in hangen A. 5725. und hon 10009, gan A. gon B. 597, fon A. underfang B. 5437. Gewöhnlich schwanken sie, wie ags. ea nach a, æ und e in halden A. holden B. 5232, hælden A. holde B. 21218; walden A. welde B. 2966, wælden A. 1250, welden A. 195. und selbst nach o in holden A. 2788, læpen und lepen A. leape B. 24697. — Ags. ǽ wird æ und e: leten 1340. læten A. 8612; slæpen A. slepe B. 733. — Neben wepen steht weopen 18895. — Ags. â wird auch o: icnawen 24808. etc. icnawen A. icnowe B. 24805. hate A. 31607. haten A. hote B. 23387. hæte (hote) 16928. — Vor w schiebt sich bisweilen u ein hæuwen A. ewe B. 16968, rouwen A. rowe B. 7813, birouwen A. birowe B. 21028, blauwen A. blowe B. 4462. — Fast dieselben Schwankungen kehren auch im Part. wieder, und zu diesen gesellen sich noch einzelne Formen mit dem Vocal des Präteritums, wie feole A. 13873 neben bi-uallen A. bifalle B. 25736; to-heouwen A. to -hewe B. 27831. neben to -heawen A. 178. Auch die Endung des Part. ist bisweilen abgestossen; awald A. 4146, ibeat 1740, ilete 18980.

2) Im Präteritum zeigt sich nur in hahte A. hehte B. (nannte) 19388, hehte A. heþte (befahl) 773, ein Ueberest alter Reduplication, aber so wenig fühlbar, daß es als Präs. ich hæhte A. hote B. 6207. ich hahte A. hatte B. 7288. neben hatte (heiße) treten konnte. — Die Vocale eo und ihre Verengerung e klingen fast überall durch wie feol 177, feollen A. fulle B. 16408, fullen A. B. 4543. hald A. 16417, hæld A. held B. 4546. hald A. heold B. 4669, heolde A. 8672, leop 1462, lep A. 11570. for-heow 4593, weop A. wep B. 18140, icneow A. cnew B. 6625. ifeng A. under-feng B. 820, on-heng A. heong B. 5738, læc (= ags. lǽhte nahm) 29661, læc A. (=ags. leolc sprang, leop) 21269, of-dred A. 8425.

Abweichungen a) w bewirkt helleres u für o, wie heuwen A. hewen B. 9796. bleowen A. blewen B. 24485, bleuwen 5145. — b) w erweicht zu u oder ou: greu 2014, bleou A. blewe B. 22750, bleu 808, cneou A. icnew B. 17069, þreou A. aþreu B. 807. — c) Dann dringt u auch weiter vor, wie in leup A. leop B. 9331, leoup A. leop B. 9284, feol A. ful B. 2888. und huld A. heold B. 3914. — d) æ und a sind für ags. ê eingetreten in slæp A. sleap B. 26009 und adradde A. adrad B. 27962. — e) hæld A. 28039, lette 27848 und walde A. 6338 sind schwachen Verben nachgebildet. — f) Neben den starken Formen erscheinen schwache in leopt A. 26894, hongede A. 13109, slapte A. sleapte B. 25622.

§. 3. 3) Für ags. hâte (nenne, befehle), gehâte (verspreche) und hâtte (heiße), hat Lag. ziemlich übereinstimmende Formen: haten A. 31607, haten A. hoten B. 23387, hæten A. hote B. 16928. Prät. s. oben: hæhte, hahte, hehte, haihte, heihte, hihte, hat, hot, hæt, het, heahte, hete, heþte — Präs. hæhte A. hote B. 6207, hahte A. hatte B. 7288, hatte A. hote B. 4643 heiße; Prät. hehte 190. hæhte, haihte, heihte, heyte (heþte B.), hatte. — Part. ihaten A. ihote B. 219. ihoten A. hote 2. — Gan gon, Prät. eode, geode, Part. igan igon.

B. In Orm

	Präs.	Prät.	Part.
	falle,	fell,	fallenn.
	walle,	—	—
	halde,	held,	haldenn.
	fannge fo,	unnderr-feng,	—
	hannge,	heng,	hanngenn?
	gannge ga,	gede,	gan.
	hate (heiße),	het,	hatenn.
	shæde,	shadde,	shadd.
	behate (verspreche),	bihet,	bihatenn.
	lace,	læc	—
	blawe,	—	blawenn.
	cnawe,	cnew u. cneow,	—
	sawe,	—	sawenn.
	slæpe,	slepte,	—
	læte lete,	let,	letenn lætenn.
	dræde,	dredde,	—
	læpe,	conj. lupe,	—
	hæwe,	—	hæwenn.
	bæte,	—	bætenn.
	flowe,	—	flowedd.

1) Ags. ea wird a in fallenn 7640, wallenn 10507, haldenn 944; ags. eâ wird æ in læpenn 11792, (Part.) bætenn 8168, (Part.) hæwenn 10067. Ags. a bleibt in ganngenn (gân), â in to -blawenn (Part.) 8080, sawenn (Part.) 5071, cnawenn 2427, hatenn (Part.) 5200. Ags. æ̂ schwankt in letenn und lætenn.

2) Der volle Vocal im Prät. hat sich nur vor w erhalten in cneow 12584 neben cnew 10378; sonst ist er überall ê und erinnert an die im Altfries. und Altnord. vorherrschenden ê, ausgenommen læc 14814; — lupe 12037. 3. sg. conj. Prät. mag das altn. hliôpi sein.

3) Gan, Prät. gede Part. gan, ganngenn.

4) shædenn, drædenn, slæpenn sind schwach geworden.

§. 4. Ae. 1)

Präs.	Prät.	Part.
falle,	fel,	fallen yfalle.
halde,	held huld,	yholde
fange,	afong afeng fanged,	fanged.
hange honge,	—	anhonge hong hanged.
go ga Tr.,	gede geode gode Tr.,	go gon gone gane Tr. u. Ps.
byhote (huldige),	het (befahl, hieß), bihet (versprach),	hatte yhote.
shede,	—	shad PL.
blowe blawe,	blewe,	
knowe knawe,	knew,	knowen knawen.
sowe,	seu sewe,	
þrowe,	þrew þreu,	
slepe,	slep,	
lete late,	let lete lette,	ilet ilate laten.
drede,	dred,	
lepe,	lepe u. lept,	
wepe,	wep wepe wepte weped,	
hewe,	hew hewe,	hewen.
bete,	bette,	
rowe,	rewe rowe,	
growe grewe,	grew greu.	

1) Stammvocale. Für ags. ea steht a in falle, up-walle RG. 664. und in Folge eingetretener Verlängerung o in holde 7738, während im Norden auch hier a bleibt: bihalde Ps. 9, 35. — Ags. a oder o, jenes bleibt mehr im nördl., dieses im südlichen Dialecte: honge RG. 11923. gon 11468, hang PL. ga Tr. 1, 31. — Ags. eâ ist e in lepe PL. 6185, bete 989, hewe RG. 11353. — Ags. â ist ô: blowe RG. 168, sowe 10345, mowe 10346, crowe PL. 2986; allein Ps. behält auch hier a: knawe 13, 4, blawe 80, 4. — Ags. ê bleibt e in wêpe RG. 7769. Ps. 94, 6. — Ags. æ̂ ist e(a) in slepe Ps. 56, 6. PL. 6184, lete Tr. 1, 82. late PL. 4385. drede Ps. 26, 1. — In den Participien sind die Endungen oft abgestoßen.

2) Der Reduplicationsvocal schwindet, meistens steht e: fel RG. 329, held 897. (huld 7713), aueng 4591. (auong 7734), slep 3184, dred PL. 7407. — W erscheint wechselnd mit u und daher wohl schon

§. 4.

erweicht: greu RG. 9792, knewe 5562, seu 9791, þreu 6991, blewe PL. 7165, þrewe 3944.

3) Zu den starken Formen sind schwache getreten in lept PL. 2357, zu lepe 3018, wept PL. 1968, und weped Ps. 73, 64. neben wep RG. 307, fanged PL. 6527, lete 335, slepte RG. 3181.

4) hate zeigt sehr verschiedene Formen, Prät. het RG. 7988, hight Tr. 1, 75. (befahl); het RG. 4683. hette 591, hate PL. 5038, hight 93 (hieß); bihet RG. 1736. 5077, hete Tr. 1, 59 (verhieß). — Part. yhote RG. 1703, hoten Tr. 3, 1 (geheißen); hot Tr. 2, 59 (befohlen); hiht PL. 7181, hight Tr. 2, 81, hette 1706 (versprochen). — Gon go, gan Prät. gede PL. 6692, yede Tr. 1, 27, yode Tr. 1, 18 und sogar ge PL. 5822. — Part. gon PL. 6076. go RG. 828. gan Tr. 4, 8. gane Ps. 25, 1. Neben gede im Prät. auch wende RG. 342. went PL. 5835.

§. 5.

Me. 1)

Präs.	Prät.	Part.
falle,	fel felle,	fallun faln falle.
welde,	weeldide,	weeldid.
holde,	held,	held holden.
walke,	welke walked,	walked.
under-fonge,	underfeng -fonged,	-fongen.
honge hange,	heeng henge hangide hongede,	hongid hanged heng.
goon gon go goo,	gede u. wente,	goon gon go ygo.
swepe,	swepide,	isweped.
hote befehle PP. 5724,	behote,	bihoten.
blowe,	blew blewen,	blowun blowen.
knowe,	knew knewg kneg knowide,	knowen know.
crowe,	crew creew,	crowen.
sowe sewe,	sewe sowide,	sowen sowid.
throwe,	threw threwe threg,	throwun throwen throw.
slepe,	slep sleep slepte,	slept.
lete lat,	leet lete lette,	letun lete.
drede dreede,	dred dredde dradde,	adred adrad.
lepe,	lepe leep leppide lepte,	lopen leppid lept.

§. 5.

Präs.	Prät.	Part.
Präs. hewe,	Prät. heew (hew) hewide,	Part. hewun hewen hewid.
bete,	bete beet bette,	betun beten.
rowe,	rowid,	rowid.
growe,	grew growide,	growun growen.
low,	lowed,	lowed.
wepe,	wept wepte,	wept biwopen.

1) Die Stammvocale befestigen sich; nur sewe Mt. 25, 26. neben sowe 6, 26. fällt auf. — Das Particip hat gewöhnlich den Präsensvocal, doch dringt der Vocal des Prät. vor in held A. 1 Kgs. 1, 15; neben holdyn A. holdun B. Deeds 2, 24, sewen A. sowe B. Mt. 25, 24, heng Ch. 9757. — Die Participialendung lautet bei Wycl. oft -un: fallun A. Gen. 31, 35. neben faln A. Josh. 2, 9. betun Ex. 5, 16. hewun B. Mt. 27, 60. growun Gen. 2, 5. — n ist bisweilen abgestoßen, wie in falle Ch. 326, yhold 1309, know A. Gen. 27, 11, throw A. Ex. 21, 29, ythrowe Ch. 16408, yblowe sowe Ch. T. 1, 385; lete A. Gen. 44, 3. adred A. Gen. 27, 33. — Schwachformige Participien in lippid A. (daunsid B.) Mt. 11, 17. neben lopen PP. 2868. (aus ags. leop), hewid A. hewe B. Gen. 22, 3. neben hewun, rowid Joh. 6, 19. hanged Mt. 18, 6. hongid A. Gen. 41, 13. slept Gen. 32, 13.

2) Das Prät. hat fast durchgängig e, und zwar ee: leep PP. 1313. beet Mau. 8. heew A. hew B. Jud. 3, 12. hewg 1. Kgs. 11, 7. creew Mau. 8. heeng A. hangide B. Jud. 10, 4. sleep PP. 3207. leet 792; pl. beeten Mrk. 14, 65; oder e mit wahrscheinlich stummem e als Zeichen der Quantität am Schluße: lepe A. 2. Kgs. 6, 14. bete Ch. 4314. blewe A. blew B. Ex. 15, 10. knewe Mau. crewe B. Mrk. 14, 68. sewe Mt. 13, 31. threwe A. Ex. 4, 3; und sogar leete A. Mt. 3, 15. —

3) Daneben aber stehen zahlreiche schwache Formen: walked Ch. 14179. lepte A. Dan. 13, 39. hewide A. 1. Kgs. 15, 33. growide A. Gen. 21, 8. growed PP. 7307. sowide Gen. 26, 12, underfonged PP. 6809, hengide A. hangide B. Gen. 24, 47. hongide A. 40, 22, slepte Mt. 8, 24. Gen. 41, 5, lette Ch. 128, dradde Ch. 14218, thei dredden Joh. 6, 19.

4) hoten (befehlen) PP. 5724. he bihetith (verheißt), Prol. Wycl., hatte hieß A. 4 Kgs. 14, 7. highte Ch. 14189; byhigte (versprach), Mt. 14, 7, bihigten Mrc. 14, 11. bihigte B. Jud. 13, 7. — Prät. hote (geheißen), PP. 5597; bihoten (verheißen) A. Jud. 13, 7. — Gon, goon go. — Prät. gede Wycl., yede Mau. 8. Ch. 13249, wente Mau. 2. Part. gon, goon, gone, ygo, go.

§. 6.

Ne. Präs.	Prät.	Part.
fâll,	fĕll,	fâllen, fâln.
hōld,	hĕld,	hĕld.
fōld,	fōld-ẹd,	fōld-ẹd fōlden.
wâlk,	wâlk-ed,	wâlked.
spăn,	spănn-ed,	spănn-ed.
hăng,	hŭng,	hŭng.
gō,	wĕnt,	gŏne.
swēep,	swĕp-t,	swĕp-t.
blōw,	blew̄,	blōwn.
knōw,	knew̄,	knōwn.
thrōw,	threw̄,	thrōwn.
crōw,	crew̄,	crōw-ed crōwn.
sōw,	sōw-ed,	sōwn.
mōw,	mōw-ed,	mōwn.
slēep,	slĕp-t,	slĕpt.
lĕt,	lĕt,	lĕt.
drĕad,	drĕad-ed,	drĕad-ed.
lēap,	lĕap-t,	lĕap-t.
hew̄,	hew̄-ed,	hew̄n hew̄-ed.
bēat,	bēat,	bēaten bēat.
rōw,	rōw-ed,	rōw-ed.
grōw,	grew̄,	grōwn.
lōw,	lōw-ed,	lōw-ed.
flōw,	flōw-ed,	flōw-ed.
wēep,	wĕp-t,	wĕpt.

1) Außer Gebrauch gekommen sind ags. weallan wallen (aber noch to wallow, wallop und well), lâcan springen spielen (to lake spielen North.), wealdan regieren (wald wauld Sc., to wield von wyldan), sceâdan scheiden, (sheeod, shad Lanc.), hrêpan rufen, spôwan glücken, blôtan opfern, fangan fangen (das veraltete to fang scheint eine neue Bildung zu sein), swôgan rauschen, grêtan weinen (greit, p. grat Sc. WS. Wav. 63), hâtan heißen.

Die Formen von hate sind veraltet, wie I hight (ich heiße) Sp. 2, 4, 36; he hight (er heißt) 2, 1, 18; Prät. it hot (hieß) 1, 11, 29. Part. hight (geheißen) 1, 2, 44. Byr. Ch. 1, 3. behight (angelobt) 2, 3, 1. behott (versprochen) 1, 11, 38. — Ebenso sind yode Sp. 1, 10, 53. yede als Prät. von go veraltet und went hat sich dafür befestigt.

2) Schwach flectieren: to fold (obgleich HB. noch: while they be folden together as thorns. Nah. 1, 10), to walk, to low, to row, to

§. 6. span. Ferner to let, to beat; auch to leap, to sweep, to weep, to sleep. In letztern hat Consonantenhäufung den früheren e-Laut nicht blos bewahrt, sondern auch verkürzt, während im Präsens der lange i-Laut eintrat, schon bei Ben. Jons. und Wallis, daher jetzt lēap, lĕapt (lept Wall.), swēep swĕpt, wēep wĕpt, slēep slĕpt.

Dialecte bewahren auch hier alte Formen: to row, Prät. rew, Part. rowen, East-Angl., to let, Prät. leit, luit Sc. loot NSc., Part. latten Chesh., looten lutten Sc.; to leap, Prät. lop loup, Part. loppen. Chesh.; Prät. lap lowp WS., Part. luppen. Sc.; to weep, Prät. wep Bedf.; to sleep, Prät. slep Bedf.; to beat, Prät. bett Sc.

3) Es bleiben daher noch übrig to hōld, to blōw, to knōw, to crōw, to sōw, to mōw, to thrōw, to grōw, to gō; ferner to fâll, hăng und hew̄.

Den zahlreichen ō liegt ea in to hold zu Grunde, das sich zunächst nach a wandte, lang wurde und mit dem organischen â in to blōw, knōw, crōw, sōw, mōw und thrōw zu ō wurde. Denselben Gang nahm go aus gân gâ. In grow ist ō ursprünglich. — hang hat sich befestigt, und to fall die Brechung aufgegeben. Hinter ô ist w stumm geworden, dagegen in to hew̄ ist es erweicht zu u.

4) to hew̄, sōw und mōw bilden ihr Prät. schwach; to hew̄, weil beide Formen Präs. und Prät. zusammenfielen. HB. hat hewn und hewed, aber jenes wird noch heute vorgezogen. Dialecte aber bewahren sie: Prät. hew. East Angl., sew und mew Essex und EA. wie von to snow snew snown, Ben Jons. und Wall., doch auch snowd, Part. hew'n, sow'n mow'n und hew'd sow'd mow'd. Part. mowed mag jetzt gebräuchlicher sein, edler ist mown. — Das Prät. hŭng ist orthographische Abweichung für heng, wie run aus ran ren, burn aus bran barn bærn bern. Die Unterscheidung, die man zwischen dem starken und schwachen to hang dahin bestimmt, daß jenes transitiv sei, und dieses intransitiv, wird nicht immer beobachtet: he hanged the chief baker Gen. 40, 22. They were hanged in sight of the regiments. Mac. 8. At the larger houses of entertainment were to be found beds hung with silk. Mac. 3. It was a small apartment, opening to the south, and hung with tapestry. WS. Wav. 13. Schon im Ags. stehen hangan und hangjan, aber jenes: hôh hine Mrc. 15, 13. nime ge hine and hôđ Joh. 19, 16. þe mid him hangode Luc. 23, 39. — Orm: þatt wagherifft wass henngedd tær 1018. he heng þæroferr stille 7339. þegg henngdenn himm o rode. Orm 9952. — Ae. he hanged PL. 5038, aber Part. hanged 4290 und hongen 4274 sind gleichbedeutend: ge-

hängt, he hengid (erhängte sich), Deeds 1, 18. thei hongiden hem. 2. Kgs. 4, 12. — to hold behält sein Prät., läßt es aber auch ins Part. vordringen, so daß holden wohl noch in HB., aber jetzt nur im Kanzleistyle vorkömmt: it was not possible that he should be holden of it. Acts 2, 24. a court was holden; erhalten ist es in: to be beholden verpflichtet sein. — In den Prät. blew̄, grew̄, knew̄ und threw̄ ist w zum Vocal geworden. Obgleich HB. noch: the cock crew Mt. 26, 74, so ist doch crew und crown als veraltet zu betrachten und crowed ist vorzuziehen. — Ben. Jons. und Wall. auch schon snow'd, blow'd, throw'd, crow'd. §. 6.

Zweiter Abschnitt.

Ablautende Verben.

§. 7. Diesen Namen tragen die Verben, welche das Prät. und das passive Particip im Innern des Worts mit Aenderung des Stammvocals bilden. Vergleicht man sie mit den Sanskritformen, so müßen auch sie ursprünglich das Prät. mit Reduplication gebildet haben und, was wir im Germanischen Ablaut nennen und als Flexionsmittel betrachten, das scheint eigentlich nur ein euphonischer Vorgang gewesen zu sein, den die Sprache, als sie der Reduplication verlustig ward, zu jenem Zwecke verwandte.

Zunächst muß man die Ansicht aufgeben, im Infinitiv oder Präsens stets den Stamm zu sehen. Die 12. (got. Präs. i, Prät. a, pl. u, Part. u), die 11. (i, a, ê, u) und die 10. (i, a, ê, i) Conjugation bei Grimm haben nicht den Präsenslaut i zum Stammvocal, sondern den des Prät. und letzteres wird im Sanskrit durch Reduplication gebildet, wie bandh (binden), Prät. ba-bandh-a (band); sad (setzen), Prät. sa-sâd-a (saß). In Grimms 7. Conj. (a, ô, a) ist der Stammvocal a, und das Prät. heißt daher von char (gehen), cha-châr-a. In Grimms 8. und 9. Conjugation (ei, âi, i, i und iu, âu, u, u) enthalten die Plurale des Prät. die Stammvocale, daher bhid (spalten), Prät. bi-bhaid-a bibhêda, und bhuj (biegen), Prät. bŭ-bhôj-a. — Im Got. mögen ursprünglich dieselben Bildungen gewesen sein, daher: Stamm band, Prät. bai-band; St. qam, Prät. qai-qam; St. sat, Prät. sai-sât; St. far, Prät. fai-fâr; bit, Prät. bai-bait; bug, Prät. bai-bâug. Nun aber wirken die sich anfü-

§. 7. genden Endungen auf den Vocal des Stammes ein: 1) Leichte Endungen wirken Erweiterung des Wurzellautes, schwere Endungen mindern die volle Form der Wurzel: sskr. bhid (spalten), Prät. bi-bhaida, pl. bi-bhid-ima. — Got. bit, Prät. bait, pl. bitum. Sskr. bhuj, Prät. bu-bhauj-a bu-bhôj-a, pl. bu-bhuj-ima — got. bug, Prät. baug, pl. bug-um. — 2) Die Assimilationskraft des Flexionsvocals wirkt auf den Wurzelvocal zurück. In der 10., 11. und 12. Conj. wird deshalb durch das Vorherrschen des i in den Präsensendungen das wurzelhafte a in i verwandelt: binda, qvima und sita. Das Prät. bai-band bedarf wegen der doppelten Consonanz im Auslaute keiner Verstärkung, und der Plur. in voller Form bai-band-um wird durch u zu baibundum, das sich unter dem Einfluß der schweren Flexionssilbe zu bundum verkürzen konnte. In der 10. und 11. Conj. erklärt sich ê durch vorliegendes â das für sai-sât-um in abgekürzter Form sâtum erscheint. In der 7. Conj. ist fôr aus faifâr entstanden, weil got. ô der regelrechte Vertreter von sskr. â ist. Die 8. und 9. Conj. verstärkt die Wurzellaute i und u im Prät. Sg. zu âi und âu, daher bai-bâit und bai-bâug und im Präs. zu beita und biuga. Daher Prät. bâit, Pl. bitum; bâug, Pl. bugum.

So erscheinen denn gewöhnlich drei Vocale, im Präsens, im Prät. Sg. und im Pl. und da die Reduplication nicht mehr fühlbar ist, und die Unterscheidung der Formen im Vocalwechsel beruhet, so betrachtet man diesen als das eigentliche bildende Element.

Die passiven Participien sind keine verbalen, sondern rein adjectivische Bildungen; deshalb steht der Vocal auch in keinem bestimmten Verhältnisse zum Stamme. Das im Sanskrit beschränkt gebrauchte Suffix na wird in der Umkehrung an allgemeiner im Gotischen und dieses schwächt sich im Ags. zu en ab. Reduplication haben die Part. nie gehabt.

§. 8. Achtet man auf den Vocalwechsel im Präsens, im Prät. Sg. und Pl. und im Particip, so ergeben sich folgende sechs Klassen ablautender Verben.

1. Klasse (XII. Grimm).

Got.	Präs.	i,	Prät. Sg.	a,	Pl.	u,	Part.	u.
Alts.	-	i,	-	a,	-	u,	-	o, u.
Fries.	-	i,	-	a,	-	u,	-	u.
Altn.	-	i, e,	-	a,	-	u,	-	u.
Ags.	-	i, ě, ěo;	-	a, ea, æ;	-	u;	-	u, o.

§. 8.

2. Klasse (XI. Grimm).

Got.	Präs. i,	Prät. Sg. a,	Pl. ê,	Part. u.
Alts.	- i,	- a,	- â,	- o.
Fries.	- i, e,	- a, e;	- â, ê;	- e.
Altn.	- i, e,	- a,	- â,	- o.
Ags.	- i, ë,	- a, æ;	- â, æ̂;	- o.

3. Klasse (X. Grimm).

Got.	Präs. i,	Prät. Sg. a,	Pl. ê,	Part. i.
Alts.	- i,	- a,	- â,	- i.
Fries.	- i, e,	- e, a,	- ê, â	- e.
Altn.	- i, e,	- a,	- â,	- e.
Ags.	- i, ë,	- æ, a,	- æ̂,	- ë.

4. Klasse (VII. Grimm).

Got.	Präs. a,	Prät. Sg. ô,	Pl. ô,	Part. a.
Alts.	- a,	- ô,	- ô,	- a.
Fries.	- a,	- ô,	- ô,	- a.
Altn.	- a,	- ô,	- ô,	- a.
Ags.	- a, ea,	- ô,	- ô,	- a, ea.

5. Klasse (VIII. Grimm).

Got.	Präs. ei,	Prät. Sg. âi,	Pl. i,	Part. i.
Alts.	- î,	- ê,	- i,	- i.
Fries.	- î,	- ê,	- i,	- i.
Altn.	- î,	- ei,	- i,	- i.
Ags.	- î,	- â,	- i,	- i.

6. Klasse (IX. Grimm).

Got.	Präs. iu,	Prät. Sg. âu,	Pl. u,	Part. u,
Alts.	- iu,	- ô,	- u,	- o.
Fries.	- iu,	- â,	- e,	- e.
Altn.	- iu, û	- au,	- u,	- o.
Ags.	- eo, û,	- eâ,	- u,	- o.

Die Gleichmäßigkeit und Uebereinstimmung, mit welcher der Ablaut in allen diesen Sprachen vorkömmt, beweist, daß derselbe mit Bewußtsein als Flexionsmittel verwandt wurde.

§. 9. Ags. 1. Klasse. Präs. i, ë; Prät. Sg. a (ea, æ), Pl. u; Part. u, o.

	Präs.	Prt. Sg.	Pl.	Part.
1.	swëlle (schwelle),	sweall,	swullon,	swollen.
	gilpe (rühme mich),	gealp,	gulpon,	golpen.
	hëlpe (helfe),	healp,	hulpon,	holpen.
	dëlfe (grabe),	dealf,	dulfon,	dolfen.
	mëlte (schmelze),	mealt,	multon,	molten.
	swëlte (sterbe),	swealt,	swulton,	swolten.
	betëlde (bedecke),	beteald?	betuldon?	betolden.
	gilde (vergelte),	geald,	guldon,	golden.
	mëlce (melke),	mealc,	mulcon,	molcen.
	bëlge (zürne),	bealh,	bulgon,	bolgen.
	swëlge (schlinge),	swealh,	swulgon,	swolgen und swelgen.
	felge (trete ein),	fealh,	fulgon,	be-folen.
2.	swimme (schwimme),	swamm,	swummon,	swummen.
	grimme (wüthe),	gramm,	grummon,	grummen.
	hlimme (krache),	hlamm,	hlummon,	hlummen.
	gelimpan (sich ereignen),	gelamp,	gelumpon,	gelumpen.
	gerimpe (runzle, rümpfe),	geramp,	gerumpon,	gerumpen.
	climbe (klimme),	clamb,	clumbon,	clumben.
	on-ginne (beginne),	ongann,	ongunnon,	ongunnen.
	linne (höre auf),	lann,	lunnon,	lunnen.
	spinne (spinne),	spann,	spunnon,	spunnen.
	winne (kämpfe),	wann,	wunnon,	wunnen.
	sinne (sinne),	sann,	sunnon,	sunnen.
	{ rinne (rinne),	rann,	runnon,	runnen.
	{ irne, ëorne,	arn,	urnon,	urnen.
	{ brinne (brenne),	bran,	brunnon,	brunnen.
	{ birne, bëorne,	barn,	burnon,	burnen.
	stinte (werde stumpf),	stant?	stunton?	stunten?
	þrinte (schwelle an) Exon. 315, 1.	þrant?	þrunton?	þrunten?
	binde (binde),	band,	bundon,	bunden.
	finde (finde),	fand,	fundon,	funden.
	þinde (schwelle an),	þand,	þundon,	þunden.
	grinde (zermalme),	grand,	grundon,	grunden.
	swinde (schwinde),	swand,	swundon,	swunden.

§. 9.

	Präs.	Prt. Sg.	Pl.	Part.
	winde (winde),	wand,	wundon,	wunden.
	hrinde (stoße, Ex. 436, 21),	hrand,	hrundon?	hrunden?
	â-cwince (verschwinde),	âcwanc,	âcwuncon,	âcwuncen.
	drince (trinke),	dranc,	druncon,	druncen.
	for-scrince (schrumpfe ein),	for-scranc,	for-scruncon,	for-scruncen.
	since (sinke),	sanc,	suncon,	suncen.
	swince (mühe mich ab),	swanc,	swuncon,	swuncen.
	stince (stinke),	stanc,	stuncon,	stuncen.
	bringe (bringe),	brang?	brungon?	brungen.
	gecringe (unterliege),	gecrang,	gecrungon,	gecrungen.
	singe (singe),	sang,	sungon,	sungen.
	springe (springe),	sprang,	sprungon,	sprungen.
	stinge (steche),	stang,	stungon,	stungen.
	swinge (schwinge, schlage),	swang,	swungon,	swungen.
	geþinge (wachse),	þang?	geþungon,	geþungen.
	þringe (dringe),	þrang,	þrungon,	þrungen.
	wringe (ringe, drücke),	wrang,	wrungon,	wrungen.
	hringe (läute),	hrang,	hrungon,	hrungen.
	clinge (welke),	clang,	clungon,	clungen.
	þwinge (zwinge),	þwang,	þwungon,	þwungen.
3.	mëorne (traure),	mearn,	murnon,	mornen.
	spëorne (trete),	spearn,	spurnon,	spornen.
	wëorpe (werfe),	wearp,	wurpon,	worpen.
	cëorfe (kerbe, schneide),	cearf,	curfon,	corfen.
	hwëorfe (kehre um),	hwearf,	hwurfon,	hworfen.
	stëorfe (sterbe),	stearf,	sturfon,	storfen.
	dëorfe (mühe mich ab, gehe unter),	dearf,	durfon,	dorfen.
	wëorđe (werde),	wearđ,	wurdon,	worden.
	bërste (berste),	bearst,	burston,	borsten.
	þërsce (dresche),	þearsc,	þurscon,	þorscen.

§. 9.	Präs. swëorce (umwölke),	Prt. Sg. swearc,	Pl. swurcon,	Part. sworcen.
	bëorge (berge),	bearh,	burgon,	borgen.
4.	gefrëgne (erfahre),	gefrægn,	gefrugnon,	gefrugnen.
	brëgde (bewege),	brægd,	brugdon,	brogden.
	strëgde, strêde,	strægd?,	strugdon?	strogden.
5.	fëohte (fechte),	feaht,	fuhton,	fohten.

Der Stammvocal ist ursprünglich a, das sich im Präsens zu i, im pluralen Präteritum und Part. Pass. zu u geschwächt hat.

1) Präsens-i bleibt vor m und n unverändert; vor l und g geht es meist nach ë, und vor r und h nach ëo, sogar in ætfëolan (statt ætfilhan, ætfëolhan) Bed. 3, 5. Ags. i wird hinter w zu u in wurpan und wurđan und in D zu o: worpe Mt. 7, 4. — y ist oft schlechte Schreibung für i, — rinne und brinne laßen Metathese zu, irne und birne und in Folge derselben wird i vor r zu ëo: ëorne, bëorne Eine Rückwirkung der letzteren Form ist das abweichende rëonne SC. 963. — Neben gefrëgnan steht frinan (? frînan) B. 700. C. 31, 34 und zeigt, wie n befähigt ist, den ältern Vocal zu erhalten, während neben brëgdan e in brede (? brêde) bleibt, und stredan (? strêdan) Exon. 58, 24 neben stregdan. — Durh. Imperat. cearf (für cëorf) Mt. 18, 8, so daß es mit Prät. of-cearf 14, 10 zusammen fällt.

2) Der Ablaut im Prät. Sg. bleibt a vor m und n, oft mit o wechselnd. Er bricht sich zu ea vor ll, lp, lf, lt, ld, lc, lg, lh, r und h; nördliche Dialecte behalten auch hier oft a: dalf SPs. 7, 16. D. Mt. 21, 33. æt-falh Ps. 21, 16. oder haben œa für ea: forewœarp. D. Mrc. 10, 50. Die Verdünnung zu e oder æ ist selten: huerf SC. 633 AG., forbærst Exon. 70, 13. Durh. weard ward und wærd Mt. 14, 23. — frægn wird nach Ausfall des g zu fran befran Cuđb. Pl. gefrunon Ex. 183, 29. — arn, barn (orn, born) entwickeln sich nicht zu earn und bearn, weil die ursprünglichen Formen ran und onbran rege bleiben C. 309, 19. on-bran 203, 4.

3) Der plurale Ablaut des Prät. u bleibt ohne Schwanken.

4) Im Particip steht u vor m und n, sonst o. Zur 3. Klasse neigt sich brëgdan: bregden Exon. 219, 13. brogden El. 759. broden B. 552; frëgnan: neben gefrugnen Exon. 197, 18. hie hæfdon gefrunen. B. 694. gefrognen D. Luc. 17, 20. steht gefrëgen Exon. 188, 14 und gefrigen C. 177, 28.

Nags. A. Lagamon. §. 10.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	swelle,	?	?	swollen.
	gelpe,	gealp,	gulpen,	?
	helpe,	halp,	heolpen,	?
	delue,	?	dulfen,	idoluen.
	swelte,	swælt,	swulten,	?
	gelde (u),	?	golden,	?
	belge,	an-bælh (balh),	?	abolgen.
2.	swimme,	swomm,	swummen (o),	?
	ilimpe,	ilomp,	ilompen,	ilumpen.
	climbe,	clomb,	clumben,	iclumben.
	aginne,	agon,	gunnen,	gunnen.
	iwinne,	iwan, iwon,	iwunnen,	iwunnen.
	irne, eorne,	orn (ran),	urnen,	?
	beorne,	born,	burnen,	?
	binde,	bond,	bunden,	ibunden.
	swinde,	aswond,	?	?
	winde,	wond,	wunden,	wunden.
	finde,	fond,	funden,	ifunden.
	iswinche,	swonc,	swunken,	?
	drinke (ch),	dronc,	drunken,	idrunken.
	sinke,	sonk,	sunken,	isunken.
	singe,	song,	sungen,	isungen.
	ringe,	?	rongen,	irungen.
	springe,	sprong,	sprongen,	isprunge.
	swinge,	?	?	to-swungen.
	of-stinge,	stong,	stungen,	istungen.
	þringe,	þrong,	þrungen,	iþrungen.
3.	morne,	mornede,	morneden,	imurned.
	weorpe,	warp,	wurpen,	iworpen.
	kerfe,	cærf carf,	curuen,	coruen.
	wurðe (o),	warð,	iwurðen,	iwurðen.
	berste,	barst,	bursten,	bursten.
	swærke,	?	swurken,	?
	fræinie,	freinede,	—	fræined.
	brede?	braid breid,	bruddon,	?
	fehte,	faht feaht,	fuhten,	iuohten.

1) Der Präsenslaut i erhält sich vor m und n, bisweilen nur e, wie in climben A. clemben B. 851, swemme B. 28078, iswenche

§. 10. A. 20745, sprenge A. 28550. Ferner steht e in swelle, swelte, berste und kerfe. — Zu e tritt ein offenbar gleichlautendes æ in delue 14225 dælfe A. 5813, letzteres allein in swærke A. 22030 und fræinie A. 17116. — e, eo und æ (a) schwanken in geolpen A. gelpe B. 12072, gælpe A. gelpe B. 7335; helpe 695, helpen A. heolpe B. 15031, halpe A. helpe B. 17991; berne A. 16218, beorne A. 2858, bærne A. 15466, werpe A. warpe B. 10181, weorpe A. wearpe B. 6428, worpe A. werpe B. 2488. — Neben i(e) steht u in gelde 2298, gulde A. gelde B. 7372; agunnen A. agynne B. 18760; letzteres allein in stunte (aufhören) 31891. — Am meisten schwankt der Laut in der Metathese des verschwundenen rinne: irne A. earne B. 21229, irne A. heorne B. 19750, erne 1638, ærne A. herne B. 8129, eorne A. erne B. 8130, eærne A. erne B. 6752, urne A. eorne B. 24696; in fehte A. fihte B. 5528, fæhten A. fihte B. 4437, fahten A. fihten B. 5631, feahten A. fihte B. 5532, und feihten A. fihte B. 1491; und in weorđe, iwurđen A. 776, wrđan A. 1234, iwurđen A. iworđe B. 5441 etc.

2) Der singulare Ablaut im Prät. a und ea liegt noch entschieden vor. Jenes oder vielmehr o bleibt durchgängig vor m und n, seltener a: gon A. gan B. 28540, biwan A. won B. 4674, at-ran A. 1554. swonc A. swang B. 7488, sprang B. sprong A. 21481; ferner auch in den Metathesen: orn A. 28068, born A. barnde B. 16217. — Die Brechung ea verengert sich gewöhnlich zu e, æ oder a: gealp A. galp B. 2870, help A. halp B. 9263, swælt A. (?) 26567; an-bælh A. abalh B. 26359; cærf A. carf B. 4012; warđ A. 2927, iwerđ A. iwarđ 2040, iwearđ A. 294; for-berst A. barst B. 1912, to-barst 1921, faht 4353, feht A. 11278, feaht A. faþt 1591, fæht A. faht B. 27747. — Auch ags. æ schwankt nach e: ibræid A. breid B. 5193, braid A. breid B. 1454, abræid A. breid B. 26533; i ist erweichtes g: brægd.

3) Der plurale Ablaut ist dem Verderbniß ausgesetzt. Denn indem u sich zu o verdunkelt, begegnet es oft dem singularen Ablaute, seine Bedeutung wird unklar und sein Verlust vorbereitet, u erhält sich in dulfen, clumben, urnen, burnen, bunden, wunden, funden, sunken, bursten, swurken. — Zu u gesellt sich o in swommen 1342, agunnen A. agonne B. 21034, iwunne A. biwonne B. 6036, drunken A. dronke B. 13465, þrungen A. þronge B. 22883, 24550, curuen A. corue B. 21875. — o steht allein und der plurale Ablaut fällt mit dem singularen zusammen in ilompen A. 31791; eo in heolpen A. 28394; u und eo in wurpen A. worpen B. 10828 und weorpen A.

worpen B. 22781, bruddon A. 20335 und breoden A. breiden B. 15260. §. 10.
— Endlich dringt der singulare Ablaut in den Plural: in swulten A. 6071 und swelten A. aswalten B. 27474; fuhten A. fohte B. 576, fohten A. foþten B. 1287, feohten A. fohte B. 6806, feuhten A. fohten B. 27568, fehten A. fohte B. 7941; iwurđen A. 29555 und iwærđen A. worþe B. 7185.

4) Im Particip erhält sich u meist vor m und n: ifunden, isunken, irungen, doch stellt B. gewöhnlich o gegenüber: atwunden A. atwonde B. 12869, drunken A. drongken B. 14285, isungen A. isonge B. 24549, ispronge B. 26090, istunge A. of-stonge B. 27597. In ilimpen steht sogar der Präsenslaut 28102, wahrscheinlich durch das schwache ilimped 27135 veranlaßt, und der singulare Ablaut des Prät. in iwan A. 7706. — Sonst steht o: idoluen, abolgen, worpen, iuohten; nur iwurđen A. iworþe B. 8790 und iworđen 3733, und neben iburst 22284 ein schwaches ibirsted A. bursted B. 18950.

Die Endung der Part. ist in A. fast stets -en, in B. ist n gewöhnlich abgestoßen.

5) Schwach geworden sind: Prät. born A. barnde B. 16217, mornede 3116, murnede A. 18714, derfde A. 8731, freinede A. 29487, clumben A. clemde B. 23885, ringeden A. rongen B. 24486. Part. murned A. 13472 und iderued A. 18715.

B. Orm.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	gellpe,	gallp ?	gullpenn ?	gollpenn.
	hellpe,	hallp 1342,	hullpenn,	hollpenn 6201.
	dellfe,	dallf?	dullfenn ?	dollfenn ?
	swellte,	swallt 4405,	swulltenn 8019,	swolltenn?
	gelde,	gald?	guldenn?	goldenn 6239.
	bellghe,	ballh ?	bullghen ?	bollghenn 7145.
	swollghe,	swallh 14592,	swollghenn?	—
2.	bilimmpe,	bilammp 1929,	bilummpenn ?	bilummpenn 2905.
	biginne,	gann 2805,	bigunnenn, 6884,	bigunnenn 4011.
	blinne,	blann 14565,	blunnenn?	blunnenn ?
	winne,	wann 12312,	wunnenn 10175,	wunuenn 6112.
	(rinne) erne, eorne,	rann 1364,	?	runnenn?

§. 10.	Präs. binde,	Prät. Sg. band 3592,	Pl. bundenn 15820,	Part. bundenn 2971
	finde,	fand 12750,	fundenn 3400,	funndenn
	winde,	wand 3320,	wundenn?	wundenn 3326.
	drinnke,	drannc 1374,	drunnkenn, 4797,	drunnkenn 14014.
	swinnke,	swannc 17699,	swunnkenn?	swunnkenn 6103.
	stinnke,	stannc 8077,	stunnkenn 8194,	?
	sinnke,	sannc?	sunnkenn?	sunnkenn 14569.
	singe,	sang?	sungenn 3373,	sungenn?
	springe,	sprang 10258,	sprungenn?	sprungenn 511.
	stinge,	stang?	stungenn 17441,	stungenn 17413.
	þringe?	þrang?	þrungenn?	forr-þrungenn 6169. bi-þrungenn 14825.
	clinge,	clang?	clungenn?	for-clungenn 13851.
3.	werrpe,	forr-warrp 811,	wurrpenn?	worrpenn 14781.
	wurrþe,	warrþ 3003,	wurrdenn 3343,	wurrþenn 12825, 1888.
	to-bresste,	att-brasst 14734.	brusstenn?	—
	þresshe 1481,	þrassh?	þrusshenn?	þrosshenn 1530.
	berrghe,	barrh?	burrghenn?	borrghen 3248.

1) Im Präsens steht vor m und n stets i, außerdem e; und nur wurrþenn 3527 und swollghenn 10224 sind auffallend. — Metathese in erne 6969, eorne 4165. — Stinnte, ringe, grinde, swinge und fihhte kommen zwar vor, aber nicht ihre Ablautformen.

2) Der singulare Ablaut zeigt nicht das mindeste Schwanken, überall steht a; auffallend ist nur, daß, während sonst stets doppelte Consonanz steht, die Verdopplung des n vor media unterbleibt: band, fand, wand, sprang.

3) Ebenso fest zeigt sich auch der plurale Ablaut, aber auch hier einfache Consonanz vor media: bundenn, fundenn, sungenn, stungenn; hullpen ergibt sich aus dem conj. praet. hullpe 12033. §. 10.

4) Die Part. haben u vor m und n, sonst o, neben worrpen forrwurrpenn 4920. Die Endungen sind voll. — fraggnenn ist schwach 12999. Part. fraggnedd 12975. Noch jetzt in Lanc.

§. 11.

Ae.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	helpe,	help RG.	holpe RG.	yholpe RG.
		halp PL.		helped Ps.
	delue,	dalf RG.,	dolue RG.	doluen Ps.
	melte,	melted,		molten Ps.
	gelde,	gold RG. Tr.	gald PL.	golden PL. Ps.
		gald PL.	geld PL.	ygolde RG.
	swelghe,	swelghed Ps.		
2.	clim(b) RG.	clam RG.	clommpe RG.	yclombe RG.
		clam(b) Tr.	clombe Tr.	
	swim,	swam RG.	swam PL.	—
	ginne,	gan RG. PL. Ps.	gonne RG.	gun Tr.
			gan PL. Ps.	ygonne RG.
	winne,	wan won RG.	wonne RG.	wonnen PL.
		wan Tr.		ywonne RG.
	{rinne irne	ran PL. Ps.	ran PL.	ronnen PL.
	{renne	orn RG.	ronne RG.	yronne RG.
	{blinne	blanne PL.	blonne?	blonnen.
	{lin Ps.	lan Tr.		
	binde	bond RG. PL. Ps.	bonde PL.	bonden (u) PL.
		band PL. Ps.	bounde RG.	ybounde RG.
	finde	fond RG.	fonde RG.	yfonde(ou) RG.
		fand PL.	founde RG.	funden.
	winde,	wand wond PL.	wond PL.	wonden PL.
	drinke,	drank Ps. PL.	dronke PG.	ydronke PG.
		dronk RG.	drunken Ps.	drunk Ps.
	sinke	sank Ps.	swnken Ps.	sonken PL.
	stinke	stank PL.	stonken?	stonken?
	swinke	swank Ps.	swonke PG.	yswonke PG.
	singe	sang Ps.	songen Ps.	sungen Ps.
		song RG. Tr.	songe RG.	ysonge RG.
	þringe	thrang Ps.	throngen?	thrungen Ps.
	springe	sprong RG. PL.	spronge RG.	sprongen Ps.

		Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
§. 11.		ringe	rong RG.	ronge?	yronge?
		wringe	wrong Tr.	wrongen?	wrongen?
		slinge	slong RG.	slongen?	slongen?
		sting	stong	stongen?	stungen Ps.
		swing	swong	swongen?	swungen Ps.
	3.	kerue	carf PL. RG. kerf RG.	corue RG.	ycorue RG. corn PL.
		werpe	warp Ps.	—	—
		berste	barst RG. brast Tr.	borste RG.	yborste RG.
		brede	braid PL.	to-bred Ps.	
		fihte Tr. fygte RG.	fagt RG. faght Ps.	fogte RG.	yfogte RG. ifought RG.

1) Im Präsens i vor m und n, und in fihte fygte RG. 502; sonst e; nur o in worþe 12010, forworthe Ps. 1, 6.

2) Der singulare Ablaut des Prät. ist vor m und n bei RG. meist o, in PL. a, in Ps. a: clam(b) RG. 6990, blan Ps. 31, 3. blanne biganne PL. 1137, gan RG. 11706, orn 8830, ran PL. 151. wan RG. 136, won 7935; band PL. 788, bond 5891, fond RG. 303, dronk 2528, rong 10638, song 10612, slong 11230, sprong 2857; thrange Ps. 77, 59. swank 6, 7 etc. — Außerdem steht a in halp PL. 996, dalf RG. 2782. warp Ps. 77, 67, carfe, brast PL. 7011, fagt RG. 3402; nur geld 8586, gold 1797 und gald PL. 1261.

3) Der plurale Ablaut ist bisweilen noch unterschieden, besonders in Ps., wie in drunken 68, 13, stungen 29, 13. songen 68, 13; vielleicht auch in holpe RG. 12071 neben halp; jedoch fällt er oft mit dem singularen zusammen, wie in swam PL. 7170, gan 13, ran 15. wan 16, fand 1948. Ps. 76, 6, drank 68, 22. stangen 4, 5; meist begegnen sich schon Sg. und Pl. in o.

4) Im Part. wird u seltener, am meisten noch in Ps.: funden 9, 36, swnken 68, 34, sungen 70, 23, þrungen 72, 22; gewöhnlich o: yholpe RG. 8510, dolven Ps. 93, 13, molten 74, 4, ygolde RG. 12135. ronnen PL. 340, wonnen 339, ywonne RG. 1849, wonden PL. 4910, sonken 6401, sprongen Ps. 84, 12, swongen 72, 5. corn (für corven) PL. 5883, yfogte RG. 1492. Neben o bringt RG. ou: ibounde 10118, ifounde etc.

5) Schwach Prät. swelted Tr. 1, 22, swelghed Ps. 123, 3, arnde RG. 8333 neben ran und orn. — Part. helped Ps. 27, 7. — Tr. dagegen führt 4, 1 to fling ein.

Me. §. 12.

	Präs.	Prt. Sg.	Pl.	Part.
1.	to-swelle	swall	swollen?	swollen.
	helpe	halp helpede	holpen helpeden	holpen. helped.
	delue	dalf deluide	doluen delueden	doluen (un). deluen.
	melt	malt meltide	meltiden	moltun(en). meltid.
	suelt	swelt		
	gelde geeld	golde gald geld geldide	golden gelden geldeden	goldun(en). golde
2.	swimme	swam	swommen?	swommen?
	climbe	clamb clomb	clamben clomben	clomben.
	biginne beginne	gan began	gonnen (a) bigunnen	bigunnen. bigonne.
	blinne	blan?	blonnen?	blonnen?
	spinne	span?	sponnen?	sponnen.
	winne	wan waan	wonnen	wonnen.
	renne	ran rennede	runnen ronnen	runne. ronnen.
	stinte	—	—	stenten.
	binde	bond bounde	bounden	bounden. ybound.
	finde	fond foond	fonden foo(ou)nden	founden.
	grinde	gronde grinte	gronden?	grounden. yground.
	winde	wond	wounden	wounden.
	sinke	sank (o)	sonken	sonken.
	drinke	drank dronk	dronken	drunken. dronken.
	shrinke	shrank	shronken	forshronken.
	swinke	swank	swonken	swonken.
	stinke	stank stonk	stunken stonken	stonken.
	ringe	rong	rongen	rongen.
	singe	sang soong (o)	songen	sungen. songe.

§. 12.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	stinge	stong	stongen	stongen.
	springe	srang (o) sproong	sprongen	sprungen. spronge(n).
	thringe	throng	thrungen	throngen.
	wringe	wrong	wrongen	wrongen.
3.	kerue	karf keruyde	koruen	koruun. corven.
	sterue	starf	storven	ystorven.
	worth	worth	—	—
	breste	brast brost breste barst	brosten bristen barsten	brosten. borsten.
	threshe	threschide	threschiden	throsshe. threschid.
4.	breide	to-brayd	—	to-braygede.
	figte feigt	fagt faugte faught	fogten fougten foughten	foogte. fougten. foughte(n).

1) Im Präsens steht i (y) vor m und n bis auf renne 2 Kgs. 18, 19. PP. 332 und das schwach gewordene brenne; neben drinken auch drenken Ruth 2, 9; ferner in figte fihte Mau. 18. feigte A. figte B. Gen. 49, 19. — o (ou) steht nur in worthe und in den schwachen spornen Ps. 21, 23 und mournen A. mornen B. Mt. 5, 5. — Sonst steht überall e.

2) Im Prät. Sg. schwankt der Ablaut vor m und n zwischen a und o. Wycl. bestätigt die in Orm angedeutete Vocallänge he foonde A. foond B. Mt. 26, 40. he soong A. song B. Ex. 15, 1. he sproong A. Gen. 26, 1. he bounde Mt. 14, 3. — a steht in swal Ch. 6549, swale 13490, malt Ch. T. 1, 582, starfe Ch. 935, fagt A. faugt B. Jud. 1, 5. und faugte Ex. 17, 8. faught Ch. 401. foughte Mau. 5. a-braide Ch. 15014. to-brayd A. to-braidide B. Luk. 9, 42. — o in worth PP. 2792.

3) Der plurale Ablaut erhält sich in: thei bigunnen Judg. 20, 20. runnen Jud. 9, 6. stunken A. Ps. 37, 6. thrungen PP. 3522; drunken B. Gen. 24, 54 etc.; ferner in o singularem a gegenüber: holpen PP. 4009. dolue A. delueden B. Ps. 21, 17. gonnen Ch. 11230. sonken Mau. 9, storve Ch. 12822. fogten A. fougten B. Is. 29, 7. Oft aber sind die Vocale gleich: golde und golden A. geldiden Deeds 4, 33. clomb und clomben Ch. 3636. gan Ch. T. 2, 194, fond und fonden A.

founden B. Gen. 26, 19. foond und foonden A. founden B. Judg. 3, 25. bounde und boundun Judg. 15, 13. brost und brosten Jer. 5, 5. Waren faugte und fougten verschieden? §. 12.

4) Im Particip wechseln o und u vor m und n: bigunnen A. bigunne B. Gen. 11, 6. drunkun A. drunke B. Gen. 24, 19. sprungen A. Mt. 13, 5. sprongun A. Gen. 25, 4. ronnen Pref. Seite 63. Ch. und Mau. haben o: clomben Ch. 14712, wonne 51, begonne 52, songe 268. — Vor nd erweitert sich der Laut zu oo, ou: bounden Mt. 16, 19. Mau. 4. ybounde PP. 3537. Ch. 4058. found 4057. founden Mt. 1, 18. Mau. 7. grounden Ch. 16228. — Vor r und l steht nur o: coruen A. Hos. 14, 1. ycorven Ch. 2015. borstun A. Dan. 14, 26. brosten A. Gen. 7, 11. swollen Ch. pers. goldun A. Gen 41, 13. golde Prov. 7, 14. foogte A. fougte B. Jes. 20, 1. foughten Ch. 62, yfoughte PP. 4101.

Die Endung ist bei Wycl. gewöhnlich en, bisweilen un; bisweilen und bei Ch. gewöhnlich ist n, selbst en abgestoßen: bigun A. Gen. 24, 54. ybound Ch. 4058. yground 4006.

5) Neben starken Formen stehen schwache, im Prät. halp Mau. 28. PP. 13213 und helpide Röm. 16, 2; dalf Mt. 25, 18 und deluyde A. Gen. 21, 30; gald PP. 7856. golde A. geldide B. Gen. 31, 39. geld A. Job. 29, 11. gildide A. geldide B. Gen 20, 14; ran Mt. 28, 9 und rennede A. ran B. Gen. 24, 20; karf Amos 1, 13. Ch. 7826. karf B. keruyde A. 4 Kgs. 15, 16; brast Ch. 5117. to-barst A. to-brast B. Deeds 1, 18. brost Ch. 5091. to-breste 2613; — im Part. holpe A. helpid B. Ps. 85, 17. doluen Judg. 6, 32. deluen 6, 31; moltun B. moltid A. Ex. 16, 21. meltid B. Ps. 118, 139; throsshe A., threischid B. Jes. 28, 27 und threshid Jes. 25, 10.

Nur schwach sind, im Prät. swelt Ch. 1358. brende PP. 12021, threschide B. Judg. 6, 11.

Ne. §. 13.

1.	Präs. swĕll,	Prät.	swĕlled,	Part.	swŏllen swōln swĕlled.
	hĕlp,		hĕlped, hŏlp,		hĕlped, hŏlpen.
	melt,		melted, molt,		melted, molten.
2.	swĭm,		swăm swŭm,		swŭm swăm.
	clīmb,		clīmbed, clŏmb,		clīmbed, clŏmb.
	bẹgĭn,		bẹgăn, bẹgŭn,		bẹgŭn.
	spĭn,		spăn, spŭn,		spŭn.
	wĭn,		wȯn,		wȯn.
	rŭn,		răn,		rŭn.
	bīnd,		bŏûnd,		bŏûnd.

	Präs.	Prät.	Part.
§. 13.	fīnd,	fŏûnd,	fŏûnd.
	grīnd,	grŏûnd,	grŏûnd.
	wīnd,	wŏûnd,	wŏûnd.
	drĭnk,	drănk, drŭnk,	drŭnk.
	shrĭnk,	shrănk, shrŭnk,	shrŭnk.
	sĭnk,	sănk, sŭnk,	sŭnk.
	stĭnk,	stănk, stŭnk,	stŭnk.
	slĭnk,	slănk, slŭnk,	slŭnk.
	rĭng,	răng, rŭng,	rŭng.
	sĭng,	săng, sŭng,	sŭng.
	sprĭng,	sprăng, sprŭng,	sprŭng.
	clĭng,	clăng, clŭng,	clŭng.
	flĭng,	flŭng,	flŭng.
	slĭng,	slŭng,	slŭng.
	stĭng,	stŭng,	stŭng.
	swĭng,	swŭng,	swŭng.
	wrĭng,	wrŭng,	wrung.
3.	bûrst,	bûrst,	bûrst.
4.	fīght,	fought (â),	fought (â).

1) Vergleicht man diese Verben mit der Liste der ags., so sind außer Gebrauch gekommen: swelt (Sc. swelt erstickt), beteld, filh, grim (Präteritum gran Lanc.), lim, limp, rimp, lin blin (Sc.), sin, thrint, rind, swind, cwink, thring (thrang Sc.), thwing, werp, werf, derf, worth (noch Ezek. 30, 2 im conj. woe worth the day), berg, swerk, frain (Hallam.), bred und stred. — Von ags. cwēđan hat sich nur das alterthümliche Prät. quŏth erhalten.

2) Schwach geworden sind to milk, yield (Prät. yold Sp. 3, 9, 28.), swallow (aus swelge), bellow (aus belge), stint, burn, (Prät. barn Ch., to bran North, brun SLanc.), mourn, spurn, carve, burst (Prät. barst und brast Cumb., SLanc., borst Ch. Part. barsten, borsten Ch., brussen brossen North.), starve (sterve Ch. Part. storven), thresh, cringe.

3) Manche mischen starke und schwache Formen, und zwar starkes Prät. und schwaches Part. to climb clomb climbed (Prät. clam und clum S. Crav., clomb Suff. Heref. Part. clomb Suff.); schwaches Prät. und starkes Partic. to delve delved dolven; to melt melted molten, to swell swelled swollen swoln Sh. T. 2, 1. WS. Ken. 3. — Doch ist molten mehr in adject. Gebrauch: a current of molten

lead. WS. Ken. 32. In other part stood one who at the forge labouring two massy clods of iron and brass had melted. M. pl. 11, 566. wenn auch HB.: the mountains shall be molten under him. Mic. 1, 4. — Neben swollen ist swelled schon mehr in Gebrauch. — Prät. holp (Sir Robert never holp to make), Sh. KJ. 1, 1, Part. holp (Sh. E. 4, 1: a man is well holp up that trusts to you. He hath holp to eat it. Much.) sind als veraltet zu betrachten, obgleich HB. das Part. holpen stützt; im Prät. aber helped.

4) Stark flectieren noch folgende, die a) den singularen Ablaut des Prät. und den Laut des Particips bewahrt haben, wie

to swim, swam, swum; begin, began, begun (das veraltete Simplex noch Sh. Macb. 1, 2: as whence the sun gins her reflection); run, ran, run; drink, drank, drunk (die volle Form drunken ist Adjectiv geworden); shrink, shrank, shrunk; sink, sank, sunk; ring, rang, rung; sing, sang, sung; spring, sprang, sprung. Die a-Formen scheinen sich wieder zu befestigen, obgleich auch hier u eingedrungen war: the floating vessel swum uplifted M. pl. 11, 745. the work begun 7, 93. the slumber sunk down on him. WS. Ken. 12. she shrunk back 4. he sprung into the midst of a thicket of shrubs. 20, 20. till the amorous bird of night sung spousal M. pl. 8, 519. the faithful armies rung, Hosanna to the Highest 6, 204. up I sprung 8, 259. — Dieses u drang aus dem Part. vor. Umgekehrt zeigt sich auch a bisweilen im Part. I will scarce think you have swam in a Gondola Sh. As. 4, 1. I had no sooner drank Tattl. 131. thy brother's blood the thirsty lance hath drank. Sh. Letztere Bildungen sind ungebräuchlich. — Ben. Jons. hat win, Prät. wan won, Part. won und ebenso fling, ring, wring, sing, sting, spin, drink, sink, spring, begin, stink, shrink, swing, swim; Wall. Prät. und Part. wonne, spun, begun, swum, sung, stung, flung, wrung, sprung, swung, drunk, sunk, shrunk, stunk und Prät. auch began, sang, rang, sprang, drank etc.

b) solche, welche im Prät. und Part. einen Laut haben, wie u in to spin spun, to stink, slink, sting, fling (flang Crav.), swing, wring, cling und das neue string, und diesen schließt sich das lautlich gleiche win won an; ferner die, welche ein aus langem o erwachsenes ou haben, wie bind bound, find found, grind ground, wind wound, und fight fought (ou für â, daher noch faft foffen Crav., feight feighten Westm.), die alte vollere Form foughten nur in der Phrase: a well-foughten battle. — to wind (blasen) sollte schwach

§. 13. flectieren als Ableitung von wind, doch wird es bisweilen mit to wind (winden) verwechselt: but scarce again his horn he wound, when etc. WS. Lady.

§. 14. Zweite Klasse Präs. i, Prät. Sg. æ, a, Pl. ǣ, Part. u, o.

Ags.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	cwĕle, sterbe,	cwæl,	cwǣlon,	cwolen.
	hĕle, hehle,	hæl,	hǣlon,	holen.
	stĕle, stehle,	stæl,	stǣlon,	stolen.
2.	nime, nehme,	nam nom,	nâmon,	numen.
	cwime, komme,	cwam,	cwâmon,	cumen.
	cume,	cwom, com,	cômon,	
3.	bĕre, trage,	bær,	bǣron,	boren.
	scĕre, scheere,	(ge)scær,	scǣron,	scoren.
	tĕre, zerreiße,	tær,	tǣron,	toren.
4.	sprĕce, spreche,	spræc,	sprǣcon,	sprecen.
	brĕce, breche,	bræc,	brǣcon,	brocen.

Der Stammvocal ist a (æ), das sich im Präsens zu i (e), im Part. zu u (o) geschwächt und im Prät. Pl. zu â (ǣ) gesteigert hat.

1) Der Präsensvocal haftet nur vor m in niman. Die Schwankungen desselben in nioman D. Mt. 26, 52. nĕoman Bed. 4, 11. scheinen durch a zweiter Silbe veranlaßt zu sein und sind selten im westsächs. Dialecte, häufiger in Durh. Dagegen in cwiman geht i unter der Einwirkung des w in u über: cuman. — Vor l, r und c steht e, das sich selten zu ĕo bricht und in Durh. zu ea: forsteala Mt. 6, 19. beara 3, 13.

2) Der singulare Ablaut bleibt nur vor m und schwankt hier nach o: nom B. 1612. ge-nom D. Mt. 13, 19. cwom B. 419. und mit w zusammenfließend wird es be-com B. 2992. Sonst steht æ, das selten durch e vertreten ist: gescer (Grein gescær) B. 2973. gebrec D. Mt. 12, 4. gebræcc 14, 19.

3) Der plurale Ablaut ist â vor m, nach ô schwankend: nâmon B. 2986. Mt. 14, 20. genômon D. Mt. 14, 12; cwâmun Ps. 34, 15. cuômon D. Mt. 14, 12. cômon. — Außerdem ǣ, das selten mit ê wechselt: forstêlun D. Mt. 28, 12. gebrêcon D. Mt. 13, 4.

4) Im Part. steht u ebenfalls nur vor m: numen B. 1153; sonst o: biholen B. 414. gestolen Ine. 57. bescoren Wihtr. 8. brocen B. 2063. Nur sprece zeigt sprecen, gesprecen El. 1285. D. Luc. 1, 55, obgleich

Ahd. und Alts. sprocen erwarten laßen. — Durh. hat neben cuma(n) und cumen auch cyma und cymen, auch Imp. cym, Part. cymen, Exon. 5, 8. 23, 22. §. 14

§. 15.

	Nags. Lag.			
1. Präs.	hæle, helie,	Prät. Sg. helede,	Pl. heleden,	Part. iheled.
	stele,	stal,	stalen,	stole.
2.	nime	nam,	nemen,	numen.
		nom,	nomen,	nomen.
		næm,	numen,	
	kume,	com,	comen,	cumen.
	come,			comen.
3.	bere,	bær, bar,	beren,	boren.
				iborne.
	scere (sere),	scar,		
	schære,			
	tere,	tar,	tore(n),	toren.
4.	breke,	brac, bræc,	brecon,	broken.
		breac,	braken,	
	speke,	spac,	spæken,	ispeken.
	spæke,	spæc (e),	speken,	

1) Die ags. Präsenslaute bleiben nur i in nime, u (o) in cume, e in den übrigen Verben. Zu letzterem treten die Lag. eigenthümlichen Schwankungen: hele und hæle A. 15217, stele B. steolen A. 2353, beren A. beare B. 18223, bere A. biere B. 18221, schere, schæren A. 14216, speke spæken A. 10361, specken A. speke B. 20880, spæcken A. speke B. 14758.

2) Das Prät. Sg. behält o in com in Folge des ausgestoßenen w; in nom 4433 tritt es für a ein: nom A. nam B. 684; auffallend aber ist næm A. 7622. Die übrigen Formen zeigen die gewöhnlichen Schwankungen: bar A. 18227, ibær A. 5028, ber A. bar B. 14771; brac A. B. 1558, bræc A. brac B. 5431, breac A. 2623; spac A. 121, spæc A. 11423 und spec A. 1212. — hæle flectiert Lag. schwach: helede A. B. 21135.

3) Auch für den pluralen Ablaut æ̂ treten nicht nur gewöhnliche Schwankungen von a und e (eo) ein, wie beren A. baren B. 26483, beoren A. beare B. 22772; breken A. B. 11979, braken A. breke B. 4580; speken A. B. 5524, spæken A. speke 8249; sondern es tritt auch zu nomen A. 418, nomen A. nemen B. 14639.

§. 15. 4) Im Part. steht u und o vor m: binumen A. binome B. 4026 und inomen A. 186, cumen A. icomen B. 3625 und icomen 2034; sonst meist o: bistole A. bistele B. 19033, boren A. 1068, to-toren A. 30778, to-broken A. 6488. ispæken A. mit dem Participiallaut dritter Klasse bleibt 13643.

Orm.

	Präs.	Prt. Sg.	Pl.	Part.
1.	forr-hele 13649,	forr-hall 233,	?	forrholenn 2468.
	stele 4467,	stall ?	stælenn ?	stolenn.
2.	nime 2910,	namm 916,	næmenn ?	numenn 6940.
	cume 4359,	comm 4355,	comenn 496,	cumenn 162.
3.	bere P. 47,	barr 1372,	bærenn 7576,	borenn 161.
4.	breke 1548,	bracc 15,	brækenn ?	brokenn.
	speke 2733,	spacc 2789,	spækenn 1027,	?

1) Das Präsens bewahrt die ags. Vocale.

2) Im Prät. ist ags. æ überall nach a zurückgetreten, nur com erhält sich für cwam. Der plur. Ablaut ist völlig regelmässig, wie auch das Part.

§. 16. Ae.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	hele, hile,	hiled,	hilede ?	forhole. iheled.
	stele,	stel,	stal,	stolen.
2.	nime,	{nam, nom,	nam, nomen,	nomen. ynome.
	come,	{cam, com(e),	cam, come(n),	comen. ycome.
3.	bere,	{ber, bare,	bere, bare,	ybore. born und yborne.
	schere,	schare,	schere ?	schorn.
	tere,	?	?	torn.
4.	breke,	{brac, brek,	brake(n), breke,	broken.
	speke,	{spac, spec,	speke,	bispeke. spoken.

1) Unter den Präsenslauten fällt nur i in hile auf Ps. 16, 9 für das schon im Ags. e steht.

§. 15. 2) Der Unterschied zwischen singularem Ablaut ist schon bisweilen bis auf die Quantität geschwunden: nom RG. 274, pl. nome 7806; nam PL. 422. pl. nam 6721. nomen 556; kam 421, pl. comen 555, com 162; ber RG. 8433, pl. bere 420; bare PL. 163, pl. bare 183. spec RG. 4577. pl. bispeke 11216. RG. liebt die e-, PL. und Ps. die a-Laute: stel, ber, brek, spec RG.; stal, nam, cam, bare, brak, spak PL. — Schwach hiled Ps. 26, 5.

3) Das Particip hat durchaus o und neben bispeke RG. 11711 tritt yspoke 4763. spoken PL. 5841. — Neben schwachem yheled RG. 6376 steht forhole Tr. 3, 57.

§. 16. Me.

	Präs.	Prt Sg.	Pl.	Part.
1.	hele hile	hilide	heliden	hilid. hylled.
	stele	stal(e) staal	stolen	stole(n). stoln.
2.	nyme	under-nam	undernemen undernomen	binomen.
	cume com	cam com	camen comen	come(n). cummen.
3.	bere	bar(e) baar beer	baren beeren	born boren (geboren). born (getragen).
	schere	schar	scharen	schorun (en). shore.
	teere	tare	to-tereden	to-torn.
	breke breek	brak(e) bracke	braken breeken	broken. broke.
	speke	spac spak(e)	spaken speken	spoken.

1) Die Laute im Präsens bleiben, doch muß sich nach Wycl. die Quantität geändert haben in teere A. Gen. 40, 19, breek A. breke B. Ex. 12, 46 und wahrscheinlich auch in denen, welche auf e ausgehen wie hele, stele, bere, schere und speke.

2) Selten wird Sg. und Pl. Prät. in den Vocalen unterschieden, wie stale PP. 8762, staal Ephes. 4, 28. stal B. Gen. 31, 32. pl. stolen PP. 13263, undernam pl. undernemen Rom. prol.; vielleicht erhielt sich noch ein Unterschied in der Quantität. Zwar steht einer solchen Annahme beer Lev. 24, 10 A. pl. beeren Mau. 16 entgegen, allein bracke A. brak B. Mt. 26, 26, pl. breeken A. braken B. 2. Par. 31, 1 spricht dafür.

§. 17. 3) Die Participien haben o; in der Endung ist, seltener bei Wycl., n oder e ausgestoßen: stoln A. stole B. Gen. 31, 30. born A. borun B. (geboren) Mt. 1, 20. (getragen) Gen. 7, 18; schorun shore etc. — hele ist schwach.

§. 18. Ne.

		Prät.	Part.
1.	stēal,	stōle,	stōlen stōln.
2.	cóme,	cāme,	cóme.
3.	beár,	bōre,	bōrn geboren.
		báre,	bōrne getragen.
	shēar,	shōre,	shōrn.
	teár,	tōre,	tōrn.
4.	breāk,	brōke,	brōken.
	spēak,	spōke,	spōken.
		spāke,	

1) Außer Gebrauch gekommen sind to hele verbergen, cwele sterben (aber noch to quell und kill), und nim.

2) In come, came, come sind die Ablautverhältnisse durch Verbindung des ursprünglichen w mit den folgenden Vocalen gestört. Die übrigen Verben haben lange Vocale und zwar a) e-Laut im Präsens und ō im Prät. und Particip: to breāk, to teár, to beár. Unterscheidung zwischen bōrn (geboren) und bōrne (getragen) hat ersterem Vocalkürze bewahrt. — b) i-Laut im Präsens und ō im Prät. und Particip: to spēak, to stēal, to shēar.

Die Prät. báre (gebar, nicht: trug), brāke, spāke sind jetzt ungewöhnlich: none spake a word to him Job. 2, 13. when I brake the five loaves. Mrk. 8, 19. so spake the angel. M. pl. 1, 125. they bare it. Joh. 2, 8; nur in feierlicher Rede können sie vorkommen. Ebenso sind die vollen Formen des Particips stolen stoln, shorn, torn, broken und spoken den durch Abstoßung von n verkürzten vorzuziehen: the marriage was broke off. Sh. Mm. 5, 1. you have spoke your mind. WS. Ken. 35. on him who had stole Jove's authentic fire M. pl. 4, 719. Ben. Jons. break, brake broke, broken broke, und so speak, tear, shear, steal. — Obgleich HB. noch for-bare, forborn von for-beár (vertragen) hat, so sagt man doch jetzt nur: forbore, forborne.

§. 19. Dritte Klasse: i (e), æ, ǽ, i.

	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1. drēpe (treffe schlage),	dræp,	drǽpon,	drēpen
gife (gebe),	geaf,	geâfon,	gifen.
swēfe (schlafe),	swæf,	swǽfon,	swēfen.

§. 19.

	wĕfe (webe), Prät. Sg.	wæf,	Pl. wæ̂fon,	Part. wĕfen.
2.	ĕte (eße),	æt,	æ̂ton,	ĕten.
	frĕte (freße),	fræt,	fræ̂ton,	frĕten.
	mĕte (meße),	mæt,	mæ̂ton,	mĕten.
	ongite (verstehe),	ongeat,	ongeâton,	ongĕten.
	sitte (sitze),	sæt,	sæ̂ton,	gesĕten.
	cnĕde (knete),	cnæd,	cnæ̂don,	cnĕden.
	trĕde (trete),	træd,	træ̂don,	trĕden.
	bidde (bitte),	bæd,	bæ̂don,	bĕden.
	cwĕđe (spreche),	cwæđ,	cwæ̂don,	cwĕden.
3.	lĕse (sammle),	læs,	læ̂son,	lĕsen.
	wĕse (sein),	wæs,	wæ̂ron,	wĕsen.
	genĕse (genese),	genæs,	genæ̂son,	genĕsen.
4.	wrĕce (räche),	wræc,	wræ̂con,	wrĕcen.
	licge (liege),	læg,	læ̂gon,	lĕgen.
	þicge (nehme),	þeah,	þæ̂gon,	â-þĕgen.
	wĕge (trage),	wæg,	wæ̂gon,	tô-wĕgen.
	sĕo sĕohe (sehe),	seah,	sæ̂gon,	ge-sĕgen.
			sâwon,	ge-sĕwen.
	ge-fĕo fĕohe (freue mich),	ge-feah,	gefæ̂gon,	gefĕgen.

Stammvocal ist a (æ, ea), das sich im Präs. zu i, ĕ schwächt, im Prät. Pl. zu â, æ̂ steigert.

1) Präsens-i erhält sich nur in gife und ongite, also hinter g, sowie vor doppelten Consonanten: sitte, þicge und licge. Es schwächt sich überall zu ĕ, und bricht sich vor h zu io, ĕo: geseohe geseo gesio Ps. he gesiiđ D. Mt. 6, 18. gesiistu 7, 3. gefeohe, gefeo, gefio, gefie Ps. 9, 3. Imp. gefeađ D. Mt. 5, 12. — giefe (gebe) ist schlechte Orthographie, wie he gefeđ Exon. 207, 17. doch Durh. Imp. forgef Mt. 6, 12. Inf. giofan B. 2972.

2) Der singulare Ablaut ist æ, vor h steht die Brechung ea: ge-seah B. 229, gefeah 1569 und þeah, hinter g: on-geat B. 14. ongeat ongæt D. Mt. 22, 18. for-geaf B. 17. Selten tritt e für æ und ea ein; drep (Gr. dræp) B. 2880. gefrett D. Luk. 15, 30. âgef Luc. 9, 42. gesæh D. Mt. 8, 14. (auch gesægh. D. M. 2, 16). — dæl C. 2, 22. weist auf dĕlan fallen, sinken.

3) Der plurale Ablaut zeigt einige Schwankungen. Neben den regelmäßigen gæ̂fon und ongæ̂ton stehen geafon B. 49 (= geâfon), ongeâton 1431 und die Verengerung ongêton C. 183, 12. Luc. 9, 45. Ferner læ̂gun Exon. 71, 16. lâgun 83, 15. lêgon D. Mt 9, 36; þêgon

§. 19. B. 563; tô-sǽgon B. 1422, sêgun Exon. 34, 3, gesâwon Exon. 46, 21, ofer-sâwon B. 419; gefǽgon B. 1019, gefêgon 1627. Auslautendes h wird inlautend g und selbst bisweilen w.

4) Im Part. überall e, nur gefen, gyfen B. 64, âgiefen Exon. 77, 22. ongieten Exon. 174, 20; und neben den vollen Formen gesegen und gesewen stehen die Contractionen gesêne C. 170, 1. gesŷnė B. 1255, Exon. 76, 6. — Durh. gecwœden für gecweden. Mt. 2, 17. — Bemerkenswerth ist, daß hinter g der hellere Vocal steht im Prät. geâfon, Part. giefen.

§. 20. Nags. Lagamon.

		Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	gife,	gaf,	geuen,	giuen (e).
	sweue,	sweuede,	sweueden,	isweued.
2.	ete,	æt,	æten,	ieten (ae).
	under-gite,	-gæt,	-geten,	-geten.
	frete,	fræt,	freten,	freten?
	mete,	mæt?	meten?	imeten.
	sitte,	sæt,	seten,	iseten.
	trede,	træd,	to-treden,	to-treden.
	bidde,	bæd,	beden,	beden?
	queđe,	quæđ,	queđen,	iqueđen.
3.	—	wæs,	weren,	—
4.	wreke,	awræc?	awreken,	iwreken.
	ligge,	læi,	læien,	ileien.
	wege?	weide,	—	—
	iseo, se,	sæh,	isegen,	isegen.

1) Neben i im Präsens steht gefan A. giue B. 883 und geouen A. 28273; ongiten A. of-gete B. 26623 und bi-gutten A. bi-gete 7390, bidden und beoden A. 25514. — Neben e steht æ in æten· A. heote B. 13456, wræke A. wreken 7750 und selbst wracken A. 20256. — inf. iseon A. isee 2872 und verkürzt zu isen A. 3583.

2) Im Prät. Sg. schwanken fast überall æ, e und a, bisweilen auch ea: for-gæt A. for-get B. 25833. under-gat A. 15028; queđ A. 8155, quađ cwađ 700; bæd A. bad B. 4979, bad 3958. abed A. bed B. 4423. bead A. 4879; gaf 18216, gæf A. gef B. 7170. gef A. 136. gæf A. geaf B. 9547; sat 22765, sæt A. 3530. a-set A. sat. B. 26353. seæt A. sat B. 3527; isah A. 21975, sæh A. seh B. 13830, iseh 18694, iseih A. sege B. 553, isæih A. iseþ B. 1351. g erweicht in læi A. 1222, lai 22738, lei A. lay B. 393, leai A. 650.

§. 20. 3) Der plurale Ablaut ist e oder æ; nur neben læien A. 12204, leien 3286, legen A. leien B. 1657 auch laien A. leien B. 4472, neben geuen 9606 auch geoue A. 5470 und gifuen A. 13928. iseigen A. isehe B. 5384. isæhgen A. 13663.

4) Das Particip behält meistens e: Lautschwankungen sind in given A. igefne B. 8120 und igeuen 874; iæten A. igeote B. 14952; isegen A. isehge B. 6626. isigen A. isegen B. 17921. isene A. sene B. 24277.

Orm.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	gife,	gaff 773.	gæfenn 6668,	gifenn 2111.
2.	ete,	et 11549,	etenn 4797,	etenn?
	bi-gete,	bi-gatt 13986,	annd-gætenn,	bi-getenn 1645.
	sitte,	satt 8933,	sætenn 15560,	—
	trede,	tradd 2561,	trædenn?	tredenn 4416.
	bidde,	badd 2385,	bædenn 697,	—
	cweþe,	cwaþþ 12752,	cwæþenn?	cweþenn?
4.	lie,	lagg 3692,	læghenn?	leghenn?
	seo, se,	sahh 3372,	sæghenn 6426,	seghenn 5826, sene 2209.

1) Das Präsens zeigt die ags. Laute; auch cnede 1486, frete 16133. Im Prät. Sg. tritt nur et 11549 neben a hervor, wie im Pl. etenn 4797 neben ǽ. Der Unterschied zwischen Sg. und Pl. tritt im Laute und in der Quantität hervor. — Bei den Participien tritt ein schwaches trededd 5728 zum starken tredenn 4416.

§. 21. Ae.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	drepe,	drap,	drape,	—
	giue,	gaf gef,	gafe,	gyuen gouen.
2.	ete,	et,	ete,	eten.
	frete,	fret,	—	—
	gete,	gat get,	get got,	bigyte geten.
	sitte,	sat,	sat,	—
	bidde,	bad,	bade,	—
	trede,	trad,	trade,	troden.
	queđe,	quođ quađ,	—	
4.	awreke,	wrake,	wrake,	awroken.
	ligge lie,	lai,	laye,	ileye iliggen.
	se iseye,	say sagh, sau saw,	yseye, sauh,	seue seie etc.

§. 21. 1) Präs. ligge RG. 11798, PL. 6184, lie 214; se RG. 232, isey 7764, seye PL. 494, awreke RG. 2864.

2) Während RG. im ersten Ablaut sehr schwankt: gaf 402, gef 8024, et 5771, fret 4176, quod 1051, quad 10443, byqued 6580, say 8304, sey 1283, isei etc., ziehen Ps., PL. etc. die a-Laute vor: gate, sat, gaf, trad, quathe, wrake, saw, sauh, sagh. — Ebenso auch im Pl. drape Ps. 93, 6, sat PL. 7689, sauh 257, lay 404, got ist in Folge des â eingetreten in Tr. 1, 10.

3) Die Participien haben meist e, selten i wie in gyuen PL. 277, liggen 1330 und daneben yleye RG. 1717; schwankend ist isene RG. 8236, seene PL. 765, sen Tr. 1, 2. sayn 1, 43. — Auffallend ist wroken PL. 1915, vielleicht aus dem Prät. Pl. vorgedrungen, wie gouen Tr. 2, 105 neben gyuen.

§. 22. Me.

1. gife,	Prät. Sg. gaf,	Pl. gauen,	Part. giuen.
gefe,	gaue,	gaun,	geuen.
		giuen,	gouen.
weue,	waf?	wouen,	wouen.
2. ete,	ete,	eten,	etun (en).
	eet,	eeten,	etyn.
mete,	mat,	metiden,	metun.
	metide,		meetid.
gete,	gat,	geeten,	geten.
	geet,	goten (a),	gotun.
sitte,	sat,	saten,	sitten.
	sate,	seeten,	sete.
treed,	trad,	treden,	tredid.
	trade,	troden,	troden.
bidde,	bad,		
	bade,		
—	quath quod	—	—
4. wreke,			wroken.
ligge lie,	lay,	laien,	leyen.
	leye,	lien,	ileye.
se see,	sag say sei(g),	saien,	seien.
seeyge,	saghe saw,	sawen,	seen.

1) Die Präsenslaute dauern in gleicher Weise fort, doch tritt zu under-ligge B. Exod. 21, 31. Ch. 15231 und lyn Apoc. prol. auch noch leggen A. Gen. 19, 4.

2) Der sing. Ablaut ist sehr mannigfaltig. Während in manchen

§. 22.

nur a steht, wie gaf, sat, trad, bad, steht nur e in ete, eet, eete, und beide Laute in mat Apoc. 21, 16, mete B. Ruth 3, 15, matte A. mat B. Hab. 3,6; gat A. Ps. 2, 7 geet A. Numb. 26, 59; ferner a und o in quath Creed 195, quod PP. 319, Ch. 790. Am verschiedensten sind die Formen von se, vom tiefsten a bis zum hellsten i: say A. saie B. Mt. 3, 16, saig A. seig B. Gen. 1, 11, saw A. sai B. Mt. 14, 14, saw Ch. 5268, sawg A. seig B. Gen. 1, 4, sag A. sig B. Ps. 118, 158, seig A. say B. Mt. 9, 9, sig A. sai B. Joh. 1, 18, seie Ch. 5229, saghe Mau. 21, saughe 4. 5, saugh PP. 913. Cr. 523.

3) Der Plural enthält nicht nur dieselben Vocalschwankungen, sondern es treten auch noch einige Formen mit o hinzu, die sich wahrscheinlich aus â entwickelt haben: seeten A. saten B. 1. Kgs. 13, 16, treden A. tredden B. 4. Kgs. 14, 9, troden A. treden B. Luk. 12, 1, goten A. Gen. 6, 4, wouen A. Jes. 59, 5.

4) Das Particip hat e (i) in: eetyn A. ete B. 1. Kgs. 1, 9, seeten 2. Kgs. 7, 1, etun Joh. 2, 17, eten B. Lev. 7, 16; meten Mt. 7, 2, ymeete J. Josh. 17, 5. sittun A. Gen. 38, 22 und sete Mt. 5, 1. — Die mannigfachen Formen von se sind: seen A. seien B. Gen. 9, 22. seyn Joh. 1, 14. seie Ch. 6134. sene 1967, seen Mau. 2. 4. — Auch hier tritt o ein in gouen Mt. 7, 7 neben geuun A. Gen. 31, 16. gyue A. 43. 23; gotun A. Gen. 5, 13. Mau. 9 neben geten Mt. 25, 20, foryetten Ch. 1916. Es gelangt zu alleiniger Geltung in wouen B. 1. Kgs. prol., trodun B. (tredid A.) Job. 24, 11, troden PP. 7286; wroken 1270.

§. 23.

Ne.

		Prät.	Part.
1.	gĭve,	gāve,	gĭven.
	wēave,	wōve,	wōven wōve.
2.	ēat,	āte (und = ĕt),	ēaten.
		ēat,	ēat.
	sĭt,	săt,	săt.
	gĕt,	gŏt găt,	gŏt gŏtten.
	trĕad,	trŏd,	trŏdden trŏd(e).
	bĭd,	băde bĭd,	bĭdden bĭd.
3.	sēe,	sâw,	sēen.
	līe,	lāy,	lāin.

1) Ungebräuchlich sind to drepe, swefe, lese, genese, thig, gefie, und von wese hat sich nur was, wast, were und wert erhalten.

2) Schwach geworden sind: to mete, wreak (Part. wroken Sp. March), weigh, fret und knead (Part. knodden Chesh.).

§. 23. 3) Die stark gebliebenen Verben haben im Präsens entweder kurzen i-Laut, wie to gĭve, bĭd, sĭt; oder kurzen e-Laut wie to gĕt, trĕad; oder langen i-Laut: to ēat, sēe, wēave; oder in Folge der Contraction ei, wie to līe.

Im Präteritum bleibt entweder kurzes a, wie in găve, băd, săt (sate); oder dunkles å, wie in såw; oder langes helles in āte (eat) und lāy. — o steht in trŏd, wōve und gŏt neben găt oft wechselnd in HB., aber nur begat und forgat, die jetzt alterthümlich klingen. — bĭd für băde ist unstatthaft: her rash hand forth reaching to the fruit, she plucked, she ate. M. pl. 9, 781. the baron eat like a famished soldier. WS. Wav. 11. the beauty's child, whom nature gat for men to see, and seeing to wonder at. Sh. Per. 2, 2. he bade adieu to none B. Ch. 1, 10.

4) Das Part. gĭven allein behält seinen ursprünglichen Laut, in bĭdden tritt er von neuem kurz und in ēaten und sēen verlängert hervor. In den übrigen Part. dringt der Ablaut des Prät. vor a in săt, o in gŏtten got, trŏdden, wōven, und ay in lāin. Auch băde hat sich zu bid bidden gestellt.

Die Endung abgestossen hat săt und băde; doppelformig sind: ēaten und ēat, gŏtten und gŏt, trŏdden, trŏde und trŏd, wōven und wōve: ere God had bid the ground be dry. M. pl. 7, 304. a church in which an apostle had forbidden her even to let her voice be heard. Mac. 1, 55. hast thou eaten of the tree? M. pl. 10, 122. he might have eat his part. Sh. KJ. 1, 1. any house which had sate since Elisabeth. Mac. 1. 93. no parliament had sat for years. 3. 361. had Halifax got the better of Rochester? 3. 360. in HB. stets gotten, das aber, obgleich in begotten und forgotten beibehalten, außer allgemeinen Gebrauch zu kommen beginnt. Yet the subject race, though beaten down and trodden under foot, still made its sting felt. Mac. 1. 13. had he possessed a little courage, he would have trode in the footsteps of the wretches whom he defended 5. 96. he had been trod down. Sh. bKR. 2, 3. Adam had wove of choicest flowers a garland. M. pl. 9, 839. — Lien neben lain ist veraltet: I heard of an Egyptian that had nine hours lien dead. Sh. Per. 3, 2. — Ben. Jons. lie, lay, lien lain; Wall. ly, lay, ly'n lay'n. — Ben. Jons. give, gave, given; sit, sate, sitten; bid, bade, bidden; Wall. auch Prät. und Part. bidd, sitt; weave, wōve, wōven; Ben. Jons. eat, et, et und eaten; Wall. eat, eat, eaten; get, gat, gotten, beget, begat, begotten. — Ben. Jons. tread, tred; Wall. tread, tread, trodden.

5) Dialectische Formen: §. 23.

gie No. Prät. gav gov North. Part. gin, gan, gon North. Sc.
bid, bod, bid North.
tread, trade Sc.
get, gat Sc. Crav.
see, see Bedf.

Vierte Klasse: a, ô, ô, a. §. 24.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	ale (erscheine),	ôl,	ôlon,	alen?
	gale (singe),	â-gôl,	gôlon,	galen.
2.	spane (locke an),	speôn,	speônon,	gespanen.
	stande (stehe),	stôd,	stôdon,	standen.
3.	fare (fahre),	fôr,	fôron,	faren.
	swarje swerige (schwöre),	swôr,	swôron,	sworen.
4.	scape (schaffe),	scôp,	scôpon,	scapen.
	stapje (schreite),	stôp,	stôpon,	stapen.
	hafje hebbe (hebe),	â-hôf,	hôfon,	hafen (æ).
	grafe (grabe),	grôf,	grôfon,	grafen.
	scafe (schabe),	scôf,	scôfon,	scafen.
5.	hlade (lade),	hlôd,	hlôdon,	hladen (æ).
	wade (gehe),	wôd,	wôdon,	waden.
	sceađe (schade),	scôd,	scôdon,	sceađen.
6.	wasce (wasche),	wôsc,	wôscon,	wæscen.
7.	bace (backe),	bôc,	bôcon,	bacen.
	sace (streite),	sôc,	sôcon,	sacen.
	scace (schüttle),	scôc,	scôcon,	scacen.
	tace (nehme),	tôc,	tôcon,	tacen.
	wace (wache),	wôc,	wôcon,	wacen.
	ace (schmerze),	ôc,	ôcon,	acen.
	drage (trage, ziehe),	drôh,	drôgon,	dragen.
	gnage (nage),	gnôh,	gnôgon,	gnagen.
	leahe (tadele),	lôh,	lôgon,	leahen, leân.
	sleahhe (schlage),	slôh,	slôgon,	sleahhen.
	hleahhe (lache),	hlôh,	hlôgon,	hleahhen.
	þweahe (wasche),	þwôh,	þwôgon,	âþwegen.
	weaxe (wachse),	weôx,	weôxon,	weaxen.

Der Stammvocal a (ea) steigert sich im Prät. zu ô.

1) Die Präsensformen swerige, sceppe, steppe, hebbe und sceđđe sind entweder als schwache Bildungen zu faßen, oder dadurch ent-

§. 24. standen, daß j (Sanskr. ya) als Conjugationsvocal eindrang (Bopp §. 109 a 2), aus swarje, scapje, stapje, hafje und scadje gebildet, daher mit dem Umlaut von a. pp und dd sind durch Assimilation entstanden aus pj und dj; und in hebbe ist die doppelte media eingetreten für die unstatthafte Aspirate in hafje, haffe, wie libbe für lifje. — Vor h steht ea: hleahhe, leahe, sleahhe, þweahe, weaxe; nach sc wird e eingeschoben, daher â-sceace Mrc. 6, 11. In Durh. tritt bisweilen erst Trübung: sceæce D. Mt. 11, 7. hlæhe D. Luk. 6, 21 und dann Zusammenziehung ein: Imp. þweh Joh. 13, 9. wæxa D. Mt. 6, 28. sleh C. 204, 12. und sogar hlihhan C. 5, 17. Luk. 6, 21. hlihende C. 124, 21.

2) Das Prät. hat im Sg. und Pl. den gleichen Laut; selten ist e vorgeschoben, wie spôn und speôn C. 37, 12. scôp B. 78 und sceôp C. 9, 11. gehlôd Exon. 64, 10. gehleôd B. 895, scôc B. 3118. sceôc C. 188, 31. ge-wôx D. Mt. 13, 26. weôx B. 8; dagegen nur slôh B. 1565. (seltener g im Auslaute slôg B. 108, aber öfter in Ps. und Durh.: slôg SPs. 3, 8. C. Mt. 26, 51. âhlôg Ex. 253, 32. âþwôgh Bed. 3, 7.) Die Veranlaßung der Einschiebung des e muß im Anlaut liegen. — In stôd ist n ausgefallen, oder ist vielleicht nie eingedrungen, denn W. sta-d. — scôd. þær him nîđ gescôd Exon. 226, 4. he manegum gesceôd C. 208, 26. gehören wohl zu sceađan (schaden), d mag aus dem Plural vorgedrungen sein.

3) In den meisten Participien wiederholt sich unverändert der Vocal des Präsens: fare Part. faren; ferner auch mit den Brechungen scapen und sceapen Exon. 56, 10. scacen B. 1124 und âsceacen SC. 1001. — In einigen schwankt a nach æ, und selbst nach e: â-hafen Mt. 11, 23. B. 1290 hæfen B. 3023 und âhefen D. Mt. 23, 12; hladen B. 3134. hlæden B. 868. â-þwegen Bed. 3, 21, of-slegen Mt. 16, 21. gewexen Luk. 12, 18. — Der Uebergang des a nach o in gesponen Bed. 3, 21 ist vor n gewöhnlich; doch auch æt-sworen Ine 35. ge-suoren D. Luk. 1, 73 und â-þwogen Joh. 13, 12. ge-þwogen Luk. 11, 38 (neben â-þwegen).

§. 25. Nags. Lag.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	gulle gelle,	Prät. Sg. goll,	Pl. gollen, gullen,	Part. bigolen.
2.	stonde,	stod,	stoden,	istonden.
3.	fare (æ),	for,	foren,	ifaren.
	swerie,	swor,	sworen,	isworen.

§. 25.

		Prät. Sg.	Pl.	Part.
4.	scape?	scop,	scopen,	scæpen (a).
	steppe,	stop,	stopon,	stopen.
	hæhue,	hæf, heaf,	heouen (o),	ihouen.
		hof, heof,	huuen,	iheouen.
	graue,			igrauen.
5.	lade,			laden.
	wade,	wod,	woden,	waden.
7.	{at-sake,	for-soc,	at-soken,	
	{at-sceke,	scoc?	scaeken.	asceken (sake).
	take,	toc,	token,	itaken.
	ake,	oc,	oken,	
	iwakie,	woc,	woken,	
	drage (-we),	droh,	{drogen,	idragen.
			{drowen,	idrawen.
	lehge (lache),	loh,	{logen,	
			{lowen,	
	{sle,	sloh,	slogen,	islagen (e).
	{slæ,	slæh,	slowen,	islawen.
	waxe,	{weox wax,	weoxen,	iwaxen (iwox).
		{wex,	wuxen,	iwexen (iwoxen).

1) Präsens-a wird o in stonden und ist in gullen A. gelle B. 16407 wohl verschrieben. Selten bleibt es rein, wie in graue, wasce, sace, tace, iwakie, drage, sondern es geht oft nach æ und e: fare færren A. 3972, stepen A. 26021. steppen A. stappe B. 24585; oder es findet sich nur æ oder e: hæhuen A. 11601. swerien A. B. 5403. swærn A. swerie B. 13063, slæn A. slean B. 25357. Neben lehge, lahge (lache) noch lihgen A. 22419. — wasce Lag. 123, aber ohne Ablautbildungen.

2) Die meisten Prät. haben o, wie stod, pl. gollen A. gollen B. 7481, scop A. 14232, wod A. 18095, forsoc, toc, oc A. 11010, droh, loh A. B. 13361. Daneben aber treten auch Laute auf, die aus dem Präsens oder Part. eindringen: swor 3446. swar A. 653, stop A. B. 23873 und pl. stepen A. 23146. ahof A. heof B. 2311. ahæf A. heof B. 7527. hæf A. 7528, heaf A. heof. B. 1914. weox A. wex B. 1995 und wæx A. wex B. 11054. Zu den starken Formen treten schwache: for A. 4157 und ferde A. 302, token und takede A. 3333, awoc A. woc B. 25566 und wakeden A. B. 9859.

3) In den Part. zeigt Lag. auffallend feste Laute, entweder a:

§. 25. wie in ifaren und selten nach e-Laut hinneigend, wie in islagen A. 10838 und slægen A. islege B. 7678, iscæpen A. isape B. 15857, iwaxen A. iwox B. 12903, iwexan A. iwoxan B. 339; oder o: istonden, isworen, ihoue A. B. 13736.

Orm.

	Präs.	Prt. Sg.	Pl.	Part.
1.	stannde,	stod 141,	stodenn 1030,	stanndenn (unnderr-) 19856.
2.	fare,	for 229,	forenn 3300,	farenn 8361.
3.	shape,	shop 1411,	shopenn?	shapenn 12556:
	hefe,	hoff 14676,	hofenn 16840,	hofenn 2749.
4.	lade,	lod?	lodenn 19313,	lădenn 14054.
5.	wasshe,	wessh 1103,	wesshenn 15128,	
6.	bake,	—	—	bakenn 993.
	forrsake,	forrsoc 11805,	forrsokenn?	forrsakenn 16985.
	wake,	woc,	wokenn 3752,	wakenn?
	take,	toc 2824,	tokenn 12984,	takenn 1150.
	draghe,	droh 769,	droghenn 8704,	draghenn 7413.
	sla 4450,	sloh 3590,	sloghenn 13782,	slagenn 4458.
	waxe 3935,	wex 8853,	wexenn,	waxenn 3190

1) Das Präsens enthält den reinen a-Laut, aber in schwankender Quantität und dessen Umlaut in swere 4480 und hefe 11865. — Im Prät. ô, wessh 1103 und wax 3182, wex 7694 ausgenommen. Von den Part. hat nur hofenn 2749 langes o, alle übrigen a und in lădenn, stanndenn wird es als kurz bezeichnet, und vielleicht auch in waxenn; dagegen in farenn, shapenn, bakenn, forrsakenn, takenn, draghenn, slagenn 14489 ist es lang. — Unregelmäßige Nebenform ist ummbeshæpenn (beschneiden), Prät. ummbeshæp 4154, Part. ummbeshopenn 4066.

§. 26. Ae.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	gale?	gal,	—	—
2.	stonde,	stod,	stode(n),	standen (o).
3.	fare,	fore,	foren,	faren.
	swere,	swor,	sworen,	sworn, isuore.

§. 26.

		Prät. Sg.	Pl.	Part.
4.	schape,	schope,	—	—
	stepe,	step stap,		
	heve hebbe,	hove,	hoven,	hoven heven.
5.	wade,	wed,		
6.	washe,	wesche,		
7.	ake,	ok,	oke,	
	schake,	schok,	schoken,	schaken.
	forsake,	forsok,	forsoken,	forsake (e).
	take,	tok,	token,	taken.
	wake,	woke,	woken,	
	drawe,	drowe drouh, drewe,	drowen, drouh,	drawen. drauhen.
	sle slo	slogh slow, slouh slou,		slawe. slaine.
	lighe,	low lowg,	lough,	
	waxe wexe,	wex wax,		waxen ywox.

1) Die Präsenslaute entsprechen völlig dem Ags.: o in stonde, der Umlaut in suere PL. 6802, heve Ps. 9, 15 und hebbe RG. 391; die Verengerung in sle und daneben slo PL. 736, 1040 und deren Ausartung in lihe RG. 2066; sonst a.

2) Im Prät. bleibt zwar o in stod, swor (sware Tr. 1, 101), schope Ps. 73, 17, ok RG. 4254, ssok 4253. schok, forsok, toc, woc; slogh Ps. 77, 31. slouh PL. 7021. slowe RG. 383 und slou 272; lowg 3097; allein es wird durch a und e eingeschränkt in gal RG. 4250, stap Tr. 3, 52. step RG. 6449; wed 6738; wesche Ps. 72, 17; drow RG. 1044. drewe Tr. 1, 18; wex RG. 241. wax 8416. Fast überall steht w und das scheint die Veranlassung des Lautwechsels zu sein. — PL. bringt he quoke, dem nur ein ags. schwaches cwacjan vorliegt, und Part. costen (geworfen, altn. kasta) 2575.

3) Von den Participien bewahren a: faren, schaken, taken (und seine Verkürzungen itake, tan Tr. 1, 1, ta 1, 31), idrawen; — a und o in standen PL. 4737 und ystond Tr. 1, 89. waxen PL. 6079 und ywox RG. 8684; — o in isuore; — o und e in upe-hoven, Ps. 8, 2 und heven 12, 3. — a und e in forsake RG. 582 und forseke PL. 2494. — i in slain, slayn PL. 45. Ps. 77, 34 ist erweichtes g neben islawe RG. 210.

Me. §. 27.

		Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	golle, gelle,	gollide, gellide,	gelleden,	—

§. 27.	2. stonde,	Prät. Sg. stod stood,	Pl. stooden,	Part. stonden.
	3. fare,	fared,	—	faren fore.
	sweer,	swoor,	sworen, sweren,	sworen.
	4. shape,	shope, shapide,	shopen, shapiden,	shapen.
	stepe,	stept,		stopen (ou).
	heue,	haf, heuede,	hafen, heueden,	houun. heued.
	graue,	graued,	—	grauen. graued.
	schaue,	schoofe, schauede,	— —	schauen. shove.
	4. wade,	—	—	waad.
	5. wassche,	wesshe, wossche, waschede,	weschen, wascheden,	waashun. wasschen. waischid.
	6. bake,	book, bakede,	booken, bakeden,	bakun. bake.
	forsake,	forsoke,	forsoken,	forsaken.
	schake, schaak,	schook, schoke, shakide, shockide,	schooken,	schakun. shake.
	take,	tok(e),	token,	taken.
	wake,	wook, wakide,	woken, wakiden,	waken. waked.
	aake,	akide,		
	drawe,	drow (-g, -gh), drew (-g), drawide,	drowen, drawen,	drawen. drawe.
	gnawe,	gnowe,	gnowen, gnawiden,	
	laghe, lawe, lawghe, leyge,	lowg, loowg, lough, leigede.		
	sle, slee, slea,	slog, slow, slew, slewg,	slogen, slowen, slewen, sleu,	slain. slawen. slawe.

§. 27.

{wexe,	{woxe,	woxen,	woxen.
{waxe,	{wax,	waxen,	waxen.
	{wex weex,	wexen,	wexen.
	{waxed,	waxeden.	

1) Die Präsensformen haben o nur in stonde B. stoond A. Gen. 21, 29 und in golle A. Num. 10, 7 neben gellen; gewöhnlich a, das aber als lang bezeichnet wird in schaak A. shake B. Gen. 27, 40. taak A. 27, 46. aak A. ake B. 4 Kgs. 4, 19. und selten schwankt. In laghe, laughe, lawe ist der häufige Wechsel zwischen g und h und in leyge Luk. 6, 21 erscheint noch ags. hlihhe. Schwankend sind wasshe und waische B. Gen. 24, 32. waxe Ps. 1, 3 und wexe Gen. 40, 10. — Aus früherer Zeit bleibt e in swere B. sweer A. Ex. 22, 8 heue Gen. 13, 14. sle B. slee A. Ex. 2, 15.

2) Im Prät. erhält sich o in stood Mt. 2, 9. swor swore swoor, forsoc, toc, gnowe Ch. 14758; mit nachfolgendem w beginnt ow zu wechseln mit ew: drow B. drewg A. Exod. 4, 7. drog A. Is. 10, 13. drowg A. droug Mt. 26, 51, drough PP. 2889; slew Ch. 989. slewg A. slow B. Mt. 2, 16. slowe A. Gen. 4, 8. slow Ch. 5047.

3) Im Part. kehren die Präsenslaute meistens wieder, wie stonden Mau. 5. Ch. 9368, shapen 1468. Is. 48, 7. grauen Exod. 20, 4, waad B. wad A. Ez. 47, 5. wasshen Mau. 8. Ch. 3311. wayshun A. Gen. 24, 32. bakun Gen. 18, 6. taken, waken, drawen; dagegen in manche dringt o: sworne A. Gen. 50, 6. stopen Ch. 9388; oder stellt sich neben a: faren PP. 2481. fore Ch. R. 2710; schauun Lev. 13, 33. shove Ch. 11593; waxen A. woxun B. Exod. 2, 9. wexen A. woxun B. Gen. 25, 27. wexen A. woxen B. Mt. 13, 32. slawn yslawe Ch. 945, slayn (für slagn) Josh. 8, 22.

4) Starke und schwache Formen stehen neben einander, a) im Prät. shop A. Js. 45, 18 und shapide A. Gen. 2, 3; haf Ch. 2430 und heuede A. 2. Esdr. 2, 1; schoofe A. und schauede B. Judg. 16, 19; wosshe Mau. 8. wesh A. waischide B. Jud. 10, 3. wesshe Ch. 2285 und waschide A. waischide B. Mt. 27, 24. wasschide Mau. 7; book A. und bakide B. Js. 44, 19; schoke B. Mt. 27, 51. schook B. Ruth 2, 17 und shockide (? ausdrasch), A. Judg. 6, 11. shakide A. schook B. 2. Esdr. 5, 13; woc A. wakide B. Jer. 31, 28; drow drawide Hab. 1, 15; loowg A. leigide (lachte) Job. 29, 24 und lowg A. leigede B. Gen. 18, 10; wax, woxe, wex, weex PP. 2034. wax A. wexe B. waxed O Luk. 2, 40. — b) im Particip: shapen A. Js. 48, 7. Ch. 1468 und auch shapid Ecclus. 10, 22; houun, heued B. Gen. 13, 10; grauen Exod. 20, 4. grauun B.

§. 27. graued A. 35, 33; washun A. waischun B. 19, 14. wasschen Mau. 8, wayshid A. waischid B. Gen. 18, 4; waken A. awakid B. Js. 29, 8. Ch. 2525.

Schwach sind Prät. gollide A. gellide B. Judg. 5, 28 und gelleden Jud. 16, 13. akide A. 3 Kgs. 15, 23. — Dagegen hat auch Ch. ein starkes Prät. quoke 2786.

§. 28.

Ne.		
stănd,	Prät. stood,	Part. stood (û).
sweár,	swōre, swáre,	swōrn.
shāpe,	shāped,	shāpen, shāped.
hēave,	hōve, hēaved,	hōven, hēaved.
grāve,	grāved,	grāven, grāved.
shāve,	shāved,	shāven, shāved.
wash (ŏ),	washed,	washen, washed.
bāke,	baked,	baken, baked.
forsāke,	forsook (û),	forsāken.
shāke,	shook (û),	shāken.
tāke,	took (û),	tāken.
wāke,	wōke, waked,	wāked.
a-wāke,	a-wāked, a-woke,	a-waked, a-woke.
drâw,	drew̄,	drâwn.
slāy,	slew̄,	slāin.
wăx,	wăxed,	wăxen, wăxed.

1) Nur vier Verben sind außer Gebrauch gekommen: al, span, lah und thwah (towel? frz. touaille).

2) Schwach flectieren jetzt to fare, wade, ache, gnaw (Prät. gnew Sf. Nth., Part. gnawn Sh. Mw. 2, 2), wash (Prät. weesh Sc. woosh, wush, wushe Sc.), step, laugh (Prät. leugh Sc. WS. Nig. 3), yell, wax (Prät. woxe Sp. 1, 11, 52. Part. woxen 1, 5, 12), bake (Part. baked Lev. 2, 4).

3) Die übrigen Verben bewahren mehr oder minder starke Formen.

a) Das starke Prät. ist durch ein schwaches verdrängt und auch zum Particip tritt eine schwache Form, wie to shāpe, Prät. shāped, Part. shāped und shāpen (HB. letzteres, Sh. beide); ebenso to grāve (in HB. oft, jetzt durch engrave fast verdrängt, HB. stets graven), shāve, lāde; zu letzterem ist die Nebenform lōad getreten, daher: lāde, Prät. lāded, Part. laden, laded; und load, Prät. loaded, Part. loaden und loaded. — Das Part. shāven steht allein in HB., jetzt

wird shaved vorgezogen. Though on his brow were graven lines austere. B. Ch. 3, 52. on thy brow is sorrow ploughed by shame, and annals graved in characters of flame. 4, 42. goodliest trees, loaden with fairest fruit. M. pl. 4, 147. scarcely any voice was raised in favour of a minister loaded with the double odium of faults and virtues. Mac. 2. 194 etc. loaden ist ziemlich veraltet, und laden wird laded vorgezogen. Shapen jetzt nur adjectivisch, aber in HB. noch Part.: I was shapen in iniquity Ps. 51, 5. §. 28.

Dialectisch to shape, Prät. shoope Sc.; shake shuck Heref.; heave hove Heref.

b) Neben den starken Formen stehen schwache, wie to (a)wāke, Prät. wōke, wāked, Part. wōke, wāked; to hēave, Prät. hōve hēaved, Part. hōve hēaved (HB. nur letzteres): so high as heaved the humid hills. M. pl. 7, 288. — she hove to ist ein Schifferausdruck = die Bewegung des Schiffes wurde dadurch gehemmt, daß sein Vordertheil gegen den Wind gekehrt wurde. Mar. Cut. He had risen or heaved his head 1, 211. I waked to find her M. pl. 8, 478. it would seem strange unto him when he waked. Sh. Tam. 1, 1. Der jetzt bestehende, aber nicht immer beobachtete Unterschied von starkem awake (erwachen) und schwachem awaken (wecken) ist historisch nicht begründet. Ags. wacan (aufwachen), wacjan âwacnjan (wachen), weccan (aufwecken): ǽr him sunu wôce C. 70, 25. wacjađ and gebiddađ eow Mt. 26, 41. he eft âwacenede Bed. 5, 12. hi âwehton hine Mrc. 4, 38. — Orm gebraucht das starke Verb transitiv und intransitiv: þatt hirdess wokenn o þatt nahht 3752. þa wakemenn woken (bewachten) heore faldess. 3773. — Im Ne. sind wake, waken, awake und awaken intransitiv und transitiv.

c) Prät. und Particip sind noch stark in shāke, shôok, 'shāken; forsāke, forsôok, forsāken; tāke, tôok, tāken; drâw, drew̄, drâwn; slāy, slew̄, slāin. ô hat hier den u-Laut angenommen theils als natürliche Folge der Länge oder in Folge des w. Die Formen des Prät. versuchten auch hier in das Part. vorzudringen, haben sich aber nicht gehalten: hadst thou but shook thy head? Sh. KJ. 4, 2. has she forsook so many noble matches? Sh. O. 4, 2. he might have took his answer long ago. Sh. Tn. 4, 2. he hath forsook the court. bKB. 2, 3. In Bedf. sind sie geblieben. — Das schwache Prät. shaked Sh. T. 2, 1. when they looked upon me they shaked their heads. Ps. 109, 25 ist jetzt ungebräuchlich.

In stānd, stood, stood und sweár, swōre, swōrn ist der Vocal

§. 28. des Prät. auch in das Particip vorgedrungen. Das unbegründete Prät. sware Mrc. 6, 23, Sh. Tit. 4, 1 hat sich nicht erhalten.

§. 29. Fünfte Klasse: î, â, i, i.

Ags.

1.	dwîne (schwinde),	Prt. dwân,	Pl. dwinon,	Part. dwinen.
	gîne (gähne),	gân,	ginon,	ginen.
	hrîne (berühre),	hrân,	hrinon,	hrinen.
	scîne (scheine),	scân,	scinon,	scinen.
2.	grîpe (greife),	grâp,	gripon,	gripen.
	nîpe (verdunkle),	nâp,	nipon,	nipen.
	drîfe (treibe),	drâf,	drifon,	drifen.
	scrîfe (schreibe),	gescrâf,	gescrifon,	gescrifen.
	on-swîfe (wende um),	on-swâf,	onswifon,	onswifen.
	belîfe (bleibe),	belâf,	belifon,	belifen.
	spîwe (speie),	spâw,	spiwon,	spiwen.
3.	flîte (streite),	flât,	fliton,	fliten.
	bîte (beiße),	bât,	biton,	biten.
	hnîte (stoße),	hnât,	hniton,	hniten.
	slîte (zerreiße),	slât,	sliton,	sliten.
	smîte (schmeiße),	smât,	smiton,	smiten.
	wlîte (schaue an),	wlât,	wliton,	wliten.
	wrîte (reiße, schreibe),	wrât,	writon,	writen.
	wîte (weiße, lege zur Last),	wât,	witon,	witen.
	wîte (gehe weg),	ge-wât,	ge-witon,	ge-witen.
	bîde (erwarte),	bâd,	bidon,	biden.
	cîde (zanke),	câd,	cidon,	ciden.
	glîde (gleite),	glâd,	glidon,	gliden.
	gnîde (reibe),	gnâd,	gnidon,	gniden.
	be-hlîde (bedecke),	be-hlâd,	be-hlidon,	be-hliden.
	rîde (reite),	râd,	ridon,	riden.
	slîde (gleite),	â-slâd,	â-slidon,	â-sliden.
	lîđe (reise),	lâđ,	lidon,	ge-liden.
	mîđe (meide),	mâđ,	midon,	be-miđen.
	scrîđe (schreite),	scrâđ,	scridon,	scriden.
	snîđe (schneide),	snâđ,	snidon,	sniden.
	wrîđe (winde),	wrâđ,	wriđon,	wriđen.
4.	â-rîse (stehe auf),	â-râs,	â-rison,	â-risen.
5.	blîce (leuchte),	blâc,	blicon,	blicen.

§. 29.

strîce (streiche, schlage),	Prt. strâc,	Pl. stricon,	Part. stricen.
swîce (betrüge),	swâc,	swicon,	swicen.
wîce (weiche),	wâc,	wicon,	wicen.
sîce (seufze),	sâc,	sicon,	sicen.
hnîge (neige),	hnâh,	hnigon,	hnigen.
sîge (falle, sinke),	sâh,	sigon,	sigen.
stîge (steige),	stâh,	stigon,	stigen.
lîhe (leihe),	lâh,	ligon,	ligen.
sîhe (seihe),	sâh,	sihon,	sihen.
{tîhe (zeihe),	tâh,	—	be-tigen.
{teo,	teâh,	tugon,	be-togen.
{þîhe (gedeihe),	þâh,	—	—
{þeo,	þeâh,	geþugon,	ge-þogen.
{wrîhe (bedecke),	wrâh,	wrigon,	wrigen.
{wreo,	wreâh,	wrugon,	be-wrogen.

Der Stammvocal i steigert sich im Präs. zu î und im Prät. zu â.

1) Im Präsens î, nur die vier letzten Verben haben auch eo: seon, teon, Aelfr. 29. ic âteo Luc. 6, 42, þeon B. 2736. ic wreo C. 53, 26 und wryon (für wrion) 95, 2. Sie treten dadurch zur 6. Kl. über und haben auch den Ablaut derselben angenommen. — greosan (ahd. grûen) ist zu â-grîsan (grauen) geworden.

2) Zum singularen Ablaut â tritt unter dem Einfluß des vorstehenden sc ein e, daher scân B. 321. sceân Mt. 17, 2. D. Luc. 9, 29. Andere eâ in teâh Oros. 4, 11. þeâh Luc. 2, 52. neben þâh B. 8. þâg C. 167, 25. wreâh C. 83, 28 neben biwrâh Exon. 287, 32. oferwrâh SPs. 31, 5. sind entweder durch h veranlaßt oder durch das Schwanken nach der 6. Kl. — Auslautendes g wird h: âstâh, allein nördliche Quellen laßen hier g bisweilen stehen: â-stâg Exon. 44, 14. Ps. 17, 19. Auslautendes h wird g im Inlaute: â-wrigon.

3) of-tugon Exon. 92, 8 und wrugon 496, 1 sind Formen der 6. Klasse für tigon â-wrigon D. Mt. 25, 38. — scionon B. 303. für scinon 994, riodan 3170 für ridon sind durch Einwirkung des dunkeln Lautes zweiter Silbe entstanden.

4) Neben betigen Ine. 14. steht betogen 15. 18. aus der 6. Klasse. — gegrippen D. Mrc. 1, 31.

§. 30. Nags. Lagamon.

	Präs.	Prät.	Pl.	Part.
1.	scine,	scæn, scean (son),	—	—
2.	igripe,	igrap (o),	gripen,	igripen.
	driue,	draf,	drifen,	idriuen.
3.	bite,	bat,	biten,	biten.
	slite,	slat?	sliten,	islit.
	smite,	smat,	smiten,	ismite.
	write,	wrat,	writen,	writen.
	at-wite (strafe),	at-wat?	at-witen,	iwite.
	iwite (gehe),	iwat,	iwiten,	
	abide,	abad,	abiden,	ibiden.
	glide,	glad,	gliden,	igliden.
	ride,	rad,	riden,	iriden.
	liđe,	lađ,	liđeden,	iliđen.
	sniđe,	to-snæde,	—	—
	scriđe,	scrađ,	scriđen,	iscriden.
	wriđe,	—	—	iwriđen.
4.	arise,	ras aras,	arisen,	arisen.
	agrise,	agras (agros),	—	—
5.	swike,	bi-swac,	bi-swiken,	bi-swiken.
	sige,	sah,	sigen,	isigen.
	stige,	stæh,	stigen,	—
	teo,	tah tæh,	tugen,	itogen.
	þeo,	þæh,	—	iþogen.
	wreo,	—	iwrigen,	iwrigen.

1) Die drei letzten Verben gestatten kein Präsens tîhe, þîhe, wrîhe; nipe sinke, scriue beichte (ags. scrîfan sich kümmern um mag diese Bedeutung veranlaßt haben), chide (schelte) kommen vor, aber ohne Ablautbildungen.

2) Der singulare Ablaut â steht seltener allein (o), wie in forbat A. for-bot 6497. iwat A. 658. scrađ A. 4109. wrat A. 6317; öfter schwankt er und zwar in A. häufiger nach dem e-Laute hin, wie scæn A. son B. 20608; igrap A. igrop B. 1566. græp 8440; abad A. abod B. 1605. abed A. abod B. 3114. to-glad A. to-glod B. 18083 und glæd A. glod B. 19517, rad A. 7240. ræd A. rod B. 19516, sah A. 10255. seh A. soh B. 2918, 30539; seltener nach o, wie in draf A. B. 309. draf A. 9367. draf A. drof B. 1604. drof A. B. 7843. smat A. smot B. 2313. smæt A. smot B. 20317, smot A. B. 1466, ras (ros)

1555. aræs A. aros B. 2041, aros A. B. 404; in B. tritt dagegen meist §. 30. o hervor. — tah und þah haben natürlich nicht o, sondern ae, e, weil aus ea entstanden: tah A. 640. tæh A. 1641. tæih A. 2881. teh A. B. 26011 und iþæh A. iþeh B. 11054, iþaih A. iþeh B. 1995 und iþei A. iþeh B. 299. — Neben lađ A. 4880 und læđ A. 10737 steht ein schwaches liđede A. 30725, liđde A. 2279, pl. liđden A. 1272.

3) Der plurale Ablaut erhält sich, selbst noch in wrigen 17349; tugen A. 1834 und tuwen A. 2619 gehören, wie schon im Ags., der 6. Kl. an. Ebenso die Participien itogen A. 10099, itowen A. B. 2719, iþogen A. 26897 und iþowen A. iþogen B. 340.

Orm.

		Prt. Sg.	Pl.	Part.
1.	rine,	ran 15518.	rinenn?	rinenn?
	shine 2138,	shan 16169,	shinenn?	shinenn?
2.	gripe,	grap 8125,	bi-gripenn 17863,	bi-gripenn 19858.
	bi-gripenn 9752,	bi-grap 9754,		
	drife 16982,	draf 16177,	drifenn?	drifenn 8239.
	þrife 10868,	þraf 8973,	þrifenn?	þrifenn?
3.	write 3554,	wrat?	wrĭtenn 5810,	writenn 3085.
	wite (gehe),	wat?	witenn?	witenn 8222.
	bite,	bat 12422,	bitenn?	bitenn?
	abide,	abad 217, bad,	bidenn?	bidenn?
	sniþe,	snaþ 1338,	sniþenn?	sniþenn?
4.	rise,	ras 2741,	risenn?	risenn 11552.
	bi-swike 11678,	biswac 12478,	biswikenn?	biswikenn 11640.
	stighe 10786.	stah 10673,	stighenn?	stighenn 2783.
	strike,	strac 14804,	strikenn?	strikenn?

Orm hat die ags. Ablaute völlig unverändert. Auffallend ist nur, daß die Kürze des i im Prät. Plur. und im Part. gewöhnlich unbezeichnet läßt. Hat sich die Quantität geändert? — þrifenn gedeihen 10868 stammt aus dem Altnordischen. — bilefenn ist zur 6. Klasse übergetreten. Im Präs. nur kommen vor shrife, oferswife, smite, ride, liþe.

§. 31. Ae.

	Präs.	Prt. Sg.	Pl.	Part.
1.	schine,	schon?	schinen?	schinen?
2.	gripe,	gripte,	gripten,	gripen.
	drife,	draf,	driue,	driuen.
		drof,	drofe,	
	ssriue,	ssrof,	shriuen?	scryuen.
				schriven.
	to-riue,	to-rof,	to-riuen?	riven.
	þrife,	þrof,	þrifen,	þrifen.
3.	bite,	bate,	biten,	biten.
		bote,		
	smite,	smate,	smitton,	smiten.
		smot,	smiten.	
	write,	wrote,		writen.
	abide,	abade,	abiden,	abiden.
		abode,	abade,	
	ride,	rad,	rade,	riden.
		rode,	rode,	
	chide,	chidde,	chidden,	chidden.
	gnide,	gnade,	gniden?	gniden?
	stride,	strade,	striden?	striden?
	rise,	ras,	arisen,	risen.
		rose,		
4.	agrise,	agros,	agrisen?	agrisen.
5.	bisuike,	bisuiked,		bisuiked.
	stighe,	stey stegh.		

1) Präs. gnide Ps. 17, 43. ogrise PL. 5711. stride 88, 24. auch glide, slide; thye Tr. 4, 10 entspricht ags. þīhe, yþe RG. 8974 (ags. ge-þeo), the PL. 6602 (ags. þeo).

2) Im Prät. behalten als singularen Ablaut die nördlichen Quellen SPs. und Tr. a, wie in draf, abade, bade, smate, bacbate Ps. 37, 21, gnade 90, 6, nur stegh 17, 11; während RG. und PL. o haben: drof RG. 2117, ssrof 11454, þrof 241, smot 375, abod 10252, rod 6025, rose 6386, agros 11584, doch stey 6735, to-rof 676 (zerriß, wohl von altn. at rīfa); PL. schrowe 5693, bote 5846; smote 5847, wrote 96, rode 7178. — Schwach sind gripte RG. 524, griped Ps. 47, 6, chidde Tr. 2, 67, biswiked Ps. 20, 3.

3) Während RG. plurales i behält, laßen Ps. und Tr. oft, PL. selten den Laut des Sg. eintreten: drofe PL. 57. drof 2250,

abade Tr. 2, 73, rade 1, 14, rode 1, 16, strade 1, 14, ras Ps. 53, 5 etc. §. 31.

4) Die Part. behalten den Laut, stoßen aber oft die Endungen ab; besonders bei RG.: driuen PL. 6825, ydriue RG. 246, yssriue 11453.

§. 32.

	Me.			
1.	dwyne,	Prät. Sg. dwynede,	Pl. —	Part. —
	shyne,	schoon, shone,	shinen?	shinen?
2.	dryue,	drof,	dryuen,	dryuen.
	shryue,	shrof,	shryuen,	schryuen.
	stryue,	stroof,	stryuen,	stryuen.
	thrive,	throf,	thriuen,	thriuen.
3.	byte,	boot,	biten,	to-bite.
	smyte,	smoot,	smyten,	smyten.
	wryte,	wroot,	writen,	writen.
	slyte,	—	—	slytt.
	bide, bijd,	bood,	abiden,	biden.
	chide,	chidde,	chidden,	chidden.
	glide,	glode,	gliden,	gliden.
	ride,	rood,	riden,	riden.
	slyde,	slood,	sliden,	sliden.
	writhe,	wrooth,	—	writhen.
4.	rise,	roos,	risen,	risen.
	agrise,	agriside,	—	—
	syke,	sijkide,	—	—
	stege stye,	steig,	stigeden,	stige.
	the, thee,	—	—	—
	wrie,	—	—	ywrien.

1) Präsens i weicht ab in the Ch. 3862. thee PP. 2927 (ags. þîhe), steye A. stie B. Gen. 50, 23. stegen stie Ps. 23, 3. stye Mau. 12 (ags. stîge), leeven A. Gen. 45, 6 (ags. lîfe) und spewe B. Lev. 18, 25 spewen A. spue B. Job. 20, 15. knede Ch.

2) Ags. â im Prät. Sg. wird ô, dessen Länge Wycl. mit oo, Ch. und Mau. gewöhnlich mit e im Auslaute bezeichneten: smoot smote oder unbezeichnet laßen: smot Mau. 5; ausgenommen ist allein steig A. Mt. 3, 16. steigh Cr. 1616.

3) Obgleich schon im Ae. der singulare Ablaut in den Plural dringt, so hat sich bei Wycl. überall kurzes i im Pl. erhalten, wie

§. 32. stryuen A. stryueden B. Gen. 26, 22. smyten Mt. 26, 67. writen K. wreten J. wroten B. Deeds. 15, 23. riden A. Js. 29, 7. risen Mt. 25, 7.

4) Auch im Part. erhält sich i, jedoch daneben dryue A. dreuen B. Ex. 3, 1. streuen A. chidde B. Lev. 24, 10. writhun B. Lev. 1, 15. wrethen Ch. chidden Joh. 6, 53. abiden A. abedun B. Gen. 8, 10.

5) Schwache Prät. dwynede A. Ps. 118, 158, agriside A. Job. 19, 17, sijkide A. 4 Kgs. 13, 14. — Part. stiged A. Joh. 6, 17 neben stige A. Mrc. 15, 8.

§. 33. Ne.

	Ne.	Prät.	Part.
1.	shīne,	Prät. shōne,	Part. shōne (shōne Wb.).
2.	drīve,	drōve,	drĭven.
	shrīve,	shrōve,	shrĭven.
	thrīve,	thrōve,	thrĭven.
	rīve,	(rōve) rīved,	rĭven.
3.	bīte,	bĭt,	bĭtten.
	smīte,	smote,	smĭtten.
	abīde,	abōde,	abōde.
	chīde,	chĭd,	chĭdden.
	glīde,	glīded,	glīded.
	rīde,	rōde,	rōde, rĭdden.
	slīde,	slĭd,	slĭdden, slĭd.
	strīde,	strōde,	strĭdden.
	wrīthe,	wrīthed,	(wrīthen) wrīthed.
	(a)rīse,	rōse,	rĭsen.
	strīke,	struck,	strŭck.

1) Die Hälfte der dieser Kl. zugehörigen Verben ist ungebräuchlich, wie to hrine (North., Var. dial. Sc.), dwine, gine, nipe, swife, nite, wite (strafe), wite (gehe, Linc.), gnide, lide (davon lid), lithe, mithe, snithe, agrise (Sp.), blike, swike, wike, stigh, ligh, sig (seihe), tigh, thee und wrie.

2) Schwach geworden sind to gripe, spew, slit (Prät. slate Sc., Part. slotten Chesh.), glide, wreathe und writhe, sigh, flite (flaat Chesh. Crav. flate Nrth.). Auch rive, rived, rived, denn rĭven kömmt nur noch adjectivisch vor.

3) Stark geblieben sind folgende Verben a) solche, welche den singularen Ablaut und den Laut des Part. erhalten und nur den plur. Ablaut verloren haben; wie in to drīve, drōve, drĭven. Ebenso

shrīve, shrōve, shrĭven; smīte, smōte, smĭtten; wrīte, wrōte, wrĭtten; rīde, strīde, rīse, arīse, thrīve. §. 33.

Abweichende Ablautformen α) des Prät.: — whose better issue in the war, from Italy upon the first encounter drave them. Sh. AC. 1, 2. a troubled mind drive me to walk abroad. Sh. RJ. 41, 1 (Momms.). he drave them. Deeds. 18, 16. the Saracen and Christian rid. Hud.

β) des Particips: he has here writ a letter to you. Sh. Tw. 5, 1. what is writ, is writ B. Ch. 4, 185. the king himself is rode to view their battle. Sh. KHe. 4, 3. no civil broils have since his death arose. Dryd. which of your friends had I not strove to love? Sh. KHh. 2, 4. I could have smote, but lacked the strength. B. Maz. 18. — Ben. Jons.: rīse, rĭs rose und ebenso smite, write, bite, ride, drive, stride, slide, aber strive strove, thrive throve. Auch Wall. hat clīve, strīve, thrīve, drīve, rīse, smīte, wrīte, rīde, Prät. clōve, strōve, thrōve, drōve, rōse, arōse, smōte, wrōte, rōde und auch thrĭve, rĭse, smĭtt, wrĭtt, rĭdd; — Part. clōven, thrĭven, drĭven, rĭsen, smitten, wrĭtten, rĭdden, aber auch thrīved.

Schwache Formen: the scolding winds have rived the knotty oaks. Sh. JC. 1, 3. yea, so have I strived to preach the gospel. Rom. 15, 20. she shall be shrived and married. Sh. KJ. 2, 4.

b) solche, in welchen der singulare Ablaut auch in das Part. vorgedrungen ist, wie in shine shone shone, abide abode abode, strike struck struck (verkürzt).

Abweichende Ablautformen sind: silent and in face confounded, long they sat, as strucken mute. M. pl. 9, 1064. let the stricken deer go weep. Sh. H. 3, 2. Ben. Jons. und Wall. shīne, shōne; abide, abode (abided). Das einfache bide ist in der schott. Formel erhalten: bide your time (warte deine Zeit ab).

Schwache Formen: they that dwell in the land of the shadow of death, upon them hath the light shined. Is. 9, 2. the earth shined with his (God's) glory. Ez. 43, 2.

c) solche, die den pluralen Ablaut im Prät. und den Laut des Part. bewahrt haben: bite bit bitten, chide chid chidden, slide slid slid. —

Abweichende Ablautformen: Jacob chode with Laban. Gen. 31, 36. I should have chid you for not bringing it. Sh. E. 4, 1. Ben. Jons. bite bit bitten, W. chide chid, slide slid.

§. 34. Sechste Klasse eo (Gr. eó), eâ, u, o.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	creope (krieche),	creâp,	crupon,	cropen.
	slûpe (schlüpfe),	on-sleâp,	tô-slupon,	tô-slopen.
	deofe dûfe (tauche),	gedeâf,	dufon,	dofen.
	sceofe scûfe (schiebe),	sceâf,	scufon,	scofen.
	reofe (raube),	reâf,	rufon,	rofen.
	cleofe (spalte),	cleâf,	clufon,	clofen.
2.	breowe (braue),	breâw,	bruwon,	browen.
	ceowe (kaue),	ceâw,	cuwon,	cowen.
	hreowe (bereue),	hreâw,	hruwon,	hrowen.
3.	breote (breche),	breât,	bruton,	broten.
	geote (gieße),	geât,	guton,	goten.
	hleote (loße),	hleât,	hluton,	hloten.
	neote (genieße),	—	—	bi-noten.
	sceote (schieße),	sceât,	scuton,	scoten.
	fleote (fließe),	fleât,	fluton,	floten.
	lûte (neige),	leât,	luton,	loten.
	reote (weine),	reât,	ruton,	roten.
	þeote (heule),	þeât,	þuton,	þoten.
	aþreote (verdrieße),	aþreât,	—	—
	beode (gebiete),	beâd,	budon,	boden.
	leode (wachse),	leâd,	ludon,	loden.
	strûde (raube),	streâd,	strudon,	stroden.
	reode (röthe),	reâd,	rudon,	roden.
	seoðe (siede),	seâð,	sudon,	soden.
	hreoðe (schmücken),	hreað,	hrudon,	hroden.
	â-breode (vernichte),	â-breâd,	â-brudon,	â-broden.
4.	ceose (erkiese),	ceâs,	curon,	coren.
	freose (friere),	freâs,	fruron,	froren.
	hreose (stürze),	hreâs,	hruron,	hroren.
	for-leose (verliere),	for-leâs,	forluron,	forloren.
	dreose (falle),	dreâs,	druron,	droren.
	begreose (schrecke),	begreâs,	begruron,	begroren.
5.	lûce (schließe),	leâc,	lucon,	locen.
	sûce sûge (sauge),	seâc,	sucon,	socen.
	reoce (rauche),	reâc,	rucon,	rocen.
	smeoce (rauche, schmauche),	smeâc,	smucon,	smocen.
	brûce (brauche),	breâc,	brucon,	brocen.
	beoge (biege),	beâh,	bugon,	bogen.

§. 34.

dreoge (handle),	Prät. Sg. dreâh,	Pl. drugon,	Part. drogen.
leoge (lüge),	leâh,	lugon,	logen.
fleoge (fliege),	fleâh,	flugon,	flogen.
fleohe (fliehe),	fleâh,	flugon,	flogen.
teohe (V. Kl. ziehe),	teâh,	tugon,	togen.

Stammvocal u erweitert sich, im Präsens zu (iu, û) io, eo und im Prät. zu eâ.

Im Präsens findet sich io neben eo, wie niotan C. 15, 18. ciosan B. 2377. niosan 2388. Durh. hat einige ea, wie getea Joh. 21, 6, beada Mt. 28, 8, forbeada Mrc. 9, 38, flea Mrc. 13, 14, bisweilen auch ê: Imp. fleh (fliehe) Mt. 2, 13. Jenes io und û weisen auf ursprüngliches iu hin.

2) Der singulare Ablaut verengert sich selten zu ê, wie in ofscêt B. 2439 neben gesceât 2318, scêt Joh. 21, 7, têh 21, 11; gecês Luc. 10, 42 neben geceâs Mt. 12, 18, fleâh C. 87, 29, flêg SPs. 17, 19 flog, ge-leâh C. 4, 5 und â-lêh B. 80, mit auslautendem g: â-leâg Mt. 1, 39. In nördl. Quellen muß ê häufiger werden, da im Präsens eo nach ea schwankt, oder für letzteres tritt (unterscheidendes) eæ ein, wie D. Mt. 26, 7 ageætt für ageat Ps. 41, 5. agætt Mrc. 14, 3. — Cod. Exon. 153, 2. âhneop (pflückte), wahrscheinlich für âhneâp, denn dem got. hniupan nach muß das ags. Verb â-hneopan und nicht â-hneâpan heißen.

3) Der plurale Ablaut geht selten nach o über, wie in ût-gotun Exon. 88, 33 und breotun Exon. 243, 24. gehört zu breâtan, rudon An. 1005. þuton Bo. 38. — Bemerkenswerth ist, daß s nach r übergeht im Prät. Pl. und Part. in ceâs, curon, coren; hreâs, hruron, hroren; leâs, luron, loren; dreâs, druron, droren; begreâs, begruron, begroren. — Die Participien haben nur o. — Durch den Wechsel zwischen auslautendem h und inlautendem g fallen fleohe und fleoge im Prät. Pl. und Part. zusammen: flugon und flogen.

§. 35.

Nags. Lagamon.

1.	crepe,	Prät. Sg. crap,	Pl. crupon,	Part. at-cropen.
	deofe,	deæf,	—	—
	scuue,	{scaf,	scuuen A.	—
		{scæf,	souen B.	—
	cleouie,	clæf,	cluuen,	clouen.
	reouwie,	—	—	—
3.	geote,	gæt?	geoten,	igoten.
	ileote,	—	—	iloten.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
§. 35.	sceote,	sceat, scæt,	scuten,	iscoten.
	uleote,	flet,	fluten,	iulut.
	lute,	—	luten.	—
	breođe,	—	—	—
	beode, bede	bæd, bad,	budon,	iboden.
		bed,	biden,	ibeden.
	forbeode,	forbæd, bad,		forboden.
4.	cheose,	chæs,	curen,	icoren.
			(ichose),	ichosen.
	reose, rese,	ræs, ras,	to-ræsden,	—
	leose,	læs, lees,	loseden,	iloren.
		losede,		ilosed.
	luke,	læc (lok),	luken,	iloken.
	suke,	sæc (soc),	—	—
	bruke,	—	—	—
	buge,	bæh, bah, beh,	bugen,	—
	buwe,	bogede,	bæhgen,	
			beoweden,	
	drige,	—	drogen,	
	lige, lege, luge,	læh, leh,	—	—
	fleo (fliege),	flæh, fleh,	flugen (o),	flugen.
		flah,	fluwen (o),	floge.
	fleo (fliehe),	flæh, fleh,	flugen,	iflogen.
		fleih, flei,	fluwen,	iflowe.

1) Im Präs. bleibt meistens eo, daneben eou in reouwe A. reuwe B. 16047 und û steht in scuue, luke, suke, buge; lugen A. 15024. lige A. lege B. 3034; ferner ein gleiches drige A. drege B. 371; in crepen A. 29313 ist eo zu e geworden.

2) Für ags. eâ tritt meist æ ein nebst den anliegenden a und e: scæf A. sef B. 9366. scaf A. saf B. 22314, clæf A. to-cleof B. 21390, chæs A. 12175, læc A. lok B. 15311, sæc A. soc B. 12981, forbad A. for-bead B. 13180, forbæd A. bed B. 20579, to-ras A. rees B. 15518, to ræs A. to-reos B. 9425, læs A. les B. 637, bah A. beh B. 12960, bæh A. beoh B. 4745, beh A. 19042, læh A. leh B. 17684, flah A. fleh B. (floh) 9346, flæh A. fleh B. 4545, fleh A. fleþ B. 552, fleih A. fleg B. 1612 und flei A. fleþ B. 1606.

3) Der plurale Ablaut ist schon sehr schwankend, wie geoten A. 19771, bugen A. 7499, bæhgen A. 29408; und wenn A. noch u behält, zeigt B. schon o: crupen A. crope B. 18472, scuten A. sote B.

5690, fluwen A. flowen B. 813 (flogen), flugen A. floge B. 3901. — §. 35.
beode mischt sich mit bidde und bîde, daher budon A. 1631.

4) Im Particip steht meist o, doch auch iulut A. 27934. Auch hier ibede A. ibode B. 18433, iboden A. B. 22122. — Schwache Formen Prät. losede 12711 neben læs und bogede A. 27338 neben bæh; to-ræsden A. to-resden B. 18682. Part. ilosed A. ilore B. 12492 neben iloren 4849.

Orm.

		Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	clefe,	to-clæf 14798,	clufenn,	clofenn 1224.
	bilefe,	bilæf 7666,		bilefedd 8914.
2.	chewwe,			
	reowe 3976,	ræw 14314,	ruwenn?	rowenn?
3.	flete 18093,	flæt 3466,	flutenn?	flotenn?
	gete,	gæt?	gutenn?	gotenn 1773.
	{bidde 14024,	badd 14036,	budenn,	
	{bede 15745,	forbæd 10151,		beodenn 11627.
4.	chese 13932,	chæs 3526,	curenn?	chosen 9623.
	frese?			bifrorenn 13856.
	forrlese 2278,	forrlæs 4764,	forrlurenn 1412,	forrlorenn 1395.
	luke 16432,	læc,	lukenn,	lokenn 1091.
	bughe 6627,	bæh 8961,	?	boghenn?
	leghe 4907,	læh 12188,	lughenn?	loghenn?
	fleghe (fliege) 5991,	flæh,	flughenn 893,	floghenn?
	fle(o) 2934,	flæh 823,	flughenn?	floghenn?

1) Die Abweichung in leghe, fleghe rührt von g her, das in seiner Erweichung e vor o erhielt: chewwe 1236, lute und bruke haben keine Ablautbildungen. — Ags. eâ wird überall æ̂ im Prät. Sg. Die Formen sind, soweit sie vorliegen, überall regelmäßig. — Das schwache bilefedd gehört nicht zu bi-lifenn, sondern zu bi-læfenn, ags. bi-læ̂fan (bleiben); he lutte 8961.

Ae. §. 36.

		Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	cleue,	to-clef,	clouen,	ycloue.
2.	brewe,	brew,	browen,	

§. 36.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
3.	schete,	schet,	schot,	schotten.
	ghete,		ghotten,	ghoten, get.
	loute,		louten,	lout.
	flete,	flet,		
	bede,	bed (a, e),	boden,	boden (e).
	seþe,	sod,	sode,	sodden.
4.	chese,	ches,	chosen (e),	ycorn chosen.
	lese (o),	les, lost,	les,	lorn.
	frese,	frese,	frosen?	frosen, ifrore.
5.	loke,	belac, belouked,	loke,	loken?
	{abuge, abowe,	aboute, bowed,	bouwed, abowe,	bowen?
	lie, lighe,	lighed,		
	fle (fliege),	flegh,	flowen,	yflowe.
	fle (fliehe),	{flew (u), fley, fled,	flowen, fled,	yflowe. fled.

1) Im Präsens meist e aus eo. — o und e neben einander in lese PL. 2025 und lose 6595. — i in lighe Tr. 2, 94 und lie PL. 7039. — ags. û in loute, loke 5707, abuye RG. 2246.

2) Der sing. Ablaut verdünnt sich auch zu e, so daß Präs. und Prät. zusammen fallen: to-clef RG. 4293, schet 244, flet Tr. 1, 34. ches RG. 500, les 10874 PL. 581, frese PL. 2975, fley (floh) RG. 2600, doch daneben schon flew 409, fleu 3817; flegh (flog) Ps. 17, 11; jenes helle fley ist durch Erweichung der Gutturale bewirkt. — Die Mischung dauert fort in beod RG. 1497, bed RG. 2526, bode 7930. — Neben les steht ein schwaches lost PL. 7028; ferner sind schwach bilouked Ps. 30, 9, aboute RG. 6298, bowed Tr. 1, 82, lighed Ps. 77, 36. 65, 3. und fled PL. 44. — Schwach: schette RG. 374.

3) Prät. Pl. zeigt noch meist ursprüngliches o, nur selten ist der sing. Ablaut eingetreten, wie in ches PL. 743. cheson (? für chósen) RG. 418, les PL. 6086.

4) Im Part. noch o, nur fled PL. 3970 ist schwach und ybede RG. 8024 und boden Ps. 80, 5, erklären sich aus oben angeführter Vermischung.

§. 37. Me.

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
1.	crepe,	crope,	cropen,	cropen.
	clyue,	cleef,		clouen, cleft.
2.	rewe,	rewede,		

	Präs.	Prät. Sg.	Pl.	Part.
	brewe,	Prät. Sg. brew, brewede,	Pl. —	Part. —
3.	for-bede,	forbeed, bad,	beden,	boden. beden (i).
	sethe,	sethe, sethede,	 sethede,	soden, sothun.
	geete,	gotte, getide,		gotun.
	schete,	schete, schotte,	schete,	schott.
	flete,	fleet, fletide,	fletiden,	
	loute,	lowtide,	lowtiden,	lowtid.
4.	chese,	chees, cheside,	chosen, chesen,	chosen.
	frese,	frees, freside,		
	leese,	lees, losed, loste,	 losten,	lorne. lost.
5.	loke,			loken.
	bowe,	bowide,	bowiden,	bowid.
	lige, lie,	leigh, liede,	lieden,	leiged, lowen. lyed.
	flee, flege (fliege),	fleig, flew,	flewen,	
	flee (fliehe),	fleig, fledde,	flowen, fledden,	flowen. fled.

1) Das Präs. behält großen Theils e, schete 4 Kgs. 13, 17 (J. [illegible]ber schotte), selbst in flee A. fle B. (fliehen) Mt. 2, 13 und flee (flie-g[illegible]) PP. 5452. — i steht in schyue Tob. 13, 13 und lige A. lye B. Le[illegible] 19, 11. lye Mau. 29 neben leige A. lye B. Josh. 24, 27. — Früher[illegible] u ist noch in loute A. Gen. 37, 7, sowk, souk Gen. 21, 7, brouke Ch.[illegible] 5306 und bowe Josh. 24, 23 erkennbar.

2) Im Prät. Sg. steht meistens e, daneben aber einzelne Formen m[illegible] dem Ablaut des Pl.: crope PP., gotte BC. gettide X. 4. Kgs. 4, 5. —[illegible]ei der lautlichen Uebereinstimmung des Präs. und Prät. erklärt sich d[illegible] Hinneigung zu schwacher Flexion: getide B. Ex. 37, 3. fletide B. 4[illegible]gs. 6, 6, lowtide (verneigte sich) A. Gen. 18, 2, rewide B. 2. Cor. [illegible] brewed Ch. 14695, sethede A. B. Gen. 18, 7, fresede A. Ecclus. [illegible]2, cheside s. u., loste (tödtete) A. Mt. 22, 7, bowide A. Gen. 19, 1, Ch. 661. fledde A. fleig Joh. 6, 15.

§. 37. 3) Die Prät. Pl. scheinen sehr zu schwanken wie chosen PP. 60 und mit sing. Ablaut chesen B. chesiden A. Luk. 14, 7. shete A. Ps. 63, 5, flowen (flohen) PP. 1350. flewen (flogen) Ch. 15397. Meistens sind sie schon schwach: liede B. Judg. 16, 15. chesiden A. chesen Mt. 13, 48. losten Deut. 3, 6. Ch. 938. fledden Mt. 8, 33. PP. 1349.

4) Dagegen im Part. erhält sich o durchgängig, wie in cropen Ch. 4257. cloven Mau. 8. cloue B. cleft A. Mt. 27, 51. gotun Ex. 32, 4. schott J. 1. Kgs. 20, 37. sothun A. Gen. 18, 8. soden Mau. 19. B. Gen. 18, 8. PP. 10490. chosen, chosun Mt. 12, 18. lorne Ch. 3536. loken A. 3. Kgs. 7, 9; wenn sich die Formen nicht mischen, wie in bodun A. Gen. 45, 21. biden A. Esth. 1, 7. beden A. bode B. Mt. 22, 3 oder schwächen, wie in cleft, lost Ps. 72, 27. ylokked Mau. 26, bowid Js. 17, 7. lyed A. Gen. 26, 9 und liged A. Josh. 7, 11. fled Mau. 25. neben flowen Ruth 2, 12. — soupe zu Abend eßen, Prät. soupede Mt. 26, 26. soupide A. soop B. trank. Apoc. 12, 16. Part. sopun 1. Cor. 1554 weisen auf ein ags. sûpan (saufen) zurück. — lowen (gelogen) A. Judg. 16, 15.

§. 38.

Ne.	Prät.	Part.
crēep,	crĕp-t,	crĕp-t.
clēave,	clōve, clāve,	clōven.
	clĕf-t,	clĕf-t.
sēethe,	sŏd,	sŏdden.
	sēeth-ed,	sēeth-ed.
shôot,	shŏt,	shŏt, shŏtten.
chôose,	chōse,	chōsen.
frēeze,	frōze,	frōzen.
lôse,	lŏs-t,	lŏs-t.
flȳ,	flew̄,	flōwn.
flēe,	flĕ-d,	flĕ-d.

1) Verloren sind to breet, geet, reet, strout, lout, athreet, leed, beed, stroud, breeth, reeth, rees, drees, begrees, dreeg, brouk und tee.

2) Schwach sind und darunter mag manche Neubildung von einem erhaltenen Nomen sein: to chew̄, rûe, brew̄, dīve, shôve, slĭp, lŏt, flēet, rēek, smōke, bow, sŭck, lŏok.

Ferner sind folgende schwach geworden, in denen der lange Präsensvocal heller werden konnte, während im Prät. und Part. durch Consonantenhäufung der e- oder o-Laut festgehalten wurde:

to crēep, Prät. crĕpt, Part. crĕpt (Prät. crope Lanc., Part. croppen Ch. Bedf., crap, crappen Crav.); clēave, clĕft clōve, clĕft

clōven; berēave, bẹrĕft, bẹrĕft; flēe, flĕd, flĕd; lôse, lŏst, lŏst; shôot, shŏt, shŏt; flee, fled, fled. §. 38.

Abweichende Formen: He clave the wood for the burnt offering. Gen. 22, 3. He clave the rocks in the wilderness. Ps. 78, 15. And there appeared unto them cloven tongues like as of fire. Acts. 2, 3. The valleys shall be cleft. Mic. 1, 4. Das lautlich gleiche to clēave (kleben), dem nur ein schwaches ags. clifjan vorliegt, mag durch jenes zu starken, jetzt veralteten Formen gelangt sein: Orpah kissed her mother in law, but Ruth clave unto her. Ruth 1, 14. certain men clave unto him. Acts. 17, 34 und their tongue cleaved to the roof of their mouth. Job. 29, 10. but anon down cloven to the waste, with shattered arms and uncouth pain fled bellowing M. pl. 6, 361. shoulder-shotten. Sh. Tam. 3, 2. thus roving on in confus'd march forlorn, the adventurous bands viewed their lamentable lot. M. pl. 2, 615.

3) Stark sind nur noch: chôose, chōse, chōsen; sēethe, sŏd, sŏdden (HB.) und sēethed, sēethed; frēeze, frōze, frōzen; flȳ, flew̄, flōwn.

Die Vocale in sēethe und frēeze erscheinen als regelmäßig aus dem Me. entwickelt, wie in flēet, crêep, clēave, bẹreave und flēe, ebenso flȳ, dessen i schon frühe hervortritt und in offener Silbe sich verlängert. Dagegen chôose läßt sich nicht erwarten; o muß aus dem Prät. Pl. weiter vorgedrungen sein, ebenso wie in shôot. In chew̄, rûe (für rew) und brew̄ wurde w vocalisch, ebenso to bôw̑; shôve, lŏck und sŭck sind auf früheres u zurückzuführen.

Diesen Verben treten außer dem angeführten thrive noch bei: §. 39.

1) to weár (dauern, tragen), Prät. wōre, wōrn, das auf schwaches ags. werjan zurückführt. Ben. und Wall. wear, wore ware, wore wor'n.

2) to stĭck (stecken), stŭck, stŭck; ags. sticjan ist schwach, dies und stacu weisen auf ein starkes stĕcan (stechen). Ben. Jons. stick, stack, stock, stuck; Wall. stick, stuck, stuck.

3) to betīde (sich ereignen), betĭd, betĭd; ags. tîdan ist schwach.

4) to dĭg (graben), dĭgged und dŭg, digged und dŭg, ags. schwaches dîcjan: they digged down a wall. Gen. 49, 6. dug ist gewöhnlicher.

5) to spĭt (ags. spittan ausspucken), spĭt, spĭt; spat und spitten sind veraltet: he spat on the ground. Joh. 9, 6. he shal be spitted on Luc. 18, 32.

6) to shōw zeigen (ags. sceâwjan schauen), dessen Prät. shew

§. 40. Sp. 1, 5, 7 wieder durch showed verdrängt ist; im Part. erhält sich noch shown neben showed; schon Wall. shew'n* und shew'd.

7) Ebenso to strōw streuen, strōwid, strōwn (ags. streowjan schwach): all the ground with shivered armour strown. M. pl. 6, 388.

Die Dialecte bieten zahlreichere Versuche, starke Formen von schwachen Verben zu gewinnen.

to cast (werfen), Prät. coost Sc.
to hide (verbergen), hod Wilts.
to hit (treffen), hot Cam.
to lead (leiten), lod Wilts.
to owe (schuldig sein), Prät. ewe eught Crav.
to pick (auflesen), Prät. puck Leic. und Heref.
to put (setzen), Prät. put, Part. putten Sc.
to reap (ärnten), Prät. rep Ess.
to sew (nähen), sew Ess.
to show (zeigen), Prät. shew Ess.
to scrape (kratzen), scrope Wilts. Bosw.
to spare (schonen), spore Cam.
to squeeze (drücken), Prät. squoze Heref.
to sweat, sweeat (schwitzen), Prät. swat Chesh.
to snap (schnappen), snopt Wilts. Bosw.
to thaw (thauen), Prät. thew Sf.
to threap (streiten), Prät. thrope, Part. thoppen.
to thrust (stoßen), thurst Sc., Prät. throost Sc.

Dritter Abschnitt.

Schwache Verben.

§. 41. Die reduplicierenden und ablautenden Verben bilden das Präteritum aus dem Stamme, die schwachen Verben dagegen bilden es mit dem Hilfsverb, dem Prät. von da (thun). Der selbständige Gebrauch des Hilfsverbs fehlt dem Gotischen; das Alts. und Ags. haben es noch: jenes Prät. deda, dieses dide. Allein schon im Got. zeigt der Sing. nur verkürztes -da und nur der Plural zeigt die Reduplication: -dêd-u-m. Alts. -da, ags. -de.

Zwischen den Stamm und das Prät. des Hilfsverbs tritt ferner der Bindevocal. Im Sanskr. heißt derselbe aya und dieses wird durch-

gängig eingeschoben: dâm-ayâ-mi, got. tam-ja. Das got. Prät. zeigt drei Bindevocale: nas-ja-n, Prät. nas-i-da (vielleicht Schwächung von ya); salb-ô-n, Prät. salb-ô-da (aus a + a nach Ausstoßung des y); hab-a-n, Prät. hab-ai-da (aus ay). §. 41.

Das Alts. hat nur zwei Bindevocale: alts. ner-ja-n, Prät. ner-i-da; man-ô-n, Prät. man-ô-da. Im Part. Pass. tritt im Got. þ-s an den Bindevocal: nas-i-þs, salb-ô-þs, hab-ai-þs; im Alts.-d: ner-i-d, man-ô-d.

Das Ags. hat ebenfalls nur zwei schwache Conjugationen.

Erste Klasse.

§. 42. I. Der Bindevocal i (ja) in ner-ja-n (ernähren), schwächt sich zu e: Prät. ner-e-de, Part. ner-e-d.

Diese Bildungsweise ist sehr vermindert.

1) Die langvocalischen Stämme stoßen den Bindevocal im Prät. aus:

dǽlan (theilen),	Prät. dǽl-de,	Part. gedǽl-ed.
mǽnan (meinen),	mǽn-de,	mǽn-ed.
belǽvan (verlaßen),	belǽv-de,	belǽv-ed.
lǽdan (führen),	lǽd-de,	lǽd-ed.
dêman (urtheilen),	dêm-de,	dêm-ed.
fêdan (füttern),	fêd-de,	fêd-ed.
hêdan (hüten),	hêd-de,	hêd-ed.
rêdan (lesen),	rêd-de,	rêd-ed.
spêdan (fördern),	spêd-de,	spêd-ed.
cîgan (rufen),	cîg-de,	cîg-ed.
betîdan (sich ereignen),	betîd-de?	betîd-ed.
hŷran (hören),	hŷr-de,	hŷr-ed.

Nach Ausstoßung des Bindevocals i ist hier der Umlaut beibehalten, dagegen tritt in sêcan und rêcan der ursprüngliche Laut hervor:

sêcan (suchen),	Prät. sôh-te,	Part. sôh-t.
rêcan (kümmern),	rôh-te,	rôh-t.

2) Die Stämme mit Positionslänge auf mn, ng, rm, rn, ld, nd und rd stoßen ebenfalls e im Prät. aus; mn verliert in Folge der Consonantenhäufung dann n.

nemnan (nennen),	Prät. nem-de,	Part. nemn-e-d.
sprengan (sprengen),	spreng-de,	spreng-e-d.
bærnan (brennen),	bærn-de,	bærn-e-d.
styrman (stürmen),	styrm-de,	styrm-e-d.

3) Zu diesen treten die kurzvocalischen Stämme, deren einfache Consonanz im Auslaute durch Assimilation des Bindevocals sich ver-

§. 42. doppelt: lj, mj, sj, dj, gj, cj und pj werden zu ll, mm, ss, dd, cg, cc und pp; die Geminaten vereinfachen sich:

wemman (verderben),	Prät. wem-de,	Part. wemm-e-d.
cennan (erzeugen),	cen-de,	cenn-e-d.
spillan (verderben),	spil-de,	spill-e-d.
âhreddan (retten),	âhred-de,	âhredd-e-d.
lecgan (legen),	leg-de,	leg-e-d.

Seltener gehen sie auf ihre kurzsilbigen Stämme und regelmäßigen Bildungen zurück: fremjan, fremman (machen), Prät. frem-e-de Beo. 3. âswefjan, âswebban (einschläfern, beruhigen), Part. â-swef-e-de B. 567. — âhredjan, âhreddan, Part. âhred-ed C. 125,27 und âhredd Ps. 17, 3. — lecgan zeigt auch verkürzte Formen, indem g vor d ausfällt und e sich verlängert: Prät. leg-de C. 43, 7, âlê-de Luc. 2, 7. Part. âlêd Luc. 2, 12.

Einige Verben laßen auch hier nach Ausstoßung des Bindevocals den Rückumlaut eintreten:

cwellan (tödten),	Prät. cweal-de,	Part. cweal-d.
sellan (geben),	seal-de,	seal-d.
tellan (sagen),	teal-de,	teal-d.
weccan (wecken),	weah-te,	weah-t.
reccan (erklären),	reah-te,	reah-t.

Die sächsischen Quellen behalten hier selten e wie in rehte Exon. 188, 25. âwehton Mt. 8,25. âstreccan, Prät. strehton 21, 8. âstrehte 8, 3, Part. gestreht. — Nördliche Quellen haben aber a: sella D. Mt. 4,9. gesald Luc. 23,2. Part. sald Luc. 11, 29.

§. 43. In Folge der Ausstoßung des Bindevocals berühren sich der consonantische Auslaut des Stammes und das Bildungs-d des Prät.

A. Jener wirkt auf letzteres und veranlaßt folgende Veränderungen:

1) Hinter ld, nd und rd fällt ein d aus und ebenso hinter lt, nt, rt, ft, st und ht:

scildan (schützen),	Prät. scil-de,	Part. scild-ed.
sendan (senden),	sen-de,	send-ed.
gyrdan (gürten),	gyr-de,	gyrd-ed.
styltan (staunen),	stylt-e,	stylt-ed.
hyrtan (ermuthigen),	hyrt-e,	hyrt-ed.
myntan (festsetzen),	mynt-e,	mynt-ed.
hæftan (in Haft nehmen),	hæft-e,	hæft-ed.

rihtan (richten), riht-e, riht-ed. §. 43.
restan (ruhen), rest-e, rest-ed.

2) Hinter p, t, nc, s und x wird d zu t.

dyppan (eintauchen), Prät. dyp-te, Part. dypp-ed.
settan (setzen), set-te, setted, set.
drencan (tränken), Prät. drenc-te, Part. drenc-ed.
cyssan (küssen), cys-te, cyss-ed.
lîxan (glänzen), lîx-te, lîx-ed.

B. Das Bildungs-t wirkt auf den Auslaut zurück und einfaches c wird h:

reccan (erklären), Prät. reah-te, Part. reah-t.
weccan (wecken), weah-te, weah-t.
streccan (strecken), streah-te, gestreah-t.

Die Participien nehmen, wahrscheinlich unter dem Einfluß des Prät., auch verkürzte Formen an: âsend Joh. 3,28. gehæft Gen. 22, 13. geseted Andr. 156. C. 7, 3. geset Mt. 8, 9. sette Ps. 138, 12. gesett 16, 32.

Bei den Verben von langvocalischen Stämmen treten natürlich die gleichen consonantischen Veränderungen ein:

ræ̂pan (binden), Prät. ræ̂p-te, Part. ræ̂p-ed.
bêtan (beßern), bêt-te, bêt-ed.
mêtan (begegnen), mêt-te, mêt-ed.
tæ̂can (lehren), tæh-te, tæ̂ht.

Eigenthümlich ist Dürh. geneolecan (geneâlæ̂can) Prät. geneolecdon (= geneâlæ̂hton) Luc. 15, 1, neben tæ̂can, Prät. tahte, Mrc. 12, 38.

Zweite Klasse.

§. 44. Sie hat im Got. und Alts. ô zum Bindevocal, im Ags. aber bewahrt sie dieses o (die Lautschwankungen sprechen für o, nicht für ô), nur im Prät. und Part., während Präsens und Infin. noch j haben: sealf-j-an (salben), Prät. sealf-o-de, Part. sealf-o-d.

Neben diesem o erscheinen Schwankungen nach a, u und e — a schon in B. wîsade 208. 370, þrôwade 1721. neben wîsode 320. und þrôwode; ferner bletsade C. 90, 34. folgade Exon. 419,88; in SPs. cleopade 21, 25 und cleopede 26, 7. a und u sind dialectische Eigenthümlichkeiten. In Edgifa's Declaration (Rask. p. 183) steht oft u: aborgude, geclænsude, geþingude, geþancude, geendude etc. Die SC. A. hat meist o, selten u, BC. gewöhnlich o, E. dagegen a. — þa Halgan Godspel ed. B. Thorpe haben o, ed. Junius et Mareschall. Dor-

§. 45. drecht 1665 u: gegaderude, syngude und syngode, geedcucude und geedcucede, þeowude etc. — Das Durh. hat a: geendade, genêhuade, wilnade, synngade, gewuldrade, gemêrsade, bodade, lôcade, gemitsade etc. und läßt es auch in das Part. eintreten: gesomnad, gemǽtad, wie Edgifa u: geearnud.

§. 46. Nags. Hier schon mischen sich die beiden Klassen, weil der Bindevocal o sich selten erhält wie in makode A. makede B. Lag. 1795 (daneben meist makede; und selbst im Ae. bei RG. in ascode 1982 und im roman. destruiode 47 neben gewöhnlichem askede und destruyde 877, heo robbode 3143) und bei Orm ganz verschwunden ist. Es laßen sich daher nur die beiden Abtheilungen der ersten Klasse im Ags. unterscheiden, von denen man die erstere (mit kurzsilbigen Stämmen) als die regelmäßige, die andere als die abweichende bezeichnen kann.

I. Der Bindevocal e bleibt in Prät. und Particip; die Kürze desselben wird durch Orm's edd ausdrücklich bezeichnet.

sweuen (schlafen), Prät. sweu-e-de, Part. isweu-ed.
þankien (danken), þank-e-de, iþank-ed.

Das abweichende roman. to granti 14152 in Prät. grant-e-te B. 22521 ist wohl ein Schreibfehler.

Im Ae. hat das Prät. -e-d, in PL. oft i-d: end-i-d 1365, command-i-d 1911. Ebenso das Part.; Contractionen treten bisweilen auf, wie end-i-d PL. 109, ent PL. 5798, cald PL. 99 etc.

Me. Prät. e-d, i-d; Part. e-d, i-d.
thanke, Prät. thank-ede, thank-ide, Part. thank-ed, -id. Bisweilen auch Verkürzungen, wie answered Ch. 8175 und answerd 4990.

Ne. Prät. -e-d, Part. -e-d.
to thank, Prät. thank-ed, Part. thank-ed.

Der Bindevocal e mit dem Bildungs-d des Prät. ist jetzt als die regelmäßige Bezeichnung des Prät. anzusehen, und da der Bindevocal nur da seinen Laut bewahrt hat, wo er die Aussprache des d ermöglichen muß (d. i. hinter t-Lauten: afford-ed, wett-ed), und sonst stets stumm ist, so ist d das eigentliche lautliche Zeichen, ed das orthographische für Prät. und Part. Der lautliche Verlust des e beginnt schon frühe und ist durch die daneben liegenden Bildungen der Prät. von langsilbigen Stämmen veranlaßt. Die synkopierten Formen im Ae. und Me. weisen darauf hin. Dagegen spricht der Wechsel von e und i bei PL. und Wicl. dafür, daß es seine lautliche Geltung im Allgemeinen behielt, wenn auch einzelne Prät. sich verkürzten. Noch

Spenser zeigt vielfach den Bindevocal als Laut. So 1) nach Vocalen: §. 46. stai-ed 2, 6, 27. rebellow-ed 1, 8, 11. shewed 1, 6, 32; — 2) nach Liquiden: beguiled 1, 1, 54. hurl-ed 1, 2, 29. travail-ed 1, 2, 28. seem-ed 1, 1, 47. claim-ed 1, 4, 11. drown-ed 1, 1, 53. ween-ed 1, 4, 47. car-ed 1, 2, 12; — 3) nach Labialen: hop-ed 1, 7, 49. stepp-ed 4, 10, 53. lov-ed 1, 2, 8; — 4) nach Gutturalen: look-ed 2, 9, 11. lock-ed 1, 1, 40; — 5) nach Sibilanten: pass-ed 1, 4, 6. disseiz-ed 1, 11, 20. chaunc-ed 1, 7, 29. gush-ed 1, 8. 10. march-ed 1, 8, 3. Dieses e in ed scheint schwerer (aus rhythmischen Gründen) zu sein als das e der Ableitungssilbe und letzteres wird ausgestoßen, wenn der Rhythmus die Ausstoßung des einen verlangt: wondred 1, 3, 38. gathred 1, 1, 25. threatned 1, 8, 12. hastned 1, 11, 4. hearkned 1, 7, 15. hapned 1, 10, 2. Es könnte demnach scheinen, als ob zu Sp.'s Zeit dieses e noch durchaus hörbar gewesen sei. Allein hält man dagegen die zahlreichen Ausstoßungen, die es nach allen Lauten außer den Dentalen erfährt, so läßt sich wohl annehmen, daß es in der Sprache des Lebens schon im Verklingen war, dem Dichter aber ein bequemes Mittel, den Rhythmus auszufüllen. In Folge der Ausstoßung treten bei Sp. vielfache Assimilationen ein. — Ein volles lautes -ed im Prät. kommt bei Sh. kaum vor, wenn es nicht durch vorhergehenden t-Laut nöthig ist, dagegen im Part. oft und desto öfter, je mehr es sich adjectivischem Gebrauche nähert. — Synkope tritt oft ein und hier befolgt Sh. folgende Gesetze (in RJ. ed. Mms.): 1) Weich auslautenden Stämmen (l, m, n, r, b, g, th, s und z) fügt er d an: cald, termd, crownd, flowerd, stabd, changd, raisd, breathd. — Hart auslautenden Stämmen (p, k, f, s, c, sh, tch) folgt t: whipt, markt, cleft, crost, punisht, vext. 2) Langer Stammsilbe fügt er bisweilen ein stummes e bei, kurzer Endsilbe nie: shapte, rulde, namde, preparde. 3) Die Ausstoßung des e wird hinter v durch Apostroph bezeichnet, hinter ow und ew nicht; es fällt aber hier selten aus: lov'd, liv'd, vowd und vowed. In vocalisch auslautenden Stämmen steht kein Apostroph: entweder said, laid oder saide, laide, oder voll tried, died, married; — 4) In den auf er, el und en schließenden paroxytonischen Stämmen wird bisweilen der Vocal dieser Endsilben ausgestoßen: murdred, offred, softned, troubled. Die letzten haben sich befestigt: mangled, muffled.

Alle verbalisierten Wörter bilden ihre Formen schwach, Prät. und Part. mit d, ed: they my-loved and my-deared each other. Van. F. 45.

Die Verben auf -e laßen im Prät. nur d antreten: love love-d, move move-d.

§. 46. Einfaches y geht inlautend nach i über: to carry, Prät. carried; componiertes y bleibt: to delay, Prät. delayed.

Die Verben mit kurzem Vocale und einfacher Consonanz im Auslaute müßen letztere vor -ed verdoppeln, um die Kürze des Vocals zu wahren: to wet, Prät. Part. wet-t-ed, to beg, Prät. Part. beg-g-ed.

Die volle Form -ed hat t oft weichen müßen, weil man die Vocalkürze im Stamme bezeichnen oder der Aussprache gerecht werden wollte. Aus dem erstern Grunde tritt es ein in Verben mit Gemination oder mehrfacher Consonanz im Auslaute: to dwell Prät. dwelt, to smell smelt, spill spilt, bless blest, pass past, burn burnt, curse curst. Hinter den Liquiden hat Sp. noch d neben t: dweld 2, 9, 56. dwelt 2, 10, 7. burnd 3, 10, 15. burnt 3, 12, 8. — Ferner tritt t für d ein hinter p und k, weil hier nicht ein d, sondern nur t hörbar wird: whip whipt, clip clipt, drop dropt, knock knockt. Solche Verkürzungen waren früher sehr gewöhnlich, wie bei Sp. auch gusht 1, 8, 16, washt 2, 7, 62, promist 1, 1, 7, vanisht 2, 8, 8, marcht 2, 9, 10 etc. Nach Wallis steht t hinter c, ch, sh, f, k, p, x, scharfem s und th und bisweilen hinter l, m, n, r: plac't, snatch't, fish't, wak't, dwel't, smel't etc.; d hinter b, g, v, w, z, weichem s und th, und hinter l, m, n, r mit vorstehendem langen Vocale: līv'd, smīl'd, raz'd, beleev'd etc. Wie diese letztern schon längst zur regelmäßigen Form zurückgekehrt sind, so auch viele der obigen, und man schreibt: passed, blessed, burned, knocked, stripped, whipped, slipped etc. Selten haben sich die beiden Formen unterscheidend festgesetzt: pen, pent (eingeschloßen), penned (geschrieben): Within these walls a maid was pent. Byr. Cors. A well penned letter.

§. 47. II. Der Bindevocal fällt in langsilbigen Stämmen aus.

1) Das Bildungs-d tritt im Nags. unmittelbar an den Stamm.

dælen (theilen) Lag., dælenn O.	Prät. dæl-de, del-de A. adealde B. Lag. 846. dall-de? O.	Part. idel-ed A. ideal-ed B. 3166. dæl-edd 11253.
demen (urtheilen) L., demenn O.	dem-de 1860, demm-de?	idem-ed A. 460. dem-edd 16727 und demm-d 872.
cwemenn (gefallen) O.,	cwemm-de 2595,	cwem-edd 13804.
lenen (lehnen) L.,	len-de 228,	ilen-ed?
iheren (hören) L., herenn O.,	he(a, o, u)rde, herr-de 907,	ihe(æ, i, o)rd. herr-d 153.

§. 47.

aræren (errichten) L.,	rær-de A. 22111,	arær-ed A. 2062.
arere,	arerde,	arered B.
læuen (laßen) L.,	laf-de A. lef-de B. 766,	ileu-ed B. 24107.
bilæuen,	bilæf-de A. bilefde B. 1613.	bileu-ed 3292.
refen (rauben) L.,	ræu-ede A. 4038.	iræu-ed A. iref-ed B. 1121.
ræfenn O.,	ræf-de A. refde B. 10584.	bi-ræf-edd O. 2832.
læden (leiten) L.,	læd-de A. ladde B. 584.	ilæd A. bi-lad B. 8726.
ledenn O.,	led-de 12756,	ledd 11321.
fedenn (füttern) L.,	fed-de 7155,	iuædde A. ived 13984.
fedenn O.,	fed-de 3181,	fedd?
speden (glücken) L.,	isped-de A. 3399,	sped?
spræden (ausbreiten) L.,	spradde A. 1215,	
ræ(a)den (lesen) L.,	radde 10,	irad 24990.
redenn O.,	redde?	redd 6870.
hidenn (verbergen) O.,	hidde 13736,	hidd 1090.
kiþenn (künden) O.,	kidde 9527,	kiþþedd 16979.
aquellen (tödten) L.,	aquelde 21,	aqueald A. acweld B. 974.
leornenn (lernen) O.,	lerrnde 7248.	

Obgleich hier Präsens- und Präteritallaut in gleichem Zeichen vorliegen, so läßt doch Orm erkennen, daß die Laute schon verschieden sind; der Laut des Präsens bleibt lang (abgesehen von den beiden letzten Verben), der des Präteritums wird in Folge der Consonantenhäufung kurz: fede, fedde.

2) Nach ld, nd, (dd) fällt ein d ab, nach rt, st, ht, tt das Bildungs-d:

bulden (bauen) L.,	Prät. bulde?	Part. ibuld 31904.
senden (senden) L.,	sende 446,	isend A. isende B. 11221.
senndenn O.,	sennde 1861,	sennd 208.
wenden (wenden) L.,	wende 566,	iwent A. iwend B. 17515.
redden (retten) O.,	redde 19316,	redd?
fulsten (helfen) L.,	fulst 1148,	
resten (ruhen) L.,	reste 3511,	iræste A. 26646.
casten (werfen) L.,	cast B. 1919,	icast B. 16271.
læsten (leisten) L.,	leste (a) 1534,	ilast 7087.
lihten (absteigen) L.,	lihte 5387,	
lihten (erleuchten) L.,	lihte A. 25595,	
tuhten (ziehen) L.,	tuhte 810,	ituht A. 30185.
setten (setzen) L.O.,	sette,	iset, sett O. 145.
hitten (treffen) L.,	i-hitte 314,	
hurten (zusammenschlagen) L.,	hurte 1878,	

§. 47. Lag. fängt schon an im Prät. für d ein unterscheidendes t eintreten zu laßen: wenden, Prät. went A. 14719, Part. iwent A. 17515. B. hat iwend.

3) Das Bildungs-d verhärtet sich zu t hinter p, ch, cch, ss, t:

kepen (halten) L.,	Prät. kep-te 23939,	Part. kep-t.
kepenn O.	kepp-te 2576.	kepp-t?
ræcchen (erklären) L.,	ræhte A. 25124,	i-raht 10842.
cacchen (faßen) L.,	cahte 4547,	icaht 10843.
bikæchenn O.,	bikahht 11621,	bikahht 12288,
(Altn. kâka),		
tæchen (lehren) L. O.,	tahhte 1071,	tahht 18741.
lacchenn (faßen) O.,	lahhte?	lahht 11621.
cussen (küßen) L.,	custe 1194.	
norm. cutel (Messer), altn. kuta,	cutte B. 8182.	
dän. putte,	putte 18092.	

ch, cch wird vor t zu h; in nch fängt es an zu erweichen: drenchen (tränken), Präteritum drengte A. dreinte B. Lag. 12111, adreint B. 2205.

4) Der Rückumlaut erhält sich in:

sæ(e)chen (suchen) L.,	Prät. isohte 16778,	Part. isoht 4624.
sekenn O.,	sohhte 2942,	sohht 6454.
rehchen (sorgen) L.,	rohte 11482.	
rekkenn O.,	rohhte 9024.	
ræchen (reichen) L.,	rehte (ea) 23775.	
stræcchen (strecken) L.,	streachte 1910.	
tæchenn (lehren) O.,	tahhte 1071,	tahht 18741.
tellen (sagen) L.,	talde (o) 5595,	itald A. itold B. 1620.
tellen (erzählen) O.,	talde 5372,	tald 12880.
seollen (geben, verkaufen), L.,	sælde A. solde B. 10020.	isælde A. 11998.

Nach Orm ist o in sohte und rohte (ags. ô) kurz geworden. — a in salde und talde ist nicht ganz sicher, da nicht immer in mehrfacher Consonanz l sich verdoppelt, allein der Uebergang des a nach o in Lag. B. spricht für Vocallänge. Ferner haben Vocalverkürzung erfahren tæchenn in tahhte und tahht, und die ursprünglich reduplicierenden rædenn (rathen), Prät. radde 6496 und shædenn (scheiden). Prät. shadde 3200, Part. shadd 4939.

Ae. §. 48.

1) Bildungs-d tritt an den Stamm:

dele (theilen),	Prät. delde RG. 4363,	Part. deled 544.
fele (fühlen),	felde.	
deme (urtheilen),	demde RG. 10515.	
rere (aufrichten),	rerde RG. 7758.	
lede (leiten),	ladde RG. 2290.	
	led PL. 451,	lad PL. 188.
	ylad RG. 2030,	led PL. 4270.
fede (nähren),	fedde PL. 120,	fed Ps. 22, 2.
spede (glücken),	sped PL.	
sprede (ausbreiten),	spradde RG. 7959,	ysprad 1283.
hide (verbergen),	—	yhud RG. 1937.
betide (sich ereignen),	betidde,	betid.

Selten steht neben der kurzen Form eine verlängerte, wie delede RG. 732.

2) Hinter ld, nd fällt ein d aus, hinter ft, st und tt das Bildungs-d.

bulde (baue),	Prät. bulde RG. 494.	Part. —
bende (beuge),	bende RG. 374.	
sende (sende),	sende 4471, send 743,	send RG.
wende (sich wenden),	wende RG. 847,	wend.
schende (schände),	schende 853.	
spende (spende),	spende,	yspend RG. 8493.
caste (werfe),	caste RG. 359.	kast PL. 430.
laste (dauere),	laste 209.	
lifte (erhebe),	lift PL. 186.	
reste (ruhe),	reste RG. 3264.	
sette (setze),	sette 434,	yset 7936.
þrette (drohe),	þrette PL. 1028.	

Für einfaches d nimmt unterscheidendes t zu, namentlich in den nördlichen Quellen: sende Prät. sent PL. 5722, wende Part. went 1545. schende Part. schent 5737, mende Prät. ment 203.

3) Hinter p, t, f, ch und ss verhärtet d zu t:

kepe (halten),	Prät. kepte RG. 605,	Part. kept.
mete (begegnen),	mette RG. 8415,	
lefe (laßen),	left PL. 45,	
refe (rauben),	reft,	reft PL. 6076.
cache (faßen),	cagte RG. 322,	cagt.

§. 48. Auffallend sind hier die vollen Formen Prät. keped Ps. 29, 1. Part. keped 6, 10. reued PL. 2202 etc. In adrenchen erweicht auch hier ch: Prät. adrent RG. 8445. Part. adreynt 8447.

4) Rückumlaut bleibt in

seche (suchen),	Prät. sogte RG. 1816, souht PL. 157,	Part. sogt.
reche (kümmern),	rogte RG. 4427,	
reche (reiche),	rauht PL.	
teche (lehre),	tauht PL. 6660, taght Ps. 70, 17.	
telle (sagen),	tolde RG. 341. PL. 2.	
selle (verkaufen),	solde RG. 10347,	sold PL. 1838.

Neben tolde hat PL. auch das ältere tald 1682, Ps. 21, 17.

§. 49. Me.

1) Bildungs-d tritt an den Stamm:

wene,	Prät. wende Tob. 4, 1,	Part. wend.
here,	herde Gen. 27, 6,	herd Gen. 29, 13.
fede,	fedde Ch. 146,	fed Mau. 8.
lede,	ladde A. ledde B. Gen. 29, 13, ledde Mau.	ladde Ch. 13264.
rede,	radde A. redde B. 2. Esdr. 8, 3,	rad Esth. 6, 2. Mau. 12.
blede,	bledde Ch. 145,	
sprede,	spradde A. (e)B. 4. Kgs. 8, 15,	sprad A. Gen. 28, 14.
drede (fürchte),	dredde Gen. 3, 10.	drad Ch. 7945.
hide,	hidde Mt. 25, 18.	hydde Mau. 2.
couthe,	kidde PP. 16.	

Dagegen ist der Bindevocal eingedrungen in deme, Prät. demede B. Gen. 30, 6. demyde 1. Kgs. 7, 16. Part. demed Mau. 6. — dele, Prät. delide Luc. 9, 16. Part. delid A. Josh. 21, 40. wend Ch. 8316 und wened 8970. — Doppelformig sind: lene, Prät. lenede PP. 16, lente Ch. 13284. — fele Prät. felte Mau. 8, felide A. feelide B. Gen. 19, 33. Prät. kneled Ch. 899. Wahrscheinlich dringt t ein zur Bezeichnung der Vocalkürze. — Schluß-e fällt ab und die Gemination vereinfacht sich: red, drad, sprad etc.

Die Stämme auf ld, nd, rd haben entweder volle Formen oder d geht im Auslaut in t über, sei es zur Bezeichnung der Kürze oder zur Unterscheidung des Prät. vom Präsens.

§. 49.

blende (blenden),	Prt. blent Ch. T. V. 1194,	Part. blent Ch. 9987.
sende,	sente Mau. 8,	sent Mt. 23, 37 sended PP. 3234.
schende,	schente B. Jud. 16, 7,	schent B. Num. 36, 4.
wende,	wente Tob. 1, 15,	went Ch. 3665.
spende,	spente Ch. 302, spendeden Prol. 6,	spendid Marc. 5, 26.
bend,	bent und bended,	bended Mau. 27.
bilde,	bildide Prol. 4,	bilded Mau. 5.
girde,	girde AB. girte P. Joh. 13, 4. girdede A. 2. Kgs. 22, 33.	girt Ch. 1012, gird Gen. 49, 19. B. 2. Kgs. 22, 33.

3) Bildungs-d verhärtet zu t hinter p, f, ch und t:

kepe,	Prät. kepide A. Gen. 28, 20. kepte B. 26, 5,	Part. kepte, kept.
leve, leeve,	laft A. lefte B. Gen. 26, 31.	laft A. left B. Exod. 10, 15.
refe,	raft Ch. 14104,	yraft 2017, refed Jer.
grete,	grette B. Gen. 43, 27,	gret B. 1. Kgs. 10, 4.
swete,	swatte Ch. 13706,	swette Mau. 8.
meete,	mette Mau.	mette.
kesse (küßen),	kest Ch. 10664 (im Reim)	für kist.
twicche (zwicken),	twight Ch. 10732,	twight 7145.
picche (pike Ch. 9885, befestige),	pight Ch. 2691,	pigt A. Judg. 4, 22.
fecche (fange),	—	fette Ch. 821.
plicche (ags. pluccjan),	plight Ch. 4435,	plight 14055.
blenche (erbleiche),	blent Ch. 1080,	
quenche (lösche),	queinte Ch. 2336,	queinte 2338.
drenche (ertränke),	dreint Ch. 11690,	dreint 3520.

Aus dem Gutturale cch tritt vor t noch g oder gh hervor ags. h entsprechend; in nch aber erweicht ch, daher steht blent für bleint. Selbst g in ng unterliegt zuweilen demselben Wechsel: senge Part. seinde Ch. 14851. — menge Part. meint Ch. R. 2296. — sprenge Prät. spreynde A. spreynte Lev. 8, 30. Part. spreyned A. bi-spreynt B. Gen. 30, 39 und spreynt Num. 28, 9. — Gewöhnlich aber sind hier die regelmäßigen Formen: sprengide A. (spreynt B.) Exod. 9, 10, mengde A. Ps. 101, 10 und myngede Luc. 13, 1. Part. mengid A. Exod. 9, 24 und mengd A. Ps. 74, 9. quenchid Mt. 25, 8.

§. 49. 4) Bildungs-d fällt ab hinter nt, rt, st, tt, ght und ft:

rente (zerreißen),	Prät. rent Ch. 992,	Part. yrent 5264.
herte, hurte (schaden),	hurt Ch. 1116,	hurt A. hirt B. Ex. 9, 31.
caste (werfen),	caste Ch. 2083,	cast Mau. 9, casten 8.
liste, luste (gelüsten),	luste Ch. 102,	
reste (ruhen),	reste,	reste.
putte (setzen),	putte Mt. 18, 2. Ch. 5412,	putte, put Mau. 1
sette (setzen),	sette,	sette, set.
kitte (schneiden),	kitte,	kitt A. kit B. Mt. 3, 10, kut A. kit B. 1 Kgs. 5,4.
schitte, schette (schließen),	shette Ch. 2599. schitte B. Luc. 3, 20.	schit Deeds. 5, 23.
plighte (ags. plihtan, versprechen),	plight Ch. 11640,	
lifte (heben),	lifte etc.,	

Daneben dringen Formen mit dem Bindevocal vor, wie Prät. castide A. Joh. 2, 15. casted Mau. 8. — hirtide B. Gen. 26, 29. — settide Josh. 4, 19. restide Prol. 6. kittide Marc. 11, 8. puttide etc.

5) Der frühere Rückumlaut erhält sich in einigen Verben und zu diesen treten analoge Bildungen:

telle (erzählen),	Prät. tolde A. telde B. Gen. 40, 9.	Part. told.
selle (verkaufen),	soold A. selde B. Gen. 25, 33.	solde A. seeld B. Gen. 42, 2.
seche (suchen),	sought Ch. 1202,	ysought PP. 100.
teche (lehren),	tougte,	tougt, taugt.
beseche (ersuchen),	besought Mau. 5.	
recche (sorgen),	roughte PP. 12075, rougte A. Exod. 9, 21,	raughte Ch. 3770.
reche (reichen),	raught Ch. 136.	
strecche (strecken),	strawgte A. Gen. 8, 9,	straught Ch. 2918.
cacche (faßen),	kaughte PP. 3190,	cagt Tob. 1, 2. caughte Ch. 145.
lakken (nehmen),	laughte PP. 300.	
biggen (bie kaufen),	bougte Gen. 25, 10,	bougte Gen. 17, 23.
abiggen PP. 1868,	aboughte 5458,	abought 12859.
smeken (schmecken),	smaughte PP. 3200.	

Bisweilen treten auch hier die Formen auf, die als die regelmäßigen weit zahlreichern erscheinen: Part. strecchid A. stretchid Jud. 1, 3, cachid A. Mic. 4, 9, Prät. seelde B. Gen. 25, 33, Part. seeld B. Gen. 42,2. Prät. telde B. Gen. 40, 9. §. 49.

6) Auch die Einwirkung des antretenden t auf den consonantischen Auslaut des Stammes zeigt sich noch vielfach, wie in der Vereinfachung der Geminaten: kesse, keste, der Schwächung der Gutturalen: quenche, queint; plicche, pligt, plight.

Ne. Die Verben, in welchen Bildungs-d an den Stamm tritt, unterliegen mannigfachen Veränderungen. §. 50.

1) d bleibt, und vor demselben ist Vocalkürze eingetreten:

hēar (hören),	Prät. hĕar-d,	Part. hĕar-d.
shôe (beschlagen),	shŏ-d,	shŏ-d.
flee (fliehen) §. 36,	flĕ-d,	flĕ-d (§. 36).

2) d hinter d (t) fällt ab, nachdem Vocalkürze erhalten oder bewirkt worden ist:

lēad (leiten),	Prät. lĕd,	Part. lĕd.
fēed (füttern),	fĕd,	fĕd.
spēed (eilen),	spĕd,	spĕd.
rēad (lesen),	rĕad,	rĕad.
blēed (bluten),	blĕd,	blĕd.
brēed (züchten),	brĕd,	brĕd.
sprĕad (ausbreiten),	sprĕad,	sprĕad.
hīde (verbergen),	hĭd,	hĭd(den).
be-tīde (ereignen),	be-tĭd,	be-tĭd.
mēet (begegnen),	mĕt,	mĕt.

Nach Wall. und Ben. Jons. war spread noch lang. Die Aehnlichkeit mit starken Verben hat das Part. hidden veranlaßt.

3) t ist für d eingetreten, wahrscheinlich um die Vocalkürze zu bezeichnen in to dēal, Prät. dĕalt, Part. dĕalt; to fēel, Prät. fĕlt, Part. fĕlt.

Doppelformig sind:

to mēan (meinen),	Prät. mĕant Mac. 2, 225,	Part. mĕant M. pl. 10, 1032.
	mēaned Lowth Gr.	mēaned.
to lēan (lehnen),	lĕant Mac. 2, 294,	lĕant.
	lēaned, — 2,200,	lēaned.
to drēam (träumen),	drĕamt Wl. Tal.,	drĕamt Sh. H. 1, 5.
	drēamed Gen. 41, 5,	drēamed.

§. 49. to knēel (knien), Prät. knĕlt Mac. 4, Part. knĕlt 8.
knēeled WS. Ken. 31.

4) t hat sich befestigt hinter p, f und s, und Vocalkürze bewirkt in

to wēep (weinen, §. 6),	Prät. wept,	Part. wĕpt.
to slēep (schlafen, §. 6),	slĕpt,	slĕpt.
to kēep (halten),	kĕpt,	kĕpt.
to swēep (fegen, §. 6)	swĕpt,	swĕpt,
to crēep (kriechen, §. 38),	crĕpt,	crĕpt.
to lēap (springen, §. 6),	lĕapt,	lĕapt.
to clēave (spalten, §. 38),	clĕft,	clĕft.
to berēave (rauben),	berĕft,	berĕft.
to lôse (verlieren, §. 38),	lŏst,	lŏst.

Fast überall hat die einfache Consonanz des Präsens Erhellung des Vocals zugelassen, während die mehrfache Consonanz des Prät. und Particips den langen Vocal kurz macht. — Bereave hat in HB. bereaved; reave ist veraltet.

Ferner ist t eingetreten für d in den Verben, welche mit ld, nd und rd schließen:

to buĭld (bauen),	Prät. buĭlt M. pl. 3, 449,	Part. buĭlt Mac. 1, 90.
to geld (verschneiden),	gelt,	gelt.
to gĭld (vergolden),	gĭlt,	gĭlt.
to bĕnd (beugen),	bĕnt,	bĕnt M. pl. 3, 58.
to blĕnd (mischen),	blĕnt,	blĕnt WS. Ken. 18.
to lĕnd (leihen),	lĕnt M. pl. 4, 483,	lĕnt Mac. 7, 80.
to sĕnd (senden),	sĕnt,	sĕnt.
to rĕnd (zerreißen),	rĕnt,	rĕnt.
to spĕnd (spenden),	spĕnt,	spĕnt Mac. 1, 14.
to gĭrd (gürten),	gĭrt,	gĭrt M. pl. 4, 276.

Manche laßen auch neue Formen zu, wie to bereave, Part. bereaved M. pl. 6, 903. Sh. L. 4, 4. Mac. 2, 58; to build, Prät. builded M. pl. 10, 373, Part. builded Hebr. 3, 4. to gild Part. gilded Mac. 3, 298. — to blend Prät. blended Byr. CH. 3, 6. — to bend, Part. bent und bended werden in verschiedener Bedeutung gebraucht: James was bent on — Mac. 6. 381 und on bended knees. 6. 307. HB. nur Prät. girded, Part. girt.

Ferner ist t für d eingetreten:

to bürn (brennen),	Prät. bürn-t,	Part. bürn-t.
	seltner bürn-ed,	bürn-ed.

			§. 49.
to dwĕll (wohnen);	Prät dwĕlt, selten dwĕll-ed,	Part. dwĕl-t, dwĕll-ed.	
to lĕarn (lernen),	lĕarn-t, lĕarn-ed,	lĕarn-t. lĕarn-ed.	
te smĕll (riechen),	smĕl-t,	smĕl-t.	
to spĕll (buchstabieren),	spĕl-t, spĕll-ed,	spĕl-t, spĕll-ed.	
to spĭll (verschütten),	spĭl-t, spĭll-ed,	spĭl-t, spĭll-ed.	

5) Der Bildungslaut (d hinter d, t hinter t, st, rt und ft) fällt ab, so daß Präsens, Prät. und Particip gleiche Formen haben, wie to rid (befreien, rid, Prät. rid, Part. rid), to shed (vergießen), to shred (zerschneiden), to spread (ausbreiten), to set (setzen), to let (laßen, §. 6.), to whet (wetzen), to wet (netzen), to knit (stricken), to spit (spießen und ausspucken), to split (splittern), to hit (treffen), to quit (verlaßen), to sweat (schwitzen), to shut (verschließen), to cut (altn. kuta, schneiden), to put (dän. putte legen), to cast (altn. kasta, werfen), to cost (frz. coster, kosten), to thrust (stoßen), to burst (bersten, §. 13), to hurt (frz. hurter, beschädigen), to lift (aufheben).

Manche haben die regelmäßigen Formen: to quit, Prat. quitted Mac. 6. 281. Part. quitted 7. 62. acquitted 2. 225. Part. splitted Sh.Err. 1, 1. Part. knitted Murr. Hist. 1, 374. — Prät. hurted RR. — to alight (ags. lîhtan absteigen) und to light (ags. lŷhtan anzünden), haben doppelte Formen: I saw his wing through twilight flit, and once so near me he a l i t etc. Byr. Maz. 18. Let the pavilion be l i t. Byr. Sard. 1, 2. Her soft features l i g h t e d up with vivacity Mac. 4. A bonfire was l i g h t e d 4. 52. Die volleren Formen sind vorzuziehen, sie stehen auch in HB.

6) Aus früherem Rückumlaut und analog sind entstanden: to tell, told, told; to sell, sold, sold; to seek, sought, sought; to beseech, besought, besought; to reach, raught, raught (this staff of honour raught (überreicht, gegeben) Sh. 2KHf. 2, 3); to teach, taught, taught; to catch, caught, caught; to buy, bought, bought.

Analog freight (beladen), Part. fraught, jetzt nur noch adjectivisch; und zwar bildlich: A scheme fraught with mischief, oder eigentlich in der Poesie: A vessel richly fraught with goods; im gewöhnlichen Leben stets freighted. — Auch aus to dis-tract (zerstreuen, verwirren) bildete sich ein analoges Part. dis-traught: Shall I not be distraught? Sh. RJ. 4, 3. As if thou wert distraught. Rc. 3, 5. Spenser hat sogar to distraught, Part. distraughted: which in my weake distraughted mynd I see. Heav. Beautie. Im Gebrauche ist jetzt distracted.

§. 50. Folgende Verben haben Präteritum und Particip eigenthümlich fortgebildet:

		Prät.	Part.
1) Ags.	clâdjan (kleiden),	Prät. clâđo-de,	Part. clâđ-od.
Nags. L.	cloþien	cloþ-ede,	cloþed.
O.	claþenn,	claþ-ede?	claþ-edd?
Ae.	cloþien,	cloþ-ed, cladde,	cloþede, cladde.
Me.	clothe,	clothide, cladde,	clothide, cladde.
Ne.	to clōthe,	clōthed, clăd,	clōthed, clăd.

Nach Ausstoßung des Bindevocals hat Assimilation des þ zu d stattgefunden und nach Verlust der Personenendung Vereinfachung der Gemination. Im Präteritum ist clothed beßer, HB. läßt beide noch wechseln.

		Prät.	Part.
2) Ags.	macjan (machen),	Prät. mac-o-de,	Part. mac-od.
Nags. L.	makien,	mak-ede,	imaked.
O.	makenn,	mak-ede?	mak-edd.
Ae.	make,	maked und made,	ymad.
Me.	make,	makide und made,	maked, made, maad
Ne.	to māke,	māde,	māde.

Die Contraction im Prät. und Part. beginnt schon im Ae.

		Prät.	Part.
3) Ags.	habban (haben),	Prät. hæf-de,	Part. hæfed.
Nags. L.	habben,	hæfde und hedde,	ihaued, ihafd.
O.	habbenn,	haffde,	—
Ae.	habbe,	hafde und hadde,	haued, yhad.
Me.	haue,	hadde,	yhad.
Ne.	to hăve,	hăd,	hăd.

Auch hier zuerst Ausstoßung des Bindevocals, dann Assimilation und zuletzt Vereinfachung des doppelten d.

4) Ags. lēofjan libban (leben) hat zwei Präteritalformen: lēofode und lifde. — Nags. L. lēofede lifede und lifde. — Ne. to lĭve, lĭved.

		Prät.	Part.
5) Ags.	sagjan, secgan (sagen),	Prät. sægde, sæ̂de,	Part. sægd, sæ̂d.
Nags. L.	seggen,	sæide, seide,	isæid, ised.
O.	seggenn,	seggde,	seggd.
Ae.	segge seie,	seide,	yseid.
Me.	seye,	seide,	seid.
Ne.	sāy,	said (= sĕd),	said (= sĕd).
6) Ags.	lagjan (legen),	lag-ode,	lag-od.
	lecgan —	leg-de, lêde,	leg-ed, lêd.
Nags. L.	leggen,	læide,	ilæid, ileid.
O.	leggenn,	leggde,	leggd.

Ae.	leie,	Prät. leide,	Part. ileid.
Me.	leggen, lein,	laide,	ylaid.
Ne.	lāy,	lāid,	lāid.

Durch Erweichung des g ist i entstanden und ei ist dem gewöhnlicheren ai gewichen. Dem ne. lay zur Seite steht to stāy (holl. staen) stāid, stāid, und pāy (frz. payer) pāid, pāid.

7) Ags. bringan (bringen), eigentlich ein starkes Verb erster Klasse: bringe, Prät. brang, Part. brungen Exon. 8, 20. Von dem Stamme brag sind gebildet Prät. broh-te, Part. broh-t (= got. briggan, Prät. brahta).

Nags. L.	bringe,	Prät. brohte, brouhte,	Part. broht.
O.	brinnge,	brohhte,	brohht.
Ae.	bringe,	brogte, brouht,	ybrogt, brouht.
Me.	bringe,	brogte, brouhte etc.,	brogt, brouht.
Ne.	brĭng,	brought (â),	brought (â).

Der Guttural fehlt schon bei Lag. bisweilen: broute 36, oder wechselt mit þ: ibroþt B. 1852.

8) Ags.	bycgan (kaufen),	Prät. bohte,	Part. boht.
Nags. L.	abuggen, biggen,	bohte,	aboht.
O.	biggenn,	bohhte,	bohht.
Ae.	bigge, bugge,	bogte, bougte,	bogt, bougt.
Me.	bigge, bie,	bogte, bouhte,	bogt, bouht.
Ne.	buȳ,	bought,	bought (â).

Schon im Got. veranlaßt der Guttural die Lautverstärkung: bugjan, bauhta, daher ags. bohte. Es entwickelt sich wie brohte.

9) Ags.	þencean (denken),	Prät. þohte,	Part. þoht.
Nags. L.	þenchen,	þohte,	iþoht.
O.	þennkenn,	þohhte,	þohht.
Ae.	þenchen,	þogte, þougte,	iþogt, iþougt.
Me.	thinke,	thogte, thouht,	thogt, thouht, thought.
Ne.	thĭnk,	thought (â),	thought.

10) Ags.	þyncđ (es dünkt),	Prät. þuhte,	Part. geþuht.
Nags. L.	þuncheđ,	þuhte (o),	þuhte (o).
O.	þinncheþþ,	þuhhte,	þuhht?
Ae.	þyncþ und þyncheþ,	þogte,	þogt?
Me.	thinketh,	thogt, thougt	thoght etc.
Ne.	thĭnks,	thought (â).	

§. 50. 11) Ags. wyrcean (wirken), Prät. worhte, Part. geworht.

Nags. L.	wurchen (i),	worhte, iwrohte,	iwroht.
O.	wirrkenn,	wrohhte,	wrohht.
Ae.	wyrche,	wrogte und wroht,	wrogt, wroht.
Me.	worche,	wrogte (ou),	wrogt.
	wyrke,	wrouhte (gh),	wrouht.
Ne.	wŏrk,	wrought,	wrought (â).
		wŏrked,	wŏrked.

Während y in þyncđ nach i geht, wird es hier unter dem Einfluße des w erst zu u und dann zu o. Ferner tritt bei Lag. schon Metathese ein, die sich allmählig befestigt und erst im Ne. gegen die neuen Formen worked veraltet. Die alten Formen kommen nur noch im poetischen Style vor.

12) Ags. dôn (thun) kömmt im Got. und im Altn. nicht als Hilfsverb vor. Es ist eigentlich reduplicierendes Verb, dessen Prät. verhärtet ist. Alts. dĕ-da, ahd. tĕ-ta; ags. dide, hat keine Spur des Reduplicationsvocals.

Ags.	dôn (thun),	Prät. dide,	Part. gedôn.
Nags. L.	do,	dide,	idon.
O.	do,	dide,	—
Ae.	do,	dide, dude,	don.
Me.	do,	dide,	don.
Ne.	dô,	dĭd,	dŏne.

Im Ags. fällt besonders neben dem Prät. im Pl. didon ein dǽdun Gr. Ps. 77, 32. hi dǽdun Ps. 108, 3. 61, 3. dǽdon C. 45, 6. auf, das an alts. deda, Pl. dâdum erinnert. Im Nags. verschwindet letzteres. — Neben Part. dôn auch ge-dên Exon. 77, 34. fordên A. 43.

Vierter Abschnitt.

Flexion.

§. 51. Die Elemente derselben sind die Personenendung, die Modusbezeichnung und der selten fehlende Bindevocal. Sie bilden noch die activen Formen. Von einer Medialform ist noch eine Spur übrig.

Die Personenendungen sind ursprünglich die Pronominalstämme, die in ihren vollen Formen 1) ma, 2) tva, 3) ta heißen, geschwächt

§. 51. aber mi, ti und dann erweicht zu si, ti. Die Pluralen der 1. und 2. Person lauten entweder m-as und t-as oder ma-si und ta-si. In den ersteren wäre m und t Bezeichnung der Person und as das Zeichen des Plurals. ma-si und ta-si dagegen würden zusammengesetzt sein, ma-si ich und du = wir, ta-si du und du = ihr. Diesen schließt sich an-ti an, bestehend aus dem Pronominalstamm ana-s dieser und ta er, also er und er = sie.

Der Indicativ nennt den verbalen Begriff nur nach temporalen Verhältnissen, nicht einen modalen Nebenbegriff; eine Bezeichnung des Modus findet daher auch nicht statt.

Der Conjunctiv (ursprünglich Optativ) wird im Germanischen mit ya bezeichnet, das sich im got. Präsens zu i verkürzt und im Prät. zu jâ gesteigert hat.

Der Modusvocal tritt vor die Personenendung.

Beide treten entweder unmittelbar an den Stamm oder an die eingeschobenen Bindevocale.

I. Einfache Bildungen.

A. Regelmäßige Formen.

1) Präsens Indicativ.

§. 52. I. Unmittelbar an den Stamm treten die Personenendungen nur in den ahd. gâ (gehen), stâ (stehen) und tuo (thun). Im Gotischen kömmt von gâ die Reduplication gaggan vor, ags. gangan und diese wird wie ein starkes Verb betrachtet. Daneben aber liegt auch noch das ältere gâ, welches lautet:

		Grundspr.	Ahd.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Sg.	1.	gâ-mi	gâm	gâ	ga go	ga	go	go	go
	2.	gâ-si	gâ-s(t)	gǣ-st	gæ-st	ga-st	go-st	go-st	go-est.
	3.	gâ-ti	gâ-t	gǣ-đ	geđ gođ	ga-þ	go-þ	go-th	go-es.
Pl.	1.	gâ-masi	gâ-mes	gâ-đ	gâđ ga(go)	ga-n	go-þ	go-n	go.
	2.	gâ-tasi	gâ-t	gâ-đ	gađ ga go	ga-n	u.	u.	go.
	3.	gâ-nti	gâ-nt	gâ-đ	gađ ga go	ga-n	go-n	go-th	go.

Diese Formen sind also nicht synkopiert aus gange, sondern letzteres ist erweitert aus jenem. Wenn nun schon der Gote die einfache Form nicht mehr hat, so ist nicht zu verwundern, daß im Ags. in der 2. und 3. Person Sg. der Umlaut eintritt. gâ mußte gange gegenüber als synkopiert erscheinen und es erhielt daher den Umlaut,

§. 52. wie alle synkopierten Formen. Derselbe reicht aber nicht über Lag. hinaus. Im Ae. liegt neben go auch das nördliche ga, Pl. gane Ps. 5, 8. Im Ne. fühlt man in go keinen Unterschied mehr, es nimmt die beiden übriggebliebenen Endungen an: est, es. Schott. gang, Part. gæn gane.

Der Stamm stâ hat sich erweitert. Die Anfügung d ist mit der Wurzel verwachsen und ein Nasal ist zugetreten. Es ist dadurch ganz zu einem starken Verb geworden: got. stand-a, Prät. stôþ; ahd. stant-u, stuont, stantanêr; ags. stande, stôd, standen.

Das dritte Verb Wurzel da fehlt im Gotischen.

		Alts.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Sg.	1.	dô-m	dô-m	do	do	do(e)	do(e)	do
	2.	dô-s	dê-st	de-st (do-st)	do-(s)st	de-st do-s	dost doost doist	do-st (do-est)
	3.	dô-t	dê-đ	de-đ dođ	do-đ	de-þ do-s	do-th does	do-eth do-es.
Pl.		dô-d	dô-đ	do-đ	do-n	do-þ	do-n do-en do-ith.	do.

Auch hier tritt der Umlaut in der 2. und 3. Person Sg. ein, verschwindet in der Schrift, klingt aber noch jetzt nach.

Das volle ags. dô-m steht D. Luc. 12, 18 in gedô-m, gewöhnlich ist ic dô. Durh. hat aber auch wie in starken Verben den Bindevocal a: ic do-am Mrc. 11, 33. þu do-as Joh. 3, 2; also keinen Umlaut. Pl. do-as. — Bei Orm fällt neben fehlendem Umlaut die ausdrückliche Bezeichnung der Kürze auf, dosst 5103, dem me. doost A. doist B. Deut. 7, 12 und do-ist Joh. 2, 18 entgegensteht. — Im Ne. ist do-est (HB.) alterthümlich. Dorset: I da, thee dast, he da, we da etc.

II. Der Bindevocal tritt zwischen Stamm und Endung.

1) Der Bindevocal der starken Verben ist a.

	Grundspr.	Got.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Sg.	bar-â-mi	bair-a	bĕr-e	ber-e	ber-e	ber-e	ber(e)	bear
	bar-a-si	bair-i-s	bĕr-e-st (bir-st)	ber-est	ber-esst	ber-est	ber-est	bear-est
	bar-a-ti	bair-i-þ	bĕr-e-đ (bir-đ)	ber-eđ	ber-eþþ	ber-eþ	ber-eth	bear-s
Pl.	bar-â-masi	bair-a-m	bĕr-ađ	ber-eđ	ber-enn	ber-eþ	ber-en	bear
	bar-a-tasi	bair-i-þ	bĕr-a-đ	ber-eđ	ber-enn	ber-eþ	ber-en	bear
	bar-a-nti	bair-a-nd	bĕr-a-đ	ber-eđ	ber-enn	ber-eþ	ber-en	bear.

§. 52. Der Bindevocal schwächt sich schon im Gotischen vor s und þ zu i, das im Ags. zu e wird, wie auch a in der 1. Pers. Sg.; dagegen a in der 2. Pers. Pl. bleibt.

Im Ae. fällt e der 1. Pers. oft ab, auch in der 2. und 3. Pers. Sg., oder wechselt mit i, y, ohne aber eine Rückwirkung auf den Präsenslaut auszuüben: I hold PL. 4467, rede 34; þou los-i-s 6595, þou les-i-s 2025, þou bring-u-st RG. 808; gyf-st 4931, berst 10494, com-eþ 28, comth 10445, gifth 10454, þou est (für et-st ißest) 4932.

Im Me. erhält sich meist noch e in der 1. Person, doch ist es dem Rhythmus nach gewöhnlich stumm: I speke Ch. 731, behete 1856; Mau. stößt es gewöhnlich ab. Selten erweist es der Vers als klingend: I dre'de nought', that ey'ther thou' shalt die'. Ch. 1595. I wret'ched wight', that we'pe and wai'le thus'. 933. In hir'e presen'ce I rek'ke not' to sterve. 1400. I ma'ke plain'ly my' confes'sion'. 1735. Therfor'e I ax'e deth' and my' jewi'se 1741. — In der 2. und 3. Pers. muß e noch laut sein, da es bei Wycl. oft mit ist, yst, ith und yth wechselt und Mau. eth sogar zu ethe verlängert. Ebenso in pluralem eth, en, wenn gleich diese bisweilen abfallen.

Im Ne. fällt e in der 1. Pers. Sg. und im Pl. ab; in eth und est wird es noch gehört, sowie in es hinter Zischlauten; allein schon Wallis und Gil machen seine Lautung, wo sie nicht nothwendig ist, vom Belieben des Sprechenden abhängig, vorausgesetzt, es veranlaße Synkope keine Härte; Ben. Jons. erklärt sie meist für gemein.

Einige Verben aber laßen schon frühe Synkope in weiterem Umfange zu und bilden diese Form fort; s. §. 58.

Nur einige starke Verben haben als Bindevocal nicht a, sondern ja (je) eintreten laßen, wie swer-je (schwöre) und j hat sich zu g verhärtet oder zu ig erweitert: swer-g-e, swer-ig-e. Assimiliert hat sich j in bid-de (bitte), sit-te (sitze), lic-ge (liege), þic-ge (nehme), step-pe (schreite), heb-be (hebe) und sced-de (schütte, vergieße) für bid-je, sit-je, lig-je, þig-je, stap-je, haf-je und scad-je. Dieses j ist nur in die 1. Sg. und den Plur. eingedrungen: ic swer-ige, þu swer-e-st, he swer-e-đ, Pl. we swer-ja-đ, und da es so der zweiten Klasse der schwachen Verben gleicht, so ist in die 2. und 3. Sg. auch a eingedrungen: swer-a-st, swer-a-đ. Jenes eingedrungene i verliert sich im Ae. Lag. hat es noch in: ic swærie 13063 und nur dann, wenn i im Infinitiv bleibt.

Die Verben, welche j assimiliert haben, gleichen ganz den star-

§. 52. ken Verben: sitte, sit-est und sit-st, sit-eđ und sitt (für sitđ), Pl. sitt-ađ. Sie verlaufen wie die starken Verben, erst im Ne. befestigt sich die Orthographie in der Weise, daß vor vocalisch anlautenden Endungen der consonantische Auslaut sich verdoppelt, um Vocalkürze zu wahren: I bid, sit, step, shed; thou bid-d-est, sit-t-est, step-p-est, shed-d-est; he bid-s etc. to heave (Laq. hæhue, Orm. hefe, ae. heve und hebbe, me. heue) aus hef-je ist jetzt regelmäßig, und lie wie fly etc. verkürzt.

III. Der Bindevocal ist aya, der sich im Gotischen dreifach gestaltet ai (= ay[a]), ja (= [a]ya) und ô (a[y]a) und die drei Klassen schwacher Verben begründet, in den andern Sprachen lautet derselbe folgendermaßen:

	Grundspr.	Got.	Ahd.	Alts.	Ags.
1.	nas-jâ-mi	nas-ja	ner-ju	nerju	ner-je, sêc-e
2.	salb-ô-mi	salb-ô	salp-ô-m	man-ô-n	sealf-ig-e
3.	hab-ai-mi	hab-a	hap-ê-m	—	haf-e, hæbbe.

Die ags. Laute sind sehr geschwächt. In der 1. Klasse erscheint ja in je, aber nur in kurzsilbigen Stämmen, die langsilbigen stoßen i aus: sêc-e. In der zweiten Klasse ist ô auch zu e geschwächt und j eingedrungen. Ebenso in der 3. Kl.; doch hier auch noch ic haf-a C. 52, 1. haf-o D. Luc. 12, 50. haf-u Exon. 417, 16. ic liofo D. Joh. 14, 19. Ferner erweitert sich j hinter r oft zu ig, g.

In der weitern Flexion treten noch einige Unterschiede hervor:

1)	Got.	Alts.		Ags.	
Sg.	nas-ja	ner-ju	sôk-u	ner-je	sêc-e
	nas-ji-s	ner-i-s	sôk-î-s	ner-e-st	sêc-(e)st
	nas-ji-þ	ner-i-d	sôk-î-d	ner-e-đ	sêc-(e)đ
Pl.	nas-ja-m	ner-ja-d	sôk-ja-d	ner-ja-đ	sêc-a-đ
	nas-ji-þ	ner-ja-d	sôk-ja-d	ner-ja-đ	sêc-a-đ
	nas-ja-nd	ner-ja-d	sôk-ja-d	ner-ja-đ	sêc-a-đ.

j erhält sich in den kurzsilbigen Stämmen nur in der 1. Sg. und im Pl. und hier mit vollem a. Assimiliert sich j vorstehenden l, m, s, f, so tritt die Doppelconsonanz natürlich nur da ein, wo j stand: fremjan (bewirken), Präs. frem-je, fremme, frem-est, frem-eđ, fremm-a-đ. — In den langsilbigen Stämmen ist j ausgefallen, in der 2. und 3. Sg. kann auch e ausfallen: Durh. noch ic æd-eâw-u Luc. 12, 5. und in ge-îc-ea-đ C. 91, 18 steht auch noch j in e.

§. 52.

2) Got.	Alts.	Ags.	3) Got.	Alts.	Ags.	
Sg. salb-ô	man-ô-n	sealf-ige	hab-a	heb-ju	haf-e	hæbbe
salb-ô-s	man-ô-s	sealf-a-st	hab-ai-s	hab-i-s	haf-a-st	hæf-st
salb-ô-þ	man-ô-d	sealf-a-đ	hab-ai-þ	hab-i-d	haf-a-đ	hæf-đ
Pl. salb-ô-m	man-ô-d	sealf-ja-d	hab-a-m	heb-ja-d	haf-a-đ	habb-a-d etc.

In der 2. Kl. entspricht noch a (â?) got. ô, aber auch hier ist j in der 1. Person Sing. und im Pl. eingedrungen. Auch in der 3. Klasse, in der ags. a mit got. ai, a zusammenfällt, dringt j in einigen Verben ein, daher hæbbe aus hafje, ferner von leofan, leofjan, lifjan, lifigan, Pr. Sg. ic liofe, liofo D. Joh. 14, 19. þu leof-ast C. 57, 29, he leofađ Mt. 4, 4. Pl. leof-ađ, lyf-ađ Mt. 9, 18 und daneben: ic lifige, ic libbe, Pl. leof-jađ (lif-ias D.) lybbađ Joh. 14, 19. Ebenso folg-e (2) und fol-ige, ic sag-e sæg-o D. Mt. 2, 13 þu sag-a-st C. 54, 17 sag-a-đ; und ic secg-e C. 35, 11 seg-st Aelf. Pl. secg-ađ C. 15, 3 secg-ađ Mt. 17, 10. — taljan tellan sprechen: ic tal-ige und telle, tal-ast B. 594 tal-ađ; tel-est, tel-eđ Luc. 14, 28. — Neben den vollen a-Formen hat Durh. schon þu hæf-is Joh. 4, 11 he hæf-is Mt. 8, 20.

Es tritt also im Ags. noch der alte Unterschied der drei schwachen Conjugationen in der 2. und 3. Sg. (e, â und a) hervor. Da aber â und a kaum zu scheiden sind, so fallen die 2. und 3. Klasse zusammen. Das eindringende j führt manche dieser Verben der ersten Klasse zu. Dieser Unterschied muß sich bei der fortschreitenden Lautschwächung gänzlich bei Lag. schon verwischen und der einzige Unterschied ist der, daß einige ihr i behalten, mag das eingedrungen oder organisch sein, wie ic þankie (ags. þanc-je 2. Kl.), leouie (leof-e 3), makie (mac-ige 2).

Diese i erhalten sich zum Theil im Ae. und noch im Me.: ich hopye (hoffe) RG. 4046. hii ask-yeth 4126, qe lou-ieth 10494 und noch häufiger in Infinitiven, vielleicht von romanischen Verben belebt. ich oblig-i RG. 281. — Me. öfter im Inf. als im Präsens: a wight wonyeth. PP. it wanyeth. that thou hatie. PP. — Im Ne. sind sie verschwunden; in den westlichen Dialecten sind sie noch erhalten.

Den Verlauf der schwachen Präsensformen veranschaulichen folgende Beispiele.

	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
1) Sg.	sêc-e	sæch-e	sek-e	sech-(e)	sech-(e) (k)	seek
	sêc-(e)st	sæch-e-st	sek-e-sst	sech-est	sech-est	seek-est
	sêc-(e)đ	sæch-eđ	sek-eþþ	sech-eþ	sech-eth	seek-(eth)s
Pl.	sêc-ađ	sæch-eđ	sek-enn	sech-eþ	sech-en	seek

§. 52. 2) Sg.	þanc-je	þank-(i)e	þannk-e	þank-(e)	thank-(e)	thank
	þanc-ast	þank-est	þannk-esst	þank-est	thank-est	thank-est
	þanc-a-đ	þank-eđ	þannk-e-þþ	þank-eþ	thank-eth	thank-(eth)s
Pl.	þanc-jađ	þank-(i)eđ	þannk-e-nn	þank-eþ	thank-en	thank
3) Sg. 1.	haf-e	—	haf-e	hafe haf	hav-e	have
	hæbb-e	habb-e	habb-e	habbe	hau-e	
2.	haf-ast	hau-est	haf-esst	haf-est(s)		
	hæf-st			ha-st(s)	ha-st	ha-st
3.	haf-a-đ	hau-eđ	haf-eþþ	ha-þ	ha-th	ha-th
	hæf-đ	haf-đ		ha-s	ha-s	ha-s
Pl.	haf-a-đ	habb-eđ	haf-enn	haf-(eþ)	hav-e(n)	hav-e
	habb-a-đ			habb-eþ	hau-eth	
					han.	
4) Sg. 1.	sag-e	segg-e	segg-e	segg-e	sei-e	say
	secg-e	secg-e		sei-e		
2.	sag-a-st	sei-st	segg-esst	segg-est	sei-est	say-est
	seg-st		segg-st	sei-st		
	sæg-st					
3.	sag-a-đ	segg-eđ	segg-þ	segg-eđ	sei-th	says
	secg-a-đ	sei-đ		sei-þ		
	sæg-e-đ					
	seg-đ					
Pl.	sag-a-đ	segg-eđ	segg-enn	segg-eđ	sei-en	say
	secg-a-đ			sei-eþ	sey-en	
	secg-e-a-đ					
5) Sg. 1.	leof-e	leof-e	lif-e	liue	liv-e	liv-e
		libbe				
	libb-e	leou-ie	libb-e?			
2.	leof-a-st	leou-est	lif-esst	liu-est	liv-est	liv-est
3.	leof-a-đ	leou-eđ	lif-eþþ	liu-eþ	liv-eth	liv-(eth)es
Pl.	leof-a-đ	leou-eđ	lif-enn	liu-eþ	liv-en	live
	libb-a-đ	libb-eđ				

Erweichungen des auslautenden g wie in secgan kommen oft vor, s. Flex. §. 177; selbst k beginnt im Ae. zu weichen und läßt Contraction zu: I make, he ma-s PP. 1877 (= he ta-s, tak-es) Ps. 48, 16. Part. (ta'n = taken). — Ne. Part. ta'en (für taken). Sh. H. 1, 4.

Präsens Conjunctiv. §. 53.

Der Modus wird mit i gebildet, das vor die Personenendung tritt.

I. Daher von gâ-m und dô-m

	Grundspr.	Ahd.	Ags.	Nags.	Ae. Me.	Ne.
Sg.	gâ-i-m	gê-	gâ-(e)	ga go	go(e)	go
	gâ-i-s	gê-s	gâ-(e)	ga go	go(e)	go
	gâ-i-t	gê-	gâ-(e)	ga go	go(e)	go
Pl.	gâ-i-mas	gê-mês	gâ-(en)	ga go	go(e)	go
	gâ-i-tas	gê-t	—	—		
	gâ-i-nt	gê-n	—	—		
Sg.	dô-i-m	tuo-e	dô	do(e)	do	do
	dô-i-s	tuo-es(t)	dô	do(e)	do	do
	dô-i-t	tuo-e	dô-n	do(e)	do	do
Pl.	dô-i-mas	tuo-emês	dô-n	do(en)	don	do

Durh. fügt gâ und dô ein e bei: gae we Mrc. 14, 42 = wutun geonga. — þæt ic gedœ Joh. 10, 36. þæt ðu dœ 10, 35. Dies e bringt ihnen die Gleichstellung mit starken Verben zu.

II. Das Moduszeichen i tritt zwischen Bindevocal und Personenendung bei den starken Verben.

	Grundspr.	Got.	Alts.	Ags.	Nags.	Ae.	Ne.
Sg.	bar-a-i-m	bair-a-u	bër-e	bër-e	ber-e	ber-(e)	bear
	bar-a-i-s	bair-a-i-s	bër-ê-s	bëre	ber-e	ber-(e)	bear
	bar-a-i-t	bair-a-i	bër-e	bër-e	ber-e	ber-(e)	bear
Pl.	bar-a-i-mas	bair-a-i-ma	bër-ê-n	bër-en	ber-e(n)	ber-(e)	bear

Bindevocal a fließt mit dem Moduszeichen im Alts. zu ê zusammen, im Ags. aber nur e. — Im Ae. fällt e oft und Me. gewöhnlich ab, im Ne. fehlt es.

III. Bei den schwachen Verben tritt ebenfalls i zwischen den Bindevocal und die Personen.

	Grundspr.	Got.	Alts.	Ags.	Nags.	Ae.	Ne.
Sg.	sôk-ja-i-m	sôk-ja-u	sôk-je	sêc-e	sæch-e	sek-(e)	seek
	sôk-ja-i-s	sôk-ja-i-s	sôk-jê-s	sêc-e	sæch-e	sek-(e)	seek
	sôk-ja-i-t	sôk-ja-i	sôk-je	sêc-e	sæch-e	sek-(e)	seek
Pl.	sôk-ja-i-mas	sôk-ja-i-ma	sôk-jê-n	sêc-en	sæch-e(n)	sek-(e)	seek.

Die Verben, welche j im Indicativ eindringen laßen, behalten es auch im Conjunctiv; auch mit der Erweiterung ige: we her-ige-n C. 1, 4. Selbst in starken Verben steht es bisweilen, wo es nicht stehen sollte. So neben â-swîc-e Mt. 5, 30 â-swîc-ige 5, 29.

Präteritum Indicativ.

§. 54. Es ist entweder durch Reduplication oder Vocalwechsel im Worte (d. i. Ablaut) bei starken Verben gebildet oder durch das schwachen Verben antretende Präteritum von dôn; s. §. 41.

	Grundspr.	Got.	Alts.	Ags.	Nags.	Ae.	Me.	Ne.
Sg.	ha-hald-(ma)	hai-hald	hêld	heold	heold	held	held	held
	ha-hals-t(a)	hai-hals-t	hêld-i	heold-e	heold-e	held-e	held(e)	held-est
	ha-hald-(ta)	hai-hald	hêld	heold	heold	held	held	held
Pl.	ha-hald-masi etc.	hai-hald-um etc.	hêld-un	heold-on	heold-en	helde(n)	helde(n)	held
Sg.	ba-bâr-(ma)	bar	bar	bær	bar	bar-(e)	bar-e	bore
	ba-bâr-t	bar-t	bâr-i	bæ̂r-e	ber-e	bar-e	bar-e	bore-st
	ba-bâr-(ta)	bar	bar	bær	bar	bar-(e)	bare	bore
Pl.	ba-bâr-masi	bêr-um	bâr-un	bæ̂r-on	beren	bar-e	baren	bore

Sie haben keinen Bindevocal. Alts. i ags. e in der 2. Pers. Sg. mag aus dem Conjunctiv eingedrungen sein: daher auch der plurale Ablaut. Will man es freilich mit den gegenüberliegenden sanskr. ba-bhar-ita in Einklang bringen, so könnte wohl der Bindevocal i sein. Dann freilich müßte man bald Lautschwächung bald Lautsteigerung annehmen, die antretendes i bewirke. — Alts. u, ags. o im Pl. mag aus a in anti entstanden sein.

Die schwachen Verben bilden das Präteritum mit dem Präteritum von dôn, alts. dĕda, ags. dide, das aber im Got. schon zu da verkürzt ist. An dies treten ohne Bindevocal die Endungen.

	Ahd.	Alts.	Ags.
Sg.	tĕta	dĕda	dide
	tâti	dĕdô-s	dide-st
	tĕta	dĕda	dide
Pl.	tâtu-mês	dâdu-n	dido-n,
	tâtu-t	oder	selten
	tâtu-n	dêdu-n	dæ̂du-n.

	Got.	Ahd.	Alts.	Ags.	Nags.	Ae.	Me.	Ne.
Sg.	sôk-i-da	suoh-ta	sôh-ta	sôh-te	soh-te	sog-te	soug-te	sough-t
	sôk-i-des	suoh-tô-s	sôh-tê-s	sôh-te-st	soh-te-st	sog-test	soug-test	sough-t-est
	sôk-i-da	suoh-ta	sôh-ta	sôh-te	soh-te	sog-te	soug-te	sough-t
Pl.	sôk-i-dêdu-m etc.	suoh-tumês etc.	sôh-tu-n	sôh-to-n	soh-ten	sog-te(n)	soug-te(n)	sough-t.

§. 54. 1) Bei den starken Verben dringt schon im Nags. bei Lag. in der 1. und 3. Sg. ein e vor: bi-swac und bi-swake; plurales on schwächt sich zu en und das zu e. Noch mehr nimmt im Ae. Schwächung zu: hio smyt-on RG. 270, heo aryse 1151, bigonne 202, grew 495 etc., und im Me., wo e im Auslaute offenbar Längenzeichen wird: he saghe Mau. 21. slowghe 4. spake Ch. 914. halpe 1653; jedenfalls aber war es stumm, daher neben einander: came und cam, toke tok, wrat wrote und wroot.

In der 2. Sg. erhält sich der plurale Ablaut mit e: þu lide A. Lag. 5045, smite A. smete B. 8157, gulpe 26835 etc., weniger erkennbar in breke 5037, nome A. neme B. 5048. Eben so Orm: þu come 2812, doch stößt er meist e ab: þu gann (singularer Ablaut) 2805, þu toc. 2824. — Im Ae. läßt sich noch oft der plurale Ablaut erkennen: þu lore 8972, geue 4933, þou slowe, drowe, bede; PL. und Ps. haben gewöhnlich den singularen Ablaut. — Im Me. hört der Unterschied zwischen singularem und pluralem Ablaute noch nicht ganz auf: thou gete, breke, sete PP. geue A. gaues B. Tob. 8, 8 klingen noch an, während in thou gaue A. gauest B. Gen. 3, 12 bare Ch. 8944. sawe saw 5268 entschieden der singulare Ablaut steht. Da e die 2. Pers. zu wenig bezeichnet, der unterscheidende Ablaut wegfällt und die schwachen Verben gegenüber das volle est zeigten, so dringt das auch hier ein, wie oben in Wycl. B.; thou begonn-est Ch. 15910, zumal wenn neben der starken Form eine schwache lag: thou lowg (leig-edist) Gen. 18, 15. Wie die Ablautform nicht mehr ausreichte, erkennt man an Zwitterformen, wie holp-ed-ist A. helpid-est B. Jud. 13, 25. — Im Ne. befestigt sich -est.

2) Die schwachen Verben behalten im Nags. ihre Formen; erst im Ae. beginnt e in der 1. und 3. Sg. und plurales n zu schwanken. Aber Ch. mißt es im Verse bisweilen noch voll: A cook thei hadden with them for the nones. 381. Thei seyde, that it were a charity. etc. Im Ne. ist sing. e und plurales -en, e abgestoßen.

Präteritum Conjunctiv.

§. 55. Es wird dadurch gebildet, daß ja vor die Personenendung tritt.

I. Gâ hat im Ags. drei Präterita giong oder gëong, geng-de und ëode, das erste ist stark, die beiden letzteren sind schwach gebildet. Die Conjunctivbildung erfolgt daher nach der Weise der starken und schwachen Verben.

Dôn hat zwar ein reduplicierendes Prät. dide, allein es er-

§. 55. scheint nur als schwache Bildung di-de und stimmt daher auch im Conj. mit der schwachen Flexion überein.

II. Die starken Verben laßen ja zwischen den Präteritalstamm mit pluralem Ablaute und die Endung treten:

	Grundspr.	Got.	Alts.	Ags.	Nags.	Ae. Me.	Ne.
Sg.	ba-bâr-jâ-m	bêr-ja-u	bâr-i	bær-e	ber-e	bare	bore
	ba-bâr-jâ-s	bêr-ei-s	bâr-î-s	bær-e	ber-e	bare	bore
	ba-bâr-jâ-t	bêr-i	bâr-i	bær-e	ber-e	bare	bore
Pl.	ba-bâr-jâ-mas	bêr-ei-ma	bâr-î-n	bær-e-n	ber-e(n)	bare	bore.
	etc.	etc.					

Ags. e ist also aus dem Moduszeichen ja entstanden, das aber im Ae. zu verklingen beginnt. Wenn es im Ne. noch steht, so ist es nur Zeichen der Vocallänge. — Der plurale Ablaut steht Lag. hit afunde 15522. swunke 17909. sunge 17435. hulpe 16181 etc. Orm he spæke 16260. þu drunnke 14482. he forrwurrpe 19937. Die Bildung aus pluralem Ablaute hört auf mit dem Erlöschen des letzteren.

III. Die schwachen Verben laßen ja vor die Personenendung treten:

	Got.	Alts.	Ags.	Nags.	Ae. Me.	Ne.
Sg.	sôk-i-dêd-ja-u	sôh-t-i	sôh-t-e	soh-t-e	sog-te	sough-t
	sôk-i-dêd-ei-s	sôh-t-î-s	sôh-t-e	soh-t-e	sog-te	sough-t
	sôk-i-dêd-i	sôh-t-i	sôh-t-e	soh-t-e	sog-te	sough-t
Pl.	sôk-i-dêd-ei-ma	sôh-t-î-n	sôh-t-e-n	soh-te(n)	sog-te	sough-t.
	etc.					

Interessant ist, hier im Got. noch die fünf Elemente zu erkennen: sôk Verbalstamm, i Bildungs- oder Bindevocal der schwachen Verben erster Klasse, dêd das durch Reduplication gebildete Prät. von dâ, ja Modusbezeichnung und u die Erweichung des zu m abgekürzten Pronominalstammes mi (ma). Von Stufe zu Stufe mindern sich diese Elemente, und es bleibt zuletzt nichts übrig, als das mit dem t-Laute und dem Verbalstamme gebildete Präteritum und selbst der Stamm ist hier lautlich geschwächt. Ebenso verlaufen auch die schwachen Verben der 2. und 3. Klasse: got. fisk-ô-dêd-ja-u, alts. würde heißen fisc-ô-d-i, ags. fisc-ô-d-e, neuags. fisc-e-de, alt- und mittelengl. fish-e-d-e und neuengl. fish-e-d. Der Bindevocal ist nur dann laut, wenn die Aussprache des d es erfordert, also nach t-Lauten, wie depart-e-d.

Imperativ. §. 56.

Der Imperativ ist kein Modus. Er besteht aus dem Verbal- oder Präsensstamm und diesem wird das Pronomen in der Bedeutung des Vocativs beigefügt. Die ursprünglichen Endungen sind -dhi (aus tva du) und tat (ta-si ihr). Aber schon das Got. stößt die singulare Endung ab und hat ein duales -ts und ein plurales -þ. Im Ags. bleibt nur letzteres.

I. Da derselbe in der 2. Sg. keine Personenendung hat, so heißt er ags. gâ, Lag. ga (go), altengl. go und in nördl. Dialecten ga, neuengl. go. — Ebenso dô do. — 2. Pl. gâ-đ, gǣ-đ, wahrscheinlich weil es für synkopiert galt, und dô-đ. Diese Formen laßen die Einschiebung von e im Nags. zu: ga-eþ do-eþ und diese bleiben bis zum Me.; erst im Ne. fallen die Endungen weg: go, do.

II. Die starken Verben sollten eigentlich den Bindevocal a haben, aber schon das Got. stößt ihn ab: bair und dem entsprechend heißt das ags. bĕr, dem im Nags. und Ae. sich oft e beifügt, das sich erst im Ne. wieder verliert: bear. — Der Plur. behält den Bindevocal vor der Endung: alts. bĕr-a-d, ags. bĕr-a-đ, das sich bei Lag. schon zu ber-e-đ schwächt. Erst im Ne. geht die Endung ganz verloren.

III. Die schwachen Verben behalten im Sg. den Bindevocal e: sette, asende, sêc-e, bisweilen wird er von den langsilbigen abgesoßen: asend Mt. 4, 9 tǣh (lehre), set me D. Mt. 14, 8. Die Verben der 2. Kl. haben a: sealf-a. Diese Endungen schwanken im Nags. und Ae.: here PL. 1365. teche Ps. 93, 12. make 82, 10. lere 24, 9, aber auch listen PL. 1173. ask Ps. 2, 8. — Im Ne. ist auch e abgefallen: hear, teach, make, ask.

Im Plur. bleibt im Ags. a: ner-ja-đ, sêc-a-đ und sealf-ja-đ. Dieses a erhält sich zu e und i geschwächt: singeth singith, bis ins Me. und erst im Ne. fällt die Endung ab: sing (singet).

Personenendung.

§. 57. Da die Formen mit Personenendungen alle vorliegen, so können diese nun gemeinschaftlich betrachtet werden.

1) Das Zeichen der 1. Pers. Sg. ist m (aus ma, mi). Außer in eom und beom (ich bin) findet sich dies nicht in den westsächsischen Quellen. Durh. aber und andere nördlichen Urkunden haben es im Präs. bewahrt; ic gesea-m (sehe) Joh. 4, 19. geseo-m Mrc. 8, 24. ic gedô-m, do-am Luc. 12, 18 und zu n geschwächt ic cueđon

§. 57. Mt. 6, 25. Aus dem Cod. Rush. führt der Herausgeber des Durh. sogar schwache Prät. mit -n an: ic fœrdun Joh. 8, 42. ic giherdun 8, 26. Da aber dieses n auch in der 3. Sg. vorkömmt: cuedon dixit Mt. 16, 12. đâ cuomon đe hǽlend 26, 36 etc., so sind sie eher Corruptionen als alte Formen.

2) Das Zeichen der 2. Sg. ist s (tva [du], ta ti und dies erweicht zu si). Dieses steht nun im Gotischen und Altsächsischen in allen Zeitformen. Im Ags. aber erscheint es nur selten im Indicativ und zwar im Durh. đu hæfes Luc. 12, 19. und öfter bei nachstehenden Pronomen: spreces đu Mt. 13, 10. leornas đu. Luc. 10, 26 und in Verschmelzung: gesiistu Mt. 7, 3. cueđestu 7, 4. Dies s erhält sich mehr in nördlichen als in südlichen Quellen: cumes A. Lag. 4398. biswikes (-st B.) 3414. sammness Orm. 12230 und auch im schwachen Prät. bilæfdes (bilefuedest) Lag. 8495. — Ae. þou losis PL. 6595. þou ses 1695. þou wynnes 1416. what hers þou? 7155. — Me. herestow not. Ch. 3366 und noch jetzt in manchen Dialecten.

Die gewöhnliche ags. Bezeichnung der 2. Sg. ist st, das verstärkte s, und dies steht im Präs. Ind. gâ-st; neuengl. goest enthält ein tonloses e ohne allen Grund; ags. bër-e-st bear-est, sêc-est seek-est. — Im Ne. gelten jetzt folgende orthographische Regeln: 1) Hinter stummen e wird nur st angeschoben oder vielmehr jenes fällt aus: lov-est von to love; — 2) Einfaches y im Auslaute wird i: to try, thou tri-est; — 3) Kurze einsilbige Stämme mit einfachem consonantischen Auslaute müßen diesen verdoppeln, um die Kürze des Vocals zu wahren: to beg, thou beg-g-est; to put thou put-t-est; — 4) Hinter Zischlauten steht die volle Endung und e behält seinen Laut, um die Endung hörbar zu machen: to dress, thou dress-est.

Im starken Prät. hat das Gotische t, das Altsächsische i und Ags. ë, jenes ist der Ueberrest des Pronominalstammes tva (du), i und ë aber mit dem pluralen Ablaut sind aus dem Conj. herübergekommen. Erst im Me., als e schwand und der unterscheidende Ablaut, ward die Bezeichnung der Person im Me. nöthig und est, ist trat an; im Ne. est, st: thou found-est, spoke-st. Sehr selten fehlt sie entweder aus Nachlässigkeit oder in Nachahmung alter Form: thou who didst call the Furies and round Orestes bade them howl. Byr. CH. 4, 132.

Im schwachen Prät. hat ebenfalls selten s gestanden, wie þu lǽstes C. 38, 29. wêndes þu 268, 22. þu brohtes Exon. 18, 26. sealdes 27 etc., ferner in Lag. bilæfdes s. o. Die gewöhnliche Bezeichnung

ist auch hier st. Bis zum Me. bleibt hier der Bindevocal e und oft wechselnd mit i. Erst im Ne. (Ben. Jons. lovedest, lovedst, tookest, tookst) fällt letzterer aus: loved-st und departed-st. Da wo Präsens und Prät. zusammenfallen, umschreibt man lieber das Prät.: thou puttest, thou didst put. §. 57.

Das Personenzeichen fehlt auch hier bisweilen, sicher aus Nachläßigkeit. So im Ae.: þou mad PL. 4259. left 4261. made Ps. 8, 3. maked 88, 12. ledde 76, 21. keped 29, 1. — Me. thou wisted. Ch. 1158. why ne had thou put the capel in the lathe? 4086. — Ne. There thou too once formed thy paradise. Byr. CH. 1, 22. Thou who with thy frown annihilated senates. 4, 83.

Der Conjunctiv des Präs. und Prät. hat schon im Ags. sein -st verloren.

Auch der Imperativ Sg. hat, wie in allen germanischen Sprachen keine Personbezeichnung.

3) Das Zeichen der 3. Sg. ist t (ta er), im Got. þ, im Alts. d, im Ags. þ. Dies ist immer geblieben im Präs. Ind.: gǽ-đ, bër-e-đ, sêc-(e)đ, sealf-a-đ. Lag. hat eþ und Orm bezeichnet ausdrücklich die Flexionssilbe als kurz in -eþþ. Im Ae. behält es RG. und im Me. Wycl. Ch. und Mau. — Ne. Ben. Jons. hat nur -eth im Präs., Wall. -eth und s und wenn es die Aussprache erfordert, -es. Das Ne. beschränkt die Endung -eth, sie hat etwas Förmliches, Feierliches; daher steht sie seltner bei Dramatikern, wenn sie nicht grade absichtlich gewählt wird, wie in Armado's Liebesbrief Sh. LL. 1, 1; in den Reden des Pedanten 4, 2. 5, 1; ferner in wirklich erhabenen Darstellungen. Sh. zieht durchaus s vor, nur in doth und hath behält er th häufig ohne alle Rücksicht auf den Sinn. Spenser wählt die lauten -eth-Formen oft nur vor den stummen es, s aus rhythmischen Gründen. Die feierliche Rede liebt die vollere Form, die Sprache des Lebens drängt zur Kürze und deshalb ist eth fast verdrängt von dem vordringenden s.

Dieses kömmt schon in Durh. vor: forgefes Mrc. 11, 26. gescendes Luc. 12, 33. singes 22, 34. ingaas Mt. 7, 21. geheres, does, getimbres 7, 24. Hier hat es sich entweder aus altnord. r entwickelt oder ist aus ags. đ hervorgegangen, es ist entweder eingedrungen oder es ist entartet. Für letzteres spricht, daß es auch sonst für đ eintritt, dem kein altnordisches r gegenüberliegt: für đ im Präsens Plur. (altn. -um, -adh, -and), we gesprecas Joh. 3, 11. we getrymes, gie onfo-a-s 3, 11. ge infindes Mt. 2, 8. hi gefreates, ofdelfes Mt. 6, 19; im Imper.

§. 57. (altn. -adh): alle cymmes Joh. 3, 26. gaas and cuoædađ Mrc. 16, 7. ettes and drincađ 2, 16. Und Joh. 2, 5. doađ suæ huæd he to iuh gecuæđas (= ags. Conj. secge). — Lag. und Orm haben es nicht. Aber im Ae. tritt es bei PL. und Ps. in ziemlich gleichem Umfange auf: he sendes PL. 655. has 652. it bihoues 33. men sais 4304. gos and say 7695. men say and wele understondes, and knowes 7691. singes Ps. 46, 7. — Im Me. läßt Chaucer, der selbst nur eth gebraucht, die clerks aus dem nördlichen Strother s sagen: it gas, falles, has. — Im Ne. hat es eth fast verdrängt, he find-s, bear-s. Als Längezeichen ist e hinter o und i eingetreten: to go he go-e-s, to fly he fli-e-s. Ist die Länge schon anderweit bezeichnet, so steht es nicht to play he play-s. to woo she woo-s. Sh. Dagegen Thoms. the stockdove coo-es. Um die Aussprache zu ermöglichen, muß hinter Zischlauten e eingeschoben werden: pass-e-s, match-e-s etc.

Das noch hörbare -eth verlangt die Verdopplung der einfachen Consonanz im Auslaute kurzsilbiger Stämme (wie est) he beggeth, putteth; in Somm. ist e stumm geworden he lov'th, he read'th. Bosw.

4) Die Personenbezeichnungen im Pl. (masi, tasi, anti) zeigen Got. und Ahd. noch am deutlichsten. Im Alts. und Ags. findet sich für die drei Personen nur ein Zeichen, jenes hat im Präs. Ind. d, dieses đ; im Prät. und in den Conj. haben beide n.

Alts. -d entspricht got. and und daher wohl auch âd; ags. würde in der 2. Pl. gotischem iþ entsprechen und auffallend wäre hier nur, daß in dem älteren Got. i geschwächt erscheint, während das Ags. aþ behält. — Dieses þ oder đ behält Lag. im Pl. bei, Orm selten crisstneþþ 13257; gewöhnlich gebraucht letzterer -enn: crisstnenn 13251. — Im Ae. hat RG. eþ, PL. auch es und Ps. en und die beiden letztern werfen die Endung oft ab: we kalle PL. 1244 þei luf 592. — Im Me. hat Wycl. gewöhnlich en, seltener eth: goon und gooth, beren und bereth; Ch. ebenso ye riden 782; you liketh 779. you thinketh 1869 ist die 3. Pers.; Mau. -en und PP. en und eth. — Im Ne. nur bei den ältesten Schriftstellern: they marchen Sp. 1, 4, 37. wee sporten etc., auch bei Sh. all perishen etc.; jetzt ist die Endung weggefallen. Bon. Jons. erklärt sie schon für veraltet.

Der Wegfall des pluralen þ kömmt schon im Ags. vor bei nachstehendem Pronomen: ne gâ ge (so geht ihr nicht, Durh. ne ingæs ge). Me. 5, 20. und dauert auch später fort.

Die zweite plurale Bezeichnung n steht im Prät. Ind. bǣr-on, nered-on, sôht-on, im Präs. und Prät. Conj. ber-en, bǣr-en, nered-en, sôht-en. Dieses n hat sich aus der 3. Pl. entwickelt. §. 57.

Das n des Prät. Ind. wird im Ae. unsicher, besonders bei PL. und Ps.: heo a-ryse RG. 1151. bigonne 202. grew 495; doch herrscht selbst im Me. noch en vor. — Im Ne. fällt es ab.

Das n im Conj. fehlt schon oft im Ags., wenn das Pronomen nachsteht: hwæt ëte we, hwæt drince we? Mt. 6, 31 (huæt walla ue eatta. Durh.). Fare we Mrc. 1, 38. geonga we. D. = uton gân Joh. 11, 15. — Bei Lag. lete we 3319, doch wird oft n der Flexion beigefügt, wie in 1. Sg. Präs. Ind. ich ageuen A. 16920. ich ibiden A· ibide B. 3321; in der 2. Sg. Prät. þu drogen A. droge B. 16529. þu tugen A. 16058; im Imp. Sg. lien A. li B. (liege) 21431. im Pl. ge bidden A. bidde B. 12684; im Präs. Conj. Sg.: þat ich beren A. bere B. 30591. þat þu leten A. 10782. ælc mon nimen A. nime B. 18391. Daher auch im Conj.: leten (lete) we us ræden 18388. biden ge 19326. — Im Ae. und Me. steht n selten im Conj. wie: dien we. Gen. 43, 8 (laßt uns sterben). — Im Ne. fehlt jede Flexion.

Im Imperativ Pl. steht ebenfalls đ, das sich noch im Me. erhält: biggith Gen. 42, 2. seeth Mt. 28, 6. goth ge 10, 5. riseth ge Ch. Mel. Die nördlichen Dialecte haben s: Ags. strionas gie striona. D. Mt. 6, 20. ae. gos, singes Ps. — Im Ne. fällt es weg.

Auch hier beginnt der Wegfall schon im Ags. vor nachstehendem Pronomen: ne slea ge. Luc. 3, 14. wêne ge. C. 270, 12. — Im Ae. oft: gos and say. PL. 7693. help, knyghtes. 1039. singe ghe etc. Das danebenstehende Pronomen oder Substantiv machte die Bezeichnung überflüßig; und da später der Sg. außer Gebrauch kam, so reichte die einfachere und bequemere Form aus.

In der 2. und 3. Sg. Präs. Ind. fällt der Bindevocal oft aus, die Personenendung tritt an den Stamm und übt Einfluß auf Vocale und Consonanten desselben. §. 58.

1) Die synkopierte Form bewahrt in den ags. starken Verben den ältern Umlaut, während die vollere denselben zurückgehen läßt. Daher steht

e neben a: bace, bec-st, bec-đ; bac-ađ.

e neben ea: fealle, fel-st, fel-đ; feall-ađ.

ǣ neben â: hâte, hǣt-st, hǣt; hât-ađ.

ê neben ô: grôwe, grêw-st, grêw-đ; grôw-ađ.

ŷ neben eo: fleohe, flŷh-st, flŷh-đ; fleoh-ađ.

§. 58. Der Umlaut muß hier zuerst in den vollern Formen durch den Bindevocal i bewirkt worden sein, die kürzeren synkopierten Formen hielten ihn fest; selten þu cym-est B. 1382. he cymeđ C. 28, 20.

Ob dieser Umlaut bei Lag. noch bleibt, läßt sich in den Lautschwankungen desselben nicht erkennen; vielleicht hat er selbst zu diesen beigetragen, indem er in andere Formen eindrang. Orm hat entschieden keinen Umlaut, freilich auch nur volle Formen: cumenn þu cumesst 10662. cumeþþ 4359. Ebenso im Ae. cometh RG. 28 neben comþ 10445.

2) Eine zweite Wirkung, die Synkope im Ags. hat, besteht darin, daß sie das ältere i (schlecht y) erhält, das zu ĕ (ĕo) geschwächt ist, also in den ersten Klassen der starken Verben: hĕlpe, hilpst hilpđ Luc. 5, 36. bĕorge byrhđ. Gr. Ps. 16, 8; ic brĕce, þu bricst Oros. 2, 4. brycđ Luc. 5, 37. ic sprece, þu sprycst Joh. 16, 29. he sprycđ 7, 18; ic ete, þu itst Gen. 3, 8. he ytt Joh. 13, 18; ic bĕre he bĕr-eđ, byrđ Mt. 7, 17. Selten erhält sich i in der vollen Form: briceđ Exon. 232, 10. forbirsteđ 236, 2. spricest 12, 2. spriceđ 3, 9.

Auch hier schwindet der ältere Laut im Nags., Ae. þou est RG. 4932 und der Präsensvocal unterliegt keinen ferneren Schwankungen.

3) In Folge eingetretener Synkope häufen sich die Consonanten und es treten im Ags. folgende Vereinfachungen ein.

a) Hinter auslautendem t fällt đ ab: þyrst (þyrsteđ) Joh. 6, 35. lyst (lysteđ) Bo. 39, 10. slīt (= slīteđ) C. 50, 2. besmīt Mt. 15, 11. yt (ĕteđ) Luc. 14, 15 oder t verdoppelt sich: siteđ C. 17, 16 = sitt Luc. 22, 27. ytt Marc. 2, 16. Dagegen bīđ (= bīteđ) Ex. 97, 30.

b) Auslautendes d vor st fällt aus und wird mit đ zu t: rīdst wird rīst, rǣtst (liesest, rǣd-est) Luc. 10, 26, doch bitst (für biddest) Mrc. 6, 23. rīt (rīdeđ) Mt. 21, 5. bytt (biddeđ) Luc. 14, 32 und bit Apoll. 14. sendeđ sent Luc. 14. 32. þu lǣdest lǣtst Gen. 6, 19. gelǣdeđ gelǣt Mt. 7, 13. fēdeđ fēt 6, 26.

c) Auslautendes đ fällt vor st und đ aus; cweđest becwīst A. 193, 304. cwyđ C. 36, 34. weorđeđ B. 2913. weorđ C. 33, 13. wyrđ 35, 9.

d) Auslautendes d in nd wird mit đ zu t: stand-eđ stent Luc. 11, 18. fint (findeđ) Mt. 16, 25. Dagegen die 2. P. schwankt: understenst. Fid. fintst Mt. 17, 27. bebindst 16, 19.

e) Auslautendes s fällt vor st aus und mit đ wird es zu st: (forleos-eđ) forlȳst Luc. 15, 4. arīst Mt. 17, 23.

f) Auslautendes st duldet gewöhnlich weder st noch đ: birst steht für berst-est und bĕrst-eđ, selten berst-eđ Exon. 387, 21.

g) Geminierte Liquida vereinfacht sich: winneđ winđ Mt. 24, 7. âblinđ Sept. cenđ. Mt. 1, 21. felst felđ. Ebenso geminiertes g, t, p: ic licge, þu licgest ligst C. 45, 30. settest setst Bo. 7, 5. dyppeđ bedypđ Mt. 26, 23. Sogar nemst Mt. 1, 22 für nemn-est. §. 58.

h) Einfaches g und in lg, rg geht vor st und đ nach h über: leogan (lügen), he lŷhđ B. 1048.

Im Nags. findet ähnliche Consonantenverminderung statt: aswint (ndeđ) Lag. 17940. stont (ndeđ) stænt A. steond B. 18850, gilt 21071. bifalt (lleđ) etc.; bihallt für bihaldeþþ Orm 13408, flnnt für findeþþ 5388, bitt für biddeþþ 5396. stannt für stanndeþþ 3643. — Ae. halt für haldeþ RG. 7943. he stont für stondeþ 3. þou est (ißest) 4942. — Me. fynt (findeth) Mau. 5. fint Ch. 4069. stont 15641. stant 3677. holt Mau. 1. rytt (rydeth) 4. slit (slideth) Ch. 16150. smytt Mau. 5. sytt (sitteth) 1, 5, 19. — Das Ne. meidet solche Abkürzungen, es hat findeth oder finds. Dagegen in dem vollen est wird e bisweilen ausgestoßen, wenn es die Aussprache zuläßt: putt'st Sh. L. 1, 4. sitt'st 4, 2. M. pl. 3, 376. defend'st Pope H. 10 337. build'st etc. Da schon Wallis und Gil die Aussprache des e in das Belieben des Sprechenden stellen, so empfiehlt sich, um die Lautlosigkeit des e zu bezeichnen, die einfachere Schreibung: putst, sitst, runst Sh. Mm. 3, 1. shrugst T. 1, 1. forgetst 3, 1.

Manche Verben erleiden Synkope, die sich nach und nach befestigt. §. 59.

1) Ags. sleahan sleân slân (schlagen), slæ D. Mt. 24, 49. Präs. ic sleahe slea, þu sleahest slehst slyhst, he sleaheđ slehđ slihđ; pl. sleađ Bo. 35, 5. Imp. sleah sleh C. 204, 12. slyh Mt. 5, 21. Part. sleahende sleande Ors. 1, 10. — Nags. slæn Lag. 13549. slan Orm 4450. Präs. þu slast 6752. he slaþ 4439. slæþ 9761. Imp. sla 14685. — Ae. sle RG. 1186. slo PL. 736. 1040. — Me. sle Mt. 10, 28. slee (slea) 5, 21. — Ne. slay, slay-est, slays.

2) Ags. sēon (für siohwan, sēohwan, sehwan, got. saihvan sehen), Präs. ic sēo, þu sihst (siihst D.), he sihđ; pl. sēođ. Imp. sioh Exon. 4, 27. sēoh seh sih. — Nags. iseon A. isee B. Lag. 2872. seon O. 318. sen 2449. Präs. ich iseo ise Lag. 7247. isihst A. sehste B. 5195. iseođ A. 4193. siđ A. siht B. 4380; pl. iseođ A. 27402. Orm ic seo 7623 und se 14998. seost 4163 und sest 13590. seoþ 3829 und seþ 665; pl. sen 7032. — Ae. yse RG. 9. sen 12. Präs. I se, thou ses PL. 1695. syst RG. 2303. he sees Pl. 1190. pl. yseþ RG. 7740. — Me. seeygen A. se B. Deut. 28, 10. sene, seen, sen, see, se. — Ne. to see.

§. 59. 3) Ags. fleohan fleon (fliehen). Präs. ic fleo, þu flŷst, he flŷđ, pl. fleođ. Imp. fleoh. — Nags. fleon. Präs. he flicđ Lag. 21343 und fligeđ A. flieþ B. 21356. fleþ Orm 17792. pl. fleđ A. fleoþ B. Lag. 5894. — Ae. fle RG. 4572. PL. 392 etc. — Me. flen flee fle. — Ne. to flee.

Ebenso mögen andere mit auslautendem h verlaufen, wie leahan lean (tadeln), þweahan þwean (waschen), teohan teôn (ziehen).

4) Ags. fangan fôn [foa D.] (fangen, fahen). Präs. ic fô, þu fêhst, fêst, he fêhđ, fêđ; pl. fôđ. Der Stamm ist hier fah, got. fahan, so daß fangan Erweiterung der Wurzel und Synkope nur scheinbar ist. Daher hat Durh. auch Part. fœn. — Nags. fôn. Präs. he foþ, þegg onn-fon Orm 11130. Part. Pass. ifon Lag. 28137.

5) Ebenso ags. hangan hôn (got. hahan, hangen). Präs. ic hôh hô, þu hêhst, he hêhđ; pl. hôđ. Imp. hôh. — Nags. ahon. Lag. 20878. Nur hang bleibt im Engl.

6) Ags. licgan (liegen). Präs. he licgeđ ligeđ Bed. 1, 1. Exon. 210, 7. ligđ SC. 792. liđ Mt. 8, 6. — Nags. liggen lin O. 6020. Präs. ich ligge, þu list O. 19854. he liđ 1238. pl. liggeþ, lin 17783. Imp. lig A. ly B. Lag. 18097. — Ae. ligge lie PL. 214. Präs. he ligges 89. 160. lies 5767. lis 183. lyþ RG. 5346 etc. — Me. liggen lin. Präs. liggist lijst Josh. liggeth B. lieth A. Gen. 49; 31. pl. liggen lin. Part. liggynde und liende Mt. 9, 2. — Ne. to lie.

Infinitiv.

§. 60. Das Zeichen desselben ist n. Daher I. Ags. gâ-n, dô-n, Durh. stößt n bisweilen ab: ingæ Mt. 18, 8. Nags. gan, gon, don. — Ae. done RG. 7905. do 2427. PL. 68. — Me. goon, gon, goo, go, don, do. — Ne. to go, to do.

II. Die starken Verben laßen n an den Bindevocal antreten: bĕr-a-n, sprĕc-a-n, Durh. stößt es ab: geslêpæ Mt. 13, 23. gecumæ 14, 28. cume Joh. 8, 22. cuma 21. — Nags. Lag. A. hat n, B. stößt es ab, Orm -nn. — Ae. selten n, gewöhnlich verkürzt: bere RG. 167. fygte 502. helpe 48. blowe 168. com PL. 250. fynd 283. — Me. Ch. hat noch oft n, Wycl. meist e: breke, drawe, giue, falle, holde etc. — Ne. ohne Bezeichnung: to break.

III. Ebenso die schwachen Verben: ner-ja-n, sêc-a-n, dwel-ja-n, sealf-ja-n, dort ist j organisch, hier eingedrungen. Die langsilbigen erster Kl. stoßen es aus. Beides unterliegt einer zwiefachen Veränderung.

1) Manche langsilbige Stämme bewahren es noch in ĕ: sêc-ĕa-n C. 104, 10, ge-îc-ĕa-n, drenc-ĕa-n und es erweitert sich selten zu ig, ige: sceâw-ja-n C. 106, 33. sceâw-igĕa-n Num. 13, 3. fer-ja-n, fer-ige-an A. 825. swerigean Ps. 101, 6. Diese Erweiterung findet sonst hauptsächlich nach r und vor e statt. §. 60.

2) In lj, mj, nj, fj, sj assimiliert j und es entsteht ll, mm, nn, bb (weil ff nicht stehen kann) und ss: cweljan cwellan, fremjan fremman, dynjan dynnan, onswefjan onswebban etc. Ebenso sind die Geminaten dd, cg, cc durch Assimilation des j entstanden.

Im Nags. erhält sich dieses i noch vielfach bei Lag. hanlie A. handeli B. to handle 4898, axien A. axi B. to ask, bannien A. banni B., fondien A. fondi B., harpien A. harpi B., huntien A. hunti B., halgien A. halgi B., lokien A. loki B. etc.; aniđeri (erniedrigen), cneoli (ags. cneowjan) to kneel, haremi (ags. hearmjan) to harm etc. Sicherlich wurde i in seiner Bedeutung nicht gefühlt, da daneben auch fonden, bannen etc. stehen. Auch romanische i treten hinzu, wie granti B. 14152. Lag. A. hat ie-n, B. i. — Orm. hat nur e-nn: lokenn, handlenn, hunntenn.

Im Ae. fällt n meist ab, i oder ie erhält sich in manchen Verben. So hat RG. helie (heilen) 3190, makie 11118, honty 361 und honte 368, knely 7764, wonye, þolye, answerye, sparie, baþy, endy etc.; ferner in romanischen Wörtern: amendy 1323, robby 2142, sacri 10871, crouni 2395, confermi 11180. PL. hat selten ie, wie to askie 491; Ps. nur e.

Im Me. schwinden allmählig i, PP. hat noch hatien (haßen) 5794. wonyen, knely Cred. 245 und knele 658; n, en steht noch häufig, doch auch to hunt Ch. 192. knit 1130.

Das Ne. hat en noch bei Sp. wie lenden, matchen, passen und im veralteten Style auch bei Sh. to killen Per. 2; jetzt ohne alle Endung to lend, match, kill. — In Somerset: sewy, reapy, nursy. Bosw. Dors.

Neben dem nackten Infinitiv steht im Ags. der Ueberrest eines flectierten Infinitivs, ein alter Dativ auf e mit verdoppelter Liquida, in Verbindung mit der Präp. tô: tô gânne, tô dônne, tô gebîdanne B. 2445, auch tô geceosenne 1851. Diese Form artet in spätern mss. in -ende aus: tô sprecende SC. 694 F. — Im Nags. mischt sich bei Lag. Infinitiv und Part. Präs.: to fleonne A. to flende B. 1570. 6407 und Orm hat hier die einfache Infinitivform, Gemination ist bei ihm Zeichen der Kürze: to sen 2951. to cummenn 10639. wiþþ to lĕtenn 6362.

§. 60. Im Ae. und Me. erhalten sich Spuren der alten Form: to comene RG. 3056, 4609. to wytene Mau. 6. to comene 8. to cumme Mt. 3, 7; meist aber steht to bei der gewöhnlichen Infinitivform. Im Ne. ist keine Spur der alten Form: to come, to go.

Particip des Präsens.

§. 61. Es wird mit -nd gebildet. Daher

1) von gâ und dô sollte es heißen gâ-nd, dô-nd, aber das findet sich nicht. Von gâ findet sich die erweiterte Form gangende, gongende, und statt dô-nde hat Durh. do-ando oder, da er doa für dô hat, doa-ndo. — 2) Die starken Verben laßen nde an den Bindevocal treten: bĕr-e-nde, fēoht-e-nde; Durh. hat hier oft a. — 3) Ebenso die schwachen Verben: ner-je-nde, sêc-e-nde, sealf-ige-nde für sealf-je-nde; Durh. clǣns-a-nde, cliopp-a-nde, sceâw-a-nde, bod-a-nde.

Nags. Fühlt man schon den Vocal vor nd im Ags. nicht mehr als Bindevocal, so ist das noch weniger im Nags. der Fall, man betrachtet ihn als zur Bildungssilbe gehörig und hier stehen ende und inde neben einander und letzteres neigt sich schon zu inge; nur nördliche Urkunden behalten ande: ne goinde ne ridinge B. und das sonderbare (wohl für ganginde) ne ganninde, ne ridende A. Lag. 1582. ganninde A. going B. 16579. Ferner singinge A. singende B. 26946. bærninde A. bernende B. 8084. barninge A. 24468. sechende A. sechinge B. 1383. Orm hat nur ennde, die Bildungen mit -ing sind Substantiven, also ganz wie im Aags.

Im Ae. tritt der Norden und Süden noch mehr auseinander. RG. hat inde, ynde und inge: wepynd 6885. fleynde 9650. dryvyng 475. rennyng 1802. comyng 3008. Daneben auch ein romanisiertes, obeysant nachgebildetes terant 8165. PL. Tr. und Ps. haben nur and: holdand PL. 232. flehand, stinkand, doand etc.; die -ing sind Substantiven.

Me. In HB. weichen die beiden Uebersetzungen ab. B. hat nur inge, ynge als Part. und Substantiv, in A. unterscheiden Wisd., Proverbs, Psalms, Esdra, Tobit, Judith, Esther, Job, Eccles., Song, Eccles., Isaiah, Jer. Lament. inge und ende, jenes ist Substantiv, dies Part. A. B. haben inge im Part. lyuynge Gen. 1, 24. wepynge Exod. 2, 6. makynge Lev. 4, 3. turnynge Josh. 2, 16. sittynge Judg. 1, 14. leeuynge Ruth 2, 7. comynge 1. Kgs. 2, 14. wirchynge 1. Par. 4, 22. spekynge Ez. 2, 2. understondynge. Dan. 2, 21. creepinge. Hos. 2, 18. devourynge. Joel 2, 3. holdynge Amos 1, 8. sayinge. Jon. 1, 1. berynge Mic. 4, 9. vengeynge Nah. 1, 2. crepynge. Hab. 1, 3. gaderynge. Zeph. 1, 2. etc.

A. -ende, B. -inge: helpende 1 Esdr. 5, 2. fleende Tob. 1, 21. comende Jud. 3, 1. settende Esth. 1, 8. dredende goende Job. 1, 1. prechende Ps. 2, 6. herende Prov. 1, 5. enuyrounende. Eccl. 1, 6 (doch auch laghing 2, 2). waxende Song. 1, 2. overcomende Wisd. 1, 5. swellende Js. 1, 6. seiende Jer. 2, 1. weilende Lam. 1, 4. dwellende Bar. 1, 4. — Ch. hat gewöhnlich ing, selten and, wie lepande R. 1928. sittand 2263. doand 2708. Die gleichklingenden romanischen Formen consentant 12210, suffisant, remenant, usant gehen mit dem deutschen and und ing zusammen: avisand CD. 1884. rampaunt Ps. 21, 14 und raumpynge. §. 61.

Im Schott. erhält sich and: seand, sittand, askand, provokand; im Ne. erinnert selten eine Form an das alte ende, wie bei Sp. glitterand 1, 7, 29. Zu allgemeinem Gebrauche ist ing gelangt, so daß jetzt das Particip und das Verbalsubstantiv zusammen fallen.

Es tritt ing an den Stamm: fight-ing. Die auf -e stoßen letzteres ab: love, lov-ing, sodaß die Part. von to sing und to singe orthographisch, nicht lautlich zusammenfallen in sing-ing. — Kurzvocalische Stämme mit einfacher Consonanz im Auslaute müßen diese auch hier verdoppeln: to beg begging, setting, robbing. Auslautendes y bleibt fly, fly-ing, und i geht nach Abstoßung des auslautenden e nach y: to lie lying.

Neben den activen Formen hat sich im Ags. noch eine Spur alter Medialform in passiver Bedeutung erhalten. §. 62.

Ursprünglich ist sie gebildet mit zwei an einander tretenden Pronominalwurzeln (bhara-ma-mi), von denen die erste in voller Form Subject, die zweite mit geschwächtem Vocale Object ist, also: ich trage mich. Für die plur. Pron. 1. und 2. Pers. (masi, tasi) scheinen andere Pronomen eingetreten zu sein, da die ältesten Formen madhai und sdhvai heißen. Das Griechische bewahrt die Endungen am vollständigsten, das Gotische hat die 1. P. Sg. und die 2. und 3. P. Pl. verloren und die Verluste durch die 3. P. ersetzt. Die Medialformen sind:

		Ursprüngl.	Altind.	Griech.	Got.
Sg.	1.	ma-(m)i	ê(âi)	μαι	-(da)
	2.	sa-(s)i	sê	σαι	za
	3.	ta-(t)i	tê	ται	da
Pl.	1.	madhai	mahê	μεϑα	-(nda)
	2.	sdhvai	dhvê	σϑε	-(nda)
	3.	ant-a(nt)i	antê	νται	nda

Im Ags. hat sich nichts erhalten als die 1. und 3. P. Sg. ic, he hâtte (got. haitada), s. §. 2 ff.

B. Unregelmäßige Bildungen.

§. 63. Sie sind entweder aus mehreren Stämmen zusammengeflossen oder sie haben ihre Präterita zu Präsensformen verwandt und durch Neubildungen ersetzt.

A. Das Verbum substantivum ist aus drei Wurzeln zusammengeflossen. Die Formen desselben sind:

	Got.	Alts.	Ags.		
Präs. Ind. Sg.	i-m	biu-m	ĕo-m	beo-m	beo
	i-s	bi-st, i-s	ĕar-t	bi-st	
	is-t	is-t, is	is	bi-đ	
Pl.	sij-u-m	sind(un)	aron	beo-d	sind(on)
	sij-u-þ	sind(un)	aron	beo-đ	sind(on)
	si-nd	sind(un)	aron	beo-đ	sind(on)
Conj. Sg.	si-ja-u	sî wes-a	wĕs-e	beo	sî
	sij-ai-s	sî-s	wĕs-e	beo	sî
	sij-ai	sî	wĕs-e	beo	sî
Pl.	sij-ai-ma	sî-n	wĕs-e-n	beo-n	sî-n
	sij-ai-þ	sî-n	wĕs-e-n	beo-n	sî-n
	sij-ai-na	sî-n	wĕs-e-n	beo-n	sî-n
Prät. Ind. Sg.	vas	was	wæs		
	vas-t	wâr-i	wǣr-e		
	vas	was	wæs		
Pl.	vês-um	wâr-un	wǣr-on		
	vês-uþ	wâr-un	wǣr-on		
	vês-un	wâr-un	wǣr-on		
Conj. Sg.	vês-ja-u	wâr-i	wǣr-e		
	vês-ei-s	wâr-î-s	wǣr-e		
	vês-i	wâr-i	wǣr-e		
Pl.	vês-ei-ma	wâr-î-n	wǣr-e-n		
	vês-ei-þ	wâr-î-n	wǣr-e-n		
	vês-ei-na	wâr-î-n	wǣr-e-n		
Imperat. Sg. 2.	vis	wis, wes	wĕs	beo	
Pl. 2.	vis-i-þ	wes-a-d	wĕs-a-đ	beo-đ	
Infinitiv	vis-a-n	wes-a-n	wĕs-a-n	beo-n	sîn?
Part. Präs.	vis-a-nds	—	wĕs-e-nde		
Prät.	vis-a-ns	—	ge-wĕs-e-n.		

Diese verschiedenen Formen stammen von folgenden Wurzeln.

I. Von der Wurzel as ist das Präsens gebildet. §. 63.

	Sanskr.	Got.	Altn.	Ags.	Altfries.	Alts.
Präs. Ind. Sg.	as-mi	i(s)m	ĕ(r)-m	ĕo(r)-m	—	—
	a(s)-si	i(s)-s	ĕr-t	ear-t	—	—
	ás-ti	is-t	ĕr	is	is-t	is-(t)
Pl.	(a)s-mas	—	ĕr-um	ar-on, s-ind	s-end	s-ind
	(a)s-tha	—	ĕr-uđ	ar-on, s-ind	s-end	s-ind
	(a)s-anti	(i)s-ind	ĕr-u	ar-on, s-ind	s-end	s-ind
Präs. Conj. Sg.	(a)s-yâ-m	si-ja-u	sê	sî	sê	sî
	(a)s-yâ-s	si-jai-s	sê-r	sî	sê	sî-s
	(a)s-yâ-t	si-jai	sê	sî	sê	sî
Pl.	(a)s-yâ-ma	si-jai-ma	sê-i-m	sî-n	sê	sî-n
	(a)s-yâ-ta	si-jai-þ	sê-i-þ	sî-n	sê	sî-n
	(a)s-yus	si-jai-na	sê-i	sî-n	sê	sî-n

1) Der Uebergang des i zu ĕo in der 1. Sg. Ind. erklärt sich durch das ausgefallene r; nördliche Nebenformen sind eam Exon. 11, 8. am eom D. Mt. 11, 29. Letztere Formen erklären auch die 2. ear-t und Durh. fügt diesem ar-st (arest) mit späterer Personenbezeichnung Joh. 1, 19 bei und ein wahrscheinlich verschriebenes ear-đ C. 254, 9 und ar-đ Mt. 2, 6. — Die 3. behält wurzelhaftes s, daher auch i vor demselben.

2) Die doppelten Pluralformen sind als Zweige derselben Wurzel sehr auffallend. ar-on mit einer Endung, die sonst nur im Prät. vorkömmt, weist auf altnord. ĕrum zurück. Es kommt übrigens bei Durh. vor: aron arun Mt. 2, 20. aro ge 6, 26. und in Gr. Ps. earon 101, 21. earun 104, 7. Dagegen sind synt B. 260. sindon Ps. 9, 16. weist auf got. (i)sind, sanskr. (a)s-anti. Man versteht s-ind, in dem schon die Endung der 3. Pers. (anti) ist, nicht mehr und hängt die Endung des Prät. an.

3) Der got. Conj. si-ja-u hat den Wurzelvocal in as verloren. Die Optativbildung ja fügt sich nicht unmittelbar an s im Got., sondern erweitert sich zu ij, daher si-ja oder eigentlich ṡ-ija; u ist erweichtes m. Letzteres fällt ab und erstere fließen in sî zusammen. Schwankungen desselben sind sy, se, sie, sio. Aeđelr. sîe Cnut 1, 2. sig 1, 2. pl. sien C. 150, 34. und sogar seon Wiht. 13. — Durh. hat auch inf. sie. Ic gedo iuih sie (wosa) monna fisceras. Mt. 4, 19 und gesie 6, 31: næleđ gie đonne gesie gêmende.

§. 63. II. Die zweite Wurzel ist bû und von ihr ist Präsens, Imperativ und Infinitiv übrig.

		Sanskr.	Alts.	Ags.	Ahd.	Altfries.
Präs. Ind.	Sg.	bhav-â-mi	biu-m	beo-m	pi-m	be-m
		bhav-a-si	bi-st	bi-st	pi-s	bi-st
		bhav-a-ti	—	bi-đ	—	—
	Pl.	bhav-â-mas	—	beo-đ	pir-umês	
		bhav-a-tha	—	beo-đ	pir-ut	
		bhav-a-nti	—	beo-đ	pir-un.	

1) Die Wurzel bû steigert sich zu baû und dies wird vor dem Bildungsvocale zu bav-(â-mi). bû entspricht alts. biu-m und diesem ags. beo-m. Conjunctiv, Imper. und Infinitiv sind regelmäßig gebildet.

2) Neben beom steht auch noch biom SPs. 9, 3 und bium (alts.) D. Joh. 7, 34. beo B. 1825. Vielleicht rückte es durch seine future Bedeutung dem Conj. näher. Neben bist auch bis SPs. 17, 26. — Pl. beo-đ bio-đ 4, 5. Wie sind verhärtet war, so scheint es Durh. auch beođ gewesen zu sein, denn es fügt auch diesem -on bei: biđ-on Mrc. 13, 4.

3) Im Inf. neben beon auch beo, bian D. Mt. 1, 20. — Daneben aber erhält sich ags. bûan (wohnen) auch als Begriffsverb: Präs. bûe, bŷst, bŷđ, Pl. bû-ađ. Prät. bû-de, Part. Prät. ge-bûn. Lag. hat nur das Prät. bogede.

III. Die dritte Wurzel ist vas, got. visan (bleiben, alts. wesan, altn. vera), das stark flectiert. Die Bildungen sind regelmäßige. Pr. Ind. he wēseđ (wird sein) Exon. 224, 10. Präs. Conj. æt-wēse Th. Anal. Coll. wese Ps. 105, 37. — Zum Prät. geben die nördlichen Quellen schwankende Formen: wes Ps. 36, 25. werun 17, 16. und Durh. wæron, wœron, weron und ymbwœson in der Unterschrift des Ev. Mt. — Die Verdunkelung des e zu o im Imp. wos-ađ D. Mt. 28, 9. wosas ge 6, 5 ist unter dem Einfluß des w erfolgt. Ebenso der Infin. wosa. D. Luc. 9, 33. 21, 7.

Mit den vocalisch oder w anlautenden Formen verschmilzt die Negation: neom, neart, nis, næs (ne wæs), nǽron etc.

Der fernere Verlauf des Verbs ist:

	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Pr. Ind. Sg. 1.	am æm	amm	am	am	am
	beon	—	be	be	—

§. 63.

	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
2.	ært, art, eart	arrt	art ert	art	art
	beost bist	best	is	beest	—
3.	is	iss	is es	is	is
	beođ, beđ, biđ	beoþ, beþ	bes	bees	—
Pl.	sunden	sinndenn	are, ere, er	arn, are	are
	beođ, beđ, biđ	arn, beþ, ben	beþ, ben, be	beþ, ben, be	(be)
Conj. Sg.	beo	beo, be	be	be	be
	si	si	—	—	—
Pl.	beon	beon?	be	be	be
	sion				
Prät. Ind. Sg. 1.	was, wæs, wes	wass	was, wes	was	was
2.	—	wass	were, was	were, wast	wast
3.	was, wæs, wes	wass	was	was	was
Pl.	weren	wærenn	were, ware	were(n)	were
Conj. Sg.	were	wære	were	were	were
Pl.	weren	wærenn	were	were	were
Imperat. Sg.	beo be	beo be	be	be	be
	wēs	—	—		
	seo	—	—		
Pl.	beođ	beþ	beþ, bes	beeth, beth	be
Infinitiv	beon	beon, ben'	ben, bin, beo, be	ben, be	be
Part. Präs.	—	—		beende	be-ing
Prät.	ibeo, beon	beon, ben, ibe	bene, bien	ben	been.

1) Die nördliche Form am, die Durh. zuerst hat, erhält sich und in ihr das einzige Zeichen der ersten Person m. Das daneben stehende ags. beom unterscheidet sich schon im Ags. dadurch, daß es auch als Futur gebraucht wird. In Lag. steht daher dem beon in A. worđe (werde, werde sein) in B. gegenüber, und einfachem he beþ 167 steht ein he shal be zur Seite. In der 1. P. Sg. steht be noch in HB.

2) art erhält sich, beest daneben ist noch jetzt in Dialecten (Somerset) gebraucht, — beides in Sh. (Mms.) 1, 4: if thou beest Dun A., if thou art dun B.; ferner auch Sh. E. 5, 1: if thou be'st

§. 63. the man. If thou beest Trinculo. T. 2, 2. M. pl. 1, 84: if thou beest he. is noch im Ae. Ps. 50, 6.

3) Neben is steht noch altengl. bes be in futurer Bedeutung, wofür RG. auch worþ gebraucht: help þi kynde heritage, and þou worst þer kyng anon. 2249. Christendom word ycast adoun. 2819. — Me. bees. Townl Myst. Ben. Jons. hat: am, art und is, I be, thou be, he be für ungewöhnlichere I be, thou beëst, he beëth; Wall. am, art, is und bee bee'st bee, Plur. are und bee.

4) Sindon beschränkt sich auf das Ags., beth, be, ben erhält sich bis ins Ne.: þin heires þat after þe be. PL. 6059. Blessid be (ben B.) the pore. Wycl. Mt. 5, 3. — we be twelve brethren. Gen. 42, 32. what be these two olive branches. Zech. 4, 12. Vielleicht auch in: there be more things to greet the heart and eyes in Arno's dome — there be more marvels yet — but not for mine, Byr. CH. 4, 61. Allgemeinen Gebrauch gewinnt das nordische are.

5) Si beschränkt sich auf das Ags., beo aber wird zu be. J. Wallis bezeichnet als Conjunctiv bee beest bee etc., aber schon im Ags. kömmt nirgends im Conj. st vor. Man verwandte also zu seiner Zeit diese Formen zum Conjunctiv, wahrscheinlich wegen ihrer futuren Bedeutung.

6) Das Prät. bewahrt in was und were noch die doppelten Ablaute. — Die 2. Sg. ist schwankend. Die regelmäßige aus pluralem Ablaut gebildete Form ist were und diese würden wahrscheinlich Lag., ferner RG. Wycl. und Mau. gebrauchen, aber jetzt ist sie veraltet, da sich keine andere Form mit plur. Ablaut im Singular erhalten hat. Die Form, die sonst dafür eintritt, wird regelmäßig gebildet: thou wast und das findet sich zuerst im Me. and thou wast A. (were B.) with Jhesu. Mrc. 14, 67. vorbereitet durch wass, das zuerst bei Orm eintritt: þær þu wass unnder an fictre. 12804, dann im Ae. PL. 4257. monk þou was whilom. Daneben war und ist noch wert im Gebrauch, eine Form, die nach Analogie von shalt, wilt etc. gebildet ist: Sh. Mms. stehen beide Formen thou wert A. thou wast B. 1, 3. thou wert B. 3, 3: Wallis: thou wast und wert, erklärt aber letzteres für den Conjunctiv; Ben. Jons. stellt neben was wast was auch were wert were; Pl. were. Whatever thou art or wert. Byr. Ch. 4, 115. O thou that wert so happy 109. Vainly wert thou wed 169. before the sun, before the heavens, thou wert. M. pl.

Dieselbe Form ist mit Unrecht als Conjunctiv verwandt worden, aber erst im Ne. Wert thou not my brother, I would not take this

hand from thy throat. Sh. As. 1, 1. If thou wert grim etc. Sh. KJ. 3, 1. §. 63.

7) In den Participien siegen die Formen von beon über die von wesan.

8) Die Verschmelzungen mit der Negation kommen im Me. noch oft vor: n'am, n'art, n'is, n'as, n'ere; im Ne. sehr selten.

9) Interessant ist die dialectische Verwendung der mehrformigen Tempora und zeigt außer anderem, mit wie wenigem man sich zu behelfen weiß. In Northampton, Bedford und Somerset behält man am durch alle Personen: he'm, we'm, you'm. — Ch. läßt die clerks sagen: I is, ye is, we is, you is, they is und so noch jetzt in nordengl. Dialecten. — In Somerset gebraucht man auch: I be, thee bist, we be, you be, they be; in Chesh. und Shropsh. we been, you been, they been. In Dorset: I be, thee bist, he is, we be, you be, thē be.

Im südlichen Lanc. ist was fortgebildet, wie unser deutsches war: I wur, theau wur, he wur, we wur etc.; in Somerset und Wiltsh. I war, thee wart, he war, we you they war; in andern Mundarten bleibt was und selbst Fielding hat: you was peppered. Dorset: I wer, thee wert, he wer, we wer.

§. 64. B. Zwölf Verben haben keine Präsensformen, ihre Präterita aber erhalten Präsensbedeutung und deshalb bilden sie neue schwache Präterita. Sie sind:

a) ags. cunnan (wißen).

	Got.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Präs. Ind. Sg.	kann	can, con	can	cann	can (o)	kan (o)	can
	kan-t	can-st (o)	can-est	cannst	canst	kanst	can-st
	kann	can, con	can	cann	can	kan	can
Pl.	kunnum	cunnon	cunnen	cunnenn	conne	kunnen (o)	can
Conj. Sg.	kun-ja-u	cunn-e	cunne	—	—	conne	—
Pl.	kun-ei-ma	cunn-en	(conne)	—	—	—	—
Prät. Ind. Sg.	kun-þa	cû-ðe	cu-ðe	cuþe	couþe	coude	could
	kun-þes	cû-ðest	cu-ðest	cu-þesst	couþest	coudest	couldst
	kun-þa	cû-ðe	cu-ðe	cu-þe	couþe	coude	could
Pl.	kun-þêdum etc.	cû-ðon	cu-ðen	cu-þenn	couþe	coude	could
Conj.	kun-þêd-jau	cû-ðe	cu-ðe	—	—	—	—

§. 64.

	Got.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
	kun-þêd-eima	cû-đen	cu-đen	—	—	—	—
Part. Prät.	kunþ-s	cû-đ	cuđ	cuđ	couþ	coud	(un)couth
Infinitiv	kunnan	cunnan	cunne	—	conne	kunne conne	—

1) Den Ablauten nach gehört es zur ersten Klasse der ablautenden Verben und das zu Grunde liegende Präs. heißt cinne (got. kinnan erzeugen), daher Prät. cann (ich erzeugte, vermag). — Das got. t der 2. Sg. ist die zwar ältere Endung, die sich zu st erweitert, aber die regelmäßige ursprüngliche Form müßte im Ags. cunne heißen. — In der 3. Sg. hat Orm cunneþ 12276 neben cann.

2) Der plurale Ablaut erklingt noch im Me. und im Ne. verschwindet er und mit demselben der Conjunctiv.

3) Die unregelmäßige Bildung des got. Prät. kunþa für kunda erklärt das ags. cûþe. Für cûþest hat D. Joh. 1, 48. cûđes tu; þu ne cûđes Exon. 6, 2. und Luc. 2, 49. cûđu gie. — Im Ne. ist in could l eingedrungen, vielleicht durch would und should veranlaßt. Lanc. I cud, we cudn.

4) Der Infinitiv noch im Me. conne: I shal not conne answere. Ch. Mel. Thou shalt never conne knowen Ch. R. 3; bei Sh. = to know (to con thanks) und noch jetzt = to study, to learn. Dann aber ist es schwach flectiertes Verb: I con, conned, conned.

5) Das Part. Präs. ist Adjectiv cunning (schlau).

§. 65. b) got. þaurban (dürfen).

	Got.	Ags.	Nags.	Ae.
Präs. Ind. Sg.	þarf	þearf	—	tharf
	þarf-t	þearf-t	—	
	þarf	þearf	—	
Pl.	þaurb-um	þurf-on	þurfen	
Conj. Sg.	þaurb-ja-u	þurfe	þurrfe	
Pl.	þaurb-eima	þurfen		
Prät. Ind. Sg.	þaurf-ta	þorf-te	þurrfte	
	þaurf-tês	þorf-test		
	þaurf-ta	þorfte		
Pl.	þaurf-têdum	þorften		
Conj.	þaurf-têdjau	þorfte		
	þaurf-têd-eima	þorften		
Part. Prät.	þaurft-s			

§. 65. Die Formen mögen ehemals reicher gewesen sein, wie sich aus þearfende D. Mt. 5, 3. (pauper) schließen läßt.

1) Für ags. þearft, das dem Got. ganz entspricht, sollte þurfe stehen. — Neben Conj. þurfen hat C. 34, 26 þyrfen.

2) Im Nags. hat Lag. nur Präs. ne þurfe we. A. 8367; und Orm Präs. Conj. he þurrfe 7766 und Prät. þurrfte 16164.

3) Das altengl. tharf him (er braucht) steht Tr. 3, 69. Vielleicht ist das mittelengl. thar dasselbe; Ch. gebraucht es impersonell: hym thar nat winnen wel that evyl doth. 4318. have thou ynough, what thar (brauchst du) thee rekke or care, how merily that other folkes fare? 5911.

4) Es ist verdrängt worden durch it need. Eigentlich Begriffswort flectiert es schwach, daher Me. it needeth Ch. 3599. 4159. Der auxiliare Gebrauch mag es veranlaßt haben, daß in der 3. Sg. die Flexion im Ne. oft abfällt. Goold Brown empfiehlt he need, ebenso Arnold. Dr. Campbell zieht he needs vor. Die neuern Schriftsteller gebrauchen die den andern Hilfsverben analoge Form: he need.

§. 66. c) ags. durran (wagen).

	Got.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Präs. Ind. Sg.	dars	dear	der(r)	darr	dar	dar	dare
	dars-t	dear-st	der-st	darrst	darst	darst	darest
	dars	dear	der(r)	darr	dar	dar	dare(s)
Pl.	daurs-um	durron	durren	—	durre	durn	dare
Conj.	daurs-jau?	durre	durre	—		(dorun	dare
	daurs-eima?	durren	durre	—		durn)	dare
Prät. Ind. Sg.	daurs-ta	dors-te	du(o)rste	durrste	dorste	dorste	durst
	daurs-tes	dors-test	durstest	—		(durste)	durst-est
	daurs-ta	dors-te	durste	—			durst
Pl.	daurs-têdum	dors-ten	dursten	durrstenn		dorsten	durst
Conj. Sg.	daurs-têd-jau?	dors-te	durste	—		(dursten)	durst
Pl.	daurs-têd-eima?	dors-ten	durste	—		—	durst
Infinitiv	daurs-an	durran	—	—		dore	dare

§. 66. 1) In der 1. und 3. Sg. Präs. Ind. fällt gewöhnlich ein r ab, die Assimilation aus s, dear für dearr, das im Pl. geblieben ist. — Für dearst erwartet man durre; Lag. ebenso derst A. darst B. 24779, darst A. 24785. — Ae. y dar RG. 821. I dar not to leue. PL. 4802. — In der 3. Sg. sollte im Hilfsverb kein s stehen, daher auch im Ae. und Me. dar: no man dar entren in to it. Mau. 27. Bisweilen fehlt s auch im Ne: a bard to sing of deeds which he dare not imitate. WS. Wav. 22. Diese historisch begründete Form wird von he dares verdrängt. — Neben Conj. durre auch dyrre B. 2758.

2) Das plurale durron wird altengl. durre RG. 4 und dorre 9549 und im Me. dorun A. doren B. Gen. 44, 26 und dur Mau. 10 und PP. 304 behält den singularen Laut in we dar.

3) Im Prät. hat Durh. das dunklere hi darston Luc. 20, 40; he gedarste Mrc. 12, 34. — Der Infin. dore steht Wycl. pref. p. 75: the wich thing that I shulde dore (shulde be hardy to) don, me styride the studie of Orygen.

4) Ne. to dare herausfordern, flectiert vollständig schwach: I dare, dared, dared.

§. 67. d) ags. munan, gemunan (sich erinnern).

		Got.	Ags.	Orm.
Präs. Ind.	Sg.	man	geman	
		man-t	geman-st	
		man	geman	
	Pl.	mun-um etc.	gemun-on	
Conj.	Sg.	mun-jau	gemun-e	mune
	Pl.	mun-eima	gemun-en	
Prät. Ind.	Sg.	mun-da	gemun-de	munn-de
		mun-des	gemun-dest	
		mun-da	gemun-de	
	Pl.	mun-dêdum	gemun-don	gemunn-denn
Conj.	Sg.	mun-dêd-jau	gemun-de	
	Pl.	mun-dêd-eima	gemun-den	
			gemun	
Imperativ	Pl.	mun-eiþ	gemun-að	
Infinitiv		mun-an	gemun-an	
Part. Prät.		mun-ds	gemun-en.	

Das eigentliche Präs. würde heißen minan, davon das einfache man. Das daneben liegende schwache mynan, ge-mynan in gleicher

Bedeutung, ferner myndan gemyndan haben es bald außer Gebrauch gesetzt. In Durh. liegen noch die ersten neben einander: Imperat. gemona Luc. 16, 25 und hia gemynes (sie gedenkt) Joh. 16, 21. — Lag. hat nur das schwache munien, Prät. munegede, Orm dagegen bewahrt noch die obigen Formen: mune 7927. munnde 2017. munndenn 6922. §. 67.

e) Ags. unnan (gönnen) fehlt im Gotischen.

	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.
Präs. Ind. Sg.	an	on		an
	unne	—		—
	an	on		an
Pl.	unn-on	i-unnen		
Conj. Sg.	unn-e	—		
Pl.	unn-en	—		
Prät. Ind. Sg.	û-đe	u-đe	u-þe	
Pl.	û-đon	u-đen		
Conj. Sg.	û-đe	—		
Pl.	û-đen	—		
Infinitiv	ge-unnan	i-unnen		an
Part. Prät.	ge-unn-en	—		

Das Prät. ist wie in cunnan gebildet: cû-đe, û-đe im Gegensatz zu gemunde. — Das Nags. in Lag. und Orm hat nur obige Formen. — Im Ae. muß es noch im Gebrauche gewesen sein, denn infin. an Tr. 1, 66: miche gode ye wold him an (viel Gutes würdet ihr ihm gönnen). Y take that me Gode an. 3, 7.

f) sculan (schuldig sein). §. 68.

	Got.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Präs. Ind. Sg.	skal	sceal	scal	shall	schall	schall(e)	shall
	skal-t	sceal-t	scal-t	shallt	schalt	schalt	shal-t
	skal	sceal	scal	shall	schall	schall	shall
Pl.	skul-um	scul-on	scul-en	shulenn	schulleþ	schullen	shall
Conj. Sg.	skul-jau	scyl-e	scul-e	shule	schulle	—	
	skul-eima	scyl-en	scul-en	shulenn	schulle	—	
Prät. Ind. Sg.	skul-da	sceol-de	scol-de	shollde	schulde	schulde(o)	should
	skul-des	sceol-dest	scol-dest	sholl-desst	schuldest	schuldist	should-st
	skul-da	sceol-de	scol-de	sholl-de	schulde	schulde	should
	skul-dêdum	sceol-don	scol-den	sholl-denn	schulde	schulde	should
Conj. Sg.	skul-dêd-jau	sceol-de	scol-de	sholl-de	schulde	—	—

§. 68.

	Got.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Pl.	skul-dêd-eima	sceol-den	scol-den	sholl-denn	schulde	—	—
Infinitiv	skul-an	scu-lan	—	—	—	—	—
Part. Prät.	skul-d-s	—	—	—	—	—	—

1) Sceal, scal selten zu scel B. 455 verengt. Für scealt erwartet man scyle; neben conjunct. scyle schlechtes ic scile Durh. Mrc. 14, 31. neben sculon sceolun C. 267, 20. — Lag. behält meist sc bei, hat seltener sch, B. gewöhnlich einfaches s. RG. sch, PL. und Ps. s und ss, Mau. sch, Wycl. sch und sh. Der plurale Ablaut verliert sich erst im Me.: we shulen A. schulen B. Gen. 20, 13. shullen Ch. 3016. shul 4119. schulle Mau. 2. thei shal A. schulen B. Gen. 20, 11.

2) Im Prät. ags. sceolde, selten scolde Lag. schwankt in u und o. Im Ae. fehlt die Endung bisweilen þu suld PL. 6172. Me. shuldist A. Gen. 20, 6. sholdest PP. 543. scholdest Mau. 29.

3) Infinitiv und Part. verschwinden mit dem begrifflichen Inhalt. Ebenso müßen auch die Modusformen sich vermindern, sobald es selbst nur zur Modusbezeichnung verwandt wird.

4) Lanc. I shall oder sholl, we shan; Prät. I shud, we shudn. Auffallend ist die schott. Verkürzung von I shall zu Ise.

§. 69. g) Ags. dugan (taugen).

	Ags.	Orm.	Ae.
Präs. Ind. Sg.	deâh		
	duge		
	deâh	dæh	degh
Pl.	dug-on		
Conj. Sg.	dug-e		
Pl.	dug-en		
Prät. Ind. Sg.	doh-te etc.		
Conj. Sg.	doh-te		
Partic. Präs.	dug-ende.		

Das sinnverwandte magan scheint es verdrängt zu haben und eher im Süden als im Norden, denn hier zeigt Orm noch eine Form: icc amm þætt þing þatt nohht ne dæh. 4872. und ebenso PL. to stand non ne degh (taugte), bot felle doun als stones. 7445. hier in Präterital-, dort in Präsensbedeutung.

h) Ags. magan (mögen, vermögen). §. 70.

	Got.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Präs. Ind. Sg.	mag	mæg	mæi	magg	may	may	may
	mag-t	meah-t	mih-t	mihht(a)	mygt	{myght maist	mayst
	mag	mæg	mæi	magg	may	may	may
Pl.	mag-um	mâg-on	magen	mughenn	mawen	may	may
Conj. Sg.	mag-jau	mâg-e	mæi	mughe	mowe	—	—
Pl.	mag-eima	mâg-en	mægen	mughenn	mowe	—	—
Prät. Ind. Sg.	mah-ta	meah-te	mihte	mihhte	mygte	mygte	might
Pl.	mah-têdum	meah-ton	mihten	mihhtenn	mygte	mygte	might.
Conj. Sg.	mah-têdjau	meah-te	mihte	mihhte	mygte	—	—
Pl.	mah-têd-eima	meah-ten	mihten	mihhtenn	mygte	—	—
Infinitiv	mag-an	mag-an	—	—	mowe	mowe	—
Part. Präs.	—	mæg-ende E.	—	—	migtand	—	—
Part.	maht-s	meah-t E.	—	—	—	might	—

Neben 2. Sg. meah-t C. 34, 25 steht auch mih-t 308, 22. mæh-t D. Luc. 5, 12 und mih-t Joh. 13, 36. Dre Verlust der 2. Sg. (mihht und mahht Orm) wird im Ae. dadurch eingeleitet, daß may für migte PL. 1740 eintritt. Es findet sich noch PP.: amende thee, while thow myght. Die Gleichformigkeit mit dem Prät. führt may ein: No thing thou may take fro us. Mau. 29. Zu pluralem mâgon bringt Bosw. auch mugon, das durch Orm mughenn 5502 bestätigt wird und durch den daraus gebildeten Conjunctiv mughe 200. Trotzdem ist es ohne Zweifel eine Ausartung. Wäre mugon die ursprüngliche Form, so müßte das schwache Prät. auch muhte haben, nicht aber meahte.

2) Auffallend sind die Schwankungen des ags. Präterit. meahte, mihte B. 656. mehte 1496. mæhte D. Mrc. 7, 24, mihton C. 1, 10. — Lag. mihte 403. mahte 1030. Plur. mâgon läßt eigentlich meâhte erwarten.

3) Merkwürdig ist das längst verklungene Part. Prät. might Ch. T. 3, 654: if goodly had he might.

4) Da g und w oft wechseln, so tritt im Nags. zu mage A. auch mawe B. Lag. 1520. ge magen B. mawen A. 741. Entweder Verlängerung oder der Einfluß des w macht dies zu mowe, daher im Ae. we mown RG. 927. ge mow 2255. ge mowe 840. heo mowe und Conj. ic mowe 1266. þou mowe 1267. — Im Me. bildet sich mowe weiter und es gewinnt volle Conjugation. Präs. Sg. I mow, Pl. we

§. 70. mowen; Prät. I mought, also might analog gebildet; Infinitiv mow (nǫ man schal-) Gen. 23, 6. mow A. mowe B. 13, 16. who shal mowe figte? Apoc. 13, 4. Part. Präs. mowende A. mowynge E. Jes. 56, 10. Part. Prät. mogt Job. prol. p. 671: this oon I wot wel, me not to han mogt remene (ich weiß wohl, daß ich nicht hätte erklären können). Im Ne. verschwindet mowe, mought etc. Sp. 1, 1, 42 nach und nach wieder und die obigen Formen befestigen sich.

5) Lanc. I may, we men oder mayn. Prät. I met, we metn.

§. 71. i) Ags. witan (wißen).

	Got.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Präs. Ind. Sg.	vait	wât	wat (o)	wat	wot	wot(e)	wot
	vais-t	wâs-t	wos-t	was-t	wos-t	wos-t	
	vait	wât	wat (o)	wat	wot	wot-te	
Pl.	vit-um	wit-on	wit-en	wit-enn	wit-en	wit-en	
Conj. Sg.	vit-jau	wit-e	wit-e	wit-e	wit-e	wit-e	
Pl.	vit-eima	wit-en	wit-en	wit-enn	wit-e	wit-e	
Prät. Ind. Sg.	vis-sa	wis-te	wus-te	wiss-te	wis-te	wis-te	wis-t
Pl.	vis-sêdum	wis-ton	wus-ten	wiss-tenn	wus-te	wisten	wist
Conj. Sg.	vis-sêd-jau	wis-te	wus-te	wiss-te	wis-te	wite	
	vis-sêd-eima	wis-ten	wus-ten	wiss-tenn	(wuste)	wite	
Infinitiv	vit-an	wit-an	wit-en	wit-enn	wite	wite(ne)	to wit
Part. Präs.	—	wit-ende	—	—	—	—	wotting
Prät.	—	wit-en	(h)iwist	—	iwus-t	wist	

1) Präsens wât wird Lag. meist wot, bleibt es im Ae. und im Me. woot Mrc. 1, 24 neben wot, wote und erhält sich selbst im Ne. Sh. I wot, you wot, they wot. that you both wot of. Longf. — Die 2. Sg. wâst weicht in Durh. nach wæst. Im Ae. steht neben wost auch wate Ps. 68, 6 (falsch für wite oder Neubildung mit beibehaltenem singularem Ablaute). — Neben plur. witon steht wuton, wutas gie D. Mrc. 10, 42. wutas gie? Mt. 16, 3. Im Ae. dringt hier statt der Präteritalform Präsensendung ein: wytyth RG. 9449, das natürlich im Ne. verschwindet.

2) Im Prät. stehen wisse und wiste neben einander; die regelmäßige Form ist wis-te, da t vor t nach s übergeht; die andere kann nur in Folge von Assimilation eingetreten sein. Auch in Durh. he wisse Mt. 27, 18. und wiste 24, 43. wistes đu Joh. 1, 48. — Im Nags. wird wiste auch zu wuste Lag. B. 525, das im Ae. RG. 9128 bleibt,

im Me. zu he wiste Mrc. 9, 5. thou wist-ist Joh. 4, 10. zurückkehrt. §. 71.
So noch im Ne. bei Sp. 1, 2, 20. jetzt selten: They laid them in the place of graves, yet wist not whose (the bones) they were. Bryant. I wist not that he was the high priest. Deeds. 23, 5.

3) Der Infinitiv witan, bei Durh. auch wuta Mt. 7, 11 erhält sich noch in to wit und wird conjunctional gebraucht, um erklärende Zusätze einzuführen = nämlich.

4) Je mehr wot als Präsens sich geltend machte, desto mehr breitet es sich aus und tritt in den Formen hervor, die sonst den Präsenslaut haben. Daher verschwindet das Part. Präs. witende, witinge und wotting dringt ein: and why he left your court, the gods themselves, wotting no more than I, are ignorant Sh. Wt. 3, 2.

5) Die Negation verschmilzt mit dem Verb: Ags. nât, niton, nystest. — Nags. næt, nat, nast, nuten, nuste Lag.; nāt Orm 2445. nisste 2463. — Ae. I not, nuste. Me. note, noost etc. Spenser: n'ot 4, 3, 9.

6) Neuengl. I wis: here have you seen a mighty king his child, I wis, bring etc. Sh. Per. 2 ist nicht das ags. vîsjan, sondern das verbalisierte altengl. Adverb ywis (sicherlich).

k) âgan, (haben). §. 72.

Präs. Ind. Sg.	áih	âh	ah	ah	auh, ouh, ou	awe, owe,	owe
	áih-t	âg-e	ag-est		ouh	owist	etc.
	áih	âh	ah		ouh	owith	
Pl.	áig-um	âg-on	ag-en		ouh	owen	
Prät. Ind. Sg.	áih-ta	âh-te	ah-te	ahh-te	ag-te	owg-te	ought
Pl.	áih-têdum	âh-ton	ah-ten	ahh-tenn	ag-te	owg-ten	ought
Infinitiv	áig-an	âg-an	agh-en	agh-enn		—	—
Part. Präs.	—	âg-ende	—	—		—	—
Prät.	aiht-s	âg-en	—	—		agt, owed	

1) Im Präsens neben âg-e auch âhst El. 726. Mt. 19, 21. Präs. Conj. âge und Prät. Conj. âhte. — Bei Lag. spaltet sich die Bedeutung: der Begriff des Habens dauert in aute A. ahte B. Lag. (besaß) 2228; Inf. agen A. oge B. (besitzen) 4149. and all þatt wass and iss and beoþ, He shop and ah. Orm 6777. Inf. aghenn 6339; ferner im Ae.: Steuen þat þe lond auht PL. 3092. þou aght Ps. 73, 2. — Dann aber wird sie übernommen von to own, das sich entweder aus dem in adjectivischen Gebrauch übergegangenen Part. Prät. âgen awen owen gebildet hat oder von ags. âgnjan (besitzen). — Verbunden mit

§. 72. präpositionalem Infin. he ah to don Lag. 8289 wird es auxiliar: er hat zu thun = er muß thun. Aus der modalen Bedeutung der Nothwendigkeit kömmt ihm dann der Begriff des Schuldigseins in to owe. Dieses flectiert vollständig schwach im Ne., während in modaler Bedeutung sich nur ought erhält.

2) Part. Prät. Josh. 9, 7: the loond, that to vs is owed (A. agt C. due B.) bi lot.

§. 73. l) môtan (können).

	Got.	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Präs. Ind. Sg.	môt	môt	mot	mot	mote	mote	—
	môs-t	môs-t	mot-e?	mote	—	—	—
	môt	môt	mot	mot	mote	mote	—
Pl.	môt-um	môt-on	mot-en	motenn	moten	moten	—
Prät. Ind. Sg.	môs-ta	môs-te	moste	moste	moste	moste	must
Pl.	môs-têdum	môs-ton	mosten	mostenn	mosten	mosten	must

Mote ist im Ne. veraltet, es steht noch Sp. 1, 2, 37. Thoms. Ind. 1, 69. Byr. Ch. 1, 1, 11. Die Doppelbedeutung von können und müßen mag den Verlust von mote veranlaßt und die letztere Bedeutung auf must beschränkt haben.

§. 74. m) Got. nahan (genügen).

	Got.	Ags.
Präs. Ind. 3.	nah	geneah (geneâh)
		beneah
Pl. 1.	nauhum	benugon
Conj.		benuge
Prät. Ind.	nauhta	benohte.

Es kömmt im Ags. das einfache Verb nicht vor und nur obige Formen beneah El. 618. hi benugon Bo. 25. benohte. An. 1707. Der Infin. heißt daher wohl benugan.

1) Diese zwölf Verben sind ursprünglich starke Verben, deren Prät. Präsensbedeutung erlangt haben. Nach den Ablauten, die sie haben, müßen sceal sculon, can cunnon, an unnon, þearf þurfon, dearr durron, man munnon, der ersten Klasse zugehören, mæg mâgon (für mǽgon) der 3.; môt môton der 4.; wât witon, âh âgon (für igon) der 5.; deâh dugon, neâh nugon der 6. Klasse (neah nugon aber der ersten). Die alten Präsensformen müßen demnach geheißen haben: ic scile, cinne, inne, þeorfe, deorre, minne, mëge, mate, wite, ige, deoge, neoge.

§. 74. Die schwachen Präterita sind alle regelmäßig mit pluralem Ablaute gebildet: sculon sceolde, munon munde, durron dorste, þurfon þorfte, unnon ûþe (aus unde), cunnon cûþe (aus cunde), mâgon meahte, môton môste, witon wiste wisse, dugon dohte und sogar âgon, âhte.

2) Auch die Flexionen characterisieren sie als starke Verben.

Die 1. und 3. Sg. entbehren durchgängig der Flexion. — In der 2. Sg. erwartet man pluralen Ablaut mit e, wie unne, mâge, âge und duge; neben cunne und þurfe steht schon can-st und þearf-t; die übrigen haben consonantische Zeichen: scealt, meaht, dears-t, geman-st, wâs-t, môs-t. Zuerst schwinden die Ablautformen mage, âge, cunne etc. bei Lag. und das zeigt deutlich, daß man sie nicht mehr als Formen des Präteritums fühlte; t erhält sich in shalt und wilt.

3) Die Conjunctivformen, welche Lag. und Orm noch zeigen, schwinden und wahrscheinlich deshalb: 1) weil überhaupt die unterscheidenden Ablaute sich abschwächen oder schwinden; 2) weil die Flexionen selbst einige Zeit schwanken, indem der Indicativ oft die unterscheidende Flexion abstößt: stoupe and thou may se. PL. 1740. þou may not ligge 6184. þou salle 6174. þou suld 6172 etc.; 3) weil die begriffliche Bedeutung schwindet, die Verben nur zum Ausdruck des Modus werden und an ihnen eine modale Bezeichnung überflüßig erscheint.

4) Die Begriffsverben sind schwach, wie die neuengl. to owe, own, dare, con.

§. 75. C. willan (wollen).

	Ags.	Lag.	Orm.	Ae.	Me.	Ne.
Präs. Ind. Sg.	wile, wille	wille, wolle	wile	wille, wole,	wile, wole	will
	wilt	wult, wolt	wilt	wilt	wilt, wolt	wilt
	wile(le)	wille, wulle	wile	wille, wolle	wile, wole	will
Pl.	will-að	wulleđ, wolleđ	wilenn	willeþ, wolleþ	wilen, wolen	will
Conj.	wille,	wulle, wolle	—	—	—	
Prät. Ind. Sg.	wol-de	wolde, walde	wollde	wolde	wolde	would
Pl.	wol-don	wolden, walden	wolldenn	wolde	wolde	would
Cong. Sg.	wol-de	wolde	—	—	—	
Infinitiv	willan	—	wilenn	—	wolen	—
Part. Präs.	will-ende	—	—	—	wold	—

1) Der Gote hat nur den Conjunctiv und he wile weist ganz entschieden auf denselben hin, sowie der gleiche Präsenslaut. Wäre

§. 75. es der Indicativ, so ließe sich aus pluralem Ablaut wâl erwarten. Der Conjunctiv wird nach und nach zum Indicativ und nimmt t und að an. Jenes wâl wird auch durch Durh. bestätigt: ic wællo Luc. 20, 3. ðu wællæ Mrc. 14, 36. wœ wallað 10, 35. wallað gie Mt. 20, 32. hii wallas Luc. 8, 20. Conj. he wæle Mt. 20, 27. und dieses wal flectiert wie ein starkes Präsens. — Lag. hat in den Präsensformen e, i, u: nelle B. nulle A. 6239. Orm nur i. — Ae. RG. ich wille = ichylle 6336. icholle 10461. — Ne. befestigen sich die i-Formen.

2) Das gotische Prät. heißt vil-da, ist also regelmäßig von dem pluralen Ablaut des Präsens gebildet. Das Ags. aber scheint wilde unter dem Einfluß des w zu wulde, wolde umgebildet zu haben. Das daneben liegende walde in Durh. und auch in Lag. ist regelmäßig von wal gebildet: nolde, noldest 5042. naldest A. noldest B. 18813. Dies a bleibt auch in altengl. nördlichen Quellen: wald Ps. 40, 12. Tr. 1, 3.

3) Wie will zu wolle, so wird auch der Infinitiv im Me. zu wolen: he shal wolen A. if he wole B. Apoc. 11, 5. — Part. wold Ch. Mel. right as oure Lord hath wold, right so is it don und our Lord Crist hath wold and suffred.

4) Neben dem Hilfsverb liegen im Ags. zwei schwache Verben willjan, willode, willod und wilnjan, wilnode, wilnod, so noch im Me. to will und to willne, Ne. nur to will.

5) Lanc. Präs. I will, we win; Prät. I woud oder wud, we wudn.

6) Die Negation verschmilzt im Ags. ic nille, nolde, und so noch im Me. Im Ne. selten nill Sp. 1, 3, 43. nould (= ne would) 2, 8, 30. und (= ne could) 2, 4, 12. Verhärtet ist: willy nilly = will ye nill ye, will he nill he etc.

D. Aus dem Präs. Conj. wîten we (laßt uns gehen) scheint sich entwickelt zu haben: wutun B. 2648. D. Mt. 21, 38. wutum D. Mt. 26, 46. 27, 49 und oft uton C. 26, 8. utan Exon. 48, 14. Es wird zum Imperativ mit nachfolgendem Infinitiv. Lag. hat noch uten we 20635, dem in B. hote gegenüber steht.

Im Ae. fehlt es. Es ist let us dafür eingetreten.

II. Zusammengesetzte Formen.

§. 76. Diese treten schon im Ags. ein und sind gebildet durch Verbindung der Participien und Infinitiven mit Hilfsverben.

1) Durch Hinzutritt des Präs. von habban und wĕsan zum Part.

Pass. wird das Perfect gebildet: ic hæbbe geâscod, ic eom cumen; §. 76.
durch hinzutretendes Prät. das Plusquamperfect: ic hæfde geâscod, ic wæs cumen.

2) Im Ags. steht noch oft das Präsens in der Bedeutung des Futurs, daneben aber werden schon wille und sceal, die zum Infin. Präs. treten, allerdings mit hervortretender modaler Bedeutung. Das Futur veranlaßte das Futurexact.

3) Mit dem Perfect muß auch dessen Infinitiv eindringen: hæbban geâscod, beon cumen. — Selbst einen Infinitiv Fut. versucht das Ags. zu bilden in: beon habbende (haben werden) Bed. 5, 8.

4) Die Vermehrung der Participien findet erst im Englischen statt, sowie die gleichformigen Verbalsubstantiven.

5) Die Passiven bildet der Ags. mit weorđan und wêsan und dem Part. Pass.

Die Entstehung, Bedeutung, Fortbildung und Erweiterung dieser Formen hat die Syntax darzustellen.

Zweites Buch.

Substantiv.

Erster Abschnitt.

Genus.

§. 77. Das grammatische Geschlecht ist eine Nachbildung des natürlichen, daher männlich oder weiblich. Allein diese Nachbildung ist nicht vollständig durchgeführt: an den Namen vieler lebendigen Wesen ist das Geschlecht, sei es daß es zu wenig hervortritt oder zu wenig bedeutend ist, unbezeichnet geblieben, und eine Form muß deshalb für beide Geschlechter ausreichen (epicœnum). Neben jenen beiden Geschlechtsformen steht eine dritte, das Neutrum. Sie bezeichnet nicht so wohl Geschlechtslosigkeit, als Nichtentwicklung des Geschlechts.

Diese Geschlechtsbezeichnung beschränkt sich nicht allein auf die lebenden Wesen, sondern das schöpferische Vermögen der Phantasie hat sie auf alle und jede Substantiven übergetragen.

A. Genus der lebenden Wesen.

I. Es wird bezeichnet durch besondere Wörter.

1) Namen der Menschen.

§. 78. Ags. Masculine. Reich ist das Ags. an Namen für Mann. Die allgemeinste Bezeichnung ist man, eigentlich Mensch, daher in der Composition wîf-man (Frau) und auch wǽpned-man (Mann), von Frauen: seo wæs hâli fǽmne and wundorlic man SC. 640. Tô þam untruman men geeode Bed. 5, 3. Seo cyninges dohter wæs leorning-man 3, 24; aber stets masculin, selbst wîf-mann (das Weib), wimmann, wemmann. — Ferner guma brŷdguma (Bräutigam), gum-mann (Mann), gum-rinc (Krieger), gum-þegn (Kämpfer), wer (Mann und Gatte), hûsbonda (eig. Hausherr), leod (leodan wachsen), secg (? secg Meßer, Pflugschar), hæle hæleđ (Held), rinc (Held), beorn, ceorl und pl. firas. — Herr: freâ, dryhten (Volksgebieter), cyning, þengel, þeoden, brego, wîsa, hlâfweard hlâf-ord (Brotspender), eorl etc. Diener: cniht, cnapa, scealc. — Verwandtschaftsnamen: fæder, sunu, brôđor, tâcor (Schwager), sweor swer (Schwiegervater), fædera eâm (Ohm, Oheim), nefa und brôđorsunu (Neffe), godfæder (der Pathe), wine (Freund).

b) Feminine: fǽmne, ides und brŷd (Jungfrau und Frau), cwine cwên und cwêne (Frau), fôstre (Ernährerin), meowle, mægeđ, mæd (Jungfrau), cwên (Königin), hlâfweardje hlǽfdje hlǽfdige (Herrin). — môdor, dôhtor, sweostor suster, swegre (Schwieger) Mt. 8, 14. môdrige (Tante), godmôdor gemêder (die Pathe).

c) Neutra. bearn, cild (Kind), wîf (Weib), letzteres im Widerspruch mit seiner Bedeutung.

Nags. Die allgemeine Bedeutung erhält sich, daher maggdenn mann (Jungfrau), Orm 2085. — Masc. sind: mon, gume (= cniht) 26524, beorn, rinc, hæleđ Lag., mann, were, (brid-)gume. Orm. — drihten, king, lauerd, eorl L., drihhtinn, laferrd, king, eorl O.; cniht, cnaue, scalc L., cnihht O. — fæder, sune, broþer, eam, wine L., freond O. — Feminine: moder, dohter, douter, suster L.; moderr, dohhterr, susstre, brid, magg, maggdenn (Jungfrau), widdwe, cwen, laffdig, ammbohht (Magd) 25, 38. — Die ursprünglichen Neutra mæiden, bern, child und wif erhalten sich, gewöhnlich aber überwiegt das natürliche Geschlecht. Lag. 3139: For haueden liđende men espeken of þan mæidene, of hira fæira wlita. Orm. he haffde an duhhtig wif,

gho wass Elysabæþ gehâtenn. 113. þatt child — ne shal he drinnkenn drinnch. 804. §. 78.

Den Masc. fügt Lag. dux 268 und duc 155 bei.

Ae. Das grammatische Geschlecht fällt im Ae. mit dem natürlichen zusammen.

Manche deutschen Benennungen verschwinden und französische dringen für und neben sie ein: emperour emperice, duk duchesse, baroun, champion, prioure, maister, geant etc.; uncle, em, ante (amita); bacheler, youth, mayden, virgyne, neve, neveu neece etc.

Die frühern Neutra werden durch ihren Inhalt bestimmt: þat maiden — he brouht hir Inglond PL. 375. þo þys child was ybore, me lette hym clepe Bruyt. RG. 239. Damit hängt wohl auch zusammen 1) daß sich die Bedeutung erweiterte und das Wort von beiden Geschlechtern gebraucht werden konnte. So wird ags. mægden nur von Jungfrau gebraucht, aber im Me.: I wot wel, that the apostle was a maid Ch. 5661. Ags. leofman ist im Me. m. u. f: dere lemmann (vom clerk), quod she, go fare-wele Ch. 4238. He wolde hire lemman be 5337. Unto his lemman Dalida he told 14069. another nonne was hire chappelleine. 164. He was a gentil harlot. Ch. 649. the yonge girles 666 kann auch junge Männer bezeichnen. — 2) Daß, wenn vom Geschlecht abgesehen wird, der Gegenstand mit it bezeichnet wird: (she) kist hire sone and after gan it blesse Ch. 8555. hire litel child and kneling to him she said — in hire arme she lulleth it ful fast 5259.

Ne. Im Ne. stehen neben einander: man woman (ags. wîf-man), husband wife, father mother, son daughter, boy (ahd. puopo) girl (niederd. gör kleines Kind, Mädchen; im Me. Ch. 666. von beiden Geschlechtern), brother sister, uncle (für ags. fædera und eâm) aunt (latein. amita für ags. môdrige), nephew (aus franz. neveu für ags. nefa) niece, bachelor maid, bridegroom bride (selten in der Bedeutung von Bräutigam und Braut; gewöhnlich heißen die jungen Gatten so in den ersten Wochen und Monaten. So schon Sh.: and is the bride and bridegroom coming home? Tam. 3, 2). — godfather godmother, godson goddaughter, grandfather grandsire, grandmother grandam (grannam granny), grandson granddaughter, king queen, lord lady, nobleman noblewoman, gentleman gentlewoman, friar (altfrz. freire) und monk nun etc.

Das ursprüngliche Neutr. child wird im Allgemeinen meist masculin gebraucht: The child must creep ere he walk. WS. Ken. 38.

§. 78. he that considers the state of a child, will have little reason to think him stored with plenty of ideas. Lock. 79. Ferner ist es nach seinem Geschlechte masculin und feminin: The resolution to take care of the child and to breed him up as his own. TJ. 1, 4. A child taking up her elders. JEyre 1, 2. — Wird vom Geschlecht ganz abgesehn, so bleibt es unbezeichnet: he left the child to his sister who had undertaken the care of it. TJ. 1, 4; und selbst von einem Knaben: to hear where the child is, if it shall be still alive. WS. Ant. 35. Ebenso infant.

2) Namen der Thiere.

§. 79. Aags. Masculin sind: hengest, stêda (Hengst), fola (Füllen), stirc stiorc steorc styric, fearh (Stier), bulluca (männliches Kalb), oxa (Ochse), ramm wêđer (Widder), bucca (Bock), hæfer (Ziegenbock), bâr eofor bearh (Eber), heorut heort (Hirsch), hund (Hund), cocc (Hahn), drân (Drohne).

Feminin: merihe (von dem generellen mearh) Stute, cû heâfre (Kuh), eowu eow (Mutterschaf), sugu (Zuchtsau), hind (Hirschkuh, Hindin), râh râ (Rehkuh), bicce (Hündin), henn (Henne), beo (Biene).

Neutra: hors wicg (Pferd), swîn, mûl (Maulthier), deor (Thier, Wild), cealf (Kalb), lamb (Lamm), sceâp scæ̂p (Schaf), ticcen (Zicklein).

Nags. Lag. behält noch das Geschlecht bei: hængest, stede, bær (bor), heort; hind; der, swin. Zu oxe laßen Lag. und Orm bule, bole (altn. boli) treten. Bei Orm ist das Geschlecht selten erkennbar, wie oxe 1228. cullfre 1258. turrtle 1277. Bisweilen werden geschlechtige Thiernamen mit itt angedeutet: asse 3716. gat 1200.

Ae. und Me. Es entscheidet natürlich nur der Inhalt. Die beiden oben angegebenen Abweichungen treten auch in den Thiernamen hervor: Erweiterung des geschlechtlichen Begriffs zu dem der Thiergattung: a shee-oxe A. other shee-sheep A., a cow, a scheep B. Lev. 22, 28. und Nichtachtung des Geschlechts: he offred a wether (ram), he offred it. Lev. 8, 18. — Ags. hengest wird verdrängt durch stalioun (coursere) Jer. 5, 8. und neben oxe tritt beef in: fleeshe of veel or of beef. Mau. 6.

Im Ne. entspricht das grammatische Geschlecht dem natürlichen: male (Männchen), female (Weibchen, alte. mayle, femayle), stallion mare (Wall. stellt noch horse und mare gegenüber S. 68), colt filly, bull cow, bullock steer ox und heifer, ram wether und ewe, buck doe (Wall. 68. deer Gattungsname, buck und doe bez. die Geschlechter),

stag (altn. steggr) hind, hart roe, boar sow, dog (altn. doggr m.) bitch; cock hen, drake (ags. ened, ahd. anut Ente, ant-richo, ant-recho, altn. and-rik: Entenkönig und daraus drake), duck (von nord. duk-and Tauchente), gander goose, drone bee. §. 79.

Auch hier tritt Erweiterung der Bedeutung ein, wie in: a herd of oxen, a roebuck etc. he brought the bullock, he slew it. Lev. 8, 15. the ram, he killed it. 8, 18.

Ferner personificiert die Dichtersprache und dann kömmt dem Worte, abgesehen von seiner ursprünglichen Bedeutung, das Geschlecht des Wesens zu, das es bezeichnen soll. Daher tritt im Kinderl. The Life and Death of Jenny Wren neben Doctor Cat auch Doctor Goose NR. 20. auf. Captain Duck. NR. 75. He went to shoot a wild duck. But wild Duck flew away, says Simple Simon, I can't hit him, because he will not stay. NR. 35.

II. Das Geschlecht wird bezeichnet durch Motion.

§. 80. 1) Das Masculin hat im Ags. -a, das Feminin -e: nefa (Neffe), nefe (Nichte), webba (Weber), webbe (Weberin), þeowa (Diener) — þeowe, assa (Esel) asse, maga (Verwandter) mage, widuwa (Wittwer) widuwe und wahrscheinlich lag dem wicce (Zauberin) ein masculines wicca gegenüber.

Da schon im Nags. a sich zu e schwächt, so fällt der Unterschied in der Geschlechtsbezeichnung weg und die eine gleiche Form gilt für beide Geschlechter oder setzt sich für ein Geschlecht fest. So befestigt sich widewe widdwe in femininer Bedeutung, þeou, þeoww, þeww aber in masculiner wird von beiden Geschlechtern gebraucht. Adam wass wurrþenn deofles þeoww. Orm. 31. asse wird Gattungsbegriff, daher itt Orm. 3716, webbe verschwindet neben den volleren webbere webbestre. Selten laßen sich unterschiedene Formen wahrnehmen, wie in mæi Neffe, Lag. 3838 und mawe A. moge B. Nichte 257, während Orm nur fem. meghe 3178 hat; dagegen zeigt letzterer vom ags. maca (der Gatte) make macche, das von beiden Geschlechtern gilt: ær þann gho wære weddedd wiþþ anig macche (Manne) 1966. Godess enngell seggde himm þatt his macche wass off Halig Gast wiþþ childe. 2485. Und 1276 heißt make der Täuberich, turrtle gegenüber. Auch bei Chaucer steht make von beiden Geschlechtern: so n'is it non repreve to wedden me, if that my make (Gatte) die. 5667. January hath fast in armes take his freshe May, his make 9696, dann überhaupt der Genoße.

§. 80. Im Ne. haben von obigen Wörtern sich nur erhalten ass als Gattungsbegriff, der in he- und she-ass unterschieden wird. Das Feminin widow, das ein neues Masc. in widow-er zu bilden genöthigt war, und witch, das gewöhnlich feminin, selten masculin ist: he was a chemist as well as a good mechanic, and either of these qualities in this country was at that time sufficient to constitute a white witch at least. WS. Ant. 9. Your honour is a witch. WS. Nig. 2. ferner Sh. Cymb. 1, 7. Al. 1, 2. Trotz der masculinen Bedeutung hat sich ein masc. wizzard (altfrz. guiscart) daneben gestellt. — In ruff, reeve (Streitschnepfe) scheint die alte Bildung vorzuliegen.

§. 81. 2) Das Masculin ist gegeben und von demselben bildet sich das Feminin a) mit e, j-e; in letzterem erweitert sich j bisweilen zu ig. mearh (Pferd) merige, mere myre, râha (Rehbock) râge, gât (Ziegenbock) gâte, wulf (Wolf) wylf, hana (Hahn) henn.

Diese Unterscheidungen gibt Lag. schon auf. — Im Ne. sind noch da mare (Stute), roe (Reh), wolf (Wolf), goat (Geiß) und hen (Henne). Wolf, goat und roe haben zu Gattungsbegriffen werden können, weil die daneben stehenden Femininen verloren giengen, während mare und hen gegenüber sich die franz. stallion und cock gestellt haben: Like the roe, when he hears the voice of the huntsman. Longf. A goat, whenever a thymy bank he found. Gay. 1, 22.

b) mit in, en: manna (Diener) mennen (Dienerin), god (Gott) gyden, munec (Mönch) mynecen (Nonne), þegen þegn þên (Diener) þignen þinnen 'þînen, wealh (Knecht) wealhen wilen, þeow (Diener) þeowen þîwen, câsere (Kaiser) câsern, wæter-ælf (Waßergeist) wæterelfen (Najade); fox (Fuchs) fyxen, wulf (Wolf) wylpen.

Lag. hat nur munec (monek 12906) und munchene 15643. Die Femininen schwinden fast alle.

Im Ne. ist nur fox vixen geblieben, sonst man, God (Goddess), monk, elf, wolf.

c) mit istre, estre: Ags. bæcere (Bäcker) bæcestre (Bäckerin), hearpere (Harfner) hearpestre, hoppere (Tänzer) hoppestre, rêdere (Leser) rêdestre, sangere (Sänger) sangestre, seâmere (Näher) seâmestre, webbere (Weber) webbestre, fiđelere (Fiedler) fiđelestre. Zu manchen -istre läßt sich kein -ere finden, wie crencestere (Weberin, nur neben cranc Gewebe). Entweder sind diese -ere verloren gegangen, oder dem -estre lag ein estra gegenüber, sodaß beide sich verhielten wie a zu e.

Nags. Lag. kennt diese Bildungen gar nicht und in Orm kömmt nur huccsterr 15817 in huccsterress buþe Kaufhaus, der Verkäufer Haus vor und an ihm läßt sich das Geschlecht nicht erkennen. Aber darum sind sie noch nicht aufgegeben. Denn (Wycl.) Ms. I. bewahrt sie noch in dwellstere Jer. 21, 13. weilster 9, 17. sleestere Tob. 3, 9. singster 1. Esdr. 2, 65. chesister Wisd. 8, 4. und läßt die Endung selbst in romanischen Wörtern eintreten, wie daunstere Ecclus. 9, 4. Diesen Formen gegenüber haben A. und B. (Wycl.) schon dweller-esse, weiler-esse, sleer-esse, singer-esse, cheser-esse, daunser-esse. A. gebraucht sogar -ster als masculin: the beem of websters (-webbis B.) 1. Kgs. 17, 7. Weberbaum, songster (= singer B.) Ezech. 36, 13. Es muß daher -ster in der Zeit, die zwischen der Abfaßung von I und von A liegt, veraltet sein, oder was wahrscheinlicher ist, es gehörte der Schreiber von I einer Landschaft an, in der die ster-Bildungen sich forterhielten. Auch PP. hat bakstere, brewstere etc. §. 81.

Im Ne. sind zwar einige -ster geblieben, aber entschiedene Femininen sind nur spinster (Spinnerin und alte Jungfer) und huckster, das deshalb ein masculines hucksterer oder man-huckster BFl. 1, 131 bildet, während seamster und songster masculine Bedeutung haben und deshalb ein seamstress und songstress gebildet haben. gamester und trickster sind Gattungsbegriffe, webster ist durch das neugebildete weaver veraltet. Nach dem Verluste von -stre muß er für beide Geschlechter ausreichen: baker, dancer etc. oder wenn das Geschlecht bestimmt werden muß, so greift man zur Composition: the baker's wife, the she-dancer.

3) Das Masculin bildet sich aus dem Feminin in gôs (aus gans Gans) gandra (Gansert), d ist eingedrungen (ahd. ganazzo, mhd. ganßer); ne. noch goose gander. Sonderbar aber wird goose vom Thiere an sich gebraucht und zwar masculin: there was the relishing Solan goose, whose smell is so powerful that he is never cooked within doors. WS. Ant. 6; und man sagt sogar metaphorisch: you are a goose (von Männern). WS. Ant. 36. — ein ähnlicher Gebrauch, wie von witch. §. 80. §. 82.

4) Zu diesen deutschen Bildungen sind folgende romanische getreten. §. 83.

a) Die lateinischen -or und -ix haben sich erhalten in adjutor adjutrix, administrator administratrix, director directrix, executor executrix, legislator legislatrix, mediator mediatrix, testator testatrix;

§. 83. oder tr-ix hat sich neben tr-ess gestellt in inheritrix, oratrix, rectrix, protectrix etc.

b) Romanisches -ine bleibt in hero heroine und ist eingedrungen in die deutschen landgrave -gravine, margrave -gravine.

c) Romanisches a steht in: sultan sultana, signor signora, infant infanta.

d) Romanische Femininen auf -ere zeigen sich, aber nur im Me.: I ne held me never digne to be your wif, ne yet your chamberere (afrz. m. chamberier, f. chamberiere). Ch. 8695. Der Geschlechtsunterschied schwindet im Ne. oder die eine Bedeutung veraltet, wie in chamberer, das wohl nicht mehr als Feminin vorkömmt.

e) Am zahlreichsten aber ist das französische ess. Schon im Ags. dringt lateinisches issa ein: abbad (Abt), -abbudisse, das im Ae. zu abbot abbese RG. 7781 wird. Im Ae. treten romanische Formen hinzu, wie contesse 10826. contasse 3292. emperoure emperesse 9219. — Im Me. treten -esse für estre ein: dwelleresse, weileresse, sleeresse, singeresse, cheseresse, daunseresse s. o.; ferner treten sie auch an andere Wörter: techere techeresse Wisd. 8, 4. neigbore neigboresse Ex. 3, 22 thral thralesse etc. selbst an romanische Wörter, die kein esse hatten: cosyn B. cosyness A. Luc. 1, 36. spouse spousesse A. Mt. 25, 1. prophet prophetesse AB. Apoc. 2, 20; markis markisesse Ch. 8159. die sich erst in -ere germanisierten: devourere devouresse Ez. 36, 13. avowter avowtresse Lev. 20, 10. Diese Bildungen sind B. geläufiger als A.; denn handmayden A. servauntesse B. Gen. 16, 2. lemman A. frendesse Prov. 7, 4. neigbore and gest A. neigboresse and hoosteesse B. hoostresse JS. Exod. 3, 22.

Im Ne. haben sie sich sehr vermehrt, und treten sowohl an deutsche, als an romanische Wörter: God Goddess, herd herdess, murderer murderess, hunter huntress, author authoress. Nach der Weise der Anfügung laßen sich folgende Klassen unterscheiden.

Feminines -ess tritt an die masculine Form: baron baron-ess, canon-ess, champion-ess, count-ess (earl englischer Graf, count ausländischer, countess ist die feminine Form zu beiden), dauphin-ess, deacon-ess, giant-ess, guardian-ess, heir-ess, hermit-ess, host-ess, Hebrew-ess, Jew-ess, leopard-ess, lion-ess, mayor-ess, patron-ess, poet-ess, peer-ess, priest-ess, prince princess, prophet-ess, viscount-ess.

Die masculine Endung fällt ab und an den Stamm tritt feminines ess: cater-er cater-ess, murderer murder-ess, procurer procuress, sorcerer sorceress; governor governess, negro negress, votary votaress.

Die masculine Endung (or, er) verkürzt sich und daran tritt -ess: actor actress, ambassador ambassadress, auditor auditress, benefactor benefactress, conductor conductress, elector electress, emperor empress, inventor inventress, preceptor preceptress, victor victress; arbiter arbitress, founder foundress, hunter huntress etc. §. 83.

Die häufigen Ausgänge auf tress haben r als zur Bildungssilbe gehörig erscheinen laßen, daher auch poet poet-ess und poet-ress, architect architect-ress. Diesen entspricht das von neat-herd (Kuhhirt) gebildete aber corrumpierte neatress; jene sind jetzt veraltet.

Abweichend sind: abbot abbess (die frz. Form für ags. abbudisse), tyrant (mit angeschobenem t) mit dem regelmäßigen tyrann-ess, master mistr-ess (Sp. noch maistresse 1, 7, 1), marquis marchioness (von mittellat. marchio). Lad lass, letzteres vielleicht aus lad-ess.

Manche Wörter, die im Me. -esse hatten, haben es aufgegeben, wie singer, dancer, cousin, spouse, devourer, servant, friend etc. und die eine Form reicht für beide Geschlechter aus.

III. Das Geschlecht wird durch Composition bezeichnet.

Diese Bildungsweise beschränkt sich im Aags. auf einige Gattungsnamen, wie bearn cild (Kind), man (Mensch), þegn esne (Diener), freond (Freund), catt (Katze), fugol (Vogel). Diese werden in ihrer Bedeutung durch das vortretende Substantiv auf ein Geschlecht beschränkt. 1) Den männlichen Begriff bezeichnen wǽpned, eigentlich das Part. Prät. von wǽpenjan (bewaffnen), also bewaffnet, man, hise und carl: wǽpned-bearn, wǽpned-cild, man-cild, hise-cild (Oros. 1, 10) Knabe. Das vollere wǽpned mag sich zu wǽp verkürzt haben in wǽpman Mt. 19, 4. wǽpned-man. Es steht auch bei wîfestre, das allein nicht vorkömmt: wǽpen-wîfestre und wǽpned-wîfestre, hermaphroditus; Alfr. gl. Som. 71. Ferner: carl (Mann) -catt (Kater), carl-fugol (das Männchen von Vögeln), man-esne (männliche Diener) Bed. 4, 13. — 2) Der Gattungsbegriff wird zu einem weiblichen umgestaltet durch wîf, mægden und cwên: wîfman wîmman (Frau), wîf-þegn (Dienerin), wîf-freond (Freundin); mǽden-cild (Mädchen), mǽden-fǽmne mægden-man Ædelb. 10 (Jungfrau); cwên-fugol (Weibchen von Vögeln). — Durch diese Zusätze wird nur die Bedeutung berührt, das grammatische Geschlecht der Composition wird durch das letzte Wort bestimmt. §. 84.

Lag. hat wapmon, wifmon, cnihtbærn, cnauechild, maidechild. Das grammatische Geschlecht schwankt. Während cnihtbærn A. cnaue-

§. 84. child B. 15526 und maidechild A. maide B. 14378 Neutra sind (child ganz angemeßen), so ist wifmon wimon selten noch masculin; der begriffliche Inhalt tritt vor und es wird feminin þeo wimon (ge) 279 und in þat (A. þe B.) gunge wifmon, hire folwed mochel wisdom. 3460 ist es sogar Neutrum mit nachfolgendem femininen Pronomen, wahrscheinlich weil sich wîf geltend macht. — Orm hat wepp-mann 1943, cnape-child 7895, wifmann wimmann 2333, maggdenn-mann 2085 und maggdennchild 4098.

Im Ae. und Me. muß die Composition zunehmen. Zu den früher verwandten Bezeichnungen (wǽpned verschwindet), wie a knave-child (Knabe) Ch. 5135. meidenchild 13025. mayde-child A. damesele B. Gen. 24, 55. maydyn-child A. damysele B. 24, 57. men-singers etc. tritt 1) male und female, die bisweilen allein stehen: a maal A. a knave-child B. Ex. 1, 16. a femaal A. a womman 1, 16. a maydyn-child A. a female B. Lev. 12, 5; oder in Composition: male-child Mau. 14. besonders bei Thiernamen: a femal asse B. Numb. 22, 25. a she bere A. a femal bere B. Prov. 17, 12. Bärin. — 2) woman, dessen Bildung vergeßen zu sein scheint: men singers and wymmen syngers A. syngeris and synsters B. 2. Kgs. 19, 35. — 3) die Pronomen he, heo und she: hee-asse A. asse B. Gen. 40, 14. she-asse A. femal asse B. 49, 11. shee-lombe, a shee geyt A. femal lomb B. Lev. 5, 6. shee geyt A. goet B. 5, 6. she-geyte A. geet B. hee-geyte A. buckis of the geet B. Gen. 32, 14. — 4) buck und ewe bei einigen Thiernamen: geet-buckis B. Gen. 30, 35, das A. mit hyeg geet bezeichnet. ewe-lambren B. she-lambis A. Gen. 21, 28. — 5) cock und hen von Vögeln, pecokkes PP. 7293. Ch. auch tercell (afrz. tiercelet) egle von Männchen. Ass. 392. tercelet of the faucon 529 etc.

§. 85. Im Ne. sind die Compositionen noch im Zunehmen. Verwandt werden

1) male und female: a male-servant, a female-servant; a male-child etc. Ferner von Thieren: a male cat, the male of the roe, the female of the turkey. The female silk-worms ride the males. Hud. 3, 1, 750. The female bee, that feeds her husband drone M. pl. 7, 490. Male Abigails, Spect. 45.

2) man, woman oder man, maid: man-child, maid-child Lev. 12, 2, 5. servant-man man-servant, servant-maid maid-servant. I got me men-singers and women-singers. Eccl. 2, 8. Es tritt auch zu Femininen und bildet masculine Formen: man-widwife Geburtshelfer, man-milliner Spect. Semiramis, the man-queen. Byr. Sard. 1. Ebenso

tritt woman zu männlichen Namen: a woman-Titan. Shirl. 18. — §. 85. Bulw. Nov. auch a gentleman dog und a lady-dog. 1, 12.

3) carl hat sich nur im Dialecte erhalten: carl-cat. North.

4) he she: he-servant she-servant, he-neighbour she-neighbour; he-cat she-cat, he-bear she-bear; he-wolf she-wolf; ferner auch she-slanderer Spect. 390. a she-chimney-sweep Van. Fair. 21. she-saints BFl. she-fool etc. a favorite she-camel foaled. M. Pach. 1. Bisweilen auch hinter Adjectiven: the fairest he, the fairest she der, die Schönste. the cruel'st she alive Sh. Tn. 1, 5. und bisweilen sogar allein zur geschlechtigen Bezeichnung der Persönlichkeit: to load my she with cracks. Sh. Wt. 4, 3. the shes of Italy. Cymb. 1, 4.

Wie man feminine Namen zu masculinen umwandelte und weibliche Bezeichnungen auf männliche Wesen übertrug, so umgekehrt auch she: she-Macchiavel Spect. 8, 32. she-Mercury Sh. Mw. 2, 2. she-knight-errant. she-men Byr. DJ. 14, 31. Scherzhaft: Captain he-Otter, your she-Otter is coming, your wife. BJ. 225. Verächtlich: the she-king (weibische König), that less than woman, is even now upon the waters with his female mates. Byr. Sard. 2. — Byr. läßt sogar she treten zu garb: if Alcides were shamed in wearing Lydian Omphale's she-garb (Weiberrock) Sard. 3. she-parades (weibische Aufzüge) DJ. 6, 30. she-condition 14, 24 ff. Hier enthält es den adjectivischen Begriff von Weib, in gutem und bösem Sinne.

5) Dog und bitch, die Geschlechtsbezeichnungen der Hunde, werden zu gleichem Zwecke verwandt in dog-fox (Fuchs) bitch-fox (Füchsin), dog-otter (Otter) bitch-otter, dog-wolf (Wolf) bitch-wolf, dog-ape bitch-ape.

6) Buck und doe werden gebraucht vom Dammwild, Hasen und Kaninchen: buck-rabbit (Kaninchen), buck-coney, buck-goat (Geißbock), buck-hare (Hase); aber roe-buck; doe-rabbit etc.

7) Die feminine Bezeichnung ewe (Mutterschaf) hat sich erhalten in ewe-lamb Gen. 21, 28.

8) Cock und hen unterscheiden das Geschlecht der Vögel: cock-sparrow (Sperling-Männchen) hen-sparrow; cock-pigeon (Tauber) hen-pigeon, hen-patridge W. S. Ken. 1. Sie stehen nach in pea-cock, pea-hen (Pfau). Ferner werden sie auch mit localen Begriffen verbunden: Guinea-cock (Perlhahn) Guinea-hen (Perlhuhn), turkey-cock turkey-hen (kalkuttischer Hahn), moor-cock moor-hen (Waßerhuhn).

9) Boar und sow stehen mit pig verbunden: boar-pig (der junge Eber) sow-pig (Sauferkel).

§. 85. 10) Die Personification einiger Thiere hat die Beifügung von Personennamen veranlaßt, so daß diese als Geschlechtsbezeichnungen betrachtet werden können, wie Tom, Jack, Robin, Billy, Tib (Tibby = Tabitha), Mag, Jenny: tom-tit (Meise), tom-cat (Kater), jack-daw (Dohle), jack-ass (Esel) jenny-ass (Eselin), billy-goat (Ziegenbock), magpie (Elster), madge-owlet (Nachteule) WS. Ken. 12, Jenny Wren (Zaunkönig) NR. 48. Aber die Namen sind abgeschwächt. — Im Dialecte finden sich solche Bildungen noch häufiger, wie jack-snipe (Schnepfe) Chesh., jenny-crone (Kranich) North, jenny-owlet (Eule), nan-pie (Elster) North. Auf Wight heißt jack überhaupt das Männchen (Halliwell), daher jack-hern (Reiher). Selbst zu leblosen Gegenständen sind Personennamen getreten und die Compositionen enthalten persönliche Bezeichnungen, wie jack-tar (Matrose), tom-thumb (Hans Däumling), oder sachliche, wie jack-boot (Kurierstiefel), jack-chain (Hemmkette).

§. 86. IV. Für beide Geschlechter ist nur ein Wort da und dies muß für beide ausreichen. Im Aags. gehört dies natürlich noch einem bestimmten grammatischen Geschlechte an.

1) Ags. Masculin sind: olfend (Kameel), bera (Bär), draca (Drache), ylp (Elephant), hund (Hund), leo (seo leo âbît hire âgenes hûses hyrde Gr. Ælf. Met. 13, 30 Löwe), hwelp (junger Hund), lox (Luchs), befer (Biber), hara (Hase), apa (Affe), catt (Katze), seolh (Seekalb). — brid fugol (Vogel), earn (Adler), glida (Geier), hafuc (Habbicht), hrâgra (Reiher), cran (Krannich), hræfen (Rabe), swan (Schwan), strûta (Strauß), pâwa (Pfau), cîta (Falke), hrôc (Krähe), scric (Drossel), stær (Staar), amera (Ammer), finc (Fink), spearwa (Sperling), wrenna (Zaunkönig). — fisc (Fisch), hwæl hran (Wallfisch), hacod (Hecht), æ̂l (Aal), hæring (Häring), leax (Lachs), reohha (Roche), bears bærs (Barsch). — efeta (Eidechse), snaca (Schlange), frocca frogga (Frosch), wurm (Wurm), hâma (Heimchen), bêtel (Käfer), læ̂ce (Blutegel).

§. 87. 2) Feminin sind: mûs (Maus), æ̂mæ̂te mîre (Ameise), hunte (Spinne), lûs (Laus), loppe (Floh), padde (Frosch), tâdje (Kröte), ŷce (Unke), fleoge (Fliege), beo (Biene), nædre (Natter), âđexe (Eidechse), mođđe (Motte), butterfleoge (Schmetterling), wæsp (Wespe). — gale, nihtegale, hearpene (Nachtigall), agu (Elster), ôsle (Amsel), ened (Ente), ûle (Eule), lâwerce (Lerche), swalewe (Schwalbe), mâse (Meise), þrysce þrostle (Drossel), ceâ (Krähe), linete (Distelfink), dûfe culfre (Taube), turtle (Turteltaube). — truht (Forelle).

Nags. Die Thiernamen, welche bei Laȝ. vorkommen, behalten §. 87. ihr grammatisches Geschlecht, wie þes drake 25601, þa wilde bær (A. bor Eber), wenne hundes hine bistondeð 1697. þone beore (Bär), he (þe drake) ismat. 25615. of þan voxe (foxe B.), þenne he bið baldest. 20840, ælc fisc, þer he his cun findeþ. 22000. þes fugel 2832. an muchel ærn (Adler) spec a þon castle þer he set. 2826, ferner hund 31678, olifant 23778, und wahrscheinlich auch die Plur. whelpes, hæuekes und sparewen; flegen (Fliegen) und culueren (Tauben). Orm bringt zwar manche Thiernamen, ohne aber das Geschlecht anzugeben. cullfre und turrtle sind feminin: cullfre fedeþþ oþerr cullfress bridd all alls it wære hire aghenn. 1258. turrtle — forr fra þatt hire make iss dæd, ne kepeþþ gho wiþþ oþerr. 1277.

Geriethen schon jene Thiernamen in Verwirrung rücksichtlich der Geschlechtsbezeichnung, die von dem natürlichen Geschlecht getragen wurden, so muß es in noch höherem Grade bei denen stattgefunden haben, in welchen das grammatische Geschlecht nicht auf dem natürlichen ruht. Es ist daher selbstverständlich, daß das grammatische Geschlecht im Ae. und Me. schwankt.

Zunächst läßt es sich bei vielen Wörtern gar nicht erkennen, da nur der Name genannt wird. Bei andern steht zwar das Pron. his; da dieses aber noch für Masc. und Neutrum steht, so würde es nur das Feminin ausschließen, ohne über Masc. und Neutr. zu entscheiden. Ferner herrscht in Beziehung auf das beigelegte Geschlecht großes Schwanken. Selten sind z. B. die beiden Uebersetzungen Wycliffe's einig in der Geschlechtsbezeichnung, wie in den masc. behemoth — he slepith. Job. 40, 16. unicorn — he shal breke 39, 10. hare — he chewith Lev. 11, 6. a crowe — after hym. Gen. 8, 7. hors he. Apoc. 6, 2; an eddre she. Deeds 28, 3 etc. Oft legen sie vielmehr demselben Worte verschiedenes Geschlecht bei, wie: strucion (whiche) leueth hir (A. his B.) eiren in the erthe. Job. 39, 14. — culuer (he had not foundun, where his foot mygte rest A., sche foond not where hir foot schulde reste B.). Gen. 8, 9. — sparewe (fonde to hym an hous A., to it silf B.). Ps. 83, 4. — turtil (he leye up his briddis A., it schal kepe hise bryddis B.) 83, 4. — amte anpte (it has no ledere A., he hath no duyk B.) Prov. 6, 7. Selbst in einer und derselben Uebersetzung kommen Schwankungen vor: swine (he departeth the clee B. Lev. 11, 7 und it Deut. 14, 8). — culuer (he has not foundun A. Job. 39, 4 und she com to hym Gen. 8, 11). Bisweilen wird es in der einen Uebersetzung besonders bezeichnet, in der andern nicht: asses A.,

§. 87. femal assis B. Job. 1, 3. wo die Bezeichnung um so weniger hätte fehlen sollen, da asse Job. 39, 10 masculin ist.

Mau. hat zwar manche Thiernamen, wie dragoun, lyoun, leparde, olyfaunt, cokadrille, dromedary, asse, mastyf, hounde, dogge, hors, swyn, pigge, calf, fole, catte, ratte, ratoun; egle, hauk, sparhauk, garhauk, ostryche, raven, crow, chough, papingaye, colver, chicken; fly, flee, pissemyre etc., allein selten ist das Geschlecht angegeben, wie in odenthos he 28, griffouns he 26, monstre he 5, brid she, fenix she und it 5.

Ch. hat folgende Masc.: foule Assembl. 320, egle 331, faucon 337, crane 344, cuckow 603, sparowe 350, swan 342, swallow 353, turtle 355 etc.; Femininen: larke 1493, nightingale R. 78, dove Ass. 340, crowe 362; bisweilen legt er verschiedenes Geschlecht bei: a faucon gan to crie that all the wood resouned of hire cry. Ch. 10727. the gentle faucon that with his fete distreineth the kinges hand. Ass. 338 etc. Von lion bildet er lionesse leonesse.

Das Geschlecht wird nicht beachtet, wenn nur das Thier an sich in Betracht kömmt, d. h. manche Geschlechtsbezeichnungen werden auf die ganze Gattung übertragen: of the oxen he wole offre a maal or a femaal. Lev. 3, 1. a hee-geyt (A. a buk of geet B.) — he shal putte his hoond upon the heed of it 5, 24.

§. 88. Ne. Wenn die Sprache sogar in den Wörtern, die eine Geschlechtsunterscheidung noch enthalten, wie cow etc., das Geschlecht übersehen kann, wofern dasselbe nicht gerade in Betracht kommt (whether it be cow or ewe, ye shall kill it and her young. Lev. 11, 28), so kann dies noch mehr bei den Thiernamen geschehen, die für beide Geschlechter eine Form haben. Sie können durchgängig als Neutra gebraucht werden: her eyes were like those of an imprisoned eagle, flashing and lightning on the foes whom it cannot reach with its talons. WS. Ken. 22.

Eine Abweichung von diesem Gebrauche findet aber statt, wenn Nachdruck auf das Geschlecht gelegt wird, oder wenn der Ausdruck sich belebt und Eigenschaften angedeutet werden sollen, die mit dem Geschlechte verbunden sind, oder wenn die Thiere personificiert werden. Im Allgemeinen sind dann die Namen der größeren, stärkeren, schnelleren und bösartigeren Thiere masculin, die der kleineren und schwächeren feminin. Daher ist bear (Bär) für gewöhnlich masculin: he robbed the swarm. Gay. 2, 5. he makes his bed — hardens his heart

against assailing want. Th. wint. 841. Folglich ist auch ein steinerner Bär he WS. Wav. 8 und 11 sogar ein Pokal: he beheld the animal making his rounds. Kömmt dagegen die Mutterliebe der Bärin in Betracht, so heißt es: a bear robbed of her whelps. Prov. 17, 12. whose hand is that the forest-bear doth lick? not his that spoils her young before her face. Sh. — The forest's leaping panther shall yield his spotted hide. Bry. A panther of majestic port, the fairest female of the court, where'er she moved etc. EM. 2. — In der Fabel, The Spider and the Fly, wirbt der spider um die fly; daher ist jenes männlich, dieses weiblich. In Gay 2, 8 ist die fly (Fliege) Staatsbürger und sagt: I am a gentleman. — EM. 6 ist sheep als Mutter she: lamb, the sheep's daughter, wearies out her dam with prayers, während der Gattungsbegriff sheep meist he ist: the sheep complained his sides a load of wool sustained Gay. 1, 50. §. 88.

§. 89. Vorzugsweise masculin kommen vor von großen Hausthieren: mastiff loved fighting better than his food. Gay. 1, 14. Even a mastiff will pull down those who come near his kennel. WS. Ken. 5. — The dog (altn. doggr. m.): the old dog always comes out of his kennel. Shirl. 12. Down, sir! down! 15. his humble suit preferred. Gay. 1, 2. A greyhound by his importunate caresses. WS. Wav. 22. he (a spaniel, l'épagneul) never knew what learning meant. Gay. 1, 2. a cur (holl. korre, Köter), rewarded for his daily lie. 1, 26. Yap had his ear; and defamation gave him full scope of conversation. Gay. 2, 6. — I'll give him (donkey, vielleicht von don) a handful of grass. NR. 75. ass (ags. assa, asse) — but most on music fixed his hopes Gay. 1, 17. ass he, donkey he Bulw. Nov. 2. — horse, he takes the river at redoubled draughts. Th. sum. 511. sogar: my mistress (von horse) wears his own hair. Sh. He 3, 7. The crafty pony availed himself of — WS. Ant. 15. — and the swine, though he divide the hoof — he is unclean. Lev. 11, 7. The hog (celtisch), he munches now the steaming grains. Gay. 1, 48. Pig he NR. 17. he never fasted, when he eat. 77. — a calf, says he Gay. 1, 50. The ewe that will not hear her lamb when it baes, will never answer a calf when he bleats. Sh. Much. 3, 3. The sheep said, he was slow, confessed his fears. Gay. 1, 50. — yon lamb that from the brink his dancing shade surveys. Pope Past. — Thou shalt not seethe a kid in his mother's milk. Deut. 14, 21. — a goat — whenever a thymy bank he found. Gay. 1, 22. — the grey rabbit contributes his share NR. 164. — camel — son of the desert, even

§. 89. the camel flies. Th. sum. 955. Von Wild und Waldthieren: elk (altn. elgr m.). Scarce his head raised over the heapy wreath, the branching elk lies slumbering. Th. wint. 828; — Unicorn, who wears an ivory bodkin on his forehead. NR. 31. Elephant — here he sees revolving ages sweep the changeful earth. sum. 712. The bison (le bison frz.) feeds no more, yet here I meet his ancient footprints. Bry. Wolf — deep in the woods secure he lay. Gay 1, 17. Bear s. oben. Jackall — Once, studious of his private good, a proud jackall oppressed the wood. Gay 2, 9. Baboon (frz. le babouin) — he fingered every thing he found Gay. 2, 3. Only the fierce Hyena stalks and his carnage plies. LRookh. Was he (the hyena) to endure this? HW. 4, 12. — Fox — the old rogue of a fox NR. 70. a fox aspiring lay, he raised his head. Gay 1, 29. The fox made his appearance WS. Rob. 5. — The squirrel (frz. escurel, le) he is cunning. LLearner 54.

Waßerthiere. Behemoth, biggest born of earth, upheaved his vastness. M. pl. 7, 471. Behold now Behemoth — he eateth grass as an ox. Job. 40, 15. — Canst thou draw out Leviathan with an hook? or his tongue with a cord? 41, 1. Leviathan swims — and at his gills draws in and at his trunk spouts out a sea. M. pl. 7, 412. Hippopotamus — he had the impudence to pretend to have some likeness to a horse. HW. 4, 12. — Otter (ags. otor m.). The beaver (ags. befer m.) shows much skill in all he does. Read. 76. — The tortoise letting himself slip from off the log on which he is sunning himself. WI. Sk. angl. — The enormous whale emerges as he goes. Shirl. 13.

Kleinere Thiere: The rat, he squeaked. LSongs. The woodchuck — he lives in a hole in the ground. Read. 51.

Vögel: Eagle (frz. aigle, le) — Invited from the cliffs, to whose dark brow he clings, the eagle soars. Th. sum. 608. The young eagle must gaze at the sun, ere he soars on strong wing to meet it. WS. Ken. 5. Doch auch: the eagle throws oblique glances upon the prey, which she has clutched WS. Pir. 35. Doth the eagle mount up at thy command, and make her nest on high? Job. 40, 27. — The kite rose up. His honest heart etc. EM. 1. the kite after his kind. Lev. 11, 14. — Vulture — he longs to ease the monarch's ear. Gay 2, 2. The blind Blackbird, who dreamed and dozed away his days. NN. 37. he chirped. 89. — Cormorant — to see if he find any of his brass. Mor. fabl. 16. I saw the expecting raven fly, he flew. Byr. Maz. 17 — Curse on his ill-betiding croak. Gay 1, 37. Doch auch:

the thing over which the raven flaps her funeral wing. Byr. — Rook §. 258. — who high amid the boughs, his airy city builds Th. spr. 765. — Daw, he says Gay 2, 2. Jack Daw who hopped and bowed himself forward. HW. 4, 17. — Pie, he says EM. 1. — Parrot. — you praise his talk. Gay 1, 25. he Bulw. Nov. 12. P. is a parrot who talks no more than he is told. NR. 30. Daneben: John thought she meant him. Read. 33. — The wailing owl plies his sad song. Th. wint. 145. he flew away. LLearn. 123. An owl — and all the words he ever spoke. NR. 6 und: of all the birds the owl is the fairest in her degree. 14. An owl — he's watching a mouse. 30. jedoch fem. BJ. 494. he Bulw. Nov. — The jay — he steals and eats the eggs of other birds. Read. 71. — The bittern knows his time. Th. spr. 22. — The redbreast leaves his shivering mates and pays to trusted man his annual visit. Th. wint. 250. Robin Redbreast — we'll strow him here some crumbs of bread. NR. 10. A stork who swallows down fishes and frogs to his fill. NR. 31. — The cuckoo's a fine bird, he sings. NR. 44. The throstle with his note so true. Sh. Mids. Up springs the lark, he mounted sings. Th. spr. 590. WS. Ken. 2. Nig. 19.

Fische: His jaws horrific armed here dwells the direful shark. Th. sum. 1004. The dolphin upon this had such an indignation of the buffoon ape, that he gave him the slip. Mor. fabl. 18. A man has no better chance of keeping a secret from you women, than an eel to keep himself in his hold when he is sniggled. WS. Pir. 26. — From his lively haunt the trout is banished. Th. sum. 388. See how he pulls him out. Read. 31.

Reptilien etc.: The green serpent (frz. le-) from his dark abode. Th. sum. 897. the Boa will not swallow his rabbit. TBr. 28. — Thou art as well gilded as a snake, when he casts his old slough. WS. Ken. 3. — I went to the toad, I charmed him out, and he came at my call. Perc. The frog — he would a wooing go. NR. 70. — Crab — he says. Gay 1, 49. Hast thou the pretty worm of Nilus there? I have him. Sh. CA. 5, 2. Why even the worm at last disdains his shattered cell. Byr. Ch. 2, 5. An earthworm unrolled his monstrous length. Gay. 2, 16. A snail carries his house on his head. Sh. As 4, 1.

Insecten etc.: The locust after his kind, the beetle etc., the grasshopper etc. Lev. 11, 22. Ere the bat hath flown his cloistered flight. Sh. Mac. 3, 2. The wasp — he now advances Gay 1, 8. The butterfly — his wings wide he displays. 1, 24. That is a valiant

§. 89. flea, that dare eat his breakfast on the lip of a lion. Sh. He 3, 4. The gnat flew his way. Mor. fabl. 22. The glow-worm lights his gem. Th. sum. 1668.

§. 90. Feminin sind: Thou art a swift dromedary traversing her ways. Jer. 2, 23. — The seal finding her retreat intercepted. WS. Ant. 30. The adder that stoppeth her ear. Ps. 58, 4. — Where the midge dares not venture, lest herself fast she lay. Perc. — The osprey that would have made a nest for herself. WS. Pir. 26. — The ostrich (frz. autruche, la) which leaveth her eggs in the earth. Job. 39, 14. — The gull be our songstress. WS. Pir. 22. — I saw a falcon that struck her prey. 21. — The partridge — she mocks her toils, alarms her brood. Gay 1, 30. — The white-winged plover wheels her sounding flight. Th. spr. 692. — Will the stork, intending rest, on the billow build her nest.? EM. 15. Where the birds make their nests; as for the stork, the fir-trees are her house. Ps. 104, 17. s. o. — From her nest the lapwing cries away. Sh. Err. 4, 2. H. — The turtle — while over her callow brood she hung. EM. 14. — The turtle tunes her plaintive strain. JBuncl. 80. — The wren that dips her bill in water. Bry. — The night sparrow trills her song. Bry. — Ask of the bleeding pelican, why she hath ripped her bosom. Byr. MF. 1, 2. — The thrush she sat in a bush. NR. 51.

§. 91. Vielen Namen legt man ein doppeltes Geschlecht bei. Man sollte das zunächst von den Collectiven erwarten, allein das ist nicht immer der Fall. Beast (obgleich frz. la beste) ist nur masculin. Out of the ground up rose the wild beast where he wons in forest wild. M. Pl. 7, 457. And I saw a beast rise up — upon his horns ten crowns. Revel. 13, 1. — Many a werst, panting as if his heart would burst, the weary brute (= horse) still staggered on. Byr. Maz.

In her ray and brightness the herd hath more annoyance by the brize, than by the tiger. Sh. Troil. 1, 3.

The pleasant'st angling is to see the fish cut with her golden oars the silver stream. Sh. Much. 3, 1. A bird hasteth to the snare, and knoweth not, that it is for his life. Prov. 7, 23. vom Adler natürlich he. Gay 1, 4. let him learn. LLearn. 127. a bird that wandereth from her home Gen. 8, 9. a bird betrays her nest by striving to conceal it. Byr.

Boar s. o. — Sheep s. o. Every sheep to her mate. Prov.

The sheep said he was slow, confessed his fears. Gay 1, 50. — §. 91. Cat gewöhnlich she: the cat that steals on her prey WS. Ken. 29. pussy-cat NR. 21, doch auch he NR. 43. the cat she seized the rat by the crown. NR. 42. — The hare — he is unclean unto you. Lev. 11, 6. Tho' she sits concealed, with folded ears, unsleeping eyes, the scented dew betrays her. Th. aut. 415. — The coney — he is unclean. Lev. 11, 5. As a coney that you see dwell, where she is kindled. Sh. As. 3, 2. — The mouse he NR. 7. she 8. an old grey-bearded mouse, stretching out his neck. Mor. fabl. 7. can a little field-mouse make his own sharp teeth to gnaw his nuts with. LLearn. 183.

Phœnix — to Egyptian Thebes he flies. M. pl. 5, 274. burn the longlived Phœnix in her blood. Sh. sonn. 19. — Doth the hawk fly by thy wisdom and stretch her wings toward the south. Job. 39, 26. Does not the hawk all fowls survey, as destined only for his prey. Gay 1, 49. When my hawk is in the field, I can fly him. WS. Rob. 5. — The stately-sailing swan gives out his snowy plumage to the gale. Th. spr. 776. With these the swan's maternal care had sent her scarce fledged cygnet heir. Gay 2, 14. M. pl. 7, 438. see how she bends her long neck. Read. 28. — Thither will I, like heron (frz. heron le) to her haunt. WS. Iv. 1. aber he NR. 29. — The carrion-crow considered poor Reynard as soon to be his prey. WS. Rob. 5. The fox seeing her. Mor. fabl. 36. — The stock-dove oft ceasing from his plaint. Th. sum. 612. The dove found no rest for the sole of her foot. Gen. 8, 9. Tom dove. Sh. — A miserable linnet began to greet them with his whistle. WS. Ant. 37. The linnet bëing bride's maid. Courtsh. — The swallow sweeps the slimy pool, to build his hanging house intent. Th. spr. 651. The swallow has found a nest for herself. Ps. 84, 3. swift as swallow in her flight. Sp. 5, 1, 20. — A nightingale began his lay. EM. 13. But let not chief the nightingale lament her ruined care. Th. spr. 711. M. pl. 7, 436. — The pheasant — around her all her listening brood. Gay 1, 30. see from the brake the whirring pheasant springs: short is his joy. Pope Winds. — The turkey — he only admires himself. LLearn. 158. Behind her ran her infant train. Gay. 1, 38. — The sparrow — she builds her clëver nest. NR. 26. So steers the prudent crane her annual voyage. M. pl. 7, 430.

Fly — I am a gentleman Gay. 2, 8. Of the fly which sitting on a chariot, said, she raised a dust. Mor. fabl. 20. — Will the bee demand his store. EM. 15. The bee with honied thigh, that at her

§. 91. flowery work doth sing M. — Go to the ant, consider her ways. Prov. 6, 6. he is made chief treasurer of the grain. Gay. 2, 4. first crept the parsimonious emmet, joined in her popular tribes. M. pl. 7, 485. — The court shall be the spider's sphere; power shall reward him there. Gay. 2, 14. Beneath a peasant's homely thatch a spider long had held her watch. EM. 10. — Wie schwankend in den Dialecten, zeigt: It is a common saying, that in Hampshire every thing is called he, except a tomcat which is called she. Halliwell's Dict.

Auch einige Personennamen müßen für beide Geschlechter ausreichen, 1) weil man der fremden Sprache nur eine Form entlehnte, wie in pupil frz. le und la pupille; — 2) weil die eine Form, gewöhnlich die feminine, aufgegeben worden ist: giant (frz. le géant, la géante), messenger, minion, regent, spouse, parent, servant (frz. la servante), favourite (frz. le favori, la favorite) etc.; — 3) weil die Endung er nur die Persönlichkeit, nicht das Geschlecht bezeichnet: sinner, house-keeper etc. Ist an diesen und andern Wörtern eine Geschlechtsbezeichnung nothwendig, so geschieht sie durch Composition.

B. Genus der nicht lebendigen sinnlichen Gegenstände.

§. 92. Es ist sehr verschieden und hängt ursprünglich von dem Eindrucke ab, den der Gegenstand auf das menschliche Gemüth machte. Diese ursprüngliche Anschauung liegt uns aber so fern, daß der Zusammenhang zwischen dem Gegenstande und dem grammatischen Geschlechte sich selten erkennen läßt. So gehört z. B. das Allgemeine, die ganze Gattung bezeichnende, dem Neutrum an, wie Aags. treow (Baum), holt (Holz), während die specielleren Benennungen beám (Baum, Balken) und wudu (Wald) dem Masculin, und die Namen der einzelnen Bäume dem Masculin und Feminin angehören. Das allgemeine græs ist Neutrum, die speciellen Grasarten und Pflanzen meist masculin und feminin. Wæter (Waßer) ist Neutrum, während deáw (Thau), dropa (Tropfen), rëgen (Regen), scûr (Schauer), hægel (Hagel), snâw (Schnee) masculin sind. — Wǣpen (Waffe) ist Neutrum, aber die Waffenarten sind meist masculin, wie heoru, mêce (Schwert), gâr (Speer), spreot darođ æsc (Lanze), strǣl (Pfeil), boga (Bogen), scild rand lind (Schild), oder feminin, wie eax (Axt), flân (Pfeil), targe (Schild), byrne (Panzer). — Corn (Getraide) ist Neutrum, dagegen hwǣte (Weizen), ryge (Roggen), âta (Hafer) sind mas-

culin, beân (Bohne), hnitu (Linse) sind feminin. — Ofæt (Obst) ist Neutrum, jedoch æppel (Apfel), brôm (Brombeer) sind masculin, plûme (Pflaume), môre (Maulbeere), slâ (Schlehe), sind feminin. §. 92.

Ferner läßt uns die Wortbildungslehre bis jetzt nicht einsehen, warum die Namen derselben Begriffe verschiedenen Geschlechtern angehören, wie Meer: lagu m., sǽ f. und selten m., gëofon brim und êgor n.; Schild: scild etc. m., targe fem. etc. — Sie läßt nicht erkennen, warum die specielleren Namen gerade diesem Geschlechte angehören und warum bisweilen gerade die Namen der größeren Gegenstände feminin sind, wie unter den Bäumen: âc (Eiche), bôce (Buche), lind (Linde), æsp (Espe), beorc (Birke), während die kleineren æsc (Esche), elm (Ulme), holen (Hollunder) masculin sind. Eine Aufzählung der Substantiven nach ihrem Geschlechte erscheint deshalb überflüßig und nur diejenigen mögen erwähnt werden, welche bis in die Gegenwart fortklingen.

Geschlechtsschwankungen kommen in den ältern Quellen selten vor, wie sǽ, das C. 186, 6 masculin und Mt. 8, 26 feminin ist, lyft ist Ps. 17, 13 masc. und Mrc. 9, 7 feminin. Daß gegen das Ende der SC. hin Zerrüttung des Geschlechts eintritt, ist ganz natürlich. Auffallend dagegen erscheinen die zahlreichen Abweichungen in der ältesten Urkunde des Aags., in den nordhumbrischen Evangelien; aber da sich nicht verkennen läßt, daß sie hier unter Einfluß des Lateinischen eingetreten sind, so muß man annehmen, daß diese Abweichungen nur dann erst eintreten konnten, als das Geschlecht zu schwanken begann und daß sie daher vom Abschreiber, nicht vom Verfaßer herrühren. Solche Abweichungen sind: wîngeard ags. masc., Durh. meist (vinea) fem. Mrc. 12, 2. 9, doch auch masc. Mt. 21, 39 und neutr. 21, 41. — lîchoma ags. masc., Durh. (caro) fem. Mrc. 14, 38. — swëord ags. neutr., Durh. (gladius) masc. Luc. 22, 38. — scip ags. neutr. Durh. (navis) fem. Luc. 5, 3. — geat Thüre ags. neutr., Durh. (porta) fem. Mt. 7, 13. — blôd ags. neutr., Durh. (sanguis) masc. Mt. 26, 28. Ueberhaupt kehrt þæt und ꝥ so oft vor Substantiven wieder, daß man sieht, das grammatische Geschlecht ist geschwächt.

Nags. Bei Lag. kommen noch viele Substantiven mit grammatischem Geschlechte vor. So sind masculin: bat (Boot), castel (Burg) 1650, grund (Boden), helm, hull (Hügel), halidom (Heiligthum), kingdom, nap (Becher), stæf (Stab), stan (Stein), stude (Platz), wal (Mauer), wind, wode (Wald) etc. Feminin sind: boc (Buch), burh

§. 92. (Burg), burne (Rüstung), chirche (Kirche), dic (Graben), eorde (Erde), heorte (Herz), hilt (Griff), meduwe (Wiese), milc (Milch), rice (ags. neutr. Reich), scale (Schaale), sonde (Botschaft), stefne (Stimme), stræte (Straße), tide (Zeit), weolcne (ags. Neutr. Himmel), sæ (See) etc. Neutra sind: æitlond (Insel), ædel (Land), atter (Gift), blod (Blut), bord (Tafel), castelgat (Burgthor), corn (Korn), dust (Staub), feoh (Tribut), flod (Flut), fur (Feuer), græs, lond, taken (Zeichen), treo (Baum), þing, water, word, weder (Wetter). Viele aber geben ihr Geschlecht auf. — Manches Schwanken tritt ein: flod he A. hit B. 22. horn hine 25789. tur (Thurm) A. masc., B. fem 7996. þeode (Volk) gewöhnlich fem. 492, doch masc. 3260. gurdle fem. und B. 1323, masc. wie im Aags. in A.; das Feminin leidet die größere Einbuße.

Orm enthält kaum noch Ueberreste des grammatischen Geschlechts.

Im Ae. tritt förmliche Zerrüttung ein, das natürliche Geschlecht macht sich geltend und die Namen der Dinge erscheinen im Me. geschlechtslos: day it Gen. 2, 3. sterre Mt. 2, 9. ribbe it Gen. 2, 31. hond Mt. 5, 30. Und wenn auch bei Wycl. in A. ein Geschlecht angegeben ist, so stimmt es selten mit dem ursprünglichen überein, wie hed he A. it B. Gen. 2, 11. flood he A. it B. 2, 13. — In Beziehung auf die pronominalen Erkennungszeichen des Geschlechts ist nicht zu übersehen, daß his und der Dativ him auch vom Neutrum gebraucht werden: the spirit brethith, wher it (he) wole, and thou herist his vois. Joh. 3, 8. day to it self (himself) Mt. 6, 34. Ebenso Mau. The contree is strong of himself 5. the wheel turnethe be his axille tree. 17. it (the lampe) goethe out be himself. 7.

Im Ne. sind alle Namen sinnlich wahrnehmbarer Gegenstände geschlechtslos.

§. 93. Der dichterische Gebrauch legt aber auch hier einzelnen Substantiven ein Geschlecht bei, das je nach der Auffaßung verschieden sein kann. Wir ordnen die hauptsächlichsten nach ihrem verwandten Inhalte.

1) Welt, Himmel, Erde, Hölle.

World (ags. wërold ist fem.): the antique world in his flowring youth. Sp. 2, 7, 16. The world shall burn, and from her ashes spring new heaven and earth. M. pl. 3, 334. The Comic Muse holds to the world a picture of itself. Thoms. — Chaos (griech. und lat. neutr., frz. le chaos) — the sire of Dullness. Pope. Dunc. Behold the throne of Chaos, and his dark pavilion spread. M. pl. Men are made of the queerest dregs that Chaos churned up in her ferment. Shirl. 30.

Heaven (ags. heofon masc.) his wonted face renewed. M. pl. 6, 783. Now heaven in all her glory shone. 7, 584. And heaven beholds her face within. Byr. Maz. 246. — Earth (ags. eorđe fem.): First may the yawning earth her bosom rend. Pope Jan. When the bare earth brought forth the tender grass, whose verdure clad her universal face with pleasant green. M. pl. 7, 316. Dull earth with his own weight did downwards pierce to the fixed navel of the Universe. Cowl. — Hell (ags. hell fem.), her numbers full, shall be for ever shut. M. pl. 3, 332. Nature's children all divide her care. Pope. 'Tis but to hold converse with Nature's charms, and view her stores unrolled. Byr. CH. 2, 25. §. 93.

2) Sonne, Mond, Sterne.

Sun. Im Ags. stehen ein masc. sunna und ein fem. sunne neben einander, und beide Geschlechter zeigen sich noch im Me. Ch. hat he. And lo! how the sonne gan louke hire light in hire selve. PP. The sonne when he is upon the southe, castethe his bemes alle streghte upon that partye. Mau. 11. God lovethe it (sonne) more than ony other thing. 15. — Ne. The sun, who scarce up risen, shot parallel to the earth his dewy rays. M. pl. 5, 139. The blessed sun himself, a fair hot wench. Sh. Hd. 1, 2. — Moon (ags. môna masc.) wird aber schon im Me. feminin: the mone schal not gyue hir schynyng. Mt. 13, 25. — So auch im Ne.: The moon glittered, as she rolled through the deep vault of cloudless sky. WI. The moon wears a wan circle round her blunted horns. Thoms.

Comet (griech. und lat. masc., frz. fem.) — he sinks below the shading earth. Thoms. sum. 1694. — Planet (griech. und lat. masc., frz. fem.). No other planet hath so many dignities by himself. BFl. 1, 534. Der Name hat Einfluß: Mars lord, Venus lady. M. Sh. — Canst thou guide Arcturus with his sons? Job. 38, 32. The night-planet (= moon) poured her full effulgence upon a wide heath. WS. Wav. 38. — Globe (lat. masc., frz. le globe): shake off the loosened globe from her long hinge. BJ. 166. — Star (ags. steorra masc.) meist masc., doch auch: Now the bright morning-star leads with her the flowery May. M.

3) Land, Berg, Stadt, Schloß, Staat.

Land (ags. neutr.): He arose to raise a language and his land reclaim from the dull yoke of her barbaric foes. Byr. — Country (altfrz. la contreye): if his country stand not by his skill, at least his follies have not wrought her fall. Cowp.

§. 93. Die Namen der Länder stehen selten allein, wie Scyððige, Indje etc. und diese sind feminin; gewöhnlich werden sie durch Composition bezeichnet und dann gibt das zweite Wort das Geschlecht an: Scotland Bed. 1, 1. eall Brëotone gemæro. Ebenso bei Lag. Scottland, Griclond, in Armorich-en (es) earde 1635 oder Brutayne, Cornwayle, Albanie, Wales. Im Ae. und Me. werden sie meist als Neutra gebraucht. — Im Ne. sind die Namen der Erdtheile und Länder oft feminin: England is true to herself. WS. Britt. Let Arabia breathe her spicy gales. Thoms. Europe with her old over-gorged empires. Shirl. 3. Yorkshire has such families amongst her hills. 9.

Wird mit dem Landesnamen der Landesfürst bezeichnet, so ist jener masculin: The king of Sicilia means to pay Bohemia the visitation which he justly owes him. Sh. Wt. 1, 1. Sicilia cannot show himself overkind to Bohemia 1, 1.

Peak (frz. le pic). Snowdon's peak yields his wintry load. Thoms. sum. 1165. And still his wonted wealth Hymettus yields. Byr. See lofty Lebanon his head advance. Pope Mess. And Jura answers through her misty shroud back to the joyous Alps, who call to her aloud. Byr. CH. 3, 93. And Ardennes waves above them her green leaves. Byr. CH. 3, 27. Make Windsor-hill lift her turrets nearer to the skies. Pope Winds. Now the raptured eye to huge Augusta send, now to the sister-hills, that skirt her plain. Thom. sum. 1400.

Die ags. Bezeichnungen der Städte sind das masculine tûn (umzäunter Ort), hâm (Heimat), die femininen ceaster (Stadt), burh (Burg) und scîr (Gau). Mit diesen sind gewöhnlich mehr oder minder lose die Städtenamen verbunden: Romaburh Bed. 1, 11. Babilonjanburh Oros. Fearnhâm SC. 894. Merantûn 755. Lundenbyrg 872 oder seo burh Babilonja. Auch ohne Zusatz wird dann der Name der Stadt feminin: eart þu âna forwrecen on Hierusalem and nystest þu þâ þing þe on hyre gewordene synd? Luc. 24, 18. — Das Feminin bleibt meist auch bei Lag.: ane hege burh, Albe Lingoe 219. Cantwareburi 2831. Lundeneburh 4284, selten Neutra: Troge hit 1368. Letzteres herrscht in alt- und mittelenglischer Prosa vor: Jericho, the king of it. Joh. 6, 2. citee it 8, 7. the citee of Hay it 8, 19. Hay-it 10, 1. Costantynoble-it is three cornered. Mau. 3. — Im Ne. sind die Gattungsnamen und Städtenamen oft feminin: The city reared in beauteous pride her tower-encircled head. Th. aut. 114. And Belgium's capital had gathered then her beauty and her chivalry. Byr. CH. 3, 21. Sevilla, she is free. Byr. CH. 1, 45. Holyrood her legitimate

sovereign WS. Wav. 40. Doch Byr. nennt Rome nicht nur the lady §. 93. of the old world, sondern auch earth's lord; und Th. summ. 1403: now to where majestic Windsor lifts his princely brow; doch sonst auch she. Rich as the republic was, and highly considered in Europe, she was no match for the power of Lewis. Mac. 2, 198. There you saved the state, then live to save her still. Byr. A thousand years scarce serve to form a state, an hour may lay it in the dust. Byr. CH. 2, 84.

4) Meer, See, Fluß etc.

Ocean (lat. und frz. masc.): the ocean has his chart. Byr. CH. 4, 81. Let the ocean repose in her dark strength. WS. Pir. 6. — Sea (ags. sǽ masc. und fem.). Tempt not the sea, for she is a devourer. WS. Ken. 1. The sea being smooth, how many shallow bauble boats dare sail upon her patient breast. Sh. Troil. 1, 3. While he (the sea) gave us battle last night. WS. Ant. 11. — Deep (ags. deope fem.). When at thy call uprises the great Deep and throws himself upon the Continent. Bry. The spouseless Adriatic mourns her lord. Byr. CH. 4, 11. Lake (ags. lagu masc.): once I loved torn ocean's roar, but thy soft murmuring sounds sweet as if a sister's voice reproved etc. Byr. CH. 3, 85.

Die Zusätze zu den Flußnamen sind im Ags. seo eâ und se streâm und wahrscheinlich sind auch die Namen selbst feminin und masculin: Gandis seo eâ, ôđ Humbre streâm Oros. be Tinan þǽre eâ. SC. 875. ofer Temese 894. ondlong Mǽse 882. — Lag. gebraucht die Flußnamen feminin: in þere Tyure he eode alond 122. bi þare Humbre 3785. bigonde þere H. 4296; daneben Maluan æne (þane) flum. 1299. Ae. und Me. schwankt das Geschlecht: Jordan, the watris of it. Josh. 4, 23. a broke of watre — it became swete. Mau. 8. — Im Ne. sind Gattungs- und Einzelnamen masculin: Where the swift Rhone cleaves his way. Byr. Ch. 4, 81. The Ganges rolls his sacred waves. Th. sum. 707. Rich king of floods, the Nile 794. his brother Niger. 811. Around his throne (Thames) the sea-born brothers stand: the winding Isis, the fruitful Thame, the Kennet swift, the Lodden low etc. Pope Winds. The noble Thames, the lovely bridegroome — his auncient parents the auncient Thame and his wife, the Ouze, whom men doe Isis rightly name. Sp. 4, 11, 24. Auch außer solchen Verbindungen kommen einige Femininen vor: That Tiber trembled underneath her banks. Sh. JC. 1, 1. Far off from these Lethe rolls her watery labyrinth. M. pl. 2, 584. Styx, the grandame of the Gods, Sp. 4, 11, 8. und bisweilen von kleineren Flüßen.

§. 93. 5) Natur und Naturerscheinungen.

Nature (lat. fem. s. o.) Dame N. WS. Ken. 11. Who can paint like Nature: can Imagination boast hues like hers. Th. spr. 467. — Light (ags. leóht neutr.): the light himself shall shine. Pope Mess. And forthwith Light ethereal, first of things, sprung from the deep, and from her native east to journey through the airy gloom began. M. pl. 7, 245. — Darkness (ags. dearcung fem.): at the other door obsequious darkness enters, till her hour to veil the heaven. 6, 10. A cell, where brooding Darkness spreads his jealous wings. M. Utter darkness closed her wing over their thin host and wounded king. WS. — Heat (ags. hǽtu fem.). Tyrant Heat his burning influence darts on man. Th. sum. 210. — Fire (ags. fŷr neutr.). The fire gathers his annual harvest here. Bry. — Wind (ags. masc.): the wind, who wooes even now the frozen bosom of the north, turning his face to the dew-dropping south. Sh. RJ. 1, 4. Mylady Wind. NR. 37. — Storm (ags. m.). With thee the storm has made his airy seat. Bry. — Gale (altn. gola fem.). If a cutting gale rise not and scatter from his humid wings the clammy mildew —. Th. spr. 115. Ebenso tornado (span. masc.) und zephyr (lat. und franz. masc.). The North-east spends his rage. Th. spr. 143. Let the ruffian Boreas once enrage the gentle Thetis. Sh. Troil. 1, 3. The thunder (ags. þunor masc.) raises his tremendous voice. Th. sum. 1122. He holds his black tremendous throne. 787.

6) Zeit, Jahres- und Tageszeit, Jugend, Alter.

Time (ags. tîma masc.) is a very bankrupt, and owes more than he is worth, to season. Sh. Err. 4, 2. Time lays his hand lightly on the bard. WS. Pir. 12. — The turning spring (ags. spring Quelle masc., ags. lencten ist noch erhalten in lent) averts her blushful face. Th. sum. 6. — The winter (ags. masc.) keen shook forth his waste of snows; and summer (ags. sumor masc.) shot his pestilential heats. Th. spr. 319. — Let autumn (frz. masc. und fem.) spread his treasures to the sun. 69. Hence summer has her riches. Cowp. I saw the spring come forth her work of gladness to contrive. Byr. — Day (ags. dæg masc.). When the pure day has shut his sacred eye. Th. sum. 905. — The meek-eyed morning (ags. morgen masc.) appears, mother of dews. Th. sum. 46. — The morn — from before her vanished night. M. pl. 6, 12. Twilight grey had in her sober livery all things clad. 4, 599. Then silent night (ags. neaht fem.) with this her solemn bird. 4, 647. Continual Night holds over the glittering waste

her starry reign. Th. wint. 807. The purple midnight veiled that §. 93. mystic meeting with her most starry canopy. Byr. CH. 4, 118. Evening (ags. æfen masc., æfnung fem.) draws her crimson curtains round. Th. spr. 977.

Die Monatsnamen, mit mônâđ gebildet, sind im Ags. masc., wie Wintermônâđ. Auch noch im Ne. sind sie masc., außer May. — Youth (ags. jugôđ): Where unbruised youth doth couch his limbs, there golden sleep doth reign. Sh. RJ. 2, 3. The change was wrought, long ere age (frz. masc.) had taken my features for his page. Byr. Maz.

7) Baum, Pflanze, Mineralien.

Tree (ags. treow neutr.) is known by his (= its) fruit. Mt. 10, 13. And fruit-tree yielding fruit after her kind. M. pl. 7, 311, aber after his kind Gen. 1, 11. The apple-tree — I sat down under his (= its) shadow. Song of Sol. 2, 3. The fig-tree putteth forth her green figs. 2, 13. The fig-tree spreads her arms branching so broad and long, that in the ground the bended twigs take root, and daughters grow about the mother-tree. M. pl. 9, 1105. — The wind, which tears the oak (ags. âc fem.) from his foundation. Byr. Ch. 4, 173. — There is a willow (ags. wilig fem.) that shows his (?) hoar leaves in the glassy stream. Sh. H. 4, 7. — The vine (= ags. wîn-beâm masc., wîn-geard masc., wîn-treow neutr.) her grapes are fully ripe. Rev. 14, 18. The larch hath hung all his tassels forth. Hemans. — The flowers (frz. fem.) are fine Ladies. Sh. The rose (lat. fem.) — a revengeful canker eat him up to death. Sh. Sonn. 99. The modest rose, enamoured round and round I fly or on her fragrant bosom lie. Moor. 10. The gaudy tulip (lat. fem.) that displays her spreading foliage to the gaze. Moor. 10. Bid amaranthus (griech., lat. masc.) all his beauty shed. M. Lyc. They are as gentle as zephyrs, blowing below the violet (frz. fem.), not wagging his sweet head. Sh. Cymb. 4, 2. Geranium boasts her crimson honours. Cowp. A dainty plant is the ivy (ags. ifig masc.) green — of right choice food are his meals. Dick. — There is no malice in this burning coal, the breath of heaven hath blown his spirit out. Sh. KJ. 4, 1. He is no great stone. BJ. 359.

8) Mensch, seine Gliedmaßen, Werkzeuge, Geräthe und Werke.

No hand (ags. fem.) of blood and bone can gripe the sacred handle of our sceptre, unless he do profane, steal, or usurp. Sh. — The old house (ags. hûs neutr.) seemed to have many good years of life in him. Dick. Go to the rude ribs of that ancient castle (lat. und ags. neutr.), send the breath of parle into his ruined ears. Sh. KRb. 3, 2.

§. 93. The temple (lat. neutr.) sendeth not forth her champion against nameless men. WS. Iv. 43. The heads of the church itself are not so intolerant as you suppose. The church is always willing to render the return to her bosom easy. Jam. Conv. 1, 7. I'll give you my fowling-piece; she will put a hundred swan-shot through a Dutchman's cap at eighty paces. WS. Pir. 8. He was a noble fellow, this violin. Bul. Zan. 1. the watch — she (sagt ein Hochländer, der die Uhr für lebendig hält) died the very night Vich Ian Vohr gave her to Murdoch. WS. Wav. 48. His brandished sword did blind men with his (?) beams. Sh. aHf. 1, 1.

Die Schiffe sind meist feminin, selbst die mit -man zusammengesetzten: Like a vessel, who gives her broadside as she comes. WS. Ant. 1. your bark — that she may obey the helm. 13. — Whether do you manage the wherry or we? I take it, she will go the way we row her. WS. Nig. 27.

Wie der Matrose die Schiffe, die Gegenstände seiner Zuneigung zu Femininen macht, so der Kutscher seinen Wagen: off she goes. NNick. 5; der Bauer in Hants seine Geräthe plough, scythe etc., während shovel, barrow und prong ihm masculin sind. Cobbett lett. 5: Our country folk in Hampshire calls almost every thing he or she: the mower calls his scythe a she, the ploughman his plough; but a prong, a shovel or a barrow which passes promiscuously from hand to hand, and which is appropriated to no particular labourer, is called a he. Der Knabe aber macht den Ball zu seinem Spielgenoßen; the football he TBr. 89.

C. Genus der abstracten Substantiven.

§. 94. Die grammatischen Formen im Ags. bieten keine durchaus sicheren Erkennungszeichen.

1) Die nackten Stämme können allen Geschlechtern angehören. So sind masc.: nîđ (Neid), slæ̂p (Schlaf), ræ̂d (Rath), cræft (Kraft); neutr. beswîc (Betrug), lâđ (Leid), bebod (Gebot), ordâl (Urtheil), riht (Recht), cyn (Geschlecht); fem. ecg (Schärfe), eâ (Waßer), æ̂ æ̂w (Gesetz), âr (Glanz). Die Endungen sind vielfach abgestoßen, wie wear-d (Wächter und Wacht), während im Ahd. noch wart-o und wart-a unterschieden wird, oder geschwächt. Daher treffen wir

2) e in allen Geschlechtern, masc. sind ende, ahd. anti (Ende), hete ahd. haz (Haß); fem. âre ahd. êra (Ehre), lâre ahd. lêra (Lehre); neutr. rîce ahd. rîchi (Reich).

3) Die auf a sind masculin, wie willa (Wille), egesa ôga (Furcht), §. 94.
eâca (Wachsthum).

4) Die auf u (o) sind meist feminin: stalu (Diebstahl), sceamu (Schaam), caru (Sorge), scaru (Schaar), gifu (Gabe), lagu (Gesetz), racu (Erzählung), wracu (Rache), lufu (Liebe), þearfu (Noth); sidu (Sitte) ist masculin.

5) Die auf -ness, -ung, -ôd sind femin, die auf ing und ling masculin, doch mischen sich später ing und ung.

Im Nags. fallen auch diese Kennzeichen zum Theil hinweg, und überdies beginnt das Geschlecht zu schwanken, wie lofe lufe, das 223 masc. und 783 feminin ist; sorghe ist gewöhnlich fem., aber 11996 Neutrum. — In Orm haben die Abstracta ihr grammatisches Geschlecht meist aufgegeben; meocnesse wird durch gho 10725 als feminin bezeichnet.

Im Ae. verschwindet das grammatische Geschlecht und im Me, wahrscheinlich auch im Ae., tritt nur dann ein Geschlecht ein, wenn die abstracten Begriffe personificiert werden. Masculin sind bei Ch. Rose: Daungere 3018, Drede 3958, Jelousie 3966, Mirthe 601, Trespasse 3033, Wicked Tongue 3027; bei PP. Conscience 1160, Falsnesse 1037, Gile 1020, Truthe 1123, Symonie 1110, Theologie, Wisdom 2129, Wit 228, Wrong 586 etc. — Feminin: Ch. Avarice 209, Chastite 3043, Courtesie 796, Covetise 181, Elde 349, Felony 166, Franchise 3528, Gladnesse 747, Hate 148, Idlenesse 593, Largesse 1150, Poverte 450, Reason 3034, Richesse 1023, Sorow 301, Shame 3032, Villany 167, in Assembl. Peace 239; bei PP. Abstinence 3748, Charite und Chastite 3750, Coveitise 6598, Fortune das., Humblite 3749, Largenesse 3754, Mede 933, Mercy 3778, Pacience 3752, Pride 6598, Studie 6068 etc. Wie frei der Dichter personificieren konnte, sieht man daraus, daß PP. 2625. Envie masculin, Ch. 248 dasselbe feminin gebraucht.

Wycliffe hat selbst bei Personificationen kein Geschlecht: Wisdam withoute forthe precheth; in stretis it gyveth his vois, während der jetzige Text hat: she uttereth her voice. — 4, 13: hold discipline and ne leue thou it A. (teching -it B.); jetzt: take fast hold of instruction; let her not go. Oder es steht neben it ein he oder she, wie Prov. 1, 21: in the bed of cumpanyes it ofte crieth; in the doris — he bringeth forth his woordis.

Im Ne. tritt ein Geschlecht hervor nur in belebter Rede oder §. 95.
bei Personification. So kommen folgende masculin vor: And not a

§. 95. word was heard to upbraid Ambition in his humbled hour. Byr. Maz. 2. Aber: Ambition is the best mistress to woo. Bulw. Nov. 9, 3. And through the hall there walked a jolly yeoman — Appetite. Sp. 2, 9, 28. — In his lap a heap of coin he (Avarice) told. 1, 4, 47. Ceremony doffed his pride. WS. — The maister Cooke was cald Concoction. Sp. 2, 9, 31. — Open-eyed Conspiracy his time doth take. Sh. Temp. Consumption his suit preferred. Gay 1, 47. Contentment walks the sunny glade and feels an inward bliss spring over his mind. Th. spr. 890. — O softly swelling hills, on which the power of Cultivation lies, and joys the wonders of his toils. Th. — I would take Desire prisoner and ransom him. Sh. LL. 1, 2. Grim Death, my (Sin's) son and foe. M. pl. 2, 804. Death hath crossed your brow with his finger WS. Ant. 33. — Diet the steward was. Sp. 2, 9, 27. Digestion the kitchen clerke 2, 9, 31. Disaffection was heard muttering to himself. Shirl. 30. — And let some strange mysterious Dream wave at his wings an airy stream. Milt. — I would rather be the bride of Destruction. WS. Ken. 34. — Fear, the wicked enchanter, we are his sworn enemy. 34. — All that on Folly Frenzy could beget. Pope. Dun. 1, 125. — Gout pleads how swift he flies. Gay 1, 47. — Hospitality his great fires up the chimney reared. Longf. — Sated Hunger bids his brother Thirst produce the mighty bowl. Thoms. — Industry — pensive winter cheered by him sits at the social fire. Th. aut. 147. — Idleness Sp. 1, 4, 18. — Jealousy has fled; his bars, his bolts etc. Byr. Joy — he to the lively pipe his hand addressed. Collins. — Hence labour draws his tools. Th. sum. 133. — Laughter holding both his sides. M. — Love, when he comes wandering to our door, is at once admitted. Shirl. 7. Withered Murder alarmed by his sentinel. Sh. Macb. Knavery cannot hide himself in such reverence. Sh. Much. — Leisure, that in trim gardens takes his pleasure. M. — Passion holds his breath. Byr. — Power has laid his rod of rule aside. WS. — Revenge — he threw his blood-stained sword in thunder down. Coll. — Rancour threats his rusty knife. Sp. 2, 4, 44. — Sleep give thee all his rest. Sh. Mids. — Valour is a sturdy fellow. WS. Iv. 40. — Ere War arose in his volcanic rage. Byr. Vain-Confidence, not seeing the way before him, fell. Shirl. 4.

Feminin sind: Affectation shows on her cheeks the roses of eighteen. Pope RL. — Where Beauty plays her idle freaks. Th. spr. 538. Charity she Bulw. Nov. 3. — Chastity with blushes reddening,

as she moves along. Th. sum. 1596. Cheerfulness was the handmaid of their toil. Byr. Ju. 8, 67. — Chivalry your ancient goddess. Byr. CH. 1, 37. My Conscience — she hath at all times a small and low voice. WS. Pir. 18. Desolation plants her famished brood. By. CH. 1, 45. — Despair extends her raven wings. Thoms. Dulness, daughter of chaos. Pope D. 1, 12. Experience — her humbling, crushing, grinding lessons are yet to be learnt. Shirl. 7. Fame the enchantress. Byr. l'am. Famine with her skeleton hand. Bulw. Nov. 7, 3. — The setting stars and breaking day dimmed the creation of Fancy: the wakened song of birds hushed her whispers. Shirl. 13. Fancy pours her beauties on his busy thought. Th. spr. 1097. Accuse not thy fate, she may redeem thee still. Byr. Fortune had fallen in love with you: she had decreed you the first prize. Shirl. 30. — But long before had Freedom's face been veiled, and Anarchy assumed her attributes. Byr. CH. 4, 103. I have such a thirst for freedom, such a deep passion to know her and to call her mine. Shirl. 36. Where friendship full exerts her softer power. Th. spr. 1116. — Glory sheds her light. Byr. 4, 147. Yet in his lineaments ye cannot trace, while gentleness her milder radiance throws along that aged venerable face, the deeds that lurk beneath. By. CH. 2, 62. And shall Grace not find means, that find her way. M. pl. 3, 228. — God hath yoked to Guilt her pale tormentor Misery. Bry. — And Havoc — she had scarce left an uncommitted crime. Byr. — Justice with her lifted scale. Pope D. 1, 52. — Here young-eyed Lewdness walks her midnight rounds. Byr. CH. 1, 46. — Liberty Britannia's Goddess. Pope Winds. — Luxury poured out her glittering stores. Th. aut. 139. — Still Memory does her vigils keep. White. — But here, where Murder breathed her bloody steam. Byr. CH. 4, 142. — Let me listen to Mercy as long as she is near me. Shirl. 14. You will know what to say to Malice when she comes whispering hard things in your ear. 28. Necessity — he failed not to learn in her school. WS. Pir. 13. — Peace over the world her olive wand extend. Pope. Mess. — Pardon clad like a mother, gave you her hand to kiss. Longf. — The great princess Pride. Sp. 1, 5, 53. Persecution shall bite her chain. Pope. Winds. — Philosophy — he led her forth, daughter of heaven. Th. sum. 1532. — Poetry exalts her voice to ages. Th. sum. 1740. Dame Pleasure. Sp. 1, 1, 45. — Reason tottered on her throne. WS. Ken. 2. I have

§. 95.

§. 95. thought till reason has often trembled on her throne. WS. Pir. 41. Religion gave her sanction to that intense animosity. Mac. 7, 21. Rebellion shall bite her chain. Pope Winds. — Where Scorn her fingers points. By. CH. 1, 26. — Soon as the light of dawning Science spread her orient ray. Th. sum. 1521. — Reviving sickness lifts her languid head. Th. spr. 888. — Beware, lest Sin surprise thee and her black attendant Death. M. pl. 547. Silence is the Queen of time. HW. 3, 390. Silence and Darkness, solemn sisters. Yo. 1. Now hath my soul brought forth her prodigy. Sh. KRb. 2, 2. This is the proper food of the Soul, and what perfects her. JBuncl. 9. — Superstition when not arrayed in her full horrors. WS. Pir. 21. — Treason, she sits at our feasts. WS. Qu. 10. — Temperance a delicate wench. Sh. Temp. 2, 1. Shall truth fail to keep her word. M. pl. 10, 856. The well in which Truth herself is said to have dwelled. WS. Rob. 13. — Vengeance — her weapons blunt. Pope Winds. — When wanton Wealth her mightiest deeds hath done. B. CH. 1, 22. — 'T was his to be the mark, where Wrong aimed with her poisoned arrows. Byr. CH. 4, 39.

Manche Abstracte haben ein doppeltes Geschlecht. Discord will find her way into peaceful convents. WS. Ken. 34. Discord had beaten the ground with his stamping hoofs etc. Shirl. 19. Envy — he chawed his own maw at neibor's welth. Sp. There hateful Envy her own snakes shall feel. Pope Winds. — Here Folly still his votaries enthralls. Byr. CH. 1, 46. Folly holds her throne. Pope D. 1, 29. When Valour and Folly travel, Folly should bear the horn, because she can blow the best. WS. Iv. 40. — Cozening Hope, he is a flatterer. Sh. KRb. 2, 2. Hope, when she smiles on us, and promises happiness to-morrow, is implicitly believed. Shirl. 7. Hope lent her lustre to my prospects. WS. Rob. 3. — And dull, unfeeling barren Ignorance is made my gaoler. Sh. — Ignorance, Night's daughter. Byr. CH. 4, 81. — Plague represents his rapid power. Gay. 1, 47. Man is her destined prey. Th. sum. 1048. — The ocean has his chart, the stars their map, and knowledge spreads them on her ample lap. B. CH. 4, 81. Knowledge is proud, that he has learned so much. Cowp. — Amid the roses fierce Repentance rears her snaky crest. Th. spr. 997. And then comes Repentance and with his bad legs falls. Sh. Much. — Wisdom — what is she, but the means of Happiness. Yo. — Vice, that digs her own voluptuous tomb. Byr. CH. 1, 83. Vice in his high career would stand appalled. Th. wint. 353.

§. 95. Die Personification nöthigt aber den Dichter nicht immer, das entsprechende Geschlecht eintreten zu laßen. Obgleich Sh. H. 1, 5. Lewdness und Angel als männliche, Virtue und Lust als weibliche Wesen gedacht sind, so heißt es doch: But virtue, as it never will be moved, though lewdness court it in a shape of heaven, so lust, though to a radiant angel linked, will sate itself in a celestial bed.

D. Genus der Fremdwörter.

§. 96. Die Wörter, welche in das Ags. eindringen, behalten meist ihr Geschlecht. Daher sind masculin: abbad (Abt), ancor (Einsiedler), antichrist, apostol, biscop, arcebiscop, engel, diacon, discipul, cliroc (Geistliche), munec (Mönch), pâpa, preóst, sacerd (Priester), leo (Löwe); calic (Kelch), culter (Meßer), pipor (Pfeffer), port (Hafen), portic (Säulenhalle), pyt (Brunnen), munt (Berg), salm (Psalm), titul, ymn (Hymne) etc. — Feminin: abbudisse, ælmæsse (Almosen), candel (Licht), culpe (Schuld), cyrice (Kirche), gimm (Edelstein), mæsse (Messe), mynet (Münze), plant (Pflanze), port (Pforte), tunica etc. — Neutra: ele æl (Oel), cluster (Kloster), joc juc (Joch), meter (Versmaß), mynster (Münster), organ (Orgel), pell (Pallium), pund (Pfund), tempel.

Selten hat sich das Geschlecht geändert. 1) Ursprüngliche Femininen werden entweder masculin, wie persuc (Pfirsich), pistol (Brief), regol (Regel), box (Buchs), ancor (Anker); oder Neutra: nôn (None). — 2) Ursprüngliche Neutra werden entweder masculin, wie balsam, crêda (Glaube); oder feminin, wie ôstre (Meermuschel), lilje (Lilie), palant (Pfalz), ceaster (Stadt), timpana (Pauke).

Nags. Bei Lag. behalten diese Wörter meist ihr Geschecht, doch beginnen einige, die nicht vom natürlichen Geschlecht getragen sind, zu schwanken, wie tempel, das A. 1176 fem., und B. neutr. ist. Und auch die pluralen pund-es, porz (= port-s) müßen ihr Geschlecht geändert haben. — Die hier eindringenden romanischen Wörter behalten ebenfalls ihr Geschlecht. Von ihrer Bedeutung getragen sind: admiral, appostolic (pope) 29614, barun, duc, latinier (Erklärer), chevetaine etc.; ferner sind masc.: cheisil 23761, flum 1298, mahun (Götz) 230, mantel 15274, nap (Becher) 30845; fem. chapel B. 26140; neutr. senaht (Senat) 25388. Nicht erkennbar sind: canele, coriun crune, haleweie, paise, paradise, processioun, servise, conseile, contre, grace etc.

§. 96. Im Ae. tritt auch hier das grammatische Geschlecht zurück und das natürliche ist entscheidend. Das fremde Material stellt sich dem germanischen völlig gleich.

Zweiter Abschnitt.

Flexion.

§. 97. Die verbale Flexion entsteht dadurch, daß die Personalpronomen an das Verb treten, mit demselben verschmelzen und nach und nach zu bloßen Endungen werden. Die Nominalflexion bildet sich auf gleiche Weise. Präpositionen oder vielmehr Postpositionen treten an das Nomen, um sein Verhältniß zu anderen Begriffswörtern anzugeben, verschmelzen mit demselben und werden zu Casusformen.

Stellt man die alten germanischen Sprachen zusammen, so treten in der substantivischen Flexion der a-Stämme folgende Casuszeichen auf.

		Got.	Ahd.	Alts.	Ags.	Altfr.	Alt.
Sg.	N.	-s	—	—	—	—	-r
	G.	i-s	e-s	a-s, e-s	e-s	i-s	-s
	D.	a	a	a, e	e	i	i
	A.	—	—	—	—	—	—
	I.		u	u	ê		
P.	N.	ô-s	â	ô-s	a-s (â-s?)	a-r	a-r
	G.	ê	ô	ô	a (â?)	a	a
	D.	a-m	u-m	u-n	u-m	u-m	u-m
	A.	a-ns	â	ô-s	a-s (â-s?)	a-r	a.

Auffallend ist hierbei, daß dieselben Casus im Sg. und Pl. zum Theil ganz verschiedene Formen haben, während sie doch gleiche Verhältnisse bezeichnen. Diese Verschiedenheit erklärt sich, wenn ältere Formen des Sprachstammes zur Vergleichung herangezogen werden.

Zunächst hat die Bezeichnung des Numerus mitgewirkt. Der Singular nämlich bleibt unbezeichnet, der Plural wird mit s, as (? sa mit, sammt) ausgedrückt, das an die Casusform antritt.

§. 97. Der Nominativ nennt nur den Gegenstand, daher tritt auch keine dem Inhalte nach präpositionale Partikel an, sondern das Demonstrativ sa im Masculin, sâ im Feminin, und -m (wahrscheinlich das Demonstr. amu) im Neutr., so daß dieses dem nachstehenden Artikel entspräche: Sanskr. ásva-s(a), horse-the, asva-(sâ), asvâ mare-the. — Da im Plural noch ein s oder sa antreten muß, so fällt eins aus und Vocalverstärkung findet statt: asvâ-s (horse-the-s). — Das im Sanskr. gebräuchliche neutrale Nominativzeichen (m) haben die germanischen Sprachen abgestoßen.

Das Zeichen des Accusativs ist m, das sich im Germanischen zu n abgeschwächt hat. Obgleich letzteres an got. ana erinnert und im Einklang steht in Form und Bedeutung mit lit. dang-una (himmelwärts), so kann n doch nicht ursprünglich sein, da ein sanskr. m sich nicht aus n entwickeln kann. Jenes m ist wohl Sskr. amâ (mit, zusammen mit, bei, nahe). — Der Acc. Pl. heißt n-s.

Der Dativ Sg. heißt im Sskr. ai und im Pl. abhyas und beiden liegt wohl die Präposition abhi (zu — her, zu — hin) zu Grunde. Im Sing. ist bh ausgefallen, im Plur. tritt s mit der vocalischen Verlängerung an. Im Germanischen ist für bh ein m eingetreten. Vielleicht ist die Ausartung des Accusativ nicht ohne Einfluß gewesen.

Der Instrumentalis heißt im Sskr. Sg. -â, Du. -bhyâm, Pl. -bhis. Ersteres erinnert zwar an die Präp. â.-(an, bis an); allein letztere machen es wahrscheinlich, daß die Präp. abhi zu Grunde liegt, daher die Uebereinstimmung mit dem Dativ.

Die Genitivzeichen sind für den Sing. sya(s), âs, s und für den Plur. (s)âm. Sie weisen nicht auf Präpositionen zurück, sondern auf die Pronominalstämme sa und sma oder vielleicht nur auf letzteres (sma), sodaß m aus Metathese zu erklären wäre. In sâm scheint plurales s abgefallen zu sein. Solche Casussuffixe, wie hier in sya(s), sind nicht selten.

Die Formen also, welche der germanischen Substantivflexion zu Grunde gelegen haben, mögen gewesen sein: S. Nom. s. Gen. as, Dat. ai, Acc. -n; Pl. Nom. (â)s. Gen. (s)âm(s). Dat. ms. Acc. ns.

Diese treten an die Substantivstämme, die entweder vocalisch oder consonantisch ausgehen. Die vocalischen Stämme lauten aus in a, i, u und â, î, û; die consonantischen in n und r.

§. 98. I. Declination der vocalischen Stämme.

1) Der a-Stämme.

Masc.		Grundspr.	Got.	Alts.	Ags.
Sg.	N.	daga-s	dag-s	dag	dæg
	G.	daga-as	(dagi-s)	(daga-s)	(dæge-s)
		dagâ-s	dag-is	dag-as	dæg-es
	D.	daga-ai	(daga-)	(daga)	(dæge)
		dagâ-i	dag-a	dag-a	dæg-e
	A.	daga-n	dag-	dag	dæg
	I.	dag-â	—	dag-u	dæg-ê
Pl.	N.	daga-sas	dagô-s	dagô-s	daga-s
		dagô-s			
	G.	daga-(s)âm	dagê	dagô	daga
		dagâ-m			
	D.	daga-ms	daga-m	dagu-n	dagu-m
	A.	daga-ns	daga-ns	dagô-s	daga-s.
Sg.	N.	hirdja-s	hairdei-s	hirdi	hirde
	G.	hirdjâ-s	hairdei-s	hirde-as	hird-es
	D.	hirdjâ-i	hairdja	hirde-a	hirde
	A.	hirdja-n	hairdi	hirdi	hirde
	I.	hirdjâ	—	hirdj-u	hirdê
Pl.	N.	hirdjô-s	hairdjô-s	hirdjô-s	hirda-s
	G.	hirdjâ-m	hairdjê	hirdjô	hirda
	D.	hirdja-ms	hairdja-m	hirdju-n	hirdu-m
	A.	hird-ja-ns	hairdja-ns	hirdjô-s	hirda-s.

I. 1) Der vocalische Auslaut ist in got. dags schon ausgefallen, erhält sich aber in hairdeis (für hairdj-is) geschwächt. Im Alts. und Ags. schwindet auch das Nominativzeichen.

2) Im Gen. Sg. ist i in is zweifelhaft, ob es als Schwächung des Auslautes oder der Genitivendung zu nehmen ist. Auffallend ist das volle alts. a, got. i und ags. e gegenüber.

3) Im Dativ wird a-ai zu âi und â wird nach Abfall von i zu a und das im Ags. zu e, und hinter zu e geschwächtem i fällt auch das hinweg. Sonderbar hat Durh. einige i im Dativ: đam biscobi Joh. 18, 22.

4) Das Accusativzeichen n sammt dem Stammvocal ist abgestoßen. — Alts. und Ags. bewahren den im Got. verlorenen Instrumentalis, im Pl. fällt er mit dem Dativ zusammen.

5) Im Nom. Plur. gibt das Ags. die Steigerung des a zu ô auf §. 98. und hat nur as. Ebenso auch im Genitiv und hier fällt auch m ab. Die Uebereinstimmung der consonantischen Zeichen im Gen. und Dat. mag mitgewirkt haben.

6) Vor der doppelten Consonanz ms und ns steht kurzer Vocal, der sich im Alts. und Ags. zu u schwächt.

II. 1) Characteristisch für das Ags. ist, daß sich reines a in dæg nur vor nachfolgenden a und u erhält: dag-as dag-um, während es sich sonst zu æ erhellt: dæg dæges.

2) Dieser Declination folgen im Ags. einsilbige Stämme, wie âr (Bote), âþ (Eid), beâh (Ring), bëorg (Berg), ceol (Kiel), dôm (Urtheil), drinc (Trank), eard (Boden), feld (Feld); ferner Ableitungen: ëorl (Edle), cëorl (Landmann), esol (Esel), fugol (Vogel), bôs-m (Busen), âđum (Eidam), dryhten (Herr), hræfn (Rabe), finger (Finger), þunor (Donner); cyning (König), byrgels (Grab), rêcels (Weihrauch), mônađ (Monat), hæleđ (Held), hacod (Hecht), hëorot (Hirsch), mearh (Pferd), hafoc (Habbicht), snâw (Schnee), þeâw (Sitte), þeow (Diener), bearu (Baum, gen. bearwes, dat. bearwe C. 247, 21).

3) Schwanken der Flexion. — a) Neben genitivischem es bringt Durh. auch æs Mrc. 4, 32 hëofnæs und Mt. 6, 22: lîchomæs und freódômæs Mt. 19, 7. und selbst as in hêhsacerdas Mrc. 14, 47. biscobas Joh. 18, 26. auch roderas C. 6, 33. Dagegen für pl. as hat Durh. bisweilen es: wulfes Mt. 7, 15 und in cnæht Mt. 2, 16 fällt es ab. — b) Letzteres geschieht von den Wörtern auf -eđ und els: hæleđ für hæleđas. six mônađ Bed. 1, 23. — c) Neben dem pluralen Genitiv -a steht oft eine verlängerte Form mit euphonischem n: daga dagena Ex. 29, 24. dagana D. Luc. 5, 17. El. 193; fisca fiscana D. Luc. 5, 6. 9; hlâfa D. Mt. 16, 12. hlâfana 16, 9; nehheburas Luc. 15, 6. nehhebyryna 15, 9. wega wegana D. Mt. 22, 9. Diese Formen laßen sich übrigens auch auf n-Stämme zurückführen, wie daga, fisca etc. — d) Ursprüngliche Geschlechtsunterschiede verwischen sich, wie god (Gott), pl. godas (Gottheiten) und (neutr.) godu (falsche Götter). Dieser Unterschied wird nicht beachtet in godas D. Joh. 10, 35 und godo 10, 34. sôđgodu Exon. 254, 9.

4) Die Flexionen wirken Verkürzung der Ableitung: ancor (Einsiedler), pl. D. ancrum, fugel fuglas, deofol (Teufel), gen. deofles C. 31, 29. dat. deofle 37, 10. pl. deofla Mt. 8, 31. deoflu 7, 22. — Auslautendes h fällt bisweilen aus: mearh pl. mearas; sceôh sceô scô (Schuh), Gen. sceôs scôs scôes D. Joh. 1, 27. Nom. Acc. Pl. scô-s, Gen. scô-a

§. 98. (scôe Durh. Mrc. 1, 7 und scœa D. Luc. 3, 16) scôna sceôna Mrc. 1, 7. Die verlängerte Form und der Nom. scôn weisen auf n-Stamm hin, Dat. scô-um. — In sǽ (das selten fem. ist, w ist abgefallen, doch Dat. und Gen. sǽwe siêw Ettm. und vocalisiert in sêo) bleibt der Sg. unverändert oder Gen. sǽs und selbst als Feminin þǽre sǽs (þæs sǽs Durh.) Mrc. 5, 1. A. 236. sǽ-es Bed. 5, 3. Pl. Nom. sǽs D. Mt. 8, 27. Dat. sǽm.

5) Das zweite Paradigma unterscheidet sich vom ersten nur dadurch, daß ableitendes ĕ (aus j) im Nom. und Acc. Sg. bleibt, und sicher stand es auch im Plural hirdĕas oder hirdjas.

§. 99.

Fem.		Grundspr.	Got.	Alts.	Ags.
Sg.	N.	gibâ-(s)	giba	gĕba	gifu
	G.	gibô-s	gibô-s	gĕbâ	gife
	D.	gibâ-i	giba-i	gĕbû	gife
	A.	gibâ-n	giba	gĕba	gife
	I.	gibâ	—	—	gife
Pl.	N.	gibô-s	gibô-s	gĕbâ	gifa
	G.	gibô(-sâ)m	gibô	gĕbô-n-ô	gif(e-n)-a
	D.	gibô-ms	gibô-m	gĕbu-n	gifu-m
	A.	gibô-ns	gibô-s	gĕbâ	gifa.

1) Selbst im Got. ist Nominativ-s schon abgeworfen, Genitiv-s bleibt und schwindet erst im Sächsischen, wie Dativ-i. Das Accusativzeichen ist hier, wie beim Masc. verschwunden. Im ags. Sg. ist der Stammvocal durchgängig geschwächt. Durh. hat im Dat. bisweilen a: dura Luc. 16, 20.

2) Auch im Pl. fallen im Alts. und Ags. die Zeichen des Nom. und Acc. ab. — Im Gen. der beiden Sächsinnen ist eine Verlängerung mit euphonischem n eingetreten, selten stehen die kurzen Formen daneben, wie gifa C. 55, 6. gifena 13, 28 (? n-Stamm), hel dora 24, 20. âra (Ehren) C. 81, 20. ârna C. 148, 20. 136, 12. lâra B. 2440. lârena 536.

3) Der vocalische Auslaut von eâ Fluß, nach Abstoßung des h (ahd. aha), macht es unregelmäßig. Im Sg. bleibt es indeclinabel, im Gen. auch s.: þære eâs SC. 896. Pl. Nom. Acc. eâ, Dat. eâ-m. — Ebenso ǽ (ǽw) Gesetz, Ehe. Sg. indeclinabel (allein Gen. ǽs D. Luc. 2, 27 und þæs ǽs Mt. 23, 23). — Ebenso beo Biene (ahd. bîa), während das plur. beon auf einen n-Stamm (ahd. pini) weist.

§. 100.

Neutr.	Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.
Sg. N.	vurda-m	vaurd	word	word
G.	vurdâ-s	vaurd-is	word-as	word-es
D.	vurdâ-i	vaurda	word-a	worde
A.	vurda-m	vaurd	word	word
I.	vurdâ	—	wordu	wordê
Pl. N.	vurda	vaurda	word	word
G.	vurdâ-m	vaurdê	wordô	worda
D.	vurda-ms	vaurda-m	wordu-m	wordu-m
A.	vurdâ	vaurda	word	word.

1) Bemerkenswerth ist, daß im Nom. und Acc. Sg. und Pl. nicht blos die Casuszeichen, sondern selbst der Stammvocal (im Alts. und Ags.) abgefallen sind, und daß Alts. und Ags. den besondern Instrumentalis bewahrt haben, der im Gotischen fehlt. Manche ags. Wörter aber haben ursprüngliches a in seiner Schwächung zu u bewahrt, wie fæt fatu und in nördl. Quellen erhält sich sogar a: wætera Ps. 45, 3; in Durh. netta Mt. 4, 22. worda Joh. 14, 24 oder o: huso Mt. 17, 4. hero Luc. 12, 7. scîpo (Schafe) Mt. 25, 32. Freilich gibt Durh. einigen Wörtern die masculinen Formen: nestas Mt. 8, 20. suordas Luc. 22, 8. holas Mt. 8, 20. — Manche Neutra laßen im Pl. eine Erweiterung des Stammes eintreten, indem sie er einschieben laßen, wie im Ahd. ir: hûs-ir-o. Solche sind lamb (Lamm), Pl. lambru, æg (Ei), Pl. ægru, cealf (Kalb), Pl. cealfru, cild (Kind), Pl. cildru. Durh. hat auch hier a: lambra Luc. 10, 3. und Exon. stößt die Endung ab in lomber 164, 22. calfur Ps. Stev. 49, 9 aus Metathese entstanden, und cealfas Ps. Th. 49, 10 deutet auf masc. Geschlecht.

2) Dativ-e im Sg. fällt bisweilen ab: græs C. 7, 36. — Neben a im Gen. Pl. findet sich auch hier bei Durh. die verlängerte Form: treowa treuna Mt. 3, 10. wordana Luc. 24, 8. đingana Luc. 1, 1. gefehtana Mt. 24, 6.

3) Die Flexionen wirken auch hier auf den Stamm zurück und verkürzen denselben. feorh dat. sg. feore C. 110, 1. dat. pl. feorum Ex. 97, 19. — heâfod gen. heâfdes. — lamb lambru.

2) Der i-Stämme.

§. 101.

Masc.	Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.
Sg. N.	gasti-s	gast-s	gast	gæst
G.	gastj-as	gast-is	gast-as	gæst-es

§. 101.

Masc.	Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.
D.	gastj-ai	gast-a	gast-a	gæst-e
A.	gasti-n	gast	gast	gæst
I.	gastj-â	—	—	gæstê
Pl. N.	gastj-as	gasteis	gastî	gastas gistas
G.	gastj-âm	gast-ê	gastj-ô	gasta gista
D.	gasti-ms	gasti-m	gastj-un	gastum gistum
A.	gasti-ns	gasti-ns	gastî	gastas gistas

1) Im Sg. ist die Flexion der a-Stämme eingetreten, und diese tritt im Alts. im Dat. Pl. (j-un für i-n) hervor und im ganzen ags. Plural, so daß also hier jeder Unterschied wegfällt. — Im Nom. Pl. weicht schon das Got. ab, indem sich a zu i schwächt und für ji nach langsilbigem Stamme ei eintritt. Alts. gibt dies nach Wegfall des s mit î wieder und im Ags. hat man ê zu erwarten. Nur selten findet sich dieses wie leod (Mann) leode, byre (Söhne) B. 1188. — ware (in Compos., Einwohner) und letzteres neben byras C. 75, 2, selten mit bleibendem e: mêce-as B. 4405 neben mêc-as 2907. Fester haftet i in here herge (Heer), G. her-ig-es. Jud. 294. A. 124. D. her-ig-e 135. — Pl. her-ige-as A. 652. her-g-as C. 125, 3. Nachdem as eingedrungen war, erschienen e als abgekürzte Formen und diese finden sich in Dene (Dänen), Engle (Angeln), Cartaine (Karthager), Romane (Römer), ohne daß sie hier durch die Stämme veranlaßt wären. Vielleicht sind sie nur Uebertragungen von Dani, Angli, Romani, denen sich ein Cartaine nachbildete. Allein G. Den-ig-a B. 701. Den-ige-a 2646 neben Den-a weisen auf ältere i-Formen, wie in her-ig-es?

2) Die Lautschwankungen im Pl. gast gæst gest und gist mögen ihre erste Veranlaßung in dem Umlaut zeugenden i haben. Der Uebertritt zur a-Flexion hemmte den Umlaut, der sich dagegen im Gegensatz zu singularem gæst zu einem helleren Laut fortbildete. Dann mögen die verschiedenen Formen sich dialectisch festgesetzt haben. Durh. ic wæs gest. Mt. 25, 35.

§. 102.

Fem.	Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.
Sg. N.	dâdi-s	dêd-s	dâd	dǽd
G.	dâdj-as	dêdais	dâd-î	dǽde
D.	dâdj-ai	dêdai	dâd-î	dǽde
A.	dâdi-n	dêd	dâd	dǽd(e)
I.	dâdj-â	—	—	dǽde

Fem.	Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.	
Pl. N.	dâdj-as	dêdeis	dâdî	dǽda dǽde	§. 102.
G.	dâdj-âm	dêdê	dâdj-ô	dǽda	
D.	dâdi-ms	dêdi-m	dâdj-un	dǽdum	
A.	dâdi-ns	dêdi-ns	dâdî	dǽda dǽde.	

1) Das Nominativzeichen fällt im Sächs. ab und im Sg. auch der Stammvocal; im Pl. bleibt im Alts. î. Ferner sind im Ags. alle Casuszeichen verloren gegangen bis auf m im Dat. Pl. Der Stammvocal bleibt nur im singularen e des Gen. und Dat., das auch in den Accusativ tritt. Im Pl. fällt dǽd ganz mit der a-Flexion zusammen.

2) Im Acc. Sg. steht seltener die flexionslose Form: dǽd C. 19, 23. bên Exon. 148,23. brŷd C. 33,27. — Von cǽg cǽge (Schlüßel) hat sich in cǽgia Mt. 16,19 noch der Stammvocal unter dem Einfluß des vorstehenden g erhalten, Durh. hat für dasselbe cǽgas.

3) Hierher gehören wohl, ursprüngl. oder eingedrungen, einige Substantiven, welche fast überall da, wo im Alts. î steht, im Ags. den Umlaut angenommen haben. bôc (got. aber bôka, Buch), Gen. bôce, Dat. bêc, Acc. bôc; Pl. Nom. bêc, Gen. bôca, Dat. bôcum, Acc. bêc. Daneben ein masculines bôcas. Bosw. — burh (got. baurgs, Burg), Gen. burge und byrig Jud. 137. Dat. byrig byrg Exon. 29,12, Pl. Nom. und Acc. byrig. — lûs (Laus) Sg. Dat., Pl. N. und A. lŷs (= ahd. liusi), mûs (Maus), Sg. Dat. und Pl. Nom. und Acc. mŷs (= ahd. miusi), turf (Rasen), Dat. Sg. und Nom. und Acc. Pl. tyrf. — Gôs (Gans), Pl. gês. Ine. 70. Der Umlaut steht überall im Dat. Sg. und im Nom. und Acc. Pl.

Neutr.	Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.	
Sg. N.	kuni-m	kuni	kunni	cynn	§. 103.
G.	kunj-as	kunj-is	kunnë-as	cynn-es	
D.	kunj-ai	kunj-a	kunnë-a	cynn-e	
A.	kuni-m	kuni	kunni	cynn.	
J.	kunj-â	—	—	—	
Pl. N.	kunj-a	kunj-a	kunni	cynn	
G.	kunj-âm	kunj-ê	kunnj-ô	cynn-a	
D.	kuni-ms	kunj-am	kunnj-un	cynn-um	
A.	kunj-a	kunj-a	kunn-i	cynn.	

Manche Substantiven behalten noch den geschwächten Stammvocal, wie rîce (got. reiki Reich), inne (Wohnung), wîte (Strafe), yrfe (Erbe),

§. 103. und diese haben im Pl. Nom. und Acc. -u: rîcu, innu etc. Diejenigen, welche e abwerfen oder es assimilieren, wie cynn, denn (für dene), bedd (für bede), folgen der a-Flexion.

3) Der u-Stämme.

§. 104.

Masc.	Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.
Sg. N.	sunu-s	sunu-s	sunu	sunu
G.	sunav-as	sunau-s	sunj-es	suna
D.	sunav-i	sunau	sun(je)u	suna
A.	sunu-n	sunu	sunu	sunu
J.	sunuv-â	—	—	sunê ?
Pl. N.	sunju-s	sunju-s	sunjôs	suna
G.	suniv-âm	suniv-ê	sunjô	suna
D.	sunu-ms	sunu-m	sunjun	sunu-m
A.	sunu-ns	sunu-ns	sunjô-s	suna.

Ags. sunu erscheint völlig anomal. Die nicht zahlreichen Substantiven auf u kommen meist nur im Nom. und Acc. vor, aber neben Gen. wuda steht auch wudes, friđu Gen. und Dat. hat friđo C. 91, 17, daneben friđ friđes friđe etc., Pl. wudas. Bosw. deutet an, daß diese Wörter die a-Flexion angenommen haben. Im Plur. ist im Got. und Alts. j eingedrungen und im Alts. auch im Sg. Dieß muß auch im Ags. der Fall gewesen sein und daher erklären sich die umlautenden Formen von fôt (got. fôtus Fuß) und tôđ (got. tunþus Zahn). fôt, Gen. fôtes, Dat. fêt, Acc. fôt; Pl. Nom. Acc. fêt, Gen. fôta, Dat. fôtum. Ebenso tôđ, tôđes, têđ, tôđ; Pl. têđ, tôđa, tôđum, têđ. — Hierher gehört auch mann (monn, Sskr. manu der Denker), Gen. mannes, Dat. menn; Pl. Nom. Acc. menn, Gen. manna, Dat. mannum.

§. 105.

Fem.	Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.
Sg. N.	handu-s	handu-s	hand	hand duru
G.	handav-as	handau-s	handa?	handa dure?
D.	handav-i	handau	handu?	handa dura duru
A.	handu-n	handu	hand	hand duru
Pl. N.	handju-s	handju-s	handî	handa
G.	handiv-âm	handiv-ê	handô	handa
D.	handu-ms	handu-m	handon	handu-m
A.	handu-ns	handu-ns	handî	handa.

§. 105. Im Ags. folgt hand der a-Flexion. — Von cû (Kuh) führt Bosw. einen Gen. Sg. cûs an und Grein einen Gen. Pl. cû-n-a. Dat. Sg. und Pl. Nom. Acc. cŷe, Dat. Pl. cû-m. — Das Neutrum fëoh (got. faihu) folgt derselben Flexion, wie melo (Mehl), ealo (Bier) und cneów (Knie). Gen. melewes, ealewes, cneówes. w ist aus u entstanden, sinu Gen. sinewe.

II. Declination der consonantischen Stämme.

§. 106. Im Ags. läßt sich nicht mehr unterscheiden, ob die Stämme ursprünglich consonantisch waren oder nicht, denn die meisten vocalischen Stämme haben ihre Vocale abgestoßen und erscheinen daher jetzt als consonantisch, sie folgen daher auch ganz der Declination der vocalischen Stämme. Nur zwei Klassen weichen ab, die auf n und auf r.

1) Declination der n-Stämme.

Masc.		Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.
Sg.	N.	hanan-s	hana	hano	hana
	G.	hanan-as	hanin-s	hanon	hanan
	D.	hanan-i	hanin	hanon	hanan
	A.	hanan-an	hanan	hanon	hanan
Pl.	N.	hanân-as	hanan-s	hanon	hanan
	G.	hanan-âm	hanan-ê	hanonô	hanen-a
	D.	hanan-ams	hana-m	hanôn	hanu-m
	A.	hanan-ans	hanan-s	hanon	hanan.
Fem.					
Sg,	N.	tungân-s	tuggô	tunga	tunge
	G.	tungân-as	tuggôn-s	tungûn	tungan
	D.	tungân-i	tuggôn	tungûn	tungan
	A.	tungân-an	tuggôn	tungûn	tungan
Pl.	N.	tungân-as	tuggôn-s	tungûn	tungan
	G.	tungân-âm	tuggôn-ô	tungôn-ô	tungen-a
	D.	tungân-ams	tuggô-m	tungûn	tungu-m
	A.	tungân-ans	tuggôn-s	tungûn	tungan.
Neutr.					
Sg.	N.	hirtan-am	hairtô	herta	eâge
	G.	hirtan-as	hairtin-s	herton	eâgan
	D.	hirtan-i	hairtin	herton	eâgan
	A.	hirtan-am	hairtô	herta	eâge

§. 106.

		Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.
Pl.	N.	hirtân-a	hairtôn-a	herton	eâgan
	G.	hirtan-âm	hairtan-ê	herton-ô	eâgen-a
	D.	hirtan-ams	hairta-m	herton	eâgu-m
	A.	hirtân-a	hairtôn-a	herton	eâgan.

1) Die Nominative Sg. durchgängig verkürzt, s und selbst der consonantische Auslaut sind abgefallen. In Durh. schwankt a nicht nur nach o: brŷdgumo Mt. 25, 6. sondern es fällt selbst ab: brŷdgum 25, 5.

2) Die Endungen dieser mehrsilbigen Stämme unterliegen einer größeren und schnelleren Abschwächung. Das Gotische bewahrt nur fünf, das Altsächsische und das Angelsächsische zwei Casuszeichen, letzteres im Gen. Pl. a und im Dat. Pl. um in dem verkürzten hanum für hanan-um. In den andern Casus stehen die nackten Stämme. Durh. stößt auch noch n ab: Acc. Sg. geleâfa Mt. 14, 27. stearra 2, 2; Dat. in lîchoma ânum Mrc. 15, 16, in mînum noma. Mt. 18, 3. Nom. Pl. đâ cempo Mrc. 15, 16. wîtgo Mt. 5, 12 und selbst sogar der Vocal fehlt in brŷdgum. Die Genitive Sg. brŷdgumes Mt. 9, 15. stearres 2, 7. culfras Luc. 2, 24. deuten wohl auf Verwirrung und Mischung der Declination. Ags. heorte ist feminin.

3) Diese zerrüttete Flexion heißt in der deutschen Grammatik die schwache und im Gegensatz zu ihr heißt die vollere die starke.

4) Die Instrumentalen fallen mit den Dativen zusammen.

2) Declination der r-Stämme.

§. 107.

Masc.		Grdspr.	Got.	Alts.	Ags.	
Sg.	N.	fadar	fadar	fader	fæder	brôđor
	G.	fadr-as	fadr-s	fader	fæder(es)	brôđor
	D.	fadr-ai	fadr	fader	fæder(e)	brêđer
	A.	fadar-an	fadar	fader	fæder	brôđer
Pl.	N.	fadr-as	fadrj-us	fader	fæder-as	brôđru
	G.	fadr-âm	fadr-ê	faderô	fæder-a	brôđra
	D.	fadr-ams	fadr-um	fadr-un	fæder-um	brôđrum
	A.	fadr-ans	fadr-uns	fader	fæder-as	brôđru.

Merkwürdig ist die Verkürzung des Substantivstamms (fadr), das eindringende j im got. Plural und die Schwächung der Flexionen. Im Ags. tritt nach und nach die regelmäßige Flexion ein. Daneben weisen noch einige Formen auf die früheren Eigenthümlichkeiten zurück:

der gewöhnlich flexionslose Gen. Sg. (selten fæder-es C. 301, 12. fa- §. 107.
deres D. Joh. 7, 10), der gewöhnlich flexionslose Dativ Sg. (und doch auch feder D. Joh. 8, 53. feder-e D. Mt. 6, 18). Neben der vollen Pluralform hat Durh. auch fadero Joh. 6, 31. — In brôđor bewahren sich noch mehr die alten Formen. Der flexionslose Genitiv (Durh. aber brôđres Mt. 14, 3), u im Nom. und Acc. Pl. (daneben a): brôđru Gr. Ps. 121, 8. brôđur 132, 1 etc. und auffallend ist der Umlaut im Dat. Sg. Fast dieselben Eigenthümlichkeiten bewahren auch die ags. Femininen môdor (Mutter), dôhtor (Tochter) und sweostor (Schwester). — Nom. Acc. Sg. môdor, Gen. môdor, Dat. mêder C. 95, 7. Pl. Nom. Acc. môdra, Dat. môdrum. Durh. aber Gen. Sg. môderes Joh. 3, 4. Luc. 1, 15. Dat. môder Mt. 2, 11 mǽder 15, 4. Luc. 7, 12. — Nom. Acc. Sg. dôhtor, Gen. dôhtor, Dat. dôhtor C. 292. 12. dêhter Exon. 251, 7. Pl. Nom. Acc. dôhtra dôhtru Ps. dôhtor. — Sweoster ist im Sg. unflectiert, doch SC. 658. Acc. Sg. swustoran, im Pl. wie dôhtor.

Declination der Eigennamen.

§. 108. 1) Die ags. Namen männlicher Personen folgen a) der a-Flexion, wie Wulf, þeodríc, Ælfrêd, Ceolmund, Anlâf, Hrôđgâr, Geât etc.; — b) der i-Flexion Inē, Heddē, þylē und alle Composita mit -winē und -here; — c) der u-Flexion Leófsunu: — d) der n-Flexion die auf a ausgehenden: Ætla, Becca, Ebba, Elsa, Hagena, Offa, Senda etc.

Die ags. Namen weiblicher Personen folgen der a-Flexion, wenn auch der Nominativ keine Endung hat: Begu, Hild, Hygd, Ellen, þrûd, Ælsflǽd, Engelburh. Nur Eve und Marie haben die n-Formen: Gen. Dat. und Acc. Marian (Gen. Maries Durh. Mt. 1, 16); Ėve Evan.

Die fremden Namen schwanken. a) Ohne fremde Endung flectieren sie deutsch: Crist, Gen. Cristes Mt. 1, 18; Dauid, Gen. Dauides 1, 20. Dat. Dauide 1, 17; Abraham, Gen. Abrahames 1, 1. Dat. Abrahame 1, 17. Noe, Gen. Noe-s, Dat. Noe; Enos Enos-es Enos-e. — b) Sie haben fremde Endung und fremde Flexion: Jacobus Zebedei 10, 2. mid fæder Zebedeo 4,21. fram þam câsere Augusto Luc. 2, 1. Acc. Simonem 4, 19. Die Namen auf -as haben im Acc. -am, die auf -es haben em oder en. — c) Fremde und deutsche Flexion mischen sich: Petrus, on Petres hûs. Mt. 8, 14. Herodes, Gen. Herodes 2, 1. Dat. Herode 2, 12. Acc. Herodem 2, 22. — Jacobus, Gen. Jacobes brôđer Mrc. 5, 37. Acc. Jacobum Mt. 4, 21. — Honorius, æfter Honorje Bed.

§. 108. 1, 13. þam Pilate Luc. 3, 1. Selten ist der fremde Name flexionslos wie in æfter Augustinus. SC. 616.

§. 109. 2) Die Volksnamen kommen selten im Sing. vor, wie ân Bret SC. 491, gewöhnlich werden sie dann umschrieben: man egyptisc, ides egyptisc C. 134, 19. Meist kommen sie nur im Plural vor und endigen sich auf -as, e und an, folgen also der a-, i- und n-Flexion: Hûnas, þyringas, Swǽfas, Caldeas, Pihtas, Scottas, Brittas; Dene, Basterne; Gotan, Seaxan, Frisan. Bisweilen stehen beide Endungen neben einander: Burgendas Burgendan, Engle Englan, Swǽfe Swǽfas. Letztere Formen mögen durch die Verwendung des Adjectivs sich vermehrt haben, wie þâ Ebriscan neben Ebreas, þâ Chaldeiscan. Job. Neben dem Gen. Judea auch Judeana. D. Mt. 27, 11.

Statt des einfachen Worts bedient man sich eines Collectivs und zwar mit dem Genitiv: Seaxna þeod, Judea þeod Mt. 2, 22. Filistêa folc C. 171, 26. Caldêa cyn 218, 21. Ebrea weras 221, 32; oder mit dem Adjectiv, wie Sodomisc cynn 116, 12; oder in Compositionen; Rom-ware Or. 1, 10. Sodom-ware C. 120, 18 = Sodoma folc 122, 6. Norđmenn.

Fremde Namen behalten bisweilen die fremde Form bei. þa Romani und Romane SC. Sabei Job. Farisei und Saducei Mt. 16, 1. Fariseorum and Saduceorum 16, 6. Doch Dat. Pl. wieder Romanum Bed. 1, 2.

§. 110. 3) Die Bezeichnung der Länder geschieht selten durch besondere Namen, wie Angel SC. 449: seo wæstmberende Bryton Bed. 1, 7, sondern gewöhnlich durch die Volksnamen, die entweder mit Präpositionen, wie æt, in, on, of, innan, mid, wiđ etc. verbunden sind: on Westseaxan Cnut 2, 12. on Eâstenglum SC. 894. ge of Eâstenglum ge of Norđhymbrum 894. he fêrde on Ægyptum Mt. 2, 14. of Seaxum, þæt is of þæm lande þæt man hâteđ Ealdseaxan. Bed. 1,15; oder mit Gattungsbegriffen, wie land, rîce, êđel etc.: Ængla land. Æđ. 3, 8. Breotone eâland Bed. 1, 2. Breotone gemǽro 1, 1. Sodoma rîce C. 129, 23. Cananêa land 105, 10. Israhela land Mt. 2, 20. he fleâh on Ægypta land 2, 13.

Fremde Namen werden beibehalten und dann mit schwankender Flexion: Galilea, tô Galileam Mt. 4, 13. fram Galilea 4, 25. Acc. Galileam 4, 23. on þam wêstene Judeæ 3, 1.

§. 111. 4) Die Städtenamen sind meist mit Appellativen verbunden, wie burh, ceaster, wîc, dûn, hâm etc. und letztere werden flectiert: Lunden-wîc, Lunden-ceaster, Lunden-burh, Roma-burh. Das Appellativ

steht appositional daneben: of þǽre ceastre Nazareth Luc. 2, 4. Zum Apellativ wird im Nebensatz der Name gefügt: of þǽre byrig þe Lepti hâtte. Bed. 1, 5. Zu den Appellativen treten die Volksnamen im Genitiv: in Caldea byrig C. 221, 19. of Sodoma byrig 121, 20. Selten steht der Name der Stadt allein, wie Sodoma, Gen. und Acc. Sodoman C. 121, 10. 115, 27. Babilone, Gen. Babilones C. 218, 30. Babilonis Mt. 1, 11, tô Babilonja Cyr. §. 111.

Fremde Namen haben oft fremde Flexion: Damascus, on Damasco C. 125, 21. on Tyro and Sydone Mt. 11. 21. oder sie haben keine Flexion: on Bethlêêm 2, 1. in Hierusalem C. 216, 5, tô — Mt. 2, 1.

5) Namen der Feste etc.: Eâstran gewöhnlich im Pl. gebräuchlich, Eâstron Mrc. 14, 1. und wirft schon n bisweilen ab: Eâstro 26, 2. Gen. þǽre hâlgan Eâstrena Bed. 2, 8. Allein Durh. auch Sg. Gen. on eâstres symbeles dæge. Luc. 2, 61. Nom. eâstro wæs nêh. Joh. 11, 55. Geol giul jûl (Neutr. Weihnachten) flectiert regelmäßig. — Die Monatsnamen sind mit -mônâđ zusammengesetzt, wie Sol-mônâđ (Sonnenmonat Februar), Hlŷd-mônâđ (Sturm-, März), Eâster-mônâđ (April), Majus-mônâđ (Mai), Seâr-mônâđ (Trockenmonat, Juni) etc.; zwei sind auch nach dem Julfeste genannt; ǽrra-geola und æftera geola der Monat vor und nach dem Feste, December und Januar. Geola masc. folgt der n-Flexion.

§. 112. Die ags. Flexionen wurden den gotischen und altsächsischen gegenübergestellt, um ihre Entwicklung anschaulich zu machen. Sie mögen hier, nach dem Geschlechte geordnet, allein folgen, um zu zeigen, wie die unterscheidenden Merkmale sich schon zum Theil verloren haben.

Masc.		a-Fl.	i-Fl. und	u-Fl.
Sg.	N.	fisc	met(e)	wudu
	G.	fisces	mete-s	wud-es(a)
	D.	fisce	mete	wuda(e)
	A.	fisc	met(e)	wudu
Pl.	S.	fisca-s	met-as	wud-as
	G-	fisca	met-a	wud-a
	D.	fiscu-m	met-um	wudu-m
	A.	fisca-s	met-as	wud-as.

Die vollständige Uebereinstimmung zeigt, wie man die Endungen zu nehmen hat. Das e in mete muß aus dem alten Plural (got. mat-s)

§. 112. vorgedrungen sein und es wird als zum Stamm gehörig betrachtet, daher die Genitivendung hier nur s ist. In fisces könnte man e als aus i geschwächt annehmen, nicht aber in wudes; es ist daher wohl als volle Genitivendung zu betrachten. — Die Uebereinstimmung im Plural läßt es unzweifelhaft erscheinen, daß man die alten auslautenden Vocale nicht mehr fühlte, sondern die Endungen as etc., als Flexionen betrachtete.

	Fem.	a-Fl.	i-Fl.	u-Fl.
Sg.	N.	gifu	dǽd	hand
	G.	gife	dǽde	hande
	D.	gife	dǽde	hande(a)
	A.	gife	dǽde	hand
Pl.	N.	gifa	dǽda	hand
	G.	gif(en)a	dǽda	handa
	D.	gifum	dǽdum	handum
	A.	gifa	dǽda	handa.

Gen. und Dat. Sg. sind auch hier als gleich zu betrachten, wenn auch einzelne Wörter abweichen, sowie der ganze Plural. Im Nom. Sg. erhält sich der Stammvocal geschwächt in gif-u, und abgefallen ist er in dǽd und hand. In den Acc. dǽde mag e eingedrungen sein durch gife. Der verlängerte Gen. Pl. ist allerdings der a-Flexion eigenthümlich: gifena, doch auch cû-na.

	Neutr.	a-,	i- und	u-Flexion.
Sg.	N.	word	cynn	fehlt.
	G.	word-es	cynn-es	
	D.	word-e	cynn-e	
	A.	word	cynn	
Pl.	N.	word	cynn	
	G.	word-a	cynn-a	
	D.	word-um	cynn-um	
	A.	word	cynn	

Beide Arten stimmen überein und im Plur. kömmt in beiden Nom. und Acc. auf -u vor. sodaß die Endungen als zur Flexion allein gehörig zu betrachten sind, ohne darin einen Stammvocal zu finden.

Die r-Stämme fangen an, ihre Eigenthümlichkeiten aufzugeben

und drängen zur Regelmäßigkeit und die n-Stämme bewahren nach Verkürzung des Nominativs nur im Gen. Pl. Flexion und in dem verkürzten Dativ Pl. §. 112.

Es schränken sich somit die Flexionen auf drei Hauptflexionen ein und der wesentliche Unterschied liegt im Geschlechte. Es ist daher nicht nothwendig die Unterscheidung nach den Stammvocalen fest zu halten.

Nags. Lagamon bietet folgende Flexionen. §. 113.

1) Declination der Masculinen.

Sg. N. dai 1327. dæi.
G. dages A. daiges B. 14877. dæies A. daiges 18322.
D. dage A. 82. daye 146. dawe 3876.
A. dai, dæi 5668.

Pl. N. dæges 3895. dawen A. dages B. 1298.
G. dægen A. 21555. sceldes 20139?
D. dagen A. 4277. dawen (daies) 1284. dawene A. daigene B. 4605.
A. dæges, dawen A. dages B. 1298.

Die Vergleichung mit dem Ags. ergibt:

1) Der Instrumentalis ist verloren gegangen.

2) Gen. und Dat. Sg. beharren, aber bisweilen nimmt der Dat. noch -n an, wie cnihten A. 29636. kingen A. 21948, sodaß, da der plurale Dativ (um, on) sich auch zu en schwächt, beide bisweilen zusammenfallen. Einzelne n dringen auch in den Acc. Sg. wie in siđen A. siđe B. 4364 und sogar in den Nom. studen A. 31383.

3) Durch den ganzen Plural stehen es und en neben einander. Die auslautenden en mögen sich aus dem Dativ Pl. entwickelt haben und wurden gestützt durch die en in der n-Flexion, welche im Gegensatz zu ihrem verkürzten Nominativ als Flexionen erschienen. Der Genitiv hat neben es und en auch ene für e: eorlene husting 4766. þære kingene A. þis kinges B. tældes 5378. — Sune stimmt ganz mit der a-Flexion überein: Gen. sune A. sunes B. 9630. wudes 8687. Pl. Nom. sunen A. sunes B. 2541. he hæfde þreo sunen A. sones B. 2094. — Hinter Zahlwörtern wird die Pluralendung bisweilen abgestoßen: fower and twenti winter 2092.

4) Die Substantiven, welche den Umlaut hatten, geben denselben im Dat. Sg. auf und behalten ihn nur im Plural bei, und da muß er

§. 113. schwanken: fot Pl. uoten A. fet B. 15895. fæt A. fote B. 16778. fet A. 31973. — man men und monnen 410. Sg. wifmon A. wimmon B. 1869. wiman A. 261. (womman) 2237; Pl. Nom. wimen A. 340, Acc. wifmen A. wimmen B. 426. Von tod fehlen die entscheidenden Formen.

2) Declination der Femininen.

§. 114. Sg. N. burh 220 (Burg).
G. burghe 7099, burh 9453.
D. burhe A. 293. burge A. borwe B. 3553. burh A. 2045.
A. burh 218. burwe A. 5276. burgen A. 10738.

Pl. N. burghes 2065. deden A. dedes B. 4864.
G. burge A. 27399. geua A. geftes B. 4075.
D. burgen A. borewes B. 7127. burghes A. 24930.
A. burige (borewes) 9928. burges 474.

1) Die singularen Formen schwanken, e fällt oft aus und n dringt ein. Die bedeutendste Veränderung aber ist, daß im Gen. Sg. es einzudringen beginnt: leodes, weorldes A. worles B. 448, sodaß sich das Feminin dem Masculin und Neutrum gleichzustellen beginnt.

2) Von den umlautenden Wörtern findet sich nur boc, das im Dat. Sg. nicht mehr umlautet und im Pl. neben bæc A. bokes B. 7263 auch boc A. bokes B. 70 hat.

3) Declination des Neutrums.

§. 115. Sg. N. lond
G. londes 501.
D. londe 324. londen A. 19580.
A. lond 74.

Pl. N. londes 5225. riche 5396. deor 1125.
G. londe. wateren A. watere B. 24262. punda A. 3545.
D. londe 25643. londes 25390. londa A. londe B. (Sg.?) 1963.
A. londe 4140. lond A. londes B. 28022. wateres 2007. richen A. 7899.

1) Der Singular behält seine Flexion, nur im Dativ dringt -n vor.

2) Der Plural zeigt im Nom. die alten Formen: hors, scép 25681, swin 25682, bern 91, riche (ags. rîc-u); daneben aber auch en und es: leoten A. (ags. hlotu) 289. scipen A. sipes B. 943. lawen A. lawes

B. (lagu) 1167. Dies es dringt auch in den übrigen Casus vor: scip, §. 115
Gen. scipene A. sipes B. 5149.

3) Das eingeschobene er zeigt child Pl. childr-en A. 368. childre A. children B. 5323. childere A. children B. 5414.

4) n-Declination.

Da das zum Stamm gehörige en als Flexionsmittel betrachtet §. 116
wird, so beginnt es zu schwanken. Zuerst im Masculin.

1) Der Nom. Sg. hat meist noch e, selten a, wie in noma A. 1397. Vorgedrungen ist n in iueren A. 2386. swiken A. 13290. in B nur e.

2) Zu genitivischen en läßt B. oft es treten: draken (drakes) 17876.

3) Im Dat. und Acc. fällt n bisweilen ab: Dat. monen A. mone B. (Monde) 9128. Acc. nome 251. — teonen A. teone B. 1736. sterre 17865.

4) Die Plurale zeigen ebenfalls Schwankungen. Der Nom. hat neben en auch e und es: swiken A. swikes B. 3816. draken A. drakes B. 15935. twelf witigen A. wittie B. 1168. — Der Gen. hat nicht nur altes ene: gumene A. 12178, sondern schiebt selbst noch n an: gumenen A. 4644. — Dat. sterren A. storre B. 9127. — Acc. teonen A. teone B. 1934. nomen A. names B. 1802.

Die beiden Mss. weichen sehr ab: A. hat in den obliquen Casus meist -en, B. im Gen. Sg. -es, im Dat. und Acc. -e, und im Pl. -es oder -e.

Das Feminin zeigt dieselben Schwankungen. — Der Gen. Sg. en, zu e verkürzt in halle, weicht oft -es: welle A. welles B. 4519. churche A. churches B. 24513. trinit(đ)es A. trinite his B. 29533. helpes 30007. — Dat. Sg. selten an, gewöhnlich en, e: sunnan A. (Sonne) 108. sunnen A. sonne B. 11973. — Acc. en (e): eorþen A. erþe B. 20958. — Pl. Nom. en und es: heorten A. heortes B. 5826. lafdies 24715. — Gen. ene: wikene A. 9541. A. B. 22931. — Dat. wiken (wike) 4829. — Acc. wiken A. wike B. 4689. chirchen A. chirches B. 10204. chiriches A. 16270.

Das Neutrum hat dieselben Formen, nur ist der Acc. dem Nominativ gleich. Von ege (Auge) hat Lag. nur den Plural: Nominativ ægene A. egene B. 12774. Dat. egan A. 1885. egenen A. egen B. 5736. Acc. egene 3901.

5) r-Declination.

§. 117. Die Verwandtschaftsnamen fæder, broder, moder, dohter, suster sind im Sg. indeclinabel, nur die Dative zeigen noch Flexion: fædere A. fader B. 3282. dohtre A. dohter B. 3270. und in A. tritt auch hier n an: brodre-n 30824. — Die Pluralformen sind mannigfaltiger. Nom. uaderes A. 30099. — broderan A. 3783. broderen A. broders B. 2101. broderes A. broþers B. 9153. bredren A. broþers B. 4292. — dohtren 2731. dohtren A. dohtres B. 2924. dohtere A. 24509. sustren A. sostres B. 3032. — Gen. bisweilen mit, bisweilen ohne Flexion: fæder, his fader lond 398. he wes þritti dohtrenne (A. dohterne B.) fader A. 2688. his dohter (Plur.) nomen. A. 2701. — Dat. Pl. -en: faderen A. 5724. broderen A. broþeres B. 4144. brederen A. 6955. sustren (sostres) 2751. sustren A. sostrene B. 2718.

Bei Orm ist die Flexion noch mehr abgeschwächt.

1) Fast jeglicher Unterschied zwischen den einzelnen Declinationen verschwindet. — Der Nom. Sg. hat selten eine Endung, wie kemmpe (Kämpfer); der Acc. fällt mit demselben zusammen.

2) Der Gen. Sg. hat in allen Geschlechtern ess: im Masc. king kingess 6962. bisscopess 1734. ærn (Adler), ærnes 5867. deofell deofless 712. enngell enngless 658. læfe læfess (Glaube) 11096. Wenn daneben 3711 asse steht, so ist dies als in Composition verhärtet zu betrachten, wie helle: ût off helle walde 62. — Fem. burrh burrhgess 8241. ahhte ahhtess 5713. cullfre cullfress 10928. helle helles 52. lare laress 9433. æddmodnesse æddmodnessess 15443. clænesse clænessess 1194. — Neutr. callf kallfess 5851. child childess 725. eghe eghess 10931.

3) Vom Dat. Sg. laßen sich noch in Verbindung mit Präpositionen Spuren erkennen: Masc. off dæþe (vom Tode) 5831. to grunde 12547. — Fem. uppo flode 14547. butenn gillte 4791. wiþþ hande 4445. o boke 8932. — Neutr. wiþþ childe 232. att hame 2394. i londe 2094. o bedde 6495.

4) Der Plural hat gewöhnlich ess. Masc. dagg daghess 5840. kingess 6999. enngless 3699. feress 14085. — Fem. herte hertess 7027. arrke-ss 18813. mahht-ess 1739. bok-ess 8934. Daneben haben sich wenige andere erhalten, wie dede (Thaten) 3255 und allmess dedess 10123, von deor (Thier) deor 6068 und deoress 10441. enngleþed 17897. von eghe (Auge) eghne 386. scribe, hærn. — Die Umlautformen bewahren mann, Gen. manness, Pl. menn 9259. fot fet 4775. — er (ru) erhält sich in child chilldre 8019. — Bisweilen haftet noch die vollere Form wie im Gen. Sg. treowwess (Baum) 9282 von treo tre, Pl.

treos tres 15468. trewwess 15835. — cne (Knie) Pl. cnes 4775. cneow- §. 117. wess 6467. — Ohne Flexion: fif moneþþ 233.

5) Diese Formen reichen gewöhnlich für den ganzen Plural aus, doch haben sich einige Genitive erhalten: aller kinge king 3588. enngle þeode king 3904, ehne laþe lufe 12224. all hæþene king 7012. Cristene king 8253. Doch beginnt Orm schon das Zeichen des singularen Genitivs an Pluralen zu verwenden: menness sawless (der Menschen Seelen) 1405. shepess (Schafe) hirde = hirde off hise shep 3596.

6) Orm flectiert die Verwandtschaftsnamen im Sing. nicht, auch faderr im Pl. nicht; dagegen die anderen heißen im Pl.: breþre 8269. dohhtress 6386. susstress 6382.

6) Declination der Eigennamen.

§. 118. 1) Bei Lag. schwanken die Personennamen, sowohl im Nom. Sg. wie Masc. Claudius und Claudien 9344. als auch im Genitiv und Dat.: Eneas, Dat. Eneam 144. — Turnus Gen. Turnus 1733, Priames dohter 211. Goffar-es 1775. Apollones 2892; Dat. Silvium 245. — Femin. Astrilde, Gen. Astrilde A. Astrildes B. 2255. — Orm hat besonders fremde Namen und zwar in voller Form: Aaron, Helyas, Mosæs, Jesuss; oder gekürzt: Crist, Johann, Herode, Maþþew, Marge; selten beide Arrchelauss 8452. Archelaw 8321. — Der Gen. hat in beiden Geschlechtern ess: Aaroness 114. Zacarigess 2788. Mosæsess 296. Jesusess 3054. Margess (Maria's) 3316. Archelawess 8280. — Der Dativ fällt mit dem Nom. zusammen, oder er hat e: Pilate 8292; freilich haben die lat. Namen auf us auch oft e: Philippe.

2) Volksnamen kommen selten im Sg. vor: a Gric A. a Greck Lag. 382, an Judeow (Jude) Orm 2251; gewöhnlich im Pl. Grickes Lag. 407. Brutuns 1981. Angles 1978. Einige alte Genitive haben sich erhalten: þe Scottene king 3248. þa Englene londe 17. Francene, Denemerkene, Denene, Bruttene, Scottenæ A. Scotteue B. leod 3268. Ferner verwendet Lag. wie früher die schwachen Adjectivformen: þe Troyscen monnen 410. und auch die starken: þa Englisce A. Engles B. 1981. þa Freinsce A. Frence B. 1622. — Daneben stehen auch die früheren Compositionen: Kentwærre 8337, Romeweren A. Rom leode B. 25329. Romleoden 26374. Rom-cnihtes A. Romanisse cnihtes 9271. — Orm liebt die adjectivische Bezeichnung: þe calldeowische þeod 3435. þatt judewisshe follc 4096.

3) Die Ländernamen, mögen sie einfach oder zusammengesetzt sein, flectieren wie die andern Substantiven. Bei Orm ist es auf-

§. 118. fallend, daß geographische Namen, die man früher appositional gebrauchte, im Genitiv findet: gerrsalæmess land 9243. gerrsalæmess kinedom 9175. Romess kinedom 9177. in Romes kineriche 9446.

4) Die einfachen Städtenamen haben bei Lag. meist keine Flexion: Lunden, Dat to Londen A. Londene B. 7814. to Lundene 5117. Acc. Lundin 2053. Lundene 2056. Lundres 2060. Troye, Dat. on Troygen A. Troye B. 2017. Acc. Troye A. 72. Diese Compositionen verwachsen wie Eowerwike oder bleiben noch lösbar wie Romaburh 5247 und burh of Rome 5841. — Orm bildet den Gen. mit ess: Nazaræþess. Romahburghess Kaserrking 275. Merkwürdig ist Nazaræþess chesstre 3161, das der ags. Verschmelzung Nazareth-ceaster entspricht.

§. 119. Ae.

Das grammatische Geschlecht fällt mit dem natürlichen zusammen, die Unterscheidung in den Flexionen hört auf. Die Flexion beschränkt sich auf Bildung des Plurals, des Genitivs und auf Ueberreste des Dativs.

1) Pluralbildung.

1) -s (es, is, ys) tritt ohne Unterschied des früheren Geschlechtes an: RG. day-es 2981. daw-es 5034. byssop-ys 3941. wolue-s 2209. town-es 36. kyng-es 58. lord-es maystr-es 35. foul-es 13. park-es B.; — well-es 15. gyft-ys 3984. leuedy-s 3285; — gere-s 10, water-es 19. schipp-es 21, lond-es 27. PL. gibt romanischen Wörtern bisweilen z: cite-z 990.

2) Selten tritt e an: monþe RG. 7499. mede (Wiesen) 15. monke PL. 2009. alle erle and baroun 835. breþre 2416. sextene unce 1314. Bei den herrschenden Schwankungen läßt sich e nicht überall als Pluralzeichen nachweisen, wie in myle (Meilen) RG. 6.

3) Sehr viele laßen en, n antreten: clerken RG. 7679. keyen 3858. applen 5903. fon 273. oxen 5727. honden (Hunde) 8813. deuelen 10569; — chyrchyn 5755. chirchen 4655. arwen 5194. sostren 7718. honden (Hände) 9498; — eyen 4154. tren 1293. heueden 5411. — PL. und Ps. haben selten n, en, wie ine (Augen). PL. 1968. Ps. eghen 10, 5. oxen 65, 15; beide haben gewöhnlich s: foos PL. 517. heuedes Ps. 73, 1. Selbst RG. hat beide Formen neben einander: schires 74. schiren 62. frende 2198. frendes 354. breþre 2406. breþeren 1633. breþer PL. 1235. breþres 1088. dogtren RG. 733. douhtres PL. 6020.

4) -er erhält sich in childer Ps. 8, 3. childir PL. 367. childre 563 und diesem fügt sich noch ein zweites Pluralzeichen an: childer-en RG. 817. chyldre-n 4910.

5) Der Umlaut ist Pluralzeichen in fot fet RG. 511. vet 6733. §. 119. fete PL. 4912. — tod teþ RG. 8564. tethe Ps. 3, 8. — man, men, wommann wymmen RG. 922. — ges gese PL. 1560. — kou kie (Kühe) PL. 598.

6) Wenn einige Wörter ohne Pluralzeichen erscheinen, wie pound RG. 5723, hors 2059, schep 2209, hous PL. 6611, so mögen die alten ags. neutralen Formen fort klingen. Daneben treten aber auch andere, fysch RG. 13. nygt 2981. fruyt 11 und diese wie jene haben auch es: pundes PL. 3770. punde 114. fisches Ps. 8, 9. horses 19, 8 etc. hors and hondes PL. 1870. horses and hondes, haires 1845.

Die beiden hauptsächlichsten Pluralzeichen laßen sich nicht auf das Ags. zurückführen, sie sind schwankend und willkührlich eingetreten, denn ags. masc. dagas, fem. hlæfdigan und neutr. rîcu werden dayes leuedys und riches; und ebenso ags. clericas, hundas, oxan und heâfod werden clereken honden oxen und heueden.

2) Casus.

Es bleiben nur die Genitive und Spuren vom Dativ. §. 120.

1) RG. bezeichnet den Gen. Sg. gewöhnlich mit ys, es: þe kynges baner 4426 oder durch 's: þorw Gode's grave 1151. er þe gere's ende 771. Bisweilen steht ys ab, kyng Kenulf ys fader 5315, sodaß es zweifelhaft ist, ob ys Flexion oder Possessiv ist.

Die Verwandtschaftsnamen und manche Femininen entbehren es: my fader name RG. 9045. for his broþer deþ 2590. his moder heritage 8863. þe quene fader 610. þe empresse sone 9708. þes Margarete dogter 6623. Ferner auch andere: to Aþelston pauylon 5667. Daneben auch: þe name of þe fadere PL. 2810.

2) Der Gen. Pl. beibt a) unbezeichnet an den auf -es ausgehenden Pluralen: þe Brutons host RG. 4849. þe Saxones speche 2679. fayre weyes monyon (an schönen Wegen mancher) 169. So auch bei PL. þe Danes king 923. handes werke Ps. 18, 2. dragunes hevedes 73, 13. — Er wird b) bezeichnet an dem die Pluralform begleitenden all: aller mon worst RG. 2874. Yrlond ys aler yle best. 1002. — c) Es wird der Pluralform es, s beigefügt, wahrscheinlich wenn diese nicht auf s ausgeht: þe heþene mennes route RG. 2945. mennes sones Ps. 10, 5. — d) Selten ist das alte verlängerte Zeichen ene geblieben: in monkene wede RG. 11630. alle clerkene lefmen 10358 und diesen nachgebildet ist: þoru frerene rede 11472.

3) Dative scheinen erhalten zu sein in ys owne honde he slou

§. 120. RG. 2645 (er erschlug mit seiner eigenen Hand); he was Gode next 5589, wenn auch der Nom. God und Gode 1151 heißt. Ferner: he rerde þo town and nempnede yt owne name. 656. he mad hym knygt ys owne honde 1388. Daneben: myd her owe honde hii rerde hem an chyrche. 4797.

§. 121. Die Eigennamen haben nichts Eigenthümliches in ihrer Flexion, die einfachen wie die verhärteten Compositionen: Englelond RG. 1. Engelond 11. Engolonde 36. Inglond PL. Westsex, Estsex, Southsex, Wynchestre, Donkastre, Southamptone, Teukesbiri, Lincolne.

Plural und Genitiv wird mit s, es, is bezeichnet: of Adelard's blode PL. 167; bisweilen fehlt es im Gen.: in Saynt Bede bokes 1. Sibriht fader 223.

Me.

§. 122. Der Dativ verschwindet und die Flexion beschränkt sich auf Plural- und Genitivbildung.

1) Als Pluralzeichen herrscht entschieden s (es, is) vor: fisheris Mt. 4, 18. thornys A. thornes B. 7, 16. sones, assis, folkis Gen. 26, 4; bisweilen -us: thingus A. thingis B. Ss. 1, 3. hondus A. hondis B. Jud. 6, 9. — Ch. und Mau. haben s, es, selten is und in romanischen Wörtern auch z, citees citez Mau. 5. olifauntz. An v tritt s nicht unmittelbar an: theues Mt. 6, 20. theves Mau. 18. wives Ch. 234. knives 233. wyfes A. wiues B. Gen. 6, 18. wyues 7, 7. leeuys Mau. 13. lijfes A. lyues B. Apoc. 8, 9. wolues Mt. 10, 16.

Dieser Bildungsweise gegenüber erscheint jede andere als Ausnahme.

a) Plurale auf -en: kneen (knees Ch. 8063) A. knees B. Gen. 30, 3. shoon Mt. 10, 10. oxen oxun A. oxis Luc. 17, 7. hosen Mau 5. been Ch. 10518. ashen 10569. eyen 201. sustren 1021. daughtren 11682. pesen Mau. 18. pesen und peses PP. 4189. 4170. kien bretheren etc. — Ferner mit eingeschobenem er: childeren Mt. 14, 21. calueren Num. 29, 32. eyren A. eyrun B. (Eier). Deut. 22, 6. eiren und egges Mau. 5. 3. lambis A. lambren B. Gen. 21, 28 und loombes A. lambren Lev. 23, 18. 19.

b) Der Umlaut erhält sich in fote, Pl. feet Mt. 5, 35. fete Ch. 470. feet und fote Mau. 4. 5. — goos gees 20. — lous lyzs 5. lys PP. 2866. — mous myis Jud. 14, 12. mees Mau. 23. PP. 293. myse Mau. 28. — man Pl. men; womman wommen 5. wemmen A. wymmen B. Mt. 14, 21. wymmen Ch. 213. — tooth Pl. teth A. teeth B. Ps. 34, 16.

— brother bretheren A. britheren B. (leibl. Brüder) Mt. 4, 18. — cow §. 122. Pl. kyen A. kien B. 1. Kgs. 6, 7. PP. 4077.

c) Einige (ags. Neutra) Wörter erscheinen ohne plur. -s und erinnern an alte Formen: hundrid geer Jud. 5, 9. twenty yere Ch. 82. — heer Mau. 7. — hors Mau. 5. — hous 10. — scheep Mt. 10, 16. — two pownde A. Ex. 16, 18. — swyne Mt. 7,6. — thing Mau. 18. Allein daneben auch: alle the heeris of goure heved. Mt. 10, 30. heres Mau. 19. gerys, houses, horses, thinges Wycl. Zu jenen treten noch: frut frutes Mau. 5, 19. the time of fruytis Mt. 21, 33. fysche fysches 19. mile und miles 4. — peny penyes Mau. 8. PP. 422 und pens 2957. Mt. 18, 28. — thritty winter PP. 3318. — thre span long. a hundred fadme of length Mau. 19. 4. — at 140 paas 8. Andere Maßbestimmungen haben s: cubytes, degrees, furlonges.

2) Von den Casus sind nur die Genitive übrig.

a) Der Gen. Sg. wird von Wycl. mit -s, is, ys bezeichnet, von Ch. und Mau. mit -s, es: Goddis sone Mt. 4, 3. about chykenys (A. cockis B.) crowing. Tob. 8, 11. Jonas the widewes sone Mau. 4. a stones cast 8. swynes flessche. 6.

b) Der Gen. Pl. bleibt aa) an Pluralen unbezeichnet: with many bisschopes seles. PP. 138. the distance of five moneths journeys. Mau. 5. — bb) an andern Plur. wird er mit es bezeichnet: mennes wittes. Ch. 4622. into cristene mennes hondes. — cc) Die alte Genitivform -ene bleibt: childrene cherissynge PP. 2315. clerkene coveitise 2319. Crist kyngene king. 669.

Die früheren Verwandtschaftsnamen entbehren seltener des genitivischen -s: for the moder love. Creed 537. his fader brother (A. the brother of his fader B.) 1. Kgs. 10, 15; gewöhnlicher: the sone of thi fadris brother (B. thin emys sone A.) Jer. 32, 7. at the kinges moderes court etc. Ch.

Die Eigennamen haben nichts Eigenthümliches in Plural- und Genitivbildung.

Ne.

Die Form des Gen. Pl. geht verloren und es bleibt von der alten §. 123. Flexion nichts übrig als die Bildung des Plurals und die des Gen. Sg., die in gewißem Falle auch für den pluralen Gen. verwandt werden kann.

1) Pluralbildung.

§. 123. 1) Die Bildung mit -s ist so allgemein geworden, daß alle übrigen Bildungsweisen als Ausnahmen erscheinen: book books, father fathers, mother mothers, house houses.

a) Hinter Zischlauten hat sich die vollere Form es erhalten, um die Aussprache des s zu ermöglichen: glass glasses, church churches, box boxes. Beide Formen s und es hat man zur Unterscheidung benutzt bei cloth (ags. clâđ, Pl. clâđ Neutr.), cloth-s (Tücher), cloth-es (Kleider, Anzug). Das Me. clothes kennt diesen Unterschied nicht.

b) Die germanischen Wörter auf -f, -fe, -lf mit vorhergehendem langen Vocal haben ihre früheren Pluralformen behalten, indem sie f nach v übertreten laßen. Da s sich nicht an v fügt, so bleibt auch das frühere e, daher ves: thief thieves, wife wives, leaf leaves, shelf shelves, wolf wolves. In einigen hat sich f befestigt: roof roofs, hoof hoofs, reef reefs. — Die romanischen f bleiben: grief griefs, brief, fief, chief, mischief, handkerchief, coif, gulf, reproof etc., nur beef hat beeves.

Die Wörter auf ff und rf behalten f und nehmen im Pl. einfaches -s an: cliff cliffs, dwarf dwarfs. Davon weichen ab staff staves, wharf wharfs und wharves, turf turfs und turves, mastiff (frz. mastin) mastiffs und mastives. Ebenso schwanken auch elfs und elves, shelfs und shelves; aber elves und shelves sind vorzuziehen.

c) Die Wörter auf einfaches y behalten die alte Orthographie im Plural bei: fly flies, city cities. Die Eigennamen dagegen laßen nur s antreten: Henry Henrys, Atterbury Atterburys.

Diphthongisches y bleibt: day days, boy boys, key keys. Spenser fügte auch hier es an: waies 1, 1, 10. dayes 1, 1, 31. Schwankend sind die mit ey abgeleiteten: valley, Pl. valleys und vallies, money moneys und monies etc. Die regelmäßigen Formen valleys sind vorzuziehen. — Alkali hat alkalies.

d) Die Wörter auf -o (nicht die auf -io) laßen im Plur. -es antreten: hero heroes, potato potatoes. Einige später aufgenommene Wörter haben nur s: domino-s, volcano-s, virtuoso-s, tyro-s, quarto-s, octavo-s, duodecimo-s, mosquito-s, portico-s, canto-s, grotto-s. — Auch die auf oo haben s: cuckoo-s, Hindoo-s.

Diese Bildungsweise des Plurals findet auch statt a) bei Partikeln, die substantivisch gebraucht werden: the up-s and down-s of life. WI. the no-es ano ay-es (Ja- und Neinstimmen) Mac. 2, 260. extra-s (die außerordentlichen Ausgaben), inward-s (Eingeweide).

if! talkest thou to me of ifs? Sh. Rc. 3, 4. I detest but-s. Bul. N. §. 123. 1, 1. By considering the pro-s and the con-s, you can better judge what to do. 9, 4. without the et-cetera-s. Dick. NNick. 26.

b) in Compositionen: street-door-s, black-bird-s, pay-master-s. Steht nach französischer Weise das Adjectiv nach, so tritt das Pluralzeichen an das Substantiv: attorney-s-general, state-s-general Mac. 1. heir-s-male WS. Wav. 71. court-s-martial, heir-s-apparent. VF. 47. Ebenso in den Compositionen, die durch Anlehnung entstanden sind aus präpositionellen Verhältnissen: son-in-law son-s-in-law. I bank with one of my sons' fathers-in-law. VF. 49. was her husband's rival in the Old Maid's five per cents. 9. a looker-on Pl. lookers-on. men who fear their mothers-in-law. Shirl. 37. — Sogar: the charwoman was remunerated with the certain eighteenpenc e s. Dick. NNick. 18, weil eighteenpence als Einheit genommen wird.

c) an ganzen Sätzen, die zur Bezeichnung eines substantivischen Begriffs verwandt werden: proud of his „hear him-s. By. DJ. — Whereupon followed that pleasant confusion of laughing interjections and handshakings and How are you-s. Ad. Bed. 1, 4. How d'ye do's were exchanged. Bulw. Nov. 10, 24.

Scheinbares Schwanken findet statt in: two hands full und: two handfuls; dieses ist Composition, jenes ihre Elemente: better is an handful with quietness, than both the hands full with travail. Eccl. 4, 6. Das Ae. betrachtet solche Formen als Adjectivcompositionen, daher ohne Pluralzeichen: þritti schipful of men RG. 922. heo ariuede þere myd þre schipful of knygtes. 2418. myd syx hondred syppuol knygtes. 3523.

Das Pluralzeichen -s ist, wenn man zurückblickt, aus as hervorgegangen. Dieses, ursprünglich für beide Geschlechter geltend, beschränkt sich schon im Ags. auf das Masculin. Im Nags. schwächt es sich zu es, ohne aber e lautlos werden zu laßen. Vollsilbiges es bleibt im Ae. und hier wiegt der Vocal in dem Pluralzeichen schwerer als in der Bildungsilbe er, daher wonder wondres. Ebenso im Me. Ch. gebraucht die einsilbigen Stämme mit pluralem es zweisilbig, wie shoures, foules, strondes, londes, songes, lippes, houndes etc. Die zweisilbigen mit es bleiben zweisilbig, mögen sie orthographisch verkürzt sein, wie fingres, hunters 178, sellers 248 etc. oder nicht: palmeres 13, fetheres 107, yeddinges 237, girdeles 370, chickenes 382. Selbst Spenser hat noch, wenn auch selten, ein vollsilbiges es:

§. 123. In wine and oyle they wash his woundes wide. 1, 5, 17.

His life

That vanisht into smoke and cloudes swift. 1, 11, 54.

And then atweene her lilly handes twaine. 3, 5, 33.

But clothes meet to keep keene cold away. 1, 10, 39.

And hartes of great heroes doest enrage. 1, 11, 6.

That the bright glister of their beames cleare etc. 3, 1, 32.

And clapt on hye his colourd winges twaine. 3, 12, 23.

So having sayd, her twixt her armes twaine

Shee streightly straynd. 3, 2, 34.

während Shakespeare kaum ein Beispiel bietet, und man darf deshalb wohl annehmen, daß es in der Umgangssprache schon verklungen war. — Die Veranlaßung dazu liegt zunächst in der Neigung der Sprache, die längeren Formen zu kürzen. Diese Neigung ward gefördert durch die eindringenden französischen Formen. Während diese nämlich bei RG. zum Theil volles es zeigen, wie vestes, gestes, maystres, ryueres, contreyes, emperoures, prioryes, messageres etc., so haben die mehrsilbigen auf on nur s: barons, pauilons, matyns etc., und PL. schreibt sogar schon sons für son-es. Ch. hat zweisilbige ordres 210. chambres 28. stables 28. Dagegen steht nur s an den Bildungen auf on: nations 53. resons 276. sesons 349. sessions 354 und auch coverchiefs 450. Auch die vollen s machen in mehrsilbigen Wörtern oft keine Silbe aus: pilgrimes 26. servantes 101. bargeines 284. batailles 61. Bei Spenser kömmt heroes noch dreisilbig vor. Wall. bezeichnet ausdrücklich als regelmäßiges Pluralzeichen einfaches s, und es nur als von der Aussprache bedingt.

§. 124. 2) Nur wenige Substantiven haben den alten Umlaut bewahrt und bedürfen deshalb des jetzigen Pluralzeichens nicht, wie foot feet, goose geese, tooth teeth, woman women (= wimmen), man men und in allen noch regen Compositionen chap-, clans- coach-, country-, crossbow-, foe-, gentle-, highway-, foot-, horse-, lay-, marks-, sea-, towns-, French-, Scotch-man. In: louse lice und mouse mice ist s zu c geworden (Ben. Jons. und Wall. lice leece, mice meece), wohl um die schärfere Aussprache des Zischlautes zu bezeichnen.

§. 125. 3) Eingeschobenes er hat noch schott. childer und das kirchliche childer-mas-day (Erinnerungstag an den Bethleemitischen Kindermord) und das engl. child-r-en bewahrt auch noch -en.

4) Plurales -en hat sich erhalten in: ox oxen, child childr-en,

brother brethren (nur bildlich, eigentliche Bedeutung hat brother-s), §. 125. cow cows kine, letzteres mehr dichterisch: 'tis beauty all, and grateful song around, joined to the low of kine. Th. sum. 1223. Ben. Jons. und Wallis keen und kȳne; hose hosen. Von eye und shoe sind eyen und shoon veraltet und den neueren eyes, shoes gewichen. Die von Byr. und WS. gebrauchten ee CH, 1, 6. 17 een oder eyne und shoon gehören den nördlichen Dialecten an. Oft en in den Dialecten: housen, vuzzen (furzes), cheesen etc. Dors. Wall. führt für chicken Pl. chickens fälschlich chick Pl. chicken an (ags. cicen); eben so fere fern für fern ferns (ags. fearn). — Hosen (Beinkleider), eigentlich nur Plur., wie Dan. 3, 21: Then these men were bound in their coats, their hosen; Sh. gebraucht aber auch den Singular: here's an English tailor come hither for stealing out of a French hose. M. 2, 3. he bought his round hose in France. MV. 1, 2. Jetzt wird hose in der Bedeutung von Strumpf (hosier Strumpfhändler, hosiery) und Schlauch (bei Feuerspritzen) gebraucht und der Pl. heißt dann hose.

5) Manche zeigen noch, als ursprüngliche Neutra, die flexionslosen Pluralformen, entweder stets, wie deer, sheep und swine, oder schwankend, wie hair, sail, pound, score, head, yoke, year, folk. §. 126.

Deer (Rothwild, Hirsch), ags. deor Pl. deor: ofer þa deor Gen. 1, 26. Nags. þare waren wilde deor Lag. 1125. þat an der off þa feowwre der Orm. 5812. und so noch jetzt im Ne. Deer were slain. Mac. 9. 358. The young deer were sporting. WS. Wav. 4. These murdered deer. Macb. 4, 3.

Sheep (Schaf). Ags. scǣp, sceâp: heald mîne sceâp Joh. 21, 17. fȳr borbærnde ealle þîne scêp. Job. — Nags. he makeđ him to mete þa men, horse and þa scep. Lag. 25681. — Ae. ssepe RG. 4391 und schep 2219. — Me. I sende gou as sheep. Mt. 10, 16. — Ne. Go rather to the lost sheep of the house of Israel. 10, 6. to keep sheep Sh. KJ. 4, 1. Doch LL. 2 hat Sh. two hot sheeps im Wortspiele mit ships.

Swine (Schwein). Ags. swîn: hig fêrdon on þa swȳn. Mt. 8, 32. — Nags. þa swine Lag. 25682. — Me. they wenten in to swyne. Mt. 8, 32. nyl ge geue holy things to hounds, nether sende ge gour margaritis before swyne. 7, 6. — Ne. neither cast ye your pearls before swine. 7, 6. they went into the herd of swine. 8, 32. swine and oxen. Mac. 1, 24. Für singulares swine sagt man lieber hog oder pig.

Neat (Rindvieh), ags. neât, kömmt als Collectiv vor: The steer, the heifer and the calf are all called neat. — His droves of asses,

§. 126. camels, herds of neat. Worc. Selten wird es von einem Einzelwesen gebraucht, wie a neat's tongue Rindzunge, a neat's foot.

Andere schwanken.

H a i r (Haar). Ags. hǽr hat im Ae. und Me. plur. e s bisweilen angenommen. In: thei teren here heer Mau. 7. und: fewe heres. 19. scheint der neuenglische Gebrauch schon vorzuliegen. Ferner: this pardoner has here as yelwe as wax. Ch. 677. alle the heeris of youre heed. Luc. 12, 7. cloth of the heeris of cameylis. Mt. 3, 4. The heed of him and heeres weren white. Apoc. 1, 14. — Im Ne. nimmt man an, daß hair in collectiver Bedeutung steht, hairs aber die einzelnen Theile der Mehrzahl hervorhebe. She has more hair than wit, and more faults than hairs. Sh. GV. 3, 2. Had I as many sons as I have hairs, I would not wish them to a fairer death. Sh. —. They are more than the hairs of my head. Ps. 40, 12. Doch auch: There stood an old man, his hairs were white. By. Cor. 736.

H e a d (Kopf). Ags. heâfod nimmt im Ae. plurales es an. here hedes. Mau. 6. Im Ne. steht noch ein head ohne Pluralzeichen, wenn es ein Einzelwesen in einer Menge bezeichnet und letzte in jenen angegeben wird: A hundred head of horned cattle. WS. Wav. 17. Tom disposing of a few head of cattle. D. HW. 3,24. The wool of twenty thousand head. 4, 137.

P o u n d (Pfund). Ags. nimađ þæt pund fram hym, and syllad þam þe hæfđ tŷn pund. Luc. 19, 24. Nach größeren Zahlen steht der Gen. Pl. tŷn þûsend punda. Mt. 18,24. Letzterer noch bei Lag. an hundred punda (pound) 3545. Im Ae. aber tritt - e s daneben: he toc þe pundes PL. 3770. 3000 pounde 114. Dieses Schwanken dauert noch im Ne. fort: a thousand pound. Sh. Much. 1, 1. under three thousand pounds a year. Mac. 6, 239. Letzteres ist jetzt das gewöhnliche. — P o u n d nimmt kein s an, wenn es in Composition mit einem Zahlworte den Begriff eines Adjectivs enthält: five pounds, aber a five-pound note; ten pounds, a hundred ten-pound notes D. HW. 3, 41.

S a i l (Segel). Im Ags. ist segel Masc. und Neutr.: tugon up heora segl. SC. 1046 und hâlige seglas. C. 183, 10. Auch im Nags. heo wunden up seiles. Lag. 1101. und he lette seil. 4595. Im Ne. scheiden sich plur. sail und sails; letzteres bezeichnet eigentlich Segel, jenes die Schiffe: Their sails were the terror of both coasts of the channel. Mac. 1. fleet of thirty sail. Sh. O. 1, 3. a whole armada of sail. Sh. KJ. 3, 4. the masts with sails.

Y e a r (Jahr). Ags. geâr, Pl. fîftînu geâr. Nags. fele ger Lag. 108.

— Ae. an hundred ger RG. 2556. — Me. 7 geer Mau. 5. — Ne. §. 126. this seven year. Sh. Much. 3, 3. Daneben aber dringt plurales es ein und das ist jetzt das regelmäßige: seven years.

Yoke (Joch). Ags. geoc, Pl. geoc, läßt im Me. es eindringen: five hundrid gokis of oxen. Job. 1, 3. während sich im Ne. auch noch die alte Form erhält: five hundred yoke. HB. a plough drawn by three yoke. WS. Pir. 4.

Folk (Volk), ags. folc. Me. the folk ben whitere. Mau. 13. In HB. wird der Sing. collectiv gebraucht: he laid his hands upon a few sick folk. Mrk. 6, 5. jetzt ist er nur dialectisch und zu allgemeinerem Gebrauche ist der Plural gelangt: it has so much effect upon certain folks of small breeding. Th. VF. 64. a heath, lonely by day, and scarcely to be thought of by honest folks at night. NN. 4.

§. 127. Diesen Wörtern, deren abweichende Pluralform in dem ursprünglichen grammatischen Geschlechte begründet ist, sind andere sinnverwandte zur Seite getreten; sie sind Collectivbegriffe: cattle, fish, fowl, poultry, fruit, cannon, shot; und Größenbegriffe: brace, pair, couple, dozen, score, gross, quire, ream, stone, tun, last, foot, fathom, mile, bushel.

Brace (Paar, aus frz. embrasser, eigentlich zwei zusammengebundene oder durch ein Band verbundene Gegenstände) findet sich erst im Ne.: he has sent your honour two brace of greyhounds. Sh. Tim. 1, 2. Fifty brace of pheasants. Add.

Pair (lat. par, frz. paire) das von Natur Zusammengehörige: a pair of swans (männlicher und weiblicher Schwan), a pair of gloves (zwei zusammengehörige Handschuhe, ein rechter und ein linker): Love hath twenty pair of eyes. Sh. TG. 2, 4. it is number 92, up four pair of stairs. Th. VF. 65. he bought two pair of pistols. Bul. MN. 9, 2. — Als Einheit genommen und ohne bestimmte Zahl hat es plur. -s: of every beast, and bird, and insect small, came sevens and pairs. M. pl. 11, 735.

Couple (lat. copula, frz. couple) das zufällig verbundene oder zusammengetroffene Paar: a couple of gloves (zwei nicht zusammengehörige Handschuhe): Some three or four couple are sitting on the grass. D. Sketch. 110.

Dozen (Dutzend frz. douzaine): two dozen spades were purchased. D. HW. 3, 327. two dozen slaves. M. Moonsh. Der Plur. ist sehr selten: He sells by dozens.

§. 127. Groce (Gross, Zahl von zwölf Dutzend, frz. grosse). Ne. we were persuaded to buy the two groce of green spectacles. G. Vic. 12.

Score (Kerbe, Kerbholz, Zahl von Zwanzig, ags. scôr fem. Einschnitt). — Ae. six score ger RG. 4820. four score Pl. 2. — Ne. When twenty-score fishes are straining our line. WS. Pir. 22. Threescore and ten I can remember well. Sh. Macb. 2, 4. threescore and ten miles. aHd. 2, 2. Doch auch: some scores of years. WS. Pir. 15. many scores of carriages. Th. VF. 51. on a dirty stable stand scores of candlesticks. 64.

Quire (ein Buch Papier, entstellt aus frz. cahier): two quire. Doch auch: Blanche had sewn together three quires of the best Bath paper. Bulw. MN. 1, 1.

Ream (zwanzig Buch Papier, Ries, frz. rame): two ream.

Stone (Stein). Ags. stân wird nicht vom Gewichte gebraucht. Ne. Great George weighs twenty stone. Byr. — What do you care whether the fat pig weighed thirteen stone or fourteen? Th. VF. 11. Next comes boy Jack who weighs five stone 45. you ride four stone lighter, than I. WS. Rob. 3.

Tun, ton (Tonne = 4 Oxhoft oder 252 Gallonen und 20 Centner), ags. tunne nur vom Maß: twâ tunnan fulle hlûtres alođ. SC. 852. Nags. nam he tunnen (tonnes) gode. Lag. 30672. Ne. four ton of Port Spect. 569. This whale with so many tuns of oil. Sh. Mw. 2, 1. vessels of 300 tons burthen. Diesem schließt sich auch last (die Schiffslast = zwei Tonnen) an.

Foot (Fuß) muß, da beide Formen im ags. Plur. vorliegen, im Nags. schwanken, bis die Nominativform sich endlich für den Plur. befestigt. Aber auch später stehen foot und feet in Größenangaben neben einander: Me. 40 fote long. Mau. 4. 8 fote long 7. thei passeden alle drye foot und drye feet 8, 10. Ne. a cascade of fourty foot. Field. Vorzuziehen ist feet. Foots ist der Bodensatz im Zuckerfaße.

Fathom (Faden), ags. fæđem (Umarmung) Elle, masc. — Me. thei ben 30 fadme long. Mau. 18. Ne. I leaped from the window of the citadel — how deep? — thirty fathom. Sh. All's 4, 2. how many fathom deep I am in love. As 4, 3. — Auch: Surrounded by some fifty or sixty fathoms of iron cable. D. Christm. 15.

Mile (Meile). Ags. mîl ist feminin: der Gen. hinter größeren Zahlen mag die flexionslose Pluralform veranlaßt haben: eahta hund mîla. Nags. fiftene mile Lag. 25904. — Ae. foure hondred myle. RG. 7.

Me. 8 myle und 16 myles. Mau. 4. Ebron is at seven mile. Mau. — §. 127. Ne. within three mile. Sh. I banish thee, not to come near our person by ten mile. Sh. bKHd. 5, 5.

Und so kömmt noch manche Zahl- oder Größenangabe ohne plur. s vor, ohne daß solche Formen allgemein gebräuchlich geworden sind: Never mind the loss of the two bob. D. Sketch. 109. The enemy are lying. WS. Wav. 47.

Cattle (zahmes Vieh, frz. catels bewegliche und unbewegliche Güter). Me. catel Ch. 542. Besitz. Gen. 15, 14. — Ne. When the cattle were driven from the hill. WS. Pir. 4. God made cattle after their kind. Gen. 1, 25. His cattle are idle. WS. Wav. 9. If your cattle are stolen. Ant. 15.

Fish (Fisch). Im Ags. nur fisc, Pl. fiscas und im Nags. bihold he þa fisches (fiscis). Lag. 2009. Aber im Ae. fisches Ps. 8, 9 und fisch RG. 14. mest plente of fysch. 139. und ebenso im Me. thei eten raw fissche. to take fysche. thei bringen up grete fissches. Mau. 19. the nett ful of grete fischis. Joh. 21, 10. — Ne. noch schwankend: the other disciples came in a little ship dragging the net with fishes (fischis Wycl.). He said, Bring of the fish (Wycl. fischis) which you have now caught. Joh. 21. 10. 8. They were not able to draw the net for the multitude of fishes (fischis Wycl.). 21, 6 und daneben: there shall be a great multitude of fish. Ezek. 47, 9. We have here but five loaves and two fishes. Mt. 14, 17. The waters thus with fish replenished. M. pl, 7, 447. shoals of fish 7, 400. und Sh. dagegen: the fishes live in the sea. Per. 2, 1. Mit bestimmten Numeralien verbunden, ist der Plur. vorzuziehen: two fishes.

Wie der Gattungsbegriff, so schwanken auch die Namen einzelner Species: carp, fry, mackerel, perch, pike, salmon, trout, turbot, und viele andere, sodaß man im Allgemeinen annehmen kann: die meisten Namen der Fische laßen kein plurales s zu: Quantities of delicious fish, salmon, pike, trout, perch, flounders, eels and powans. H. Clink. 273. The trout in the neighbouring rill were famous. Bulw. Nov. 9. und daneben: minnows are more frequently caught than trouts. 9. Dagegen tritt das Pluralzeichen an anchovy, crab, dolphin, eel, flounder, herring, lamprey, lobster, oyster, shark, shrimp, sole, whale.

Fowl (Vogel), ags. masc. fugel hat im Pl. nur fuglas. Nags. beheold he þa fugeles. Lag. 2010. So auch im Ae. fogheles Ps. 8, 9. foules RG. 13. Me. the fowlis of hevene. Gen. 7, 3. other fowles of

§. 127. the contree. Mau. 3. — Im Ne. schwankend: Some seeds fell by the wayside, and the fowls came. Mt. 13, 4. What is this mighty Breath, that instructs the fowls of heaven. Th. spr. 849. The beasts, the fishes, and the winged fowls, are their males' subjects. Sh. E. 2, 1. When the cattle were driven from the hill, and the very fowls from the firmament —. WS. Pir. 4. The fowl of the air and the fish of the sea (foulis, fischis Wycl.) Ps. 8, 8. The air with fowl replenished. M. pl. 7, 447.

Ebenso einzelne Species: flocks of quail. D. HW. 3, 22.

Poultry Federvieh (frz. pullaile) Ch. R. 7046. Ne. Poultry never know when they have drank enough. Frankl.

Fruit (Frucht, Obst, frz. fruit) schwankt schon im Me. the trees beren frutes und frut. Mau. 5. 19. Ne. if then the tree may be known by the fruit. Sh. aHd. 4, 2. This wood was full of pleasant fruits. By. DJ. 6, 75.

People (Volk und Leute, frz. peuple). In ersterer Bedeutung = nations hat es den Plural: thou must prophesy again before many peoples (puplis Wycl.). Rev. 10, 11. bisweilen auch ohne s: let people (puplys Wycl.) serve thee, and nations bow down to thee. Gen. 27, 29. Dagegen in der Bedeutung von Leute hat es keine Pluralform: great people (vornehme Leute), some of my people (einige von meinen Leuten, Bedienten); und doch sagt Byr.: Mind, good people, what I say, or rather good peoples. DJ. 9, 28.

Cannon (Kanone und Artillerie, frz.): Our cannon shall be bent against the brows of this resisting town. Sh. KJ. 2, 1. Cannon were planted round Whitehall. Mac. 2, 231. the cannon themselves. WS. Ken. 30.

Shot (Schuß, Geschoß und Schießen von ags. sceotan schießen). He remembered little more except the firing of shots. WS. Nig. 25. Several shots passed over them M. PP. 33. und: the shot were put into the bottom of the boat. 33. The two shots were fired. Dick. NN. 51.

Da die meisten der vorstehenden Substantiven Collectiven sind, so mögen sich ihre abweichenden Pluralformen so fest gesetzt haben, daß die Singulare mit nachfolgendem Plural standen: fish are not in the river, und deshalb für Plurale ausreichend erachtet wurden.

§. 128. Hierher zieht man gewöhnlich horse und foot. Der plurale Gebrauch von horse (Pferde) gehörte allerdings hierher und ließe sich erklären aus der ags. Neutralform, die im Nags. und Ae. fortklingt

und im Me.: three hors Mau. 5. So auch, aber ganz ungewöhnlich, §. 128. Sh. und Byr.: a team of horse. Sh. TG. 3,1. Some glory in their hawks and hounds, some in their horse. Sonn. 91. A thousand horse — and none to ride. Maz. 678. Allein horse Cavallerie und foot Infanterie gehören nicht hierher. Sie sind auf ganz anderem Wege zu dieser Bedeutung gelangt.

Das Ags. hat als specielle Bezeichnung für Infanterist fêđa, als collective gang-here Fußvolk; fêđ-here, fêđu; für Reiter ridda, rîdere, rîd-wîga, hors-þegen, eorod-mæcg und für Reiterei hors-here, eorod vielleicht auch (eoh Pferd), da nach Lye eorodman der Reiter heißt etc. — Nags. Lag. hat für letzteres horsleden A. 23012, horsmen 26617 (Reiter), auch þreo hundred ridearen A. rideres B. 1589; außerdem gebraucht er auch noch das Präs. Part. ridinde, auch cnihtes. Den Begriff Fußvolk und Fußsoldat umschreibt er: þat folc þat eoden a uoten A. afote B. 25402. Weoren heo of Rome alle ridende, þa ođere a foten — heo slowen ealle heore hors þat hii were alle a fote. 5906. mid ferde unimete of monnen on foten A. folk a fote B. 5757. Auch mit dem Part. Präs. ne ganninde ne ridinde ne durste him nan abiden. 1583. Dem on fote tritt ein on horse gegenüber: an horsen and an foten (a-fote B.) heo ifusten 502 (sie zu Roß und Fuß). — Im Ae. bleibt: man ahorse, knight und man a-fote: myd 600 knygtes, and 3000 men auote. RG. 3514. ac wat an horse, wat avote (theils zu R., theils zu Fuße) þe Romeyns hym sywide ynoug. 4281. spermen auote und bowmen im Gegensatz zu knygtes und squyers. 7909. Ferner: fotmen 8402 und wohl auch: hors-men, fotvolc 8370 und pedaile PL. 3034. Daneben tritt aber auch hors auf, das entweder aus Verkürzung von ahors steht, oder für hors ywrye RG. 2059, wiþoute archers and votmen, wyþ tuo þousend hors ywrye 4106 (ywrye wahrsch. Part. von ags. wrîgan oder wreôn bedecken, also mit Rüstung bedeckt, gepanzert) und die Pferde konnten auch wohl für die Truppe genannt werden. — Freilich blieb dann fote unerklärt. Allein Mau. hat nur 22 foot und horse; in this firste hoost is the nombre of poeple 50 Cumaunez, what of Hors, what of Fote, sonst das volle men at foote, men at horse 22 und Wycl. footmen und horsemen: 1 Par. 18, 24. 600000 of footmen. Exod. 12, 37. an hundrid and twente thousend of figtende footmen and horsemen. Jud. 2, 7. und 1 Kgs. 8, 4. sogar horsmen and feetmen. — Ne. horse und foot sind wohl Abkürzungen des früheren afot ahorse, daß a thousand horse and foot eigentlich steht für a thousand men on horse and on foot. Dieses adverbiale Verhältniß

§. 128. wird nicht mehr gefühlt: the general of our horse thou art. Sh. All's 3, 2. A regiment of horse, — of foot. Mac. 3, 289. The foot are fourscore thousand, the horse are thousands ten. Mac. The few horse whom the Prince headed in person, remained between the two lines WS. Wav. 47. The horse who were commanded to charge the Highlanders. 47.

§. 129. 6) Einige Substantiven haben doppelte Pluralformen und diese werden in verschiedener Bedeutung gebraucht.

Brother hat neben brethren ein brothers zugelaßen und verwendet (zur Zeit Ben. Jon. und Wallis noch nicht) jenes in uneigentlicher, dieses in eigentlicher Bedeutung: call not thy brothers brethren! Byr. Deform. Transf. Adam's sons are all my brethren. Sh. Much. 2, 1. — ein Gebrauch der in HB. nicht stattfindet: Joseph said, My father and my brethren are come. Gen. 47, 1. He visits all his hosts and calls them brothers, friends. Sh. KHe. 4.

Cloth (Tuch, Kleidung), das im Ags. clâđ und im Ae. und Me. nur clothes hat, hat clothes (Kleider, Anzug) und cloths (Tucharten).

Die (Würfel, Münzstempel, frz. dé, daher im Me. dees PP.) Pl. dies (Münzstempel) und dice (Würfel): He won it of me with false dice. Sh. Much. 2, 1.

Pea (Erbse, ags. pisa von lat. pisum, Pl. pisan), im Me. pesen und peses ohne Unterschied; ne. hat pease collective Bedeutung: a bushel of pease; peas bezeichnet die Mehrzahl: they are like two peas. This fellow picks up wit, as pigeons peas. Sh. LL. 5, 2. Die beiden Pluralformen sind in Aussprache schwer zu unterscheiden, pease klingt etwas weicher als peas. Manche Schriftsteller, wie Mac., geben die Unterscheidung auf.

Penny (eine kleine Münze), ags. pending, penning, pening, penig masc., Pl. penegas; ae. peny, Pl. penyes, zu dem sich im Me. das zusammengezogene pens stellt ohne unterschiedene Bedeutung: thei boughte Jesu for 30 penyes, und: there caste Judas the 30 pens before hem. Mau. 8 the feld, that was bought for the 30 pens. 8. — Im Ne. bezeichnet pennies die einzelnen Penny-Stücke, pence den Münzwerth: What is the price of that? three pence. I gave him three pennies; a threepence; sixpence is twelve half-pennies.

Wird die Werthangabe zur Einheit oder ist sie eine Münze, wie a threepence, a fourpence, a sixpence, so bilden diese wieder plurale Formen, wie threepence-s.

§. 130. 7) Die fremden Wörter nehmen gewöhnlich das englische Pluralzeichen an; einige jedoch haben ihre fremden Pluralformen behalten. So 1) die latein. arcanum (Geheimniß) arcana, datum (Datum) data, auch dates VF. 57, addendum (Zusatz) addenda, desideratum (Verlangen) desiderata etc., erratum (Irrthum) errata, stratum (Schicht, Lage) strata; magus (Magier) magi, radius (Halbmeßer) radii; hiatus hiatus; minutia (Kleinigkeit) minutiae; species (Gattung) species; — 2) Die romanischen: monsieur messieurs, bandit banditti, virtuoso virtuosi, dilettante dilettanti; — 3) Die griechischen: axis (Achse) axes, basis (Grundlage) bases, antithesis (Gegensatz) antitheses, diæresis (Trennungszeichen) diæreses, emphasis (Nachdruck) emphases, ellipsis ellipses, hypothesis (Voraussetzung) hypotheses, metamorphosis (Verwandlung) metamorphoses, parenthesis parentheses, phasis (Gestalt) phases, myops (Kurzsichtiger) myopes.

Zu dem fremden Plural ist ein englischer getreten und zwar 1) in gleicher Bedeutung: appendix (Anhang) appendices und appendixes; calix (Kelch) calices und calixes; vortex (Strudel) vortices und vortexes; calx (Kalk) calces und calxes; criterion (Erkennungszeichen) criteria und criterions; medium (Mittel) media und mediums; automatum (on) automata und automatums, phenomenon phenomena und phenomenons; memorandum (Denkschrift) memorandums und memoranda; focus (Brennpunct) foci und focuses; fungus (Schwamm) fungi und funguses, chorus (Chor) chori und choruses, triumvir triumviri und triumvirs; simile (Gleichniß) similia und similes, frz. beau (Stutzer) beaux und beaus; manteau (Weibermantel) manteaux manteaus; hebr. seraph seraphim und seraphs; cherub cherubim und cherubs, aber patience, thou young and rose-lipped cherubin (wohl für cherubim) Sh. O. 4, 2. — 2) in verschiedener Bedeutung index (Anzeiger und Register), indices (Anzeiger) indexes (Register); genius (Schutzgeist und Genie), genii (Schutzgeister) geniuses (Männer von Genie): Our great geniuses are not gregarious. WI. Sk. 61.

§. 131. 8) Manche Substantiven kommen nur im Plural vor.

a) Sie bezeichnen eine Mehrheit: anes awnes (dän. avn) Grannen am Getreide (Worc. auch Sg.), chitterlings (ags. cwiđ uterus) Gedärme, dreg-s. (altn. dregg) Hefe, eaves (eig. Sing. von ags. efese) Dachrand, Dachrinne, embers (ags. æmyrian) Asche, guts (ags. gut, Pl. guttas) Eingeweide, gyves (wall. gevyn) Feßeln, groats (ags. grut, grytta) Hafergrütze, hustings (viell. aus ags. hûs und þing Versammlungshaus)

§. 131. Wahlbühne, mumps (to mumble, mump vor sich hin brummen, murmeln) Halsbräune, orts (ags. ord Ecke, Ende, deutsches dial. Ort der vierte Theil eines Gegenstandes) Brocken, rough-ings Grummt, staggers (holl. staggeren schwanken) Drehkrankheit der Schafe, suds (wahrscheinlich von ags. seođan sieden) Seifenwaßer, tidings (ags. tîdan sich ereignen, dän. tidende =) Nachricht, weeds (ags. wǣd Gewand) Trauerkleider.

Besteht das Ganze nur aus zwei Theilen, oder gehören zwei zusammen, so kann pair hinzutreten: a pair of lungs Lunge (ags. lungen), scale (ags. sceala) Schaale, a pair of scales Waage. So bellows (ags. bælg, bilig, blǣstbelg) Blasebalg, breeches (ags. brôc, Pl. brêc; ne. breech Sitztheil brechis Wycl.) Beinkleider, ferner pantaloons (frz. pantalon), trowsers (frz. trousses), slops (ags. slop Gewand) weite Hosen, galligaskins (gallo-vascones) Pluderhosen, drawers (to draw) Unterhosen (a chest of drawers Kommode), garter garter-s (wal. gardus, frz. jarretière) Strumpfband, leggings (von leg) Kamaschen, mittens (frz. mitains) Fausthandschuhe, nutcrackers Nußknacker, pincers (franz. pincette) Zahnzange, pliers (lat. plicare, frz. plier falten) Drahtzange, scissors (frz. ciseux, Ch. sisowrs) Scheere, shears (ags. scǣr) Scheere, snuffers (to snuff) Lichtscheere, spatts und spatterdashes (Kamaschen), tongs (ags. tange) Zange, tweezers (frz. étui) Haarzange.

b) Fremde Wörter sind in ihren Pluralen übergetreten: aborigenes (Ureinwohner), ambages (Umschweife im Reden), ascarides (Spulwürmer), fæces (Hefen), fasces (Ruthenbündel als Abzeichen consularischer Gewalt), caryatides (eine Säulenart), lares (Hausgötter), manes (Geister der Verstorbenen), nomades (Wandervölker), penates (Hausgötter), pisces (Fische, ein Sternbild); acidulae (Sauerbrunnen), exuviæ (die von Thieren abgelegte Haut), minutiæ (Kleinigkeiten), striæ (Streifen an Muscheln); antiscii (die an der entgegengesetzten Seite des Aequators Wohnenden), ascii (Schattenlosen), encephali (Würmer im Kopfe), gemini (Zwillinge), literati (Gelehrte), dentelli (architect. Zierat) Zahneinschnitte, alveolus alveoli (Honigzellen); avocatoria (Abberufungsschreiben), credenda (Glaubensartikel), exanthemata (kleine Blattern), allotria (Nebendinge), acroteria (kleine Fußgestelle für Vasen, Statuen etc.), prolegomena (Einleitung), pontificalia (bischöfliche Kleidung).

Neben die fremde Form hat sich die englische gestellt: pleiades pleiads (Worc., Siebengestirn), hyades hyads (Regengestirn), synonyma synonymes (sinnverwandte Wörter), und zu letzterem hat Worcester synonyme.

§. 131. Manche haben schon die fremde Endung gegen die englische vertauscht: abstergents (abstergentia) abführende Mittel, analects (analecta) ausgewählte Stücke, annals (annales) Jahrbücher, arms (arma) Waffen, belligerents (belligerentes) die kriegführenden Mächte, calends (calendæ) der erste Tag jedes Monats, bowels (frz. boel) Eingeweide, cates (frz. acheter, afrz. acat achat oder afrz. gastiel frz. gateau, mhd. wastel?) Lebensmittel, cinders (lat. cinis, frz. cendre) Asche, crampirons (frz. crampon) eiserne Klammer, entrails (frz. entrailles) Eingeweide (Sg. Sh. Mw. 5, 5), environs (frz.) Umgebung, ex (ob-s)equies Leichenbegängniß, giblets (frz. gibelotte) Gänseklein, greaves (frz. grèves) Beinschienen, ides röm. Idus, nones (nonæ) röm. Nonen, intestines (intestina) Eingeweide, numbles (frz. nombles) Hirscheingeweide, orgies (orgia) Gelage, premisses (præmissa) Vordersätze, raments (ramenta) Schabsel, reagents (reagentia) Reagentien, reins (lat. renes, frz. reines) Nieren, trigintals trentals 30-tägige Seelenmessen, rickets (rachitis) englische Krankheit, vespers (Abendgottesdienst), victuals (Lebensmittel Sg. WS. Wav. 18), wages (frz. gage) Sold. — Von catacombs (Begräbnißgewölbe), expectorants (Brustreinigungsmittel), memoirs (Denkwürdigkeiten), relics (Ueberreste), temples (Schläfe), bringt Worc. auch den Singular.

Riches gilt jetzt als Plural: riches are the only true source of happiness and power. NN. 1, ist aber eigentlich die Abkürzung von richesse und Wycl. und Ch. bilden den Pl. richessis (es) Gen. 45, 20. und noch Sh. hat deshalb riches, fineless, is as poor as winter. Oth. 3, 3. — Alms, abgekürzt aus ælmesse und daher noch im Me. almes, Pl. almessis, gilt mit Recht als Sing.: None was heard to ask an alms. Mac. 2, 152. HB. gebraucht es Sg. und Pl. a lame man was laid at the gate of the temple to ask alms. — He asked an alms. Act. 2, 3. 3. A devout man gave much alms. 10, 2. Thine alms are come up. Acts. 10, 4. Our daily alms have been distributed at the gate. NN. 6.

§. 132. 9) Manche Substantiven haben Sing. und Plur., aber in mehr oder minder verschiedener Bedeutung.

a) Der Singular nennt die Person, der Plural das derselben Eigenthümliche, wie antic (Gaukler), antics (Possen).

b) Der Singular nennt den Theil, der Plural das aus den Theilen Gebildete:

beef (Ochse) Rindfleisch, beeves Rindvieh Lev. 22, 19. (frz. boeuf);
chap Kiefer, chaps Maul (ags. ceafl, ceapl);

§. 132. draught Zug, draughts Brettspiel (ags. drôht);
checker das Würflige, checkers Schachbrett (frz. échiquier);
ensign Zeichen, Fahne, ensigns Wappenschild mit der Helmzierde; (lat. insigne, afrz. enseigne);
forfeit Pfand, forfeits Pfänderspiel (afrz. forfait);
parent Vater, Mutter, parents Aeltern (lat. parens);
record Urkunde, records Archiv (afrz. recort);
quoit Wurfscheibe, quoits Wurfspiel (altn. queita bezwingen?);
scale Schale, scales Wage (ags. sceala);
shackle einzelnes Glied der shackles Kette (ags. scacul);
spectacle Anblick, spectacles Brille (lat. spectaculum);
stair Stufe, stairs Treppe (Sg. WS. Ant. 1, ags. stæger);
stay Stütze, stays Schnürbrust (afrz. esteir);
table Tafel, tables Damenbrett (lat. tabula) etc.

c) Der Singular nennt das Allgemeine, der Plural das Besondere.
bond Verschreibung, Feßel, bonds Haft (ags. bond-);
brace Band, Klammer, braces Segelstricke (afrz. bras);
coffer Geldkiste, coffers Staatsschatz (frz. coffre);
colour Farbe, colours Fahne (afrz. color);
cost Kosten, costs Proceßkosten (afrz. coste);
cracker der knackt, crackers Nußknacker (v. holl. kraaken),
divider Theiler, dividers Theilscheibe (von lat. dividere);
drawer Zieher, drawers Unterhose (ags. dragan);
force Macht, forces Streitkräfte, Truppen (afrz. force);
gripe Griff, gripes Bauchgrimmen (ags. gripe);
grain Korn, grains Trebern (frz. graine);
ground Grund, grounds Hefen (ags. grund);
honour Ehre, honours Ehrenstellen (afrz. honor);
list Schranke, lists Turnierschranken (afrz. lice);
matin Morgen, matins Frühmette (frz. matin, matines);
nipper der kneipt, Kralle, nippers Drahtzange (von holl. knippen);
part Theil, parts geistige Anlagen (frz. part);
quarter Gegend, quarters Quartiere (frz. quartier);
sprout Sproße, sprouts Kohlsproßen (ags. sprote);
spirit Geist, spirits Laune, geistige Getränke (lat. spiritus);
state Staat, states Stände (lat. status);
store Vorrath, stores Mund- und Kriegsvorräthe (gäl. storas);
vapour Dunst, vapours Grillen (frz. vapeur);
watre Waßer, waters Mineralwaßer (ags. wæter).

d) Der Singular nennt den Stoff, der Plural das aus demselben §. 132. Gefertigte, Bestehende:

copper Kupfer, coppers Kupfer-Geschirre, Münzen (lat. cuprum);
iron Eisen, irons Feßeln (ags. îren);
lead Blei, leads Bleidach (ags. leâd);
sand Sand, sands Sandbänke, -wüste (ags. sand);
silk Seide, silks Seidenzeuge (ags. sëoloc);
wine Wein, wines Weinarten (ags. wîn).

e) Der Singular hat abstracte Bedeutung, er bezeichnet eine Thätigkeit oder Eigenschaft, der Plural das mit der Thätigkeit Bewirkte, Verbundene etc. bisweilen auch die sie Uebenden:

compass Umfang, compasses Zirkel (frz. compas);
fury Wuth, furies Furien (frz. furie);
grace Gnade, Anmuth, graces Grazien (frz. grace);
goggle starre Blick, goggles Scheuleder (niederd. kucken);
light Licht, lights helle Stellen im Gemälde (ags. leoht);
observance Beobachtung, observances Ordensregeln (frz.);
return Rückkehr, returns Doppelschlag (Mus., frz. retourner);
shroud Bedeckung Schutz, shrouds Wandtaue (ags. scrûd Kleid);
ash Esche und ashes Asche haben nichts mit einander gemein; jenes ist ags. æsc masc., dieses ahse, axe fem.

Hierher gehören ferner die zahlreichen Verbalsubstantiven auf -ing: beginning Anfang, beginnings Anfangsgründe. Ferner cuttings Späne, doings Betragen, filings Feilspäne, hangings Tapete, innings eingedeichtes Land, incomings Einkünfte, leavings Ueberbleibsel Spülicht, loppings abgehauene Aeste, losings Verluste, nettings die netzartig geschlungenen Schiffsseile, parings Späne Abfälle, raspings Raspelspäne, rinsings Spülwaßer, scrapings Schabsel, skimmings Abgeschäumte, sweepings Kehricht, swillings Spülicht, soundings Ankergrund, trappings Pferdegeschirr.

f) Manche Adjectiven sind zu eigentlichen Substantiven geworden und bilden regelmäßige Plurale: black Mohr blacks, alien Ausländer, captive Gefangene, common Gemeindewiese, cordial Herzstärkung, divine Geistliche, familiar Vertraute, fanatic Schwärmer, female Weibchen, fluid Flüßigkeit, fugitive Flüchtling, green Weide, pl. Küchengewächs, impertinent Unverschämte, initial Anfangsbuchstabe, liquid Flüßige, lunatic Mondsüchtige, male Männchen, mechanic Handarbeiter, menial Dienstbote, mute Stumme, native Eingeborner, noble Adlige, particular einzelne Punct, patient Kranke, private gemeiner Soldat,

§. 132. relative Verwandter, reprobate Ruchlose, solid feste Körper, vegetable Pflanzenspeise, voluntary Freiwillige, votary Verehrer. — Zahlreicher sind die übriggebliebenen Pluralen: ancients Alten, bacchanals Zechgelage, betters Vorgesetzte, bitters Bittertropfen, canonicals Domherrnschmuck, combustibles Brennmaterial, commons Gemeinen, credentials Beglaubigungsschreiben, decretals Kirchengesetze der ersten Päpste, delicates Leckereien, disparates Ungereimtheiten, drinkables Getränke, eatables Eßwaren (some hidden eatable NN. 14), epics episches Versmaß, espousals Verlobung, externals Aeußeres, extraordinaries und extras außerordentliche Ausgaben, flats seichte Stellen im Meere, fundamentals Grundlage, goods Waaren, hards Werg, incurables unheilbare Kranken, inferiors Untergebene, infernals Höllengeister, italics Cursivschrift, inwards Eingeweide, moderns Neueren, morals Sittenlehre, moveables Mobilien, necessaries Bedürfnisse, nuptials Hochzeit, odds Ungleichheit, presents gegenwärtige Urkunde, regimentals Uniform, regulars reguläre Truppen, shallows Untiefen, subsidiaries Hilfstruppen, superiors Vorgesetzte, substantials Hauptpuncte, valuables Kostbarkeiten, vitals edle Theile, worthies ausgezeichnete Männer, yellows Gelbsucht bei Thieren. Ferner von Waffengattung und militärischer Bekleidung: the heavies, the lights, the blues, the yellows etc.

Im Sing. und Plur. kommen mit dem Possessiv verbunden vor: my better und betters (die beßer sind als ich), elder, equal, inferior, junior, superior.

Endlich sind noch von anderen Adjectiven, in Nachahmung des Lateinischen, die Pluralformen Bezeichnungen der Wißenschaften geworden, wie acoustics Gehörlehre, aerostatics Lehre von der Luftschwere, anaclatics Lehre von der Brechung der Lichtstrahlen, anacamptics L. von der Zurückwerfung der Lichtstrahlen, analytics Analytische Methode, cynegetics Jägerkunst, diagnostics L. von den Krankheitszeichen, dioptrics L. von der Brechung der Lichtstrahlen, ethics (= morals) Sittenlehre, genethliacs Kunst, die Nativität zu stellen, geoponics L. vom Ackerbau, gnomonics Kunst, Sonnenuhren zu machen, gymnastics Turnkunst, hydraulics und hydrodynamics L. von der Waßerkraft, hydrostatics L. von der Schwere flüßiger Körper, hermeneutics Auslegekunst, mathematics, mechanics, metaphysics, mimics, mnemonics und mnemotechnics Gedächtnißkunst, numismatics Münzkunde, oeconomics Haushaltungskunst, optics Optik, physics Physik, pneumatics Luftmeßkunst, Geisterlehre, poetics Dichtkunst, politics

Staatskunst, prognostics ärztliche Voraussage und Lehre davon, pyrotechnics Feuerwerkskunst, statics Statik, statistics Staatenkunde, tactics Kriegswißenschaft, therapeutics Heilkunde, trochilics L. von der Bewegnng der Räder. §. 132.

10) Einige Substantiven sind in ihren Pluralformen zu singularem Gebrauche gelangt. §. 133.

Amend (frz. amende) Ersatz, Geldbuße; A glorious amend. Hist. Read. 48. Aber schon im Ae.: als þe dede was don, so þe amends was. PL. 8028. þe amendis if he wild graunt to God. 7826. Ne. Let him be sent for to have amends. Sh. Mw. 3,3. a little amends. Spect. 568.

Assize Sitzung (frz. assise). Ae.: on þe same asise serued. PL. 1913. jetzt selten im Sg., wie: the Court of assize, gewöhnlich the assizes (die Assisen).

Gallows (ags. gealga) Galgen. Sp. 5, 4, 22 hat noch gallow-tree; allein schon HB. Sh. gebraucht gewöhnlich gallows singular: Let a gallows (a hig beem or galewe tre Wycl.) be made of fifty cubits high Esth. 5, 14. Aus: a fat pair of gallows Sh. aHd. 2, 1. sieht man, daß die Bestandtheile, die beiden Pfähle, die Pluralform einführten. So schon im Ae. Eft fro þe galweis quik thei lete him doun. PL. 8048. In Cymb. 5, 4. läßt Sh. den Gefängnißwärter eine neue Pluralform gebrauchen: I would we were all of one mind and one mind good: O, there were desolation of jailers and gallowses. — Jetzt a gallows: I cannot eat my meals under a gallows. Mac. 8, 126. a gallows. WS. Ken. 7. The gallows was never deprived of an equal share of prey. HW. 3, 410. Wb. und Sm. führen als regelmäßige Pluralform das von Sh. eingeführte gallowses an. Letzteres wird auch in der Bedeutung von „Hosenträger“ gebraucht.

Bellows, a pair of bellows Blasebalg. The bellows are burned. Jer. 6, 29. Flattery is the bellows blows up sin Sh. Per. 1, 2. He sat by the fire with a bellows under his arm. WI. Tal. 22.

Mean (lat. medium, frz. moyen) Mittel. We'll devise a mean. Sh. bHf. 4, 8. Yet nature is made better by no mean, but nature makes that mean. WT. 4, 3. Jetzt: a mean und a means, letzteres aber auch pluralisch. I have a means of freedom still. Byr. Sard. 1. The king had determined to use his vast patronage as a means of making proselytes. Mac. 7, 69. these means.

News (frz. nouvelles nicht von ags. neow) Nachricht, kömmt häufiger als Singular denn als Plural vor. The news was true. Mac.

§. 133. 2, 185. This news is old enough. Sh. Mm. 3, 2. Sonderbarer Weise kömmt es wohl nicht in Verbindung mit dem unbestimmten Artikel vor, und man sagt lieber news oder a piece of news.

Odds (odd ungleich) Ungleichheit, als Sg. und Pl. it is a fearful odds. Sh. kHe. 4, 3. Where a man neither loves nor likes the thing he believes, it is odds but in a little he may be brought to cast off the very belief itself. South. = it is the preponderance of chances.

Pains. Es mischen sich in pain ags. pîn (Pein) und lat. poena (Strafe) und es hat in beiden Bedeutungen Sing. und Plur. In der Bedeutung von Mühe ist jetzt die Pluralform, auch in singularer Bedeutung, gewöhnlicher. Sh. noch: which I, with more than common pain, 'gainst all the world will rightfully maintain. — your pains are registered where every day I turn the leaf to read them. Macb. 1, 3. — He took much pains. WS. Pir. 7. Great pains has been taken.

Session (frz.) Sitzung. Sir Robert fills the chair at a Quarter session. Spect. Prepare you, lords, summon a session. Sh. wt. 2, 3. At certain seasons of the year our squire held a sessions here. Tour of Dr. Synt. — This sessions even pushes against our heart. Sh. wt. 3, 1. A sessions faßte eine Anzahl Sitzungen zusammen und bezeichnet sie als Einheit, wie a sevennight, sennight.

Shambles (ags. scamol) Fleischbank: The west which had been turned into a shambles by Kirke. Mac. 7, 50. — a place which is always a sty for swine and often a shambles. WS. Nig. 23.

Summons Vorladung, erscheint to summon gegenüber und einem daraus zu vermuthenden gleichlautenden Substantiv als Plural, ist aber wahrscheinlich aus submoneas summoneas entstanden, altfrz. semonse, schon im Ae. alle at his somons to parlement went. PL. 2150. my somons. 7068. Aber im Reime: he bad his knightes lele come to his somoun. Tr. 1, 16. — Daher im Ne. Mrs. H. returned with a summons. F. TJ. It started, like a guilty thing, upon a fearful summons Sh. H. 1, 1. He was every day expecting a summons to London. Mac. 5. WS. bildet davon einen Plural: Meantime two other summonses are sent him. Wav. 32. Then came summonses to open. TBr. 8.

Small-pox, pox ist eigentl. Plural für pocs von ags. poc (Pocken, Blattern): The smallpox was always present etc. Mac.

Tiding-s (Zeitung, Nachricht) dän. tidende, ags. tîdan (sich ereignen.) Schon Lag. hat: after þen hedene tidende (Gesetze) A. 396. god tiþennde (Nachricht). Orm 158. — Ae. Tidynges com him. PL. 1849 und þei brouht þat tiþing 7927. — Ne. How near the tiding

of our comfort is. Sh. kRb. 2, 1. With a death that tidings came. §. 133. JC. 4, 3.

11) Die Eigennamen bilden ihre Plurale regelmäßig. Nur folgende §. 134. Eigenthümlichkeiten finden statt.

a) Einige zu substantivischem Gebrauch gelangten Adjectiven, wie Dutch, English, French, Irish, Scotch, Welsh, Portuguese, Chinese, Genoese, Swiss bezeichnen als Adjectiven die Gesammtheit und nehmen kein plurales s an, daher the Dutch die Holländer, a Dutchman, some Dutchmen. Sh. nennt bisweilen auch einen Theil der Nation mit jenen Wörtern: a many thousand French. KJ. 4, 2. Fly, noble English 5, 4.

b) Manche geographische Namen sind Pluralformen, wie die Ländernamen: the Low-countries, the Netherlands, the Indies neben India, the East-Indies, the West-Indies, the Brazils, Flanders; die Inseln: the Hebrides, the Orkneys, the Azores, the Canaries, the Cyclades, the Madeiras, the Ladrones, the Maldives; Städtenamen: Athens, Algiers, Brussels, Lyons, Marseilles, Thebes, Deux-ponts; Berge: the Alps, the Pyrenees, the Ardennes, the Andēs, Apennines.

c) Vor Personennamen treten titelhafte Appositionen. Steht ein Titel vor dem Eigennamen, so tritt -s an den letzteren: the two Captain Johnsons, the three Doctor John-s. The master Crumleses NN. The government appears to have had no hold of such a man, except the hold which master bakers and master tailors have on their journeymen. Mac. 8, 100. Ebenso nach tropischem brother: He met his brother squires. Mac. 8, 153. The Major concluded, that no man of Captain Waverley's brother officers could believe this scandalous story. WS. Wav. 51. Two eminent brother physicains. Warr. Di. 99.

Daneben aber auch: two misses Potter D. Pickw. 1, 21.

Sind zwei Titel verbunden, so schwankt der Gebrauch: They were Lords Lieutenants, Deputy Lieutenants. Mac. 7, 69. The king was represented by a board of Lords Justices 6, 371. He left the administration in the hands of Lord Justices. 4, 21. Letzteres ist wohl das beßere, denn die Bestandtheile fließen doch eigentlich zu einem Ganzen zusammen: Insults, which Major-Generals, sprung from the dregs of the people etc. 6, 240.

Kömmt der Titel zwei Personennamen zu, so steht jener im Plural: the misses Smith and Brown.

§. 134. Treten Verwandtschaftsnamen vor die Personennamen, so nehmen jene das plurale Zeichen an: the brothers John, the two sisters Flamborough.

2) Genitivbildung.

§. 135. Die volle Form des Gen. Sg. findet sich noch bei den ältesten neuenglischen Schriftstellern. Bei Sp. tritt sie oft als volle Silbe auf:

Or who shall not great Nightes children scorne. 1, 5, 23.
To let them downe before his flightes end. 1, 11, 19.
That like would not for all this worldes wealth. 1, 9, 31.
Of aspes sting herselfe did stoutly kill. 1, 5, 50.
Is lightly stricken with some stones throw. 5, 1, 21.
And eke, throughe feare, as white as whales bone. 3, 1, 15.

Dagegen Sh. hat selten vollsilbiges es, wie:

To show his teeth as white as whales bone. LLL. 5, 2.
Swifter than the moones sphere. Mnd. 2, 1.
I see you have a monthes mind to them. GV. 1, 2.
You send me for a ropes end as soon. E. 4, 1.

Das Genitivzeichen ist schon bei Sh. gewöhnlich zu 's verkürzt, fügt sich dem voranstehenden Laute an und hat nur hinter Zischlauten seine vollsilbige Aussprache behalten: father's, mother's, boy's, St. James's (= Jameses) fields; the fox's tail; Mars's armour. Bisweilen wird es nur mit dem Apostroph angedeutet: St. James' fields. Dichter laßen s hinter Zischlauten manchmal verklingen, sodaß also der Gen. eigentlich nur für das Auge bezeichnet wird, wie in:

And never did the Cyclops' hammer fall. Sh. H. 2, 2.
That am with Phoebus' amorous pinches black. AC. 1, 5.

Ebenso: in your highness' love. Sh. L. 1, 1. without the palace' gate. Macb. 3, 1. for justice' sake JC. 4, 3.

Dasselbe Zeichen wird auch für den pluralen Genitiv gebraucht und zwar so, daß regelmäßig gebildete Pluralformen auf -s nur den Apostroph erhalten, während andere Bildungen 's antreten laßen: their children's cries. M. pl. 1, 395. men's lives. Hinter pluralem s wird das genitivische nicht gesprochen: The soldiers' music and the rites of war. Sh. H. 5, 2. And thou, the Muses' seat, art now their grave. Byr. CH. 1, 62. — Zur Zeit Wall. wurde ein s oft ausgestoßen the Lords's House und the Lord's House.

Schließen sich mehrere Substantiven an einander, sei es nun in eigentlicher Verschmelzung oder in einem losen attributiven oder appositionalen Verhältnisse, sodaß sie zur Bezeichnung eines Gegenstandes werden, so erscheinen sie als ein Ganzes und das Genitivzeichen tritt an das letzte Wort: That put it into his son-in-law's head. D. HW. 3, 215. in Amelia's or indeed in any body else's company. VF. 27. Mr. Winkle's countenance grew more and more dignified. Pickw. 2, 9. The first Henry's reign — Henry the first's reign. The first Henry of England's reign. — I was yesterday at Count Shonbrun the vice-chancellor's garden. Mont. §. 135.

Sowie die Flexionen erlöschen, so treten die Präpositionen als Ersatz ein, of im Genitiv, to im Dativ. Ihr allmähliges Eintreten, ihre Ausbreitung, und die Unterscheidung des of- und s-Genitivs s. Syntax.

Drittes Buch.

Adjectiv.

Erster Abschnitt.

Flexion.

Das ags. Adjectiv hat eine doppelte Flexion, die man stark und schwach zu nennen gewohnt ist. Diese unterscheidenden Namen sind berechtigt, wenn man auf die mehr oder minder vollen Flexionsformen sieht; beachtet man dagegen die ursprünglichen Formen, so heißen sie mit mehr Recht die pronominale und die substantivische. §. 136.

1) Starke Declination.

An die Adjectivstämme tritt Pronominalstamm ja an, also ein suffigierter Artikel, sodaß die Flexion nicht am Adjectiv stattfindet, sondern an dem Pronominalsuffix, also rein pronominal ist. Die Formen dieses Pronomens mögen im Gotischen so geheißen haben: §. 137.

	masc.	fem.	neutr.		masc.	fem.	neutr.
Sg. N.	jis	ja	jata	Pl.	jai	jôs	ja
G.	jis	jizôs	jis		jizê	jizô	jizê

§. 137.

Sg.	D.	jamma	jizai	jamma	Pl.	jaim	jaim	jaim
	A.	jana	ja	jata		jans	jôs	ja
	I.	jê	—	jê				

Diese Formen verlaufen in folgender Weise.

a-Stämme.

Masc.		Grundspr.	Got.	Altsächs.	Ags.
Sg.	N.	blinda-(ji)s	blind-s	blind	blind
	G.	blind(a-j)is	blind-is	blind-as	blind-es
	D.	blind(a-j)amma	blind-amma	blind-umu	blind-um
	A.	blind(a-j)ana	blind-ana	blind-an(a)	blind-ne
	I.	blind(a-j)ê	—	blind-û	blind-ê
Pl.	N.	blind(a-j)ai	blind-ai	blind-a(e)	blind-e
	G.	blinda-(j)izê	blind-aizê	blinda-rô	blind-ra
	D.	blind(a-j)aim	blind-aim	blind-un	blind-um
	A.	blind(a-j)ans	blind-ans	blind-a(e)	blind-e.
Fem.					
Sg.	N.	blind(a-j)a	blinda	blind	blind(u)
	G.	blinda-(j)izôs	blind-aizôs	blind-aro	blind-re
	D.	blind(a-jiz)ai	blind-ai	blind-aro	blind-re
	A.	blind(a-j)a	blind-a	blind-a	blind-e
Pl.	N.	blind(a-j)ôs	blind-ôs	blind-a	blind-e
	G.	blinda(j)izô	blind-aizô	blind-arô	blind-ra
	D.	blind(a-j)aim	blind-aim	blind-un	blind-um
	A.	blind(a-j)ôs	blind-ôs	blind-a	blind-e.
Neutr.					
Sg.	N.	blind(a-j)ata	blind(ata)	blind	blind
	G.	blind(a-j)is	blind-is	blind-as	blind-es
	D.	blind(a-j)amma	blind-amma	blind-umu	blind-um
	A.	blind(a-j)ata	blind-(ata)	blind	blind
	I.	blind(a-j)ê	—	blind-û	blind-ê
Pl.	N.	blind(a-j)a	blinda	blind(u)	blind-u
	G.	blinda-(j)izê	blind-aizê	blind-ârô	blind-ra
	D.	blind(a-j)aim	blind-aim	blind-un	blind-um
	A.	blind(a-j)a	blind-a	blind(u)	blind-u.

Den vocalischen Auslaut im Stamme a erhält das Got. nur im Gen. Plur. aller Geschlechter und im Gen. Sg. Fem. — Der Anlaut

des Pronomens ist durchgängig weggefallen. — Der im Fem. fehlende §. 137. Instrum. wird durch den Dativ ersetzt.

i-Stämme.

Masc.		Grundspr.	Got.	Altsächs.	Ags.
Sg.	N.	midi-(ji)s	midi-s	middi	midde
	G.	midi-jis	midj-is	middĕ-as	midde-s
	D.	midi-jamma	midj-amma	middj-umu	midd-um
	A.	midi-jana	midj-ana	middĕ-an	mid-ne
	I.	midi-jê	—	middj-û	midd-ê
Pl.	A.	midi-jai	midj-ai	middĕ-a	midde
	G.	midi-jizê	midj-aizê	middĕ-arô	midd-ra
	D.	midi-jaim	midj-aim	middj-un	midd-um
	A.	midi-jans	midj-ans	middĕ-a	midde
Fem.					
Sg.	N.	midi-ja	midj-a	middi	midde
	G.	midi-jizôs	midj-aizôs	middĕ-aro	midd-re
	D.	midi-jizai	midj-ai	middĕ-aro	midd-re
	A.	midi-ja	midj-a	middĕ-a	midde
Pl.	N.	midi-jôs	midj-ôs	middĕ-a	midde
	G.	midi-jizô	midj-aizô	middê-arô	midd-ra
	D.	midi-jaim	midj-aim	middj-un	midd-um
	A.	midi-jôs	midj-ôs	middĕ-a	midde
Neutr.					
Sg.	N.	midi-jata	midi-(ata)	middi	middĕ
	G.	midi-jis	midj-is	middĕ-as	midde-s
	D.	midi-jamma	midj-amma	middj-umu	midd-um
	A.	midi-jata	midi-(ata)	middi	middĕ
	I.	midi-jê		middjû	middê
Pl.	N.	midi-ja	midj-a	middj-u	midd(e)u
	G.	midi-jizê	midj-aizê	middĕ-arô	midd-ra
	D.	midi-jaim	midj-aim	middj-un	midd-um
	A.	midi-ja	midj-a	middj-u	midd(e)u.

Im Gotischen hat sich durchgehends der auslautende Stammvocal i erhalten, der, nach Ausstoßung des j im Pron., vor consonantisch anlautender Flexion und im Auslaute bleibt, vor vocalischem Anlaute zu j wird. Auch im Alts. erhält sich i, im Ags. aber ist es fast

§. 137. überall, außer im Auslaute, ausgefallen. Ebenso in: enge (enge), blîde (froh), cêne (kühn), clǽne (rein), deore (theuer) etc.; sehr selten erhält es sich vor der Flexion, wie in: êce, Dat. êc-um und êce-um Gr. Ps. 117,28. — Instr. deorê ricê. Edw. 19. im Fem. durch den Dativ ersetzt: clǽn-re stefne. Hy. 9, 37.

u-Stämme.

Sie zeigen das u schon im Got. nur noch im Nom. Sing. Masc. und Fem. (hardu-s) und folgen sonst der Declination der i-Stämme, im Sächsichen aber der Declination der a-Stämme: ags. heard, Gen. heardes, Dat. heardum etc.

1) Im Nom. Sg. Masc. scheint die Substantivflexion eingedrungen zu sein, daher im Got. einfaches s, das im Alts. und Ags. aufgegeben ist. — Ebenso im Nom. Sg. Fem., denn hier ist got. hardus auffallend, für das man hardva erwartet. Feminines a bleibt in ags. blindu hardu. — Für plurales e hat Durh. bisweilen o: blindo, halto, hreafo, deâfo, deâdo. Luc. 7, 22. Vielleicht aus dem Neutr. vorgedrungen: unmæhtigo. 18, 23. oder wahrscheinlicher die vollere Form, sächsischem a entsprechend.

2) Auch der Gen. Sg. M. und N. verkürzt sich, wahrscheinlich unter dem Einfluße der Substantivflexion. Der Gen. Sg. Fem. blindaizôs scheint nur j verloren und Stamm-a bewahrt zu haben. Da aber dieses a auch sonst hervortritt, so ist es wahrscheinlicher, daß hier ai für i eingetreten ist: midj-aizôs.

3) Der Dat. Sg. M. und N. jamma, got. amma, schwächt sich im Alts. zu umu, im Ags. zu um; und da auch plur. jaim, got. aim alts. un (on) und ags. um wird, so fallen im Ags. Sg. und Pl. zusammen. — Im Dat. Sg. Fem. bewahren die beiden sächsischen Sprachen r, während z im Got. nicht geblieben ist; allein die Unterscheidung zwischen Gen. und Dat. verschwindet.

4) Der Acc. Sing. Masc. behält n, Fem. a(e), Neutr. im Got. selten ata; letzteres haben Alts. und Ags. aufgegeben. Plur. ans wird alts. a und ags. e.

5) Ags. Eigenthümlichkeiten.

§. 138. a) Die Stämme mit (got. a) æ haben in manchen Formen ursprüngliches a bewahrt.

§. 138.

Sg.	N. glæd	gladu	glæd	Pl.	glade	glade	gladu
	G. glades	glædre	glades			glædra	
	D. gladum	glædre	gladum			gladum	
	A. glædne	glade	glæd		glade	glade	gladu.

Daß a vor u und e bleibt, ist leicht erklärlich, da beide Schwächungen von a sind. Auch gladum stimmt zu dagum. Dagegen Gen. glades neben dæges ist auffallend. Die synkopierten Formen glædre und glædra haben a nicht mehr.

b) Auslautende Doppelconsonanz vereinfacht sich von consonantisch anlautender Flexion: grimm, Gen. grimmes, Acc. grimne, D. S. grimre Gen. Pl. grimra.

c) Wenn w auch im Nom. vocalisiert ist, wie in fealo (fahl), gearu (gar), gêlu geolu (gelb), mearo (zart), oder abgefallen, wie in blǽ blǽo, blêo (blau), so erhält es sich doch vor vocalisch anlautender Flexion: fealwes, geolwes, mearwes, blǽwes; bisweilen erweitert fealwe fealewe. Im Acc. vor ne bleibt bisweilen o: gearo gearone Exon. 157, 2. fealone, bisweilen zu uw erweitert: fealuwne.

d) Auslautendes î erzeugt g: frî, Gen. frîges frîgre frîges, Dat. frîgum frîgre frîgum etc., während freo Flexions-e abfallen läßt: Pl. freo men.

e) Mehrsilbige auf -ig, ol, el, en, or und er werden vor vocalisch anlautender Flexion synkopiert: eâdig eâdges eâdgum, hâlig hâlgu, acol acle aclum, afor afrum, âgen âgenes âgnes, biter biteres bitres, eâcen eâcne; aber eâdig-ne, âgenne, biter-ne.

2) Schwache Declination.

§. 139.

An die Stämme ist euphonisches n getreten, und daran die substantive Flexion.

a-Stämme.

Masc.		Grundspr.	Got.	Altsächs.	Ags.
Sg.	N.	blindan-s	blinda	blindo	blinda
	G.	blindan-as	blindin-s	blindun	blindan
	D.	blindan-i	blindin	blindun	blindan
	A.	blindan-an	blindan	blindun	blindan
Pl.	N.	blindân-as	blindan-s	blindun	blindan
	G.	blindan-âm	blindan-ê	blindon-ô	blinden-a
	D.	blindan-ams	blinda-m	blindun	blindum
	A.	blindan-ans	blindan-s	blindun	blindan

§. 139.

Fem.		Grundspr.	Got.	Altsächs.	Ags.
sg.	N.	blindân-s	blindô	blinda	blinde
	G.	blindân-as	blindôns	blindun	blindan
	D.	blindân-i	blindôn	blindun	blindan
	A.	blindân-an	blindôn	blindun	blindan
Pl.	N.	blindân-as	blindôn-s	blindun	blindan
	G.	blindân-âm	blindôn-ô	blindon-ô	blinden-a
	D.	blindân-ams	blindô-m	blindun	blindu-m
	A.	blindân-ans	blindôn-s	blindun	blindan
Neutr.					
Sg.	N.	blindan-am	blindô	blinda	blinde
	G.	blindan-as	blindin-s	blindun	blindan
	D.	blindan-i	blindin	blindun	blindan
	A.	blindan-am	blindô	blinda	blinde
Pl.	N.	blindân-a	blindôn-a	blindun	blindan
	G.	blindan-âm	blindan-ê	blindon-ô	blinden-a
	D.	blindan-ams	blinda-m	blindun	blindu-m
	A.	blindân-a	blindôn-a	blindun	blindan.

Schon im Gotischen sind die Flexionen geschwächt, sodaß man euphonisches n sammt dem Stammvocal als solche betrachtet: blind-a, blind-ins etc. Daher treten diese auch an die i-Stämme: midi-a, midja, midi-ins, midjins etc. Im Ags. fallen sie ebenfalls mit den a-Stämmen zusammen und nur selten erhält sich e: êce, Gen. êce-an C. 1, 13 und êc-an, middê middêan middan.

Die u-Stämme haben im Gotischen ihre Flexion aufgegeben und folgen der der i-Stämme, im Ags. der der a-Stämme.

In der ags. Flexion fallen die Gen. und Dat. Pl. auf, blindena und blindum. Für ersteres sollte man blindana erwarten, für letzteres, das allerdings got. blindam entspricht, blindan-um oder blindan. — In glæd und ähnlichen bleibt natürlich a: se glada, seo glade, þæt glade, Gen. gladan etc., Pl. Gen. gladena, Dat. gladum, doch Gr. Ps. 52, 8 auch glædum. — Die Instrum. fallen mit den Dativen zusammen.

§. 140. Die Participien folgen der Flexion der Adjectiven.

Das Part. Präs. flectiert im Got. nur schwach, im Ags. stark und schwach: bërende, Gen. bërendes bërendre bërendes, Dat. bërendum bërendre bërendum A. bërendne bërende bërende etc. Im Acc.

Sg. M. fällt n bisweilen aus: bërende Pl. N. bërende, Gen. bërendra, §. 140. lybbendra, ëtendra Mt. 14, 21. — Schwach: se lifgenda Exon. 168, 3. und mit abgestoßener Endung se costnigend Mt. 4, 3. Gen. þæs sâwendan etc. Pl. þâ timbriendan Mt. 21, 42.

Einige Participien sind Substantiven geworden: freond (Freund), Gen. freondes, Dat. freonde, Acc. freond; Pl. N. freondas freond und frŷnd, Gen. freonda, Dat. freondum, Acc. freondas freond. — Ebenso feónd fiónd (Feind). — N. se Hǽlend Mt. 1, 16. Gen. þæs Hǽlendes 14, 1. 27, 7. Dat. þam Hǽlende 13, 1. A. þone Hǽlend 22, 15. Voc. Hǽlend 8, 29.

Das passive Particip hat im Got. und Ags. beide Flexionen: gecoren und se gecorena, Gen. gecorenes und þæs gecorenan etc. Dat. beswuncenum. Cuđb. etc. Der Acc. stößt auch hier oft n aus: gecorenne gecorene.

Im Nags. fallen die Stammunterschiede weg, wohl aber laßen §. 141. sich noch die beiden Declinationen bei Lag. erkennen.

Sg.					Pl.		
	N.	blind	blinde	blind		N.	blinde
	G.	blindes	blindre	blindes		G.	blindere
	D.	blinde(n)	blindre	blinde(n)		D.	blinden
	A.	blinde	blinde	blind		A.	blinde

Allein diese Formen schwanken schon.

1) Neben der starken Form in A. steht eine verkürzte in B. mid greidlicre (A. gridliche B.) speche 445. mid hægere (A. al mine B.) strengþe 8512.

2) A. flectiert, wo B. keine Flexion hat: mid hise grime smite A. mid grim reses B. 534. erendraki godne A. one messagere god B. 8299. selten umgekehrt: mit hise grimm raesen A. mid stelene egges B. 537. — Ferner stehen in gleichen Verhältnissen verschiedene Formen: at ædelen are chirchen A. 6. und mid faire are burne A. 25816.

Neben diesen volleren Formen findet sich schon durchgängig in allen Casus e, die Verkürzung des ags. an.

Bei Orm ist die Flexion fast ganz verschwunden, nur e beibt und zwar als Zeichen des Feminins: god mann, god win, aber haleghe lare D. 114. inntill ennglische spæche. 130. ferner als Pluralzeichen: i gode þæwess 1227. und dann hinter dem Artikel in allen Geschlechtern und Casus. þatt gunge king. 6626. þe gode win 14066. Gen. þe judewisshe follkess 1324. Pl. þe blinde 15498. Selten ein n: Gen.

§. 141. off þatt judisskenn follkes lac. 964, sonst þe Judewisshe follkess boc. 1324. Bisweilen ist e abgestoßen: þatt lærede follc und þatt læredd Follc 15876. Jenes feminine e weist auf die starke, letzteres auf die schwache Flexion zurück, und auch scheint der Rhythmus einzuwirken.

§. 142. Im Ae. hat sich nur e erhalten und zwar unzweifelhaft, als Pluralzeichen: þoru grete lordes RG. 44, ge gonge men 3110. gode frendes Pl. 226, bolde men and stoute 24, doch auch: þe right lawes did he loke for fals men and fikelle 822. 2) hinter dem Artikel: þis stronge mon RG. 360. þe olde chyrche 4801. þe gode body 210. Pl. þe grete walles 424. þe olde kynges 171. doch wirkt der Rhythmus ein: wales wyde and strong ynow. 419; — 3) vielleicht auch als Zeichen des Feminins: leue dogter 814. aber: to hys oþer dogter 762.

Wenn neben pluralem e auch s bisweilen vorkommt, so kann dies nur unter romanischem Einfluss eingetreten sein: ys foure godes (gute) sones woxe vaste ynou. RG. 5395. þe godes knygtes 5410.

§. 143. Im Me. mag auslautendes e manchmal vorkommen, um die Länge des vorangehenden Vocals zu bezeichnen, wie in fayre, gaie, broune etc. oder die Aussprache des vorstehenden Consonanten, wie in straunge. Trotz dieser häufigen Wiederkehr aber läßt sich nicht verkennen, daß es noch als Pluralzeichen vorkömmt. So steht es Wycl. A. oft, während es in B. fehlt: to the goldene (A. goldun B.) calves. Tob. 1, 5. his (hise B.) firste frutis 1, 6. the gunge childer. Dieses e kann zwar bisweilen fehlen, wie: of unpitous (wyckid B.) men Prov. 4, 14. greet (A. grete B.) ligt gyuerys. Gen. 1, 16. weil der Plural ausreichend am Substantiv bezeichnet wird; selten aber fehlt es im substantivisch gebrauchten Adjectiv: the nakide (A. naked men B.) Tob. 1, 20. the deade (A. deed men B.) 2, 8. the slayne (A. slayn men B.) 2, 9. unpitouse (A. wicked men B.) Ps. 1, 1. rigtewise (A. iust men B.) 1, 6; doch auch: sinnful (A. synneris B.) 1, 1. Ebenso bei Mau.: dyverse langages 5, evylle condiciouns, othere bestes, hote stones, und selten: holy places 6. Auch spricht bei Ch. der Rhythmus dafür: stronge strondes 13. smale foules 9. ful of freshe floures 90. of smale houndes 147. olde thingis 176. the poure freres 232, in mehrsilbigen ist es abgefallen: sondry londes 14. at mortal batailles 61.

Ferner steht es noch oft nach dem bestimmten Artikel: oder nach Pronomen: the gonge sonne Ch. 7. his halfe cours 8. with his

sote brethe 5. the newe world 176, während es nach dem unbestimmten Artikel öfter fehlt: a good mete Tob. 2, 1. a litel child 1, 8 oder stumm zu sein scheint: a yonge squie'r Ch. 78. a broune visa'ge 109. a gaie brace'r 111. a gaie dagge'r 113. a fayre forehe'd 154. Doch auch a full' solemp'ne man' 209. §. 143.

Als feminines Zeichen kommt e nicht mehr vor, denn neben Seynte Kateryne steht auch Mau. 5. Seynt Kateryne.

Die französische Pluralbildung auf -s steht bisweilen bei Ch., wie in cosins germains. Mel. in other places delitables 11211.

Der substantivische Gebrauch veranlaßt wohl auch den substantivischen Plural: the goodes Mel. innocentes etc.

§. 144. Im Ne. hat das Adjectiv jede Flexion verloren; sogar das substantivisch gebrauchte: the good (das Gute und die Guten). Nur diejenigen, welche zu wirklichen Substantiven geworden sind, bilden den Plural mit -s: the black (Mohr) the blacks. The divine (Geistliche) divines. §. 132.

Zweiter Abschnitt.

Comparation.

Zwei Bildungsmittel bieten sich dar.

§. 145. I. Das Gotische bildet den Comparativ mit s (z) und den Superlativ mit st (Sskr. îyas und ista), die sich mit i und selten mit ô verbinden, daher iz-a ôza und ist-s ôst-s. Diesen Lauten entspricht im Ags. ir, ist oder gewöhnlicher ĕr, ĕst und or, ost.

1) Bildungen mit (ir) ĕr und (ist) ĕst. Der Vocal der Comparationssuffixe wirkt den Umlaut. Daher wird a zu e: lang (lang) leng-ra leng-est, strang (stark) strengra strengest; ea zu e (y): eald (alt) eldra yldra eldest yldest; eâ zu ê(ŷ); heâh (hoch) hŷhra hêhra heâhra etc., hŷhst hêhst C. 17, 14; o, eo zu y: geong (jung), gyngra gyngest, sceort (kurz) scyrtra scyrtest. Da sich ĕr und or schon in den ältesten Quellen mischen: sêlest C. 15, 2. sêlost 196, 18. rîcest rîcost Exon. 319, 21. so muß auch der Umlaut schwanken, daher heâh heârra C. 18, 26. hêh heest D. Mt. 22, 38. geong geongra C. 18, 24. æld ældesto D. Mrc. 14, 53. strong strongra Mt. 3, 11.

§. 145. Hierher gehören die Bildungen, die man für unregelmäßig hält. Von dem ungebräuchlichen Stamm bat (gut) ist betera betra, betest betst gebildet und der Bedeutung wegen zu gôd gestellt. Von weor bildet sich wyrsa (mit ursprünglichem s) wyrsest wyrst wyrrest, und diese treten, nachdem der Positiv weor außer Gebrauch gekommen ist, als Comparationsformen zu yfel (übel). Vom Stamm (Sskr.) mah ist mâra (für mahira) mǣra (got. maiza) mǣst (got. maists) gebildet und diese Formen treten zu micel (groß). Læsra læssa (weniger, kleiner), læsest læst, das von einem Stamme las herkommen muß, hat man zu lytel geschoben.

Im Nags. erhalten sich noch oft die Umlautformen: strong strengeste Lag. 6057 und strongeste A. 28910 und Orm hat von adverbialen lannge den Comp. lenngre. Aelde eldre A. heldeste B. Lag. 3270. elldre Orm 13215. elduste Lag A. 2721, ældeste A. eldeste 2105. — Hæh heh herre A. 7835. hæhst hæhest hegest hext hæxt etc. Orm: hehh hehhre 6297, heghesst 2146. gung geong gengere A. geongre B. Lag. 3927, gungeste A. 6955 gengeste A. geongeste B. 3460. gunngre Orm 13271.

Die scheinbar unregelmäßigen Bildungen befestigen sich. Lag. god bet betre best bezst A. 26606; ifele wurs A. worse B. 3453. worste B. 28772; muchel mare 137. mære A. more B. 5522. mest 4060 mast A. 9915. lutel lasse 179. laste A. leaste B. 28580. — Orm: god bettre 6297 bettst 2944; ifell werrst 4250; mikell mare 4761 mast 4250; litell lasse 3739 læste 937.

Obgleich sich im Ae. er und or, est und ost völlig mischen, so erhalten sich doch noch einige Umlautformen und selbst mit nachfolgendem or, strong strengor RG. 2219. old eldre RG. 2230. eldiste 548 eldeste 686 eldoste 2298 und aldest 4800. Ebenso im Me., aber nur mit er im Comparativ: long lenger Ch. strong strenger (A. strongere B.) Mrc. 1, 7. strengest Ch. 12759; old eldere Luc. 7, 3. Natürlich bleibt schon oft der Vocal des Positivs: oldest Ch. 914. longer, stronger.

Die unregelmäßigen Comparationen sind im Ae. god betur RG. 1049 better bettre best 34; — uvel wors 11548 wers PL. 412 werst Ps. 32, 22; — muchel mare 13, 1. more, mest most PL. 319; — lutel lytel lasse RG. 2101. lesse PL. 11. — im Me. god bet Ch. 4534 better best; bad badder Ch. 10538. werse 1226 werse und worse Luc. 11, 26. werst A. worste B. 1 Kgs. 2, 23. Ch. 1616. worst 7959; — muchel mochel mechel, no mo Ch. 546. more moste Ch. 10513. mest 8006; — litel lesse lasse 4407. lest 2200. Mt. 5, 19. leest 13, 32.

Ne. Von den Umlautformen erhält sich nur: old elder eldest und §. 145. dazu treten: older oldest. Die Doppelformen werden unterscheidend gebraucht; elder eldest vergleichen nur, ohne den Begriff der Bejahrtheit einzuschließen: a son some years elder (mag er alt oder jung sein), Sh. my elder brother, his eldest daughter. older oldest nennen dagegen den Inhalt in höherem Maße: he looks older.

Der Unterschied ist historisch nicht begründet.

Ferner good better best. — More most sind in ihrer Bedeutung beschränkt (me. he is not mecheles more than an egle. — Inde the more Mau. 5 größer) und erscheinen als Comparationsformen von much und many. mo (ags. Adv. mâ) ist veraltet. Al. Gill (Logonom. angl. ed. 1621) führt es als Adjectiv auf und ordnet: much more most, many mo most, ein Unterschied, der zur Zeit Spensers und Shakespeares beobachtet worden sein soll. — Wallis aber erklärt moe für veraltet, und Ben. Jons. hat nur much more most.

Die Comparationsformen von evil, bad und ill sind worse worst. Da man die comparative Bedeutung des s in worse nicht fühlte, so trat die regelmäßige Endung er hinzu und es entstand die zwiefache Comparationsbildung wor-s-er, so auch bei Ben. Jons. Im 17. Jahrh. war die Form sehr geläufig, jetzt ist sie mit Recht gemieden.

Little less least. Auch hier hat der Comp. less eine zweite Steigerung in lesser ohne Noth erfahren und diese erhält sich als adjectivische Form und in der Bedeutung von kleiner, geringer. In Norfolk bildet man sogar lesserer, lesserer still und lesserest, lessest of all, und auch littler littlest, und im Craven-Dialect little littler littlest. Die Schreibung least soll zur Zeit Wallis S. 88 eingetreten sein, um dieses von der Conjunction zu unterscheiden, aber Ben. Jons. gebraucht es schon.

2) Bildungen mit or und ost, im Comp. fällt der Vocal aus. §. 146.

Solche sind: earm (arm) earmra earmost, heard (hart) heardra heardost, leof (lieb) leofra leofost, hold (hold) holdra holdost, beorht (glänzend) beorhtra beorhtost, brâd (breit) brâdra brâdost, fæger (schön) fægerra fægerost, sweotol (offenbar) sweotolra sweotolost. Neben o steht bisweilen dialectisches u: mildust B. 3182.

Das Nags. verlängert bisweilen den Comparativ und neben o und u im Superl. tritt meistens e ein: leof leouere leuere Lag. 2975. leofest A. lieuest B. 1994. leofust A. 3134. — fæiger fæire feire C. feirure

§. 146. A. fairere B. 2405. fagerest A. fairest B. 21446. feiruste A. fayrest B. 4080 etc. — Orm hat -re und esst: leferr lefre lefesst.

Im Ae. dauern die vocalischen Schwankungen in den Bildungssilben noch fort, wie faire fairor RG. 1515. fairest 689. vayroste 4621. — lef leue leuer 708. leuest 2141. — holy holyor 4952. — Rom. valiant valianter 3528. noble noblere noblest 703. feblore 7832. pouerore 7784. Im Me. dagegen befestigt sich er und est: hot hottere hotteste, glad gladdere gladdest, grete grettere grettre gretter grettest, swete swetter swettest, precious preciouser Deeds. 20, 24.

Im Ne. ist er und est als die regelmäßige Comparation zu betrachten; ags. er, or und. est, ost vereinigen sich darin. Sie sind nach den englischen Grammatikern (bei Ben. Jons. und Wall. noch nicht) beschränkt und treten ein:

1) bei allen einsilbigen Adjectiven: great great-er great-est, high high-er high-est, sweet sweet-er sweet-est.

2) bei allen zweisilbigen, die den Ton auf der zweiten Silbe haben: genteel′ genteel-er genteel-est, polite polite-r polite-st.

3) bei zweisilbigen, in denen der Vocal der zweiten Silbe verklingt, wie in le und y: able able-r able-st, happy happi-er happi-est.

Obgleich Johnson diese Bildungsweise unstatthaft findet bei den Adj. auf ain, al, ate, ent, id, ive und ous, den Participien auf ing und ed und den zusammengesetzten Wörtern, und Cobbett besonders bei den mehrsilbigen romanischen Adjectiven, so wird die einschränkende Regel von den besten Schriftstellern oft nicht beachtet. So finden sich a) von zweisilbigen: tender tenderer WI. Sk. 317. tenderest TJ. — proper properer properest TJ. — honest honester Sh. Much. 3, 5. honestest WI. Sk. 277. TJ. — pleasant pleasanter Am. 1, 114. pleasant-est M. pl. 8, 550. cunninger Vic., civiller, crueller etc. — b) in dreisilbigen: violentest Sh. Cor. 4, 6. virtuousest M. pl. 8, 550. dissolutest. pr. 2, 150. sensualest 2, 151. exquisitest 2, 346. sovereignest Sh. aKHd. 1, 3. reverendst. Sh. Tim. 5, 2. slipperier Byr. Sard. 2. — c) in zusammengesetzten: hatefullest M. pl. 10, 569. handsome handsomer handsomest.

Bei der Bildung mit er und est ist in orthographischer Beziehung Folgendes zu bemerken.

1) Die einsilbigen Stämme mit kurzem Vocale und einfacher Consonanz im Auslaute verdoppeln letztere im Comp. und Superl., um die Kürze des Vocals zu wahren: wet wet-t-er wet-t-est, glad glad-d-er

glad-d-est, big big-g-er big-g-est, dim dim-m-er dim-m-est. Außerdem in cruel cruel-l-er und in -ful: cheerful-l-er cheerful-l-est. §. 146.

2) Einfaches y im Auslaute wird inlautend i: happy happier happiest, worthy worthier; diphthongisches y bleibt: gay gayer gayest.

3) Die Adjectiven, welche auf stummes oder unbetontes e auslauten, laßen nur r und st antreten: polite polite-r polite-st, noble noble-r noble-st.

§. 147. Wie von den Adjectiven, so werden auch von einigen Adverbialstämmen adjectivische Comparationen im Ags. gebildet.

Ags. ǽr (frühe und eher, got. air), also schon Comparativ des Adverbs (â) bildet ein adjectivisches ǽr-ra, ǽrest Adv. ǽror C. 113, 8. ǽrest. — Æf-ter (nachher, got. af mit tra Comp.), Comp. æfter-ra (zweite, eigentlich zwiefacher Comparativ). — Neâh nahe (got. nêhv), Comp. neâra nêra nŷra, neâhsta nêhsta nêsta D. Mt. 26, 60. — In (innen), innera Bed. 4, 13. innost. — Niđe (nieder) niđera. — Ufa (oben) ufora, ufera; ût (außen) ytra uttera Mt. 25, 30. — Furđra (größer) ist entweder von abgeleitetem furđ (= forđ fort) gebildet oder von ursprünglichem fore (got. faur, faura vor) mit dem Comparativsuffix đer.

Wenn diese Formen in den nächsten Perioden nicht immer zu belegen sind, so sind sie deshalb doch nicht außer Gebrauch gekommen. Lag. hat die adverbialen ær, æfter, forđ, in, neh, neođor, ouen und ut; aber nur die adjectivischen ærest, ufere A. ouere B. 1520. und Orm hat innrest (die Superlativbildung am Comparativ). Solche Bildungen mehren sich im Me., wie upperest Ch. Bo. 1. overest Ch. 292. ouerest Ex. 39, 20. the over jowe (Oberkiefer) Mau. 28. utterest 8663. hinderest 624. — Solche Formen veranlaßen doppelte Comparativformen, wie ouerer Job. 38, 30 etc. nerrer. — Ferner im Me. in innere Exod. 3, 1. — nigh nerre neyest Mau. 11. next Mau. 5. forth forthere furthere und ferthere Mau. 17 etc. Aus dem Comparativ nerre entwickelt sich der Positiv ner neben nigh.

Im Ne. sind im Gebrauch: Behind (hinten) hinder, in (in) inner, beneath (unten) nether, near (nahe) nearer nearest und next, out (aus) outer und utter, up (auf) upper, for(th) (fort, vor) further furthest. Die Comparation des adv. far sind ursprünglich nicht farther farthest. Ags. adj. feor hat feorra fyrra feorrest Bed. 3, 7. Ae. þe verrost end RG. 3771. Die nahe liegende Bedeutung mischt die Formen. — Ebenso entspricht late later latest (spät) ags. late (læte) lator latost, Orm:

§. 147. läte lattre lattst. Die unterscheidenden Comparationsformen latter (letztere) last (letzte = ags. lætemest) gehören dem Ne. an. Beide fallen bei Wallis 88 noch zusammen.

§. 148. II. Die Comparationsformen werden ferner gebildet mit sanskr. -tara (v. W. tar überschreiten), und tama (aus tarama), got. -þar und -tuma, ags. þer und -em.

Das Comparationszeichen steht in ags. ô-þer got. an-þar (andere), hwæ-đer (welcher von zweien), æf-ter (s. 147) und vielleicht furđra (147).

Superlative sind: for-ma (erste), hindu-ma hind-ema (hinterste), inn-ema (innerste), med-uma med-oma med-ema (mittelste), sîđ-ema (späteste), ût-ema (äußerste).

Die Comparativen, die als solche selbst von Angelsachsen nicht erkannt wurden, erhalten sich durch alle Perioden und liegen in neuengl. other whether further noch vor.

Auch die Superlativbildung m fühlt man nicht, sie schwindet und Lag. zeigt nur forme 4272 und Orm forrme 14431. Adam oure forme fader. Ch. Mel. Dieses muß sich ebenfalls abschwächen, sodaß es als einfacher Positiv gilt, von dem dann ein Comp. und Superl. sich bilden läßt: form-ere Ruth 4, 4. form-est Ch. Duch. 890. our formeste fader. Mau. 30. — Im Ne. hat sich nur former (früher, erstere) erhalten.

Die ags. Superlativbildung -ma ist aber schon so geschwächt, daß sie nicht ausreicht und die zweite gangbare Bildung -est angeschoben wird. So entstehen im Ags. æft-em-est (letzte, got. aftuma und aftumist-s), eâst-em-est (östlichst), forđ-mest (vorderste, erste), hlæt-mest (für lætemest, letzte) D. Mt. 19, 30. med-em-est (got. miduma mittelste), norđ-em-est (nördlichste), niđ-em-est (niederste), sûđ-em-est (südlichste), uf-em-est (oberste), ŷt-em-est Mt. 5, 26. ût-mest 5, 23. wut-mest D. Mt. 25, 30. (äußerste), west-em-est (westlichste).

Manche Bildungen bleiben, wie bei Lag. formeste 6855. ufenmeste A. 6084. utemæste A. 11023 und noch im Me. uttmest A. Gen. 47, 31. utmeste Deeds. 1, 8. uttremest Mt. 8, 12. foremest Mau. 30. Allein die Ausstoßung des e vor m, ferner ufen-meste bei Lag. und besonders das für mest eintretende most, wie þe east-most ende RG. 4502 (östlichste Ende), westmost see 4503 (westlichste See), ote most wal 11585, mydmost etc., ferner im Me. ouermost Gen. 2, 6, uttermost 23, 9 etc., ließen most als Superlativbildung erscheinen. In Folge

davon trat nun auch die analoge Comparativbildung ein, indem man more anfügte: innermore Exod. 3, 1. uttermore 16, 14. furthermore Mau. §. 148.

Im Ne. sind folgende im Gebrauch: after-most (hinterste), foremost (vorderste), furthermost = furthest (Adv. furthermore, weiteste), hindmost und hindermost (hinterste), hithermost (am meisten hierher), inmost und innermost (innerste), lowermost = lowest (niedrigste), nethermost (niedrigste, unterste), outmost und outer-most (äußerste), ut-most und uttermost (äußerste), up-most uppermost und overmost (oberste), under-most (unterste). Ferner ist most, vielleicht in Analogie mit southmost, an Substantiven getreten: endmost (weiteste, entfernteste), headmost (vorderste, von Schiffen), midmost und middlemost (mittelste), top-most (oberste).

Diese Bildungen sind ohne Zweifel gestützt durch die eintretende Umschreibung der Comparation.

§. 149. III. Die Vergleichungsgrade werden umschrieben, der Comp. mit ne. more, der Superl. mit most.

Die Veranlaßung dazu mag darin liegen, daß ags. mâ und mǽst zum Verbalbegriff traten: þam mycle mâ he scrŷt eow Mt. 6, 30. þeos wudewe ealra mǽst brohte. Luc. 21, 3. — Nags. he mæst hine lufede. Lag. 27061. Vom Verbalbegriff konnte die Verstärkung zum Participium und dem Adjectiv vorschreiten. Die ersten Beispiele zeigt das Ae.: þre þe beste yles þese beþ and mest couþe RG. 34. Of fayrost fourme and maners, and mest gentyl and fre. RG. 8847. Was neuer at Seynt Denys feste holden more hy. PL. 5670. — Im Me. nehmen sie sehr zu: the most fayr chirche and the most noble. Mau. 1. Thre sithes more gret than oure here 28. more highe 17. the more nye weye is the more worthi. 5. Ebenso bei Ch. und Wycl. moost migti, moost cleer etc. — Im Ne. stehen zuerst die umschriebenen Formen den einfachen ganz gleich. Ben. Jons. hat wiser und more wise, wisest und most wise. Nach und nach hat sich ihr Gebrauch vermindert und sie treten hauptsächlich dann ein, wenn die mit -er und -est gebildeten Formen nicht stehen können. Daher bei mehrsilbigen und zusammengesetzten Adjectiven und bei Participien: benignant, more benignant, most benignant; beautiful, more beautiful etc.

Bisweilen tritt more sogar verstärkend zum Comparativ oder most zum Superlativ. So schon im Me.: that lond is meche more hottere. Mau. 4. there ben also of other bestes as grete and more grettere than etc. 28. And there scholde thei dwellen with the most fairest

§. 149. Damyselles 27. — Im Ne. findet sich diese Häufung bei Sh.: he shall find the unkindest beast more kinder than mankind. Tim. 4, 1. more better and more braver. 1, 2. more corrupter L. 2, 2. more fairer. LL. 4, 1 etc. most boldest. JC. 3, 1. most best H. 2, 2. most poorest L. 2, 3. Diese Häufung ist zum mindesten überflüßig.

Wie more, most den Begriff steigert, so mindert less least denselben.

§. 150. Der Comparativ flectiert im Gotischen, Altsächsischen und Ags. nur schwach: blindra blindre blindre; der Superl. stark und schwach. Die Flexionsformen schwächen sich und schwinden wie die des Positivs, s. Satzl.

Viertes Buch.

Numeralien.

I. Cardinalien.

§. 151. 1) Die Zahlen von 1 bis 3 haben die vollständigsten Formen.

Ân (got. ains aina ainata, eins) hat die starke und schwache Flexion der Adjectiven: ân ân ân und âna âne âne. Der Acc. Sg. M. ânne und ǽnne, der Instr. ânê. — In der Bedeutung allein kômmt es auch im Pl. vor: ic âna ætfleâh (ich allein entkam) Job. of ânum twǽm (von zweien allein); aber auch unflectiert: his cnyhtas sylfe âna (âne D.) fôron. Joh. 6, 22.

Die got. Zweizahl m. tvai, f. tvôs, n. tva läßt erwarten ags. twâ, twô, twa, dafür aber findet sich twegen (ahd. zwênê entsprechend), twâ tu. twœg D. Mt. 14, 17 für twegen kann eben sowohl Abkürzung von twegen sein, als Verlängerung eines dem got. tvai entsprechenden twê oder twâ oder auch durch Verhärtung des h zu g von dem got. distributiven tveihnai. — Gen. twegra, twega Boeth. 6. Durh. tuœgara Joh. 8, 17. — Dat. twâm Mt. 6, 24. twǽm 22, 66. — Acc. twêgen twâ tu.

Neben twegen findet sich auch m. begen, f. bâ, n. bu (got. bai, ba) beide, Gen. m. f. n. bega begea Jud. 128 begra, Dat. bâm

und bǣm, Acc. m. begen f. bâ, n. bu. — Verstärkt wird bâ dadurch, §. 151.
daß es sich mit tvâ verbindet: bâtwâ, butwu Wihtr. 13, butu Luc. 1, 6.
und bâ-twâm.

Got. m. þreis, f. þrijôs?, n. þrija entspricht ags. Nom. Acc. þrî, þreo, þreo. — Gen. þrira þreora (þreana D.) Luc. 10, 36. — Dat. þrim.

2) Die Zahlen von 4 bis 12 sind feower, fîf, six, sëofon, eahta, nigon, tŷn tên, endlif (endleof), twelf. Die beiden letzten got. áin-lif und tva-lif, ahd. ein-lif und zue-lif, bestehen aus der Ein- und Zweizahl (end muß daher aus alts. ên entstellt sein, Durh. hat ællefen = altnord. ellifu, altfries. and-lova; oder wäre and die Präposition mit nachfolgendem Dativ lifum zu, über zehn?) und aus lif; letzteres ist wahrscheinlich eine Zehnzahl.

Die Nom. und Acc. haben bisweilen noch Flexionen und, da sie e und u (o, a) haben, so unterscheiden sie wahrscheinlich, wie die ahd. (m. und f. -i, n. -u) auch das Geschlecht: dem steht freilich entgegen, daß die Gen. auf substantivische Flexion hinweisen: þa nygene (nigona D.) Luc. 17, 17. his twelf (tuœlfo D.) apostolas. Luc. 9, 1. þa tŷn cnihtas (þa teno) Mt. 20, 24. feowere etc. fîfe Ædelst. 28. — Gen. -a: feowera, fîfa, sëofona Mt. 22, 28. twelfa Joh. 6, 71. — Dat. -um: fîfum SC. 897. nigonum 897. ællefnum (ændlefene) D. Mrc. 16, 14. tuvelfum (twelf) D. Mt. 11, 1. twelfum Exon. 199, 20.

3) Von 13 bis 19: þreotŷne, feowertŷne, fîftŷne, sixtŷne, sëofontŷne, eahtatŷne, nigontŷne flectieren wie tŷne. — Nom. Acc. tên tîn tŷn tŷne, selbst tînu: fîftînu geâr Exon. 158, 13. — Gen. tŷna, fîftêna B. 207. Dat. tŷnum. Vor Substantiven stößt es oft die Flexion ab: gelîc þam tŷn fǣmnum. Mt. 25, 1.

4) Die Zahlen 20—120 bilden sich mit tig: twêntig, þrîtig, feowertig, fîftig, sixtig, sëofontig, eahtatig, nigontig, teontig, enlufontig, twelftig. —

Got. tigus ist masc. Substantiv und bezeichnet die Zehnzahl. In Verbindung mit den einfachen Zahlen: tvai-tigjus, þreis-tigjus etc. steht es im Plur. und die Flexion findet an beiden Wörtern statt. Im Ags. sind beide Wörter verwachsen und die Flexion, wenn sie eintritt, findet nur am letzten Worte statt. In Verbindung mit Substantiven können sie der Flexionszeichen entbehren, nehmen bisweilen aber im Gen. a, im Dat. um an: mid twêntigum þûsendum. Luc. 19, 31. Bd. 1, 13. Nom. und Acc. laßen -e erwarten. — Als eigentliches Substantiv gebraucht, kommen diese Zusammensetzungen auch noch

§. 151. im Sing. vor: Gen. sægdon þæt he þrittiges manna mægencræft hæbbe (die Kraft einer Dreißigzahl von Männern) B. 379. se wæs fîftiges fôt-gemearces. 3042. fîftiges wîd, þrittiges heâh. C. 79, 10. þa beođ eahta and feowertiges elna lange and þâ mæstan fîftiges elna lange. Oros.; und Acc. ân fîftig sealmas. Ædelst 3, 3.

Vor seofontig bis twelftig schiebt sich oft ein flexionsloses hund vor: he gemearcode ôđre twa and hund-seofentig (= 72) Luc. 10, 1. nigon (-a D.) and hund-nygontig (= 99) 15, 4. hund-neantig D. Mt. 18, 13. hund-tentih (= 100) D. Luc. 16, 7. hund-teantig D. Joh. 21, 11. Hund fällt weg, sobald die Hundertzahl neben diesen Zahlen genannt ist: ân hund manna and seofontig.

5) Hund und þûsend sind neutrale Substantiven, Gen. hundes, þûsendes. Pl. feower hund, þûsendu(o), Gen. hunda þûsenda, Dat. mid twentigum þûsendum. Luc. 14, 31. Durh. hat auch hundrad, hundrađ neben hund Mt. 18, 28.

6) Bei Zusammensetzung steht die kleinere Additionszahl bis twelftig voran: fîf and hund-seofontig (= 75) Exon. 277, 10; mid þrim and twentigan abbodan. SC. 796. s. Präp. eâc.

Die den -zig vorliegenden Zahlen werden auch durch die präpositional gebrauchten wana (Mangel oder mangelnd) und læs (weniger) bezeichnet: âna wana þrittigum (= 29) Bed. 1, 1. 9. 20. he rîxôde twa læs XXX geâre (= 28). SC. 642. — Eine andere seltenere präpositionale Verbindung findet mit and statt: emb eahta niht and feowerum Gr. Men. 211.

7) Die Multiplicationszahl steht immer voran: ehta hund mîla. Bed. 1, 1. ôđ seofon sîđas Mt. 18, 21. ôđ seofon hund-seofontigon sîđon 22.

8) Die Cardinalien müßen auch als Distributiva ausreichen: he sende hig twâm before his ansŷne. Luc. 10, 1. oder die Präpos. bi wird verwandt, s. Syntax.

§. 152. Nags. 1) An fällt in der Form mit dem unbestimmten Artikel fast zusammen, bei Orm stehen noch die starken Endungen.

Tweige (tweie twaine tweine) unterscheidet noch in A. das Masc. und Neutr. von dem Fem. twâ: tweige dawes and tua niht. 1113. — Gen. tweire 17560. — Dat. twam, twæim (twei) 2538. ich habbe igiuen hit min twam (two) dohtren. 3167. — Orm hat zwar noch tweggenn und twa, aber ohne unterschiedenes Geschlecht, indem beide vor bukkess stehen, 1352 und 1326. — Daneben steht auch hier beien Lag. 2542. ba beie 4326. Gen. beire 5283, das sich ver-

stärkend zu tweie etc. fügt: ba twa (boþe two) 2399. þe king heo §. 152. leouede more þanne ba tweie þe oþer. 3030. Orm. ba und baþe (got. bajoths). Gen. baþre 7500.

þreo þre. Dat. þreom (þreo) 8059. þrom A. 10035.

2) Die Zahlen von 4 bis 12 können kaum als flexionsfähig bezeichnet werden, höchstens ein (plurales) e kann angenommen werden: feowere feouwer fowěr feor four, fif fifue, six sixe, seouen seouene seuen, æhte eahte, nigene nigen, ten tene, ellouene elleouen, twelfe twelf. Manche werfen ursprüngliches n ab, wie seoue seue, nige, elleue. — Auch bei Orm tritt e oft hervor: fowwerr und fowwre, sexe, tene, twellfe.

3) Die Zahlen von 13 bis 19 behalten unveränderlich e: Lag. þreottene, feowertene, fiftene, sixtene, seouentene, æhtene, nigentene. Ebenso Orm þrittene etc. Hier ist die Verkürzung des i (eó) zu bemerken.

4) Lag. stößt von -tig den Guttural ab und Orm schwächt denselben zu g: twenti, þritti, feowerti fourti, fifti, sixti, seouenti, ehti, nigenti, aber kein tenti etc. Orm twenntig etc. Ein selten stehendes e kann nicht als Flexion gelten: þritti (þrittie) 2690.

5) Hund ist flexionslos, hundred und þusend flectieren substantivisch.

6) Die Zusammensetzung der Zahlen wie früher: an and þritti, fower and twenti Lag., fowwre annd twenntig Orm. 502. — Ferner fifhundred, twa and fifti hundred 12591, an hundred þusende 12494. monie þusende 1760. — Sixtene siđe twenti (16 × 20) scipen. Lag. 1103. Orm. twiggess fowwre 566. þa twa siþe twellfe menn 537. ehhte siþess an. 4328. seofenn siþe tene 5347. ehhte siþe an hunndredd. 4327.

Im Ae. erlöscht die Flexion und wenn hier oder später eine §. 153. solche sich nöthig macht, so geschieht es wie bei den Substantiven.

An on oon (eins), und mit wiederholtem Artikel þe ton PL. 1074. the toon Mt. 6, 24. auch noch: allein: a fyue men one RG. 773. — Twayn PL. 2582. tuo 2077. twey und auch im Me. twein twe two Wycl., aber ohne Unterschied. — Daneben beye bo PL. 4722. beiþe boþe und selbst den verhärteten Genitiv beyre: of beyre blod ych com. RG. 4060. þoru her beyre (ihr beider) red 5423. Me. bothe two Ch. 1718. with bothe myn yen two 10289 und selbst bei PP. hir botheres right. — þre thre, four, five, sixe six, seuen seue, eigte aught PL. 2994. nyne nye nine nien PL. 2, ten, elleuen elleue, twelue, þrottene

§. 153. RG. 1556. þrittene, fourtene, fiftene, sixtene, seuentene, eigtetene RG. 2511 eigtene 5747 auhtene PL. 1146, ninetene, tuenti, þritti, fyfti, sixti. Während RG. auch weiter zählt seuenti, eigteti, nienti, scheinen diese Zahlen bei PL. zu fehlen. Er zählt nämlich dann entweder zu sixti: sixti and sixtene (= 76) 831. sixti and elleuen 480. sixti and þrittene 813; oder er zählt mit score: four score and nien = 89. wie auch selten RG.: syxty and twelue 5482. four score and þrettene 8100, six score ger and on (= 121) 4810. Jenes Abbrechen bei sixti erinnert an das ags. hund, das von 70 an hinzutrat, als ob mit diesem auch die Zahl verschwunden wäre. — Hundred und þousend haben, mit Zahlen verbunden, gewöhnlich kein plurales s: þritti þousand, four and tuenti þousand, four hundred. Allein Wycl. Growe thou into thousand thowsendis. Gen. 24, 60. und in mo thousandes PP. 689 wird es kaum fehlen können.

Der singulare Gebrauch, den die ags. -tig hatten, scheint sich erweitert zu haben, sodaß jedes Zahlwort durch vortretendes a substantivisiert wird: aboute an vyfty of-escapede alyue. RG. 4867. a seue hundred ger. 1434. of simpler maydenes an sixti þousant gode. 2110. an six þousend of Brutons. 4302. Sehr oft bei Mau.: it is wel a 1880 myle. 5. a 15 journeys.

In Verbindung der Einheiten mit Zwanzig u. s. w. stehen jene vor und nach: sixe and twenti RG. 234. fourti and nyene 2546. Größere Zahlen stehen vor und die einzelnen sind meist mit and verbunden: an hundred ger, and sixti ger, and two 1660. eigte hondred and syxti and twelue. 5482. elleue hondred ger and þritti ger and two. 483. þre þousant and foure score and þre ger. 480. a þousand and two hundred and sex and sexti. PL. 5452. Two hundred seuenti and sixe. Deeds. 27, 57.

Die Multiplicationszahlen treten vor: eigte hundred, two þousend; sithes tritt dazwischen two sithes two. an 100 fold farrere. Mau. 27.

Die Distributivzahl bezeichnet Mau. mit der Präposition be: be thousandes, be hundredes. 22; im Ags. schon be ânfealdum (einfältig), be twifealdum (zweifältig).

§. 154. Ne. Die Flexion der Numeralien als solcher, von den eigentlichen Substantiven abgesehen, ist erloschen: one, two, three, four, five, six, seven, eight, nine, ten, eleven, twelve, thirteen, fourteen, fifteen, sixteen, seventeen, eighteen, nineteen, twenty, thirty, forty, fifty, sixty, seventy, eighty, ninety.

Treten zu letzteren Einer, so stehen dieselben seltner, mit and §. 154. verbunden, voran: one and twenty, two and thirty, als unverbunden nach: twenty one und twenty-one. Letzteres ist in größeren Zahlverbindungen gewöhnlich: two hundred and sixty six.

Neben two kömmt noch bisweilen das veraltete twain vor: did he not send you twain Sh. LL. 5, 2. whether of them twain did the will of his father? Mt. 21, 31. — Both setzt die Zweizahl als bekannt voraus; we both, both of us. Die Verbindung von both und two ist ungebräuchlich geworden: I remit both twain Sh. LL. 5, 2. — Score §. 127.

Hundred und thousand haben, wenn sie von einem andern ihre Anzahl bezeichnenden Worte begleitet sind, kein plurales s: a (one) hundred, two hundred, three thousand, four hundred thousand. Fehlt ein solches Wort, so ist zur Bezeichnung des Plur. -s nothwendig: hundreds, thousands arose in arms. Hundreds, nay, thousands of pounds, had been paid down in the course of one busy market-day. Mac. 3, 336.

Alle Cardinalien laßen substantivischen Gebrauch zu und dann haben sie auch substantivische Flexion: the one, the ones (die Einen), the twos (die Zweizahlen), the threes (Dreien): our solitary five (pound-note) is one of a hundred thousand other fives HW. 3, 40. I always took three threes for nine. Sh. LL. 5, 2. Schwankend ist der Gebrauch, wenn die substantivische Verwendung nur scheinbar ist und eigentlich das Substantiv hinter dem Numerale als selbstverständlich weggefallen ist: to go on all fours, aber: a coach and six.

Werden mehrere Zahlwörter mit einander verbunden, so folgen sie nach ihrem Werthe, die Zehner werden mit der vorstehenden größeren Zahl durch and verbunden: one hundred and twenty, two thousand four hundred and eight, three thousand and one, eighteen hundred and sixty two.

Das multiplicative Verhältniss kann bezeichnet werden 1) durch Cardinalien, die vor größere Zahlen treten: eight hundred, ten thousand; — 2) durch die roman. Adjectiven double, treble triple, quadruple, quintuple, sextuple, septuple, octuple, decuple und centuple oder durch die deutschen twofold, threefold etc.; — 3) durch die Adverbien once, twice und thrice oder durch time und times: one time one, two times two. Das frühere sith ist veraltet.

Besondere Distributivzahlen gibt es nicht, die Cardinalien müßen ausreichen. Sie werden verbunden 1) mit der Präposition by: we

§. 154. are to come by him where he stands, by ones, by twos, and by threes. Sh. Cor. 2, 3. — 2) mit every: every four were in a coach. — 3) mit and: two and two.

II. Ordinalien.

§. 155. Die Ordinalien haben die schwache adjectivische Flexion, ôđer allein die starke. Sie sind im Ags. 1) fruma forma fyrmesta fyrsta und ǽresta, Durh. auch forđmest Mt. 22, 25, 2) ôđer und æftera; 3) þridda đirda D. Mrc. 12, 21, 4) feorđa, 5) fîfta, 6) sixta (seista D. Mt. 20, 5), 7) seofôđa (seofunda D. Mt. 22, 26), 8) eahtôđa, 9) nigôđa, 10) teôđa, 11) endlefta ællefta D. Mt. 20, 6, 12) twelfta, 13) þretteôđa, 14) feówerteôđa, 15) fîfteôđa, 16) sixteôđa, 17) sëofonteôđa, 18) eahtateôđa, 19) nigonteôđa, 20) twentugôđa, 30) þrittigôđa, 40) feowertigôđa, 50) fiftigôđa, 60) sixtigôđa, 70) sëofontigôđa, 80) eahtatigôđa, 90) nigontigôđa, 100) teontigôđa. Hund tritt auch hier vor seofontigôđa und die höheren Zahlen. — Die Substantiven hund (hundrađ) und þûsend haben wahrscheinlich noch nicht die Form der Ordinalien.

Die Bildung und Flexion der zusammengesetzten Ordinalien ist verschieden. 1) Die Endung wird der letzten Cardinalzahl angehängt und dadurch wird die ganze Zahl zum Ordinale: on þam twâm and þrittigôđan geâre. SC. 565. ôđ þone ân and twentigôđan dæg. Exon. 12, 18.

2) Die erste kleinere Zahl ist das Ordinale und die größere wird mit präpositionalem eâc (auch, zu) beigefügt: se wæs feôrđa eâc feowertigum Bed. 1, 11 der 4te zu 40 = der 44. þæt wæs þæt sixte eâc feówertigum. Bed. 1, 3. Wahrscheinlich ließ präpositionales and denselben Gebrauch zu.

§. 156. NAgs. Nur ôđer bewahrt seine Flexion: Dat. Sg. ođere Lag. 5949, Acc. M. ođerne 4841. Pl. ođere (oþer) 7123. Dat. ođren (oþere) 2716. Die übrigen haben fast immer e. 1) forme formest formeste L., firrste O. — 3) þridde O. — 4) feorđe ferđe L., forþe O. — 5) fifte L. O. — 6) sexte O. — seueþe L. sefennde O. — 8) ahhtennde O. — 9) nighennde O. — 10) tende O. — 12) twellfte. — 13) þrittende. — 15) fiftende O. Die Formen bei Orm (d statt đ) verrathen nördlichen Einfluß, sowie tende mehr an altfries. tianda oder altn. tîundi erinnert, als an ags. teôđa.

Ebenso unterscheiden sich auch RG. und PL. Jener hat die dem §. 156. Ags. entsprechenden Formen: 1) firste verste vorste 7743, 2) oþer u. roman. secunde 8744, — 3) þridde, 4) ferþe, 5) fyfþe, 6) sixþe, 7) seueþe 2447, 8) eigteþe, 9) nyþe 5627, 10) teþe 4711, 11) endlefþe 8608 und endlefte 5634, 12) tuelfþe 7435, þretteþe 4802, fourteþe 1816, vyfteþe 8651, sixteþe, seueteþe, eiþteteþe, nyenteþe 8867, tuentyþe 9203, þryttiþe, fourtyþe, vyftyþe etc. Diesen gegenüber bringt PL. fift, seuent, nient, tend, elleuend, tuelft, þirtende, fiftend, sextend, seuentend, auhtend, nientend, und diese stehen den altfries. näher: fifta, sigunda, nigunda, tianda, andlofta, elefta, twilifta, þredtinda, fiftinda, sextinda, siuguntinda, achtatinda, niuguntinda, als den altn. fimti, sjöundi, níundi, tíundi, ellefti, tôlfti, þrettândi, fimtândi, sextândi, sjautjândi, âtjândi, nítjândi.

Bei Zusammensetzungen erhält nur das letzte Wort das Zeichen des Ordinales: in þe þre and þryttigþe ger RG. 9248. in þe four and twentiþe ger 542. in þe ger of grace a þousand and on and fourtyþe 6815. Bisweilen fällt aber die Bildung ab: in þe syxe and twentye ger 5640. þe vyfty ger 54788, in þe enleue hondred (noch ohne th) ger. 8949.

Oþer behält ein Genitiv-s und ein plurales e: þe oþere, oþere's eyr 8928. hii brogte þen oþer to deþe. 3842. Eben so auch im Me. the(t) othere Mau. (s. die andern), othire nacyouns 21. alle the othere 21.

Im Me. läßt Wycl., außer in firste, secounde, thridde, fifte und sixte, überall th antreten: ferthe fourthe, seuenthe, eigtith Ex. 22, 30, nynethe, tenthe, elleuenthe, threttenthe, fiftenthe etc. Auch hier fällt bisweilen th ab: the sevene Mau. 27. Dagegen steht es, wo es nicht stehen sollte: be thousandes, be hundreds, be tenthes. 22. Ferner noch the hundred part. 14. — Bei Angabe der Jahreszahlen scheint die Cardinalzahl für die Ordinalien einzutreten: Mau. hat the geer of grace 1356.

Im Ne. heißen sie: first, second (other), third, fourth, fifth, §. 157. sixth, seventh, eighth, ninth, tenth, eleventh, twelfth, thirteenth, fourteenth, fifteenth, sixteenth, seventeenth, eighteenth, nineteenth, twentieth, thirtieth, fortieth, fiftieth, sixtieth, seventieth, eightieth, ninetieth, hundredth, thousandth. Sie stehen den Adjectiven völlig gleich, während other nicht nur den Genitiv other's, sondern auch den Plural the others zulässt.

Bei Zusammenordnung mehrerer Zahlen trägt das letzte das Or-

§. 157. dinalzeichen: the one and twentieth 1 Chron. 24, 17 und the twenty-first; letzteres ist das gewöhnliche. Ebenso: the hundred and thirty fourth, the two thousand three hundred and thirty third year. Falsch ist es, das Ordinalzeichen doppelt zu setzen: in the six hundred-th and first year. Gen. 8, 13. (Wycl. in the sixte hundryd geer and oon A. in the sixe hundrid and o geer).

Merkwürdig ist, daß auch Wörter, die ihrer Bedeutung nach sich den Numeralien nähern, das Zeichen der Ordinalien annehmen können: the thousand and odd-th, the four score-th; the nth power.

Werden die Ordinalien verwandt zur Bezeichnung der Bruchzahlen, dann werden sie Substantiven und haben im Plural — s: a third, two thirds; an eighth, three eighths.

III. Unbestimmte Numeralien.

§. 158. 1) Eal, eall (all ganz) hat starke adjectivische Flexion, die aber im Nags. großentheils verloren geht. Der Gen. Pl. erhält sich in Verbindung mit dem Superlativ und den Possessiven bis ins Me. aller mon worst. RG. 2874. oure aller fader. PP. 11218. hir aller cappe. Ch. 588. alderbest Ch. Dr. 1279. alder-lest, alder-liefest, entstellt aus alre best, alre lest, alre liefest. s. Synt. Ne. all; the all, myl als.

2) Maneg (viel) flectiert wie die starken Adjectiven. Die Flexion verschwindet schneller als bei letztern und nicht deshalb, weil im Nags. g erweicht und verklingt: manig mani monni, sondern weil es dem unbestimmten Artikel unflectiert vorgeschoben wird: on moni are (ane) wisen. Lag. 560. Im Ae. mani, manie; Ne. many.

3) Fēla, fēola (viel) ist schon im Ags. indeclinabel, erhält sich bis ins Me. und verschwindet erst im Ne.

4) Ags. feâwa, feâ (wenig) ist im Sg. flexionslos und hat im Pl. die starke adject. Flexion, aber wahrscheinlich ist feue, feuge, fæwe im Nags. schon flexionslos. Ae. fewe, ne. few.

5) Ags. lyt, hwôn und lyt-hwôn (wenig) sind flexionslos. Im Nags. erhält sich nur lut lute, das sich im Me. in lite erhält, aber allmählig von little verdrängt wird.

Fünftes Buch.

Pronomen.

I. Personalpronomen.

1) Substantivpronomen.

§. 159. Die Geschlechtsbezeichnung ist für die erste (ich) und zweite (du) Person als anwesende überflüßig und ist deshalb in der Sprache unbezeichnet geblieben; in der dritten Person findet sie statt.

a) Pronomen der ersten Person.

		Sanskr.	Got.	Alts.	Ags.	Altfries.	Altnord.
Sg.	N.	aha'-m	ik	ik	ic	ik	ek
	G.	máma	mei-na	mîn	mîn	mîn	mîn
	D.	ma'-hyam	mi-s	mi	më	mi	mer
	A.	mâ-m	mi-k	mi	mëc më	mi	mik
Du.	N.	â-vâ'-m	vi-t	wit	wit	—	vit
	G.	â-va'-yôs	u-nka-ra	unkero	uncer	—	okkar
	D.	â-vâ'-bhyâm	u-nki-s	unk	unc	—	okkr
	A.	â-vâ'-m	u-nki-s	unk	uncit unc	—	okkr
Pl.	N.	va-y-a'm, a-smê'	vei-s	wî	wë	wi	ver
	G.	a-smâ'-kam	u-nsa-ra	ûser	ûser ûre	ûser	vâr
	D.	a-smá-bhyam	u-nsi-s	ûs	ûs	ûs	oss
	A.	a-smâ'-n	u-nsi-s	ûs	ûs	ûs	oss.

Zwei Stämme liegen zu Grunde, dem Nom. aha, den übrigen Casus ma; der Plur. vayam ist eine Steigerung des Singulars ma und steht, da v oft für m eintritt, für mê-am. Der Dual ist zusammengesetzt aus â und tvâ oder, da â aus ma entstanden ist, vielmehr aus ma tvam: ich und du, wir beide. Ebenso besteht das plurale a-smê aus (m)a und sm'ê (sma): ich und diese.

Der erste Stamm aha bleibt in got. ic und ags. ic, der zweite ma in den obliquen Casus des Singulars. Der Nom. Dual. hat zum zweitenmale Aphärese erlitten [(m) (a) vi], den Vocal geschwächt und zum zweitenmale das Zeichen der Zweizahl t (tvâ) angenommen. In dem u erhält sich das ältere â und diesem ist sma angefügt, das im Plural durch Metathese zu nsi und im Dual. durch die alte Ent-

§. 159. stellung mha zu nki geworden ist. Das plurale vei-s ist lautliche Steigerung von vi. In den übrigen unsara, unsis stoßen die sächsischen Sprachen n aus, daher wohl ûs (aber Orm uss, wohl unter altn. Einfluß).

b) Pronomen der zweiten Person.

§. 160.

		Sanskr.	Got.	Alts.	Ags.	Altfries.	Altnord.
Sg.	N.	tva-m	þu	þu	þu	thu	þû
	G.	ta'-va	þeina	þîn	þîn	thîn	þîn
	D.	tu'-bhyam	þu-s	þi	þê	thi	þer
	A.	tvâ-m	þu-k	þi	þêc þê	thi	þik
Du.	N.	yu-vâ'-m	ju-t	git	git	—	it þit
	G.	yu-va'-yôs	i-nkvara	inkero	incer	—	ykkar
	D.	yu-vâ-bhyâm	i-nkvis	ink	inc	—	ykkr
	A.	yu-vâ'-m	i-nkvis	ink	incit inc	—	ykkr
Pl.	N.	yu-shmê', yû-ya'm	ju-s	gi	gê	gi	er þer
	G.	yu-shmâ'kam	izva-ra	iwer	eower	iuwer	yđar
	D.	yu-shma'bhyam	izvi-s	iu	eow	iu	yđr
	A.	yu-shmâ'-n	izvi-s	iu	eowic eow	iu	yđr

Der Stamm ist tvâ; tu ist Schwächung desselben und diese erweicht zu yu.

Der geschwächte Stamm bleibt in got. þu, die Erweichung yu in dualem ju-t und pluralem ju-s, außerdem vocalisiert y und u ist ausgestoßen.

Der Dual yu-tvâ (= tvâ-tvâ, du und du) erhält sich in verkürztem yu und dieses hat auch hier wieder t (tvâ) angenommen.

Der Plural yu-shmê (du und diese), got. ju-s. An i, vocalisiertes y, ist im Dual die eben angeführte Entstellung aus sma, nki, angetreten und dem k hat sich euphonisches v zugesellt: inkvis; und im Plural eine zweite Entstellung des sma, sva.

Das Sächsische läßt got. j zu g verhärten und plurales i zu eo erweitern unter dem Einfluß des nachfolgenden w; oder wahrscheinlicher: u tritt aus w, und iu wird dann eo.

Die Casus der beiden persönlichen Pronomen sind folgendermaßen gebildet.

Das Zeichen des singularen Nom. ist m (= Subst. Neutr.) aha-m, tva-m, das aber die germanischen Sprachen abgestoßen haben. Eben so auch im Dual und Plural â-vâ-m, vâ-ya-m, yu-vâ-m und yû-ya-m.

§. 160. Die Genitivformen sind sehr verschieden. Der Genitiv des Duals zeigt substantivische Flexion (ôs); der des Singulars Reduplication ma-ma, ta-(t)va; jenes schwächt sich zu ma-na. Der Gen. Plur. enthält in a-smâ-kam und yû-shmâ-kam Possessiven. Im Got. hat der Gen. Sg. na, der Plur. ra. Da aber na nie Genitivzeichen ist, die Reduplication auch kein Genitivverhältniß bezeichnen kann, da sich überdies im Plural die vollen Possessivformen vorfinden, so darf man wohl bei der nahen Berührung der Genitiv- und Possessivbedeutung annehmen, daß die Reduplicationen abgekürzte Possessiven sind, mama für mamaka, tava für tavaka. Die gotischen Formen erklären sich dann aus den Possessiven mad-ija und tvad-ija, deren Media sich zum Nasal schwächt, so daß mein-a und thein-a entstehen. Auch die pluralen und dualen -ra stimmen zu den Possessiven.

Die Dativbildung stimmt vollkommen mit der der Substantiven überein; die Postposition abhi mit dem Suffix am tritt an; hyam ist Entstellung von bhyam. Der Gote aber scheint den Dativ an dem angeschobenen sma bezeichnet zu haben, also smâi und die ursprünglichen Formen mi-smâi, þu-smâi verkürzten sich zu mis und þus. Die beiden sächsischen Sprachen haben auch s aufgegeben.

Das Accusativzeichen m hat das Gotische aufgegeben und bietet im Sg. k, im Du. und Pl. -s. Jenes scheint das Suffix ha, das sich gern an Pronomen anlehnt, und s ist wahrscheinlich der Ueberrest von dem suffigierten sma. Das Ags. behält den e-Laut im Sg. und Pl. und das duale t ist wie im Nom. das Zeichen der Zweizahl.

Vergleicht man die drei niederdeutschen Sprachen, so zeigt das Ags., in seinen ältesten Quellen wenigstens, mannigfaltigere Formen als selbst das Gotische. Denn während hier Dat. und Acc. Du. und Pl. zusammenfallen, so hat das Ags. noch unterschiedene Formen.

Zu den ags. Dualformen tritt das Zahlwort: wit lifiađ bû. C. 136, 11. wit bu tu C. 36, 20. und selbst inc bâm twâm 35, 30. uncer twega B. 2532 entweder als Verstärkung oder als Zeichen beginnender Unsicherheit. Wenn der Dual. in Durh. gemieden und durch den Plural ersetzt wird: iuih für inc Lub. 12, 14. — woe für wit 23, 41. ûs (usih) für unc Mt. 9, 28. iuh für inc (Mrc. 14, 13), so rührt das wohl von dem spätern Ueberarbeiter her.

Während aber Durh. Acc. und Dat. unterscheidet, wie Acc. mec Mt. 3, 11, meh Mrc. 8, 34. Mt. 10, 32. đec 19, 19. đeh 4, 6. ûsich 6, 13. iuih 3, 9; Dat. me 3, 14. đe 3, 14, ûs 6, 11. iuh 3, 9., beginnen schon die ältesten Urkunden, sie zu mischen, wie þec Acc. C. 137, 8. 234,

§. 160. 18. 239, 7. Dat. 252, 7. Die Bedeutung des c wird geschwächt, es fällt ab und me þe werden Acc. C. 28, 19. 32, 22. Ebenso dringt auch im Du. und Pl. der Dativ für den Acc. ein.

Zum Gen. Pl. ûser tritt die gekürzte Form ûre B. 1386 und in Durh. ûrer Mt. 6, 9. Durh. zeigt noch folgende Abweichungen: we wœ Mt. 9, 14; usic usih 6, 13, ge gie 5, 11. gee 5, 13; eower iwer 26, 21. iuere 5, 12. iurre 6, 8; eow iuh 3, 9; eowih iuih 3, 9.

§. 161. Die Casusformen verlaufen vom Ags. an in folgender Weise.

1. Pers.		Aags.	Lag.	Orm	RG.	Me.	Ne.
Sg.	N.	ic	ich	icc i	ich, i	ich, I	I
	G.	mîn	—	—	—	—	—
	D.	me	me	me	me	me	me
	A.	mec	me	me	me	me	me
Pl.	N.	we	we	we	we	we wee	we
	G.	ûser	—	ure	—	—	—
	D.	ûs	us (ous)	uss	us	—	us
	A.	ûsic	us (ous)	uss	us	us	us
Du.	N.	wit	wit	witt	—	—	—
	G.	uncer	unker	unnkerr	—	—	—
	D.	unc	unke	unnc	—	—	—
	A.	uncit	unc	unnc	—	—	—

2. Pers.		Aags.	Lag.	Orm	Ae.	Me.	Ne.
Sg.	N.	þu	þu þou	þu	þou	thou thow	thou
	G.	þîn	—	—	—	—	—
	D.	þe	þe	þe	þe	thee the	thee
	A.	þec	þe	þe	þe	thee the	thee
Pl.	N.	ge	ge	ge	ge, yhe	yee ye	ye you
	G.	eower	eoure	gure	—	—	—
	D.	eow	eow	guw	gou yhou	you yow	you
	A.	eowic	eow geow	guw	gou yhou	you yow	you
Du.	N.	git	git	gitt	—	—	—
	G.	incer	inkere	gunnkerr	—	—	—
	D.	inc	inc	gunnc	—	—	—
	A.	incit	inc	gunnc	—	—	—

1) Ags. ic ist bei Lag. noch gewöhnlich volles ich und bei Orm icc, selten i. Auch RG. ich 3332. ych 9442, doch auch ich und

y 2932; manchmal fließt es mit nachfolgendem Verb zusammen, wie §. 161. ichabbe ichille; PL. hat gewöhnlich I. PP. und Ch. haben ich und I, und letzterer auch das nördliche ik 3862, Wycl. I; im Ne. nur I. Das große Lautzeichen mag deshalb entstanden sein, weil die i sich mehrten. Lag. und Orm kürzen die Präposition in zu i und öfter geschieht es im Ae. Ferner die ags. Partikel ge- schwächt sich ebenfalls zu y und i, und da dieses sehr oft im Part. Pass. und in Composition stand, so tritt auch hier y und i ein. Das bedeutendere Pronomen dem Auge bemerklich zu machen, war I wohl geeignet; jetzt freilich ist das überflüßig.

Ags. þu bleibt; der stärkere Laut in thou ist erst spät eingetreten.

Ags. we bleibt, dagegen ge erweicht zuerst zu ge, ye und dies ist im Ne. fast ganz durch den Acc. you verdrängt.

2) Der Gen. Sg. kömmt im Nags. schon nicht mehr vor, und der Gen. Pl. und Du. nur dann, wenn er von substantivischen Wörtern abhängig ist: gure nan. Orm 9271 (euer keiner). unker æiđer A. Lag. 32170. whađer unkere swa A. 23593. Der attributive Gebrauch führt sie in die Reihe der Adjectiven. Der Gen. des Duals geht verloren, und der des Pl. wird durch of ersetzt.

3) Dat. und Acc. mischen sich schon im Ags., im Ae. tritt deshalb, wenn der Dativ besonders bezeichnet werden muß, die präpositionale Bezeichnung mit to auf.

4) Den Dual hat Orm und Lag. A., nicht aber B. und auch dort ist die Dualzahl noch besonders bezeichnet: wit tweie A. we tweie B. 23653. git bođe A. 5099. inc beiene A. ou beine B. 5616.

5) Wallis Nom. I, thou, wee, yee you. Oblique Casus: mee, thee, us, yee you; ye jetzt verdrängt von you. s. Satzl. Das volksthümliche thank'ee mag aus I thank ye entstanden sein.

c) Demonstrativpronomen der dritten Person.

§. 162. Der Gote bildet es vom Stamme i und si, der Altsachse mischt i, si und hi, der Angelsachse bildet es allein vom Stamme hi.

Masc.	Got.	Alts.	Ags.	Altfries.
Sg. N.	i-s	hi he	he	hi he
G.	i-s	i-s	his	sîn
D.	i-mma	imu	him	him
A.	i-na	ina	hine	hine

§. 162.

	Got.	Alts.	Ags.	Altfries.
Pl. N.	ei-s	siâ	hi hig	hia
G.	i-zê	i-rô	hira	hira
D.	i-m	im	him	him
A.	i-ns	siâ	hi hig	hia
2) Fem.				
Sg. N.	si	siu	heo	hiu
G.	i-zôs	ira	hire	hiri
D.	i-zai	iru	hire	hiri
A.	i-ja	sia	hi	hia
Pl. N.	i-jôs	siâ	hi	hia
G.	i-zô	irô	hira	hira
D.	i-m	im	him	him
A.	i-jôs	siâ	hi	hia
3) Neutr.				
Sg. N.	i-ta	it	hit	hit
G.	i-s	is	his	sîn
D.	i-mma	imu	him	him
A.	i-ta	it	hit	hit
Pl. N.	i-ja	siu	heo	hia
G.	i-zê	irô	hira	hira
D.	i-m	im	him	him
A.	i-ja	siu	heo	hia

Das Ags. hat, wie got. is, die starke adjectivische Flexion. Die lautlichen Schwankungen sind theils allgemein, wie hira heora, him heom, hi hie hig, theils dialectische: hira SC. A. gewöhnlich hiera 430. 875. 876; G. oft hiora 430. 718. Durh. hiora Mt. 1, 21. hiara Luc. 23. 1 und heara Mt. 6, 5. Für hine hat SC. A. gewöhnlich hiene 544. 755 ff. Instr. hŷ hû Exon. 110, 18. Für plur. hi hat Durh. hia Mt. 1, 18 und für heo N. und A. Sg. fem. hia 1, 18 und hiu Mrc. 10, 6.

Die Formen verlaufen:

Msc. Ags.	Lag.	Orm	RG.	PL.	Me.	Ne.
Sg. N. he	he	he	he	he	he hee	he
G. his	his (is)	hiss	—	—	—	—
D. him	him	himm	him	him	him	him
A. hine	hine, him	himm	him	him	him	him

§. 162.

Fem.	Ags.	Lag.	Orm.	RG.	PL.	Me.	Ne.
Sg. N.	heo	heo geo	gho	heo	scho, sche	she	ho, she
G.	hire	hire heore	hire	—	—	—	—
D.	hire	hire heore	hire	hire	hir	hir hire	her
A.	hi	heo hire	hire	hire	hir	hir hire	her
Neutr.							
Sg. N.	hit	hit	itt	it	it	it	it
G.	his	his	hiss	—	—	—	—
D.	him	him	himm	him	him	him	—
A.	hit	hit	itt	it	it	it	it
Pl. N.	hi, heo	hii heo	þegg	heo hi þei	þai þei	thei hii	they
G.	hira heora	hire heore	þeggre, heore	hir	hir	hir	—
D.	him heom	heom gam	þeggm, hemm	hem	þam	hem	them
A.	hi, heo	heom gam	þeggm, hemm	hem þo	þam	hem	them

1) He bleibt durchgängig. — Ags. heo erweicht in geo bei Lag. und gho bei Orm, goe RG. 9122. und neben altengl. heo tritt scho, das an altsächs. siâ oder altnord. sû erinnert, und macht sich geltend in me. sche und neuengl. she. ho Cred. 817. 819. — Hit hat h abgestoßen = alts. it.

2) Die Gen. Sg. verschwinden im Ae., der plur. Gen. erhält sich hier und im Me., aber nur in Verbindung mit substantivischen Wörtern, wie bei PP. hir noon, hir eyther, hir neither.

3) Dat. und Acc. mischen sich schon SC. 1115 und 1140. Lag. A. unterscheidet noch hine und him, B. nicht; Orm hat nur himm, der Dativ verdrängt den Accusativ. Nöthige Unterscheidung veranlaßt ein neues Dativzeichen. Ebenso im Fem. und im Plur.; dagegen im Neutr. Sg. bleiben sie verschieden, bis im Ne. him verschwindet und der Acc. es ersetzen muß.

4) Das plurale hi mit seinen Formen ist zuerst von Orm verdrängt, dieser und die nördlichen Quellen bringen das Demonstrativpronomen se (þe) und dies siegt zuletzt.

5) In manchen Dialecten, wie in Berkshire, Hampshire, Gloucestershire, Warwickshire, ist der Unterschied zwischen dem Nom. und den obliquen Casus verschwunden und sie werden oft vertauscht. — Wenn a für he, she, it in Herefordshire und in Shropshire auch für they gebraucht wird, so ist dieses a wohl aus he entstanden und in den Plural vorgedrungen: a brushes his hat, a rubs himself. Sh. Much. 3, 2. — Im Craven-Dial. steht ho noch für she.

d) Reflexivpronomen.

163. Dieses, das im Got. Gen. seina, Dat. sis und Acc. sik heißt, ist auch im Ags. gebräuchlich gewesen, wie das Prossessiv sîn bezeugt und muß hier sîn, sē und sēc geheißen haben. Es ist ersetzt durch die einfachen Personalpronomen, zu denen oft verstärkend das Adjectiv silfa hinzutritt. Mit dem Nom. Sg. verbunden, flectiert silf schwach, neben den andern Casus stark: ic silfa, mîn silfes, mē silfum, mēc silfne.

Im Nags. treten nun zwei zusammengeflossene Formen hervor misilf und mesilf: mi silf ic (ich selbst), ic mi silf und me seolf ich und laßen es ungewiß, wie diese Formen entstanden sind. Wäre silf im Ags. substantivisch gebraucht, so erklärte sich mi silf ebenso leicht, als meself in dieser Verbindung unerklärlich ist. Ferner sagt Lag. nur he himself, us selve we; und Orm hat ebenfalls nur icc me sellf, þu þe sellf, he himm sellf, gho hire sellf, ge guw sellfenn, und auch allein: cumm þe sellf. Es ist daher anzunehmen, daß silf oft mit dem Objectivcasus sich verband und nach und nach verhärtete, sodaß dieselbe Form auch verstärkend zum Nominativ treten konnte. Und so findet es sich, wenn auch seltner, im Ae. þu þe sulf, und bei Wycl. ge gou silf, we us silf und selbst die mit dem Prossessiv verbundenen Formen bei Ch. sprechen dafür, wie I myselven, he himselven, ye yourselven etc., da en nur in den abhängigen Casus entstanden sein kann: ags. me silfum, mec silfne.

Andrerseits läßt sich nicht leugnen, daß silf, wenn sein substantivischer Gebrauch (C. 54, 15, s. Satzl.) nicht unzweifelhaft ist, doch nach und nach, wie jedes Adjectiv zum substantivischen Gebrauch gelangen konnte. Man könnte demnach miself für den Anfang halten, zumal da diese Bildungen häufiger in Lag. B. als in A. eintreten. Diese verdrängen meself und die gleich gebildeten allmählig. Im Ae. tritt zu miself auch thiself, ourself und yourself; und PL. und Ps. bringen sogar his self, und Froyssart's Cronycle their selves.

Im Me. neigen sich Ch. und Mau. der Bildung zu, die sich im Ne. befestigt hat, während Wycl. noch schwankt in: we usself und we oursilf, ge gou silf und goure self.

Im Ne. stehen die Possessiven in den beiden ersten Personen: myself, thyself, und mit pluralem s: ourselves, yourselves, während der Objectivcasus im Pron. der 3. Person geblieben ist: himself, herself, itself und im Pl. themselves. Letztere Form ist nach Analogie mit den ersten gebildet. Ben. Jons. hat die jetzigen Formen; Wallis

meint, man sage zwar him-self, it-self, them-selves, aber es müßte heißen his-self, its-self, their-selves. Letztere Formen finden sich in manchen Dialecten, wie his-self. Hamps. §. 163.

Ourselves und yourselves, von einer Person gesagt, hat kein plur. s: ourself.

2) Adjectivpronomen.

§. 164.

Die Possessiven sind:

	Got.	Alts.	Ags.	Fries.
1. P. Sg.	mein-s	mîn	mîn	mîn
Du.	unkar	unk	uncer	—
Pl.	unsar	ûs	ûser	ûse
2. P. Sg.	þein-s	þîn	þîn	thîn
Du.	inkvar	ink	incer	—
Pl.	izvar	iu	eower	iuwe
3. P. Sg.	sein-s	sîn	sîn	sîn

Sie haben die starke adjectivische Flexion. Ags. ûser hat bisweilen in Folge eintretender Assimilation und Contraction abweichende Formen.

		Masc.	Neutr.	Fem.
Sg.	N. M.	ûser ûre	Neutr. ûser ûre;	Fem. ûser ûre
	G.	ûseres ûsses ûres		ûserre ûsse ûrre
	D.	ûserum ûssum ûrum		ûserre ûsse ûrre
	A.	ûserne ûrne,	ûser ûre	ûsere ûsse ûre
Pl.	N.	ûsere ûsse ûre,	ûser ûre	
	G.	ûsera ûssa ûre		
	D.	ûserum ûssum ûrum		
	A.	ûsere ûsse ûre,	ûser ûre.	

1) Das neben ûser stehende ûre scheint die eingedrungene Genitivform zu sein, die auch im Nom. bei Durh. zur vollen Flexion in urer Mt. 6, 9. gelangt ist, wenn man nicht Verhärtung des s annehmen will. Dem ûre entspricht iurre (fader) D. Mt. 6, 8. iuerra und iuerre 6, 15.

2) Assimilation findet statt, wenn nach Ausstoßung des e sich s und r berühren. Nur Durh. behält sie bisweilen neben einander: usra Mt. 6, 12; sonst geht r nach s über: ûseres ûsses, ûserum ûssum,

§. 164. ûsere ûsse, ûsera ûssa, ûserum ûssum. Für ûserne hat Durh. Mt. 6, 11. ûsenne.

3) Vor mehrfacher Consonanz rr, rn fällt se aus: ûserne ûrne, ûserre ûrre.

4) Nachklänge älterer Flexion mögen sein: mîno (got. meinôs) honda D. Luc. 24, 39. iurra (g. izvara) werca 5, 16.

6) Sîn findet sich bei C., später wird es durch den Genitiv des Pronomens der 3. P. ersetzt.

Im Nags. erhalten sich die Possessiven in Lag. A. 1. min, unker, ure; 2) þin, inker, goure; 3) für sîn die Genitive. B. ersetzt die Duale mit Pluralen. Orm: 1) min, unnkerr, ure; 2) þin, gunnkerr, gure; 3) hiss, þeggre. — Die Flexion beginnt zu verfallen, wie es an mîn sich veranschaulicht.

Masc.	Ags.	Lag.	Orm.
Sg. N.	mîn	min mi	min mi
G.	mînes	mines (min)	min
D.	mînum	mine (min, mi)	min
A.	mînne	minne mine min (mi)	min mi
Pl. N.	mîne	mine	mine
G.	mînra	mire	mine
D.	mînum	minnen mine min	mine
A.	mîne	mine	mine
Fem.			
Sg. N.	mîn	mine (mi)	min mi
G.	mînre	mire (mine)	min mi
D.	mînre	mire (mine)	min mi
A.	mîne	mine	min mi

1) Volle Flexionsformen sind noch die Genitive: mines lauerdes A. 3588, þines fader sweine A. 3517 und fem. mire suster sune A. 8407, þire suster sune A. 28104, wo B. aber schon þine eintreten läßt. Plur. Gen. -re in þire A. 22448. Die letzteren Formen sind verkürzt: minre wird in A. zu mire, in B. zu mine 3368, þinre in A. zu þire, in B. zu þin 28104. Ure und eower (goure) nehmen keine Casuszeichen an.

2) Min und þin verkürzen sich schon zu mi und þi: mi deore wine A. mi loverd deore B. 2289. þi fader 2292. Auch Orm: þi faderr annd ti moderr 1607.

3) Orm behält nur plur. e: min mine. §. 164.

4) Von dem alten sîn zeigt sich natürlich keine Spur; dagegen treten die Genitive in die Reihe der Possessiven ein. a) His (hiis, is) L., hiss O. vom Masc. und Neutr. bleibt bei Lag. unflectiert, hat aber bei Orm ein plurales hise, wie min mine: hise weggess (seine Wege) 176. b) Das fem. hire (hiire A. 3014) ist bei Lag. unflectiert; Lag. hat neben hire ein offenbar verschriebenes plurales hires: urnen ire teares (A. hire teres B.) ouer hires (hire B.) leores 5076. (ihre Thränen rannen über ihre Wangen). — c) Plurales heore here bleibt ebenfalls des Ausgangs wegen bei Orm unverändert. Vielleicht hat Lag. einen Dativ gebildet in: alse we of heoren weoren 4189 (als ob wir von den Ihrigen wären), wenn nicht, wie so oft, bedeutungsloses n angeschoben ist. Bei Orm tritt neben heore here auch der plur. Gen. des Demonstrativs þeggre ein: to þeggre sawle nede D. 154. off þeggre sinness 3047. und 2504 steht sogar ein þeggress: all on ane wise fell till eggþerr þeggress herrte, es gieng auf gleiche Weise zu beider Herzen. þeggress kann hier nichts anderes sein als ein Genitiv, der verstärkend zu eggþerr getreten ist.

Diese ursprünglichen Genitive sind auf dem Wege, volle Flexion anzunehmen.

Im Ae. verschwinden die Dualformen und es bleiben: min, þin, his hire his; our, goure, here und þer þair.

Die vollen Formen min, þin bleiben hauptsächlich vor Vocalen und h: min herte RG. 697. min howse 605 und hinter ihrem Substantiv: hert mine Ps. 9, 2. wondres þine 9, 2.

Neben plurales her RG. 4402. here 465. heore 87 und hor 10642 stellt PL. þer 46. þare 1467 und Ps. þair 2, 1.

Von der Flexion ist nichts übrig als plurales -e an consonantischem Auslaute: min mine, þin þine, our oure etc.

Ebenso im Me. Zu plur. her here tritt ther Jud. 4, 3. Esth. 1, 9. 22. Ein plurales e läßt sich nicht verkennen: his, hise PP. 144. hise sones 1 Kgs. 2, 22. wenn es auch oft abgestoßen ist.

Im Ne. ist jede Flexion erloschen und es stehen mine my, thine thy, his her (his) its; our, your, their.

Die ältern Schriftsteller gebrauchen noch mine und thine vor Vocalen und stummem h und wenn nachstehend, neuere wie WS. in Nachahmung alterthümlichen Stils, sonst nur my und thy: mine host WS., brother mine Sh.

Plurales her here wird durch their gänzlich verdrängt.

§. 164. Für neutrales his der ältern Schriftsteller tritt its ein. Sp. hat es noch nicht, Ben. Jons. und Al. Gill (Logonom. 1621) führen es nicht auf, John Wallis als Possessiv von it. Das doppelt bezügliche his zu meiden, ward zu dem genauern it gegriffen, und indem das Genitivverhältniß des his zu he noch gefühlt wurde, entstand aus it ein it's, das nach und nach zu its verwuchs. Sh. hat es selten und in seinen spätern Stücken, M. pl. nur einmal. s. Satzl.

Aus den adjectivischen mine my, thine thy, his her, our, your und their haben sich zu substantivischem Gebrauche herausgebildet: mine, thine, his, hers, ours, yours und theirs. Ihre histor. Entwicklung s. Satzl.

II. Demonstrativpronomen.

§. 165. 1) Stamm ta, tâ, tat (dieser).

Masc.	Sskr.	Got.	Alts.	Ags.	Altfries.	Altnord.
Sg. N.	sa	sa	sa se	se, þe	thi	sâ
G.	ta-sya	thi-s	þis þes	þæs	thes	þess
D.	ta-smâi	tha-mma	þemu	þam þæm	tham	þeim
A.	ta-m	tha-na	þana	þane þone	thene	þann
I.	tê-na	thê	þiu	þŷ þê	—	
Pl. N.	tê	thai	þia þie	þâ	tha	þeir
G.	tê-shâm	thi-zê	þero	þâra þǽra	thera	þeirra
D.	tê-bhyas	tha-im	þêm	þâm þǽm	thâm	þeim
A.	tâ-n	tha-ns	þia þie	þâ	tha	þâ
Fem.						
Sg. N.	sâ	sô	þiu þe	seo, þeo	thiu	sû
G.	ta-syâs	thi-zôs	þera, -u	þǽre	there	þeirrar
D.	ta-syâi	thi-zai	þera, -u	þǽre	there	þeirri
A.	tâ-m	thô	þia þe	þâ	tha	þâ
Pl. N.	tâ-s	thô-s	þia þe	þâ	tha	þær
G.	tâ-sâm	thi-zô	þěrô	þâra þǽra	thera	þeirra
D.	tâ-bhyas	tha-im	þêm	þâm þǽm	thâm	þeim
A.	tâ-s	thô-s	þia	þâ	tha	þær

Das Neutrum weicht nur im Nominativ und Accusativ vom Masculinum ab.

	Sskr.	Got.	Alts.	Ags.	Altfries.	Altnord.
Sg. N. A.	ta-t	tha-ta	þat	þæt	that	þat
Pl. N. A.	tâ-ni	thô	þiu	þa	tha	þau.

§. 165.

1) Wie schon im Sanskr., so ist auch im Got. und Ags. s für t-Laut eingetreten, daher ags. se und seo neben þe und þeo. Für letzteres bringt Durh. die mit dem Alts. übereinstimmende Form ðiu moder. Joh. 2, 1.

2) Der Nom. Sg. M. und F. haben wahrscheinlich deshalb kein Nominativzeichen, weil sa selbst sonst zur Nominativbildung verwandt wird, daga-sa (Tag).

Im Nags. verschwindet se seo; die Verwendung des Pronomens zum Artikel trägt viel zur Schwächung seiner Formen bei. Lag. hat:

M. Sg. N. þe þa.
G. þæs þas þes þeos þis þe
D. þan þon þane þone þonne þeonne þen þe
A. þene þane þæne þen þanne þon þe
I. þe

F. Sg. N. þeo þa þe
G. þare þære þere þe
D. þare þære þere þe
A. þa þeo þe

N. Sg. N. þat þæt þet þe
G. und D. = Masc.

Pl. N. þaie þæie þo þe
G. þare þere
D. þan þon þen þane þæn þeon
A. þaie þo þe.

Neben den Flexionen kömmt das abgeschliffene þe vor. Sg. N. þe king 126, þe maiden 3059. G. þe kinges B. 4843. þe cwene B. 331. Dat. to þe grunde 1543. Acc. þe king 895. — Pl. N. þe cnihtes 756. Gen. þe Scottene king 3247 (viell. zu king). Acc. þa (þe) fisches 2009. Dieses þe hat einen viel weitern Umfang in B. und steht oft flectierten Formen in A. gegenüber: þes (þe) kinges sune 332. þere (þe) cwene cun. 331. Selbst das neutrale þat ist nicht mehr recht fühlbar und wird Artikel: Regan, þat (þe) scone. 3098.

§. 165. Orm hat þe und þatt und beide flexionslos: þatt enngell 148. þatt allterr 144.

Im Ae. treten die Formen nach ihrer Bedeutung aus einander. 1) Der plurale N. þai þei und der Objectivcasus þaim þem treten zum Pron. der 3. Person, s. §. 162. — 2) Als Demonstrative behaupten sich Sg. þe, þat, Pl. þa, þo: þider com þe of Boloyn. PL. 635. (der von B.). þe names of þo (die Namen derselben) 3135. þa (diese) Ps. 57, 7. to þo (denselben) 57, 5. of þa (derselben) 9, 16. — 3) Als Artikel lautet es þe und dieses ist flexionslos. RG. bewahrt noch einige Formen, wie: Acc. þen halue man 5952. þen false kyng 9440. þen toun 3817. he todrou þen traytor 5782. he deyde þen sixte day 5175. he biseged þen castel 8097. thun castel 11242. Aber wie wenig dies n fühlbar war, beweist 4540, wo es im Nom. steht: þer was aslawe þen hende knygt. In manchen Fügungen hat es sich verhärtet und daher erklärt sich sein Hinübergleiten zum Substantiv, wie atten ende 2370 (am Ende), das 3236 zu atte nende wird. Ebenso þoru þe neye (für þen eye) yssotte 7650 (durch das Auge geschoßen). — 4) Instr. þe vor Comparativen.

Das Me. bewahrt die altengl. Formen: a) thei und them bleiben dem Personalpronomen, §. 162. — 2) Sing. that, plur. tho sind demonstrativ: that chirche Mau. 1. it is grettere than that (spere heved) at Parys. 2. that (Soudan) was of Mede. 5. tho three formes Ch. 2315. to thoo seuene men. Tob. 7, 11. tho holy places. Mau. 6. — 3) Der flexionslose Artikel ist the. — 4) Der Instrumentalis the erhält sich vor Comparativen.

Ebenso im Ne. 1) they und them sind Personalpronomen. — 2) that (jener), Pl. those. Letzteres ist aus tho entstanden, indem das Pluralzeichen hinzutrat und Vocallänge durch e bezeichnet wurde. Es kann nicht die Fortbildung von ags. þâs (v. þes) sein. — 3) Der flexionslose Artikel ist the. — 4) Der Instr. the steht nur in Verbindung mit Comparativen: the higher (je, desto höher).

§. 166. 2) þēs þeos þis (dieser) hat zum Stamm Sskr. tya, dem sya beigefügt ist. Im Gotischen fehlt es.

Masc.		Alts.	Ags.	Altfr.
Sg.	N.	þēse	þēs	thes
	G.	þēses	þises	thisses
	D.	þesumu	þisum	thissa
	A.	þesan	þisne	thisne

		Alts.	Ags.	Altfr.
Pl.	N.	þesê	þâs	thisse
	G.	þesâro	þissa	thessera
	D.	þeson	þisum	thisse
	A.	þesê	þâs	thisse
Fem.				
Sg.	N.	þius	þeos	thius
	G.	þesârô	þisse	thisse
	D.	þesâru	þisse	thisse
	A.	þesa	þâs	thisse
Pl.	N.	þesâ	þâs	thisse
	G.	þesârô	þissa	thessera
	D.	þĕson	þisum	thisse
	A.	þesâ	þâs	thisse
Neutr.				
Sg.	N.	þit	þis	thit
	G.	þeses	þises	thesses
	D.	þesum	þisum	thissa
	A.	þit	þis	thit
	I.	—	þeos	—
Pl.	N.	þius	þâs	thisse
	G.	þesâro	þissa	thessera
	D.	þeson	þisum	thisse
	A.	þius	þâs	thisse.

Ags. þes þis haben die Endungen abgestoßen, wie þeos (= tyasyâ). Die Bezeichnung des Feminins im Stamm mag darin begründet sein, daß man es in þes als Endung nahm. Durh. hat für þeos noch das ältere đius. Die Formen þisse, þissa sind aus þisere þisera entstanden: þisre þisra þisse. — Die Formen þâs sind wie þeos zu erklären. Acc. Sg. Fem. heißt bei Durh. þâ und fällt also mit dem vorigen Demonstrativ zusammen. Der dunkle Laut ist hier auch in die mehrsilbigen Formen eingedrungen: Gen. Fem. đisser, đæsser, Dat. đissum đassum, Fem. đisser đæsser; Acc. điosne, đa, đis.

Lag. bewahrt folgende Formen.

M. Sg. N. þes þeos (þis)	Fem. þas (þeos, þis)	N. þis
G. þisses þisse þis	þissere (þisse)	= Masc.

§. 166.				
	D.	þissene þissen þisse	þissere	= Masc.
	A.	þesne (þisne)	þas þæs	þis
Pl.	N.	þas þeos (þis)		
	G.	þissere		
	D.	þissen þisse þeos		þas (þeos).

Das Pronomen mischt sich im Gen. mit dem vorigen; auch stehen beide oft in A. und B. einander gegenüber. — Das abgeschliffene þis drängt sich besonders in B. vielfach hervor und veranlaßt die weitere Ausbreitung des þeos. Letzteres ist N. Sg. M. 2352. Fem. B. 4991. Pl. N. 60. Dat. 6756. Acc. 45. — Orm behält nichts von þiss als plurales þise.

Im Englischen bleiben die unterscheidenden Formen des Numerus: þis twei kynges RG. 756. alle þes kynges 4134. þese 953. PL. 3135 þise þre kynges 175.

Me. Sg. this Pl. thise Ch. und PP. these Wisd. 2, 2. thes Gen. 14, 3. theise Mau. 2. Merkwürdiger Weise tritt noch (oder wieder?) ein Gen. Sg. bei Wycl. hervor: þisis fader Tob. 7, 5. = the father of this man. — Ne. Sg. this, Pl. these.

§. 167. 3) Drei Demonstrative werden mit dem Adjectiv lîc gebildet, das an die Instr. ŷ (von got. i-s [er], das im Ags. fehlt), þŷ (von se, þe dieser) und an die Partikel swa swi tritt: ŷlîc ŷlc, þŷlîc þŷlc, swilc.

Ags. Ylc ŷlc (selbe) kömmt nur in Verbindung mit den Dem. se seo þæt oder þes þeos þis vor und folgt deshalb der schwachen adject. Declination: se ŷlca, Gen. þæs ylcan, þam ylcan etc. — Bei Lag., ebenfalls mit Artikel oder Demonstr. verbunden, ist es oft und bei Orm ganz flexionslos. Ohne Artikel aber bildet Orm den Gen. illkess 3982: þurrh illkess kinness hæþenndom. Im Ae. verliert es die Flexion, erhält sich im Me. und noch jetzt im Schottischen: ilk, ilka. Das Ne. hat es aufgegeben.

Ags. þŷlic þŷlc þylc (solch) hat starke adjectivische Flexion. Lag. hat den Pl. in: in þelke dayes B. 1284. Orm nicht. Es erhält sich im Ae. þylk þulke, im Me. thilke Ch. und Wycl., ferner bei Sp., in Gloucestersh., im Ne. ist es verschwunden.

Ags. swilc (solch) folgt ebenfalls der starken adjectivischen Flexion, die Lag. noch großentheils bewahrt.

§. 167.

Sg. N. swulc sulche (soch)
G. swulches A., Fem. swulchere solchere
D. swilce swulchen (soche), Fem. swulchere
A. swulcne (soch).
Pl. N. swulche (soch).

In B. tritt fast überall soch auf. — Orm unterscheidet nur den Numerus: Sg. swillc und Pl. swillke. — Im Ae. läßt sich der Numerus nicht unterscheiden: swilk swilke such. Me. swiche suche. — Ne. such (schott. sic sick siccan sicken sicksen).

§. 168. 4) Ags. silf (sylf seolf self) selbst hat im N. Sg. die schwache, außerdem alleinstehend die starke adjectivische Declination, mit dem Artikel die schwache: ic sylfa, doch auch ic sylf. lufa þînne nêhstan swa þe sylfne, on þære sylfan nihte. — Bei Lag. erinnert noch N. und A. Sg. an die starke Flexion self 792. seolfne sulfne 1865, sonst gewöhnlich en, an und bisweilen a. Orm hat im N. sellf und sonst sellfenn. — Im Ae. und Me. schwanken die Formen, bisweilen self silf oder selue silue oder seluen etc., ohne daß durch e, en immer der Plur. bezeichnet wurde: we silf. 2. Cor. 1, 9. ge silf 1. Thess. 3, 3. thei silf Deeds. 16, 38. he himselven Ch. 4464. Der substantivische Gebrauch, zu dem es gelangt, veranlaßt die Pluralbildung selues. Diese erhält sich allein im Ne. self selves, myself our-selves, thyself your-selves, himself themselves.

§. 169. 5) Von got. sama samô samô und altn. sami sama sama (derselbe, der nämliche) hat das Ags. nur ein Adverb same (zusammen, zugleich). Der pronominale Gebrauch wird wahrscheinlich durch das Altn. wieder belebt, da nördliche Quellen es zuerst bringen. Orm und PP. verbinden es mit dem Artikel, für den dann auch die Demonstrativen this that etc. eintreten. Im Ne. verbindet es sich mit the, this, that, yon, yond, und läßt noch ein verstärkendes self zu: the selfsame way. Sh. MN. 1, 1.

§. 170. 6) Von got. jains jaina jainata (jener) hat ebenfalls das Ags. nur das Adverb geond (dort, dorthin). Als Pronomen tritt es auch zuerst bei Orm auf o gonnd hallf 10612. Hier ist es schon flexionslos. Im Ae. und Me. schwanken die Formen, wie gon gone gonne gond gonder und im Ne. sind noch yon, yond, yonder erhalten.

III. Interrogativpronomen.

§. 171. 1) Dem Sanskr. ka kâ kat (wer was) entspricht eigentlich got. ha hô hata, dieses hat aber ein euphonisches v eintreten laßen und heißt: hvas hvô hva. Das im Neutr. aufgegebene t(a) behält das Ags. Das Fem. und der Plural fehlen.

Masc.	Got.	Alts.	Ags.	Altfries.
Sg. N.	hvas	hue	hwa	hwa
G.	hvis	hues	hwæs	hwammes
D.	hvamma	huemu	hwam	hwam
A.	hvana	huena	hwone	hwane

Neutr. weicht nur im N. und A. ab.

	Got.	Alts.	Ags.	Altfries.
Sg. N.	hva	huat	hwæt	hwet
A.	hva	huat	hwæt	hwet
I.	hvê	hui	hwî hwŷ hŷ	—

Wie ags. þam nach þæm, so schwankt hwam nach hwæm und hwone nach hwæne.

Im Nags. hat Lag. noch die vollen Formen, während Orm schon den Dativ in den Acc. vordringen läßt.

	Lagamon.		Orm.	
Sg. N.	wha	whæt	wha	whatt
G.	whes		whas	
D.	wham		whamm	
A.	whan	whæt	whamm	

Daneben stehen bei Lag. die gewöhnlichen Lautschwankungen: N. whæ A. 13528. wo B. 2305. Neutr. whet A. wat B. 4616. D. whæm A. wam B. 11404. whan A. wan B. 9134. — Bei Orm fehlt neutrales whamm; er verwendet for whatt für for whamm. 4815. — What geht in den adjectivischen Gebrauch auch über: whatt mann, what þing (was für ein).

Im Ae. fallen Dat. und Acc. zusammen und ein Unterscheidungszeichen für jenes wird nöthig.

Sg. N.	who wo ho wha,	N. what wat
G.	whos wos	
D.	whom wham wom (to-)	
A.	whom wham wom	what.

Der adjectivische Gebrauch von flexionslosem what nimmt zu. §. 171
Im Me. ebenso. N. who what, G. whos whoos whose, Acc. whom what.

Im Ne. N. who what, G. whose, D. (to) whom, Acc. whom what. Der alte Instr. erhält sich in den Adverbien why und how. Daneben wird flexionsloses what adjectivisch gebraucht: what man, what girl, what thing.

2) Got. hva-þar (Comparativbildung, wer von zweien, altsächs. §. 172. huedar) flectiert stark, so auch das ags. hwæþer.

Sg.	N.	hwæder	hwæderu	hwæder
	G.	hwæderes	hwæderre	hwæderes
	D.	hwæderum	hwæderre	hwæderum
	A.	hwæderne	hwædere	hwæder.
Pl.	N.	hwædere	hwædere	hwæderu
	G.	hwæderra	hwæderra	hwæderra
	D.	hwæderum	hwæderum	hwæderum
	A.	hwædere	hwædere	hwæderu.

Es wird schon im Nags. fast flexionslos, Lag. whæder whader und wheder, Orm wheþþr nur in Doppelfragen. Ae. wheþer und wheder RG. 5952. Me. whether. Ne. als Pronomen ist whether veraltet.

3) Mit lîc, das an das Interrogativum tritt, wird hwilc gebildet, §. 173. huelc huœlc und hulic D. Luc. 7, 39. hulig M. 8, 27 (von welcher Beschaffenheit, g. hvêleiks, alts. huilic, fries. hwelik hwelk). Es hat die starke adjectivische Flexion. Im Nags. liegt diese bei Lag. noch ziemlich vollständig vor.

Sg.	N.	whilc whulc (woch)	F. whulche (woch)
	G.	whulches (woche)	whulchere
	D.	whulche (woche)	whulchere
	A.	whulcne (woche)	whulche
Pl.	N.	whulche (woche) etc.	

Orm hat nur Sg. N. whillc, Gen. whillkess und Plur. whillke. — Im Ae. wird es flexionslos: whylc whilke wich wuch woch. Me. whiche, the whiche. Ne. which, the which ist veraltet, schott. whilk.

Ein eigentliches Relativ fehlt. Es wird dazu verwandt das erste Demonstrativ und zu diesem dann noch das Interr. wha und später

§. 173. auch which, sodaß das Ae. schon enthält: wha, whoso, what, whatso, whilk wuch, that, the etc. und das Me. who, which, that, which that, the which, the whiche that, whoever, whosoever, what, whatsoever, such as. s. Satzl. Diese haben natürlich nur die ihnen als Demonstrativen oder Interrogativen zufallende Flexion.

IV. Indefinite Pronomen.

§. 174. 1) Das Zahlwort ân (einer) behält seine starke Flexion im Ags. Im Nags. bei Lag. Nom. an, a, Gen. anes ænnes ones (one), Fem. ære (one). Dat. ane anne (one), Fem. are (ane). Acc. ænne (one), Fem. ane æne (one). Neutr. an. Auch Orm behält hier auffallend volle Formen: Nom. an, a. Gen. aness 2172. an 5867. Dat. ænne 133. an 2395. a 3366. Acc. an 156. allein ohne Geschlechtsunterscheidung: ænne child 3364. Im Ae. wird es flexionslos: an, a. Me. one oon, a. Ne. one, a, an. Der substantivische Gebrauch erhält den Genitiv one's.

Denselben Verlauf hat das negierte ân, nân (keiner), nags. nan, no. Ae. nan non none no. Me. non none noon no. Ne. no ist adjectivisch, none substantivisch.

§. 175. 2) Ags. sum (g. sums, irgend ein) folgt der starken adjectivischen Flexion. Nags. Lag.

Sg.	N.	sum som	Fem.	sum(e)
	G.	summes (somme)		summere
	D.	summe som		summere
	A.	sumne summe som		
Pl.	N.	summe		
	D.	summen somme etc.		

Orm Sg. N. sum, Gen. sumess 18702. Pl. sume. Im Ae. und Me. bleibt die Numerusbezeichnung som some, sum sume summe nicht überall, und im Ne. fällt auch diese in some hinweg.

§. 176. 3) Ags. wiht (got. vaihts) wuht uht (Geschöpf, Sache, etwas) behält seine feminine substantivische Flexion. Der Gen. wihtes (g. vaihtais) entweder ältere Form oder einem Neutr. angehörig. — Ebenso die Compositionen: âwiht awiht awuht auht aht (etwas), Gen. ahtes SC. 992. nâwiht nawuht nauht naht neaht noht (nichts),

Dat. nahte Ps. 14, 5. Instr. âuhtê Gr. Met. 16, 20. — Nags. Lag. hat noch a wiht A. als Substantiv 7027, das Pronomen ist flexionslos: aht, oht, awiht A. oht B. 17169, nowiht A. noht B. (nicht) 3044, nowit A. noht B. 298. nawit A. nowit B. 1446. Orm: awihht ohht 432. nohht (nicht), nohht (nichts) 13117, nawihht 10351 (nicht). — Ae. ouht ogt; nouht naut nogt etc. Me. nought naught nougt ogt ougt augt, ougt, aught. Ne. ought nought aught und naught; nothing. §. 176.

§. 177. 4) Das eigentliche Substantiv man (man) kommt nur im Nom. vor. Lag. gebraucht daneben auch me, wahrscheinlich verkürztes men 2124. mon (me) 14948, das sich im Ae. RG. 31. und im Me. Tob. 5, 2 erhält, und sich erst im Ne. verliert.

§. 178. 5) Ags. ǣnig (irgend ein), nǣnig (kein) haben die starke adjectivische Flexion. Während Lag. B. schon durchgängig eni und Orm anig hat, treten bei Lag. A. die verschiedensten Formen hervor: Sg. N. æni, æi, ai, ei, Gen. æies æi, Dat. æi, Acc. æine æie. Pl. æi etc. Die negierten Formen nenne etc. könnten auch zu nan gehören. Im Ae. verliert sich die Flexion: any eny ony. Me. any ony. Ne. any.

§. 179. 6) Die zusammengesetzten Pronomen verlaufen wie die einfachen.

Ge-hwa (jeder), â-ge-hwa (jeder), hwæt-hugu (etwas) beschränken sich auf das Ags. und flectieren, so weit dies stattfindet, übereinstimmend mit swâ hwa swâ (wer auch nur), Lag. wha swa, O. wha se, Ae. whoso etc. und so noch im Ne. who-so, who-ever, who-so-ever. — Ebenso ags. swâ hwylc swâ, ne. which so, which-so-ever. S. Satzl.

Ge-hwæđer, â-hwæđer, âwđer, âđor, âđer (â-ge-hwæđer) ǣghwæđer ǣgđer êgđer N. (jeder von zweien), swa hwæđer swa (wer auch von zweien), n-â-hwæder (keiner etc.) nâwđer flectieren wie hwæđer. — Von ǣghwæđer ǣgþer erhalten sich bei Lag. æiđer aiđer eiđer, bei Orm eggþerr; im Ae. und Me. eiþer eyþer either, im Ne. either. Von â-hwæđer âwđer bleibt oþer Lag. owwþerr Orm, ae. oþer noþer RG. 6302, me. outher.

Ags. ǣlc (â-ge-lîc, jeder) flectiert wie hwilc. Lag.

Sg. N. ælc (ech	Fem. ælc
G. ælches alches (eche)	alchere (eche)

§. 179.

D. elchen alche (eche)	Fem. alchere (eche)
A. ælcne alcne (echne, ech)	elche.

So auch æuer-ælc jeder. Mit ane verbunden wird es flexionslos: ælc an ælc ane etc.; ae. ech hech; me. ech eche, ne. each. — Aus æuer-ælc wird euer-eche (euer-ilk); me. everiche everich every; ne. every.

Von ags. ge-hwilc (jeder), ǽghwilc (â-ge-hwilc jeder) hat Orm noch iwhillc.

INHALT.

EINLEITUNG.

LAUTLEHRE.

Erstes Buch.

Vocalismus.

Erster Abschnitt.

Angelsächsischer Vocalismus.

Zweiter Abschnitt.

Historische Entwicklung der angelsächsischen Vocale.

Dritter Abschnitt.

Muten.

Vierter Abschnitt.

Doppelconsonanten.

Fünfter Abschnitt.

Drittes Buch.

Erster Abschnitt.

Deutsche Accentuation.

Zweiter Abschnitt.

Fremde Accentuation.

Dritter Abschnitt.

Einfluß des Accents.

Vierter Abschnitt.

Assimilation.

FLEXIONSLEHRE.

Erstes Buch.

Verb.

Erster Abschnitt.

Reduplicierende Verben.

Zweiter Abschnitt.

Ablautende Verben.

Dritter Abschnitt.

Schwache Verben.

Vierter Abschnitt.
Flexion.

Zweites Buch.
Substantiv.
Erster Abschnitt.
G e s c h l e c h t.

Zweiter Abschnitt.
Flexion.

Drittes Buch.

Adjectiv.

Erster Abschnitt.

Flexion.

Zweiter Abschnitt.

Comparation.

Viertes Buch.

Numeralien.

I. Cardinalien.

II. Ordinalien.

III. Unbestimmte Numeralien.

Fünftes Buch.

Pronomen.

I. Personalpronomen.

1) Substantivpronomen.

2) Adjectivpronomen.

II. Demonstrativpronomen.

III. Interrogativpronomen.

IV. Indefinite Pronomen.

Erklärungen der Abkürzungen (1. 2. Bd.)

1) Bezeichnung der Sprachen.

aags.	= altangelsächsisch.	holl.	= holländisch.
ae.	= altenglisch.	ital.	= italienisch.
afries.	= altfriesisch.	kymr.	= kymrisch.
afrz.	= altfranzösisch.	lat.	= lateinisch.
ags.	= angelsächsisch.	me.	= mittelenglisch.
ahd.	= althochdeutsch.	mhd.	= mittelhochdeutsch.
altn.	= altnordisch.	nags.	= neuangelsächsisch.
alts.	= altsächsisch.	ne.	= neuenglisch.
dän.	= dänisch.	nd.	= niederdeutsch.
frz.	= französisch.	nfrz.	= neufranzösisch.
gäl.	= gälisch.	nhd.	= neuhochdeutsch.
got.	= gotisch.	prov.	= provençalisch.
gr.	= griechisch.	schwed.	= schwedisch.
hebr.	= hebräisch.	span.	= spanisch.

2) Bezeichnung der englischen Dialecte.

Bedf.	Bedford.	Lanc.	Lancaster.
Cam.	Cambridge.	Leic.	Leicester.
Chesh.	Cheshire.	Linc.	Lincoln.
Cornw.	Cornwall.	Norf.	Norfolk.
Crav.	Craven (West-R. York).	Sc.	Scottish.
Cumb.	Cumberland.	Staff.	Stafford.
Dev.	Devon.	Suff.	Suffolk.
Dors.	Dorset.	Suss.	Sussex.
Ess.	Essex.	Warw.	Warwick.
Glouc.	Gloucester.	Wilts.	Wiltshire.
Hamps.	Hampshire.	Westm.	Westmoreland.
Heref.	Hereford.		

3) Grammatiken und Wörterbücher.

BJ. oder Ben. Jon. = The English Grammar, made by Ben. Jonson; in: The Works of Ben. Jonson, with a Memoir by Barry Cornwall. London 1838. S. 766—790.

Bopp = Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Send, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen und Deutschen von Franz Bopp. Zweite Ausgabe in 3 Bänden. Berlin 1857—1861.

Gr. = Deutsche Grammatik von Dr. Jacob Grimm. Vier Theile. Göttingen 1822—1837. Erster Theil 3. Ausg. 1840.

Sm. = De recta et emendata linguae anglicae scriptione dialogus, Thoma Smithio equestris ordinis Anglo authore. Lutetiae 1568.

Wall. = Joannis Wallis, S. T. D. Geometriae Professoris Saviliani in Celeberrima Academia Oxoniensi Grammatica Linguae Anglicanae. Editio tertia. Hamburgi 1672.

Mätzner = Englische Grammatik von Eduard Mätzner. 1. Theil. Berlin 1860.

Benutzt wurden außerdem:

Etymologische Forschungen auf dem Gebiete der Indo-Germanischen Sprachen mit besonderem Bezug auf die Lautumwandlung im Sanskrit, Griechischen, Lateinischen, Litauischen und Gotischen, von Aug. Friedrich Pott. 2 Bde. Lemgo 1833, 1836. Von der neuen Umarbeitung sind 2 Theile 1859. 1860 erschienen.

Compendium der vergleichenden Grammatik der Indogermanischen Sprachen (= der Indogermanischen Ursprache, des Altindischen [Sanskrit], Alteranischen [Altbaktrischen], Altgriechischen, Altitalischen [Lateinischen, Umbrischen, Oskischen], Altkeltischen [Altirischen], Altslawischen [Altbulgarischen], Litauischen und Altdeutschen [Gotischen]) von August Schleicher. 2 Bde. Weimar 1861. 1862.

The English Language. By R. G. Latham. London 1841.

Goold Brown, The Grammar of English Grammars. New-York. 1851.

Grammaire de la langue d'oïl ou Grammaire des dialectes français aux XII. et XIII. siècles. Tome III. Glossaire étymologique par G. F. Burguy. Berlin 1856.

Grammatik der romanischen Sprachen von Friedrich Diez. 3 Thle. Bonn. 1. Ausg. 1836—44.

Wissenschaftliche Grammatik der englischen Sprache von Eduard Fiedler. 1. Bd. Zerbst 1850. 2. Bd. von Dr. Carl Sachs. Leipzig 1861.

Die Titel der englischen Wörterbücher wiederholen sich; es genügt deshalb, die Namen der citierten Orthoepisten und Lexikographen anzuführen.

Ash. = John Ash 1775.
Bail. = Nathan Bailey (6. Ed.) 1733.
Barc. = James Barclay. 1774.
E. = William Enfield. 1807.
F. = G. Fulton and G. Knight. 1802.
J. = Stephan Jones. 1798.
Ja. = R. S. Jameson. 1827.
K. = James Knowles. 1835.
Kenr. = William Kenrick. 1773.
Nar. = Robert Nares. 1784.
P. = William Perry. 1805.

R. = Alexander Reid. 1844.
S. = Thomas Sheridan. 1780.
Sm. = B. H. Smart (Walker rem.). 1836.
W. = John Walker. 1791.
Wb. = Noah Webster (American). 1828.
Wc. = Joseph E. Worcester (Am.). 1830.
Wr. = Thomas Wright. 1855.
Bosw. = A Dictionary of the Anglo-Saxon Language. By J. Bosworth. London 1838.
Ett. = Lexicon Anglosaxonicum ex poetarum scriptorumque prosaicorum operibus nec non lexicis anglosaxonicis collectum, ed. Ludovicus Ettmüllerus. Quedl. et Lipsiae. 1851.

4) Litteratur.

a) angelsächsisch:

Æđelb. = Æđelbirht's Gesetze in: Reinhold Schmid, Die Gesetze der Angelsachsen. 1. Theil. Leipz. 1832.
Æđelr. = Æđelrêd's Gesetze, in: R. Schmid etc.
Æđelst. = Æđelstân's Gesetze, in: R. Schmid etc.
Ælf. = Ælfrêd's Gesetze, in: R. Schmid etc.
An. = Andrêas und Elêne. Herausgegeben von J. Grimm. Cass. 1840. — Auch in: Bibliothek der Angelsächsischen Poesie in kritisch bearbeiteten Texten und mit vollständigem Glossar herausgegeben von C. W. M. Grein. 2. Bd. Göttingen 1858. S. 9 ff.
AR. = Adrianus and Ritheus, in: Anglosaxonum poetae atque scriptores prosaici. Ed. Ludovicus Ettmüllerus. Quedlinb. et Lipsiae 1850.
B. = The Anglo-Saxon Poems of Beowulf, the Traveller's Song, and the Battle of Finnesburh. ed. by John M. Kemble. Lond. 1833. 1835. — In: Grein's Ags. Bibliothek. Bd. 1. Göttingen 1857. S. 255—341.
Bed. = Bedae historia eccles. Anglorum. Latine et saxonice, cura et studio Joannis Smith. Cantabrigae. 1722.
Bo. = King Alfred's Anglo-Saxon version of Boethius de Consolatione Philosophiae; with an English translation and notes by J. S. Cardale. London 1829.
By. = Byrhtnoth's Tod, in: Grein's Ags. Bibl. 1. Bd. S. 343.
C. = Cædmon's Metrical Paraphrase of Parts of the Holy Scripture, in Anglo-Saxon, by B. Torpe. London 1832. — Auch in: Grein's Ags. Bibl. 1. Bd. S. 1—115. 129—148.
Cn. = Cnut's Gesetze, in: R. Schmid etc.
Coll. = Colloquium ad pueros linguae latinae locutione exercendos ab Aelfrico primum compilatum, et deinde ab Aelfrico Bata, ejus discipulo, auctum. Latine et saxonice. In: Analecta Anglo-Saxonica etc., by Benjamin Thorpe. London 1846.

Cûđb. = Depositio Scti Cuthberhti, in: Thorpe Analecta p. 52.
D. oder Durh. = Die vier Evangelien in Alt-nordhumbrischer Sprache etc. Herausgegeben von Karl Wilhelm Bouterwek. Gütersloh 1857. D. Mt. = Matthaeus, D. Mrc. = Marcus, D. Luc. = Lucas, D. Joh. = Johannes.
Eâdm., Eâdg., Eâdw. = Eâdmund's, Eâdgâr's, Eâdwine's Gesetze, in: R. Schmid etc.
El. = Andrêas und Elêne etc. s. An.
Exon. = Codex Exoniensis. A Collection of Anglo-Saxon Poetry from a Manuscript in the Library of the Dean and Chapter of Exeter. By B. Thorpe. London 1842. — Zum Theil in: Grein's Ags. Bibl. 1. Bd. S. 115—119. 149—251. 2. Bd. 52—104. 137—141. 339—345. 347—351. 369—407.
Fide = De Fide Catholica, in Thorpe, Analecta, p. 63.
Greg. = Sct. Gregorius, in: Thorpe, Analecta. p. 44.
Gr. Ps. = Psalmen, in: Grein's Bibl. 2. Bd. S. 147—276.
HG. = þa Halgan Gospel on Englisc. The Anglo-Saxon Version of the Holy Gospels, edited from the original Manuscripts, by B. Thorpe. London 1842.
Hy. = Hymnen und Gebete, in: Grein's Ags. Bibl. 2. Bd. S. 280—294.
Hlôđ. = Hlôđar's Gesetze, in: R. Schmid etc.
Ine = Ine's Gesetze, in: R. Schmid.
Job. = Job, in Thorpe Analecta p. 36.
Joh. = Evangelium Johannis in HG.
Jud. = Judith, in: Grein's Ags. Bibl. 1. Bd. S. 120—129.
Luc. = Evangelium Lucae in HG.
Mandr. = Be. Mandragôran, in: Thorpe's Analecta. S. 94. Ettmülleri Poetae etc. S. 43.
Mt. = Evangelium Matthaei, in HG.
Mrc. = Evangelium Marci, in HG.
Men. = Menologium, in: Grein's Ags. Bibl. 2. Bd. S. 1—6.
Met. = Ælfred's Metra, in: Grein's Bibl. 2. Bd. S. 295—339.
Or. = The Anglo-Saxon Version from the historian Orosius, by Alfred the Great, together with an English Translation from the Anglo-Saxon, by Daines Barrington. London 1773.
Ps. = SPs.
Rät. = Rätsel, in: Exon. S. 380 ff. Grein's Ags. Bibl. 2. Bd. S. 369—407.
SC. = Chronicon Saxonicum, s. Einl. S. 8 f. A. B. C. etc. bezeichnen die Handschriften.
SPs. = Anglo-Saxon and Early English Psalter. 2 vols. London 1843. 1847.
SS. = A Dialogue between Saturn and Salomon, in: Thorpe's Analecta. p. 110.
Sas. = Salomo und Saturn, in: Grein's Ags. Bibl. 2. Bd. 334.
Sept. = Dominica Septuagesima, in: Thorpe, Analecta. p. 73.

b) neuangelsächsisch:

Lag. = Lagamon's Brut, or Chronicle of Britain; a Poetical Semi-Saxon Paraphrase of the Brut of Wace. Now first published from the Cottonian Manuscripts in the British Museum; accompanied by a literal translation, notes, and a grammatical glossary. By Sir Frederic Madden. 3 vols. London 1847. — A. und B. bezeichnen die beiden Manuscripte, s. Einl. §. 6.

Orm. = The Ormulum. Now first edited from the original Manuscript in the Bodleian with Notes and a Glossary by Robert Meadows White. 2 vols. Oxford 1852.

c) altenglisch:

RG. = Robert of Gloucester's Chronicle. Transcrib'd, and now first publish'd from a Ms. in the Harleyan Library by Thomas Hearne. 2 vols. Oxford 1724.

PL. = Peter Langtoft's Chronicle (as illustrated and improv'd by Robert Brunne) from the Death of Cadwalader to the end of K. Edward the First's Reign. Transcrib'd and now first publish'd from a Ms. in the Inner-Temple Library by Thomas Hearne. 2 vols. Oxford 1725.

Ps. od. SPs. = Anglo Saxon and Early English Psalter. 2 vols. London 1843. 1847.

Tr. = Sir Tristrem, a Metrical Romance of the Thirteenth Century. By Thomas of Erceldoune, edited from the Auchinleck Ms. By Sir Walter Scott. Paris 1838.

d) mittelenglisch:

Wycl. = The Holy Bible containing the Old and New Testaments, with the Apocryphal Books, in the Earliest English Versions made from the Latin Vulgate by John Wycliffe and his Followers; ed. by the Rev. Josiah Forshall and Sir Frederic Madden. 4 vols. Oxford 1850.

Ch. = The Poetical Works of Geoffrey Chaucer. With Notes and a Glossary by Thomas Tyrwhitt. London 1841.

Mau. = The Voiage and Travaile of Sir John Maundeville. Reprinted from the Edition of A. D. 1725 with an Introduction, Additional Notes, and Glossary, by J. O. Halliwell. London 1839.

PP. = The Visions of Pierce Ploughman. Ed. by Th. Wright. London 1842. Cr. = Credo.

e) neuenglisch:

BJ. = The Works of Ben. Jonson, with a Memoir by Barry Cornwall. London 1838.

Bulw. = Bulwer: Nov. = My Novel; — Pelh. = Pelham; — Zan. = Zanoni.

Bry. = Poems by W. C. Bryant.

Byr. = Byron: CH. = Childe Harold's Pilgrimage. — Gia. = Giaour. — Cors. = Corsair. — Lar. = Lara. — Pris. = The Prisoner of Chillon. — Manf. = Manfred. — Maz. = Mazeppa. — MF. = Marino Faliero. — Sard. = Sardanapalus. — Fosc. = The two Foscari. — DJ. = Don Juan etc. Die kleinen Gedichte nach den Titeln.

Dick. = Dickens: HW. = Household Words. — Christm. = Christmas Carol. — BH. = Bleak House. — NN. = Nicholas Nickleby. — Pickw. = Pickwick. — Humph. = Master Humphrey's Clock.

Dryd. = The Poetical Works of J. Dryden. 2 vols. London 1848.

EM. = Edward Moore's Fables.

F. = H. Fielding: TJ. = The History of Tom Jones, a Foundling — Am. = Amelia.

Gold. = Ol. Goldsmith's History of England.

Gay. = Fables by John Gay.

HB. = Holy Bible. Nach den einzelnen biblischen Büchern citiert.

HW. = Household Words, s. Dick.

Jam. = James: Conv. = Convict. — ME. = Morley Ernstein. — RA. = Rose d'Albret.

J. Bunc. = The Life of John Buncle. 4 vols. London 1770.

LLearn. = The Little Learner. By J. Abbott. New-York 1857.

Mac. = Macaulay's History of England. Die erste Zahl bezeichnet das Buch, die zweite die Seite der Tauchn. Ausgabe. Die Essays sind nach den Titeln citiert.

M. = Milton: Pl. = Paradise Lost. — Pr. = Paradise regained.

NN. = Nicholas Nickleby s. Dick.

NR. = The Nursery Rhymes of England. Ed. by J. O. Halliwell. London 1842.

P. = Pope's Poetical Works.

SJ. = A Sentimental Journey.

Sh. = Shakespeare: AC. = Antony and Cleopatra. — All's = All's well that ends well. — As = As you like it. — Cor. = Coriolanus. — Cymb. = Cymbeline. — Err. = Comedy of Errors. — H. = Hamlet. — aHd. = King Henry IV., First Part. — bHd. = King Henry IV, Second Part. — He. = Henry V. — aHf. = King Henry VI., First Part. — bHf. = King Henry VI., Second Part. — cHf. = King Henry VI., Third Part. — Hh. = King Henry VIII. — J. oder KJ. = King John. — JC. = Julius Cæsar. — L. = King Lear. — LL. = Love's Labour's Lost. — Luc. = Lucrece. — M. = Macbeth. — Mm. = Measure for Measure. — Mn. = Midsummer-night's Dream. — Much. = Much Ado about Nothing. — MV. = Merchant of Venice. — O. = Othello. — Per. = Pericles. — RJ. = Romeo and Juliet. — Rb. = King Richard II. — Rc. = King Richard III. — Son. =

Sonnets. — T. = Tempest. — TC. = Troilus and Cressida. — TG. = Two Gentlemen of Verona. — TN. = Twelfth Night. — Tam. = Taming of the Shrew. — Tim. = Timon of Athens. — Tit. = Titus Andronicus. — VA. = Venus and Adonis. — WT. = Winter's Tale. — WW. = Merry Wives of Windsor.

Sh. Momms. = Shakespeare's Romeo und Julia. Eine kritische Ausgabe des überlieferten Doppeltextes mit vollständiger Varia Lectio bis auf Rowe. Nebst einer Einleitung über den Werth der Textquellen und den Versbau Shakespeare's. Von Tycho Mommsen, Oldenburg 1859.

Sk. = W. Irving's Sketchbook.

Sp. = The Works of Edmund Spenser. London 1845.

Sw. = Swift, Gulliver's Travels.

Thack. = Thackeray: Hum. = The English Humourists. — Van. F. = Vanity Fair.

TBr. = Tom Brown's Schooldays.

TJ. = s. Fielding.

Thoms. = Thomson: Spr. = Spring. — Sum. = Summer. — Aut. = Autumn. — Wint. = Winter.

Trev. = Trevanion, or, Matrimonial Errors. A Novel. By Mr. Smith. London 1801.

Trist. = The Life and Opinions of Tristram Shandy.

Vic. = Vicar of Wakefield.

Van. F. s. Thack.

WI. = Washington Irving: Sk. = Sketchbook. — Tal. = Tales.

WS. = Sir Walter Scott: Wav. = Waverley. — Ant. = The Antiquary. — Iv. = Ivanhoe. — Ken. = Kenilworth. — Qu. = Quentin Durward. — Rob. = Rob Roy. — Pir. = The Pirate. — Nig. = The Fortunes of Nigel. — LL. = The Lady of the Lake. — Tal. = Tales of a Grandfather.

5) Die grammatischen Abkürzungen sind allgemein bekannt und bedürfen keiner Erklärung.

NACHTRÄGE.

S. 18. Z. 6. Zu den ae. Quellen ist noch beizufügen: Sir Tristrem, a Metrical Romance of the Thirteenth Century, etc. s. Erklärung der Abkürzungen. Die abgeschwächten Formen weisen auf eine spätere Zeit hin, als die, in welche der Herausgeber die Abfaßung setzt. Die Sprache ist die des Nordens.

S. 18. Z. 40. Neben diesen me. Quellen wurde benutzt: The Visions of Pierce Ploughman. Ed. by Th. Wright. London 1842.

S. 29. Z. 17. Die Runenzeichen sind aus Ettmüller's Angelsächsischem Lesebuche abgedruckt. Das im Cod. Exon. enthaltene Verzeichniss hat die 25. und 26. Rune in umgekehrter Ordnung und Bedeutung. Die im Ormulum abgedruckten Runenzeichen weichen großentheils ab.

S. 41. Z. 36. Die Quantität von ags. nu und þu ist zweifelhaft; im Nags. sind nou und þou wahrscheinlich lang.

S. 101. Z. 17. Für die got. und ags. Rune hat Grimm v eingeführt. Die beiden [?] Mss. des Ormulum, von denen der Herausgeber des letztern Proben beigegeben hat, enthalten noch die Rune; das Facsimile in Laȝamon hat w.

S. 259. Z. 22. Die schwachen Formen, welche neben den starken stehen, laßen sich oft auf schwache Verben zurückführen, wie barnde auf ags. bernan, bærnan.

S. 339. Z. 25. Die synkopierten Infinitive mögen eigentlich seôn, fleôn, leân, þweân etc. geheißen haben.

S. 455. Z. 14. Die Erklärung des lif in endlif und twelf aus dakan, daçan (Bopp) erscheint sehr künstlich. Die Herleitung aus got. lib (aflifnan relinqui, superesse) ist in der Beschränkung auf diese beiden Zahlwörter ebenfalls bedenklich. J. Grimm gab zuerst die letztere, nahm sie (Geschichte der Deutschen Sprache S. 246) zu Gunsten der ersteren zurück, ist aber später (Pfeiffer's Germania I. S. 18) zu ihr zurückgekehrt. Pott erklärt ebenfalls lif aus got. lib.

W. Drugulin's Buch- und Kunstdruckerei. Leipzig.

